Mai

Langener Zeitung

14 X 4449 B

HEIMATBLATT FÜR DIE STADT LANGEN UND DEN DREIEICHGAU

Erscheint wöchentlich zweimal: dienstags und freitags.
Bezugspreis: monatlich 2,— DM zuzügl. 0,30 DM Trägerlohn.
Druck und Verlag: Buchdruckerei Kühn KG, Langen bei Frankfurt am Main, Darmstädter Straße 26. — Ruf 493.

Allgemeiner Anzeiger
Amtsverkündigungsblatt der Behörden

Anzeigenpreis: 0,14 DM für die achtgespaltene Millimeterzeile. Preisnachlässe nach Anzeigenpreisliste Nr. 4. - Anzeigenaufgabe bis vormittags 10 Uhr des der Ausgabe vorangehenden Tages, größere Anzeigen früher. Platzanordnung unverbindlich.

Nr. 36 — Freitag, den 4. Mai 1962 — Jahrgang 14/56

DIE WOCHE

Theaterdonner

sei das Geschrei des Bundeswirtschaftsministers über die Preiserhöhung des Volkswagenwerkes, sagte der auch im Aufsichtsrat in Wolfsburg sitzende Vorsitzende der IG Metall, Brenner. Die Öffentlichkeit, so meinte Brenner, ernte heute beim VW-Werk „die bitteren Früchte der gerade von Bundeswirtschaftsminister Erhard so heftig betriebenen Privatisierungspolitik". Erhard sei daher auch der Letzte, der sich über Preiserhöhungen entrüsten dürfe.

Jedenfalls sieht es ganz so aus, als ginge die Bundesregierung in Sachen Volkswagenwerk einer schweren Schlappe entgegen. Die hoffnungsvollen Verlautbarungen aus Bonn, nach denen mit einiger Sicherheit angenommen werden konnte, daß auf Empfehlung des VW-Aufsichtsrats die Preiserhöhungen rückgängig gemacht würden, erwiesen sich als Bluff.

Noch ist nicht ganz klar, inwieweit die Bundesregierung durch die Schaustellung dieses Zweckoptimismus die Entscheidung des Werks-Vorstandes beeinflussen wollte. Der Hauptverantwortliche für die Preiserhöhungen, Prof. Dr. Ing. Heinrich Nordhoff, erklärte jedenfalls, daß an eine Rücknahme der Preiserhöhungen nicht gedacht werden kann. In einer Pressekonferenz behauptete er, daß vom Bundesschatz- und Bundeswirtschaftsministerium falsche und irreführende Meldungen herausgegeben wurden, die offenbar einen Druck auf den Vorstand des Werkes ausüben sollten. Nordhoff behauptete weiter, er habe Bundeswirtschaftsminister Erhard noch vor dessen Eröffnungsrede zur Hannover Messe davon unterrichtet, daß er sich außerstande sehe, den Beschluß über die Preiserhöhungen rückgängig zu machen.

Dessen ungeachtet aber beharren zur Zeit Regierung und Parteien nach wie vor auf Preissenkung. Für Samstag wurde erneut der Aufsichtsrat einberufen und dabei — so ist zu hoffen — wird sich endgültig erweisen, ob die Empörung Erhards über die Haltung des VW-Werks nur Theaterdonner ist oder doch mehr darstellt, was der bundesdeutschen Demokratie gewiß zu wünschen wäre.

Was will Moskau mit Dobrynin?

Es gehört zu den Traditionen in politischen und diplomatischen Kreisen, daß immer wieder versucht wird, mit der Analyse eines neuen Mannes, gleichzeitig den zu erwartenden Kurs zu erkennen: Solche Untersuchungen sind auch beim Botschafterwechsel der Sowjetunion in Washington nicht ausgeblieben, d. d. als Michail Menschikow durch Anatol Dobrynin abgelöst wurde, der am 16. April mit dem amerikanischen Außenminister, Staatssekretär Dean Rusk zusammentraf.

Der „neue Mann" scheint aber wenig geeignet, große Hoffnungen auf eine Entspannung zwischen den Großmächten diesseits und jenseits des Eisernen Vorhanges zu wecken. Der 43jährige Dobrynin ist bemüht, in der Regel eine äußerlich freundliche und eher reservierte Haltung einzunehmen, die allerdings nur schlecht die eisige Kälte seines Wesens tarnt. Wenn er sich, bis heute wenigstens, nicht abrupt und schroff zeigte, wie viele seiner Kollegen, so besagt dies freilich noch keineswegs, daß Moskau an einem wirklichen „Brückenschlag" interessiert ist und sich hierfür eines solchen Mannes bedienen will. Man hat ihn einen „Roboter", einen „Büro-Boten" oder „reinen Verwaltungsbeamten" genannt, dessen Aufgabe es ist und sein wird, kaum über die Rolle eines Nachrichten-Empfängers und Weitervermittlers hinauszuwachsen, und daran wollen diplomatische Kreise keine allzu großen Erwartungen an eine Entspannung zwischen Washington und Moskau knüpfen. Ob diese eher pessimistischen Prognosen sich erfüllen werden oder nicht, werden möglicherweise die weiteren in Aussicht genommenen Gespräche offenbaren.

Die Rolle Englands

Während Rußland und China sich bemühen, ihre Meinungsverschiedenheiten zu verringern, läßt die Zusammenarbeit im westlichen Lager weiterhin zu wünschen übrig. In allen großen ost-westlichen Fragen — Berlin, Deutschland, Abrüstung, Nuklearversuche — steht zur Zeit der Stuhl Frankreichs leer. England dagegen übt einen Einfluß aus, der seine wirkliche Bedeutung übersteigt, den es aber dem berühmten „besonderen Verhältnis" zu den Vereinigten Staaten verdankt. Das Bedenkliche ist, daß England diesen reservierten Platz dazu benützt, um Amerika zu mehr Zugeständnissen an die Sowjetunion zu drängen, als gut ist, und daß diese Zugeständnisse im wesentlichen auf Kosten Deutschlands gehen, die Vorbehalte Frankreichs beiseite lassen und den Eindruck einer Art Isolierung des Kontinents durch die Angelsachsen machen. Davor muß man warnen. Nicht nur weil Chruschtschow diese Spaltung des Westens ausnützen würde, sondern auch, weil man ja unvermeidlich an einem Punkt schließlich doch die Zustimmung Frankreichs und der Bundesrepublik zu Abmachungen braucht, und dann wahrscheinlich auf ein Nein stoßen würde. Dann ist die Lage für alle noch peinlicher.

Proflt über alles

Nach zuverlässigen Informationen aus der Umgebung des Weißen Hauses werden die Vereinigten Staaten künftig mehr als bisher auf die Einhaltung der Embargo-Bestimmungen achten, die zwischen den NATO-Partnern abgesprochen worden sind, aber — wie man in Washington verärgert moint — kaum noch ernst genommen werden. Die Vorwürfe, die hier erhoben werden, richten sich insbesondere gegen die britische und die deutsche Wirtschaft, deren Osthandels-Praktiken bei US-Experten den Eindruck erwecken, als lebe man mit der Sowjetunion „in einem Zustand herzlicher Freundschaft".

Beispielsweise haben die USA unlängst zum ersten Male seit Jahren wieder von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, Maßnahmen gegen ausländische Firmen zu ergreifen, die amerikanische Waren von strategischem Wert in Länder des Sowjetblocks ausführten. Auch zwei deutsche Firmen verloren auf diese Weise ihre Lizenzen zum Export von Erzeugnissen der US-Produktion. In dem einen Falle ging es um die Lieferung eines Zwölf-Zoll-Elektromagneten, der für rüstungswichtige Laboratoriumsversuche gebraucht wird, während es sich in dem anderen Falle um die Ausfuhr eines elektronischen Meßgeräites von militärischem Wert handelte. Beide Transaktionen waren mit Hilfe falscher Angaben gegenüber deutschen und amerikanischen Dienststellen erfolgt.

Maifeiern in Ost und West

Im Mittelpunkt der Maifeiern stand am Dienstag das zweigeteilte Berlin. Auf dem Platz der Republik, nur wenige hundert Meter von der Zonengrenze entfernt, sprach Bundespräsident Lübke vor über 700 000 Berlinern, die sich unter der Losung „Freiheit kennt keine Mauer" eingefunden hatten, und unterstrich die Entschlossenheit der westlichen Welt in der Berlin-Frage. Während hinweg diese Freiheitskundgebung der West-Berliner zu stören versuchten, betonte der Bundespräsident, daß die Verbindungen West-Berlins mit der Bundesrepublik auf allen Gebieten erhalten bleiben müßten.

Willy Brandt, der Regierende Bürgermeister von Berlin, betonte in seiner Ansprache, daß sich die Deutschen niemals mit der von den Kommunisten gewünschten Spaltung abfinden werden, während General Clay erneut Abschied von den Berlinern nahm und noch einmal — wie schon so oft — beteuerte, daß das amerikanische Volk die für Berlin eingegangenen Verpflichtungen unter allen Umständen halten werde.

Die Maifeier, zu der die Machthaber der Sowjetzonc aufgerufen hatten, wurde zu einer Demonstration militärischer Macht. Auf dem Marx-Engels-Platz nahmen Ulbricht, Grotewohl und der Oberkommandierende der sowjetischen Streitkräfte in Mitteldeutschland, General Jakubowski, eine Parade der DDR-Streitkräfte ab. Dabei wurden auch zum erstenmal sowjetische Flugabwehrraketen u. sowjetische Panzer vom Typ T 54 vorgeführt.

Dieser Demonstration der Macht folgte ein mehrstündiger Vorbeimarsch der kommunistisch gelenkten Massenorganisationen, der Betriebe, Hausgemeinschaften, Landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften und der halbmilitärischen Betriebskampfgruppen.

In der Bundesrepublik fanden in fast allen Städten und Gemeinden Maikundgebungen statt, bei denen trotz des kalten und wechselhaften Wetters viele Tausende zusammenströmten. Die größte von ihnen, mit etwa 120 000 Teilnehmern, fand in Hamburg statt. Überall wurde dabei von den Vertretern der Gewerkschaften eine gerechtere Verteilung des Sozialproduktes gefordert und ein Gelöbnis zur Freiheit in westlichem Sinne abgelegt. Im allgemeinen verlief der Tag ruhig. Nur in einigen Städten kam es zu kleineren Zwischenfällen.

Bargeldlos ist modern

7 Millionen Teilnehmer am Giroverkehr der Sparkassen

Die Sparkassen und ihre regionalen Zentralbanken, die Girozentralen, betrachten es seit langem als ihre Aufgabe, jedes Jahr im „Spargiro-Monat" die Aufmerksamkeit einer breiteren Öffentlichkeit auf die Errungenschaften des neuzeitlichen, rationellen Geld- und Zahlungsverkehrs zu lenken.

„Spargiro" ist eine Zusammenfassung aus den Worten „Sparkassen-Giroverkehr". Das italienische Wort „giro" bedeutet soviel wie „Kreislauf". Man versteht darunter den Zahlungsverkehr von Konto zu Konto durch Überweisungen und Schecks, in dem die Ein- und Auszahlungen von Bargeld nur eine Nebenrolle spielt, während das Buchgeld, das sind die auf den Girokonten stehenden Guthaben, der große Star ist, auf den sich alle Blicke richten. Wenn wir einen Augenblick in dieselbe Richtung schauen, dann erkennen wir die stattliche Summe von 14,3 Milliarden DM, die am letzten Jahreswechsel als Spargiroeinlagen bei den 865 Sparkassen zu Buche standen. Dieser Einlagenstand ist sozusagen eine Momentaufnahme. Die Umsätze, die nun während eines ganzen Jahres zustande kommen, könnten nur auf einen Filmstreifen gebannt werden. Sie summieren sich zu erstaunlichen Beträgen. 1961 wurden 1 673 Milliarden DM — man kann auch sagen: weit mehr als anderthalb Billionen DM — im Spargironetz umgesetzt: durch Überweisungen, durch Scheckziehungen und durch bare Ein- und Auszahlungen. Diese, unser Vorstellungsvermögen übersteigende Summe, verteilt sich auf 1,65 Milliarden einzelne Zahlungsvorgänge. Pro Arbeitstag der Sparkassen wurden 6,7 Milliarden DM. verteilt auf 6,6 Millionen Zahlungsvorgänge aller Art, umgesetzt.

Ende 1961 gab es 6,8 Millionen Spargirokonten. Inzwischen dürfte die siebente Million voll geworden sein, denn der Zustrom neuer Teilnehmer am Spargiroverkehr reißt niemals ab. Von den 3,2 Millionen Konten 1950 führt eine zunächst langsam, später kräftig ansteigende Linie zum heutigen Stand. Mehr als die Hälfte, nämlich 3,7 Millionen Spargirokonten, gehörten am letzten Jahreswechsel Lohn- und Gehaltsempfängern. Dieser hohe Anteil von Arbeitnehmern aller Gruppen, die von ihren Konten aus ihre persönliche Geldwirtschaft dirigieren, ist ebenso wie die starke Beteiligung aller mittelständischen Wirtschaftskreise die wesentliche Besonderheit des bargeldlosen Zahlungsverkehrs der Sparkassen, und zwar schon seit vielen Jahren, während sich die Arbeitnehmerkonten in den anderen Gironetzen erst neuerdings auszubreiten beginnen.

Trotz aller Beweglichkeit, trotz allem Streben nach Beschleunigung, das die Sparkassen und ihre regionalen Zentralbanken, die Girozentralen, dem Spargiroverkehr widmen, gibt es ein ruhendes, beständiges Element in diesem zweckbewußt unruhigen Bild. Das ist der Bodensatz, der sich in einer Kontenmasse stets unter dem Hin und Her der Zahlungen bildet — je größer die Masse, desto sicherer und ruhiger. Über ihn kann man verfügen, indem man ihn ausleiht. Durch diese Möglichkeit der Kreditgewährung greift der Begriff „Spargiro" über den reinen Zahlungsverkehr weit hinaus. Wie weit, das läßt sich an diesen Zahlen ablesen: Ende 1961 hatten die Sparkassen 9,46 Milliarden DM kurz- und mittelfristig ausgeliehen, außerdem die Girozentralen 3,96 Milliarden DM, zusammen also 13,42 Milliarden DM. Kreditnehmer der Sparkassen waren, wie es nur folgerichtig ist, dieselben Kreise, die mit ihren Einlagen und Zahlungsaufträgen den Bodensatz entstehen lassen — also in erster Linie die mittelständische Wirtschaft in all ihren Verzweigungen sowie die Lohn- und Gehaltsempfänger.

Neue Terrorwelle in Algerien

Ein Attentat der rechtsextremistischen Untergrundorganisation OAS auf mohammedanische Hafenarbeiter forderte am Mittwoch in Algier über 20 Tote und Hunderte von Verletzten. In Paris nimmt die Besorgnis zu, daß die algerische Bevölkerung von den Funktionären der Befreiungsfront FLN nicht länger in Schach gehalten werden kann. Während die französischen Repräsentanten in Oran einen regelrechten Kriegsrat abhielten, beriet die algerische Exilregierung in Tunis über die sich rapide verschlechternde Lage.

Niemöller: Kommunismus wird verschwinden

Der hessische Kirchenpräsident Niemöller, dem schon oft gewisse Sympathien den Kommunisten gegenüber vorgeworfen wurden, sagte in einem Vortrag vor Baptisten in London das Scheitern des Kommunismus voraus. „Er wird scheitern und wird verschwinden, denn er hat keine Antwort — oder eine falsche und irreführende Antwort — auf die entscheidende Frage: Wie können menschliche Wesen endlich wirklich menschlich werden? Das menschliche Wesen muß in der sozialistischen Gesellschaft als Persönlichkeit verschwinden: der Mensch ist ein Faktor und hat eine Funktion. Die Würde des Menschen geht verloren, seine Freiheit wird zerstört. Am Ende bedeutet kommunistischer Idealismus nur Nihilismus, und deshalb ist er kein Weg zur tatsächlichen Menschlichkeit."

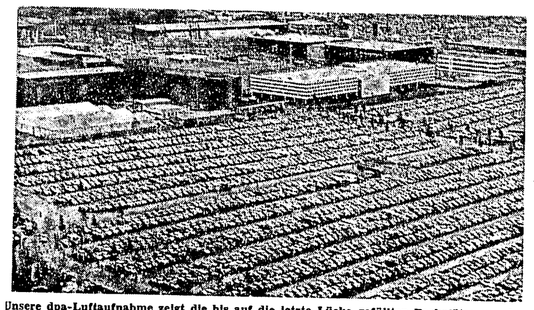
Dritter Atomversuch der USA. Die Vereinigten Staaten zündeten im Rahmen ihrer gegenwärtigen Versuchsreihe im Pazifik am Mittwoch ihre dritte Kernwaffe in der Atmosphäre, teilte am Mittwochabend die Atomenergiekommission der USA mit. Die Explosion erfolgte wie die beiden ersten im Seegebiet der Weihnachtsinsel.

Das neue Lebensmittelgesetz

Die Bundesrepublik hat seit einiger Zeit ein recht klares Lebensmittelgesetz. Dagegen läßt die Lebensmittelüberwachung zu wünschen übrig. Es gibt nur 280 Lebensmittelchemiker, die überdies nur Einzelhändler und Gastwirte kontrollieren dürfen. Die Aufwendungen für die Lebensmittelüberwachung betragen pro Kopf der Bevölkerung im Jahr ganze 10 Pfennig, in der Schweiz sind es immerhin 54 Pfennig. Bedenklicherweise regen sich auch wieder Kräfte, die das Verbot beseitigt wissen wollen, den Würsten Polyphosphate zuzusetzen. Die meisten Metzger lehnen allerdings den Polyphosphatzusatz ab. Über diese Fragen spricht der Frankfurter Ernährungswissenschaftler Professor Wilh. Heupke in der Internationalen Rundfunkuniversität am 17. Mai um 22 Uhr im 2. Programm des Hessischen Rundfunks.

Streik an der Saar

Die Bergarbeiter-Gewerkschaften im Saarland, die sich im Tarifstreit zu einer Aktionsgemeinschaft mit der deutschen Angestellten-Gewerkschaft (DAG) zusammengeschlossen haben, entschieden sich am Mittwoch für einen Streik der 45 000 Bergarbeiter im Saarland. Der Ausstand soll am kommenden Dienstag beginnen. Der Saarländische Landtag hat sich hinter die Lohnforderungen der Gewerkschaften gestellt, von denen die DAG noch keinen Streiktermin festgelegt hat, obwohl ihr Hauptvorstand ebenfalls für den Arbeitskampf eingetreten war.



Unsere dpa-Luftaufnahme zeigt die bis auf die letzte Lücke gefüllten Parkplätze vor dem Vordeingang des Messegeländes in Hannover, am Rande der Messe die neuen Ausstellungshallen. Die Mehrzahl der Aussteller äußerte sich bisher zufrieden über das bisherige Messeergebnis.

Aus STADT und Land

Langen, den 4. Mai 1962

Maiglöckchen

Sie stehen oft an versteckten Plätzen und vom Laub ihrer dunkelgrünen Blätter dicht verhüllt, des Maien zarte Glöckchen, und vielleicht würde man oftmals gar nicht auf sie aufmerksam werden, wenn nicht ihr starker Duft ihren Standort verriete. Sie sind rechte Kinder des Frühlings, und wir Menschen freuen uns über ihr Blühen in den lichten Wäldern und Parks, denn wenn ihre weißen Glöckchen unhörbar im Winde läuten, dann wissen wir, daß der Lenz endgültig ins Land gezogen ist.

Maiglöckchen in der Vase daheim erfüllen das ganze Zimmer mit ihrem Duft. Doch so reizvoll sie anzusehen sind, so vorsichtig sollte man doch mit ihnen umgehen. Nicht nur, daß sie sich mit anderen Blüten in der Vase nicht vertragen und sie unweigerlich binnen kurzem zum Welken bringen — ihr Gift, das hier wirkt, ist auch für den Menschen nicht ungefährlich, und man sollte besonders die Kinder davor warnen, die Hände, mit denen sie die Blumen pflückten, an den Mund zu bringen. Das in allen Teilen der Pflanze enthaltene Gift wird in der Heilkunde als Herzmittel verwandt.

Eigentlich sehen die zarten Blüten ja auch dort am schönsten aus, wo die Natur sie wachsen läßt, und vielleicht sollten wir daran denken, wenn wir jetzt einen Waldspazlergang unternehmen und die Maiglöckchen dort unter den Bäumen finden. Gönnen wir ihnen ihr kurzes Blütenleben draußen im Freien und freuen wir uns dort an ihnen — wenn wir sie stehenlassen, können es noch viele Menschen nach uns tun . . .

WIR GRATULIEREN

. . . Herrn Johann Schnagl, Walistr. 33, zum 85. Geburtstag, Frau Elise Schmalz, Wilhelm-Burk-Str. 19, zum 81. Geburtstag, Frau Elisabeth Offenthal, Außerhalb 20, zum 77. Geburtstag und Herrn Philipp Winkel, Obergasse 10, zum 76. Geburtstag am 5. 5.;

. . . Frau Elisabeth Dröll, Lutherplatz 7 und Frau Margaretha Herth, Gabelbergerstraße 3, zum 85. Geburtstag am 6. 5.;

. . . Frau Johanna Weber, Dieburger Str. 57, zum 88. Geburtstag und Frau Emma Buchmayer, Schulgäßchen 8, zum 76. Geburtstag am 7. 5.;

. . . Herrn Philipp Sallwey 4., Wassergasse 17, zum 79. Geburtstag, Herrn Jakob Herth, Peter-Müller-Straße 23, zum 78. Geburtstag und Herrn Hermann Müller, Teichstraße 23, zum 77. Geburtstag am 8 5.

Wir wünschen den Hochbetagten zu ihrem Wiegenfest einen auch weiterhin gesegneten Lebensabend.

* **Der Jahrgang 1906/07** trifft sich zur gemütlichen Runde am Samstag, 12. Mai, um 20.00 Uhr im kleinen Saal beim Turnverein am Jahnplatz.

* **Einladung zur Totenehrung.** Der TV und der Gesangverein „Frohsinn", die beiden Vereine, die 1962 ihr 100jähriges Jubiläum feiern, rufen die Langener Bevölkerung zur gemeinsamen Totenehrung auf, die am kommenden Sonntag um 10.50 Uhr am Ehrenmal auf dem Langener Friedhof stattfindet. (Siehe auch Anzeige).

* **Anleitung zur Einkommensteuererklärung 1961.** Wie in den vergangenen Jahren erschien auch in diesem Jahr wieder rechtzeitig zur Erklärungsfrist die „Schropp'sche Anleitung", eine leichtverständliche Hilfe bei der Abfassung der Einkommensteuererklärung.

* **Vom Landestheater.** Die nächste Theaterfahrt der Besuchergruppe Langen findet am 8. Mai zur Oper „Margarete" statt. Abfahrt des Busses 19.15 Uhr am Bahnhof, etwas später am Ev. Gemeindehaus und am Café Krone. Mieterneuerungsscheine werden an diesem Abend ausgegeben.

* **Teil der Baumblüte schon vorbei.** Ein Teil der diesjährigen Baumblüte ist bereits wieder vorbei. Vor allem die Kirschen- und die Pfirsichbäume haben ihr Blütenkleid nahezu völlig abgelegt. Gegenwärtig treiben die Apfelbäume ihre Blüten aus. Der Blütenstand ist in diesem Jahr durchweg ausgezeichnet.

* **Kriegsgräber-Ehrenfriedhof neu eingesät.** Der Kriegsgräber-Ehrenfriedhof innerhalb des städtischen Friedhofes wurde nach seiner Renovierung jetzt neu eingesät. Über die gesamte Gräberanlage wird ein Rasen angelegt, der von der Stadt unterhalten wird. Die Angehörigen werden aufgefordert, vorerst jede private Anpflanzung auf den Gräbern zu unterlassen.

* **Windschutzscheibe zertrümmert.** Am Dienstagnachmittag wurde festgestellt, daß an einem holländischen Personenwagen, der in der Odenwaldstraße stand, die Windschutzscheibe zertrümmert worden war. Es fanden sich keine Anhaltspunkte, wodurch der Schaden entstand.

* **Parkender Personenwagen angefahren.** Am Mittwochvormittag wurde ein in der Gabelsbergerstraße abgestellter Personenwagen von einem vorbeifahrenden Lastwagen gestreift. Dabei wurde der hintere linke Kotflügel stark eingedrückt. Auch der Lastwagen wurde beschädigt.

* **Nachts auf fremdem Dach.** Am Montagabend stellte der Besitzer eines Anwesens im Wiesgäßchen in der Dunkelheit fest, daß sich auf dem Dach des Werkstattgebäudes zwei Personen befanden. Die alarmierte Polizei fand daraufhin zwei Buben auf dem Dach vor.

* **Vorfahrt nicht beachtet.** Auf der Kreuzung Wilhelmstraße/Leukertsweg stießen am Montag gegen Abend zwei Personenwagen zusammen. Der eine Wagen befuhr die Wilhelmstraße in südlicher Richtung, während das andere Fahrzeug aus dem Leukertsweg kam. Beide Fahrzeuge wurden beschädigt.

Eindrucksvolle Maikundgebung in Langen

Die Maikundgebung, zu der der DGB, Ortskartell Langen, aufgerufen hatte, wurde zu einer machtvollen Kundgebung der schaffenden Menschen. Der Saal der Turnhalle des TV 1862 war bis auf den letzten Platz besetzt, als im Namen des DGB Karl Zängerle die Kundgebung eröffnete. Seinen Begrüßungsworten fügte er noch einige Ausführungen über die mit dem Tagesmotto verbundenen Forderungen des Kampfes gegen die Atomgefahren an.

Als ausgezeichneter Sprecher zeigte sich der 2. Vorsitzende der Gewerkschaft ÖTV Frankfurt a. M., Paul Krüger. In klaren Ausführungen stellte er die Anliegen der Gewerkschaft in den Mittelpunkt seiner Ansprache. Paul Krüger wies zunächst auf die Bedeutung des 1. Mai für den schaffenden Menschen hin, der auch ein Tag der Bekanntgabe der Zielsetzung für die Zukunft sei. Zu diesen Zielen gehöre die Forderung „Weg mit den Atombomben, Abrüstung aller Völker", als Voraussetzung dafür, daß die Lebensbedingungen der Menschen gesichert würden. Gerade in dieser Parole käme die große Mitverantwortung der Gewerkschaften zum Ausdruck. Man dürfe unter keinen Umständen vor der Geschichte ein zweites Mal versagen. Besondere Grüße widmete der Sprecher den Menschen in Ostdeutschland und den ausländischen Gastarbeitern, die bei der Kundgebung anwesend waren.

Auf die politische Situation in der Bundesrepublik eingehend, sagte Krüger, daß der zwischen der CDU und FDP nach der letzten Bundestagswahl geschlossene Koalitionsvertrag eine deutliche Absage an die Gewerkschaften darstelle. Es sei in ihm, neben fühlbaren sozialreaktionären Maßnahmen auch der Versuch zu erkennen, die Gewerkschaften einzuengen. Prof. Erhard habe kürzlich die Gewerkschaft der Maßlosigkeit beschuldigt, weil sie für die Arbeitnehmer den gerechten Anteil am Wert ihrer Arbeit gefordert hätten. Demgegenüber sei aber gerade mit der Verkündung der Maßhaltepolitik die Preissteigerungswelle in einem beachtlichen Tempo angelaufen. Für diese Entwicklung trage aber nicht der Arbeitnehmer die Schuld, sondern einzig und allein die Gewinnsucht der Großverdiener. Seit 1950 seien z. B. die Löhne nur um 65 % gestiegen, die Gewinne jedoch um 200 %. Bei dem Vermögenszuwachs seit dieser Zeit entfielen 50 % auf die Unternehmen der Wirtschaft, obwohl ⅔ der deutschen Bevölkerung Lohn- und Gehaltsempfänger seien. Diese Vermögensbildung sei äußerst unsozial, denn die Armen seien zwar nicht ärmer, aber die Reichen sehr viel reicher geworden. Noch nie in der Geschichte hätten Lohnforderungen der Arbeiter zu Inflation und Krisen geführt. Immer seien es die Rüstungen und die nachfolgenden Kriege gewesen. Immer mehr Steuergelder würden in den Rüstungssack von Minister Strauß fließen und es sei an der Zeit, einen Preis- und Gewinnstop und einen Stop der Rüstung einzuführen. Denn dadurch würden die Krisen verhindert und nicht durch den Sozial- und Lohnabbau.

Gewerkschaftsfunktionär Krüger versuchte den Anwesenden klar zu machen, daß alles, was bisher auf sozialpolitischem Gebiet errungen wurde, nur im gewerkschaftlich-organisierten Kampf möglich gewesen sei. Nichts sei den Arbeitnehmern mit offenen Armen dargereicht worden. Er richtete auch einen Appell an die gewerkschaftlich Nichtorganisierten, nicht länger abseits zu stehen. Man müsse gemeinsam aus der Besinnung am 1. Mai die Kraft zum Kampf für die Zukunft schöpfen.

Die Veranstaltung wurde durch musikalische Darbietungen des Orchester-Vereins Langen, durch den Spielmannszug und Fanfarenzug des TV 1862 sowie durch die Gesangvereine „Liederkranz" und „Frohsinn" und die gemischte Gesangsabteilung der SSG umrahmt. Die Naturfreundejugend leistete einen Beitrag durch Gesang und Einzelvortrag.

Alte Mühle wird abgerissen

Ein Teil der sog. Seipp'schen Mühle in der Bachgasse fiel inzwischen der Spitzhacke zum Opfer. Das schon sehr alte Bauwerk war baufällig geworden und stellte eine Gefahr für die Umgebung dar. Die Bewohner räumten den Bau schon vor längerer Zeit. Gegenwärtig steht noch das Erdgeschoß, doch auch dieses wird demnächst abgetragen. Die östliche Hälfte des Gebäudes soll aber erhalten bleiben.

Bauen nur mit Genehmigung

Es wurde in letzter Zeit wiederholt festgestellt, daß verschiedene Bauwerke ohne baupolizeiliche Genehmigung errichtet wurden. Das trifft hauptsächlich auf Hintergebäude, Garagen, Nebengelasse usw. zu. In verschiedenen Fällen wurde Bauverbot verhängt und Strafanzeige erstattet. Das Stadtbauamt weist in diesem Zusammenhang darauf hin, daß auch das Niederlegen von Gebäuden genehmigt werden muß.

* **Lastzug fuhr auf.** In der oberen Bahnstraße fuhr am Montagmorgen ein Lastzug, der aus Richtung Lutherplatz kam, auf einen voranfahrenden Personenwagen auf, als dieser nach links in die Mühlstraße einbiegen wollte. Bei dem Zusammenstoß entstand am Personenwagen beträchtlicher Schaden und auch der Lastzug wurde nicht unerheblich beschädigt.

Thomy's
DELIKATESS-SENF
„NACH SCHWEIZER ART!"
so delikat..

* **Aufregung an der Toreinfahrt.** In der Wiesenstraße versperrte am Mittwochabend ein abgestellter Personenwagen die Einfahrt eines Anwesens, dessen Besitzer deshalb mit seinem Wagen die Einfahrt nicht passieren konnte. Da sich der Fahrer, dessen Wagen die Einfahrt versperrte, auch im benachbarten Kino nicht meldete, wurde der Abschleppdienst beauftragt, das Fahrzeug vor der Toreinfahrt zu entfernen. Als die Arbeiten dazu im Gange waren, erschien auch der Autohalter.

* **Fahrrad vertauscht.** Ein Mann aus der Südlichen Ringstraße stellte am Wochenanfang fest, daß er am Bahnhof versehentlich ein fremdes Damenrad mitgenommen hatte, das dem von ihm benutzten Rad ähnlich sah. Bei dem vertauschten Rad handelt es sich um ein Fabrikat „Jagdring" mit roter Lackierung. Wem gehört dieses Rad oder hat statt dessen ein anderes Damenrad, das ihm nicht gehört? Mitteilungen nimmt die Langener Polizei entgegen.

* **Kilometerstein und Telegrafenmast umgefahren.** In den frühen Morgenstunden des 1. Mai ereignete sich auf der Bundesstraße 44 ein schwerer Verkehrsunfall. Ein Personenwagen, der, aus Richtung Walldorf kommend, die Straße in nördlicher Richtung befuhr, kam von der Fahrbahn ab und riß dabei einen Straßenleitpfahl, einen Kilometerstein und einen Telegrafenmast um. Das Auto blieb schließlich schwer beschädigt am Straßenrand liegen. Beim Eintreffen der Polizei war kein Fahrer mehr zu sehen. Erst drei Stunden später erschien bei der Walldorfer Polizei der Fahrer des Autos, ein Mann aus Raunheim. Er mußte sich im Kreiskrankenhaus einer Blutprobe unterziehen. Sein Führerschein wurde sichergestellt. Das Auto mußte abgeschleppt werden.

* **Aufgefahren.** In der Frankfurter Straße fuhr am Vormittag des 1. Mai ein Personenwagen von hinten auf einen anderen auf. Der Unfall ereignete sich, als sich eine Verkehrsstauung gebildet hatte. An beiden Fahrzeugen entstanden Schäden.

Langens größtes Industriewerk - ein Flüchtlingsbetrieb

Betrachtungen zum „Tag der offenen Tür" bei Pittler

Wer kennt in Langen nicht den Namen Pittler? Wenn auch viele nicht wissen, was dort eigentlich hergestellt wird und nur ganz wenige davon Kenntnis haben, daß hier in Langen auf dem Gebiet der Werkzeugmaschinen-Technik ein Betrieb existiert, der nach den modernsten Gesichtspunkten der Arbeitsplanung und Rationalisierung arbeitet.

Als Pittler 1945 in Leipzig demontiert und später formell enteignet wurde, verfügte diese Firma, die seit 1889 dort bestand, über 65 000 qm Werkstatt und Bürofläche, umfaßte einen Maschinenpark von 1500 erstklassigen Werkzeugmaschinen und beschäftigte über 4 000 Menschen.

Auf einer Grundfläche von mehr als 100 000 qm, von denen 40 000 qm Arbeitsfläche sind, steht heute das neue Pittler-Werk, in dem mehr als 1650 Menschen Arbeit und Brot finden.

Dazwischen aber liegt eine Zeit, in der buchstäblich nichts da war, als ein guter Name, Erfahrung auf einem Spezialgebiet und eine Reihe von Führungskräften, die diese Erfahrungen dem Aufbau in der Bundesrepublik nutzbar machen wollten.

Das war 1948, als die Sitzverlegung des Unternehmens nach Langen erfolgte, und mit der Nassovia-Maschinenfabrik in Langen der Nassovia-Pittler-Dienst gegründet wurde, der daran ging, die westdeutschen Kunden mit Ersatzteilen und Werkzeugen zu belliefern.

1949 ermöglichte dann die Bürgschaft des Landes Hessen für einen Kredit von 500 000 Mark den Ankauf von 77 500 qm Baugelände von der Stadt Langen und die Errichtung eines kleinen Anlaufwerkes auf einer Grundfläche von 1200 qm. Zunächst wurden dort alte Pittler-Maschinen repariert und dann die erste sogenannte Revolverdrehbank, Bauart Pirex, eine Weiterentwicklung der in Leipzig gebauten Revolverdrehbänke, hergestellt. Die Konstruktion dieser Maschine erfolgte in einem Konstruktionsbüro, das seinerzeit im „Haferkasten" untergebracht war.

Schon bald mußte das Programm erweitert werden und neue Maschinen der Typen Pirofa, Pirona u. Piropta kamen hinzu. Große Spannleistung, hohe Schnittgeschwindigkeiten, stufenlos einstellbarer Vorschub und Momentschaltung der Drehzahlen, das waren nur einige Vorteile, die diesen Maschinen sehr bald einen erheblichen Marktanteil nicht nur im Inland sicherten. Aber erst 1954 konnte der Bau der Mehrspindelautomaten wieder aufgenommen werden, die heute zur Bearbeitung von Drehteilen in der Großserien-Fertigung, wie z. B. im Kraftfahrzeugbau, in der Kugellager- und Armaturen-Industrie eingesetzt werden. Die Fertigung dieser Acme-Gridley-Mehrspindelautomaten, Bauart Pittler-Langen, erfolgte in Zusammenarbeit mit der National-Acme Comp., Cleveland, Ohio, USA.

1955 wurde dann das Verwaltungsgebäude errichtet, nachdem vorher die Produktionsanlagen vergrößert worden waren. Zwei Jahre später ging man an die Entwicklung einer völlig neuen Type von Drehmaschinen, deren Ergebnis der frontbediente Doppelspindel-Futterautomat Pldofat ist, der vor allem der Drehbearbeitung scheibenförmiger Werkstücke dient, und erfolgreich wurde in Fortsetzung dieser Entwicklung mit dem Einspindel-Futterautomat Pifat eine Maschine geschaffen, deren automatische Werkstück-Zubringereinrichtung Aufsehen erregte.

1959 konnte dann auf der 6. Europäischen Werkzeugmaschinen-Ausstellung in Paris die automatische Pittler-Revolverdrehbank Pitomat vorgestellt werden. Dieser Automat wird elektro-hydraulisch gesteuert, läuft selbständig ab und hat vielseitige Bewegungsprogramme! Ein Mann kann mehrere Maschinen dieses Typs bedienen.

1961 wurden die Werksanlagen wiederum erweitert und auf den heutigen Stand gebracht. Zur 7. EWA in Brüssel wurde dann die lochstreifengesteuerte Revolverdrehbank Pitomat 23 N, bei der sämtliche Weg- und Schaltfunktionen von einem Lochstreifen nummerisch gesteuert werden, vorgestellt.

So erlangte Pittler in wenigen Jahren mit erneuter Weltgeltung Anschluß an eine sieben Jahrzehnte währende Tradition. Aus kleinsten Anfängen heraus wuchs dabei ein Unternehmen, das im vergangenen Jahr einen Umsatz von 150 Millionen DM erreichte.

„Tag der offenen Tür"

Zum 3. Mal in seiner kurzen Langener Geschichte öffnet Pittler am Sonnabend, dem 12. Mai, die Tore und gibt damit der Bevölkerung Gelegenheit, das Werk zu besichtigen. Diejenigen, die bereits 1952 und 1957 von dieser Möglichkeit Gebrauch machten, werden erstaunt sein darüber, was in der Zwischenzeit dort aus kleinsten Anfängen gewachsen ist. Um 9.15 Uhr und um 10.30 Uhr wird ein Film über die Entwicklung des Werkes vorgeführt und anschließend ist zu einer eingehenden Besichtigung der Fabrikationsräume Gelegenheit gegeben. Ab 12 Jahre sind auch Jugendliche willkommen, denn die Werksleitung selbst legt größten Wert auf den Kontakt mit der Jugend, die ja einmal die Tradition des Werkes weitertragen soll. Davon zeugt auch die große Lehrlingsabteilung bei Pittler, wo unter der Oberleitung von Ingenieuren 142 Lehrlinge in die „Geheimnisse" des Maschinenbaus und der Elektrotechnik eingeführt werden.

10 Jahre Pittler-Fußballmannschaft

Am gleichen Tag feiert die Fußballmannschaft der Pittler AG ihr 10jähriges Bestehen. Aus diesem Anlaß wird um 14.30 Uhr auf dem Sportplatz der SSG (hinter der Ludwig-Erk-Schule) ein Fußballspiel zwischen der Mannschaft der Pittler AG und dem Hessischen Rundfunk stattfinden. Der Reinertrag aus den Eintrittsgeldern wird dem Heim für körperbehinderte Kinder im Schloß Wolfsgarten zur Verfügung gestellt. Vor diesem Spiel, von 13.30 bis 14.30 Uhr und während der Halbzeit wird eine amerikanische Militärkapelle aus Frankfurt vor der Ludwig-Erk-Schule ein Platzkonzert veranstalten. Das Fußballspiel selbst soll, wie uns der Gründer der Pittler-Fußballmannschaft, der ehemalige Leipziger Oberliga-Aktive Helmut Richter versicherte, guten Sport bringen. Dafür, so meinte er, bürge der gute Ruf der Pittler-Mannschaft, die sich in den 10 Jahren ihres Bestehens mit stärksten Gegnern erfolgreich messen konnte und die Sportler vom Hessischen Rundfunk, die in Langen von ihrem letzten Treffen mit der Pittler-Elf her nicht unbekannt sind.

Beilagen-Hinweis

Unserer heutigen Ausgabe liegt ein Prospekt der Staatlichen Lotterie-Einnahme Dr. Henche, Neu-Isenburg, bei. Wir bitten um Beachtung.

Egelsbacher Nachrichten

WIR GRATULIEREN

. . . **Herrn Adolf Klotz**, Darmstädter Landstraße 54, zum 81. Geburtstag und Herrn Georg Lorenz, Ernst-Ludwig-Straße 55, zum 75. Geburtstag am 6. 5.;

. . . Herrn Daniel Wurm, Langener Straße 18, zum 83. Geburtstag am 7. 5.

Wir wünschen den hochbetagten Egelsbacher Einwohnern auch für das neue Lebensjahr alles Gute.

e **Hartplatz wird eingeweiht.** Am kommenden Sonntag wird der Hartplatz in der neuen Sportanlage eingeweiht. Als erstes Spiel findet das 8. Punktspiel der Handballer der SG Egelsbach gegen TuS Rüsselsheim statt. G

e **Sängervereinigung Egelsbach.** Am Samstag, dem 5. Mai, nehmen die Sängerinnen und Sänger aus Egelsbach an der Akademischen Feier des Jubelvereins „Frohsinn" Langen teil und bringen einige Chöre zum Vortrag.

e **Hauptversammlung der Gesamtdeutschen Partei.** Heute abend findet im Gasthaus Karlsbader Hof, Wolfsgartenstraße, eine Hauptversammlung der Gesamtdeutschen Partei/BHE, Ortsverband Egelsbach, statt. Sollte zu Beginn der Versammlung die Beschlußfähigkeit nicht vorliegen, wird die Versammlung eine halbe Stunde später, ohne Rücksicht auf die Beschlußfähigkeit, eröffnet.

e **Die leichtathletische Übungsstunde** des Sportlehrers Jürgen Werse findet ab kommenden Sonntag nicht um 10.00, sondern schon um 9.00 Uhr statt. Alle, an der Leichtathletik Interessierten, werden gebeten, sich einmal den Betrieb anzusehen. Das Programm ist so gehalten, daß jeder — ob Mann oder Frau, ob 16 oder 60 Jahre alt — daran teilnehmen und Spaß haben kann. Ziel soll nach Möglichkeit die Erfüllung der Bedingungen des Sportabzeichens im Laufe des Sommers sein. Einzige Bedingung zur Teilnahme an den Übungsstunden ist die Zugehörigkeit zur SG Egelsbach (wegen Versicherung, Geräten usw.).

e **Naturfreunde Egelsbach.** Sonntag, 6. Mai, unternehmen die Naturfreunde eine Vogelstimmenwanderung auf den Kühkopf am Altrhein. Für motorisierte Mitglieder, die sich beteiligen wollen, ist Treffpunkt Sonntagmorgen, 3.00 Uhr, am Bahnhof Egelsbach.

In Frieden arbeiten, in Freiheit leben

Der 1. Mai rief die Massen

In Egelsbach

Nach den Klängen von „Hoch Altona" des Spielmannszuges der SG Egelsbach und einem Lied der Sängervereinigung begrüßte Herr Thomin im Auftrag des Ortskartells Egelsbach des DGB die Anwesenden. Er kritisierte in seiner Aussprache vor allem die Rede des Bundeswirtschaftsministers Erhard über Maßhalten in der Preis-, Lohn- und Gehaltspolitik. Horst Brehm gedachte als Redner des DGB vor allem der Kollegen jenseits der Mauer in Ostberlin und der Ereignisse vom 13. August 1961. Dieser Anschlag, so sagte er, gälte auch uns, denn er sei eine Verhöhnung der Menschenrechte. Wenn die Zonenmachthaber glaubten, das gesamte Volk jenseits der Zonengrenze hinter sich zu haben, dann brauchten sie keine Mauer und keine Stacheldrahtverhaue. Besonders beschämend sei dabei die Rolle des Freien Gewerkschaftsbundes. Auch auf Atomwaffen und Atomversuche ging Horst Brehm ein. Der Atomplitz von Hiroshima sei noch immer ein Gespenst des Schreckens und ein Mahnmal für die ganze Menschheit. Deshalb habe der Deutsche Gewerkschaftsbund auch für dieses Jahr seine Kundgebungen unter das Motto „Nicht Atomwaffen, nicht Völkermord — sondern Abrüstung und Völkerfrieden" gestellt.

In der Bundesrepublik, so sagte der Redner, sei in den letzten Jahren ein beachtlicher wirtschaftlicher Fortschritt zu verzeichnen gewesen. Deshalb sollten auch alle an diesem Fortschritt beteiligt werden. Der vorläufige Höhepunkt der wirtschaftlichen Ereignisse sei der Appell des Bundeswirtschaftsministers zum Maßhalten gewesen. Dieser Appell habe der Minister an alle gerichtet, nur habe er sich selbst dabei vergessen.

Anschließend brachten die Naturfreunde und die Sängervereinigung mit Jakob Graf als Solist noch einige Lieder. Zum Abschluß dankte Herr Thomin dem Referenten und den Sängern, den Spielleuten und den Naturfreunden für die Ausschmückung dieser Kundgebung. G

In Offenthal

Der Ortsverband Offenthal der IG Bau - Steine - Erden hatte am Dienstagvormittag zu einer Maikundgebung in den Saal des „Neuen Löwen" eingeladen. Die Feierstunde wurde umrahmt von der Kapelle des Musikvereins 1919 Offenthal unter Leitung von Heinrich Hang und dem gemischten Chor der Sport- und Sängergemeinschaft unter Leitung von Chormeister Christian Siegler. Ortsverbandsvorsitzender Kurt Bitsch begrüßte die Anwesenden und übergab Georg Zimmermann von der IG Textil und Bekleidung aus Frankfurt das Wort. Der Referent wies darauf hin, daß der Fortschritt in der Bundesrepublik im wesentlichen auf den Fleiß der Arbeitnehmer zurückzuführen sei und trat für eine gerechte Verteilung des Sozialproduktes ein. Den Arbeitnehmern müsse mehr als bisher Gelegenheit gegeben werden, an der Erhöhung des Vermögens Anteil nehmen zu können. Die bisherigen Maßnahmen der Bundesregierung ließen noch keine Vermögensbildung bei den Arbeitnehmern zu. Der Redner griff dann das maßlose Gewinnstreben in Unternehmerkreisen an und sagte, daß die Verschleierung der Lohnpolitik nur mit der Verschleierung der Preispolitik zu koppeln sei.

Zu politischen Fragen übergehend, richtete der Sprecher einen Appell an die Großmächte, die Einheit Deutschlands wiederherzustellen. In diesem Zusammenhang stellte er die Forderung nach einer freien Volksabstimmung.

In Erzhausen

Die Maikundgebung, die im Gasthaus „Zum Erzhäuser Hof" stattfand, war vom DGB-Ortskartell ausgerichtet worden. Zur Eröffnung dieser gutbesuchten Feierstunde spielte der durch Bläser verstärkte Spielmannszug der Sportvereinigung. Ein Chor des Gesangvereins „Sängerbund-Sängerlust" leitete über zu den Begrüßungsworten, die der Vorsitzende der DGB-Ortsgruppe, Herr Helm, sprach, der besonders Herrn C. Schied aus Darmstadt von der IG Metall als Redner des Tages willkommen hieß. Bewußt betonte der Sprecher in seinen Ausführungen, daß das so oft genannte „Deutsche Wirtschaftswunder" in erster Linie durch das Wirken und die Verdienste aller Arbeitnehmer begründet worden sei.

Nach zwei Chören der Chorgemeinschaft „Germania-Eintracht" beendete der Spielmannszug die würdig verlaufene Feierstunde, bei deren musikalischer Ausgestaltung ein Streichquartett der Musikfreunde Erzhausen maßgeblich beteiligt war.

Götzenhain

g **Fröhlicher Liederabend.** Der Ev. Kirchenchor von Götzenhain unter Leitung von Frau Helga Ming hält am Sonntag um 20 Uhr in der Turnhalle einen Liederabend ab. Zur Verstärkung der heimischen Sänger wird Herr Dekan Bachmann aus Heubach im Odenwald mit dem dortigen Kirchenchor zu Gast kommen.

Offenthal

o **Unser Glückwunsch.** Herr Heinrich Gaubatz, Bahnhofstraße 43, vollendet heute sein 84. Lebensjahr. Morgen feiert Herr Hermann Seip, Dietzenbacher Straße, sein 71. Wiegenfest. Wir gratulieren den beiden Offenthaler Geburtstagskindern herzlichst und wünschen ihnen für die Zukunft alles Gute.

Kirchliche Nachrichten Egelsbach

Sonntag, den 6. Mai 1962
10.10 Uhr: Gottesdienst
11.20 Uhr: Kindergottesdienst
Montag, den 7. Mai 1962
20.00 Uhr: Evangelische Jugend I
20.30 Uhr: Kirchenchor

Kirchliche Nachrichten Erzhausen

Sonntag, den 6. Mai (Misericordia domini)
9.00 Uhr: Christenlehre
10.00 Uhr: Hauptgottesdienst
11.00 Uhr: Kindergottesdienst
Montag, 15.00 Uhr: Jungschar

Kirchliche Nachrichten Götzenhain

Sonntag, den 6. Mai — Misericordias Domini
Kollekte f. die Arbeit der Ev. Frauenhilfe
10.00 Uhr: Gottesdienst
11.00 Uhr: Kindergottesdienst
20.00 Uhr: Liederabend mit dem Ev. Kirchenchor Heubach/Odw. in der Turnh.

Möbl. Zimmer
an Herrn zu vermiet. Nähe Bushaltestelle.
Egelsbach
Ostendstraße 51

Möbl. Doppelzimmer
fl. warm und kaltes Wasser ab sofort zu vermieten.
Egelsbach
Langener Straße 27

Fiat 600
Bauj. 56, in gutem Zustand zu verkaufen.
G. Christoph
Wixhausen
Götzbachstraße 7

1 Kleiderschrank und Radio
wird zu kauf. gesucht.
Egelsbach
Westendstraße 15

Kennen Sie mich?
Ob Sie den dritten Mann zum Skat suchen oder Ihren entlaufenen Hund wiederhaben möchten, ob Sie Ihr gebrauchtes Klavier verkaufen wollen oder etwas aus Privathand zu kaufen beabsichtigen - ganz gleich: Ich helfe Ihnen! Für wenig Geld stehe ich Ihnen zur Verfügung. Bitte, besuchen Sie die Geschäftstelle dieses Blattes, dort erwarte ich Sie!
Die „Kleine Anzeige"

ein Schlager: besonders preiswerter Ballerina, kesse Lochverzierung und Schleifengarnitur, leicht erhöhter Absatz

DM 14.90
SCHUH Werkmann
Egelsbachs Schuhhaus mit der großen Auswahl
Auch führend in Strümpfen!
Am Samstag, dem 5. Mai bis 18.00 geöffnet

Für die vielen Segenswünsche, Blumen, Karten und Geschenke zu meiner 1. hl. Kommunion sage ich allen Verwandten, Bekannten und Nachbarn, auch im Namen meiner Eltern, meinen innigsten Dank.
Andreas Krass
Egelsbach, Schafhofstraße 9

Junghennen
Samstag, 5. Mai 1962 17-19 Uhr bei
Jakob Bellhäuser
Egelsbach, Weedstraße 24
Junghennen 12 Wochen 1. R. 5,80 DM schw. 6,50 DM, Hybnyden (Be Trax-Po Meteur)

Für die vielen Glückwünsche, Blumen und Geschenke anläßlich unserer Silbernen Hochzeit danken wir herzlichst.
Wilhelm Pons und Frau
Egelsbach im April 1962

SÄNGERVEREINIGUNG 1861 EGELSBACH e.V.
Samstag, 19. Mai 1962, 20.30 Uhr, im Eigenheim-Saalbau
Liederabend
mit Liedern aus vielen Ländern.
Manfred Keil Tenor
Jakob Graf Baß
Herbert Jakob Klavier
Gesamtleitung: Georg Val. Breidert.
Saalöffnung: 19.30 Uhr Eintritt: DM 1,50

Wir stellen per sofort oder 1. Juli 1962 ein:
1 Stenotypistin
die auch in der Lage ist unser Telefon zu bedienen.
1 Kontoristin
für interessante Tätigkeit (Kenntnisse in Lohnbuchhaltung erwünscht).
1 Schlosser
sowie einige
Arbeiterinnen
Wir bieten bei Eignung gute Bezahlung und Dauerstellung in einem angenehmen Betriebsklima.
Vorstellung erwünscht zwischen 8 und 18 Uhr.
Rolladen-Schneider OHG
EGELSBACH, Mühlweg, Ecke Darmstädter Landstr.

Nach schwerem Leiden verschied heute unser lieber Bruder, Schwager und Onkel
Herr Georg Kunz II.
Polizei-Oberwachtmeister a. D.
im Alter von 76 Jahren.
In tiefer Trauer:
Elisabeth Pons Wwe., geb. Kunz
Fam. Heinrich Becker V.
Fam. Philipp Kunz
Fam. Adam Kunz
Fam. Ernst Küchle
Fam. August Senft
Gerhard Schäfer, Enkel
Auguste Strauß
Egelsbach, den 2. Mai 1962
Die Beerdigung findet statt, Samstag, den 5. Mai 62, 15 Uhr auf dem Friedhof in Egelsbach.

Rund jedes 2. Los gewinnt
Höchstgewinn 1 Million DM ▸ SÜDDEUTSCHE KLASSENLOTTERIE ◂ 35,2 Millionen DM Gewinne

Sport-NACHRICHTEN

Kreis-Pokal-Endspiel im Waldstadion

Nachdem der SV Germania Eberstadt vor einer Woche das Entscheidungsspiel gegen Germania Pfungstadt gewonnen hat, tritt diese Mannschaft am kommenden Sonntag im Langener Waldstadion gegen den Club zum Pokal-Endspiel des Kreises Darmstadt an. Die Gäste, die der Darmstädter A-Klasse angehören, sind den Langener Fußballanhängern sicherlich weitgehend unbekannt, dürften aber kaum in der Lage sein, einen Landesligisten auf eigenem Platz zu schlagen. Voraussetzung für die Favoritenrolle der Gastgeber ist allerdings, daß sie in stärkster Besetzung antreten und den Kampf nicht auf die „leichte Schulter" nehmen. Wenn auch der Gegner diesmal „nur" der A-Klasse angehört, so sollte die Clubspieler doch die Aussicht, in Zukunft auf Bezirks- und Landesebene gegen wesentlich stärkere und namhaftere Vereine um den Pokal spielen zu können, zu guten Leistungen, die für einen klaren Sieg ausreichen, anspornen.

Club-SOMA zu Gast in Walldorf

Eine ehrenvolle Einladung hat die Club-SOMA aus Walldorf erhalten: Sie bestreitet dort das Vorspiel zum Aufstiegskampf zwischen den Rot-Weißen und Alsfeld gegen die Reservemannschaft der Walldörfer.

Ein interessantes Spiel dürfte zu erwarten sein, da in den Reihen der Langener mit Hubich und Wagner zwei Spieler vertreten sind, die einstmals selbst für Rot-Weiß Walldorf gespielt haben. Spielbeginn: Sonntag 13.15 Uhr.

Das Training der SOMA wird diesmal am Freitag um 19 Uhr abgehalten. Anschließend Spielerversammlung.

Club-AH unterlag der Eintracht-AH 1:3 (1:1)

Noch stärker als angekündigt, trat die AH der Frankfurter Eintracht am vergangenen Samstagnachmittag der Club-AH gegenüber. Die Langener lieferten eine gute Partie und unterlagen ehrenvoll mit 1:3 Toren. Sie gingen sogar vor der Pause mit 1:0 in Führung und bei Halbzeit stand die Partie 1:1. Nach der Pause machte sich die größere Technik der Frankfurter bemerkbar u. Alfred Pfaff schoß noch zwei Tore.

Am Samstag, 17.45 Uhr, spielt die AH des Clubs gegen die AH des FSV Frankfurt a. M. Das Spiel findet ausnahmsweise auf dem Sportplatz an der Zimmerstraße statt.

Viertes AH-Turnier des 1. FC Langen

Am Samstag, 5. Mai, findet im Waldstadion das vierte AH-Turnier statt. Wanderpokalverteidiger ist der 1. FC Langen. Folgende Mannschaften nehmen daran teil: Messel, Seligenstadt, Niederrad, Schwanheim, Nied, Jügesheim und Langen. Spielbeginn: 15.00 Uhr.

Ab 20.00 Uhr findet im Clubhaus die Siegerehrung statt. Anschließend ist gemütliches Beisammensein mit Tanz und Unterhaltung.

Die AH trifft sich am Donnerstag, 3. Mai, um 20.00 Uhr bei Alfred Seidler zwecks Besprechung.

Einsatzfreudige Begegnung

SSG Langen — TSG Neu-Isenburg 2:3 (1:0)

Zu ihrem ersten Freundschaftsspiel nach Beendigung der Verbandsrunde empfing die SSG Langen die Sportfreunde aus Neu-Isenburg. Die Gäste, welche, wie der Platzbesitzer, auf einige Stammspieler verzichten mußten, stellten sich als eine sehr spielfreudige Mannschaft vor. Da auch der Gastgeber eine kämpferisch achtbare Leistung bot, wurde dieses Spiel zu einer interessanten Begegnung. Die volle Einsatzfreudigkeit beider Mannschaften, welche noch an die letzten Verbandsspiele erinnerte, ließ die Zuschauer über spielerische Mängel auf beiden Seiten hinwegsehen. Vielleicht fiel der Sieg der sympathischen Gäste etwas glücklich aus, da der Gastgeber zumindest eine ebenbürtige Leistung bot und nur Latte und Pfosten den verdienten Ausgleich verhinderten.

Vom Anstoß an wurde das Spiel äußerst schnell geführt. Vor beiden Toren wechselnde Aktionen sorgten dafür, daß das Spiel schon zu Beginn die nötige Spannung erhielt. Doch vermochten beide Torhüter zunächst ihr Gehäuse reinzuhalten. So dauerte es immerhin bis zur 35. Minute, ehe Detzer, nach einer zu kurzen Abwehr des Isenburger Schlußmannes, im Nachschuß seine Mannschaft in Führung bringen konnte.

Kurz nach Beginn der 2. Halbzeit vermochten die Gäste gleichzuziehen. Eine famose Einzelleistung ihres Halbblinken, der die gesamte Langener Deckungsreihe überlief, führte zum verdienten Ausgleich. Fast schien es bei diesem Resultat bis zum Schlußpfiff zu bleiben, als zwei Unsicherheiten des Langener Torhüters den Gästen zu einem 1:3-Vorsprung verhalfen.

SSG-Fußballer in Dreieichenhain

Zu einem Nachbarderby in Freundschaft fahren die SSG-Fußballer zu dem A-Klassenverein nach Dreieichenhain. Um günstig abzuschneiden müßte die SSG entschieden mehr zeigen, als im Spiel gegen Neu-Isenburg. In der Mannschaftsaufstellung dürfte sich auch einiges ändern.

Egelsbacher Jugendfußball

Resultate vom vergangenen Wochenende:

A-Jgd.	SG Egelsbach — TG 75 Darmstadt	1:1
B-Jgd.	SG Egelsbach — RW Walldorf	2:2
C1-Jgd.	SG Egelsbach — SKG Roßdorf	1:1
C2-Jgd.	SG Egelsbach — SKG Roßdorf	1:5
D-Jgd.	SG Egelsbach — SKG Roßdorf	1:0

Wieder waren am vergangenen Wochenende alle Mannschaften der Jugendabteilung eingesetzt. Sie spielten mit wechselvollem Erfolg. Die A-Jgd. zeigte in der 1. Halbzeit, trotz Ersatz, ein ansprechendes Spiel. Nur der Schußunsicherheit der einheimischen Stürmerreihe konnten es die Gäste vom Ziegelbusch verdanken, daß es bei einem Tor blieb. Nach der Halbzeit zeigten die Egelsbacher nicht mehr das zielstrebige Spiel. Mehrfach wurden die Pässe in die Beine des Gegners gespielt. Es gelang den Gästen, den Ausgleich zu erzielen. Aber auch die Schwarz-Weißen hatten noch gute Chancen das Spiel zu ihren Gunsten zu entscheiden. Gutgemeinte Schüsse verfehlten knapp das Ziel. Beim Schlußpfiff des gut amtierenden Schiedsrichters waren beide Parteien mit dem Resultat zufrieden.

Die neuformierte B-Jgd. konnte gegen eine körperlich wesentlich stärkere Mannschaft ein Unentschieden erzielen. Erst kurz vor Spielende konnten die Gäste ausgleichen. Egelsbach vergab noch in der ersten Halbzeit die Chance eines Elfmeters.

Die neuformierte C1-Jgd. konnte gegen Roßdorf, eine sehr spielstarke Mannschaft, mit einem Unentschieden starten. Spielerisch waren die kleinen Buben aus Egelsbach besser, doch reichten die Kräfte oft nicht aus, so daß die vorhandenen Siegeschancen nicht genutzt werden konnten.

Am kommenden Samstag und Sonntag spielen alle Mannschaften auswärts. Die C2- und die D-Jugend fahren nach Dreieichenhain zum TV. Die C1 spielt in Flm.-Niederrad gegen Blau-Weiß. Dieser Gegner ist Egelsbach unbekannt.

Die A- und B-Jugend fahren am Sonntag ebenfalls nach Frankfurt zur Blau-Weiß. Auch hier ist man auf das Zusammentreffen der beiden Jugendmannschaften mit ihren Gegnern gespannt, da noch nie gegeneinander gespielt wurde. G

HANDBALL

Knapper Sieg von TuS Rüsselsheim

Voller Spannung und Dramatik verlief das Spiel der SSG in Rüsselsheim. Für beide Mannschaften ging es um den Anschluß zum Mittelfeld. Die Rüsselsheimer kämpften mit enormem Einsatz, aber nicht immer fair. Leider fanden diese Aktionen auch die Zustimmung des Schiedsrichters.

Auf beiden Seiten begann man das Spiel sehr nervös. In der zweiten Minute kam Rüsselsheim durch einen Linkshandwurf des Halbrechten zum 1:0. Kretschmann erzielte eine Minute später durch direkte Verwandlung eines Freistosses das 1:1. Beide Mannschaften versuchten erneut die Führung an sich zu reißen, hierbei hatten die Langener ganz besonderes Schußpech. Die 13. Minute brachte Langen durch Prims die 2:1 Führung. Zwei Minuten später kämpfte sich Kretschmann erneut durch die harte Abwehr der Rüsselsheimer und kam trotz Behinderung zum Schuß und Torerfolg. Der Schiedsrichter gab aber nur Freiwurf. Nach 17 Minuten Spieldauer hieß es durch ein unhaltbares Tor der Rüsselsheimer abermals Unentschieden 2:2.

Dieses Tor leitete eine starke Drangperiode der Gastgeber ein. Torwart Vogel und seine Mannen standen unter starkem Druck. In dieser Phase zeichnete sich Langens Torwart mit großartigen Paraden mehrmals aus, konnte aber nicht verhindern, daß Rüsselsheim zwei Tore erzielte und auf 4:2 davonzog. Sieben Minuten vor Halbzeit ahndete endlich einmal der Schiedsrichter die groben Fouls der Gastgeber und gab einen 14-m-Ball, den Knöbel sicher verwandelte.

Nach dem Wechsel warf Kretschmann in der 33. Minute den vielumjubelten Ausgleich und eine Minute später war es der gleiche Spieler, der mit einem herrlichen Schuß ins obere Toreck Langen mit 5:4 in Front brachte. In der 41. Minute jedoch zog Rüsselsheim wieder auf 5:5. gleich. Drei Minuten später meisterte Vogel einen 14-m-Ball gegen Langen. Die 47. Minute brachte Langen durch Prims abermals die Führung ein. Vom Anstoß weg erzielten die Rüsselsheimer aber wieder den Ausgleich. Dreizehn Minuten vor Schluß kam Langen zum 7:6. Fritzsche wechselte in den Sturm und gegen seinen Schrägschuß war Rüsselsheims Schlußmann machtlos. Als dann Rang nach gutem Abspiel das achte Tor erzielen konnte, gab der Schiedsrichter wegen Überschreitens der zulässigen drei Schritte Freiwurf für Rüsselsheim.

Dieser umstrittenen Entscheidung folgte in der 56. Minute ein 14-m-Ball gegen Langen, der als recht unglückliche Handlung des Schiedsrichters angesehen werden kann. Das hieraus resultierende 7:7 empörte nicht nur die Langener und schuf sicher auch die Voraussetzung zum 8. Tor für Rüsselsheim, das das schon als gewonnen angesehene Spiel der SSG aus der Hand gleiten ließ.

Jugend auch gegen Braunshardt erfolgreich

Der Nachwuchs der SSG-Handballer konnte sich auch im Rückspiel gegen Braunshardt mit 9:5 Toren sicher durchsetzen. In der ersten Halbzeit zeigten die Langener Jungens sehr gute Leistungen und gingen mit 7:2 Treffern in die Halbzeit. Nach dem Wechsel klappte es nicht mehr so gut. Die Gäste konnten das Spiel ausgeglichener gestalten. Sie hatten aber nie die Möglichkeit, den Sieg Langens ernsthaft zu gefährden.

In noch ausstehenden Spielen, gegen Weiterstadt, Schneppenhausen und den TV Langen, benötigt der SSG-Nachwuchs nur noch zwei Punkte zur Meisterschaft.

GW Darmstadt I. — TV Langen II. 13:14 (7:5)

Für die wohl größte Überraschung der B-Klasse sorgte am vergangenen Sonntagvormittag die 2. Mannschaft des TV, als sie den Favoriten GW Darmstadt I, der sich in diesem Jahr Hoffnungen auf den 1. Tabellenplatz macht, auf eigenem Gelände knapp schlagen konnte. Der TV hatte einen Blitzstart, führte 5:0, geriet aber bis zur Pause mit 7:5 ins Hintertreffen. Nach dem Wechsel baute Darmstadt seine Führung auf 9:5 aus, doch konnte der TV Mitte der 2. Halbzeit gleichziehen. Wieder gelang es den Grün-Weißen, ihren Vorsprung auszubauen. Sechs Minuten vor Spielende schien mit 12:9 eine TV-Niederlage festzustehen. Doch setzte Langen noch einmal alles auf eine Karte, kam innerhalb von fünf Minuten bei einem weiteren Gegentreffer auf 13:13 heran, ehe mit dem Schlußpfiff der siegbringende Treffer für den TV fiel.

Die Jugend hatte ebenfalls einen Sieg zu melden. Mit nur zehn Mann spielend, gelang ihr beim Nachbarn Egelsbach ein klarer 5:1-Sieg. Mittelläufer Welker u. Torhüter Ahnert hatten den größten Anteil an diesem Erfolg.

KSV-Gewichtheber in Hanau und Groß-Zimmern

Am kommenden Samstag finden die Kreis-Jugendmeisterschaften in Hanau statt. Der KSV Langen entsendet hierzu einige aussichtsreiche Gewichtheber, sowie eine Tauziehmannschaft. Wir wünschen den Teilnehmern ein erfolgreiches Abschneiden.

Am Sonntagvormittag startet der AV „Vorwärts" Groß-Zimmern ein großes Gewichtheber-Turnier. Hier könnten sich vor allem die beiden KSV-Leichtgewichtler Wilking u. Zimpel gut plazieren.

RUND UM DEN Vierröhrenbrunnen

Langener Gebabbel

Mei liewe Langener, am letzte Freidag hab ich Euch alliminanner wegen dem Paddeldeich als Erholungsgebiet angesproche. Heut derf ich Euch noch emal uffordern, em Schorsch schriftlich Euer Meinung bekanntzugewwe. Ihr braucht Euer Schreiwe bloß an de „Schorsch vom Vierröhrnbrunne, Langen" zu adressieren, unser Post find schon de richtige Briefkaste. So, un jetzt dappt Euern Kugelschreiwer un schreibt, ob er en Erholungspark am Paddeldeich hawwe wollt oder net. Ohne Euer Unnerstitzung geht's halt net; also dut mer den Gefalle un schreibt emal korz un bindig, was er maant.

Neulich, so hat de Schorsch erfahrn, is e schee Geschicht bassiert, die wo mer so manchem ins Stammbuch schreiwe kann. Erjendwo in Lange hat aaner e Stubb dapeziert un net bloß aale Dapete-Reste ivwerig gehabt; naa, er hat aach von de neu Dapet e bißje zuviel kaaft. Was soll mer maehe mit dem Zeuch, wann mer bloß en Eelofe un en elektrische Herd hat? Ganz aafach, mer stobbt die Dapete in en aale Sack, setzt sich ins Audo un fährt in de Wald, Richtung Audobahn. So hat's aach unser Mann gemacht. Weil die erst un aach die zwaat Schnels von Schneeflittchens besetzt warn, hat er halt in de dritt Schneis sein Sack abgelade. Des war schnell gescheh; frehlich un erleichtert is er haamgeschliddert. Am nächste Dag sitzt er grad gemietlich in de neudapeziert Stubb, da schellt's. Er enaus un baaf, da stutzt er. Wer steht vor de Dier? De Ferster mim Sack Dapetereste. Der Beamte in Grie fregt heflich: „Sin Sie der Herr Sounso?" „Ei, ja, warum — was wolle Se dann, ich hab kaa Fichte bei Ihne bestellt." Da heelt der Ferster tief Luft un sceht: „Naa, des net — ich wollt Ihne bloß Ihr Dapete widder zurückbringe, da sin se — un dann hett ich gern noch zwanzig Mark von Ihne als Straf for Beschmutzen des Waldes." Soweit des Zwiegespräch zwische Ferster un Gejagtem. Jetzt deet Ihr gern noch wisse, wieso des alles so schnell erauskomme ist. Ich will's Euch sage. An dere Roll Dapete war vom Händler noch e Zettelehe mit de Adreß von dem Kunde draagewese. So kann mer uff de Leim gehe, den mer doch beim Dapeziern so dringend brauche dut. Scheinbar hat der Besitzer von dem neue Hotel vor Mörfelle genau gewußt, warum er sei Hotel „Eulespiegel" gedaaft hat.

Iwwerigens, wer mit offene Aage dorch Lange geht, der kann feststelle, daß die Babierkörb iwwerall mit Bakete vollgestoppt sin. Die neekische Päckchen sin sogar mit Kordel zugekniibelt, un in de Bahnhofsaalag is aans sogar in die „Frankforter Allgemeine" eigewickelt. Des is en Beweis defier, daß es sich um „gebildete" Babierkörbvollstobber hannelt. Wann awwer dene er ganz Bildung dadrin besteht, ihrn Kerschel in die öffentliche Babierkörb abzulade, dann pfeif ich dadruff. Allem Ansehein hannelt es sich um (kaa junge) Unnermieter — un vor allem -rinne — mit Eelofe un ohne Millaamer. Heert zu, Ihr Vollstobber, Ihr seid entdeckt. Vom Schorsch zwar bloß, awwer Ihr kennt damit rechne, daß aach die Bollezei ihr Aagemerk uff Euch richte dut. Un dann kost's mindestens soviel wie der Saek Dapete im Wald.

Damit will ich schließe for heut; ich hab die Nas voll von Euerm Dreck . . .

Adschee

Euern Schorsch vom Vierröhrbrunne

Harmonische Jahreshauptversammlung des 1. FC Langen

Traditionsgemäß hielt der 1. FC Langen nach Abschluß der Verbandsrunde am Freitag, 27. April, seine Jahreshauptversammlung ab, die besonders harmonisch verlief und kaum Veränderungen in der Besetzung des Vorstandes und der verschiedenen Ausschüsse brachte.

Vor Eintritt in die Tagesordnung gedachte die Versammlung der im vergangenen Vereinsjahr verstorbenen Mitglieder Luft, Rath, Muley und Scherer.

Das vom Geschäftsführer Ph. Dieter verlesene Protokoll der Jahreshauptversammlung 1961 wurde einstimmig genehmigt.

In den sich anschließenden Jahresberichten brachte der 1. Vorsitzende E. Axt die allgemeine Befriedigung des Vorstandes über die Erreichung der sportlichen Ziele des Vereins zum Ausdruck. Obwohl es in der heutigen Zeit schwer sei, das Vereinsleben mit Idealistischen, freiwilligen Helfern immer im gewünschten Maße aufrechtzuerhalten, hätten sich zum Glück immer wieder Mitglieder gefunden, die keine Opfer an Zeit gescheut, sondern sich stets gern zur Arbeit für die Jugend zur Verfügung gestellt hätten. Allen, die meist keinen Dank beanspruchen und nach außen gar nicht in Erscheinung treten möchten, sondern lediglich Verständnis für ihre oft schwierigen Aufgaben erwarten, gelte der aufrichtige Dank des Vorstandes. Weiter hob Herr Axt hervor, daß das internationale Jugendturnier zu Pfingsten 1961 wiederum ein voller Erfolg gewesen sei und die Reise der 1. Mannschaft nach Italien ermöglicht hätte. Darüber hinaus seien alle Veranstaltungen des 1. FC Langen im abgelaufenen Geschäftsjahr immer gut besucht gewesen. In erster Linie sei es den Spielern, den Trainern W. Keim und Häppler, dem Spiel- u. Jugendausschuß zu verdanken, daß der Vorstand mit Genugtuung auf die Saison 1961/62 zurückblicken könne.

Der Vorsitzende des Spielausschusses, Herr K. Schäfer, wies auf die Erfolge der beiden aktiven Mannschaften hin, die sich zum erstenmal am Schluß einer Verbandsrunde im ersten Tabellendrittel der Landesliga plazieren konnten.

Als Vertreter des Jugendleiters hob Herr Neumann die vorbildliche Unterstützung der Familie Braune und der Herren Then, Staubach und Schmirmund bei seiner oft recht schwierigen und umfangreichen Arbeit hervor. Die AI-Jugend habe zwar in diesem Jahr „nur" den 2. Tabellenplatz erreichen können, aber umso deutlicher sei die Aufwärtsentwicklung der von Schmirmund (1. Mannsch.) betreuten Schüler zu erkennen. Herr Neumann appellierte weiterhin an die Opferbereitschaft und Tatkraft der Mitglieder bei der Organisation und Durchführung des internationalen Jugendturniers, das auch in diesem Jahr zu Pfingsten wieder durchgeführt werde. Er sprach den jugendlichen Spielern seinen Dank für ihr vorbildliches sportliches Verhalten in der vergangenen Saison aus und bedauerte lediglich, daß der 1. FC Langen zur Zeit über keine Juniorenmannschaft mehr verfügt.

Herr Stubenvoll betonte als Sprecher der Soma, daß seine Elf ein Reservoir für die beiden aktiven Mannschaften sei, daß sie keine finanzielle Belastung für den Verein darstelle und mit ihrer Hollandreise und den Erfolgen in den bisher ausgetragenen Spielen sehr zufrieden sein könne.

Die Herren Then und H. Schäfer führten als Vertreter der AH-Mannschaften aus, daß das Bestehen ihrer Abteilungen durch gesellschaftliche Veranstaltungen bereits gerechtfertigt sei. Außerdem seien die Reise in die Ostzone und die Turniere (am kommenden Samstag werden erneut sieben Mannschaften im Waldstadion erwartet) immer ein voller Erfolg gewesen.

Mit nüchternen Zahlen bewies der Kassierer H. Vogel, daß die Finanzlage des 1. FCL nach wie vor gesund ist, obwohl die Platzeinnahmen gegenüber dem Vorjahr aufgrund der geringeren Zahl von Heimspielen etwas zurückgingen.

Herr Distelmann bescheinigte dem Kassierer in seiner Eigenschaft als Kassenprüfer eine einwandfreie Kassenführung.

Unter Vorsitz des Altersprädisenten und Ehrenvorsitzenden des Spielausschusses, Herr M. Vater, erteilte die Versammlung dem Vorstand und den Ausschüssen einstimmige Entlastung und wählte Herrn Axt erneut einstimmig zum 1. Vorsitzenden.

Für die übrigen Posten wurden ebenfalls meist einstimmig gewählt bzw. in fast allen Fällen wiedergewählt die Herren: H. Sehring 8. (2. Vors.), Ph. Dieter und R. Götz (Geschäftsführer), H. Vogel und A. Wilhelm (Kassierer), K. Schäfer (Spielausschußvorsitzender), Then (Jugendleiter), J. Keim (Inventarverwalter), J. Götz und Kleppinger (Beisitzer) und Fleischmann und Stubenvoll (Kassenprüfer).

Dem Spielausschuß gehören die Herren J. Götz, H. Schäfer, W. Metzger, Kiefel und Badocha an, und der Jugendausschuß setzt sich aus den Herren Staubach, Braune, Schmirmund, Köbler und Hirner zusammen.

Ob Stil, modern oder konservativ
Auf 4000 qm Ausstellung und in 30 Schaufenstern zeigen wir Ihnen alles was zum schönen Heim gehört. Prüfen Sie selbst wie preiswert wir Sie bedienen.
Südhessens größtes Einrichtungshaus · Darmstadt, Wilhelminenstraße 7 · Gegr. 1880
Vorbildlicher Kundendienst · Lieferung frei Haus · Angenehme Zahlungsweise
MÖBEL Lich

Für die vielen Glückwünsche und Geschenke anläßlich meiner I. Heilig. Kommunion danke ich, auch im Namen meiner Eltern, recht herzlich.

Hans Jürgen Seifried

Langen, Birkenwäldchen 63

Für die vielen Glückwünsche und Geschenke anläßlich meiner I. Heiligen Kommunion danke ich, auch im Namen meiner Eltern, recht herzlich.

Wiltraud Feigl

Langen, Vor der Höhe 37

Herbert Hunkel und Frau Magret
geb. Breidert

danken herzlichst zugleich im Namen ihrer Eltern für die vielen Glückwünsche, Blumen und Geschenke zu ihrer Vermählung.

Langen, April 1962, Südliche Ringstraße 40

Für die Glückwünsche und Geschenke anläßlich meiner 1. hl. Kommunion sage ich, auch im Namen meiner Eltern meinen herzlichsten Dank.

Roswitha Stepan

Langen, Gerhart-Hauptmann Straße 5

Allen Freunden und Bekannten, die unseren Sohn Gerd am Tage seiner 1. hl. Kommunion in so reichem Maße ehrten, sagen wir recht herzlichen Dank.

Ludwig und Emmi Roschy

Wiesengrund 7

Für die uns anläßlich der Erstkommunion unserer Tochter Hannelore zugegangenen Glückwünsche, Blumen und Geschenke danken wir herzlich.

Familie Pohl

Vor der Höhe 40

Für die vielen Glückwünsche und Geschenke anläßlich meiner 1. Hl. Kommunion danke ich, auch im Namen meiner Eltern, recht herzlich.

Josef Mirkay

Langen, Riedstraße 18

Statt Karten

Für die vielen Glückwünsche und Geschenke zu unserer Vermählung danken wir, auch im Namen unserer Eltern, recht herzlich.

Hans-Peter Herth und Frau
Heidemarie geb. Petri

Langen
Bürgerstr. 18 - Wassergasse 3

Für die vielen Glückwünsche und Geschenke zur Verlobung danken wir, auch im Namen unserer Eltern, herzlichst.

Hannelore Stapp
Sieghard Juzert

Langen, im April 1962

Für die vielen Glückwünsche und Geschenke zu unserer Vermählung danken wir recht herzlich. Besonderen Dank dem SSG-Spielmannszug für das Ständchen.

Manfred Herth und Frau
Karin geb. von Prondzinski

Langen, Mühlstraße 43

Für die uns anläßlich unserer Vermählung erwiesenen Glückwünsche und Geschenke danken wir herzlich.

Günter Reichert und Frau
Helga, geb. Richter

Langen, Vierhäusergasse 7

Wir danken herzlich für die zu unserer Verlobung übermittelten Glückwünsche und Aufmerksamkeiten, auch im Namen unserer Eltern.

Ursula Knapp
Walter Sallwey

Langen, Leukertsweg 27
Sprendlingen, Darmstädter Straße 68

Die mir anläßlich meines 75. Geburtstages so reichlich zugegangenen Gratulationen, schönen Blumen und lieben Aufmerksamkeiten haben mich sehr erfreut. Ich spreche hiermit meinen herzlichsten und aufrichtigsten Dank aus.

Karl Fritzsche

Die Großaufgabe des 20. Jahrhunderts

BKD

So beurteilt ein bekannter Soziologe das Streben nach einem gerechten Familienlastenausgleich.

80000 Familien

haben sich bereits zusammengeschlossen, um dieses Ziel in Gemeinden, Ländern und im Bund zu erreichen.

Der Bund der Kinderreichen Deutschlands

auch in Langen im Wachsen begriffen, erwartet auch Ihre Mitarbeit.

Auskunft und Anmeldung für Langen und Landgemeinden:
K. G. Reifenkugel, Annastraße 34, Telefon 3014

NASSOVIA

sucht zum baldmöglichsten Eintritt

Bohrwerksdreher
Rundschleifer

Bewerbungen bzw. persönliche Vorstellung erbeten Montag bis Freitag von 8.00 bis 16.00 Uhr - bei vorheriger schriftlicher oder telefonischer Anmeldung auch bis 17.30 Uhr möglich - an

NASSOVIA WERKZEUGMASCHINENFABRIK G. M. B. H.
LANGEN b. Frankfurt-Main

Geschäftseröffnung

Den Einwohnern in Egelsbach und Langen gebe ich hiermit bekannt, daß ich am Montag, dem 7. Mai 1962, ein

Weißbindergeschäft

eröffne. Führe sämtliche Maler-, Weißbinder- und Tapezierarbeiten aus.

GEORG VINSON
Egelsbach, Rheinstraße 42

Weißbinder

für Arbeitsstellen in Langen sofort gesucht.

Heinrich Steitz
VERPUTZ - ANSTRICH - LACKIERUNG
Heinrichstraße 32

Täglich 1mal... sonst DARMOL
Die bewährte Abführ-Schokolade. Wirksam auf milde Weise.

NASSOVIA

sucht zum baldmöglichen Eintritt

ELEKTRIKER

für Betriebs- und Maschinen-Installation.

Bewerbungen bzw. persönliche Vorstellung erbeten Montag bis Freitag von 8.00 bis 16.00 Uhr — bei vorheriger schriftlicher oder telefonischer Anmeldung auch bis 17.30 Uhr möglich — an

NASSOVIA WERKZEUGMASCHINENFABRIK G. M. B. H.
LANGEN b. Frankfurt-Main

Lloyd 600
Garagenwagen, bester Zustand, preiswert zu verkaufen.
Sprendlingen, Luisenstraße 2, Tel. 66653

Sport-Moped
Göricke, Diva-Sport, gut erhalten, billig abzugeben.
Klaus Mathes, Blumenstraße 4

Zündapp-Bella-Roller
200 ccm, blau, zu verkaufen.
Rheinstraße 2

Lloyd 400
verst. und versichert, zu verkaufen.
Fabrikstraße 26

Vespa GS 59
TÜ 63, sehr gut erhalten, zu verkaufen.
Lorscher Str. 5, p. l.

Suche gebrauchten
Mot. Roller
günstig zu kaufen.
Off.-Nr. 704 an die LZ

VW
Baujahr 56, zu verkaufen oder gegen gut erhaltenen Fiat 600 zu tauschen.
G. Rudolf, Dreieichenhain, Wiesenau 5

Horex-Regina
250 ccm, Baujahr 56, in sehr gutem Zustand, günstig zu verkaufen.
Langen, Ahornstraße 11

Opel-Rekord
Bauj. 60, 35 000 km, grün/weiß, Liegesitze, zu verkaufen.
Werner, Gartenstraße 52, Tel. 3727,
Finanzierung möglich.

Das Beste herauspicken!

Dafür sind sie da, unsere preisgünstigen Angebote, damit Sie zu ihrem Vorteil das Beste herauspicken.

Deutscher Tilsiter Käse 45% Fett i. T.	250 g	-.95
Cervelatwurst in genähtem Feltdarm	200 g	1.38
Rindergulasch 400 g Fleischeinwaage incl. Fett	850 g Dose	1.98
Heringsfilets Marke „Treudl" in verschiedenen Tunken	2 Dosen à 200 g	-.99
Reines Tafelöl Marke „Sels"	1 Ltr. Dose	1.75
Orig. Ital. Teigwaren	500 g Packg.	-.95
Amerik. Suppenhühner kochfertig	500 g	1.80
Holl. Enten 1800 g schwer	Stück	5.00
Erdbeer- und Kirsch-Konfitüre	450 g Glas	-.98
Kirschsüßmost	1/1 Fl. o. Gl.	1.28

. . . und noch 3% Rabatt!

SCHADE u. FÜLLGRABE

Sie können sofort anfangen!

Verkäuferin u. Lehrmädchen

oder Umlernlieg

stellt unter günstigen Bedingungen ein

MAX LIEBIG

LEBENSMITTEL - Gartenstraße 48

Zur Lieferung von

Ia Speisekartoffeln

(bayrische) frei Haus (auch an Wiederverkäufer) empfiehlt sich

Firma Kunz & Veith

Landesprodukte
GRÄFENHAUSEN bei Darmstadt

Postkarte oder Anruf genügt!
Telefon 06150/287

Für unseren Betrieb in Langen, Mörfelder Landstraße 43, Telefon 2351, suchen wir verantwortungsbewußte

Arbeiter

in Dauerstellung.

Geboten wird Ausbildung als Gummi-Fachkraft mit übertariflicher Entlohnung, Leistungszulagen und Prämien, angenehme Betriebsräume, 43 Stunden-Woche, jeden Sonnabend arbeitsfrei, täglich kostenlos 1 Liter Milch, längerer Kündigungsschutz.

Meldungen erbeten an:

Paul Sauer

Druckwalzenfabriken

Wir stellen ab sofort ein:

mehrere

Hilfskräfte

Kraftfahrer

für leichte oder mittlere Lastwagen, sowie

Bürokräfte

für leichte Büroarbeiten

Anton Brandl & Sohn

GETRÄNKE, Langen, Aug.-Bebel-Str. 27

Familienanzeigen gelangen in jedes Haus durch Ihre *Langener Zeitung*

Die ganze Familie

ist vom eigenen Garten begeistert: Mutti macht sich's im Liegestuhl bequem, Vati pflegt seine Blumen, und die Kinder haben ihr Reich für sich.
Dieses Glück ist auch für Sie erreichbar! Als Bausparer haben Sie Anspruch auf billiges Baugeld und vielseitige staatliche Hilfen. Dadurch wird es auch normal verdienenden Arbeitern, Angestellten und Beamten möglich, Eigenheim, Reihen- oder Fertighaus zu erwerben. Mehr als 250 000 Wüstenrot-Bausparer wohnen schon im eigenen Heim!
Auskunft über die vielen Vorteile des Bausparens durch

Bezirksl. F. R. Keller, Offenbach, Wiesenstr 11, Tel. 84306
Sprechzeit in Langen: Langener Volksbank, Ecke Bahnstraße und Friedrichstraße Montag und Donnerstag Nachmittag.

Größte deutsche Bausparkasse

Wüstenrot

---

bei VIVO

Apfelsaft 1 Ltr. Fl. o. Gl.	**-.78**
Dosenwürstchen 5 Stück à 50 g	**1.75**

RADIO HAUPTWACHE Langenselbold
Mir Fernsehmeisterbetrieb

NUR Liebfrauenstraße – Ecke Holzgraben
Gegenüber Ott & Heinemann u. Tegahaus

Ohne Anzahlung

Jetzt kaufen! 1. Zahlung ab Aug.

53-cm-Fernseher Gelegenheit	498.-	25.-
59-cm-Fernseher Gelegenheit	598.-	29.-
59-cm-Fernseher Philips	698.-	33.-
59-cm-Fernseher Lorenz	738.-	35.-
59-cm-Fernseher Saba-Zeilenfrei	768.-	36.-
59-cm-Fernseher Nordmende	778.-	37.-
59-cm-Fernseher Graetz	788.-	38.-
59-cm-Fernseher Grundig	798.-	39.-
Fernseh-Schrank m. Radio u. 10-Pl.-Spieler	1078.-	53.-

Komplett mit allen Programmen - Volle Garantie

Wir dürfen keine Preise vergleichen, bitte vergleichen Sie!

MUSIKSCHRÄNKE mit Radio u. 10-Plattenspieler ab **358.-**

KÜHLSCHRÄNKE
Alle Modelle
Enorme Auswahl

Blitz-Kundendienst mit 8 Werkstattwagen
Höchstpreise f. Ihr Altgerät

RADIO HAUPTWACHE
Das Fachgeschäft für Fernsehen mit der riesigen Auswahl
Liebfrauenstraße Ecke Holzgraben gegenüber Ott & Heinemann Tel. 22868

Oeffentliche Ausschreibung

Für den Neubau von Wohnungen in Langen, Wilhelmstraße/Ecke Südliche Ringstraße, werden folgende Arbeiten öffentl. ausgeschrieben:
1. Erd-, Maurer-, Beton- u. Stahlbetonarbeiten
2. Dachdeckerarbeiten
3. Zimmerarbeiten
4. Spenglerarbeiten

Angebotsunterlagen können ab sofort beim Stadtbauamt Langen, Feuerwehrstation, abgeholt werden. Termin der Angebotsabgabe und Eröffnung am Mittwoch, dem 16. Mai 1962, vormittags 10.00 Uhr, beim Stadtbauamt.
Langen, den 2. Mai 1962

Der Magistrat: Liebe, Erster Stadtrat

Kirchliche Nachrichten

Evangelische Kirche Langen

Sonntag, den 6. Mai (Misericordias Domini)
9.30 Uhr: Gottesdienst in der Stadtkirche (Pfarrer Lauber)
Predigttext: 1. Petrus 2, 21—25
Lieder: 82 — 178 — 288 — 84
9.30 Uhr: Gottesdienst zur Eröffnung des Konfirmandenunterrichtes (Johannes-Bezirk, Pfarrer Schäfer) im Gemeindehaus
Predigttext: 1. Petrus 2, 20b—25
Lieder: 126 — 178 — 84 — 88
11.15 Uhr: Kindergottesdienst in der Stadtkirche und im Gemeindehaus
Kollekte: Für die Frauenhilfe

Montag, den 7. Mai
20.00 Uhr: Probe des Kirchenchores „Oberlinden" in der Westendhalle

Dienstag, den 8. Mai
20.00 Uhr: Gustav-Adolf-Frauenwerk im Gemeindehaus (Um zahlr. Erscheinen wird gebeten)
20.00 Uhr: Ehekreis „Oberlinden" in der Westendhalle

Donnerstag, den 10. Mai
20.00 Uhr: Bibelstunde im Gemeindehaus und Probe des Posaunenchores in der Stadtkirche

Stadt-Mission

Sonntag, 17.00 Uhr Bibelstunde
Dienstag fällt aus

Neuapostolische Kirche

Sonntag: 9.30 Uhr: Gottesdienst
16.00 Uhr: Gottesdienst
Mittwoch: 20.00 Uhr: Gottesdienst

Kirche Jesu Christi der Heiligen der letzten Tage

Sonntag: 10 Uhr Sonntagsschule
18 Uhr Predigtgottesdienst

Apothekendienst in Langen
Sonntags- und Nachtdienstbereitschaft beginnend Samstag nachmittag nach allgemeinem Geschäftsschluß:
In der Woche vom 5. 5 — 11. 5. 1962
Dr. Theobald, Apotheke am Lutherplatz

Ärztlicher Sonntagsdienst
(Nur wenn Hausarzt nicht erreichbar)
5./6. Mai (Samstag ab 14.00 Uhr)
Dr. Rausch, Elisabethenstr., Tel. 2813

Rotes Kreuz, (Krankentransport) Tel. 3711

Stadt-Bücherei, Zimmerstraße
Bücher-Ausgabe
Samstag, 14 — 16 Uhr

LANGENER ZEITUNG
Verantwortlich für Politik und Lokalnachrichten: Friedrich Schädlich; für Unterhaltung u. Anzeigen: Ch. Kühn. — Druck und Verlag: Buchdruckerei Kühn KG, Langen, Darmstädter Straße 26, Ruf 433

UT Filmbühne LANGEN · TEL. 2889

Ab Freitag bis Dienstag tägl. 20.30 Uhr
Sa. 18.00 u. 20.30; So. 18.00 u. 20.30 Uhr
Freigegeben ab 16 Jahren
Ein sensationelles Filmabenteuer

CinemaScope-Farbfilm

Kühne Seefahrten, wilde Kämpfe und fröhliche Feste, unverbrüchliche Treue dem Freund und Tod dem Verräter — das war das harte Leben der nordischen Recken!

Freitag und Samstag, je 22.30 Uhr
Spätvorstellung

Die Faust der Vergeltung

Ein knalliger Western-Farbfilm, der von Höhepunkt zu Höhepunkt jagt!

Sonntag 16.00 Uhr Jugendvorstellung

HIPP Gemüse *»tellerfertig«*

Gumml-Höschen, unzerreißbar, 1,- DM
Kinderwagen leihweise
Früchte-Trank, Glas —,95 DM für eine Frühjahrskur geeignet

Fach-Drogerien
Enste
Langen Lutherpl. u. Bahnstr.

Haben Sie

ein Haus, eine Wohnung od. Baugelände zu verkaufen bzw. zu vermieten? Dann wenden Sie sich vertrauensvoll an mich. Solvente Interessenten warten auf Ihr Angebot. Selbstverständlich entstehen für Sie keine Kosten.

M. Naumann IMMOBILIEN
Langen/Hessen, Feldbergstraße 7

FAHRSCHULE
HERBERT SCHWARZ
Langen/Hessen, Nordendstr. 11, Tel. 3439

Anmeldung erbeten:
Täglich von 16.30 — 18.30 Uhr
samstags von 14.00 — 16.00 Uhr

Modern eingerichteter Lehrraum

GÜNSTIGE GELEGENHEITEN

100 Gebrauchtwagen

unter anderem:

Taunus 17 M de Luxe, 1959	4200,—
Taunus 17 M de Luxe, 1960	4600,—
Taunus 12 M, 1959	3800,—
Taunus 12 M, 1960	3950,—
Taunus 12 M, 55 PS, 1960	4100,—
Opel Rekord, 1959	3700,—
Opel Rekord, 1960	4300,—
Peugeot 403, 1958	3700,—
DKW Junior, 1961	4100,—
Renault Dauphine, 1958	2650,—
VW Export, 1960	3400,—
Fiat 800, 1958	2150,—
Fiat Turin 1200, 1959	3500,—
Lloyd LP 400 1955,	400,—

Anzahlung ab DM 500,— Finanzierung
Besichtigung jederzeit

AUTOHAGE
Ffm., Zeil 2, Friedberger Anlage 1, Berliner Str. 56, Bockenheimer Landstr. 81, Ludwig-Landmann-Str. 306, Schmittstr. 47 - Tel. 33 59 44

Lichtburg Tel. 2209

Freitag bis Montag
Wo. 20.30 Uhr; Sa. 18.00 u. 20.30 Uhr
So. 16.00, 18.00 u. 20.30 Uhr

Ein echter klassischer Krimi

mit sensationellen, neuartigen Zutaten. Eine Delikatesse psychologischen Scharfsinns und kriminalistischer Effekte. Die verblüffende Lösung eines teuflisch eingefädelten Verbrechens. - Mit:

Susan Strasberg - Ronald Lewis
Ann Tod - Christopher Lee u. v. a.

Frei ab 16 Jahren

Freitag und Samstag, je 22.30 Uhr
Spätvorstellung
Sonntag 16 Uhr Jugendvorstellung

Die Stadt der rauhen Männer

Ein rasanter Western-Abenteuerfilm der Extra-Klasse

Jim Daneer und Jesse James, die beiden gefährlichsten Männer der Prärie, hervorragend dargestellt durch

Randolph Scott und Dale Robertson

Lichtspiele
Telefon 2112
Geänderte Anfangszeiten!
Ab Freitag 20.00 Uhr, Montag 20.00 Uhr
Sa. u. So. 18.00 u. 20.00 Uhr
Frei ab 12 Jahren

Wirklich das größte, längste, atemberaubendste, betörendste, teuerste und überhaupt-ste seit der Erfindung der beweglichen Kamera

Das Rennen, hervorragend gedreht, gehört zu den Glanzpunkten der Filmgeschichte. Darüber hinaus ist BEN-HUR als Ganzes ein historischer Meilenstein. Die wechselvolle Geschichte jenes Fürstensohnes, der die Treue zu seinem Volk mit den Leiden eines Galeerensträflings bezahlen muß.

Preise; 3,—, 4,— und 5,— DM

Sämtliche Vergünstigungen aufgehoben

Sichern Sie sich rechtzeitig Ihre Plätze im Vorverkauf

Bauplatz

in Langen oder Umgebung gegen bar zu kaufen gesucht.

Offerten unter Nr. 684 an die LZ

In Dauerstellung wird ein

Betriebs-Weißbinder

für sofort gesucht.

Angenehme Beschäftigung bei guter Bezahlung.

Schriftl. Angeb. unt. Off.-Nr. 710 a. d. LZ

„maschinengerecht" waschen

BURNUS löst bio-aktiv **BURMAT** mit echter Seife

2 fache Waschwirkung

3-4 gute Malergesellen

gesucht

Konrad Forster
MALERMEISTER
(6083) Walldorf bei Frankfurt/M.
Waldenserstraße 54

Junghennen

Wirtschaftsrassen und Hybriden, gesund, leistungsfähig, wirtschaftlich, aus der anerkannten Herdbuchzucht.

Chr. Thome
Wallau/L. Henkelfarm
Bestellungen bei Otto Blöcher, Egelsbach, Westendstraße 1

Wir laden die Bevölkerung von Langen herzlich ein zur

TOTENEHRUNG

am Sonntag, dem 6. Mai 1962, 10.50 Uhr, am Ehrenmal auf dem Langener Friedhof.

Es sprechen: Dekan Pfarrer Fritz Eckert (Mitglied des Turnvereins) und Pfarrer Dr. Kratz.

GESANGVEREIN FROHSINN 1862
TURNVEREIN 1862 LANGEN

INSERATE
bitten wir immer frühzeitig aufzugeben

Kraftfahrer

Führerschein Kl. II, für Fernverkehr gesucht.

Wolf Kienast
SPEDITION
Mörfelder Landstraße 31

Gaststätte „Zum Goldenen Ring"

Langen, Gartenstraße 5, Stresemannring
am Samstag, dem 5. Mai 1962

Unterhaltungsmusik = Tanz

und sonntags ab 18.00 Uhr TANZTEE
in unserem modernen Gesellschaftsraum.
Gepflegte Getränke - Beste Küche!

Es ladet freundlich ein FAMILIE HERBERT SCHWAGER

NASSOVIA

sucht zum baldmöglichen Eintritt

Hilfsarbeiter

Bewerbungen bzw. persönliche Vorstellung erbeten Montag bis Freitag von 8.00 bis 16.00 Uhr — bei vorheriger schriftlicher oder telefonischer Anmeldung auch bis 17.30 Uhr möglich — an

NASSOVIA WERKZEUGMASCHINENFABRIK G. M. B. H.
LANGEN b. Frankfurt-Main

AUBERKREIS ZAUBERKREIS

FBI-Agent
Silber-Kriminal-Roman
Silber-Wildwest-Roman
Roland-Wildwest-Roman
Edelstein-Roman
Gold-Roman

Alle Romane vom Zauberkreis-Verlag Rastatt erscheinen wöchentlich neu.
Jeder Roman für **nur 70 Pf** bei Ihrem Zeitschriftenhändler erhältlich.

Täglich 1 mal... sonst DARMOL

Jeder Arzt bestätigt es,
wie wichtig und notwendig eine regelmäßige Verdauung ist; denn träger Stuhlgang kann mancherlei Beschwerden zur Folge haben. Man wird mißmutig, reizbar, arbeitsunlustig. Oft stellen sich Kopfschmerzen ein, die Haut neigt zu Unreinheiten, man nimmt zu. Auch Störungen des Stoffwechsels, Hämorrhoiden usw. sind häufig auf Verstopfung zurückzuführen. Täglich einmal... das ist das mindeste! Dazu verhilft DARMOL zuverlässig und auf ganz milde Weise.

Das Besondere an DARMOL
Die kleinen DARMOL-Täfelchen sind nicht ohne Grund aus Schokolade; denn dieser rein pflanzliche, wohlschmeckende Wirkstoffträger sorgt für eine gleichmäßige Verteilung aller Wirkstoffe über die Darmwände. DARMOL regt mild die Darmbewegung an, fördert die natürliche Schleimbildung und erweicht den Darminhalt. So sorgt DARMOL zuverlässig für mühelosen Abführen. DARMOL regelt auch bei hartnäckiger Verstopfung die Darmfunktionen auf ganz natürliche Weise. Daher ist DARMOL selbst für Kinder völlig unschädlich.

Darum der gute Rat: Nimm DARMOL, Du fühlst Dich wohl.

In den Abendstunden des 2. Mai entschlief nach einem arbeitsreichen Leben unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Oma, Schwester und Tante

Frau Margarete Städtler

im Alter von 87 Jahren. Ihr Leben war Liebe und Fürsorge für ihre Angehörigen.

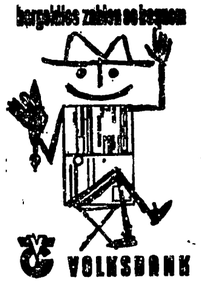
In stiller Trauer:
Die Kinder
und alle Angehörigen.

Langen, Bleichstraße 3

Die Beerdigung findet am Samstag, dem 5. 5. um 10.30 Uhr vom Portal des Friedhofes aus statt.

---

bargeldlos zahlen so bequem



VOLKSBANK

Gehen Sie mit der Zeit!

Zahlen Sie bargeldlos durch
BANKGIRO
BANKSCHECK
schnell - sicher - bequem

VOLKSBANK „DREIEICH"
eGmbH. - Sprendlingen

Zweigstelle Langen
Wallstraße 41, am Lutherplatz

Männerchor Liederkranz 1858 Langen

Heute, Freitag, 20.30 Uhr

Übungsstunde

im Vereinslokal „Weingold."

Morgen Samstag, 5. 5. 20 Uhr Beteiligung an der Jubiläumsfeier des Bruderverein „Gesangverein Frohsinn". TV-Turnhalle. Restloses Erscheinen erwünscht.

Der Vorstand

Sport- und Sängergemeinschaft 1889 e. V. Langen

Abt. Gesang

Morgen, Samstag, den 5. Mai, 20 Uhr, wirkt der Chor bei der Akademischen Feier des Gesangvereins „Frohsinn" mit. Um pünktl. und vollzähliges Erscheinen bittet

der Vorstand.

Abt. Turnen

Samstag, 5. Mai 1962: **Kegelabend fällt aus!**
Sonntag, 6. Mai 1962: **Waldlauf 9.15 Uhr!**
Start u. Ziel: Eingang Koberstadt. Vereinsmitglieder sind dazu herzlich eingeladen!
Ab 7. Mai 62 beginnen unsere Turnstunden wieder zur gewohnten Zeit!

Montags, 16.45 bis 18.00 Uhr: Klein-Kinder,
18.00 bis 19.30: Schüler, dienstags, 17 bis 18.30 Uhr: Schülerinnen,
20 bis 22 Uhr: Turner und Turnerinnen,
donnerstags, 20.00 bis 22.00 Uhr: Turner und Turnerinnen.

Abt.-Leiter

Abt. Fußball

Spielerversammlung Freitag, 20.45 Uhr, Spiel i. Dreieichenhain
Sonntag, den 6. Mai 62 Beginn: 13.30 und 15.15 Uhr, Abfahrt in der Versammlg., Sonntag, 10.00 Uhr, AH gegen Mörfelden.

Junioren-Spieler, am Freitag, 4. Mai, 20.30 Uhr, wichtige Spielerversammlung wegen Fahrt nach Höchst.

Turnverein 1862 Langen e. V.

Abt. Handball

Freitag, 4. Mai 1962, 20.30 Uhr, Spielerversammlung der 1. 2. u. AH-Mannschaft in der Turnhalle. Samstag, 5. Mai, Spiele gegen Schneppenhausen, hier

16.00 Uhr: Schüler,
17.00 Uhr: Jugend.

Sonntag, 6. Mai, 15 Uhr Pokalspiel gegen Germania Eberstadt. Vorher, 13.15 Uhr, Reservespiel.

Abt. SOMA

Sonntag, 6. Mai 1962, gegen Rot-Weiß Walldorf, dort. 13,15 Uhr. Freitag, 4. Mai 1962, 19 Uhr Training, anschließend Spielerversammlung.

OWK Ortsgruppe Langen

Sonntag, den 6. Mai 62

Sternwanderung

Wir treffen uns 12.45 Uhr am Bahnhof Langen und fahren 13.05 Uhr mit Sonntagskarte nach Neu-Isenburg.

Frisch auf!

Jugendgruppe

Treffen für alle Mitglieder am Sonntag, 6. Mai, 10.00 Uhr am Übungsgelände.

Freiwillig. Feuerwehr Langen

Am Sonntag, 6. Mai, 7.30 Uhr, **Übung.**
Der Ortsbrandmeister

G. Werner

Verein d. Vogelliebhaber Langen

Morgen, Samstag, den 5. Mai 1962, 20.00 Uhr, im „Lämmchen" Monatsversammlung.

Der Vorstand

Touristen-Verein „Die Naturfreunde"

Wanderung in den Odenwald über Jugenheim, Heiligenberg und Felsenmeer. Am Sonntag, dem 6. Mai, Treffpunkt 7 Uhr am Bahnhof, Gäste willkommen

Berg frei!

Der Wanderwart

Geflügel-Zuchtverein 1898 Langen

Samstag, den 5. Mai, abends 20.30 Uhr, Monatsversammlung im Vereinslokal „Zur Alten Schänke". Der Vorstand wird um 20.00 Uhr gebeten. Alle Mitglied. nebst Frauen sind hierzu herzlichst eingeladen.

Der Vorstand

„Kameradschaft" Jahrgang 1887

Unsere Stadt-Rundfahrt findet am Dienstag, dem 8. Mai 62, ab Jahnplatz, 12.45 Uhr, statt. Teilnehmer, welche sich an dieser Fahrt beteiligen wollen, können sich bis zum 6. Mai bei den Kameraden Ph. Hartmann und Gg. Umpfenbach melden.

Jahrgang 1895/96

Am Dienstag, 8. Mai, ab 18.00 Uhr, treffen wir uns im Café Liederbach, Bahnstraße, zum monatlichen Beisammensein. Letzte Zahlung des Fahrpreises für unseren Taunus-Ausflug muß am Dienstag, dem 8. Mai, erfolgen. Um zahlreichen Besuch wird gebeten.

Im Auftrag: Kolb

Gepäckträger

für Kleinwagen mit Packsack zu verkauf.

Friedrichstraße 31 Off.-Nr. 688 an die LZ

Als Vermählte grüßen

Manfred Flury * Ursula Flury
geb. Bütow

Frankfurt/Main 5. Mai 1962 Langen/Hessen
Friedberger Landstr. 88 Gabelsbergerstr. 30

Die kirchl. Trauung findet am Samstag, dem 5. Mai 1962, um 15.00 Uhr in der Lutherkirche zu Frankfurt/Main statt

---

Ihre Vermählung geben bekannt

Karl Schmidt * Silke Schmidt
geb. Voigt

Langen, Nördliche Ringstraße 47

Kirchliche Trauung: Samstag, den 5. Mai 1962, um 15.30 Uhr in der evang. Stadtkirche zu Langen

---

Ihre Vermählung geben bekannt

Peter Anthes
Christel Anthes
geb. Koch

5. Mai 1962

Egelsbach Langen
Schlesierstraße 2 Heinrichstraße 30

Geschäftsübergabe

Meiner verehrten Kundschaft zur Kenntnis, daß ich mein

Lebensmittel- und Feinkostgeschäft

an Frau Erna Schapals übergeben habe. Ich danke den Kunden für das mir entgegengebrachte Vertrauen und bitte, dasselbe auf meine Nachfolgerin zu übertragen.

Else Stölken

Geschäftsübernahme

Gebe hiermit zur Kenntnis, daß ich das **Lebensmittel- und Feinkost-Geschäft** von Frau Else Stölken übernommen habe. Ich werde bemüht sein, meine Kunden stets gut und reell zu bedienen.

Erna Schapals Langestraße 20

GESANGVEREIN »FROHSINN« 1862 LANGEN

100 Jahre Frohsinn

Jubiläums-FESTABEND

am Samstag, 5. Mai 1962, um 20 Uhr im Festsaal des Turnvereinshauses (Friedrich-Ludwig-Jahn-Platz)

Wir laden unsere Mitglieder, Freunde und Gönner, die Vereine und Gemeinschaften, sowie die Bevölkerung Langens herzlich ein.

Festrede: Oberamtsrichter Heinrich Dröll

Mitwirkende Vereine:

Männerchor Liederkranz 1838 Langen
Gemischter Chor der SSG 1889 Langen
Gemischter Chor der SG 1861 Egelsbach
Orchesterverein Langen-Egelsbach

Unkostenbeitrag: DM 1,50 Festbuch: kostenlos

VW-Vertrag

kostenlos abzugeben. Lieferung auf Mai, perlweiß mit Schiebedach.

Wir sind unter der

Telefon Nummer 2908

zu erreichen.

Gästehaus Schäfer

Einzel-, Doppelzimmer mit Frühstück.
Langen, Frankfurter Straße 28

Fachdrogerien

Enste

Lutherplatz Bahnstraße

Bettfedern
Inlett
Fertig-Betten

Bettenkauf ist Vertrauenssache!
Kommen Sie daher in das

Bettenhaus

Langjährige Erfahrung sichert Ihnen korrekte u. fachgerechte Bedienung.

Betten-Reiser
Langen, Fahrgasse

---

4 Paar Kinderschuhe
Größe 23, 24, 25

1 Paar Damenschuhe
Größe 5½, gut erhalten, preiswert zu verk. Flachsbachstr. 37, II. l. (Ab 14 Uhr).

Am Ostersonntag wurde auf dem Festplatz (Jahn-Platz) ein fast neues

Herren-Fahrrad

Marke „Staiger Jr.", Nr. 465275, Schmalspurreifen mit Torpedo-Freilauf, 2 Bremsen gestohlen.
Sachdienliche Hinweise nimmt die Langener Polizei entgegen.
Wiederbringer erhält eine Belohnung.

Guterhaltener

Kinderwagen

preiswert zu verkauf.
Friedberger, Friedrichstraße 1

Moderner

Kinder-Sportwagen

gut erhalten, zu verkaufen.
Goethestr. 21, II. r.

Guterhaltener

Kinderwagen

mit Zubehör preiswert zu verkaufen.
Rebscher, Egelsbacher Str. 30

Guterhaltener

Kinderwagen

billig zu verkaufen.
Dieburger Straße 51

Moderner

Kinderwagen

zu verkaufen.
Anthes, Ahornstraße 10

Eleg. mod. Kinderwagen

für DM 100,— zu verkaufen.
Dr. Scheele, Langen/Oberlinden, Forstring 13

Motor

Wechselstrom 220 Volt, ⅓ und ½ PS zu verkaufen.
Lutherstraße 16, (2 x schellen)

Nehme Kunden an, außer dem Hause,

Kleider, Kostüme und Mäntel

Anfertigung, auch Änderung.
Off.-Nr. 692 an die LZ

Guterhaltene

Doppelbettcouch

billig abzugeben durch
Möbel-Schmidt, Schafgasse 7

Speisekartoffeln

zu verkaufen.
Darmstädter Str. 20

Moderne

Kippcouch

und 2 Sessel (fabrikneu) umständehalber preisgünstig zu verk.
Südl. Ringstraße 13

Wahnzimmerschrank
Küchenschrank natur
Küchenspültisch
3 Küchenstühle
Propan-Gasherd

alles neuwertig, preisgünstig zu verkaufen.
Sterzbachstraße 12

Kupferner

Badeofen und Waschbecken

billig zu verkaufen.
Rheinstraße 21, I.

Lenkbare

Rollschuhe

preiswert abzugeben.
Bartels, Zimmerstraße 16

Preiswert zu verkauf.:

Kinderbett

fast neu, mit neuem

Federbett

Thiel, Sofienstraße 12, II.

Moped

preisgünstig zu verk.
Nassoviastraße 1

Opel-Rekord

Baujahr 55, TÜ April 1962, sehr gut erhalten, zu verkaufen.
Richter, Mühlstraße 5

Spülschrank

mit 2 Becken zu verkaufen.
Darmstädter Str. 57, I. Stock, mitte.
Anzusehen: samstags.

Modern

möbl. Zimmer

Zentralheizung, fließend. warm. u. kaltes Wasser, mit sep. Eingang ab sof. an Herrn zu vermieten.
Off.-Nr. 707 an die LZ

Suche

3-Zimmerwohnung

mit Küche und Bad, auch Altbau, mit Baukostenzuschuß.
Off.-Nr. 709 an die LZ

Möbliertes

Zimmer

Nähe Bahnhof, an berufstätigen Herrn ab 15. 5. zu vermieten.
Off.-Nr. 713 an die LZ

Grundstück

etwa 400 bis 600 qm zu kaufen gesucht, mit Preisangabe.
Off.-Nr. 708 an die LZ

Perf. Bürokraft sucht täglich 3 Stunden

Beschäftigung

nach Vereinbarung.
Off.-Nr. 694 an die LZ

Ihre Chance

auch nebenberuflich! Damen u. Herren finden hohen Verdienst durch Direktverkauf eines konkurrenzlosen Verbrauchs-Markenartikels (DM 2,40).
WILHELMI, Wiesb.-Bierstadt

Zwei gute

Putzstellen

finden Sie:
Friedrichstraße 11
Ich trete sie sofort und gerne ab, weil ich schon über 70 Jahre bin.

Suche ordentliche

Frau

für drei halbe Tage in der Woche für Haushalt und Betrieb.
Off.-Nr. 698 an die LZ

Reinemachefrau

für Mittwochvormittag gesucht. Vorzustellen ab 19.30 Uhr.
Oberlinden, Farnweg 3

Arzthelferin

mit Abschlußprüfung d. Ärztekammer sucht neuen Wirkungskreis bei Frauenarzt oder prakt. Arzt.
Off.-Nr. 711 an die LZ

Hand- bzw. maschinenschriftliche

Heimarbeit

gesucht.
Off.-Nr. 712 an die LZ

Kachelheißluftanlage

für Einfamilien-Haus preiswert zu verkauf.
K. Löhr, Goethestraße 96

Gebrauchtes

Herrn u. Damenfahrrad

zu verkaufen.
Egelsbach, Rathausstraße 12

Guterhaltener 3flamm.

Gasherd

mit Backofen und ein Stück gebrauchte

Zimmertür

oberer Teil mit Glasfüllung billig zu verkaufen.
Wilhelm Groh, Schulgäßchen 2

Achtung
Ia Bruteier

100% Befruchtung
K. Italiener
ab 1. Tag Geschlechtserkennung
Kreuzung N. Hamsh
Italiener, ferner Schnee- u. Bronceputen

BRUTEIER
Wilh.-Leuschner-Pl. 1 (Laden)

Junges Ehepaar sucht

1½-2 Zimmerwohnung

auch Altbau angenehm.
Off.-Nr. 706 an die LZ

Junger Mann, alleinstehend, sucht per sof.

möbl. Zimmer

Haus- oder Gartenarbeit wird übernommen
Off.-Nr. 690 an die LZ

Möbl. Wohnungen

für Amerikaner sucht
Lindner, Frankfurt am Main, Weserstraße 16, Telefon 33 12 68

Furnished Apartments

for rent call Frankfurt 33 12 68

Ruhige Rentnerin (mit guter Rente) sucht

Leerzimmer

mit Kochgelegenheit.
Off.-Nr. 689 an die LZ

Suche

2½-Zimmer

mit Küche, biete gute Miete.
Off.-Nr. 693 an die LZ

Haustausch

Biete ein Haus in Langen (Zentrum) für ein Haus in Sprendlingen.
Off.-Nr. 696 an die LZ

Rüstiger Pensionär (Bassist) sucht

möbl. od. leeres Zimmer

evtl. bei musikliebenden Menschen. Gartenarbeiten werden gerne übernommen.
Off.-Nr. 683 an die LZ

Berufstätiger Herr sucht dringend

möbl. Zimmer

Off.-Nr. 697 an die LZ

Junges Ehepaar sucht zum 1. 10. oder früher

3-Zimmer-Wohnung

in Langen, Egelsbach oder Buchschlag.
Off.-Nr. 700 an die LZ

Suche

3-Zimmerwohnung

Alt- od. Neubau, (Neubau mit BKZ).
Machrowiak, Frankfurter Hof, Lutherplatz 2

Älteres Rentnerehepaar sucht

2 Zimmer

Küche und Bad in ruhiger Wohngegend.
Wer sucht ähnlichen ruhigen Mieter?
Off.-Nr. 703 an die LZ

Möbl. Zimmer

oder 1-Zimmer-Wohnung von Flugbegleiter der Lufthansa gesucht.
Off.-Nr. 702 an die LZ

Möbl. Zimmer

mit sep. Eingang (wegen unregelmäßiger Arbeitszeit) v. berufstätigem Herrn sofort gesucht.
Off.-Nr. 701 an die LZ

Junger Mann sucht

möbl. Zimmer

Off.-Nr. 705 an die LZ

---

2 Leerzimmer

an berufstätige Dame oder Herrn zu verm.
Bürgerstraße 23

---

2 Zimmer u. Küche

m. oder ohne Bad, von kinderlosem Ehepaar in Langen oder Umgebung gesucht. Baukostenzuschuß möglich.
Off.-Nr. 699 an die LZ

Älteres Ehepaar sucht

2½-3-Z.-Wohnung

Bad, evtl. Heizg., auch Altbau. Biete 5000 DM verlorenen BKZ oder Renovierungskosten.
Off.-Nr. 695 an die LZ

Der Pfahl im Fleisch

Wir kennen das Ehepaar B. vom letztjährigen Sommerurlaub her. Am Strand waren wir bekannt geworden. Sie wohnten im großen Badehotel, während wir uns ein bescheidenes Holzhäuschen von Bekannten gemietet hatten. Es sind freundliche, sympathische Leute, nur — sie haben zu viel Geld und zeigen das auch. In Gelddingen sind sie sehr großzügig. Gewiß, Herr B. gibt es offen zu, daß er aus bescheidenen Verhältnissen kommt und es ihm erst in den letzten Jahren gelückt ist, sich emporzuarbeiten. Aber über allem, was er tut und was er hat — der große Wagen, die kostbare Filmkamera, das eigene Motorboot —, liegt der Hauch des neuen Reichtums. Wir haben es uns im stillen immer wieder selbst gesagt, daß wir nicht neidisch sein wollen. Aber es zwickt halt doch, wenn man sieht, wie die Güter dieser Welt so ungleich verteilt sind.

Neulich haben sie uns eingeladen, um uns den Film vorzuführen, den sie im letzten Sommer an der See aufnahmen. Nachher saßen wir noch etwas zusammen. Das Gespräch wurde dadurch gestört, daß die Tür aufging und ein kleines Mädchen von ungefähr fünf Jahren im Nachthemd ins Wohnzimmer kam und weinend nach der Mutter verlangte. Wir hatten die B.'s immer für ein kinderloses Ehepaar gehalten, sie hatten von dem Kind nie gesprochen. Jetzt sahen wir das Kind — es war krank, verkrüppelt.

Nachdem Frau B. die Kleine wieder in ihr Bett zurückgebracht hatte und das Gespräch wieder aufgenommen worden war, waren unsere Gastgeber wie verwandelt. Sie waren sowie menschlicher, demütiger geworden. Was uns gestört hatte, ihre naive Freude am Besitz und eine gewisse Oberflächlichkeit, war von ihnen abgefallen. Stockend sprachen sie von diesem Leid, das ihnen auferlegt war und das sie schmerzte wie ein Dorn im Finger, der bei jeder Berührung sticht. Es gibt mehr Leute, als man glaubt, die solch einen Schmerz mit sich herumtragen.

Ich werde eine Begegnung nie vergessen, auch wenn sie jetzt schon zwanzig Jahre zurückliegt. Da fuhr vor unserem Hause — ich war damals Soldat und gerade im Urlaub — ein Wagen vor und ihm entstieg ein Mann in der braunen Uniform eines höheren Parteiführers. Solchen Leuten war ich immer gern aus dem Weg gegangen. Es war so merkwürdig: Ich wußte gar nicht, was er von mir wollte. Er sprach über dieses und jenes und ich merkte, daß es ihm schwerfiel, auf den Kern der Sache zu kommen. Vorsichtige Fragen meinerseits beseitigten schließlich seine Hemmungen: Er hätte eine jüngere Schwester, die wäre einst, als sie als Kinder in der Scheuer spielten, vom Gebälk heruntergefallen und hätte eine Kopfverletzung davongetragen. Das hätte zu dauernden Bewußtseinsstörungen geführt. Sie wäre nun in einer Geisteskranken-Anstalt und er fürchte um ihr Leben. Ich wüßte doch — und hier sprach er ganz leise und stockend —, daß man jetzt von Staats wegen solche Menschen von ihren Leiden erlösen wolle. Aber er bäte mich, alles zu versuchen, daß seine Schwester in eine andere Anstalt überführt würde, wo ihr Leben nicht gefährdet sei.

Ich konnte mir nicht verkneifen, auf seine Uniform zu deuten und darauf hinzuweisen, daß es ja gerade die Weltanschauung sei, die er verträte, die die Morde an dem „lebensunwerten" Leben propagiere. Man merkte seine innere Zerrissenheit. „Wir Geschwister haben in unserer Jugend viel von unserer Freizeit für diese kranke Schwester opfern müssen. Solange die Eltern lebten, sträubten sie sich dagegen, die Schwester in eine Anstalt zu geben. Wir mußten immer aufpassen auf die Schwester, manchmal auch in der Nacht bei ihr wachen. Das war unter den Geschwistern genau eingeteilt. Jetzt erst habe ich aber eingesehen, wieviel Segen — der Mann in der Uniform mit dem hohen Partei-Rangabzeichen sagte tatsächlich „Segen" — „die kranke Schwester über uns gebracht hat. Gewiß, dieses Leid in der Familie war wie ein Pfahl im Fleisch! Daß aber so etwas einem Menschen auch zum Guten ausschlagen kann, das habe ich jetzt erst begriffen."

Das Wort „vom Pfahl im Fleisch" stammt aus dem Neuen Testament. Der Apostel Paulus hat es geprägt. Er drückt es nicht genauer aus, was er damit meint. Wahrscheinlich war es eine Krankheit, die er mit sich herumtrug. Manche Ausleger meinen, es seien Anfälle von Schwermut gewesen, die ihn von Zeit zu Zeit überfielen. Andere sagen sogar, es wäre Epilepsie gewesen. Paulus schreibt, dieser „Pfahl im Fleisch" sei ihm gegeben, damit „er sich nicht überhebe". Man kann das natürlich heutzutage keinem Menschen, der solch ein Leid an sich trägt, sagen: „Das ist Dir gegeben, damit Du nicht übermütig wirst, damit Du schön demütig bleibst." Dazu müßte man große innere Autorität haben. Dr. Martin Luther konnte in seiner derben Art so predigen: „Das gleicht dem deutschen Sprichwort: ‚Der Knittel ist dem Hunde an den Hals gebunden', als wollte der Apostel sagen: Gleichwie man dem Hund den Knittel und dem Bären einen Ring in die Nase und dem Pferd einen Zaum in das Maul, der Sau einen Knebel in den Rachen bindet, daß sie nicht zu sehr laufen, beißen und mutwillig seien, so ist mir auch geschehen, daß ich ein Pfahl, das ist: einen großen Knittel, habe an meinem Leibe, daß ich mich nicht überhebe."

Am ehesten kann noch derjenige zu einem anderen Menschen darüber sprechen, der selbst den Dorn im Finger spürt: „Sieh„ Bruder, auch ich kenne den Schmerz, das Leid. Glaube mir, auch das kann uns zum Besten dienen."

Ich weiß natürlich nicht, wie viele von den Lesern im Innern angesprochen werden. Ich vermute nur, daß es nicht wenige sind, die einen solchen schmerzenden Dorn im Fleische mit sich tragen. Das aber weiß ich bestimmt, daß es nur verschwindend wenig Menschen gibt, die ohne Leid, ohne „Pfahl im Fleisch" durch ihr Leben kommen, und daß es auf alle Fälle gut ist, zu wissen, daß Gott auch im Leide — und gerade durch das Leid — einen Menschen segnen kann.

Nächtlicher Regen

Wenn alle Uhren schweigen,
ein schwerer Tropfen fällt,
vom Wind auf blinden Scheiben
zum wilden Tanz bestellt:

Die Nacht hat tausend Fäden,
die sie zum Traume spinnt,
wenn vor den Fensterläden
endlos der Regen rinnt.

Im Schlaf noch hör' ich singen
den wachen Föhn im Baum,
und regenfeuchte Schwingen
durchwehen meinen Traum.

Willy Mitterhuber

Draußen vor der Stadt

Als er den Mantel zuknöpfte, begann ihn zu frösteln.

„Draußen wird es kalt sein", gab er zu bedenken, „die Stube ist warm — was willst du in die Kälte laufen?"

Die Wohnungstür zögerte — wie unwillig sie ihn durchließ! Und jetzt die Stufen — alle knarrten sie ihn an. — War es nicht auch albern, bei diesem Wetter?

Kehr um! mahnten die Stufen. Unsicher blieb er stehen — das Treppenhaus schwieg — erwartungsvoll.

„Oh, nur ein bißchen an die Luft — an die Luft!" Ganz laut sagte er es und überwand die letzte Stufe.

Vorm Haus dann war die Sonne. Nicht warm, doch hell und freundlich. Nun denn! Vorsichtig ein paar Schritte. Er war also draußen! Fort von dem immergleichen Zimmer, von Akten, Gesetzesblätte.n, Stößen von Papier auf Tisch und Schränken! Morgens, wenn sie drüben im Amt begannen, dann nahm auch er im Stübchen sein Schriftstück zur Hand — zeichnete an, blätterte ein wenig —.

Ach, er hatte es nicht schlecht, das nicht. Die Pension kam regelmäßig, und er war nicht krank geworden. Nur diese leeren Stunden.

Wo ging er denn hin?

Unbemerkt war er dem Lärm entschritten, zurück lagen Häuser und Straßen — Feld dehnte sich, weit.

Der Himmel aber war hoch wie lange nicht. Dem alten Herrn wurde ganz feiertäglich zumute, langsam, fast demütig atmete er die klare kalte Luft — hob den Kopf — zwinkerte in die feine, strahlende Bläue.

Wie lautlos hier Himmel und Erde! So heiter, so stille Gewißheit. Kein Frühling noch — und doch!

War das ein gutes Gefühl hier draußen! Er reckte sich ordentlich. Warum war er nicht früher hierhergekommen?

Und sieh bloß! die Saaten sprossen schon!

Verzückt stand der Alte da, drehte versonnen den Hut in der Hand. Lächelnd öffnete er den Mantel, warf ihn in plötzlichem Übermut weit zurück.

Vor ihm das Land, kahl noch, doch sonnenüberglänzt bis in den fernsten Winkel. Unbemerkt setzten sich die Füße in Marsch, liefen hinein in diese lautlose, strahlende Welt aus Himmel und Erde — liefen, liefen dem staunenden alten Herrn einfach davon! Und mit ihnen davon liefen — halt! so haltet doch! — die Gedanken! die Gedanken.

Jaja, der Brief — der Brief der Schwiegertochter — was hatte er antworten wollen? — daß er die Einladung nicht annehmen könne, jeder selbst zusehen müsse? —

Dieter würde also wieder seine Fünf in Mathematik bekommen — und in Französisch sollte er auch schlecht sein?! — ja aber — das ging doch gar nicht! — den müßte mal einer ordentlich in die Mühle nehmen! — ja, und irgendwo lagen sicher noch die lustigen Sprachzeitschriften.

Jetzt blieben die Füße stehen. Was hatte er sich da eingebildet! Sie mochten ihn doch alle, den Großvater — Dieter aber. Dieter brauchte ihn jetzt!

Mit langen Schritten ging es zurück. Stadtlärm umfing ihn, er sah und hörte nichts. Dann hielt er vor einem hohen Gebäude.

Erstaunt sahen die Leute am Schalter auf, als ein alter Herr, den Hut verwegen im Nakken, ungestüm Briefmarke und Schreibzeug forderte.

Über die Sprache

Die Gewalt der Sprache ist nicht, daß sie das Fremde abweist, sondern daß sie es verschlingt.
Johann Wolfgang Goethe

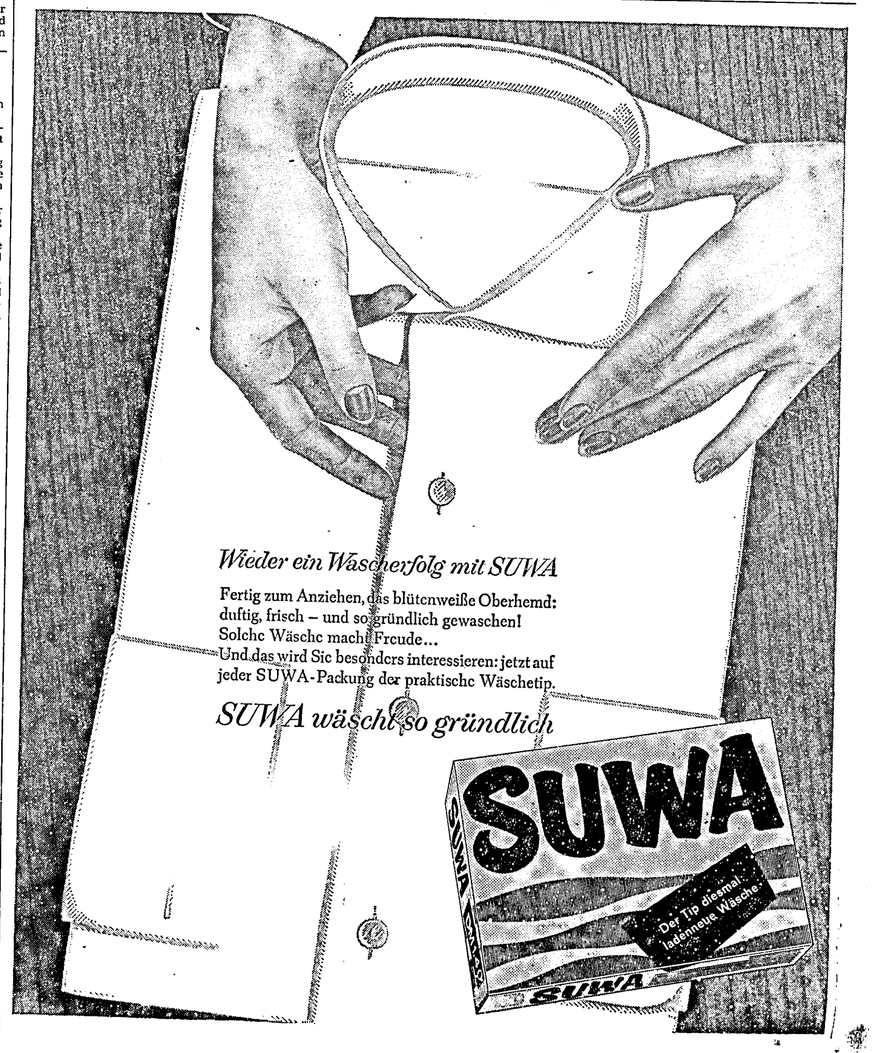
Die wahre Heimat ist eigentlich die Sprache. Sie bestimmt die Sehnsucht danach, und die Entfremdung vom Heimischen geht immer durch die Sprache am schnellsten und leichtesten, wenn auch am leisesten vor sich.
Wilhelm von Humboldt

Die deutsche Sprache an sich ist reich, aber in der deutschen Konversation gebrauchen wir nur den zehnten Teil dieses Reichtums.
Heinrich Heine

Es fehlt nicht an Versuchen, auch die Sprache zu verbilligen und zu einer Art Verkehrsmittel zu entwürdigen. Aber sie hat schon schlimmere Zeiten überlebt. Das Wunderbare ist, daß der Schatz, der in ihr schlummert, von Einzelnen gehoben werden kann, und zwar auf substantielle Art. Wo der Dichter die Sprache erneuert, bringt er aus dem Geiste Leben hervor, und die in Jahrhunderten erstarrte Sprache wird hell und flüssig wie Lava.
Ernst Jünger

Die Sprache des Augenblicks ist unartikuliert, sie entwickelt sich zur eigentlichen Sprache erst in der Zeit. Der Augenblick, der leben und sterben würde, überlebt sich durch Sprache. Immer und überall wurzelt dramatische Sprache im lebendigen Augenblick.
Gerhart Hauptmann

Die Sprache ist ein großes Totenreich, unaustotbar tief; darum empfangen wir aus ihr das höchste Leben. Es ist unser zeitloses Schicksal in ihr, und die Uebergewalt der Gemeinschaft über das Einzelne.
Hugo von Hofmannsthal



Oeffentliche Aufforderung

zur Abgabe der Steuererklärungen für das Kalenderjahr 1961

Die Erklärungen für die Einkommensteuer (einschließlich der einheitlichen Feststellung von Einkünften), Körperschaftsteuer, Gewerbesteuer und Umsatzsteuer für das Kalenderjahr 1961 sind in der Zeit vom

1. Mai bis 31. Mai 1962

bei den Finanzämtern abzugeben. Steuerpflichtige, die Gewinne aus Land- und Forstwirtschaft aus abweichenden Wirtschaftsjahren bezogen haben, die nach dem 28. Feb. 1962 geendet haben oder enden, sind verpflichtet, die Erklärungen bis zum Schluß des dritten Kalendermonats, der auf den Schluß des Wirtschaftsjahrs folgt, einzureichen.

A. Zur Abgabe von Einkommensteuererklärungen sind verpflichtet:

I. **Unbeschränkt** Steuerpflichtige über das Einkommen im Kalenderjahr 1961 u. zwar:

1. Für den Fall, daß **keine lohnsteuerpflichtigen Einkünfte** vorliegen
   a) **Ehegatten**, die im Kalenderjahr 1961 mindestens vier Monate nicht dauernd getrennt gelebt haben, wenn die Summe ihrer Einkünfte 3800 DM oder mehr betragen hat oder einer der Ehegatten die getrennte Veranlagung wählt;
   b) **andere Personen**, wenn die Summe ihrer Einkünfte 1900 DM oder mehr betragen hat;
   c) nicht dauernd getrennt lebende **Ehegatten** und **andere Personen**, wenn die Veranlagung beantragt wird zur Einbeziehung von Kapitalerträgen, von denen Kapitalertragsteuer in Höhe von 30 v. H. einbehalten worden ist;
2. für den Fall, daß **lohnsteuerpflichtige Einkünfte** vorliegen
   a) nicht dauernd getrennt lebende **Ehegatten** (siehe 1a) und **andere Personen**, wenn
      aa) die Summe ihrer Einkünfte mehr als 24 600 DM betragen hat **oder**
      bb) die Summe ihrer Einkünfte, von denen der Steuerabzug vom Arbeitslohn nicht vorgenommen worden ist, mehr als 800 DM betragen hat **oder**
      cc) **einer der Ehegatten** Einkünfte aus mehreren Dienstverhältnissen von insgesamt mehr als 16 600 DM **oder eine andere Person** Einkünfte aus mehreren Dienstverhältnissen von insgesamt mehr als 8600 DM bezogen hat **oder**
      dd) auf der Lohnsteuerkarte ein Verlust aus Vermietung und Verpachtung eingetragen worden ist **oder**
      ee) die Veranlagung beantragt wird zur Anwendung ermäßigter Steuersätze auf außerordentliche Einkünfte, zur Berücksichtigung von Verlusten oder zur Anrechnung von Kapitalertragsteuer **oder**
   b) nicht dauernd getrennt lebende **Ehegatten** (siehe 1a), wenn
      aa) beide Ehegatten Einkünfte aus nichtselbständiger Arbeit von zusammen mehr als 17 200 DM bezogen haben **oder**
      bb) einer der Ehegatten die getrennte Veranlagung beantragt.

Die vorstehend bezeichneten Personen brauchen eine Einkommensteuererklärung jedoch dann **nicht abzugeben**, wenn in dem Einkommen nach **Durchschnittssätzen** zu ermittelnde **Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft** enthalten sind und die übrigen Einkünfte nicht mehr als 600 DM betragen haben. Zu den übrigen Einkünften gehören auch die Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft, die **nicht** nach Durchschnittssätzen ermittelt werden.

II. **Beschränkt** Steuerpflichtige über die inländischen Einkünfte im Kalenderjahr 1961, soweit die Einkommensteuer für diese Einkünfte nicht durch Steuerabzugsbeträge abgegolten ist.

B. Zur Abgabe von Körperschaftsteuererklärungen sind verpflichtet:

1. **unbeschränkt Steuerpflichtige** (Kapitalgesellschaften, Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften, Versicherungsvereine, auf Gegenseitigkeit, sonstige juristische Personen des privaten Rechts, nichtrechtsfähige Vereine, Anstalten, Stiftungen und andere Zweckvermögen, Betriebe gewerblicher Art von Körperschaften des öffentlichen Rechts, über das Einkommen im Kalenderjahr 1961, soweit sie nicht von der Körperschaftsteuer voll befreit sind;
2. **beschränkt Steuerpflichtige** (Körperschaften, Personenvereinigungen u. Vermögensmassen, die weder ihre Geschäftsleitung noch ihren Sitz im Inland haben) über ihre inländischen Einkünfte im Kalenderjahr 1961, soweit die Körperschaftsteuer für diese Einkünfte nicht durch Steuerabzugsbeträge abgegolten ist.

C. Zur Abgabe von Gewerbesteuererklärungen sind verpflichtet:

1. alle gewerbesteuerpflichtigen Unternehmen, deren Gewerbeertrag im Kalenderjahr 1961 (Wirtschaftsjahr 1960/61) den Betrag von 7200 DM oder deren Gewerbekapital an dem maßgebenden Feststellungszeitpunkt den Betrag von 20 000 DM überstiegen hat;
2. ohne Rücksicht auf die Höhe des Gewerbeertrags oder die Höhe des Gewerbekapitals
   a) Kapitalgesellschaften (Aktiengesellschaften, Kommanditgesellschaften auf Aktien, Gesellschaften mit beschränkter Haftung, bergrechtliche Gewerkschaften),
   b) Erwerbs- u. Wirtschaftsgenossenschaften und Versicherungsvereine auf Gegenseitigkeit,
   c) sonstige juristische Personen des privaten Rechts und nichtrechtsfähige Vereine, soweit sie einen wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb (ausgenommen Land- und Forstwirtschaft) unterhalten, der über den Rahmen einer Vermögensverwaltung hinausgeht,
   d) alle gewerbesteuerpflichtigen Unternehmen, bei denen der Gewinn auf Grund eines Bestandsvergleichs (Bilanz) zu ermitteln war oder ermittelt worden ist.

D. Zur Abgabe von Umsatzsteuererklärungen sind verpflichtet:

alle Unternehmer, deren Gesamtumsatz (steuerpflichtiger und steuerfreier Umsatz) im Kalenderjahr 1961 **mehr als 8000 DM** betragen hat.

Landwirte brauchen eine Umsatzsteuererklärung nur abzugeben, wenn sie vom Finanzamt dazu aufgefordert werden.

Außerdem ist jeder zur Abgabe einer Steuererklärung verpflichtet, dem das Finanzamt einen Steuererklärungs-Vordruck übersendet oder der in anderer Weise vom Finanzamt zur Abgabe einer Steuererklärung besonders aufgefordert wird.

Die Steuererklärungen dürfen nur auf den amtlichen Vordrucken abgegeben werden; diese sind beim Finanzamt erhältlich.

Wer später erkennt, daß eine abgegebene Erklärung unrichtig oder unvollständig ist, ist verpflichtet, dies dem Finanzamt unverzüglich anzuzeigen.

Offenbach am Main, im April 1962

Finanzamt Offenbach-Stadt
Finanzamt Offenbach-Land
Finanzamt Langen

Eine besondere Leistung unseres Hauses

ist dieser italienische Herren-Flecht-Halbschuh mit Ledersohle in mehreren Modefarben der Saison

Art. 22
Gr. 36-38 31,50
Gr. 39-46 33,50

SCHUH **Heinrich**

mit der großen Auswahl

Langen, Fahrgasse/Ecke Wassergasse und Sprendlingen, Darmstädter Straße 3

Heckraddampfer orgeln noch nach New Orleans

Als ob die Zeit in Lansing still stünde

„Ja, ich entsinne mich; ich habe den Tarif für Drucksachen nach Alt-Europa vor zwei Jahren schon einmal für Sie herausgesucht. Ich muß noch einmal nachschauen. Ich bring ihn Ihnen dann vorbei." So sagte der Briefträger, zog seine Mütze, grinste freundlich und ging weiter. Von der einen Talseite rief eine Frau zur anderen hinüber: „Hallo, Mrs. Lind, ein blaues Kleid ist Ihnen eben von der Wäscheleine geweht worden." „Thanks", kam es zurück.

Die Frau mußte das Kleid noch einmal waschen; aber das ist nicht so schlimm in Lansing im Staat Iowa. Der Mississippi rauscht, das Wasser ist schön kühl; die Hände ölt man ein.

Französische Kanadier, Engländer, etliche Dänen, Schweden, Norweger, Deutsche und Iren kamen anno 1850 in die Kornkammer Amerikas, als sie den Rothäuten nach Westen folgten. Die rund fünfzehnhundert Einwohner von Lansing sind die Enkel jener Pioniere. Sie sind stolz auf ihre Stadt, auf ihren „Ol' Man River", auf die Ausgeglichenheit des Tages und der Jahre zwischen den zwei massigen Bergrücken an der Westküste des Flusses.

Lansings Bürger trachten nicht nach Reichtum. An der Hauptstraße leuchten die Ziegelstein-Fassaden alter Bauten, die dem Wetter durch Jahrzehnte getrotzt haben. Dazwischen Holzhäuser, meist Läden, mit ein paar bescheidenen Gemächern oben. An der Front steht groß der Name des Besitzers, wie es aus Wildwest-Filmen bekannt ist. Ein aus Stein gefügter Bau trägt gleich zwei Schilder: „Feuerwehr-Depot" und „Stadt-Gefängnis".

Im Depot stehen uralte Pumpen; im Gefängnis sitzt kein Mensch. Die alten Autos tragen meist den Lehmdreck von drei Wochen an den Felgen. Die Passanten eilen nicht straßauf-straßab, sondern sie bummeln, schlendern, trollen, und sie halten ständig irgendwo mit irgendwem Palaver.

Die Leute in Lansing trinken Bier. Am Mississippi braut man seit Jahrzehnten Bier. Sogar am Old-Man-River-Ufer liegen Bierfässer. Bereitgestellt für Angler. Eine große Kiste ist mit Erde angefüllt. Aus ihr werden die frischen Köder-Würmer bei Bedarf herausgefingert.

Zwischen Ahornen, Fichten und Eichen sitzen die Verschwiegenen und warten. Und die Stadt wartet alljährlich auf die Enten, die zu Tausenden im Herbst vorbeischwärmen. Man jagt mit Lust und Liebe. Auf den Inseln gibt es Waschbären und Bisamratten. Am Mount Hosmer, der sich rund zweihundert Meter übers Flußufer erhebt, hausen die Klapperschlangen.

Schleppzüge laufen das halbe Jahr über flußauf-flußab. Sechs, sieben Lastkähne hängen am Zug. Sie kommen von, oder sie gehen nach St. Louis, St. Paul, New Orleans.

Abends tasten die Scheinwerfer das Wasser ab, um den Kanal zu finden, und die Schlepper schnaufen ihren Diesel-Atem mühsam durch ein Brückentor. „Dem schwarzen Habicht zum Gedächtnis", steht an der Black-Hawk-Bridge auf einer Gedenktafel, „geboren 1767, gestorben 1838, Häuptling der Saks and Fox, berühmt durch seinen Mut, seine Liebe und Hingabe für sein Volk".

Hier könnte Huckleberry Finn leben und sein Kumpan Tom Sawyer. In Lansing könnte Mark Twain auch heute noch seinen Roman schreiben. Hier spielt die Schiffsorgel noch die vertrauten Weisen, wenn ein Heckrad-Dampfer aus St. Louis kommt. Der Zivilisation können die Lansinger nichts abgewinnen; denn sie wollen nicht, daß die Maschine an des Menschen Stelle tritt.

Lebenslänglich für Verkleidungskünstler

Polizei jagte monatelang Jack Jowe'

„Lebenslänglich wegen Mordes, aber der Gnade der Königin empfohlen" lautete das Urteil gegen den 39jährigen Engländer Jack Jowett, der seine österreichische Frau Stephanie auf offener Straße erdolcht hatte. Neun Monate hatte die Polizei diesen ausgezeichneten Verkleidungskünstler gejagt, der sich bald als norwegischer Geschäftsmann, bald als Dockarbeiter, bald als Frau entzog und zuletzt als französischer Widerstandskämpfer mit Schnurrbart und Baskenmütze bei einer Witwe in Glasgow wohnte. Er ließ niemand ins Zimmer bis auf seine Freundin Janet, eine junge Krankenpflegerin, die ihn sonntags besuchte.

Jowett ermordete seine Frau, weil sie ihn 14 Tage nach der Hochzeit verlassen und mit anderen Männern betrogen hatte. 3000 Kilometer reiste er durch England, um sie wiederzufinden, denn er hing noch immer an ihr und war bereit, alles zu vergeben und zu vergessen. In Doncaster fand er sie. Es kam zu einer Aussprache auf der Straße. Als Stephanie Jowett sich weigerte, zurückzukehren, erstach er sie und floh.

Die Polizei hätte ihn heute noch nicht, wenn er nicht in den Verdacht des Taschendiebstahls geraten wäre. Bei Ueberprüfung der Fingerabdrücke kam heraus, daß der angebliche Monsieur Jean Vermonnet, der im Knopfloch das Bändchen der Ehrenlegion trug und nur gebrochen Englisch sprach, der Frauenmörder Jack Jowett war. In einer 60 Seiten umfassenden Verteidigungsschrift schilderte er vor Gericht, wie er sich in Stephanie wegen ihres „grausamen, aber schönen Hitlerjugend-Mädchenmundes" verliebt hatte und ohne sie nicht mehr leben konnte. Sein Verteidiger rechnet mit einem Gnadenerlaß in einigen Jahren.

Er wählte die Freiheit

32 Jahre hatte George Owen, ein Landarbeiter aus Staffordshire, in einer Höhle gewohnt und auf Stroh geschlafen. Als er 70 Jahre wurde, kam er nach Tripton und bat um Aufnahme in ein Altersheim. Er bekam einen Posten als Hilfsgärtner, ein Zimmer mit Zentralheizung, fließendem Wasser und Radio, sowie 3 Päckchen Tabak in der Woche, dazu freie Verpflegung. Anderthalb Monate hielt er es aus, dann kehrte er in die Höhle zurück, die noch nicht einmal einen Tisch und nur nackten Felsfußboden besitzt. „Ich brauche die Freiheit", sagte er. „Sie ist mir mehr wert als Bett und Radio. Mit der Zeiteinteilung im Heim kann ich mich einfach nicht abfinden!"

Razzien gegen Twist-Tänzer

Gedopter Kaffee für Beatniks

Die vier größten Hotels von Tokio, das „Palace", „Imperial", „New Japan" und das „Marunouchi", sind von der Polizei verwarnt worden. Ihnen droht Schließung, falls sie weiterhin Tanzabende und -tees veranstalten. Die Polizei bezog sich auf einen Paragraphen der Vorkriegszeit. Damals wurde der westliche Gesellschaftstanz als „größtes aller Laster" verboten und in Städten verbannt, die dem Laster dienten. In die Nachtklubs. Man hat jetzt die Bestimmung wieder aus der Schublade hervorgeholt und geht gegen Hotels und Gaststätten vor, die dem guten Publikum Gelegenheit zum Tanzen geben.

Die Folgen sprechen für sich. Ueberall in Tokio schießen geheime Tanzlokale empor in denen man bei wesentlich niedrigeren Konsumationspreisen als in den Nachtklubs dem Twist, Cha-Cha-Cha und Charleston frönt. Die japanische Jugend macht eifrig Gebrauch davon. Ohwohl es in diesen Lokalen gesittet zugeht als in amerikanischen Jazzkellern, macht die Polizei Razzien und verhaftet Wirt, Musikkapellen und Tänzer. Es werden aber mehr illegale Tanzräume eröffnet als geschlossen.

Ein zweiter Feldzug gilt den Teenager-Cafés, in denen man gedopten Kaffee trinkt. Die japanischen „Beatniks" haben herausgefunden, daß starker Bohnenkaffee zusammen mit Aufputschmitteln größere Wirkung hat als Alkohol. Nach Mitteilung der Polizei soll es in Tokio 2000 süchtige Teenager geben und sich die Zahl jugendlicher Gewaltdelikte seit Aufkommen des gedopten Kaffees verdoppelt haben.

ABSATZ KK 621

Kenner kaufen KUHN KAFFEE Gold

„Bauernkrieg" am Paddelteich

Wer in der Osterwoche am Paddelteich spazieren ging, der konnte beobachten, daß dort die Pfadfinder ein reges Leben entwickelten. Der „Frankengau" im Deutschen Pfadfinderbund hatte beschlossen, dort ein Lager durchzuführen. So hatten die Jungen des Langener Stammes „Kaiseradler" alle Hände voll zu tun, um rechtzeitig mit den Lagerarbeiten fertig zu werden.

Während ein Wagen der Bundeswehr das erforderliche Holz für die Lagerbauten heranbrachte, schlugen die Pfadfinder unter anderem eine Seilbrücke über den Sterzbach. Mit Speerpfählen, welche die Wappen der teilnehmenden Stämme zeigten, wurde der Lagerzaun gebildet.

Am Karfreitag und am Samstag rückten die einzelnen Gruppen des Gaues an und wurden — gemäß dem Lagergedanken — in das Ritter- oder Bauernlager eingewiesen, die sich gegenüber lagen. Mit großem Hallo begrüßten die Jungen eine motorisierte Küchenmannschaft der US-Army, welche die Verpflegung übernahm. Um Zeit zu sparen, wollte man diesmal ausnahmsweise auf das Abkochen der einzelnen Gruppen verzichten.

Unterdessen zogen die jüngsten Pfadfinder des Langener Stammes mit selbstgebastelten Ritterhelmen, Schilde und Lanzen gewappnet, zur Lagerwache auf. Zwei von ihnen wollten es ganz zünftig machen und holten sich eine Landsknechtstrommel ans Lagertor, um darauf zu würfeln.

Am späten Samstagnachmittag riefen die Trommeln alle Gruppen zur Lagermitte. Das Lilienbanner stieg am Lagerkreuz empor. Damit war das Lager eröffnet.

Als die Dunkelheit hereinbrach, versammelten sich die Pfadfinder nach einem Schweigemarsch ums Lagerfeuer. Lieder klangen auf und der Gauvogt hielt die Feuerrede. Neulinge aus allen Gruppen traten in den Kreis, um in feierlicher Form als Pfadfinder in die große Bundesgemeinschaft aufgenommen zu werden.

Nach der Feuerrunde verkleideten sich alle als Ritter oder Bauern. Schauerlich ertönte das Büffelhorn, als der gefürchtete „Reichstruchseß v. Waldburg" mit seiner Ritterschar unter Trommelgedröhn zum Bauernlager zog, um den längst fälligen Zehnt zu fordern. Die Bauern aber, welche gerade damit beschäftigt waren, Hühner für ein Festmahl zu braten, lachten ihn aus. Denn sie hatten sich zum großen Haufen des Bundschuhs zusammengerottet und den tapferen Florian Geyer zu ihrem Feldhauptmann erkoren. Darum hatten sie keine Angst mehr vor den Rittern und waren bereit, zu kämpfen.

Schmährufe flogen hin und her, und auf beiden Seiten wurden wilde Kriegsgesänge angestimmt. Schon erklang der Schlachtruf des Ritterheeres: „Tod dem Bur" und schon fochten einzelne Bundschuhbauern mit den Rittern. Da kamen die beiden Anführer auf den Einfall, erst einmal die gebratenen Hühner aufzuessen und die Entscheidungsschlacht auf den anderen Tag zu verschieben. Beide Heerhaufen fanden diesen Plan gut, und bald saßen Ritter und Bauersleute einträchtig schmausend in der Runde. Nach diesem Festessen ließ man die Humpen, vollgefüllt mit „Schej", kreisen, bis sich langsam einer nach dem anderen zur Ruhe begab.

Am Sonntagmorgen hatten die Jungen beider Konfessionen Gelegenheit, den Gottesdienst zu besuchen. Nach deren Rückkehr rüsteten sich beide Heere zum Streit. Und wieder ertönten die Landsknechtstrommeln, als die Ritter und Bauern in die Schlacht marschierten und kampfbereit gegeneinander Aufstellung nahmen.

Aber, o weh! Ein böser Gauvogt hatte in der Nacht ganz heimlich die UNO gegründet. Dieser neutrale Haufen forderte strikt, daß alle vor dem Kampf die Waffen ablegten. So waren beide Gegner nur auf ihren Verstand und ihre Fäuste angewiesen.

Bald entbrannte ein gar erschröcklicher Kampf an beiden Seiten des Sterzbaches. Immer wieder berannten die Ritter die Verschanzungen des Bauernheeres, aber jeder ihrer Angriffe wurde unter schweren Verlusten an Gefangenen zurückgeschlagen. Erfolgreicher verliefen die Ausfälle der Bauern. Im Gegensatz zu den Rittern, die es wohl als unter ihrer Würde ansahen, sich ohne Kampf zurückzuziehen, wichen die Bauern einer Übermacht geschickt aus und griffen nur solche Gegner an, denen sie sich gewachsen fühlten. So mußte mancher Rittersmann gefesselt mit ihnen gehen.

Zwei Stunden schon wogte die große Schlacht, bis es endlich einem geschlossenen Angriff der Ritter gelang, in die Schanzen der Bauern einzubrechen. Aber jetzt waren sie zu schwach, um die Entscheidung zu ihren Gunsten noch erzwingen zu können. Nach einer großen Rauferei wurden sie mitten im feindlichen Lager von den Bauern besiegt. Der Krieg war aus. Sieger und Besiegte gingen einträchtig in ihre Kohten zurück.

Am Nachmittag hatten die Pfadfinder Freizeit. Sie besuchten sich gegenseitig, und so manche Freundschaft wurde zwischen den Jungen aus den verschiedensten Gruppen geschlossen. Auch viele Eltern erschienen, um zu sehen, wie es ihren Buben erging.

Nach dem Abendessen unternahmen alle Pfadfinder unter 15 Jahren eine Nachtwanderung durch die Koberstadt. Die älteren fanden sich im Singekreis zusammen.

Am anderen Tag hieß es wieder Abschied nehmen. Das Lilienbanner wurde eingeholt und die einzelnen Gruppen zogen heimwärts. Den Langener Pfadfindern aber bleibt das Bewußtsein, daß es allen auswärtigen Gruppen in unserer Heimatstadt gut gefallen hat.

Harald Hillenbrand (Stammesführer)

Von Schubert bis Prokokieff

Norbert Matzka musizierte mit seinen Schülern

Zum alljährlichen Vorspielabend versammelten sich am Samstag im kleinen Saal der Turnhalle die Klavierschüler des Meisterpianisten u. Musikpädagogen Norbert Matzka. Selten war der kleine Saal bei kulturellen Veranstaltungen so stark besetzt wie an diesem Abend. Eingeteilt in Anfänger, Fortgeschrittene und Weiterfortgeschrittene, wurde fröhlich musiziert. Manchmal spürte man auch etwas vom Lampenfieber, aber das gehört dazu. Geb es in der Aufregung einmal einen Schnitzer, dann wurde das einfach wiederholt und so recht korrigiert. Die einzelnen Vortragsstücke waren gut ausgesucht und jeweils adäquat dem Leistungsstand des Schülers. Hier spürte man, daß die sichere Hand des Pädagogen die anvertrauten Schüler lenkt und leitet.

Der Altersbogen spannt sich von 9 bis 17 Jahren und der musikalische vom einfachen Kinderlied hin über Barock und Romantik zur Moderne von Bartok und Prokokieff.

Alle Namen aufzuführen und einzeln zu würdigen würde zu weit führen. Gerade bei den Schülern, die man zu den Fortgeschrittenen rechnen darf, zeigen sich schon Ansätze eines Hineinlebens in die musikalische Aussagekraft und Gestaltung vom Empfinden her. Das namentlich bei Werken der Romantiker Schubert, Brahms, Liszt, Chopin und Schumann.

In dem Jahr, in welchem Haydns Schöpfung und das Te Deum entstanden, schuf er auch die „Sonate Es-Dur" für Klavier, deren „Finale" Ruth Lauber zum Vortrag brachte. Technisch gut und gewandt erklang dieser Satz in seiner Frische und beschwingten Heiterkeit. Irene Pingoud hatte sich die „Arabeske" von Schumann vorgenommen. Hier erkennt man den Klavierpoeten Schumann wieder, der all diese musikalischen Rankenornamente mit dem Klangzauber des Instruments füllt und so durch stete Wiederholung und Verschlingung der Themen eine wahrhaft musikalische Arabeske schafft. Sinnvolle Ausdeutung dieses Phantasiestückes und Beherrschung des Instruments waren die lobenswerten Eigenschaften der jungen Interpretin.

Last not least — Rudi Matzka, der Sohn des Meisters, in den letzten Wochen viel genannt und ferngesehen, spielte zuerst die „Sonate D-Dur" in einem Satz des Italieners Domenico Scarlatti, der von 1685 bis 1757 lebte. In virtuoser Hinsicht stellt er große Anforderungen an den Interpreten, denen Rudi Matzka in der gewachsen war. Sein zweites Werk war die schwungvolle und brillante „Etude" F-Dur von Chopin. Auch dieses Werk war vom rein Technischen und dem Inhaltlichen her gesehen eine feine Wiedergabe. Musikalischer Höhepunkt des Abends war die „Toccata" von Prokokieff. Seine Schreibweise ist durch polytonale Kühnheit und wilde Temperamentausbrüche einfach frappierend. Eine virtuose Brillanz, wie man sie in der neuen Musik wohl selten findet. Für Rudi Matzka, einfach schon eine enorm physische Leistung, war es der Erfolg des Abends. Starker Beifall galt allen Musizierenden und natürlich auch dem Mann, der die unsichtbaren Fäden dieses Musizierens in seinen Händen hielt: Norbert Matzka.

Sorgen mit dem Abfall

Müllvolumen in 10 Jahren verdoppelt

Wann eine Müllverbrennungsanlage im Landkreis Offenbach gebaut werden soll, steht heute noch nicht fest. Daß sie aber von Monat zu Monat mehr zu einem dringenden Erfordernis geworden ist, das darf mit einiger Berechtigung festgestellt werden. Die Frage: „Wohin mit dem Müll?" ist aber nicht nur für Langen zu einem Problem geworden. Den anderen Städten und Gemeinden im Umkreis geht es nicht anders.

Ein weiteres Problem ist heute die Beseitigung der in großen Mengen überall anfallenden Verpackungsmaterialien. Das gilt vor allem da, wo Ölheizungen vorhanden sind, in deren Kesseln u. Feuerstellen keine festen Brennstoffe verbrannt werden können. Man ist also in den meisten Fällen zur Beseitigung dieser Materialien auf die städtische Müllabfuhr angewiesen. Durch das sperrige, leichte Gut wird aber der Mülltonnenraum schlecht ausgenutzt. Das Abfallmaterial als Sperrmüll abzufahren, bedingt ein vorheriges Bündeln oder Verschnüren, eine oft unsaubere Arbeit, die — wenn überhaupt — nur ungern übernommen wird.

Es liegt daher nahe, diese Materialien in kleinen Spezialöfen zu verbrennen, und zwar möglichst an dem Ort, an dem sie anfallen. Das würde auch eine fühlbare Entlastung der städtischen Müllabfuhr bedeuten, was bei der ständig wachsenden Bevölkerungsdichte in den Großstadträumen immer wichtiger wird. So hat sich das Müllvolumen — nach der Darstellung der Gemeinden — während der letzten zehn Jahre nahezu verdoppelt.

Ein in Gewerbe und Haushalt zu verwendender Verbrennungsofen muß aber, wie das Rationalisierungs-Kuratorium der „Deutschen Wirtschaft" betont, für leicht brennbare Abfälle folgende Bedingungen erfüllen: 1.) Betriebssicherheit mit Rauch- und Geruchsfreiheit; 2.) stete und sofortige Betriebsbereitschaft mit bequemer und jederzeit möglicher Beschickung; 3.) einfache und saubere Reinigung; 4.) geringe Wärmeabgabe nach außen, um gefahrlos auf kleinem Raum aufgestellt zu werden; 5.) bei Nichtgebrauch Benutzungsmöglichkeit als Abfallbehälter. In den meisten Altbauten ist eine Anschlußmöglichkeit an einen Schornstein gegeben. In Neubauten sollte ebenfalls eine Verbrennungsmöglichkeit schon bei der Planung vorgesehen werden. Das Bundesministerium für Wohnungsbau weist auch eindringlich auf diese Erfordernisse bei Neubauten hin.

Aus der Welt des Films

„Ein Toter spielt Klavier" (Lichtburg). Dieser Kriminalfilm wurde von dem Produzenten lediglich als eine Delikatesse psychologischen Scharfsinns u. kriminalistischer Effekte bezeichnet, bei der vor allem die verblüffende Lösung des teuflisch eingefädelten Verbrechens die Besonderheit ausmachen soll.

„Die Stadt der rauhen Männer" (Lichtburg-Spätvorstellung). Einer der rauhesten unter den Männern dieser Stadt ist Randolph Scott, der als Sheriff in diesem Dorado der „leichten Mädchen" und „schweren Jungs" keinen leichten Stand hat.

„Der Letzte der Wikinger" (UT). Auch das alte Europa hatte seine „Seeräuberzeit". In den Flegeljahren robuster Abenteuerlichkeit, die dem Mittelalter vorausgingen, machten sich die Wikinger als seefahrende Raufbolde einen Namen. Kein Wunder also, daß sich auch der Film dieser attraktiven Kerle angenommen hat.

„Die Faust der Vergeltung" (UT-Spätvorstellung) ist ein echter Western-Farbfilm, mit John Payne in der Hauptrolle. In der kochendheißen „Mojave-Wüste wurden die Außenaufnahmen zu diesem Film gedreht, in dem eine Gruppe entflohener Sträflinge sich durch Anschluß an einen Siedlertreck der Polizei zu entziehen sucht. Ein dramatisches Geschehen, das mit dem Untergang der Banditen endet.

NEDA-Würfel regeln den Stuhl

„Ben-Hur" (LiLi) wurde nun auch von William Wyler verfilmt, der das erregende Geschehen in einem Monstre-Rahmen gestellt hat. „Ben-Hur" ist die Geschichte eines jüdischen Prinzen aus der Zeit Christi, der gegen die Unterjochung seines Landes durch die römischen Eroberer kämpft, ein Thema, wie es ähnlich in der Geschichte der Menschheit immer wieder geschildert wurde. Das Wie der Darstellung gibt dabei den Ausschlag.

Neue, meisterhafte Suppen!

Schmecken Sie den Unterschied!

Probieren Sie heute diese Gulaschsuppe:
Mit viel zartem Rindfleisch, mit saftigem Mark frischer Tomaten, raffiniert gewürzt mit edelsüßem Paprika... 18 erlesene Zutaten in dieser Spezialität! Wirklich eine Überraschung!

Das wollen Hausfrauen heute:
Nicht Menge, sondern Qualität.
Deshalb bietet Ihnen MAGGI: Delikatessen in konzentrierter Qualität. Jede Tasse ein vollkommener Genuß! Vier Tassen (je 150 ccm) aus jeder Dose!

Unter 6 meisterhaften Suppen können Sie wählen:
Gulaschsuppe
Ochsenschwanzsuppe
Klare Hühnersuppe
Champignoncremesuppe
Hühnercremesuppe
Gemüsesuppe (Minestrone)
Tomatencremesuppe
Rindfleischsuppe mit Kräutern
1,00 DM bis 1,35 DM

Vorwiegend heiter

Dichter geraten außer sich

Manchmal geht's auch ohne Logik

Der französische Dichter Victor Hugo geriet bei einem Spaziergang in einen heftigen Wirbelwind. Ein plötzlicher Windstoß warf ihm den Hut vom Kopfe. Sofort drehte er sich um und sah, wie der Wind den Hut vor sich trieb. Kreuz und quer über die Straße jagte Hugo, den Launen des Windes folgend, dem Hut nach und geriet ganz außer Atem. Endlich konnte er ihn einholen, aber kaum bückte er sich, um den Hut, den schwer erjagten, aufzuheben, da erklang hinter seinem Rücken eine freundliche Stimme: „Ich danke Ihnen aber auch tausendmal, mein Herr." — „Wieso, warum?" fragte Victor Hugo entsetzt. — „Weil Sie mir zu meinem Hut verholfen haben", sagte der Fremde erstaunt. — „Aber mein Herr, das ist ja mein Hut", empörte sich Hugo. — „Sie irren sich, Ihr Hut hängt ja an der Sehnur auf Ihrem Rücken."

Der kranke Freund

Goethe konnte es um die Welt nicht leiden, wenn Leute von ihren eigenen Krankheiten sprachen, denn er meinte, Krankheit bedeute Schwäche. — Als ihm ein Besucher ausführlich über die Krankheit eines gemeinsamen Freundes berichten wollte, wehrte Goethe mit den Worten ab: „In meinem Gedächtnis steht er als ein lebensfrischer gesunder Mensch vor mir. Was haben Sie oder ich davon, wenn Sie nun dieses Bild in mir zerstören?!"

Die schwitzenden Fische

Es war in Schillers Jugendtagen. Einer seiner Freunde unternahm einen poetischen Versuch und brachte die schwungvollen Verse zu Papier: „Die Sonne taucht mit ihren Strahlenspitzen bis in den tiefsten Meeresgrund." Weiter kam er nicht und schlief darüber ein. So fand ihn Schiller. Als er den Anfang des geplanten Gedichtes gelesen hatte, schrieb er darunter: „Die armen Fische fangen an zu schwitzen. Sonne, mach' es nicht zu bunt!"

Döderleins Rat

Der Dichter Platen wollte sich als Student gerne ein persisches Lexikon kaufen, hatte aber nicht das Geld dafür. Sein Freund Döderlein, der später berühmte Altertumsforscher, erwiderte auf Platens Klage in seinem bayerischen Dialekt: „Ja, mei Liebu, düs ist doch ganz einfach. Da trinkst halt alle Tag' a' Moaß weniger, und schon hoast dös Geld z'sammen!" — „Aber ich trinke doch überhaupt kein Bier! Das weißt du doch." — „Siagst! Hoab i' dir net immer g'sagt, du sollst a' Bier trinken? Iatzt wann'st n' Bier trinkst tätst und alle Tag' eines weniger, könntest dein Lexikon leicht bezahlen."

„Schlankheitspillen, Haarwuchsmittel gefällig?"

Das Jawort

„Fräulein Vera, ich werde hier so lange vor Ihnen liegen bleiben, bis Sie mir Ihr Jawort gegeben haben."

„Wenn Sie so lange Zeit haben, mir soll es recht sein; geben Sie mir vier Wochen Bedenkzeit."

Naturkundig

„Werner, was hast du denn da für häßliche Tiere in dem Glase?"

„Das sind Kaulquappen!"

„Ach, man sollte es doch gar nicht glauben, daß aus diesen ekelhaften Tieren so hübsche Schmetterlinge werden können."

Der Ehrliche

Smith zu Jones: „Sag' mal, Jones, hast du das Los, das du neulich gefunden hast, auch zurückgegeben?"

Jones: „Aber selbstverständlich! Gleich nach der Ziehung."

Die einzige Möglichkeit

Freund: „Adolar, was war denn das vorhin für Lärm in deiner Wohnung, mit wem hast du dich denn gezankt?"

„Ich habe meiner Frau einmal gehörig die Meinung gesagt!"

„Ich denke, sie ist seit vier Wochen verreist?"

„Das stimmt; darum habe ich es ja auch getan!"

Schwere Arbeit

„Nanu, Mensch, hist du krank, siehst ja so blaß aus?"

„Nö, krank bin ich nicht, aber die viele Arbeit! Denk dir nur morgens um siehen anfangen, dann bis sechs Uhr abends durch!"

„Armer Junge, wie lange hast du diese Stellung schon?"

„Morgen soll ich anfangen!"

„Ha, ha, ich habe heute einen wahnsinnig lustigen Witz gehört — aber er fällt mir nicht mehr ein."

„Wir machen jetzt die Hahnenprobe"

Wie Franklin den Dieb überführte

Benjamin Franklin kam einmal in eine Gesellschaft, in der gerade große Aufregung herrschte, weil ein Mann behauptete, ihm sei die goldene Uhr gestohlen worden.

Franklin sagte: „Beruhigen Sie sich, in einer halben Stunde haben Sie Ihre Uhr wieder."

Dann bat er alle Anwesenden, ruhig auf ihren Plätzen sitzen zu bleiben und nicht hinauszugehen. Er selbst aber verließ mit dem Gastgeber das Zimmer und kam nach einiger Zeit mit einem großen Kupferkessel wieder, während der Hausherr einen lebenden Hahn unter dem Arm trug.

„So", sprach Franklin, „wir machen jetzt die Hahnenprobe!" Der Wirt stellte den Hahn auf den Tisch und Franklin stülpte den Kessel darüber.

Dann sprach er weiter: „Ich lösche nun das Licht, und alle Anwesenden fassen im Vorbeigehen auf den Kessel. Sobald der Dieb seine Hand auf den äußeren Boden des Kessels legt, kräht der Hahn."

So geschah es, aber der Hahn krähte nicht. Franklin ließ das Licht wieder anzünden und bat: „Bitte, zeigen Sie doch mal Ihre Hände."

Jeder hatte eine rußige Hand vom Berühren des Kesselbodens. Nur einer hatte saubere Hände.

„Sie sind der Dieb", sagte Franklin zu ihm. „Bitte, geben Sie die Uhr wieder her."

Tatsächlich zog der Mann die gestohlene Uhr aus der Tasche und überreichte sie Franklin.

Lächerliche Kleinigkeiten

Frival

„Weißt du, Alwine, wenn ich mal heirate, dann muß es unbedingt ein Vegetarier sein."

„Ich verstehe; es soll also jemand sein, der sich nicht fürchtet, in den sauren Apfel zu beißen."

„Ich habe ihm einen Knochen versprochen, wenn ich eine Taschengelderhöhung bekomme."

5. MAI
Langer Samstag!
IHR ZIEL AUF DER ZEIL
KAUFHAUS M. Schneider
FRANKFURT/M · ZEIL/ECKE STIFTSTRASSE

Irmelins große LUGE

ROMAN VON LOLA STEIN

Copyright by „Litag", Westendorf, durch Verlag v. Graberg & Görg, Wiesbaden

(12. Fortsetzung)

Sie sind erst vor kurzer Zeit ins Hotel gekommen. Allerlei Formalitäten waren noch zu erfüllen, ehe Rainer Wehrt das Gerichtsgebäude verlassen durfte, erlöst von dem schrecklichen Verdacht, der seit Monaten auf ihm gelastet hatte. Ein aufrechter, freier Mann. Er hat alle Pressleute, die ihn durchaus zu interviewen wünschten, abweisen lassen.

„Ich bin für niemand, für keinen Besuch zu sprechen", hat er dem Portier dringend eingeschärft.

„In meiner gewiß an Sensationen und unvorhergesehenen Ereignissen überreichen Praxis ist dein Fall der seltsamste, den ich erlebte, Rainer", sagt Lutz Gruber aus einem tiefen Sinnen heraus.

„Hm".

„Warum bist du so schweigsam? Auch jetzt noch? Ich werde dir als Anwalt und als Freund niemals verzeihen, daß du mich im dunkeln tappen ließest, daß du dich selbst mir nicht offenbartest. Ich begreife dich immer noch nicht."

„Weil du mein Verteidiger warst, Lutz, konnte ich dir nicht sagen, daß eine Zeugin für meine Unschuld vorhanden war. Denn selbst wenn ich dir ihren Namen verschwiegen hätte, würdest du nicht geruht haben, sie aufzustöbern. Und das – wollte ich eben nicht."

„Aber es ging um Kopf und Kragen, Rainer."

„Du vergißt, daß das Urteil noch nicht gesprochen war, mein Lieber."

„Du selbst konntest an keinen Freispruch mehr glauben. Du standest vor deiner Verurteilung."

„Vielleicht interessierte es mich, zu erfahren, welcher Art die Verurteilung war."

„Warst du denn entschlossen, nach der Verurteilung zu sprechen? Ohne mir ein Wort davon zu sagen, Rainer?"

„Entschlossen? Keineswegs! Ich überlege mir meine Taten meistens nicht so lange vorher. Lasse mich gern treiben. Ich wußte noch nicht, was ich tun würde. Ich hatte ja auch noch Zeit."

„Nicht mehr viel, Rainer."

„Immerhin noch genug." Er lächelt wieder. „Und nun bin ich frei. Ganz ohne mein Zutun! Was willst du eigentlich, Lutz? Ich kann mir schon denken, was dich ärgert: Daß es auch ohne dein Zutun so gekommen ist."

„Es war immerhin keine rühmenswerte Rolle, die du mir, deinem Verteidiger und Freund, in diesem Drama zugedacht hattest. Das mußt du zugeben!"

Rainer Wehrt ist wieder ernst geworden. „Sei mir nicht böse darum, alter Junge, und glaube mir: Es ging eben nicht anders. Ich habe dir im Gerichtssaal gesagt: Schon eine Ehe ist durch diese Verhandlung in die Brüche gegangen. Ich will auf meinem Weg keine zerbrochenen Frauen, wenn ich es irgend hindern kann."

„Also ist es wirklich wahr, was du mir sagtest? Rainer, es ging um eine verheiratete Frau?"

„Warum zweifelst du eigentlich?"

„Weil ich dieses Wunder, das wir erlebten, immer noch nicht mit meinem nüchternen Verstand fassen kann. Dieses Mädchen hat sich also sozusagen für dich geopfert, nur — weil sie dich liebt!"

„Die Liebe ist etwas Großes, Lutz. Sie ist wohl die stärkste Macht. Wenigstens bei der Frau."

„Mag sein! Aber diese Art von Liebe und Opferbereitschaft ist beinahe ungeheuerlich. Diese Irmelin erinnert mich an die Ottegebe aus dem Märchen vom ‚Armen Heinrich'. Das kindliche Mädchen wollte sich das Herz aus der Brust schneiden lassen — für den geliebten Mann, um ihm zu helfen. Die kleine Irmelin, beinahe auch noch ein Kind, hat sich selbst das Herz aus der Brust gerissen, als sie heute vor das Gericht trat. Alles, alles erfunden, sagst du? Du hast nie in Beziehungen zu ihr gestanden?"

„Nie! Ich habe sie wenige Male bei unserem Freunde Alf Walden gesehen und überhaupt nicht auf sie geachtet. Ich erinnere mich nicht, mich jemals allein mit ihr unterhalten zu haben."

„Also eine ganz einseitige, phantastische und beinahe unwirkliche Liebe. Junge, Junge, bist du solcher Liebe und Aufopferung wert?"

„Ich glaube nicht, Lutz. Und ich muß sagen — ich empfinde das alles viel mehr als Unbequemlichkeit, denn als Glück."

„Unbequemlichkeit, Rainer?"

„Gewiß. Vergiß nicht, Lutz, dieses Mädchen entstammt einer ersten Familie der Stadt. Ist siebzehn Jahre alt. Hat Eltern. Einen Vater, einen Bruder . . ."

„Der dein Freund ist, Rainer."

„Vielleicht war er nur bis heute mein Freund. Vielleicht läßt die Angelegenheit sich freundschaftlich regeln. Ich glaube es sogar. Aber auch dann, wenn ich die notwendigen Konsequenzen ziehe . . . Ich mag doch nun einmal keine Fessel, keinen Zwang."

„Zwang kann dieses süße, holde Geschöpf doch nicht bedeuten. Der Mann, der diese Irmelin zur Frau bekommt, ist zu beneiden, finde ich. Denn so etwas ist einzig, einzig, Rainer!"

„Du schwärmst, mein Junge!"

„Ja, ich schwärme! Ich muß sagen, so im tiefsten ergriffen gewesen bin ich schon lange, undenkbar lange nicht mehr. Wie sie dastand, schmal, zart, unberührt. In ihrem weißen Kleid, mit dem hellen, süßen, kleinen Gesicht, das so viel Leid ausdrückte, so viel Schmerz und so viel inbrünstige Opferbereitschaft. Wie die Sonne auf ihr lichtes Haar fiel, sah sie aus wie ein Heiligenbild."

Rainer Wehrt lächelt: „Das ist schon mehr als Schwärmerei. Das ist Verliebtheit, rasende Verliebtheit sogar, Lutz."

„Ja, ich glaube, ich habe mich heute ernstlich in diese kleine Irmelin verliebt. Sei mir nicht böse darum, Rainer."

„Ich?" Er lacht. „Ich bedauere nur, daß dieses kleine Mädchen nicht für dich gewachsen ist."

„So gleichgültig ist es dir?"

„Vollständig! Ich kenne sie doch gar nicht."

„Auch ich kenne sie nicht persönlich. Aber was ich von ihr sah und hörte und was ich von dir über sie erfuhr, genügt mir vollkommen."

„So verklärt wie du kann ich sie eben nicht sehen, Lutz. Für mich ist das alles noch ein Geheimnis."

„Ein Geheimnis der Liebe."

„Vielleicht! Wer weiß? Ich habe mich niemals für so junge Mädchen begeistern können. Viele sind backfischhaft schnoddrig und burschikos, was ich hasse, oder exaltiert und schwärmerisch wie diese Irmelin. Ich liebe die bewußte und wissende, völlig erblühte, reife Frau. Mit so einem Mädelchen weiß ich nichts anzufangen."

„Schade, Rainer, daß wir die Rollen nicht tauschen können."

In diesem Augenblick schnurrt das Zimmertelefon.

„Ich hab' dem Portier gesagt, daß ich für niemand zu sprechen bin", ruft der Schriftsteller ärgerlich. „Und nun kommt doch eine Störung."

„Ich werde für dich sprechen, Rainer."

Der Rechtsanwalt nimmt den Hörer ab, horcht, wendet sich dem Freunde zu.

„Ein Besucher, der sich nicht abweisen läßt, Rainer. Doktor Alf Walden. Willst du ihn empfangen?"

„Das — muß ich wohl, Lutz. Was meinst du?"

„Ich glaube auch." Und indem er sich wieder der Muschel zuwendet, antwortet er dem lauschenden Portier:

„Herr Wehrt läßt bitten."

„Siehst du, Lutz, die Konsequenzen, von denen ich sprach! Die Fesseln! Das alles kommt jetzt auf mich zu. Meine schöne Junggesellenzeit!"

„Vergiß nicht, Rainer, daß du heute abend in Freiheit bist, hast du ihr zu verdanken."

Kapitän Brütts letzte Fahrt

Da, wo das feste Land endgültig vom Elbstrom Abschied nimmt und ihn mitsamt Booten, Kähnen, Kuttern, Dampfern und Schiffen dem Meere überläßt, geht viel Neugierde täglich spazieren und hält mit großen Ferngläsern nach den Namen fremder Schiffe Ausschau, die einfahren oder ausfahren, oder auch nur einen kurzen Sirenengruß im Vorüberfahren hierher schicken. Aber auch alte Fahrensleute sind da, die ein wenig mit irgendeiner Schiffsbesatzung snaken, die des Abends keine Ruhe finden, hätten ihre Lungen sich nicht von der frischen Meeresbrise am Tage vollgesogen, die hin und wieder wichtig an ihren Mützen rücken, als müßten sie schnell mal eben auf die Kommandobrücke hinauf, um den Steuermann endlich auf Kurs zu bringen.

Auch Kapitän Brütt war eine Zeitlang unter den Fahrensleuten. Aber nun war es so, daß es ihm nicht leichtfiel, sein Geschick zu tragen. Herzkrank, hatte der Arzt gesagt, der ein ebensolcher Fahrensmann gewesen wie er selber, und die Reederei hatte es allzu eilig gehabt, ihn abzulösen. Viel zu schnell und ohne rechten Abschied war das alles gegangen.

Nun saß er hier an dem großen Strom im Binnenlande. Es gab keine großen Schiffe mehr, an denen fremde Muscheln saßen, es gab keine Flut und keine Ebbe mehr, die das Blut unruhig machten. Der Strom floß gleichmäßig nach Norden, und nur der ewige Geruch nach Teer und vermodertem Holz hing über ihm, der der Sehnsucht Träume ruhiger macht und wie ein stiller Hafen ist, in dem alle Fahrensleute einmal vor Anker gehen.

Kapitän Brütt kannte bald alle die Kohlen- und Holzfrachter genauso, wie er einmal die größten Seekähne gezählt hatte, freute sich über die sommerlichen Segler und Paddler und nahm Anteil an dem familiären Treiben der Schiffer und Ausflügler, wie es sich ihm gerade so an den Landestegen der kleinen Stadt darbot. Und nur manchmal noch flog seine Sehnsucht unverhofft auf, setzte sich auf eines der meerwärts fahrenden Schiffe und träumte vom Zauber weiter Meere.

So trieb auch heute die Sehnsucht ihr Spiel mit Kapitän Brütt. Die Sonne schickte sich an, ihr letztes Gold über Land und Strom zu gießen, und der Duft des frischgemähten Heus mischte sich betäubend darein, als hätte er sich einzig und allein für diesen einen Abend zu verströmen.

Fahren, sinnierte Kapitän Brütt, während seine Blicke einem Schlepper stromabwärts folgten, noch einmal so fahren, vielleicht immer so weiter fahren und fahren, ohne Kompaß und ohne Auftrag, einmal mit und einmal gegen den Wind, wo man dann wohl landen würde? Ja, wo . . .

Jäh riß ihn das schmerzliche Jaulen eines Hundes in die Wirklichkeit zurück. Ach ja, die Hunde hatten es nicht leicht auf den Kähnen, sie mußten genauso gehorchen wie die Schiffsjungen. Und wenn es damit nicht klappen wollte, dann wurden eben auch mal die Ohren langgezogen. Aber — da war ja gar kein Kahn, von dem das Jaulen hätte kommen können. Verwirrt sah Kapitän Brütt sich um, und es machte ihm Mühe, ehe er den kleinen, wild strampelnden Punkt mitten im Strom entdeckt hatte. Es war noch ein junges Tier, das verzweifelt um sein Leben kämpfte.

Kapitän Brütt übersah die Lage sofort. Es geschah einfach ohne besondere Ueberlegung, daß er sich das nächste Boot losband, das am Landesteg lag, und in den Strom hineinruderte. Keuchend warf er die Stangen ins Wasser, Schlag um Schlag, schneller und schneller, schon schlug eine Welle über den jungen Hund und begrub ihn Augenblicke lang unter sich. Kapitän Brütt riß die Stangen hoch und tauchte sie wieder ein, nach kräftiger, nach schneller — ah, war er nicht Kapitän, und hatte er nicht gelernt, das Wasser zu beherrschen? Niemand sollte ihm je nachsagen, daß es ihm nicht einmal gelungen sei, so ein kleines winselndes Hundeleben aus dem Wasser zu ziehen.

Noch einmal tauchte der Hund unter, aber da war das Boot schon nahe. Als er wieder auftauchte, genügte ein Griff. Japsend, niesend und zitternd lag das nasse Hundebündel im Boot. Kapitän Brütt mußte sich aufatmend zurücklegen, einen Augenblick lang, nur einen kleinen Augenblick lang, um neuen Atem zur Freude zu finden . . .

Spät am Abend fanden Leute ein Boot, das stromabwärts an eine der Steinmolen angetrieben war. Sie waren auf einen kleinen Hund aufmerksam geworden, der winselnd auf der Mole umherlief, ins Boot sprang und wieder davonlief. So sahen sie den toten Kapitän. Eine unendliche Befriedigung lag auf seinem Gesicht.

Gasbeheizt
wohlige Wärme zu jeder Zeit

Kurz und amüsant

Einen prächtigen Pelzmantel . . .

erstand Mrs. Aline Fry aus Southport/England. Jahrzehntelang hatte sie in eine Begräbniskasse Beiträge eingezahlt. Als sie zu ihrem 75. Geburtstag die Mitgliedschaft kündigte, reichte das Geld gerade, um den Lieblingswunsch der rüstigen Dame zu erfüllen.

Höflich und beherrscht . . .

forderte ein Kinobesitzer in Wirral/England eine Besucherin auf, mit ihren vier Kindern sein Filmtheater zu verlassen. Bei Beginn der Vorstellung hatte das älteste seine Strickjacke über den Kopf eines alten Mannes gehängt, das zweite eine Tüte Kekse über die Nachbarin geschüttet, das dritte suchte seinen Ball zwischen den Beinen der Zuschauer und das jüngste klemmte den Fuß zwischen Klappsitz und Rückleihne ein.

Fiehentlich . . .

hat ein Kanalier um Mitternacht telefonisch die Polizei, ihn und seine Frau zu befreien. Das Klapphett des Ehepaares hatte sich verstellt und die Unglücklichen in die Schrankhöhlung gepreßt. Dem Mann gelang es, den Telefonhörer zu erreichen und die Retter zu alarmieren.

RAMA
am besten auf Brot!

Ja, auf Brot – da genießt man so richtig den vollen naturfeinen Geschmack von Rama! Welches Brot Sie auch immer bevorzugen – mit Rama schmeckt's Ihrer Familie! Weil Rama pflanzlich ist, so gesund, so nahrhaft und so bekömmlich – darum gehört Rama zu den wertvollsten Lebensmitteln.

RAMA
Wertvoll – weil pflanzlich!
mit dem vollen naturfeinen Geschmack

Kleidung aus Leder unübertroffen
größte Auswahl günstigste Preise
fachmännische Beratung
LEDER-VATER
FRANKFURT/MAIN Hauptwache (hinter d. Katharinenkirche) und Kaiserstraße 18 (gegenüber Frankfurter Hof)
Filialen: Essen, Dortmund, Duisburg

Irmelins große LUGE

ROMAN VON LOLA STEIN

Copyright by „Litag", Westendorf, durch Verlag v. Graberg & Görg, Wiesbaden

(13. Fortsetzung)

Da klopft es schon an der Zimmertür. Alf Walden tritt ein. Starke Befangenheit liegt über den drei Männern, die sich etwas steif und formell begrüßen.

Rainer Wehrt weist auf einen dritten Sessel, den er an den Tisch rückt, bietet Zigaretten und Kognak-Soda an.

„Du siehst überraschend gut aus, Rainer", sagt der Gast, mühsam nach den ersten unverfänglichen Worten tastend. „Ein bißchen nach Stubenluft, aber sonst erstaunlich frisch."

Der Schriftsteller lächelt. „Ich fühle mich auch ganz ungebrochen und beinahe frisch. Ich habe eben, Gott sei Dank, eine gute Gesundheit und starke Nerven. Darf ich mich nach dem Ergehen deiner Angehörigen erkundigen, Alf?"

„Ich komme eigentlich im Auftrag meiner Eltern, lieber Rainer, meines Vaters . . ."

Er räuspert sich und schweigt. Es ist noch schwerer, als er es sich vorgestellt hat. Rainer Wehrt sieht ernst, mit gesammelter Aufmerksamkeit in sein Gesicht. Er hilft ihm nicht.

„Ich soll dir die Grüße meiner Eltern bringen, Rainer, und fragen, wenn mein Vater deinen Besuch erwarten darf."

Nun scheint das Heikelste gesagt. Kein Zucken geht über das schöne, rassige Gesicht Rainer Wehrts.

„Darüber bitte ich deinen Vater zu entscheiden. Ich stehe jederzeit zu seiner Verfügung."

„Also dann — vielleicht morgen vormittag, Rainer?"

„Gern, lieber Alf. Von deiner Schwester sollst du mir keine Grüße bringen?"

„Meine Schwester weiß nichts von meinem Besuch bei dir und braucht auch nichts davon zu erfahren, Rainer. Wenn sie wieder gesund ist, soll für sie die Situation möglichst zwanglos und selbstverständlich erscheinen, wünschen meine Eltern."

„Gewiß. Deine Schwester ist krank?"

„Sie liegt in hohem Fieber. Die Sache scheint nicht ungefährlich." Alf Walden berichtet, was sich in seinem Elternhaus zugetragen hat. Die beiden Herren hören in starker Anteilnahme zu.

„Das tut mir sehr leid", sagt Rainer Wehrt ruhig und beherrscht.

Lutz Gruber ist viel erregter. „Das arme Mädchen! Lieber Walden, Sie glauben nicht, wie tief ich diesen Nervenzusammenbruch bedauere, wie sehr es mich trifft, Ihre Schwester leidend zu wissen. Was kann man tun, daß sie schnell wieder gesund wird?"

„Ruhe und keinerlei Erregungen, sagt der Arzt. Weiter gibt es nichts."

„Ich würde einen zweiten Arzt zu Rate ziehen. Eine Kapazität. Ihre kleine Schwester ist sehr zart und sicherlich äußerst sensibel. In diesen Entwicklungsjahren muß man sehr vorsichtig sein."

Alf stimmt zu. Er will den Eltern einen zweiten Arzt vorschlagen. Eigentlich müßte Rainer das alles sagen, fühlt er verstimmt und beunruhigt.

Er spricht nachdenklich einen Teil seiner Gedanken aus.

„Wir leben hier in einer anderen Atmosphäre, Rainer, als du sie kennst und gewohnt bist. Man hörte in Hamburg stark um Aufhergebrachten. Die freiere Anschauung deiner Künstler- und Schriftstellerkreise, die ja auch ein großer Teil der heutigen Jugend aus allen Schichten sich zu eigen gemacht hat, hat in unserm Haus keinerlei Anklang gefunden. Du verstehst, lieber Rainer."

„Ich verstehe sehr gut, Alf, und begreife den Standpunkt deiner Eltern und deiner Schwester vollkommen."

„Meine Schwester hat mit dem allen nicht das mindeste zu tun. Sie weiß nichts. Liegt, wie ich schon sagte, in halber Bewußtlosigkeit. Nach der ungeheuren Ueberraschung, die wir alle heute mit Irmelin erfahren haben, muß ich sagen, daß weder meine Eltern noch ich sie richtig kannten. Wir alle stehen vor einem großen Rätsel. Selbst meine Frau, die ihre beste Freundin ist. Und wie Irmelin über alle diese Fragen denkt, wirst du, Rainer, vermutlich viel besser wissen als wir andern."

Rainer Wehrt antwortet nicht. Schweigen ist in solchem Fall das Klügste, fühlt er. Ein Wort zuviel kann ihn und das junge Geschöpf, dessen Geschick seit heute stark und seltsam mit dem seinen verknüpft ist, verraten.

„Du brauchst mir keine weiteren Erklärungen zu geben, Alf."

„Dann dürfen die Eltern dich also morgen erwarten?"

„Wie ich schon sagte — selbstverständlich. Und viele gute Wünsche inzwischen für die Besserung deiner Schwester."

Der Abschied ist wiederum etwas steif und zeremoniell. Die herzliche Kameradschaft, die Verbundenheit aus der Studentenzeit scheint an diesem Tage zerstört.

Der Antrag

Die Nacht ist sehr schlecht gewesen. Die Schwester hat Irmelin gegen Morgen noch eine Spritze gegeben. Danach hat die Kranke ein paar Stunden geschlafen. Aber das Fieber ist noch gestiegen. Die beiden Aerzte, die am Vormittag vor ihrem Bett stehen, machen bedenkliche Gesichter. Sie läßt alles in halber Bewußtlosigkeit mit sich geschehen. Die Untersuchungen, die Spritzen, das Umbetten. Sobald der Vater das Zimmer betritt, wird sie sehr unruhig, wirft sich hin und her, murmelt wirres Zeug. Als Edda kommt, wiederholt sich der Vorgang. Ihre Nähe scheint noch beunruhigender auf die Leidende zu wirken. Nur in Gegenwart der Mutter und der fremden Krankenschwester ist sie einigermaßen ruhig:

„Ihr dürft beide nicht wieder zu Irmelin", erklärt Frau Agnes mit einer an ihr ungewohnten Energie.

„Aber wir haben ihr doch nichts getan", meint der Vater erzürnt.

„Das ist ganz gleich. Ruhe und noch einmal Ruhe, sagen die Aerzte. Sie fürchtet sich instinktiv, sobald sie deine Nähe empfindet. Das ist doch auch verständlich, Paul."

Der Mann, der heute seltsam zerbrochen scheint, dem seine Hertigkeit gegen seine Frau am gestrigen Tag schon lange leid tut, widerspricht nicht mehr.

„Weißt du, was das Kind eigentlich so furchtbar quält, Agnes?"

„Nein, Paul. Auch ich werde aus Irmelins Reden nicht klug. Sie murmelt immer etwas von einer schweren Schuld, die der liebe Gott ihr vergeben soll. Dauernd sagt sie das gleiche."

„Damit kann sie aber doch nicht meinen, daß sie und Rainer Wehrt . . ."

„Ich weiß nicht, was sie meint. ‚Verzeih mir die Lüge, lieber Gott'. Das hat sie so viel Male gemurmelt, ein paarmal sogar geschrien. Und in den wenigen Sekunden, in denen sie mich zu erkennen schien, hat sie auch nur die zwei Worte gestammelt: ‚Verzeih mir.' "

Agnes Walden weint. Auch ihr Mann ist sehr erschüttert. Edda zerknüllt ihr Spitzentuch. Ihre großen Augen bleiben trocken. Sie blicken sonderbar starr.

„Das arme Kind!" murmelt zum hundertsten Male der Vater. Und indem er in das überwachte, müde, zarte Gesicht seiner Frau blickt, bittet er: „Leg du dich jetzt hin und schlafe, Agnes. Du mußt ja hundemüde sein nach der durchwachten Nacht."

Aber Frau Agnes erklärt: „Ich kann doch nicht schlafen. Ich fühle mich noch am ruhigsten, wenn ich mit Irmli im selben Zimmer bin."

Der Reeder bleibt heute zu Hause. Ein außergewöhnlicher Fall. Er spricht einige Male telefonisch mit seinem Sohn, der, wie stets, ins Büro gefahren ist.

Gegen Mittag kommt ein Strauß von 50 langstieligen Rosen von eriesener Schönheit. Sie leuchten in einem wunderbaren dunklen, samtenen Rot. Nur Rainer Wehrts Karte begleiten sie.

„Wir können sie Irmli nicht ins Zimmer stellen", bedauert der Vater. „Der Duft ist zu stark."

(Fortsetzung folgt)

Für unsere Tiefkühlabteilung Lebensmittel suchen wir einen tüchtigen

Lagerarbeiter

bei gutem Lohn.

Hch. Dröll V.
am Bahnhof

Wir suchen für einen Mitarbeiter (Kinderlos) in Langen oder näherer Umgebung eine

Wohnung

2 bis 2½ Zimmer groß. Flüchtlingsausweis A ist vorhanden.

Zuschriften erbittet:

VELOX
ORGANISATION U. PLANUNG
(607) Langen, Darmstädter Str. 32
Telefon 3024

Suchen Sie einen guten Dauer-Nebenverdienst?

Wir bieten bei Eignung noch einigen Herren (auch rüstigen Rentnern) ein Garantieeinkommen. Leichte Beschäftigung.

Angebote unter Nr. 691 an die LZ

Für unsere Großbaustellen suchen wir sofort oder später:

Heizungsmonteure
Heizungshelfer
auch ungelernte Arbeiter
Installateure
(Kupferrohrmontage)

Nach Übernahme in die Stammbelegschaft zusätzliche Sozialleistungen (Altersversorgung).

Bewerber, die Wert auf Dauerbeschäftigung und interessante Tätigkeit legen, wollen sich bei unserer Montageleitung in Langen, Am Wolfsgarten oder in unserem Büro in Falkenstein/Taunus persönlich oder schriftlich bewerben.

REBIG & RESSLER
Heißwasserfernheizungen
Falkenstein/Taunus
Johannisbrunnenweg 10
Ruf Amt Königstein 2365

- **Außenbordmotore**
- **Servis - Winterdienst**
- **Motorboote**
- **Zubehör**

A. FISCHER
Gernsheim am Rhein, Wormser Str. 42
Telefon 528
Bitte um Aufgabe verkäuflicher Wasserfahrzeuge.

Bargeldlose Zahlung
an jedermann —
Überweisung, Dauerauftrag, Scheck, Wechsel —

Kreditgewährung zu günstigen Bedingungen —
Betriebskredite, Wechseldiskontkredite, Kleinkredit
für Private, Anschaffungsdarlehen —

Erledigung aller sonstigen Geldgeschäfte —
An- und Verkauf von Wertpapieren, Devisen, Reisezahlungsmittel · Außenhandelsgeschäft -

Millionen zahlen,
Millionen erhalten Kredit durch Spargiro

DIE ÖFFENTLICHEN SPARKASSEN IN HESSEN
und Ihre Zentralbank die
Hessische Landesbank-Girozentrale -

Bagger- und Raupen-Arbeiten
Öltank verlegen
sowie
Sand- und Kies-Lieferungen
führt aus:

Heinrich Sehring S. & Sohn
Rheinstraße 8 - Telefon 545

GRAVIERANSTALT WERNER SCHODER

Schilder aller Art — LANGEN Peter-Müllerstr. 3-5 — Stempel aus Gummi u. Metall

Firmenschilder, Maschinenschilder, technische Schilder jeder Art aus Messing und Alu-ulex.

Fernsehen? Sehstörungen?

Flimmern, Ermattung, Tränen der Augen, schwache Augennerven? Dann Apotheker Schäfers Vegetabil. Augenwasser, bewährt seit 1872. Flasche 2,25 DM für drei Monate ausreichend, in Apotheken und Drogerien.
FACHDROGERIE ENSTE

Verkäuferin

für halbtags gesucht. Samstags frei.

Kleinmarkthalle
Bahnstraße 110

Wir suchen bei gutem Lohn zum sofortigen Eintritt eine

Reinemachefrau

für unseren Druckereibetrieb.

Gerhard Blümlein & Co.
Frankfurt (Main)
Lersnerstraße 23, Telefon 554431

RESTE
In neuen Frühjahrs- und Sommerstoffen

Verkaufstag: Freitag, 4. Mai 1962, von 9 bis 16 Uhr in Langen, Gaststätte Frankfurter Hof (Lutherplatz)
Besuchen Sie unsere Ausstellungen! Köln Kaufzwang! Selbstbedienung! Nach Gewicht!

Restia
Spezialgeschäft für Reste
Grete Fritsch, Marktheidenfeld a. M.

Schwerhörig?

nicht mehr. Denn die neue Siemens-Hörbrille 330 EXTRA, eine elegante Kostbarkeit, bietet 2 Pluspunkte:
- hohe Verstärkung
- schmale Bügel

Unverbindliche Beratung

am Montag, dem 7. Mai 62
von 10 - 12.30 Uhr bei

Optiker Oeder
Langen (Hessen), Bahnstr. 6

Für unsere modernen Selbstbedienungsläden in LANGEN suchen wir tüchtige, fachkundige

Lebensmittel-Verkäufer
und
Verkäuferinnen
in Voll- und Teilbeschäftigung.

Wir bieten: gesicherte, angenehme Arbeitsplätze bei übertariflicher Bezahlung und sonstigen Vergünstigungen.

Wenden Sie sich bitte an unsere Filialen in LANGEN oder richten Sie Ihre schriftliche Bewerbung direkt an unsere Personalabteilung.

Frankfurt (Main) 1
Hanauer Landstr. 161/173
Postfach 2205

SCHADE u. FÜLLGRABE

Wir sind bekannt für schnelle u. erstklassige Ausführung Ihrer

Foto-Arbeiten

DROGERIE
Meißner
Fahrgasse

Konditorei-Tagescafé
Bäckerei LUFT
Langen/Hess. Lutherplatz
QUALITÄT AUSWAHL PREIS

Fahrräder
in allen Preislagen
Schneider
Dorotheenstr. 0-10

Wir zeigen in der Ausstellung im Möbelhof

unsere neue moderne Küche, die durch Bequemlichkeit und Arbeitserleichterung einen großen Vorteil für jede Hausfrau bietet. Bitte besichtigen Sie diese preisgünstige Anbauküche. —

Sonderangebot!
EINZELTEILE von ANBAUKÜCHEN
wegen Aufgabe zu stark herabgesetzten Preisen

Außerdem zeigen wir
WOHNZIMMER, POLSTERMÖBEL, SCHLAFZIMMER
in großer Auswahl

SAMSTAG durchgehend bis 18.00 geöffnet

Möbel Müller
NEU-ISENBURG · FRANKFURTER STRASSE 89
P Im Möbelhof — Telefon 25 68 und 83 11

Tüchtigen

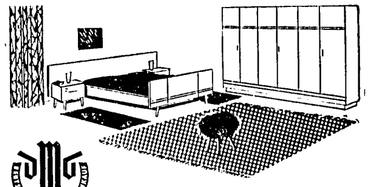
Maschinensetzer

zum baldmöglichsten Eintritt gesucht.

Buchdruckerei Kühn KG
VERLAG DER LANGENER ZEITUNG

Der eine so....

Der andere so....



Schlafzimmer in allen Preislagen mit und ohne Aufbauten zu DMG-Großeinkaufspreisen

MÖBEL Gessmann
NEU-ISENBURG
Frankfurter Str./Ecke Schulstr./Ludwigstr. 39-41 44

Samstag, 5. Mai durchgehend bis 18 Uhr geöffnet

Beachten Sie unsere Gartenmöbel-Ausstellung!

Wir suchen junge, männliche

Bankkaufleute

für Schalterdienst.

Neben leistungsgerechter Bezahlung bieten wir gute Sozialleistungen, verbilligtes Mittagessen aus eigener Kantine, 5-Tage-Woche.

Bewerbungen bitten wir mit den üblichen Unterlagen und Angabe des Gehaltsanspruchs bei uns einzureichen

COMMERZBANK
Aktiengesellschaft - Filiale Neu-Isenburg

PFAFF
WÄSCHEREIMASCHINENFABRIK
LUDWIG PFAFF GMBH. & CO. KG. NEU-ISENBURG

zum sofortigen Eintritt gesucht:

Elektriker und Maschinenschlosser

NEU-ISENBURG - Waldstr. 132-140
Telefon 2521 und 2878

Wir suchen kurzfristig:

1 Buchhalterin
zum Bedienen unseres Buchungs-Automaten (Zeis-Ikon). Anlernung möglich

1 Kontoristin
mit Stenografie- und Schreibmaschinen-Kenntnissen für unsere Kundendienst-Abteilung

1 junge weibliche Kraft
für die Bedienung und Vorführung unserer modernen Vari-Typer-Schreibmaschinen. Die Beherrschung der deutschen Sprache in Wort und Schrift ist Voraussetzung.

1 weibliche Kraft
zur Kaffee- und Essenausgabe in unserer Kantine (ganztägig)

1 Lagerarbeiterin
zur Ausgabe von Ersatzteilen

Wir bieten guten Verdienst und angenehme Arbeitsbedingungen in einem modernen Betrieb. Persönliche Vorstellung oder schriftliche Bewerbungen erbeten an

ADDRESSOGRAPH-MULTIGRAPH GmbH
Sprendlingen b. Ffm., Robert-Bosch-Straße 5 - Tel. Langen 66041, App. 38

PFAFF
nur bei
OTTO HEINMÜLLER
FRANKFURT AM MAIN
SCHILLERSTRASSE 4
an der Hauptwache
Tel. 23602

Sommer Sprossen? DANN HILFT Frucht's **Schwanenweiß**
VERSTÄRKT 2,95 · FETTFREI 2,95
EXTRA STARK 3,50 · GOLD 5,50
ZARTE REINE HAUT DURCH SCHÖNHEITSWASSER APHRODITE

Laden

69 qm, zwischen Anna- u. Elisabethenstraße, in der Nähe des Landes-Flüchtlingslagers, ab sofort zu vermieten.

Gemeinnützige
Baugenossenschaft eGmbH
Bürgerstraße 12, Telefon 2866

Wir suchen zum baldigen Eintritt

weibl. Hilfskraft

für unsere Druckerei

5-Tage-Woche, evtl. auch halbtags, gute Bezahlung.

Karl Gronemeyer KG
Langen, Mörfelder Landstraße 35, Telefon 2107

Das Chiffregeheimnis

verbietet es uns, die Adressen der Offertenanzeigen-Aufgeber zu nennen. Jedoch leiten wir auftragsgemäß Ihr Schreiben an den Inserenten weiter. Sie brauchen nur die in der Anzeige genannte Nummer auf dem Umschlag zu vermerken und dieses Schreiben in unseren Hausbriefkasten zu stecken.

Langener Zeitung

Revlon

Ihre Hand- u. Nagelpflege, besonders für die berufstätige Frau. Beratung im Geschäft.

Nagelscheren, Feilen u. Handbürsten, in den DROGERIEN
Enste
Langen
Bahnstr. — Lutherpl.

Fußpflege
Hildegard Nippold
Fachärztlich geprüfte Fußpflegerin
Langen, Hügelstr. 22
Ecke „Vor der Höhe"
Telefon 2059
Täglich von 9—12 Uhr u 14.00 bis 17.30 Uhr außer Mittwochnachmittag sowie Donnerstag und Samstag.

KFZ ZULASSUNGS-DIENST
F. Roth
Bahnstr. 95 Tel. 527

Zum

Tag der offenen Tür

erwartet Sie Langens größtes Industrie-Unternehmen am Samstag, dem 12. Mai 1962

PITTLER

Sie haben an diesem Tag Gelegenheit, das neue PITTLER-Werk zu besichtigen. Unsere Mitarbeiter sind gerne bereit, Ihnen die gesamten Werksanlagen zu zeigen und unsere fortschrittlichen Drehmaschinen vorzuführen.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Am Nachmittag laden wir Sie zu Platzkonzert und Fußballspiel ein, einer Wohltätigkeitsveranstaltung zugunsten des DRK-Heimes für körperbehinderte Kinder auf Schloß Wolfsgarten.

9–12 Werksbesichtigung
9¹⁵ u. 10³⁰ Filmvorführung
13¹⁰ Platzkonzert einer amerik. Militärkapelle (Erk-Schule)
14²⁰ Fußballspiel Hess. Rundfunk - Pittler (SSG-Sportplatz)

PITTLER MASCHINENFABRIK AKTIENGESELLSCHAFT

PAN AMERICAN WORLD AIRWAYS, INC.

sucht

Küchenpersonal (männl. u. weibl.)
Flugzeugreiniger
Männer für den Rampendienst

Wir bieten:

Gute Bezahlung, 45-Stunden-Woche, Stellung und Reinigung der Arbeitskleidung und andere Vergünstigungen.

Vorzustellen bei

PAA Frankfurt (Main) Flughafen
Personalabteilung I. Stock, Zimmer 236

PFAFF
WÄSCHEREIMASCHINENFABRIK
LUDWIG PFAFF GMBH & CO. KG. NEU-ISENBURG

Perfekten

Buchhalter(in)

für Maschinenbuchhaltung (Olivetti) zum sofortigen Eintritt gesucht.

NEU-ISENBURG, Waldstraße 132-140
Telefon 25 21 und 2878

Canadoline
(Schweizer Präparat)
Ihr Haarwasser bei:
Schuppenbildg. Haarausfall und Juckreiz.
Alleinverkauf:
Fach-Drogerien
Enste
Bahnstr. u. Lutherpl.

Kredite für Jedermann

sehnell, unbürokratisch und diskret,
0,4% Zinsen p. M.

Franz Schlaud – Langen, Bahnstr. 39

Bürozeit: Montag — Freitag 17.00 — 19.00 Uhr,
Samstag 10.00 13.00 Uhr

Orientteppiche
in allen Provenienzen

BRÜCKEN GALERIEN TEPPICHE
Persien - China - Kaukasus

ab Freihafen Hamburg, aus erster Hand

F. W. SCHLIEP, Hamburg
Verkaufsbüro
Langen/Hessen, Uhlandstr. 25, Tel. 2220

Wir stellen ab sofort ein:

2 Kraftfahrer
mit Führerschein Klasse 3, sowie
Landschaftsgärtner und Hilfsarbeiter
Fast 300 laufende m Jägerzaun billig abzugeben.

Fa. Koppelin
Langen, Wernerplatz 5 - Telefon 2226

Sarglager
„Pietät" **Sehring**
Mörfelder Landstraße 27 · Telefon 21 16
Überführungen

HER IM BAU
METI
QUE
GEGEN WASSER UND FEUCHTE

Verkieselung
gegen:
Aufsteigende Mauerwerksfeuchte
Feuchte Keller
Wasereinbrüche
Milch-, Essig-, Huminsäure
Abwässer aller Art.

Bestens bewährt in: Schwimmbassins, Aufzugsschächten, Tunnels und Stollen.

MÜLLER & RIEDEL - Darmstadt
Ehrenstraße 5 - Tel. 7 45 72

Ihren Führerschein
Fahrschule für alle Klassen
Adolf Calm
LANGEN (Hess)
Langestraße 20
Telefon 21 06

Anmeldung:
jederzeit

Unterricht:
Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag, jew. 19.00 Uhr

Fahrstunden:
nach Übereinkunft

Ausbildungsfahrzeuge:
Mercedes, Opel, VW mit automatischer Kupplung, Roller mit Sprechfunk.

Deutsche Markenbutter 250 g **1,62**
Frisch gerösteter Kaffee 250 g **3,15**
SPAR-Domino-Milch 10% MARKENWARE 3 Dosen **1,-**
Vollmilch-Schokolade extra hell 30% Kakaobestandteile 100 g-Tafel **-,48**
Deutscher Weinbrand 38 Vol.% 1/1 Flasche **4,75**
Tafelöl reines Pflanzenöl 1 Liter-Dose **1,59**
Bratfertige Hähnchen Importware 500 g **2,08**

3% SPAR Rabatt

10 Jahre SPAR

Die erste deutsche Handelskette

HEIZER
für Hochdruckanlage in Dauerstellung bei gutem Verdienst gesucht.
Schriftliche Bewerbung oder Vorstellung erbeten.

MONZA-Fensterbau GmbH & Co.
LANGEN, Pittlerstraße 45

„Hiooton"
ist altbewährt gegen
Bettnässen
Preis DM 3,25
in allen Apotheken

Wir suchen:

Technische Zeichner (innen)
Elektromonteure
Schlosser
1 Lagerverwalter
mit Elektromaterial-Kenntnissen.

Wir bieten:

Gutes Arbeitsklima, gute Aufstiegsmöglichkeiten, arbeitsfreier Sonnabend, gute Bezahlung.

Elektrische-, Licht-, Kraft- und Hochspannungsanlagen

Ing. ALTMANN & BÖHNING KG.
Werk II - Langen (Hessen) - Telefon 3061 - Moselstraße 9

14 X 4449 B

Langener Zeitung

HEIMATBLATT FÜR DIE STADT LANGEN UND DEN DREIEICHGAU

Erscheint wöchentlich zweimal: dienstags und freitags. Bezugspreis: monatlich 2,— DM zuzügl. 0,30 DM Trägerlohn. Druck und Verlag: Buchdruckerei Kühn KG, Langen bei Frankfurt am Main, Darmstädter Straße 26. — Ruf 493.

Allgemeiner Anzeiger
Amtsverkündigungsblatt der Behörden

Anzeigenpreis: 0,14 DM für die achtgespaltene Millimeterzeile. Preisnachlässe nach Anzeigenpreisliste Nr. 4. - Anzeigenaufgabe bis vormittags 10 Uhr des der Ausgabe vorangehenden Tages, größere Anzeigen früher. Platzanordnung unverbindlich.

Nr. 37 — Dienstag, den 8. Mai 1962 — Jahrgang 14/56

Seuchen reisen heute schneller

Aus der Arbeit hessischer Gesundheitsämter

„Pockenalarm in Düsseldorf", „Krankheitsverdächtige an der Bergstraße", „Gesundheitsamt ordnet Schutzimpfung und Quarantäne an". Diese Schlagzeilen füllten kürzlich die Titelseiten der Boulevardblätter. Sie rücken eine Institution in den Mittelpunkt des Interesses, mit der wir normalerweise kaum in Berührung kommen: die Gesundheitsämter, die heute zu unser aller Wohl wichtiger denn je zuvor sind, deren Aufgaben von Jahr zu Jahr wachsen.

Einen neuen Beweis hierfür liefert das Bundes-Seuchengesetz, das zum 1. Januar dieses Jahres in Kraft gesetzt wurde und den Gesundheitsämtern zahlreiche bisher unbekannte Pflichten auferlegt. So sind jetzt beispielsweise alle Metzger, Gast- und Kantinenwirte gezwungen, sich einmal im Jahr amtsärztlich untersuchen zu lassen, damit sie bei der Berührung von unverpackten Lebensmitteln keine ansteckenden Krankheiten weitertragen.

Vielseitige Kontrollen

Mancher ist selbst forsch und munter, kennt keinerlei Beschwerden und fühlt sich so gesund wie jeder andere. Irgendeine böse Krankheit, die er im Kriege oder in der Gefangenschaft hatte, ist längst vergessen und scheinbar ohne Nachwirkung. Tatsächlich aber scheidet sein Körper nach wie vor noch in erheblichem Umfange die Erreger jener Krankheit — beispielsweise Typhus oder Ruhr — noch aus, die ihm selbst dank der in seinem Organismus entwickelten Gegengifte nichts schaden, jeden anderen aber sofort auf das Krankenlager werfen können.

Die amtsärztlichen Untersuchungen füllen nur einen Bereich der Arbeit unserer Gesundheitsämter. Ihre Aufgaben sind noch vielseitiger Da ist zunächst das weite Gebiet des Medizinalwesens, innerhalb dessen die Ämter alle im Gesundheitsdienst tätigen Personen beaufsichtigen. Die Kontrolle beschränkt sich bei Ärzten und Zahnärzten nur darauf, daß die Berechtigung geprüft wird, ob sie überhaupt praktizieren dürfen. Bei Heilgehilfen und Hebammen geht man schon entschieden weiter. Hier werden auch die Ausrüstungen und zuweilen sogar die Fachkenntnisse überwacht.

Auch das Familienoberhaupt

Der größte Pflichtenkreis umfaßt das gesamte öffentliche Gesundheitswesen. Zu ihm gehört zunächst einmal die Überwachung und Bekämpfung von allen übertragbaren, gefährlichen Krankheiten. Wenn jemand an Cholera, Pocken, Ruhr, Typhus, Diphterie, Malaria oder Scharlach erkrankt, muß dies dem Gesundheitsamt sofort mitgeteilt werden. Bei manchen dieser Krankheiten zwingt schon der Verdacht zur Meldung, bei anderen — wie beispielsweise Masern oder Virusgrippe — ist erst dann das Gesundheitsamt zu verständigen, wenn die Krankheit zum Tode geführt hat. Meldepflichtig ist jeder behandelnde Arzt, die Hebamme oder der Leichenbeschauer, aber auch das Familienoberhaupt. Nach der Meldung wird sich der Amtsarzt sofort in der Wohnung des Erkrankten oder Krankheitsverdächtigen einfinden, um die Ursache und die näheren Umstände festzustellen und die im Interesse der öffentlichen Gesundheit nötigen Maßnahmen zu bestimmen, die dann die Gesundheitspolizei des Amtes für öffentliche Ordnung durchführt.

Ein Amtsarzt heilt nicht

Die Heilung des Patienten ist grundsätzlich nicht Sache des Amtsarztes oder der Gesundheitsämter überhaupt Sie ist allein den praktizierenden Ärzten und den Krankenhäusern übertragen, die jedoch im engen Kontakt mit den Gesundheitsämtern wirken sollen. So wird ja auch bekanntlich bei der Schulzahnklinik kein Zähnchen aufgebohrt oder gezogen. Der Amtsarzt stellt lediglich fest, ob sich die Kinder in Behandlung begeben sollten. Ist dies der Fall, erhalten sie die Aufforderung, sich zu einem Zahnarzt ihrer Wahl zu begeben. Direkt werden die Gesundheitsämter allerdings bei den Schutzimpfungen tätig. Zu den gesetzlichen Pockenschutzimpfungen für Jugendliche oder Krankheitsverdächtige und den freiwilligen gegen die Kinderlähmung, kann der Bundesinnenminister allgemeine Schutzimpfungen gegen Pocken, Cholera, Typhus und Diphterie anordnen, wenn eine dieser Krankheiten in bösartiger Form auftritt und mit ihrer epidemischen Verbreitung zu rechnen ist. Unter diesen Umständen würden die Gesundheitsämter die gesamte Bevölkerung eines bestimmten Bezirks zu impfen haben. Dabei wird sogar das Grundrecht der körperlichen Unversehrtheit, wie es jedem Bürger der Artikel 2, Abs. 2, Satz 1 des Grundgesetzes zusichert, im Interesse der Volksgesundheit durch eine entsprechende Verordnung eingeschränkt.

Wesentliche Aufgaben haben die Ämter als Gesundheitspolizei. Wer immer an einer ansteckenden Krankheit leidet oder auch nur — wie bereits gesagt — Erreger dieser gefährlichen Leiden verbreitet, darf nicht im Lebensmittelgewerbe tätig sein. Er darf auch nicht bei der öffentlichen Trinkwasserversorgung mithelfen, kein Speiseeis verkaufen oder in einem Hotel beschäftigt werden. Die Ueberwachung dieses ganzen Personenkreises ist den Gesundheitsämtern übertragen. Unter der Aufsicht des Gesundheitsamtes stehen auch alle Menschen, die an Schulen oder anderen Gemeinschaftseinrichtungen tätig sind. So müssen sich beispielsweise alle Lehrer oder Lehrkräfte einmal im Jahr untersuchen lassen, ob sie frei von Tuberkulose sind.

Freiwillig und kostenlos

Den Kindern gilt die besondere Fürsorge der Ämter. Sie beginnt mit der Beratung werdender Mütter, die — wie vieles andere — kostenlos ist. Dann folgen die Säuglingsberatung, die erste Pockenschutzimpfung, die Impfung gegen die Kinderlähmung und schließlich die amtsärztlichen Untersuchungen der Schule. In der ganzen Zeit erhalten Mütter und Eltern Hinweise, wie sie den Gesundheitszustand ihrer Kinder verbessern oder erhalten können. Fast alle diese Maßnahmen sind freiwillig, selbst die gesetzlichen Pockenschutzimpfungen können die Eltern bei einem Kinderarzt und nicht beim Gesundheitsamt vornehmen lassen. Glücklicherweise ist das Vertrauen in unsere Amtsärzte von Jahr zu Jahr gewachsen, es gibt heute in der Schulzahnklinik und bei den Röntgen-Reihenuntersuchungen kaum noch Ablehnungen aus dem häuslichen Kreise.

In Hessen sind die Gesundheitsämter — früher einmal staatlich — heute allesamt kommunalisiert. Jeder Stadt- und Landkreis hat grundsätzlich sein eigenes Gesundheitsamt, dem allerdings Bund und Länder Weisungen geben dürfen Das Land Hessen steuert aus seinem Etat einen wesentlichen Teil der Kosten der Gesundheitsämter bei. Die engere Zusammenarbeit mit den Gemeinden hat sich bewährt, im direkten Kontakt mit der Selbstverwaltung ist es leichter möglich, örtliche Besonderheiten zu berücksichtigen.

In großen Gebieten der Welt sind schwere Krankheiten von der Lepra bis zu den Pocken noch immer zu Hause. Die Gefahr, daß sie in unsere Gebiete eingeschleppt werden, ist heute größer denn je. Früher verbreiteten sich Epidemien nur langsam, heute aber können sie innerhalb von Tagen auf dem ganzen Erdball verbreitet sein. Mit den modernen Verkehrsmitteln reisen auch die Seuchen schneller. Wir stehen heute mit den Ländern Afrikas, Asiens und Südamerikas, mit den Seuchen- und Hungergebieten der Welt, in einem engen wirtschaftlichen Kontakt. Mit jedem Düsenflugzeug können gefährliche Krankheiten bei uns eingeschleppt werden. Wir brauchen leistungsfähige Gesundheitsämter, wir brauchen aber auch die tätige Mithilfe und das Verständnis der gesamten Bevölkerung, um ein gesundes Volk zu bleiben.

Valentin Werner

DREI TAGE ZEITGESCHEHEN

Begrenzte nukleare Partnerschaft

Zum Abschluß ihrer Frühjahrtagung hat die NATO einige Beschlüsse gefaßt, die im einzelnen lauten:

Die Vereinigten Staaten erklären sich bereit, fünf mit weitreichenden Kernwaffen ausgerüstete Atomunterseeboote in den Dienst der NATO zu stellen.

Die in der NATO zusammengeschlossenen 15 Staaten taten einen ersten, allerdings sehr begrenzten, Schritt in Richtung auf eine nukleare Partnerschaft innerhalb der Allianz.

Die Vereinigten Staaten forderten ihre europäischen Partner erneut nachdrücklich auf, ihre konventionellen Streitkräfte zu verstärken und so das Risiko einer nuklearen Auseinandersetzung zwischen Ost und West zu verringern.

Die NATO-Mächte akzeptieren die Fortsetzung der amerikanisch-sowjetischen Berlin-Gespräche.

Die NATO-Rat bekräftigte seine schon im Dezember 1958 bekundete Entschlossenheit, die Freiheit West-Berlins und seiner Bevölkerung zu wahren.

Die Verteidigungsminister der NATO beschlossen, die Entwicklung gemeinsamer Rüstungsprojekte intensiver als bisher voranzutreiben.

Der NATO-Rat war sich ferner darin einig, daß Griechenland und der Türkei bei ihrer wirtschaftlichen Entwicklung finanziell geholfen werden soll.

Betrachtet man dieses Ergebnis der NATO-Konferenz, so bleibt nicht viel Substantielles, außer den fünf Atom-Unterseebooten, die allerdings nur im Kriegsfalle der NATO zur Verfügung stehen sollen. Die Ausrüstung dieser Boote mit Polaris-Raketen ist auf den Einsatz mit Atom-Bomben spezialisiert. Da die Amerikaner aber nicht die Absicht zu haben scheinen, der NATO auch die dazu notwendigen Atom-Sprengköpfe zur freien Verfügung zu liefern, wird der Einsatz dieser Boote in der Praxis ohne die ausdrückliche Zustimmung der Amerikaner nicht möglich sein. Das vor Jahren schon einmal diskutierte Projekt, die NATO mit modernen Kernwaffen auszurüsten, ist also von den Amerikanern zunächst zurückgestellt worden.

Das Hauptgewicht der amerikanischen Verteidigungspolitik liegt zur Zeit auf der Stärkung der koventionellen Streitkräfte. Dieser Kurs, der von der Hoffnung getragen wird, daß sich eventuell ein konventioneller Krieg führen läßt, ohne daß Atomwaffen eingesetzt werden, bedeutet praktisch für die Mitglieder der NATO — und damit auch für die Bundesrepublik — eine weitere wesentliche Erhöhung des Wehretats. Da die NATO-Partner diesem Kurs ihre Zustimmung gegeben haben, werden sie auch die dazu notwendigen Opfer bringen müssen.

Vertagung

Aus Genf kam die Naehricht, daß die Sowjets ab 1. Juli eine Unterbrechung der Abrüstungskonferenz um 8 Wochen anstreben. Das deutet auf erneute sowjetische Atombomben-Versuche hin, eine Befürchtung, die seit Beginn der amerikanischen Versuchsreihe „in der Luft lag". Der Nervenkrieg geht also weiter. Die Proteste aus aller Welt werden sich vervielfachen, und die Wissenschaftler werden in allen Kulturstaaten Messungen über den radioaktiven Gehalt der Luft und des Wassers anstellen und uns versichern, daß noch keine akute Gefahr besteht. Wenn man in Genf dann wieder zusammenkommen wird, hat sich wahrscheinlich nichts geändert, es sei denn, daß die alten Probleme der Abrüstung etwas älter geworden sind. Leichter löslich werden sie jedoeh dadurch sieherlich nicht geworden sein.

Preiserhöhung bei 12% Dividende

Die Preiserhöhung für den Volkswagen 1200 wird nieht rückgängig gemaeht. Naeh der Sitzung des Aufsiehtsrats, der am Samstag hinter versehlossenen Türen in Wolfsburg zum zweiten Male tagte, erschien am Sonntag ein Pressekommuniqué des VW-Werkes mit der Überschrift: „VW-Preiserhöhung bleibt". Man hielt es nieht einmal für nötig, auf die Gründe dieser sehwerwiegenden Entscheidung hinzuweisen.

Die Bundesregierung hat auf diese Herausforderung noch nicht geantwortet. Während CDU, SPD und auch die FDP das Verhalten des Vorstandes der VW-Werke verurteilten, stellte der ebenfalls im Aufsiehtsrat des VW-Werks sitzende 1. Vorsitzende der IG Metall, Otto Brenner, in einem Gespräch mit einem dpa-Vertreter fest, er könne „den ganzen Zirkus um die VW-Preise nicht mehr verstehen. Wenn die Bundesregierung, besonders Minister Erhard, glaube, das VW-Werk mit anderen Maßstäben messen zu können als jeden anderen Industriezweig, dann hätten sie das Werk nieht privatisieren sollen". Da es aber privatisiert wurde, so könnte man sehlußfolgern, müssen zunäehst einmal 12% Dividende auf die 600 Millionen Grundkapital gezahlt werden.

Treffen de Gaulle - Macmillan. Der britisehe Premierminister Macmillan wird am 2. und 3. Juni in Paris mit dem französischen Staatspräsidenten de Gaulle zusammentreffen. Es wird angenommen, daß im Mittelpunkt der Gespräche der geplante Eintritt Großbritanniens in den Gemeinsamen Europäischen Markt stehen wird.

De Gaulle kommt naeh Bonn. Der französisehe Staatspräsident de Gaulle wird im September zu einem Staatsbesuch in die Bundesrepublik kommen und damit den Staatsbesuch erwidern, den Bundespräsident Lübke im Juni letzten Jahres Frankreich abgestattet hat. Dies teilte Bundeskanzler Adenauer in einem Interview einem französischen Journalisten mit.

Clay Ehrenbürger von Berlin. Senat und Abgeordnetenhaus von Berlin haben dem scheidenden Sonderbeauftragten des amerikanischen Präsidenten in Berlin, General Clay, die Ehrenbürgerschaft der geteilten Stadt verliehen.

Kleinkrieg in Indonesien. Eine Anzahl indonesischer Fallschirmjäger, die in der vergangenen Woche an der Westküste Neuguineas abgesprungen waren, sind von niederländischen Streitkräften gefangengenommen worden.

Naeh wie vor OAS-Terror. Die großen Städte Algeriens waren aueh am Wochenende Schauplatz von Terroraktionen der OAS. 22 Menschen wurden allein am Samstag ermordet. Die Opfer sind fast alle Algerier. Außerdem explodierten 32 Plastik-Bomben, 20 davon in Algier.

Nordspanien: Ausnahmezustand. In den drei nordspanischen Provinzen Asturien, Biseaya und Guipuzcoa herrscht seit Samstagmorgen der Ausnahmezustand. Er war in der Naeht zuvor von der Regierung General Francos als Kampfmaßnahme gegen die Streikbewegung verkündet worden.

Militärrevolte in Venezuela niedergeschlagen. Regierungstreue venezolanische Truppen haben am Wochenende in der Küstenstadt Carupano naeh heftigen Kämpfen eine Revolte von etwa 500 Marinesoldaten und Militärpolizisten zum Sturz der Regierung Betaneourt niedergeslehlagen und die drei Anführer des Putsches verhaftet.

CDU begrüßt englische Denkschrift. Der Hauptvorstand der CDU-Sozialausschüsse begrüßte am Wochenende in Berlin einmütig die Denkschrift des Rates der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) zur Eigentumsfrage, die die eigenen Bemühungen um eine gerechtere Vermögensverteilung „in unschätzbarer Weise" unterstütze.

Beamtenbund protestiert. Der Deutsche Beamtenbund hat am Wochenende unter abermaligem Hinweis auf seine Besoldungsforderungen erklärt, es sei eine „soziale Unmöglichkeit, die Beamten als Lohnbremse zu benutzen, während ringsum die Tarifkündigungen und Lohnerhöhungen weitergehen".

Steigende Automobilproduktion. Im ersten Vierteljahr 1962 lag die Automobilproduktion der Bundesrepublik mit 590 521 Fahrzeugen um 2,6% über den Ergebnissen des gleichen Vorjahresabschnittes. Der Produktionszuwachs war allerdings erheblich kleiner als die Zunahme im ersten Vierteljahr 1961.

Die ersten Sonnenhungrigen hat die Schönwetterperiode der letzten Tage an den Strand der Ostsee gelockt. Zwar noch nicht im Bikini, aber immerhin schon leicht geschürzt liegen die ersten Sommergäste in den soeben aufgestellten Strandkörben und genießen die Sonne.

Aus STADT und Land

Langen, den 8. Mai 1962

Maikäfer flieg . . .

So selten sind sie gar nicht — leider gar nicht, wie die Landwirte zu ihrem Bedauern feststellen — und doch ist es immer eine kleine Sensation, wenn am Abend so ein brauner, brummender Maikäfer vorüberfliegt. Für die Kinder ist diese Zeit der Anlaß, in die Deckel von Zigarrenkisten und Schubschachteln Löcher zu bohren, Blätter und Gras zu sammeln und sich sozusagen eine umfangreiche Maikäfer-Menagerie anzulegen.

Maikäfer gehören zum Mai, wenn sie in großen Schwärmen fliegen, ist der Sommer schon nahe, und die Sorge um Kälterückfälle endgültig vorüber. Es wäre allerdings falsch, wenn man nur das Lob der braunen Käfer singen wollte. So nett sie aussehen, so gefräßig sind sie auch, und ihre Gattung gilt als Schädling besonderer Art. Als Käfer schädigt er durch seinen Blattfraß die Laub- und Nadelhölzer, außer der Kiefer, oft so sehr, daß sie völlig entlaubt dastehen. Als Engerling aber verwüstet er durch Wurzelfraß die jungen Kulturen. Es gibt ausgesprochene Maikäferjahre, die sich alle vier Jahre, unter besonderen Umständen auch schon nach drei Jahren wiederholen. Dieser Vierjahresrhythmus hängt mit der Entwicklung der Schädlinge vom Ei über den Engerling zum Käfer zusammen.

WIR GRATULIEREN

. . . Frau Theresia Dröll, Lutherplatz 4, zum 81. Geburtstag und Herrn Johann Gehler, Heirichstraße 17, zum 79. Geburtstag am 9. 5.; . . . Herrn Franz Hohnel, Wilhelm-Busch-Straße 7, zum 78. Geburtstag am 10. 5.

Wir wünschen den Hochbetagten einen auch weiterhin gesegneten Lebensabend.

· **Silberne Hochzeit.** Oberingenieur Lothar Sorhagen und Frau Anni geb. Schmer, Mierendorffstraße 58, feiern am heutigen Dienstag ihre silberne Hochzeit.

· **Neue Lehrkräfte an der Dreieichschule.** Mit Wirkung vom 1. April wurden folgende Lehrkräfte an die Dreieichschule, Gymnasium Langen, versetzt: Assessor i. L. Horst Dries, Assessor i. L. Friedrich Mengler, Dipl.-Sportlehrer Kurt Hagedorn, Gymnastiklehrerin Christel Knodt.

· **Städt. Bühnen Frankfurt.** Am kommenden Samstag wird um 20.00 Uhr im Großen Haus „Simone Boccanegra", Oper von Maria Piave, aufgeführt. Der Bus fährt zu dieser Vorstellung um 19.00 Uhr.

· **Frühlingsfest der SSG in der Turnhalle.** Die Sport- und Sängergemeinschaft veranstaltet am Samstag, dem 12. Mai, abends 20.00 Uhr in der TV-Turnhalle ein Frühlingsfest mit Tanz und buntem Programm, zu dem die Freunde und Gönner der SSG und die Langener Jugend herzlich eingeladen sind.

· **Industrie-Gewerkschaft Bau - Steine - Erden.** Am kommenden Donnerstag, 10. Mai, findet eine außerordentliche Bauarbeiterversammlung statt. (Siehe Anzeige).

· **Sperrung des Bahnüberganges Schnainweg.** Am Mittwoch, 9. Mai und Donnerstag, 10. Mai, jeweils in der Zeit von 7.30 Uhr bis 17.00 Uhr, ist der Bahnübergang am Schrankenposten 11 (Schnainweg) gesperrt. Die Bundesbahn führt in dieser Zeit Gleisarbeiten durch und verbessert die Fahrbahndecke des Überganges.

· **Das Deutsche Mütter-Genesungswerk** wird in der Zeit vom 7. bis 13. Mai wieder eine Sammlung durchführen. Es bittet um die Hilfe und das Verständnis der ganzen Bevölkerung.

Schwerer Zusammenstoß
2 Schwerverletzte

Auf der Kreuzung Wilhelmstraße — Leukertsweg, die in letzter Zeit zu einem Gefahrenpunkt erster Ordnung geworden ist, ereignete sich am Samstagmorgen ein schwerer Verkehrsunfall. Ein Personenwagen, der die Wilhelmstraße befuhr, wurde von einem Autobus, der den Leukertsweg in östlicher Richtung befuhr, auf der Kreuzungsmitte erfaßt und gegen eine Hauswand gedrückt. Dabei wurde der Personenwagen vollständig zertrümmert. Seine 3 Insassen wurden verletzt, zwei davon sehr schwer. Sie wurden in bedenklichem Zustand ins Langener Kreiskrankenhaus gebracht. Die Gefährlichkeit der Kreuzung Wilhelmstraße — Leukertsweg liegt darin, daß dort die Übersicht für die aus dem Leukertsweg kommenden Verkehrsteilnehmer äußerst mangelhaft ist. Ein Verkehrsspiegel und ein besonderes Warnzeichen könnten sicher viel zur Sicherheit beitragen.

Wieder zwei Kinder beim Überqueren der Straße angefahren

Seit einiger Zeit müssen wir immer wieder über Verkehrsunfälle berichten, bei denen Kinder, die unvorsichtig die Fahrbahn überqueren, von Kraftfahrzeugen angefahren und verletzt wurden. Es ist fast ein Wunder, daß es dabei noch nicht zu tödlichen Unfällen kam.

Auch am Sonntagnachmittag ereignete sich in der unteren Bahnstraße, in Höhe der Anlage, ein solcher Unfall. Zwei Kinder, im Alter von 4 und 7 Jahren, liefen plötzlich über die Fahrbahn und wurden von einem Personenwagen angefahren. Beide Kinder wurden zu Boden geschleudert und so erheblich verletzt, daß sie in ärztliche Behandlung gebracht werden mußten.

Beispiele der Nächstenliebe

Langen wetteifert mit Schloß Wolfsgarten in der Betreuung körperbehinderter Kinder

Schloß Wolfsgarten ist in diesen Tagen wieder ein Hort der Nächstenliebe. Seit etwa sechs Jahren ist der Schloßpark Tummelplatz für körperbehinderte Kinder, die dort in der schönen Jahreszeit Jahr für Jahr als Gäste des Hessischen Roten Kreuzes und deren Vizepräsidentin, Prinzessin Margarete von Hessen und bei Rhein, während 14 schöner Ferientage Aufnahme gefunden haben. Jeweils zwei Wochen ist den bedauernswerten Kindern, die sich weit besser in Krankenhäusern als auf Spielplätzen auskennen, ein „Paradies" aufgetan. So weit es den Kindern irgend möglich ist, verschaffen sie sich im Park und auf den Spielplätzen Bewegung. Um dies zu erleichtern, wurden auch in diesem Jahr wieder einige neue Geräte angeschafft. Bei aller Fürsorge, die die Prinzessin „ihren Kindern" angedeihen läßt, bleibt dennoch viel zu tun übrig, denn die Spezialgeräte, wie Rollstühle usw., sind teuer.

Dies hat wohl auch die Pittler-Fußballmannschaft dazu veranlaßt, bei der am 12. Mai stattfindenden Feier ihres 10jährigen Bestehens, den Reinerlös aus dem Wohltätigkeits-Fußballspiel gegen den Hess. Rundfunk, zu Gunsten der körperbehinderten Kinder auf Schloß Wolfsgarten zu verwenden. Man hätte sicher keinen besseren Verwendungszweck für den Erlös aus dieser Veranstaltung finden können. Für die Kinder selbst wird zudem dieser Tag zu einem besonderen Ereignis, denn sie sollen ja mit dabei sein, wenn sich die beiden Mannschaften auf dem SSG-Sportplatz hinter der Ludwig-Erk-Schule begegnen.

Glücklicherweise sind aber neben der Prinzessin die Pittler-Belegschaftsmitglieder nicht die einzige Institution in Langen, die in der Betreuung dieser Kinder eine ihrer vornehmsten Aufgaben sieht. Mit an erster Stelle rangiert hier der ADAC Langen, der seit Bestehen dieses Freizeitheimes auf Schloß Wolfsgarten in mehr als nun schon 25 Fahrten den körperbehinderten Kindern die Umgebung von Langen nahe brachte.

Auch am letzten Samstag war es wieder einmal so weit. Mit großen Augen sahen die Kinder den 10 ADAC-Fahrzeugen entgegen, als diese in den Schloßpark einfuhren, um sie alle 20 mit ihren 8 Betreuern abzuholen. Schnell war die quicklebendige Fracht verstaut und hinaus ging es über Offenthal, Urberach, Ober- und Nieder-Roden, Dudenhofen nach Seligenstadt und von dort nach Stockstadt auf die Autobahn, von wo die Fahrt weiter über Ffm.-Süd und die Gehspitze nach Neu-Isenburg führte.

Dort waren im Waldcafé Wessinger schon die Tische gedeckt und Kaffee und Kuchen warteten auf die jungen Gäste der Langener Automobilisten. Nach dieser Stärkung, zu der der sangesgewaltige Gastronom selbst noch einige Lieder zum Besten gab, ging es dann wieder zurück, am Flughafen vorbei nach Schloß Wolfsgarten.

Herr Friedrich L. Görich, der im Auftrag des Automobilclubs diese Fahrten organisiert, ist immer wieder gerührt von den leuchtenden Augen und der hellen Begeisterung, mit der die Kinder an diesen Ausfahrten teilnehmen, die ihnen den Horizont erweitern und für Stunden etwas geben, das ihnen die Natur verweigerte: Bewegungsfreiheit.

· **Wieder Unfall an der Ausfahrt Kiesgrube.** Am Donnerstagmittag stießen auf der Bundesstraße 44 zwischen Mitteldick und Walldorf ein Personenwagen und ein Lastwagen zusammen, als der Lastwagen aus der städt. Kiesgrube in die Bundesstraße 44 einbiegen wollte. Hier näherte sich jedoch der Personenwagen aus Richtung Walldorf, der gerade ein anderes Fahrzeug überholte. Bei dem Zusammenstoß entstand beträchtlicher Sachschaden.

· **Autoantenne abgerissen.** Von einem Personenwagen aus Schlüchtern wurde am Donnerstagabend, zwischen 20.30 und 23.00 Uhr, die Radioantenne abgerissen und entwendet. Der Wagen stand in der unteren August-Bebel-Straße in der Nähe des Lutherplatzes. In der in Frage kommenden Zeit gingen einige junge Burschen die August-Bebel-Straße in Richtung Lutherplatz. Der Verdacht richtet sich gegen diese. Wer kann nähere Angaben machen? Mitteilungen nimmt die Langener Polizei entgegen.

· **Kinderspielplätze sind kein Tummelplatz für Heranwachsende.** In letzter Zeit wurde wiederholt beobachtet, daß der Kinderspielplatz am Stresemannring nachts von heranwachsenden Jugendlichen als Tummelplatz für allerlei Unfug benutzt wird. Der Platz wurde aber nur für Kinder bis zum 12. Lebensjahr mit Hilfe öffentlicher Mittel eingerichtet. Wer nicht danach handelt und widerrechtlich den Platz betritt, wird in Zukunft mit erheblichen Geldstrafen rechnen müssen. Die Anwohner werden gebeten, bei Verstößen sofort die Polizei zu benachrichtigen.

· **Aus der Rathauskurve getragen.** In der Nacht zum Samstag fuhr in der westlichen Rathauskurve ein Personenwagen, der aus Richtung Damstadt kam, statt in die Kurve einzubiegen, geradeaus gegen eine Hauswand. Dabei wurde die Beifahrerin erheblich verletzt und mußte ins Kreiskrankenhaus gebracht werden. Der stark beschädigte Wagen wurde nach Darmstadt abgeschleppt. Der Fahrer des Wagens mußte sich einer Blutprobe unterziehen. Sein Führerschein wurde sichergestellt.

· **Autoraserei.** Bewohner der Wohnstadt im Oberlinden erstatteten Anzeige gegen einen unbekannten Kraftfahrer, der dort am Samstag in den späten Abendstunden mit überhöhter Geschwindigkeit durch verschiedene Straßen fuhr. Als die Polizei eintraf, hatte sich der rasende Fahrer mit seinem Auto bereits entfernt.

· **Auto in Straßengraben gedrängt.** Rücksichtslosigkeit beim Überholen führte am Samstag in den späten Abendstunden auf der Bundesstraße 44 zwischen Walldorf u. Mitteldick zu einem Verkehrsunfall. Ein in Richtung Frankfurt fahrender Personenwagen versuchte zu überholen, obwohl ihm ein anderer Wagen entgegen kam. Dadurch wurde das entgegenkommende Fahrzeug gestreift, von der Fahrbahn abgedrängt, und erheblich beschädigt.

· **Die Feuerwehr wurde gerufen,** als in einem Betrieb in der Moselstraße am Montagmorgen ein Brand auszubrechen drohte. Durch einen Schweißfunken war eine Kiste mit Holzwolle in Brand geraten. Da die Werksangehörigen diese brennende Kiste nicht löschen konnten, wurde die Feuerwehr alarmiert.

· **Aufgefahren.** Innerhalb einer Fahrzeugkolonne von Anhängern eines Sprendlinger Sportvereins, der in Arheilgen ein wichtiges Spiel austrug, fuhr am Sonntagnachmittag in der Darmstädter Straße ein Personenwagen auf einen zweiten auf. Es entstand dabei leichter Blechschaden an beiden Fahrzeugen.

· **Er suchte Sprendlingen in Langen.** Ein Mann aus Sprendlingen, der, in der Annahme im heimatlichen Sprendlingen zu sein, in der Nacht zum Motag an einem Ladengeschäft in der Südlichen Ringstraße vergeblich nach Orientierungspunkten suchte, fand zunächst wenig Entgegenkommen bei der Langener Polizei, die sein Verhalten höchst merkwürdig und verdächtig fand. Erst als sich auf der Wache herausstellte, daß der Sprendlinger außer einem mächtigen Affen nichts Verdächtiges mit sich herumtrug, wurde er wieder auf freien Fuß gesetzt.

· **Balkon beschädigt.** Am Samstagabend wurde in der Südlichen Ringstraße von Unbekannten eine an der Stirnseite eines Balkons angebrachte Eternitplatte herausgebrochen. Man nimmt an, daß es sich um eine Handlung angetrunkener Personen handelt. Wer nähere Angaben darüber machen kann, wird gebeten, sich mit der Langener Polizei in Verbindung zu setzen.

Am 16. Mai beginnt in Langen die Schluckimpfung

Wie bereits berichtet, findet die Schluckimpfung gegen die Kinderlähmung am 16., 17. und 18. Mai in Langen statt. Impflokal ist die Turnhalle des TV 1862 am Jahnplatz. In den Vormittagsstunden werden die Schulkinder geimpft, die Nachmittage stehen der Bevölkerung und den Kleinkindern zur Verfügung.

Im Laufe dieser Woche geht jedem Haushalt durch die Post ein blaues Merkblatt zu, dem eine Karte beigefügt ist. Diese in einem rosa Farbton gehaltene Karte enthält eine Einverständniserklärung zur Impfung und muß von demjenigen unterschrieben werden, der an der Impfung teilnimmt. Für Minderjährige muß die Einverständniserklärung vom Erziehungsberechtigten (in der Regel vom gesetzl. Vertreter) unterschrieben werden. Die Kinder der Langener Schulen bekamen diese Formulare bereits ausgehändigt.

Es wird noch einmal darauf hingewiesen, daß die Impfung freiwillig ist. Näheres über die Schluckimpfung und den Ablauf der Impfung wird in der Freitag-Ausgabe der Langener Zeitung veröffentlicht.

✡

· **Dragoner-Treffen in Darmstadt.** Am 13. 5. treffen sich in ihrer alten Garnison ehemalige Angehörige des Garde-Dragoner-Regiments Nr. 23 zu einer Wiedersehensfeier.

Jubiläums-Festabend des Gesangvereins „Frohsinn"

Eindrucksvolle Feierstunde mit zahlreichen Ehrungen

Eine Feierstunde, wie sie nur ganz selten erlebt werden kann, veranstaltete der Gesangverein „Frohsinn" am Samstagabend aus Anlaß seines 100jährigen Jubiläums im großen Saal der Turnhalle. An dieser Feier nahmen auch der Schirmherr der Festveranstaltungen, Bürgermeister Umbach, Landrat Heil, Stadtverordnetenvorsteher Dr. Mehne und Kurt Krüger vom Bundesvorstand des Deutschen Sängerbundes neben zahlreichen weiteren Ehrengästen teil. Der gemischte Chor der Sport- und Sängergemeinschaft Langen eröffnete die Veranstaltung mit Ludwig van Beethovens „Chorfantasie". Den Chor leitete Karl Diether.

Der 1. Vorsitzende des Jubelvereins, Hans Hoffart, begrüßte im Namen des Vorstandes die vielen Mitglieder und Gäste.

Bürgermeister Wilhelm Umbach würdigte in seiner Ansprache die großen Verdienste, die sich der Gesangverein „Frohsinn" im Laufe seines hundertjährigen Bestehens erworben hat. Der Bürgermeister bezeichnete die Vereine als das gesellschaftliche Rückgrat eines jeden Gemeinwesens. Besonders deutlich sei dies beim Frohsinn zu Tage getreten. Im Namen des Magistrats und der Stadtverordnetenversammlung sagte Bürgermeister Umbach dem „Frohsinn" Dank für sein Wirken. Zugleich sicherte er dem Jubelverein die Unterstützung der Stadt Langen zu. Der Bürgermeister erwähnte noch, daß er selbst seit über 40 Jahren Mitglied des Vereins sei. Dem Dirigenten Georg Valentin Breidert und dem Vorsitzenden Hans Hoffart dankte er für die im Dienste des Vereins geleistete vorbildliche Arbeit und wünschte dem Jubelverein Erfolg auch für die Zukunft.

der Festredner mit einem entschiedenen Ja.

Für den Bundesvorstand des Deutschen Sängerbundes sagte Vorstandsmitglied Kurt Krüger den Jubilaren des Gesangvereins „Frohsinn" Dank für ihre Treue, die sie dem Deutschen Lied und dem Jubelverein hielten. Kurt Krüger übermittelte auch die Grüße des Deutschen wie des Hessischen Sängerbundes. Dem 1. Vorsitzenden Hans Hoffart überreichte er ein vom Bundesvorstand ausgestelltes Ehrendiplom.

Bevor Chorleiter Georg Valentin Breidert und die Jubilare geehrt wurden, trug der Chor des Jubelvereins unter Breiderts Leitung Mozarts „Weihe des Gesangs" in sehr würdiger Form vor. Kurt Krüger überreichte dann Georg Valentin Breidert, der seit 25 Jahren Dirigent des „Frohsinn" ist, den Ehrenbrief und die goldene Ehrennadel des Deutschen Sängerbundes. Die gleiche Auszeichnung wurde auch den 50jährigen Mitgliedern Adam Göckes, Adam Quanz und Karl Heuß zuteil. Herr Hoffart händigte den Jubilaren dann noch die goldene Ehrennadel des Vereins aus.

Für 40jährige Treue zum Jubelverein wurden geehrt: Willi Best, Friedrich Steitz, Karl Walter, Philipp Keim, Wilhelm Daum, Christian Werner, Fritz Block, Georg Berk und Christoph Sittmann. Das älteste Mitglied des „Frohsinn" ist Ludwig Gerhardt, der seit sechs Jahrzehnten dem Verein angehört. Da dieser Jubilar nun in Nürnberg lebt, erhält er seine Auszeichnung zugesandt. Vorsitzender Hans Hoffart dankte Chorleiter Breidert für das Vertrauen, das dieser der Vereinsleitung stets entgegengebracht habe und das die Voraussetzung für die gute Zusammenarbeit gewesen sei. Dem Chorleiter überreichte der Vorsitzende ein großes Album mit Langspielplatten berühmter Chöre. Im Namen der Jubilare dankte Willi Best für die ihnen zuteil gewordenen Auszeichnungen.

Sänger und Jubilare (im Vordergrund) am Abend der akademischen Feier

Unter der Leitung von Walter Lenk intonierte der Orchesterverein Langen-Egelsbach die „Fantasie" aus der Oper „Freischütz" von Carl Maria von Weber. Dann schritt Oberamtsrichter Heinrich Dröll ans Rednerpult, um seine überzeugende und von hohem Niveau getragene Festrede zu halten. Er betonte gleich anfangs, daß er die Festrede nicht nur halte, weil er selbst nicht singen könne und weil einer der Gründer Adam Dröll hieß, sondern weil er sich einiges vom Herzen reden wolle. Herr Dröll zeigte die Lebensgeschichte des Jubilars auf, die er mit der allgemeinen Geschichte in einer interessanten Weise verknüpfte. Er erinnerte daran, daß die vierzig jungen Männer, die sich vor einem Jahrhundert zusammenfanden, um den „Frohsinn" zu gründen, als ersten Chor „Eintracht und Liebe" einstudierten. Dieses Chorlied, das nachher auch vom Chor des Jubelvereins gesungen wurde, sei gleichsam das Motto des Wirkens im „Frohsinn" gewesen. Ausführlich ging dann der Oberamtsrichter auf die Frage ein, ob Vereine in der heutigen Zeit und ihrer pluralistischen Gesellschaft überhaupt noch eine Daseinsberechtigung hätten. Diese Frage beantwortete

Zu einem Höhepunkt dieser stimmungsvollen Feier kam es, als die Sänger des Jubelvereins Friedrich F. Flemmings „Eintracht und Liebe" anstimmten. Nach der Pause sang der Männerchor Liederkranz unter der Leitung von Heinz Röhrig „Musik ist Allmacht".

Landrat Jakob Heil nannte in einer kurzen Ansprache den Gesang die Verkündung des Wahren, Schönen und Guten. Der Jubelverein, so sagte er, sei eine Gemeinschaft, die stets jung geblieben sei und auch jung bleiben werde, so lange sie auch immer bestehen möge. Der „Frohsinn" sei durch Generationen seiner Aufgabe treu geblieben. Neben einer persönlichen Jubiläumsgabe überreichte der Landrat die vom Hessischen Ministerpräsidenten gestiftete Silberne Ehrenplakette.

Den Worten des Landrates folgte die große Gratulationscour, die von Bürgermeister Umbach eröffnet wurde. Zum Abschluß der Feier sang der Gemischte Chor der SG Egelsbach unter Breiderts Leitung den „Deutschen Morgen" von Armin Knab.

Egelsbacher Nachrichten

WIR GRATULIEREN

. . . Herrn Johann Peter Becker, Woogstr. 17, zum 76. Geburtstag am 10. 5.

Wir wünschen dem Hochbetagten zu seinem Wiegenfeste alles Gute.

e **Silberne Hochzeit.** Am 10. Mai feiert das Ehepaar Lorenz Groh und Frau Margarete geb. Victor, Ernst-Ludwig-Straße 36, seine silberne Hochzeit.

e **Die Arbeiten auf dem Ehrenfriedhof gehen weiter.** Nach der Unterbrechung der Arbeit am Egelsbacher Ehrenfriedhof durch die lange Frostperiode wurde nun durch verschiedene Egelsbacher Jugendgruppen unter Aufsicht von Herrn Monze ein großes Stück umgegraben und ein Graben gezogen. Die Aufräumungsarbeiten sind nun soweit fortgeschritten, daß schon bald mit ihrem Abschluß gerechnet werden kann. G

e **Ein Liederabend der Sängervereinigung.** Die Sängervereinigung 1861 Egelsbach veranstaltet am Samstag 19. Mai, im Eigenheim-Saalbau einen Liederabend. Im Gegensatz zu den Veranstaltungen des Jubiläumsjahres ist dies ein volkstümliches Konzert, ein bunter Reigen lustiger Weisen und Volkslieder. Auch werden wieder einmal als Solisten die bekannten Sänger aus den eigenen Reihen, Jakob Graf und Manfred Keil, zu hören sein. — So verspricht dieser Liederabend den Freunden und Gönnern des deutschen Liedes einige heitere und frohe Stunden.

e **Egelsbacher Frühlingsfest.** Vom 12. bis 14. Mai findet auf dem Platz vor dem Bürgerhaus täglich eine Verlosung statt, an der jeder, der ein Besucher-Freilos hat, teilnehmen kann. Die Gewinne zu dieser Verlosung werden ab Donnerstag im Schaufenster des Dekorationsgeschäftes Georg Diefenbach, Ernst-Ludwig-Straße, ausgestellt.

e **VdK-Ortsgruppe Egelsbach.** Am Mittwoch, 9. Mai, treffen sich die Hinterbliebenen der Ortsgruppe Egelsbach zu einem gemütlichen Beisammensein im „Erzhäuser Hof" (Gaststätte Theiß).

e **Berichtigung.** Die neue Kindergärtnerin, die wir in der letzten Ausgabe bereits für den 1. Juni ankündigten, wurde leider erst für den 1. Juli verpflichtet.

e **Landestheater Darmstadt.** Zur 9. und vorletzten Vorstellung fährt die hiesige Besuchergruppe des Landestheaters heute Dienstag, 8. Mai, um 19.15 Uhr ab. Zur Aufführung kommt die Oper „Margarete".

Feierstunde für Lehrer Breyer

In der Wilhelm-Leuschner-Schule fand eine interne Feier statt zu Ehren des Jubilars Lehrer Ernst Breyer, der, wie wir schon berichteten, in der vergangenen Woche sein 40-jähriges Dienstjubiläum beging.

Nach der Überreichung der Ehrenurkunde des Hessischen Ministers für Erziehung und Volksbildung und der Würdigung der 40jährigen einwandfreien Amtstätigkeit des Jubilars durch Herrn Schulrat Frank, überreichte der Bürgermeister der Gemeinde Egelsbach, Herr Wannemacher, im Auftrag des Gemeindevorstandes und der Gemeindevertretung als Ehrengabe ein Buch und einen Strauß Nelken. Auch er führte in seiner Rede aus, daß Herr Lehrer Breyer stets furchtlos und treu die Belange der Egelsbacher Bevölkerung vertreten habe und bei Kindern und Eltern jederzeit die größte Achtung genoß.

Anschließend sprach Rektor Knetsch. Auch er gratulierte Herrn Breyer aufs herzlichste und überreichte ein Geschenk.

Als Vertreter des Elternbeirates sprach Herr Walter Schweitzer.

Nach einem Dankeswort des sichtlich tiefbewegten Jubilars beschloß ein gemeinschaftliches, kollegiales Beisammensein diese Feier. G.

Hartplatz eingeweiht

Am Sonntagnachmittag übergab Bürgermeister Wannemacher den Hartplatz in der neuen Sportanlage seiner Bestimmung. In seiner Ansprache sprach der Bürgermeister der Gemeindevertretung, dem Gemeindevorstand und der Hessischen Landesregierung für die Bereitstellung der Gelder seinen Dank aus und übergab den Platz mit folgenden Worten an die Sportgemeinschaft: „Im Namen der Gemeinde übergebe ich Ihnen hiermit den Sportplatz in der Hoffnung, daß auf ihm viele schöne Spiele nach dem Grundsatz des englischen fair play ausgetragen werden mögen."

Anschließend sprach der Vorsitzende der Gemeindevertretung, Alois Becker, und wünschte der Sportgemeinschaft auch auf diesem neuen Platz viel Erfolg. Der Vorsitzende der Sportgemeinschaft, Friedel Welz, dankte dem Bürgermeister u. dem Vorsitzenden der Gemeindevertretung und gab den Startschuß zum ersten Spiel, das die Handballer gegen die TuS Rüsselsheim etwas unglücklich verloren. G

Kabarett in Egelsbach

Zur letzten Abonnementsveranstaltung dieser Spielzeit hatte sich der Kulturkreis Egelsbach mit der Verpflichtung des Kabaretts „Die Zeitberichter" etwas besonderes einfallen lassen.

Nachdem der Vorsitzende des Kulturkreises, Herr Hofmann, sich im Namen des Vereins bei den Zuhörern für die in dieser Saison erwiesene Treue bedankt und gleichzeitig die Hoffnung auf eine größere Besucher- und Abonnentenzahl in der sehr wahrscheinlich stattfindenden Veranstaltungsreihe im Winterhalbjahr 1962/63 ausgesprochen hatte, begann das Spiel. Unter dem Motto „Freunde vernehmet die Geschichten" lieferten die Zeitberichter ihre Songs und Chansons. Und man vernahm die Geschichten . . . je nachdem — mit Freude oder Bestürzung. G.

e **Sportgemeinschaft Egelsbach.** Die diesjährigen Leichtathletik - Mehrkampfmeisterschaften der Gaue Darmstadt und Rhein-Main finden am Sonntag, 27. Mai, in Groß-Gerau statt. Mitglieder aller Abteilungen der SG, die daran interessiert sind, können sich am Sonntagvormittag in der Übungsstunde für das Sportabzeichen auf dem Sportplatz am Bürgerhaus oder am Dienstag zwischen 19 und 20 Uhr im Saal des Bürgerhauses bei Sportlehrer Jürgen Werse melden. G

Feierliche Aufnahme der Schulneulinge

Am letzten Mittwoch fand im Anschluß an den Schulgottesdienst die Aufnahme der Schulneulinge im großen Saal des Bürgerhauses statt. Nachdem der Schulleiter, Rektor Knetzsch, in seiner Begrüßungsansprache auf die Bedeutung dieser Feier hingewiesen hatte, führten die Kinder des nunmehr 2. Schuljahres ein Begrüßungsspiel unter dem Titel „Die guten Dinge" vor.

Diese Aufführung, die unter der Leitung von Lehrer Breyer, der das Stück auch verfaßt hat, stand, zeigte die Kinder so recht in ihrem Element. Deshalb erhielt auch das mit Lust und Liebe vorgeführte Stück großen Beifall der großen und kleinen Zuhörer.

Anschließend gingen die Kinder dann gleich in die Schule in der Schulstraße, wo sie von ihren Lehrern Fräulein Schwarzien und Frau Glass in Empfang genommen wurden und eine von der Gemeinde gestiftete Brezel erhielten, Es ist in Egelsbach schon Brauch geworden, die Schulneulinge mit ihren Eltern so zu begrüßen und den Kleinen den schweren Schritt in einen neuen Lebensabschnitt zu erleichtern. G

Egelsbach beim Anfänger-Boxturnier in Aschaffenburg

Am 29. April waren die Egelsbacher Boxer zu einem Anfängerturnier beim TV 1860 Aschaffenburg eingeladen, wo sie einen guten Platz belegen konnten. Besonders hervorgehoben zu werden verdient der Kampf des Egelsbachers Vorfrei im Halb-Weltergewicht der Juniorenklasse, in dem Stoppel von Eintracht Frankfurt schon in der ersten Runde aus dem Kampf genommen werden mußte. Im Mittelgewicht lieferte der Egelsbacher Heck einen ganz hervorragenden Kampf gegen Held von Eintracht Frankfurt. Diese Begegnung endete unentschieden. G

Einsatzübung des Deutschen Roten Kreuzes

Wieder einmal hielt das Deutsche Rote Kreuz, Ortsverein Egelsbach, eine einfache Alarmübung (ohne Feuerwehr u. technisches Hilfswerk) ab. Angenommen wurde der Unfall eines vollbesetzten Busses an der Ecke Heinestraße/Heidelberger Straße. Kurze Zeit nach der Unfallmeldung trafen die ersten Helfer und Helferinnen am Unfallort ein. Sie leisteten den Verletzten erste Hilfe. Mittlerweile schlugen neu angekommene Helfer innerhalb von 3 Minuten ein Notverbandszelt auf, in dem die Verletzten bis zum Abtransport untergebracht werden konnten.

In der anschließend abgehaltenen Kritik dankte Kreisbereitschaftsleiter Fecher vor allem auch den technischen Leitern der Bereitschaft Egelsbach W. Heilmann und K. H. Mathes, die für die Ausarbeitung der Übung gesorgt hatten. Aus seinen Ausführungen war zu entnehmen, daß er mit dem Verlauf der Übung sehr zufrieden war.

Abschließend kann gesagt werden, daß es für die nicht motorisierte Bereitschaft schon eine Leistung ist, innerhalb von 10 Minuten 32 Helfer und Helferinnen an einen Unfallort zu schicken. Daraus ist ersichtlich, daß Egelsbach neben einer sehr schnellen Feuerwehr auch über eine gut funktionierende Rot-Kreuz-Bereitschaft verfügt. G

c **Bau-Steine-Erden.** Am kommenden Mittwoch findet im Eigenheim eine Versammlung der Gewerkschaft Bau-Steine-Erden statt.

Arbeitsmarktlage erneut verschärft. Auf dem Arbeitsmarkt im Bundesgebiet und in West-Berlin setzte sich im April die in den vorangegangenen Monaten noch zögernd verlaufene Frühjahrsbelebung endgültig durch. Die Zahl der Arbeitslosen sank um 70 037 auf 135 430 Personen. Sie lag damit um 17 616 unter dem Stand vom 30. April des Vorjahres.

Offenthaler Gemeindevertretersitzung mit einstimmigen Beschlüssen

An der Spitze der Tagesordnungspunkte der öffentlichen Gemeindevertretersitzung vom vergangenen Freitagabend stand die Beschlußfassung über die Vorschläge zur Wahl der Schöffen und Geschworenen, der Jugendschöffen und der Wahlausschußmitglieder hierzu. Bis auf eine Änderung, die aus gesundheitlichen Gründen vorgenommen wurde, blieb es bei der alten Vorschlagsliste. Demnach wurden zu Schöffen und Geschworenen folgende zwölf Offenthaler Bürger vorgeschlagen: 1. Jakob Hailer, Wiesenstraße 10; 2. Anneliese Lindner, Bahnhofstr. 29; 3. Heinrich Konrad Jost, Bahnhofstraße 7; 4. Paul Langer, Feldstraße 18; 5. Alois Ganß, Wiesenstraße; 6. Philipp Weilmünster, Dieburger Str. 29; 7. Christof Zimmer, Langener Str. 47; 8. Lina Frey, Schulstraße; 9. Helmut Hartmann, Wiesenstraße 23; 10. Philipp Simon Löhr, Schulstr. 31; 11. Marie Stapp, Weiherstraße; 12. Friedrich Wolfenstätter, Langener Straße 32. — Bei den Jugendschöffen blieb die Benennung von Konrad Schied, Lina Köppen und Georg Zimmer II.

Zweckverband Müllverbrennungsanlage

Weiter hatte sich die Gemeindevertretung mit einem eventuellen Beitritt zu einem Zweckverband zum Bau und Betrieb einer Müllverbrennungsanlage zu befassen. Bürgermeister Albert Zimmer gab zu diesem Punkt Erläuterungen. An Kosten, die bei der Verwirklichung des Projekts auf die Gemeindekasse zukommen würden, nannte er für den Fall, daß nur die Gemeinden des Landkreises Offenbach dem Zweckverband beitreten, einen Betrag von 176 000 Mark. Die günstigsten Anteilkosten kämen dann zustande, wenn sich auch noch die Stadt Offenbach und die fünf nördlichen Gemeinden des Kreises Dieburg dem Zweckverband anschließen würden (Kosten dann etwa 80 000 Mark). Die genannten Beträge müßten jedoch mit größtem Vorbehalt aufgenommen werden. Zunächst gehe es auch nicht um die finanzielle Seite, sondern um die Frage, ob gundsätzlich einer Beteiligung zugestimmt oder ob man sich ablehnend verhalten werde. Nachdem Gemeindevertreter Ernst Haller (FWV) und Konrad Zimmer (SPD) sich im Namen ihrer Fraktionen bejahend zu einem diesbezüglichen Zweckverband geäußert hatten, stimmte man dem Vorschlag des Gemeindevorstandes zu, einem Zweckverband zum Bau und Betrieb einer Müllverbrennungsanlage beizutreten, wenn außer den Gemeinden des Landkreises Offenbach sich auch die Stadt Offenbach und möglichst noch die fünf nördlichsten Gemeinden des Kreises Dieburg beteiligen.

Weitere einstimmige Beschlüsse

Bürgermeister Zimmer bat dann die Gemeindevertreter, nachträglich noch dem Ausbau des Verbindungsweges zwischen Philipp-Bitsch-Straße und Gartenstraße zuzustimmen. Da für diesen Zweck das Material vorhanden war und auch die ausführende Baufirma gerade zur Verfügung stand, sei der Weg bereits ausgebaut worden. Die Kosten beliefen sich etwa auf 580 Mark. Da gegen den Ausbau von beiden Seiten des Parlaments keine Einwendungen erhoben wurden und auch die Kosten in kleinem Rahmen lagen, wurde einstimmig der Wegausbau gebilligt.

Nun stand die Erweiterung des Wasserversorgungs-Ortsrohrnetzes in der Gartenstraße zur Debatte. Grundsätzlich war man mit der Erweiterung einverstanden, doch wurden Bedenken laut, daß durch diese Erweiterung ein weiteres Absinken des Wasserdrucks in der Siedlung eintreten könne. Da die neu zu legende Wasserleitung von der Philipp-Bitsch-Straße ausgehen soll, befürwortete man eine Vergrößerung des Anschlusses an dieser Stelle. Bürgermeister Zimmer soll entsprechend mit dem Wasserwerk verhandeln.

Zu den von der FWV-Fraktion gestellten Anträgen über den Ausbau von zwei Kinderspielplätzen (1. Ecke Hügelstraße—Odenwaldstraße; 2. An der Rheinstraße) sagte Gemeindevertreter Moormann, das Problem der Kinderspielplätze in Offenthal sei hinreichend bekannt. Etwas in dieser Richtung zu unternehmen sei nun an der Zeit. Seine Fraktion wolle noch keine konkreten Vorschläge über den Ausbau selbst machen, um hierdurch nicht zu große finanzielle Probleme aufzuwerfen. Vorschläge über Art des Ausbaues müßten zusammen mit der Kostenfrage besprochen werden. Für den Anfang wurde eine außerplanmäßige Ausgabe in Höhe von 1500 Mark gefordert. Herr Moormann gab dann noch bekannt, daß die Mitglieder seiner Fraktion die erste Bank für die Kinderspielplätze stiften würden. — Gemeindevertreter Willi Bitsch (SPD) begrüßte die Anträge in ihrer Sache. Es sei unbedingt notwendig, daß bei dem immer stärker werdenden Verkehr die Kinder von der Straße kämen und auch etwas gegen die überhandnehmenden Haltungsschäden bei Kindern getan würde. So wurde auch dieser Tagesordnungspunkt einstimmig verabschiedet.

Für die Rechnungsjahre 1960 und 1961 waren noch über- bzw. außerplanmäßige Ausgaben, die Bürgermeister Zimmer im einzelnen erläuterte, zu genehmigen. 1960 handelte es sich um 3277,15 DM und 1961 um 6070,46 DM. Die Genehmigung durch das Gemeindeparlament erfolgte ohne Gegenstimme.

Nachdem man einen Antrag auf Erlaß der Grundsteuer und die Anmeldung der gemeindlichen Angestellten zur Zusatzversorgungskasse behandelt hatte, gab Bürgermeister Zimmer zum Abschluß der Sitzung den Feststellungsbericht des Kreisrechnungsprüfungsamtes über die vom 10. bis 27. 11. 1961 stattgefundene unvermutete überörtliche Kassenprüfung bekannt. Der Bericht, in dem keine wesentlichen Beanstandungen festgestellt worden sind, wurde den Fraktionen zur Einsicht überlassen.

Offenthal

o **Offenthal hat eine sechste Lehrkraft.** Seit Beginn des neuen Schuljahres unterrichtet Frau Hildegard Breuer als sechste Lehrkraft an der Offenthaler Volksschule. Die Schulraumnot ist dadurch in Offenthal nicht kleiner geworden, denn für sechs Klassen stehen nur vier Klassenräume zur Verfügung. Zur Zeit wird der Wirtschaftsraum des Spotplatzgebäudes als Ausweichklassenraum benutzt.

Götzenhain

g **Beratung der Gemeindevertreter.** Vorwiegend mit Baufragen werden sich die Gemeindevertreter in ihrer öffentlichen Sitzung am kommenden Donnerstagabend, 20.30 Uhr, im Rathaus befassen. Von besonderem öffentlichem Interesse dürfte sein, daß auf der Tagesordnung steht: Ankauf von Gelände für die Erweiterung und den Ausbau des gemeindeeigenen Sportplatzes und Genehmigung des Ingenieurvertrages für den Sportplatz.

Hans Kasper:

Belgrader Anekdote

Unter den Leuten unseres Jahrhunderts gibt es einige Männer. Einer von ihnen ist Milovan Djilas, ehemals führender Kommunist seiner jugoslawischen Heimat. Alle paar Jahre schreibt er ein Buch, wird eingekerkert, nach einer Weile entlassen, schreibt, wird eingekerkert, entlassen, schreibt... Tito bat ihn einmal — in Erinnerung an ihre alte Freundschaft — doch endlich nachzugeben. Sonst müsse er ihn wieder verhaften lassen, die Sache des Kommunismus verlange es. Djilas gab in stoischer Intellektualität die Antwort: „Ehe ich wie Du im Gefängnis meiner Gedanken lebe, gehe ich lieber meiner Gedanken wegen ins Gefängnis."

Internationaler Verlegerpreis an deutschen Schriftsteller. Der junge deutsche Schriftsteller Uwe Johnson hat auf Palma de Mallorca den „Internationalen Verlegerpreis" für sein Werk „Das dritte Buch über Achim" erhalten. Der Preis, der in diesem Jahr zum zweiten Male verliehen wurde, ist mit 10 000 Dollar dotiert.

Mehr amerikanische Touristen. Die Fremdenverkehrszentren Europas können in dieser Saison mit etwa einer Million amerikanischer Touristen rechnen. Nach Angaben amerikanischer Reiseexperten in Frankfurt a. M. sind auf Grund von Vorbuchungen sechs bis acht Prozent mehr Amerikaner an einer Europa-Reise interessiert als im Vorjahr.

Kirchliche Nachrichten Egelsbach

Dienstag, den 8. Mai 1962
20.00 Uhr: Mädchenkreis

Kirchliche Nachrichten Erzhausen

Dienstag, 20.00 Uhr: Ev. Frauenhilfe und Kirchenchor
Mittwoch, 20.00 Uhr: Ev. Jugend
Donnerstag, 20.00 Uhr: Posaunenchor

Kirchliche Nachrichten Götzenhain

Dienstag, den 8. Mai
20.30 Uhr: Probe des Kirchenchores
Mittwoch, den 9. Mai
20.00 Uhr: Jugendabend
Donnerstag, den 10. Mai
20.15 Uhr: Bibelstunde
Konfirmandenunterweisung: Mittwoch und Freitag,
Jahrgang 1962 um 14.30 Uhr,
Jahrgang 1963 um 15.30 Uhr.

Beilagen-Hinweis

Der heutigen Ausgabe liegt ein Prospekt des „Bieberhauses Offenbach" und ein weiterer der Stadtschänke, Versandkellerei W. Auth & W. Christ, Dreieichenhain, bei.

Das Chiffregeheimnis

verbietet es uns, die Adressen der Offertenanzeigen - Aufgeber zu nennen. Jedoch leiten wir auftragsgemäß Ihr Schreiben an den Inserenten weiter. Sie brauchen nur die in der Anzeige genannte Nummer auf dem Umschlag zu vermerken und dieses Schreiben in unseren Hausbriefkasten zu stecken.

Langener Zeitung

Jahrgang 1936/37

Am Donnerstag, 10. 5. 1962, 20.30 Uhr treffen wir uns bei Henßel.

Am 28. 4. 1962 verstarb unerwartet Herr Betriebsmeister

Georg Wiemer

Frankfurt (Main) Hauptbahnhof

im Alter von 56 Jahren.

Wir verlieren in dem Verstorbenen einen langjährigen, pflichtbewußten Arbeiter, dem wir stets ein ehrendes Andenken bewahren werden.

Bundesbahn-Betriebsamt
Frankfurt (Main) 1

Der Vorstand
Sommerkorn

Lümmeleien – nur für Erwachsene

Über den ungenierten Umgang mit sich selbst / Eine Plauderei von Verena Graf

Kaum ist der Mensch allein, benimmt er sich unfein. Das ist eine Binsenwahrheit, über die man allerdings nicht gern spricht. Bei vielen Menschen kommt es bis zu ihrem Lebensende nicht heraus, wie sie sich zwischen ihren vier Wänden bei zugezogenen Gardinen genießerisch gefleglelt haben.

Es sieht ja niemand, wenn der Einzelgänger am Abend in seiner Kochnische den Aufschnitt gleich aus dem Einwickelpapier heraus ißt, statt einen Teller zu benutzen, den er nachher aufwaschen muß. Keiner tadelt ihn, wenn er sich nach dem Essen auf die Couch wirft und sich während des Lesens lange und hingebungsvoll auf dem Kopf kratzt. Schließlich gähnt er abgründig, nestelt die Schuhe auf, verstreut die abgelegten Kleidungsstücke im Gelände und geht zu Bett.

Alle diese Gewohnheiten und viele andere sind die unbewollte, süße Rache an einer guten Erziehung. Aber wehe, wenn man als Kind ähnliches versuchte. Das sei abscheulich, sagten die Eltern. Damit schlösse man sich von der Gesellschaft der geblideten Leute aus. Nun aber darf man es, und die gebildeten Leute nehmen einen trotzdem für voll. Sie wissen es ja nicht, und sie tun es vielleicht auch, wenn sie allein sind. Da wir alle einen latenten Hang zur Lümmelei haben, sollten wir uns nicht als Sittenrichter aufspielen.

Ja, ganz würdige Menschen werden kindisch, wenn sie allein und unbeobachtet sind. Viele führen Selbstgespräche. Die lauten so: „Wo habe ich denn nur ... verflixt und zugenäht ... unter dem Schrank ... nein so was ... und nun lasse ich es mir nicht mehr gefallen ... wie der letzte Dreck ... man hat doch schließlich ... o Gott, die Milch!" Manchmal stnunt der Einzelgänger über den Klang seiner eigenen Stimme und verstummt. Meist weiß er aber überhaupt nichts von seinen Monologen. Er singt auch gern, ziemlich falsch und immer dasselbe. Dann gibt es einen Typ, der sagt sich Strophen aus längst verschollenen Gedichten auf, zum Beispiel aus der „Waschfrau" von Chamisso oder aus „John Maynard". Oder er ruft: „Bon, bien, well, well, that's fine!" Das ist die Rache der Schule, wo man das alles wissen und sinnvoll anwenden mußte. Davon befreit man sich nun, indem man lauter Fragmente zwischen den stilvollen eigenen vier Wänden selig vor sich hinquatscht.

Sich in Grenzen gehenlassen dürfen ist köstlich! Aber die Grenzen müssen auch gewahrt werden, sonst kommt eine senile Schlamperei dabei heraus. Für den berufstätigen Menschen sind die Grenzen allein durch die Zeiteinteilung stets gezogen. Acht Stunden lang hat er sich an seinem Arbeitsplatz anständig zu benehmen. Zwei Stunden muß er für den Aufenthalt in öffentlichen Verkehrsmitteln, in Läden, auf Postämtern, in Banken und Gasthäusern durchschnittlich dazuschlagen. Von einem fünfzehnstündigen Tag bleibt ihm also höchstens ein Drittel für den ungenierten Umgang mit sich selbst. Es soll Leute geben, die immer von Tellern essen, gleich das Geschirr spülen, ordentlich in ihren Sesseln sitzen und nur die für diesen Zweck hergestellten Schälchen als Aschenbecher verwenden. Sie tun das, wie sie behaupten, aus Selbstachtung. Es fragt sich nur, ob Selbstachtung solche enormen Opfer wert ist!

Zu guter Letzt sei noch der Zeitgenossen gedacht, die sämtliche oben erwähnten Unarten täglich innerhalb ihrer Familien begehen und abendrein meinen, es sei ihr gutes Recht. Solche Menschen sind einfach fürchterlich. Man sollte ihnen eines Tages eine ausgeschnittene Zeitungsannonce für eine Einzimmerwohnung auf den Kaffeetisch legen. Da gehören sie hin!

Kummer mit den Schulaufgaben

Die Schulaufgaben sind als Ergänzung des Unterrichts nach wie vor ein fester Bestandteil des Lehrplans. Wenn auch die Meinung der Lehrkräfte unterschiedlich ist. Eine Gruppe hält die Schulaufgaben für außerordentlich wichtig, um die Konzentrationsfähigkeit zu entwickeln, eine andere Gruppe hält Hausaufgaben nur insoweit für unerläßlich, um das im Unterricht Gewonnene zu vertiefen. Alle Lehrer aber sind sich einig, daß elterliche Hilfe bei Schulaufgaben zwar nicht abzulehnen, die Erledigung der Schularbeit durch die Eltern dem Kinde aber mehr schade als nütze.

So lange es Schulaufgaben gibt, wird es Probleme darum geben. Entscheidend ist die Frage, wann die Schularbeiten gemacht werden. „Gleich nach dem Mittagessen setzt du dich hin", sollte keine Mutter verlangen. Voller Bauch studiert nicht gern, sagt ein Sprichwort und darin liegt eine Wahrheit. Unmittelbar nach dem Essen ist der Mensch müde, der Körper ist mit der Verdauung beschäftigt, der Geist erlahmt und erst nach einer notwendigen Entspannung ist das Gehirn wieder voll leistungsfähig. Es ist also richtiger, eine Ruhepause einzulegen, das Kind schläft oder spielt eine halbe Stunde draußen. Wann auch immer mit den Schularbeiten angefangen wird, wichtig ist, daß es stets die gleiche Zeit ist. Das Kind braucht einen festen Rhythmus, eine geordnete Zeiteinteilung, einen ungestörten Arbeitsplatz mit gutem Licht.

56 Prozent der Kinder machen ihre Schularbeiten bei Radiomusik. Das ergab eine Umfrage von Professor Dr. Fritz Stückrath. Weitere Teste ergaben, daß tatsächlich die an die Musikberieselung gewöhnten Kinder ihre Leistungen steigerten, die Sensibleren aber durch die Musik abgelenkt und in ihrem Konzentrationsvermögen gestört waren. Die Frage also, ob mit oder ohne Musik, ist nicht grundsätzlich zu beantworten. Besser ist es auf jeden Fall, darauf zu verzichten.

Keineswegs sollten die Schularbeiten kurz vor dem Schlafengehen gemacht werden. Der auf Hochtouren laufende Geist reagiert sich nur langsam ab, die Folge sind Schlaflosigkeit, schwere Träume und müdes Erwachen.

Unser Schönheitstip

Gesichtsgymnastik beseitigt Falten

Die Gesichtsgymnastik wird mit Hilfe von Vokalübungen durchgeführt. Bevor Sie damit beginnen, fetten Sie Ihr Gesicht gut ein. Oeffnen Sie den Mond sehr weit, und zwar so, als wollten Sie A sagen. Nach einer Weile schließen Sie den Mund ganz allmählich, zunächst über dem Laut E, dann O und schließlich U. Diese Vokalübung machen Sie etwa zwanzigmal.

Heimlich ist die Liebe süßer

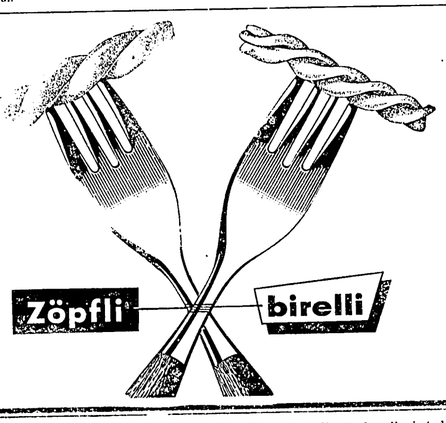
„Kein Feuer, keine Kohle" brennt nach dem Volkslied so heiß wie „heimliche Liebe, von der niemand was weiß". Die Zeile kam mir in den Sinn, als ich eben durch die Straße ging. Unbefangen oder ungeniert schlenderten da die jungen Paare eng aneinandergeschmiegt an den Schaufenstern vorbei.

Entweder gibt es die spähenden Tanten mit den klatschsüchtigen Zungen nicht mehr, oder die Eltern sind nachsichtiger geworden als zu meiner Zeit. Ich jedenfalls mußte meine Dämmerspaziergänge in den stillen Straßen entlegener Viertel unternehmen, am besten noch vor der Stadt, wo die Schrebergärten lagen. Wo sonst hätte man Hand in Hand gehen können und einen heimlichen Kuß austauschen.

Allerdings, irgend jemand, mindestens war es eine Tante, hat uns dabei doch beobachtet. Was gewöhnlich ein mehrwöchiges Ausgangsverbot für die junge Dame zur Folge hatte und uns Kavaliere zwang, nach einer neuen Freundin Ausschau zu halten. Sofern wir nicht unter dem Einfluß sentimentaler Romane standen und heroisch die Wunde offenhielten, aus der das Herzblut tropfte, weil, wie Hölderlin sagt, höher tritt, wer auf sein Leid tritt.

Aber die von heute gehen ja gar nicht mehr Hand in Hand. Der junge Herr hält seine Dame mitten im Gewühl der Straße so fest im Arm, als müsse er sie vor den Autos schützen, was — wie man weiß — sehr töricht ist, weil die Autos doch stärker sind.

Man wird mich jetzt zu Unrecht einen Meckerer oder gar einen Neider schelten, wenn ich sage, daß solch zur Schau gestellte Zuneigung des prickelnden Reizes und jeglichen Charmes entbehrt, dessen die heimliche so viel hat. Mit der Heimlichkeit verliert nun einmal jede Zärtlichkeit eine ihrer wichtigsten Eigenschaften. Sie wird schal und kühlt zur Geste ab. *Lothar R. Braun*



Warum Nudel-Doppelsensation?

Weil zwei verschiedene Kurznudeln — Zöpfli und birelli — ganz verschieden schmecken. Probieren Sie einmal diesen Geschmacksunterschied. Zuerst Zöpfli, so richtig herzhaft kernig — ideal zu einem saftigen Stück Braten — und vielleicht übermorgen birelli, zartwandig und luftig gedreht, mit einer leichten, frühlingshaften Beilage. Sie werden staunen, wie verschieden Ihnen Nudeln schmecken können.
Doch Zöpfli und birelli haben noch einen Vorteil: Beides sind Birkel-Nudeln mit hohem Eigehalt und das bedeutet bei Birkel den Gehalt von 400 goldgelben Eidottern auf 100 kg besten Hartweizengrieß.

Sie werden wie ungezählte Hausfrauen feststellen:
Zöpfli *und* birelli —
Die Hausfrau weiß,
Im Haushalt braucht man beide!

Birkel

Irmelins große LÜGE

ROMAN VON LOLA STEIN

Copyright by „Lutz", Westendorf, durch Verlag v. Graberg & Görg, Wiesbaden

(14. Fortsetzung)

„Sie würde sie nicht einmal bemerken", meint die traurige Mutter, die für wenige Augenblicke die Krankenstube verlassen hat. „Sie liegt immer in dem gleichen schrecklichen Zustand, der halb Dämmerung, halb Wachen ist, und quält sich mit einer Schuld, mit einer Lüge, die sie auf ihr Gewissen geladen hat. Was kann es sein, Paul?"

„Sie kann nur ihre Unwahrhaftigkeit uns gegenüber meinen; was sollte es anders sein, Agnes? Je länger ich darüber nachdenke, desto klarer wird es mir. Daß sie uns in diese scheußliche Situation brachte, peinigt sie. Vielleicht aber auch, daß sie ihre Aussage so spät machte? Das arme Kind!"

Rainer Wehrt kommt eine halbe Stunde später. Paul Walden empfängt ihn in seinem Arbeitszimmer. Nach ein paar steifen Begrüßungsworten, nach der Frage über das Ergehen Irmelins kommt der Gast sofort zu dem Zweck seines Besuches: „Die Stunde scheint schlecht gewählt, Herr Walden, denn Fräulein Irmelin ist leider krank. Dennoch möchte ich nicht länger warten. Ich bitte Sie um die Hand Ihres Fräulein Tochter."

„Die Stunde ist schlecht gewählt, Sie haben recht, Herr Wehrt", versetzt der Reeder mit grollender Stimme. „Sie kommen spät, um diese Bitte an mich zu richten, hoffentlich nicht zu spät! Hoffentlich wird Irmli wieder gesund. Auf alle Fälle, wie es aber auch kommt, wäre es mir lieb, wenn Sie Ihre Verlobung mit meiner Tochter heute oder morgen durch die Zeitungen bekanntgeben würden, Herr Wehrt."

„Ohne vorher Fräulein Irmelin zu verständigen? Ohne sie zu fragen, ob es ihr recht ist?"

„Wozu diese Frage. Irmelin hat durch ihr Handeln bewiesen, daß und wie sehr sie sich zu Ihnen bekennt. Die offizielle Verlobungsanzeige ist nur noch eine Formsache, an der meiner Frau und mir vor allem liegt. Wir dürfen erwarten, Herr Wehrt, daß Sie unsere Bitte erfüllen?"

„Wie Sie befehlen, Herr Walden."

„Dann bitte ich Sie, sogleich das Aufgebot bestellen zu wollen. Hier sind Irmelins Papiere, die Sie dafür brauchen. Ich möchte die Heirat so schnell wie möglich vollzogen sehen."

„Aber Fräulein Irmelins Krankheit ..."

„Wir wollen hoffen und Gott bitten, daß sie bis dahin gesund ist. Verschieben kann man einen Termin immer noch. Je eher Irmli verheiratet ist, desto eher werden die Gemüter sich über Sie beide beruhigen. Es wird für das Mädel auch gut, sogar notwendig sein, aus Hamburg fortzukommen. So schmerzlich wir sie entbehren werden, so bitter für uns das alles ist, es erscheint mir nötig, Herr Wehrt."

Der jüngere Mann fügt sich schweigend. Nimmt die Papiere.

„Wie haben Sie sich die nächste Zeit vorgestellt, Herr Wehrt?"

„Ich werde für einige Tage nach Berlin fahren. Meine Freunde bedrängen mich unaufhörlich mit Briefen, Telegrammen und Zurufen. Mir ist das lästig. Ein persönliches Zusammensein ist einfacher und angenehmer. Alle wollen mich sehen, meine Freiheit mit mir feiern. Aber in wenigen Tagen bin ich wieder zurück. Ich werde in Berlin die notwendigen Anordnungen für die nächste Zukunft geben und dann bis zur Heirat hierbleiben, denke ich."

Das Wort spricht sich schwer und mühsam aus. Aber nun ist es gesagt. Nun scheint sein Schicksal besiegelt.

„So dürfte es am besten sein", gibt der ältere Mann zu.

„Hoffentlich finden Sie Irmelin bei ihrer Rückkehr einigermaßen gesund."

„Hoffentlich", erwidert Rainer Wehrt beherrscht. Kein weiteres Wort. Keine Erregung keine Besorgnis ist ihm anzumerken.

Ein seltsamer Liebhaber, denkt Paul Walden. Und diesem zwar schönen und interessanten, aber merkwürdig kühl wirkenden Mann laufen die Frauen nach, daß er sich ihrer gar nicht erwehren kann, wie man sagt. Er kann seine kleine Irmelin immer weniger begreifen. Ist das alles, was Rainer Wehrt vor ihm zeigt, nur Beherrschung, nur Maske? Man wird nicht klug aus ihm.

„Nun möchte ich noch über die Mitgift meiner Tochter mit Ihnen sprechen, Herr Wehrt."

Zum erstenmal wird der Schriftsteller lebhaft. Macht eine entschieden ablehnende Bewegung.

„Ich wünsche keine Mitgift, Herr Walden! Ich bin in der Lage, für meine künftige Frau selbst sorgen zu können. Ich werde in Zukunft meine Einnahmen für mich allein behalten können und werde vor allem vermutlich weit mehr verdienen als bisher. Schon heute habe ich glänzende Angebote erhalten. Man wird sich um mich und meine Arbeiten reißen nach dieser Sensation meines Prozesses."

„Ich zweifle nicht an Ihren Fähigkeiten und Verdienstmöglichkeiten, Herr Wehrt. Aber die Mitgift ist doch nun einmal für meine einzige Tochter bestimmt."

„Dann verwalten Sie bitte das Geld auch weiterhin für Ihre Tochter und geben ihr die Zinsen zur freien Verfügung. Ich — möchte mit diesen Geldingen nichts, absolut nichts zu tun haben."

Seltsam, denkt der Hamburger Reeder. Sehr seltsam und unkaufmännisch töricht gedacht. Aber daraus kann ich ihm keinen Vorwurf machen.

Der jüngere Mann erhebt sich. „Darf ich mich jetzt verabschieden, Herr Walden?"

„Wollen Sie nicht zuvor meine Frau begrüßen?"

Rainer Wehrt beißt sich auf die Lippen. Mein Gott, eine Schwiegermutter lauert ja auch noch im Hintergrund. Er fühlt sich dieser formellen Situation so gar nicht gewachsen, macht Taktfehler. Nein, er paßt wahrhaftig nicht für eine bürgerliche Ehe und noch weniger für die lächerliche Komödie dieser offiziellen Verlobung.

Frau Agnes ist benachrichtigt worden, daß Rainer Wehrt gekommen ist. Sie erwartet die Herren in ihrem Salon. Sie ist blaß, überwacht. Hat verweinte Augen. Erinnert in ihrer Zartheit und in der Hilflosigkeit, mit der sie, die sonst so Gewandte, dieser Lage gegenübersteht, an Irmelin. Sie wirkt sehr rührend, und Rainer Wehrt beugt sich in plötzlicher starker Ergriffenheit über die feine Frauenhand.

Armes Mutterherzl denkt er.

„Herr Wehrt hat bei mir um Irmelin angehalten, Agnes. Ich wußte um dein Einverständnis und bringe dir Herrn Wehrt als Irmelins zukünftigen Mann."

„Machen Sie mein Kind glücklich, Herr Wehrt", bittet sie leise.

Und Rainer antwortet, jetzt doch mitgerissen und innerlich gepackt: „Ich will alles tun, was ich kann, um — Irmelin glücklich zu machen."

Der Name geht ihm schwer über die Lippen. Er bedeutet ihm nichts. Es ist furchtbar. Mittelpunkt einer Szene zu sein, die viel zu tief, viel zu stark in sein Leben eingreift, um sie mit seiner gewohnten, überlegenen Ironie abzutun.

Wenn diese kleine Irmelin nun stirbt? grübelt er, als er wenig später das Waldensche Haus verläßt. Es hat ihn in seiner Stille, der Atmosphäre von Gedämpftheit, Trauer und Angst, die über ihm liegt, maßlos bedrückt. Der Vater scheint mit dieser tragischen Möglichkeit zu rechnen. Rainer fühlt, daß der Tod dieser Mädchenknospe ihn treffen würde, und daß er ihr Leben, ihr Gesundwerden wünscht, vor allem darum, um das Geheimnis, das sie und ihr Tun für ihn umgibt, zu lösen, um das Rätsel dieser jungen Seele aufzuschließen.

Er bleibt auf dem Harvestehuder Weg stehen und schaut zurück. Irgendwo da oben hinter den weißen Vorhängen liegt und leidet Irmelin Walden. Irmelin — seine Braut.

(Fortsetzung folgt)

Ein Schreck auf Konto Zukunft

Vor einem halben Jahr war er aus dem Gefängnis entlassen worden. Die Monate hernach waren hart für ihn gewesen. Nun aber hatte er sich das verspielte Vertrauen zurückerobern können. Er war endlich wieder angestellt worden. Die Probezeit war voller Bangen und Hoffen gewesen. Auch für die kleine, hagere Frau, die heute zu ihm gefahren war. Er hatte ihr geschrieben: „Du sollst dann das Geld von meinem Konto abheben. Du wolltest doch immer, daß ich eins habe. Nun, komm also. Ich bin stolz darauf, daß Du es tun kannst." Und sie kam zu ihm, wie er gehoffen hatte.

Sie saßen, da der Morgen noch kühl war, eng nebeneinander auf der Bank, und ihre Schatten fielen lang auf den Kiesweg.

„Hoffentlich erkältest du dich nicht", sagte der Sohn und zupfte ihren zur Seite gefallenen Mantel zurecht, damit sie nicht fröre. „Die Bank öffnet erst in einer Viertelstunde."

„Es ist ja so ein schöner Morgen. Und ich habe darauf ja viel länger warten müssen." Dann schwiegen sie und blickten in die Gesichter der Menschen, die vorübergingen. Ein junger Borsche grüßte, indem er zwei Finger gegen die Schläfe tupfte und mit der Zunge schnalzte.

„Kennt er dich, Herbert?"

„Der war auch dort." Die Frau zog die Reisetasche enger an sich heran. Es war eine plötzliche Bewegung, aber der Sohn hatte sie bemerkt und verstanden. „Reg dich nicht mehr auf, es ist ja vorbei."

„Aber du hättest vielleicht doch von hier weg sollen, Herbert."

„Nein, nein, Mutter. So ist's besser."

„Ja, vielleicht ist es so, wie du denkst." Sie nestelte ein kleines, zusammengefaltetes Taschentuch hervor. Als sie aber den Blick des Sohnes spürte, verbarg sie es in der kleinen Faust.

„Geht, du freust dich doch?" Die Mutter nickte, und ein Augenblick lang lehnte ihr Kopf an seinem Arm.

Sie gingen über die Straße, als die Bank öffnete.

Das Glas der Tür zum Schalterraum war wie ein Spiegel. Die Mutter klopfte an ihrem dünnen Mantel herab und strich sich die Haare zurecht. „Ich sehe ganz zerdrückt aus für so eine vornehme Bank."

Die Schalterhalle war ein Gewürfel aus Marmor, Glas und Stahlmöbeln. In den hohen Fenstern stand blendend das Morgenlicht. Lange, sonnenhelle Vierecke lagen auf dem Natursteinboden.

„Setz dich nur", sagte der Sohn und zog sein Scheckheft hervor. Sie beobachtete ihn, wie er es ausstellte. „Darauf habe ich mich gefreut, do", lachte er, aber sie stieß ihn gegen die Schulter:

„Schreib deutlicher, Junge!"

„Die lesen das schon, Mutter. Aber du holst die fünfzig Mark vom Schalter ab, nicht wahr? — Und dann kauf ich dir was davon, damit du's immer ansehen kannst und denkst, daß ich doch noch ..."

„Stille bist du!" unterbrach die Frau. Dann nahm sie den Schein und ging aufrecht und stolz durch die Sonnenpfeile hindurch zum Schalter. Vor der dicken Glaswand mußte sie warten, andere hatten Vortritt. Ihr war es lieb. Sie sah zum Sohne hin und winkte mit dem Formular. Sie hatte es ja immer gewußt, daß Herbert aus lauter Gutmütigkeit und Schwäche ins Strauchein gekommen war. Und nun hatte er sie in die Stadt geholt, damit sie einen Teil seines redlich erworbenen Geldes abholte. — Das sollte ein guter Anfang sein.

Der Beamte nahm ihr den Scheck ab und reichte ihn durch einen schmalen Spalt in die Kontenabteilung. Dann zählte er fünf Zehnmarkscheine ab und legte sie vor sich zurecht. Die Frau verfolgte jeden seiner Handgriffe. Jetzt wurde der Scheck zurückgereicht. Der Beamte trat wieder an das Schalterfenster.

„Bedaure — aber der Scheck da ist nicht gedeckt. Ich kann ihnen das Geld nicht geben."

Die Mutter stellte sich breit vor das Fenster und flüsterte: „Aber mein Sohn hat doch hier ein Konto, nicht wahr?"

„Das wohl, liebe Frau, aber es ist noch nichts drauf. Vielleicht kommt das Geld im Laufe des Tages. Die Firmen überweisen mitunter nicht so regelmäßig."

Die kleine Frau hob sich auf die Zehenspitzen. „Aber er verdient jetzt DM 450,— ausgezahlt. Wenn Sie mal eine Ausnahme machten ..."

„Liebe, gute Frau, das will ich Ihnen glauben — aber was noch nicht überwiesen ist, kann ich nicht auszahlen. Da gibt's keine Ausnahmen."

„Es ist ja nur wegen seiner Freude, wissen Sie. Es hängt was davon ab für ihn."

Der Beamte zog die Schultern hoch und lächelte bedauernd. „Das sind nun mal nötige Vorschriften, liebe Frau. Mit Schecks wird mancher Unfug getrieben."

Die Mutter, die die Blicke ihres Sohnes hinter sich spürte, zog ihre Tasche schnell auf den Schaltertisch, nahm den Scheck, zerdrückte ihn eilig und begann mit zitternden Händen ihre Barschaft zu zählen: Es waren achtundvierzig Mark. In diesem Augenblick war ihr Sohn hinter sie getreten. Er sah sie mit lachenden Augen an. Das Geld lag auf dem schwarzen Schalbertisch, und nun zählte sie es ihm in die Hand. Zwei Mark fehlten.

„Vielleicht haben sich der Herr verrechnet", meinte der Sohn. Der Beamte, von dem sonderbaren Vorfall betroffen, starrte der Frau fassungslos ins Gesicht.

„Also bitte — ich habe überhaupt nicht —" versuchte er klarzustellen, aber sie fiel ihm ins Wort: „Nein, Sie haben mir die fünfzig Mark schon richtig ausgezahlt. Aber ich muß die zwei Mark ..." Und nun begann sie in ängstlicher Hast in ihrer Tasche zu wühlen. „Ich muß die zwei Mark verkramt haben."

„Laß doch, Mutter! Die findest du doch noch. Komm jetzt!" Der Mann hinter dem Schalter sah den beiden kopfschüttelnd nach.

Der Sohn mußte am Nachmittag wieder ins Geschäft. Er hatte ihr ein Paar Handschuhe gekauft und war mit ihr in ein gutes Speisehaus gegangen. Durch alle Stunden des Beisammenseins begleitete ihn eine selige Freude. Und als sie sich vor dem Bahnhof verabschiedeten, da sagte er nur: „Nun bin ich drüberhin." Er nahm die Mutter in die Arme und küßte sie scheu auf den Mund. Dann stieg er in die Straßenbahn und winkte so lange, bis sie nicht mehr zu sehen war.

Die Frau aber stand ein wenig ratlos in der Bahnhofshalle; denn da sie weder Geld noch eine Rückfahrkarte besaß, mußte sie wohl oder übel sehen, wie sie die vierzehn Kilometer nach Hause zwang. Aber in ihrem Herzen war eine geheime Freude.

Dem Autofahrer, der sie nach dreistündigem Marsch über die harte Landstraße zum Mitfahren einlud, dankte sie in ihrer glücklichen Verworrenheit nur mit den für ihn gewiß unverständlichen Worten: „Ihrer Mutter auch. So einen Tag wünsche ich ihr auch."

Erinnerung

Die fernen Heimathöhen,
Das stille hohe Haus,
Der Berg, von dem ich gesehen
Jeden Frühling ins Land hinaus.
Mutter, Freunde und Brüder,
An die ich so oft gedacht,
Es grüßt mich alles wieder
In stiller Mondesnacht.

Joseph von Eichendorff

Für den Gartenfreund:

Düngung und Schädlingsbekämpfung der Hausrebstöcke

Eine Düngung des Hausrebstocks sollte nur dort vorgenommen werden, wo im Vorjahr ein guter Ertrag war, der Wuchs recht schwach ist oder eine Schwächung durch eine Krankheit vorliegt.

Wo es möglich ist, gräbt man verrotteten Stallmist, einwandfreien, chlorfreien Kompost oder Torfdünger um den Stock herum ein. Wesentlich ist, daß diese Humusdünger auch feucht werden, was an einer Hauswand nicht immer der Fall ist.

Als Mineraldünger (Handelsdünger) kommen zweckmäßig für Reben nur geeignete Volldünger in Frage. Hierzu gehören: Nitrophoska blau, Complesal oder der wasserlösliche Dünger Fertisal. Je nach Alter und Wuchs nimmt man etwa 50 bis 200 Gramm eines Düngers in eine Gießkanne, löst gut auf und gießt diese Lösung langsam in die Wurzeln.

Zur Schädlingsbekämpfung wird: Nach dem Austreiben der Augen, vor dem Entfalten der ersten Blättchen empfohlen:

Diazinon- oder Folidol-Öl, 50 ccm auf zehn Liter Wasser. Die Farbe dieser Mittel ist neutral und grüne Pflanzen werden nicht geschädigt. Abwaschen des gesamten Rebholzes ist erforderlich. **Gegebenenfalls kann man die Brühe auch pinseln.** Verwendungsvorschriften auf den Packungen beachten! Mit beiden Mitteln werden auch die Kräusel- und Blattgallmilbe bekämpft. Letztere zeigt sich durch teilweise gelblich- bzw. rötlichgefärbte, blasenartige Aufstülpungen auf der Blattoberseite und filzartige Gebilde auf der Blattunterseite.

Rasenneinsaat und Rasenschnitt

Die Rasensaat verspricht nur dann Erfolg, wenn ihr eine ausreichende Bodenbearbeitung, Humus- und Mineralstoffdüngung vorausgeht. Die Aussaatmenge muß sich unbedingt nach der Zusammensetzung der Grassamenmischung richten und etwas größer sein als bei der Aussaat im Herbst. Bei allen Mischungen, die nur zu einem geringen Teil Feinsaaten enthalten, ist das einmalige Ausstreuen mit der Hand üblich. Zum Säen wird ein windstiller Tag ausgewählt. Man gehe am besten in gebückter Haltung rückwärts, so daß sich leicht beobachten läßt, wohin man gesät hat. Nach der Aussaat wird gewalzt oder mit Trittbrettern gearbeitet. Wenn noch genügend Winterfeuchtigkeit vorhanden ist, sollte man das Angießen dem Regen überlassen. Beim Rasen ist auch im Winter das Wachstum nicht ganz zum Stillstand gekommen. Dies läßt sich allerdings nicht so deutlich erkennen, weil die Obergräser wesentlich stärker an ihrer Entwicklung gehindert wurden als die feinblättrigen, niedrigwachsenden Grasarten. Jetzt ist jedoch der Rasen viel dichter als zu irgend einer anderen Jahreszeit. Deshalb muß er auch so früh wie möglich geschnitten werden. Holt man die Mähmaschine im Frühjahr zu spät hervor, dann bringen die hochwachsenden Gräser ihre wertvollen kurzrasigen Schwestern zum Ersticken und Ausfallen. Oft kann man beobachten, daß der Frost den Boden örtlich stark angehoben und gelockert hat. In solchen Fällen empfiehlt es sich, vor dem ersten Schnitt den Rasen mit einer Walze zu bearbeiten und eine kräftige Humusdüngung auszubringen.

Vergessen Sie nicht den Ergänzungsvorrat!

Der Grundvorrat umfaßt nur Grundnahrungsmittel. Sie sollten regelmäßig ausgetauscht und immer durch weitere haltbare Lebensmittel nach den persönlichen Wünschen ergänzt werden. Das Merkblatt „Der König auf dem Hafferzack" enthält dazu wertvolle Hinweise. Jeder Haushalt hat es erhalten. Lesen Sie es noch einmal genau durch!

Denke dran – schaff Vorrat an

LVZ

Dar Sunlicht-Reporter sprach mit Frau Renate Spahn, **FÜRTH/BAY.**

„OMO wäscht so duftig und weich!"

„Was glauben Sie, wie gut das für die Babysachen ist", sagte Frau Spahn dem Sunlicht-Reporter, „sie sind im Nu wieder weiß und nach der OMO-Wäsche so mollig weich ..."

„Sie waschen in der Maschine?"

„Ja, in einer Bottichmaschine. Auch dafür nehm' ich nur noch OMO; es gibt keine Belagbildung und ich spare alle Zusatzmittel."

OMO hat unermüdliche Waschkraft!

Das zeigt sich am Weiß, das spürt man am Griff!

Diese Waschkraft ist wunderbar: unermüdlich durchflutet sie ihre Wäsche. Unermüdlich durchflutet sie das Gewebe ... wäscht es rein, wäscht es weich, wäscht es weiß. Schonend und pflegend. Und: der moderne OMO-Schaum ist immer genau richtig - ob in der Waschmaschine oder im Waschkessel. Ein richtiges Vollwaschmittel!

Ein Sunlicht-Erzeugnis

Doppelpaket DM 1,55
Riesenpaket DM 2,30
Familienpaket DM 3,30

052

LZ Sport-NACHRICHTEN

„Schützenfest" im Waldstadion

8:1-Sieg des Clubs

Nachdem sich Gleiser und Berger einmal eingeschossen hatten, kam der 1. FC Langen im Pokalendspiel des Kreises Darmstadt gegen den SV Germania Eberstadt zu einem klaren 8:1-(3:1-)Sieg. Das Endergebnis hätte leicht noch höher ausfallen können, wenn sich Muggli und vor allem Lotz, der zahlreiche Chancen vergab, ebenfalls in die Torschützenliste eingetragen hätten und Mikulas nicht nur mit einem Foulelfmeter erfolgreich gewesen wäre. Die Gäste, die der Darmstädter A-Klasse angehören, waren lediglich in der ersten halben Stunde, als die Aktionen des Langener Angriffs mitunter recht müde wirkten und in der Nähe des gegnerischen Strafraums zu durchsichtig angelegt waren, in der Lage, einigermaßen „mitzumischen", gingen aber nach dem Seitenwechsel völlig unter, obwohl die Gastgeber von der 75. Minute an ohne ihren verletzten, zuverlässigen Stopper Schwarze mit nur zehn Mann spielten. Den Spielern aus Eberstadt schien in der 2. Halbzeit einfach die Kraft zu fehlen, die Torlawine aufzuhalten; sie mußten am Schluß froh sein, daß sie durch eine unglückliche Faustabwehr von Max, bei der der Ball in der 40. Minute vom Körper des Halblinken der Gäste ins leere Tor prallte, wenigstens zum Ehrentreffer gekommen waren.

Bei der Schilderung des Spielverlaufs kann man sich auf die Torfolge beschränken und braucht nur noch hinzuzufügen, daß Berger und Mikulas außerdem je einmal die Latte trafen.

Nach guter Vorarbeit von Lotz und Mikulas eröffnete Gleiser den Torreigen in der 10. Minute mit einem unhaltbaren Flachschuß. Dann dauerte es zwar beinahe eine halbe Stunde, ehe Lotz im Strafraum gelegt wurde und Berger den fälligen Elfmeter zum 2:0 verwandelte, aber beim nächsten Angriff erzielte Gleiser mit einem Flachschuß, bei dem der Gästetorwart zwar das Leder erreichte, dann aber doch noch über die Linie ins Netz rutschen ließ, sofort das 3:0, und im Gegenzug fiel postwendend das bereits geschilderte 3:1.

Vier Minuten nach der Pause schob Berger den Ball im Anschluß an einen geschickten Durchbruch auf linksaußen aus spitzem Winkel zum 4:1 über die Linie. In der 52. Minute rutschte der Stopper bei einer Abwehr auf dem nassen Rasen, Gleiser hatte dadurch freie Bahn und schoß unbehindert zum 5:1 ein. Danach war Berger wieder an der Reihe. Mit einem plazierten Kopfball verwandelte er eine Flanke von rechts in der 60. Minute zum 6:1. Bei diesem Spielstand verletzte sich Schwarze am Knie, wechselte zunächst auf den Linksaußenposten, während Berger in das Abwehrzentrum zurückging, und schied kurze Zeit später ganz aus. Trotz dieses Handicaps erhöhte Gleiser in der 80. Minute, als er den Ball in aller Ruhe über den herauslaufenden Torhüter ins Netz hob, noch auf 7:1, und ein von Mikulas lässig verwandelter Foulelfmeter in der 82. Minute ergab den 8:1-Endstand.

Im Vorspiel siegte die Reserve des Clubs noch etwas deutlicher mit 8:0 (5:0), wobei Werner (4), Kaffenberger (3) und Stadtler die Tore für die Langener Mannschaft erzielten.

Während die C1 bei der SKG Sprendlingen an diesem Wochenende 0:1 geschlagen wurde, kam die C2 gegen denselben Verein zu einem 1:0-Sieg.

Die A1-Jugend verlor das Pokalspiel gegen die SG Arheilgen auf eigenem Platz 0:2.

10 Jahre Pittler-Fußballmannschaft

Wohltätigkeits-Fußballspiel Pittler AG gegen Hessischen Rundfunk

Das zehnjährige Bestehen ihrer Fußballmannschaft feiern die Pittler-Werke am kommenden Samstag mit einem Wohltätigkeits-Fußballspiel gegen eine Mannschaft des Hessischen Rundfunks. Der Reinerlös aus dieser Veranstaltung soll den auf Schloß Wolfsgarten von Helfern des Deutschen Roten Kreuzes betreuten körperbehinderten Kindern zugute kommen.

Das Spiel findet um 14 Uhr auf dem SSG-Sportplatz hinter der Ludwig-Erk-Schule statt. Vor der Schule bietet bereits ab 13 Uhr eine amerikanische Militärkapelle ein Platzkonzert.

Neben zahlreichen Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens haben auch die königlichen Hoheiten von Schloß Wolfsgarten ihre Teilnahme an dieser Veranstaltung zugesagt. Im Hinblick auf das Endspiel zur Deutschen Fußballmeisterschaft, das im Fernsehen übertragen wird, wurde dieses Spiel bereits auf 14 Uhr festgesetzt. Auch ist im Clubhaus der SSG die Gelegenheit gegeben, das Endspiel zu sehen.

Knapper Egelsbacher Sieg in Offenthal

SSG Offenthal — SG Egelsbach 0:1 (0:1)

Im Freundschaftsspiel standen sich am Sonntag zwei alte Kontrahenten gegenüber. Leider mußten beide Mannschaften mit Ersatz antreten, so daß ein richtiger Vergleich nicht zu ziehen war.

In der ersten Halbzeit wurden die Egelsbacher ihrer Favoritenstellung gerecht, und es hatte zunächst den Anschein, als würden sie die Offenthaler Fußballer an die Wand spielen. Durch gutes diektes Abspiel, das bei dem nassen Boden besonders wichtig war, kamen sie in dieser Halbzeit zu einer starken Feldüberlegenheit. Bereits in der 5. Spielminute konnte Mittelstürmer Basler aus einer unübersichtlichen Situation vor dem Offenthaler Tor zum 1:0 für die Gäste einschießen. Keiner der Zuschauer glaubte, daß dies bereits der Endstand sein sollte. Mit etwas Glück kamen die Einheimischen aber über den ersten Spielabschnitt. Nach dem Wiederanpfiff gestaltete sich die Partie etwas ausgeglichener, wenn auch die Egelsbacher immer noch durch das gekonntere Spiel imponierten. Zweimal hatten die Offenthaler Stürmer große Möglichkeiten, den Ausgleich zu erzielen, aber die Chancen wurden unüberlegt vergeben.

Im Reservespiel siegte Egelsbach ebenfalls mit 1:0 Toren.

Wieder erfolgreiche TV-Leichtathleten

Letzten Sonntag startete ein starkes Aufgebot der TV-Leichtathleten in Rödelheim. Trotz ungünstiger Bahnverhältnisse konnten sie sechsmal den Sieger stellen, fünfmal errangen sie den 2., siebenmal den 3., viermal den 4. und dreimal den 5. Platz.

Es siegte über 100 m Helmut Glas um Brustbreite vor seinem Vereinskameraden Karlheinz Liederbach. Im B-Lauf wurde Karlheinz Jung über 100 m Zweiter vor Dieter Pfeifer. Beim 200-m-Lauf siegte wiederum Helmut Glas vor Karlheinz Liederbach. Über 400 m konnte erneut Helmut Glas gewinnen, wobei Dieter Pfeifer den 3. Platz belegte. Die bisher sieggewohnte 4 x 100-m-Staffel mit Helmut Glas, Karlheinz Liederbach, Dieter Pfeifer und Karlheinz Jung konnte erneut den Sieger stellen.

Auch die Mittel- und Langstreckler bewiesen ihre ausgezeichnete Form. Dieter Steltz gewann den 3000-m-Lauf sehr sicher. Alfred Kurtz wurde in diesem guten Lauf Dritter. Beim 1500-m-Lauf wurde Dieter Steitz Zweiter und Alfred Kurtz Vierter. Die 800-m-Läufer bewiesen auch hier, daß sie sich in jedem Feld gut behaupten können. Reinhard Seipp wurde Dritter, während Reinhard Kretschmar und Erwin Tippel im guten Mittelfeld zu finden waren. Im Kugelstoßen wurde Slegwald Erd Dritter vor Lutz Vogel und Roland Heinz.

Bei den Frauen wurde Gusti Kamuf im Kugelstoßen Dritte und im Hochsprung Vierte.

In der Klasse der männlichen Jugend erreichte Rolf Kofler den 4. Platz im 100-m-Lauf. Kurt Milla wurde Fünfter im Dreikampf bei der B-Jugend.

Weibliche Jugend: Hier gewann im Kugelstoßen Lotti Kamuf vor Brunhilde Werner. Im Weitsprung belegte Brunhilde Werner den 4. Platz. In der Dreikampfwertung kam Brunhilde Werner auf Platz 3 und Lotti Kamuf auf Platz 5.

HANDBALL

Handballjugend der SSG ist Meister

Ein großartiger Erfolg gelang der noch sehr jungen Mannschaft der SSG: Sie konnte die Meisterschaft erringen. Das hatte man von ihr in diesem Jahre noch nicht erwartet. Imponierend, wie diese Jungen ihren Weg machten. Das begann beim eifrigen Training. So blieb der Erfolg nicht aus. Obwohl die Mannschaft körperlich etwas schwach war, war sie in technischer Hinsicht ihrem Gegner überlegen.

Mit 9:5 Toren wurde Egelsbach geschlagen, in Braunshardt gab es einen 10:4-Sieg, und Weiterstadt verlor gar mit 17:2. Dann kam das wichtige Spiel in Schneppenhausen. Nach einem überlegen geführten Spiel der Langener in der ersten Halbzeit (6:1) versuchten die körperlich überlegenen Schneppenhäuser das Blatt mit allen Mitteln zu wenden. Trotzdem gab es am Ende mit 7:6 einen Langener Sieg. Damit war die schwerste Hürde genommen. Ein 13:8-Sieg in Egelsbach, ein 10:4-Sieg im Derby gegen den TV Langen, dann mußte gegen Braunshardt gespielt werden, das am zweiten Platz stand. Die Jugend des Oberligisten wollte natürlich mit allen Mitteln die Partie für sich entscheiden. Sie spielte mit „Haken und Ösen", zum Schluß aber hieß es 9:4 für Langen. Nun brauchten die tüchtigen Jungen der SSG aus den noch ausstehenden drei Spielen noch zwei Punkte. Sie holten sie in Weiterstadt, das weit stärker als im Vorspiel sich verzweifelt wehrte. Trotzdem gelang auch hier ein klarer 10:4-Sieg und die Meisterschaft der Gruppe Darmstadt-Nord. Ohne jeden Verlustpunkt (16:0) und einem Torverhältnis von 85:36 wurde das Ziel erreicht.

Folgende Spieler waren eingesetzt: Wolfgang Sparr, Hans Dieter Regenauer, Manfred Friedel, Horst Sauerbier, Günter Glelm, Heinz Herold, Robert Sehring, Georg Wiederhold, Helmut Schmidt, Wolfgang Steitz, Hermann Schreiber, Wolfgang Lehr, Wolfgang Heckl, Helmut Schäfer.

In aller Ruhe kann sich nun die Mannschaft auf das Endspiel um die Kreismeisterschaft vorbereiten, das sie wahrscheinlich mit der TuS aus Griesheim oder der TG aus Bessungen austragen wird.

SV 98 Darmstadt Schüler — SSG Schüler 3:12

Die Schüler eiferten ihren älteren Kameraden nach und holten sich mit einem schönen 3:12-Sieg in Darmstadt den zweiten Tabellenplatz hinter Braunshardt.

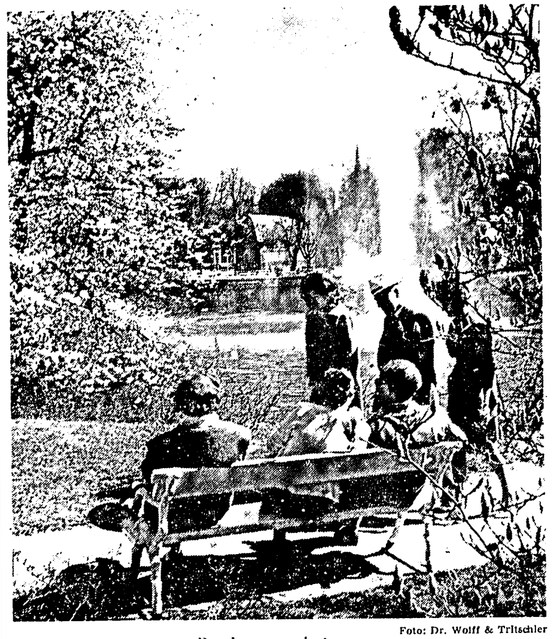


Foto: Dr. Wolff & Tritschler

Bankperspektiven

Die freundliche Bank im Grünen ist in diesen Tagen eine Insel friedlicher Entspannung für unzählige Sonnenhungrige. In der Büropause wird Sonne getankt. Mütter mit Kindern, Rentner, Schüler, In- und Ausländer treffen sich auf diesen Eilanden in der Natur und genießen ...

In Japan ist das ganz anders. Japanische Bänke stehen grundsätzlich mit der Rückenlehne zum Weg. Kein Vorübergehender stört die stille Versunkenheit des „Bankiers", der in die grüne Welt des Parks schaut oder ein Buch auf den Knien hat, von dem er hin und wieder glücklich den Blick hebt und in Baumkronen schweifen läßt. Sollten wir uns diese japanische Bank nicht eigentlich zum Vorbild nehmen?

Kein Mensch wundert sich darüber, daß man auf diese Weise oft die Natur im Rücken hat, und im Blickfeld der vorüberschlendernde Mitmensch steht.

Bänke stehen nämlich bei uns von einigen ausgesprochenen „Aussichtsplätzen" abgesehen, frontal zum Weg oder zur Straße.

Hm, genießen sie wirklich in erster Linie die Naturschönheiten? Das saftige Grün, die Blütenbäume, die springenden Brunnen? Oder wollen sie nicht — ganz nebenbei, versteht sich — sehen und gesehen werden?

SG Weiterstadt — TV Langen 12:9 (9:3)

Die Totenehrung der beiden Jubelvereine TV und Frohsinn ans Sonntagvormittag hieß eine Verlegung der Spiele gegen Weiterstadt notwendig erscheinen. Aus diesem Grunde verzichtete der TV auch auf sein Heimspielrecht und trug beide fälligen Verbandsspiele in Weiterstadt aus.

Im Spiel der beiden 1. Mannschaften hatte sich der TV eine geringe Siegeschance ausgerechnet und trat mit dem lobenswerten Willen an, dem Tabellenführer vielleicht die erste Niederlage dieser Runde beizubringen. Auf der anderen Seite aber hatte sich Weiterstadt so gut auf seinen alten Angstgegner, den TV Langen, vorbereitet, daß der Vorsatz des TV schon nach wenigen Minuten Spielzeit ins Wanken geriet. Die Platzelf überrannte den Gast in dieser Zeit fast mühelos. Erst beim Stande von 6:0 rappelte sich die TV-Mannschaft auf, verkürzte auf 6:2, doch wenige Minuten später lagen die Weiterstädter wieder mit sechs Toren Vorsprung in Front. Diese Überrumpelung wirkte wie eine kalte Dusche. Dem TV gelang fast alles daneben.

Nach der Pause kam die Langener Hintermannschaft besser ins Spiel und wurde mit den schnellen Platzstürmern weit besser fertig als vorher. Die Angriffsreihe des TV blieb dagegen bis auf den sehr schnellen und wendigen Reitz sehr blaß und vermochte klar herausgespielte Torchancen nicht zu verwerten. Selbst ein 14-m-Ball wurde kopflos über das Tor geworfen. So zog Weiterstadt bei einem weiteren Gegentreffer auf 10:4 davon, ehe Mittelläufer Max Berg mit drei Toren innerhalb weniger Minuten den TV auf 10:7 heranbrachte. Doch das Angriffsquintett war einfach nicht in der Lage, noch weiter zu verkürzen. Weiterstadt berannte daraufhin umso heftiger das von Seiffert gut behütete TV-Tor, hatte aber nur noch bei zwei weiteren Würfen Erfolg. Die gleiche Anzahl Langener Tore ergab dann den 12:9-Endspielstand.

Der TV spielte mit Seiffert; Gaußmann, Förster; Gniß, Berg, Dröll; Schmidt, Reitz, Dachtler, Jaxt und Eulenberg.

Im Vorspiel mußte sich die 2. Mannschaft gegen den Tabellenletzten Weiterstadt II mit einem 6:6-(3:1-)Unentschieden zufrieden geben. — Jugend und Schüler erlitten in ihren Spielen gegen Schneppenhausen ebenfalls Niederlagen. Während die Jugend mit 12:7 unterlag, gingen die Schüler mit 16:3 Toren unter.

Aufstiegsspiele zur I. Hessischen Amateurliga

In den Aufstiegsspielen zur I. Hessischen Fußball-Amateurliga konnte Rot-Weiß Walldorf einen sicheren Sieg über Alsfeld erringen. Der FC Arheilgen spielte gegen die SKG Sprendlingen Unentschieden.

Ergebnisse:

Gruppe I:

RW Walldorf — SV Alsfeld		3:0
1. Rot-Weiß Walldorf	4:1	3:1
2. Germania Wiesbaden	1:1	1:1
3. SV Alsfeld	0:3	0:2

Gruppe II:

1. FC Arheilgen — SKG Sprendlingen	0:0

Gruppe III:

Hessen Kassel (A) — Sport Kassel	2:2
SV Hünfeld — SG Groß-Karben	1:1

Handball-Ergebnisse:

Bezirksliga, Gruppe West:

TG Rüsselsheim Ib — TSG 46 Darmstadt		7:20
TV Trebur — SKG Ober-Mumbach		14:13
TV Bonsweiher — TG Bessungen		9:5
SSG Langen — SKG Bauschheim		verlegt
TuS Griesheim — TV Lampertheim		14:16
SG Egelsbach — TuS Rüsselsheim		5:7
1. Griesheim	102:84	13:3
2. TSG 46 Darmstadt	120:95	13:5
3. Egelsbach	78:63	12:4
4. Trebur	90:81	10:6
5. Ober-Mumbach	108:04	10:6
6. Lampertheim	97:98	9:7
7. TuS Rüsselsheim	70:67	8:8
8. Bonsweiher	60:74	5:11
9. SSG Langen	83:90	4:10
10. Bauschheim	57:82	4:10
11. Bessungen	79:97	4:12
12. TG Rüsselsheim Ib	79:104	4:12

A-Klasse Darmstadt:

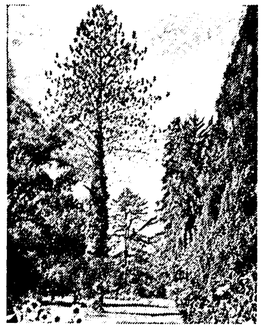
TSV Pfungstadt — TV Asbach		19:4
TG 75 Darmstadt — SG Arheilgen		10:6
TSV Braunshardt Ib — TV Seeheim		12:8
SG Weiterstadt — TV Langen		12:9
1. Weiterstadt	100:59	14:0
2. Pfungstadt	72:32	11:5
3. Braunshardt Ib	81:31	9:5
4. TG 75 Darmstadt	70:69	9:5
5. TV Langen	67:62	6:8
6. Seeheim	75:82	6:10
7. Arheilgen	56:65	4:10
8. Schneppenhausen	39:66	3:9
9. Asbach	56:103	2:12

Die Märcheninsel im Schwäbischen Meer

Ein Stelldichein der Vegetation des ganzen Erdkreises auf der lieblichen Malen-Au

„Ob Mai, ob Juni und August; Mainau bedeutet Glück und Lust." So pries der Schwabe Joseph Viktor von Scheffel die liebliche Insel im Schwäbischen Meer, dem in aller Welt bekannten und nach der karolingischen Königspfalz Budonia benutzten Bodensee, der unter römischer Herrschaft der Lacus Brigantinus war. — Weit älter als die Königspfalz, deren Ruinen den Ort Bodmann malerisch überragen, ist der merowingische Dagobertturm der Feste Meersburg, jener ältesten deutschen Burg, in der Konradin von Schwaben, der letzte Hohenstaufe, dichtete und sang, bevor er seinen verhängnisvollen Zug nach Italien unternahm. Hier bargen sich, als Konstanz die Lehre des Schweizer Reformators Zwingli angenommen hatte, bis 1800 die Konstanzer Bischöfe; und in den 1840er Jahren wurde die stolze Meersburg Besitz des kunstsinnigen Freiherrn von Lassberg, der zahlreiche Gelehrte und Dichter wie Ludwig Uhland, Gustav Schwab und Justinus Kerner auf diesen Musensitz zu Gast lud.

Mit einem weiten Blick über den See bis zum Schweizer Ufer schrieb in einem Zimmerchen des alten Turmes Annette von Droste-Hülshoff ihre Balladen und Erzählungen. Sie war die Schwägerin des Freiherrn von Lassberg, nach dessen Tode Joseph Viktor von Scheffel die umfangreichen literarischen Sammlungen auf Meersburg ordnete und katalogisierte. Seine letzten Lebensjahre verbrachte der als „freudevollster deutscher Wanderbursche" bezeichnete Dichter in Radolfzell am Schwäbischen Meer, und auf der „Glück und Lust" bedeutenden Insel Mainau zeigt ein großer Findlingsblock den Platz, auf dem er so oft und gern geweilt. — Die Insel ist wirklich eine „Malen-Au", wo der Winter dank dem warmen See nicht kalt ist, und der Frühling eher einzieht als sonstwo in deutschen Landen. Hier sind im Freien Gewächse, die sonst in Deutschland nicht gedeihen, vor allem prächtige Koniferen und Palmen; selbst Orangen bringen hier die goldenen Äpfel der Hesperiden hervor. Und unbeschreiblich ist der bunte Blumenschmuck der Insel



Im subtropischen Gebiet der Mainau.

Mainau, die den warmen Süden vortäuscht, ohwohl sie doch ein Stückchen Schweden ist.

In den ersten Jahrhunderten unserer Zeitrechnung war die nur 44 Hektar große Insel wohl nicht bewohnt. Zur Zeit Karls des Großen kam sie durch königliche Schenkung in den Besitz des Klosters Reichenau, das, wie wir aus Scheffels „Ekkehard von Sankt Gallen" wissen, eine der ältesten und berühmtesten Kulturstätten Deutschlands war. Im 13. Jahrhundert faßte der Deutschritter-Orden am Bodensee Fuß, aber erst im 18. Jahrhundert wurde das prächtige Barockschloß durch Johann Caspar Bagnato, den Baudirektor des Ordens, erstellt. 1805 kam die Insel an den badischen Staat, von dem sie 1853 der Großherzog Friedrich I. von Baden erwarb. 1928 kam die Mainau durch Erbschaft an das schwedische Königshaus, weil die Königin die Schwester des letzten badischen Großherzogs war. — Daß die Insel auf weniger friedliche Weise schon einmal Besitz der Schweden war, daran erinnert die bronzene Kreuzigungsgruppe, die der Komtur Werner Schenk von Staufenberg 1577 gießen und an dem Damm, der die Mainau mit dem Festland verbindet, aufstellen ließ. Als dann die Schweden im Dreißigjährigen Krieg die Insel stürmten, wollten sie das Kunstwerk als Beute wegbringen, was ihnen aber trotz des Vorspannens von zwölf Pferden nicht gelang. Seitdem reißt die als Brückenzeuge wieder aufgestellte Kreuzigungsgruppe das Schwedenkreuz.

Auf der lieblichen Maien-Au scheint die Vegetation des ganzen Erdkreises sich ein Stelldichein zu geben. Fächer- und Dattelpalmen ragen empor, und Zwergpalmen und der seltsame japanische Ginkgo. Man findet Lebensbäume von riesigen Ausmaßen, scharfnadelige südamerikanische Araucarien mit bizarren Schlangenarmen, japanische Schirmtannen, Zedern vom Himalaja, Atlas und Libanon, Pyramiden-Eichen und nordamerikanische Mammutbäume. In dem berühmten Rosengarten stehen dunkle Zypressen, und Magnolienbäume zeigen im Frühjahr ihre riesigen weißen und purpurnen Blüten.

Den Blütenreigen der Märcheninsel eröffnen im April und Mai an die 200 000 Narzissen, Tulpen und Hyazinthen. Als die „Orchideen der Mainau" folgen an die 300 Sorten Schwertlilien deutscher, holländischer und spanischer Herkunft. Neben 25 000 Rosensträuchern blühen im Sommer exotische Pflanzen wie die „Blume von Hawaii", Indisches Blumenrohr, Heliotrop und der mexikanische Stechapfel mit sehnen langen weißen und rosa Blüten. Und ab August leuchten in prächtiger Fülle gelbe, rote und weiße Dahlien. Im Schutz der Südwand des Schlosses aber reifen goldsüße Früchte unter freiem Himmel hervor. Auch ein Hain von Bananenstauden mit riesigen Blättern ist auf der Mainau zu sehen. Aber während die Orangenbäume jährlich zweimal reife Früchte tragen, reifen die Bananen nicht voll aus.

Nachdem der edle Weinstock durch die Römer eingeführt worden war, gab es auch edle Behälter, die schönsten da, wo es den besten Wein gab: in den Klosterkellern von Sankt Gallen, Reichenau, Salem — und in den Kellern der Fürstbischöfe von Konstanz. Das älteste Faß in Deutschland muß in der Reichsabtei Salem gelegen haben, denn diese berühmte „Moorelchene Tonne" zu Salmannsweiler soll aus Pfosten der Pfahlhauzeit gezimmert gewesen sein. Auf der Deutschherren-Insel Mainau aber wurde das „Türkenfaß" gebaut, so genannt in Erinnerung an den tapferen Markgrafen Ludwig Wilhelm VIII. von Baden und seine Siege vor Ofen, Belgrad und Peterwardein mit der großartigen Attacke bei Szlankamen 1691. — Der „Türkenlouis" hatte sich kaum träumen lassen, daß sein auf dem lieblichen Eiland postiertes Faß einst zur besseren Pflege seines Inhalts über den See — und durch den künstlichen Engpaß an der uralten Dagobertsfeste vorbei — in die kühlen Kellertiefen des Staatsweingutes zu Meersburg gebracht würde. Glatzköpfige Muselmanen und Trophäengruppen zeigt der Sockel dieses denkwürdigen Fasses, das jedoch nicht mehr das ursprüngliche ist.

Die Mutter als Hausgehilfin der Tochter

Unter besonderen Umständen kann steuerlich anerkannt werden, daß eine Mutter im Haushalt ihrer berufstätigen Tochter als Hausgehilfin beschäftigt ist und der Tochter darum unter den Voraussetzungen des § 33a Abs. 3 des Einkommensteuergesetzes eine Steuerermäßigung wegen Beschäftigung einer Hausgehilfin zusteht.

Voraussetzung dafür — stellte der Bundesfinanzhof kürzlich fest — sei jedoch das Vorliegen eines ernsthaften Arbeitsverhältnisses, was besonders sorgfältig geprüft werden müsse.

Anhaltspunkte dafür sind vor allem, ob die Beteiligten alle Folgerungen auch in sozialversicherungsrechtlicher und steuerrechtlicher Hinsicht aus dem behaupteten Arbeitsverhältnis ziehen, ob die Tochter eine fremde Hausgehilfin beschäftigen müßte, wenn die Mutter nicht einspringen würde, ob die Mutter körperlich und geistig überhaupt noch in der Lage ist, einen Haushalt zu führen, ob sie wirtschaftlich auf ein Gehalt angewiesen ist und schließlich, ob sie anderweitig beruflich tätig werden würde, wenn sie nicht im Haushalt der Tochter arbeitete.

(Urteil des Bundesfinanzhofs vom 6. 10. 1961 — VI 244/61 U)

*

Krankenpflegeschule wird gefördert. Der hessische Arbeits- und Sozialminister Heinrich Hemsath bewilligte für die Krankenpflegeschule in Offenbach 13 340 Mark zur Anschaffung von Lehrmaterial und Einrichtungsgegenständen, sowie zur Ausbildung und Fortbildung von Schwestern- und Pflegepersonal.

Volkshochschule Kunstgemeinde

Und es schied sich Wasser und Land
(V. Abend)

Am kommenden Freitag, dem 11. 5., wird die Reihe der Vorträge des Heimatforschers Karl Nahrgang fortgesetzt. Während der Referent in seinem letzten Vortrag die Erkenntnisse über die Entwicklung des Menschen aus den fossilen Menschenfunden beschrieb, wendet er sich in seinem kommenden Vortrag den Forschungsergebnissen zu, die aus der Deutung der Hinterlassenschaft aus vorgeschichtlicher Zeit gewonnen wurden. Der Vortrag wird durch Dias bereichert.

20 Uhr, Atriumbau Realgymnasium, Gäste DM 1,—.

Aus der Welt des Films

„Sie lieben und bezahlen" (UT). Mit überraschender Ehrlichkeit und Realistik schildert dieser Film die Geschichte eines modernen Don Juan, der unbekümmert sein Leben lebt, ohne den Schaden zu sehen oder zu verstehen, den seine Verantwortungslosigkeit verursacht.

„Die grüne Minna" (Lichtburg). Unter diesem Titel versteckt sich ein Lustspiel mit kriminalistischem Einschlag, in dem sich die humoristischen Ereignisse förmlich jagen.

Amtliche Bekanntmachungen

Aufforderung zur Ausschreibung und Einsendung von Lohnsteuerbelegen für das Kalenderjahr 1961 durch den Arbeitgeber sowie zur Rückgabe der Lohnsteuerkarte 1961 durch den Arbeitnehmer.

Mit Erlaß vom 13. Dezember 1961 — S 2233 — 32 — II,23 — hat der Hessische Minister der Finanzen die Anordnungen über die Ausschreibung von Lohnsteuerbescheinigungen und Lohnzetteln durch den Arbeitgeber für das Kalenderjahr 1961 sowie zur Rückgabe der Lohnsteuerkarte 1961 durch den Arbeitnehmer bekanntgemacht. Aus den Anordnungen ergibt sich u. a. folgendes:

1. Lohnsteuerbescheinigungen sind auf der zweiten Seite der Lohnsteuerkarten 1961 unter Angabe der vollständigen Anschrift des Arbeitgebers anzubringen.
2. Lohnsteuerüberweisungsblätter sind für solche Arbeitnehmer auszuschreiben, für die keine Lohnsteuerkarte ausgeschrieben worden ist.
3. Lohnzettel sind auszuschreiben:
   a) für Arbeitnehmer, deren Arbeitslohn im Kalenderjahr 1961 24000 DM überstiegen hat,
   b) für Arbeitnehmer der Steuerklasse IV, deren Arbeitslohn im Kalenderjahr 1961 10000 DM überstiegen hat,
   c) für alle Arbeitnehmer mit zweiter oder weiteren Lohnsteuerkarten 1961.
4. Die Lohnsteuerbelege (Lohnsteuerkarten, Lohnsteuerüberweisungsblätter und Lohnzettel) sind von den Arbeitgebern und von den Arbeitnehmern, wenn diese im Besitz der Lohnsteuerkarten 1961 sind, bis spätestens 15. Mai 1962 an das Finanzamt einzusenden, in dessen Bezirk die Lohnsteuerkarte 1962 ausgestellt worden ist.

Der Erlaß ist im Bundessteuerblatt 1962 Teil II S. 18 und im Staatsanzeiger für das Land Hessen 1962 Nr. 1 S. 5 veröffentlicht. Er kann auch bei jedem Finanzamt eingesehen werden.

Offenbach (Main), 3. Mai 1962

Die Finanzämter:

Offenbach-Stadt
Offenbach-Land
Langen

Bekanntmachung

Der Entwurf der Haushaltsatzung der Stadt Langen für das Rj. 1962 liegt gemäß § 113 Abs. 4 HGO in der Zeit vom 9. Mai 1962 bis 15. Mai 1962 auf dem Rathaus, Zimmer 14, öffentlich aus.

Langen, den 7. Mai 1962

Der Magistrat: Umbach, Bürgermeister

LANGENER ZEITUNG
Verantwortlich für Politik und Lokalnachrichten Friedrich Schädlich; für Unterhaltung u. Anzeigen Ch. Kühn. — Druck und Verlag: Buchdruckerei Kühn KG, Langen, Darmstädter Straße 26, Ruf 493

Lederhosen LEDER-VÄTER
Leder-Kniehosen LEDER-VÄTER
LEDER-VÄTER FRANKFURT/MAIN Hauptwache

Suche fachkundige
Verkäuferin
bei guter Bezahlung.
LEBENSMITTEL - FEINKOST
Horst Holzmann
Neu-Isenburg, Kantstraße 10

Wir sind bekannt für schnelle u. erstklassige Ausführung Ihrer
Foto-Arbeiten
DROGERIE Meißner
Fahrgasse

Tüchtigen
Maschinensetzer
zum baldmöglichsten Eintritt gesucht.
Buchdruckerei Kühn KG
VERLAG DER LANGENER ZEITUNG

Achtung
Ia Bruteier
100% Befruchtung K. Italiener
ab 1. Tag Geschlechtserkennung
Kreuzung N. Hansh Italiener, ferner Schnee- u. Bronceputen
BRUTEIER
Wilh.-Leuschner-Pl. 1 (Laden)

Täglich 1mal... sonst DARMOL
Die bewährte Abführ-Schokolade. Wirksam auf milde Weise.

INSERATE
bitten wir immer frühzeitig aufzugeben

Textilgroßhandlung sucht für sofort eine junge
kaufm. Angestellte
für allgemeine Büroarbeiten, sowie eine
weibl. Hilfskraft
für Lager-Kontroll-Arbeiten und Versand.
Paterson Clothing GmbH.
NEU-ISENBURG - Frankfurter Straße 188a

Bettfedern
Inlett
Fertig-Betten
Bettenkauf ist Vertrauenssache!
Kommen Sie daher in das
Bettenhaus
Langjährige Erfahrung sichert Ihnen korrekte u. fachgerechte Bedienung.
Betten-Reiser
Langen, Fahrgasse

Weibliche Arbeitskräfte für Facharbeiten gesucht.
Auch Halbtagsbeschäftigung.

GLASBEARBEITUNG
Peter Horn
Langen Hügelstraße 12 Telefon 2103

Edelobstchampagner „Apfelwein extra"
5 Liter: DM 4,50
Heidelberger Fruchtsäfte
kurgeeignet — ein Qualitätsbegriff
liefert frei Haus
Versandkellerei Draiaichenhain
Telefon Langen 56 — 670 47

Und zum Feierabend einen
Edelstein-Roman
Spannende Heimatromane
jede Woche neu – für nur 70 Pf
beim Zeitschriftenhändler

Ski-Gilde

Donnerstag, 20.30, Zusammenkunft im „Deutschen Haus".

DGB DEUTSCHLANDS
ORTSGRUPPE LANGEN

Am 19. 5. um 20 Uhr findet im Gasthaus „Zum Lämmchen" ein Hinterbliebenenabend statt. Kameradinnen und Kameraden sind herzlichst eingeladen. Anmeldungen dienstags und donnerstags abends i. d. Geschäftsstelle Hoegweg, bei Frau Müller, Mühlstraße 39 u. bei Frau Böhm, Frankfurter Straße 40. Meldeschluß am 16. 5. 62. Gedecke bitte mitbringen. Unkostenbeitrag 2,— DM.

Der Vorstand

Jugendgruppe

Der heut. Clubabend findet im Clublokal „Deutsches Haus" statt. Es spricht der Gaujugendreferent. Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten.

Der Vorstand

Jahrgang 1894/95

Ahfahrt am Mittwoch, dem 9. Mai 1962, um 13 Uhr an der Flachsbachstraße — Turnhalle. Bus besetzt.

Ford 17 M

weiß, Baujahr 58, in erstklassigem Zustand, aus erster Hand, preisgünstig zu verkaufen. Näheres:

Telefon 2017

Motorroller

(Moped-Führerschein), Bauj. 1960/61, 390 DM, verkauft

Esso-Station, Friedr. A. Schroth, Langen, Darmstädter Str. 52

VW Export

Mai 54, Radio, Schiebebach, 94 000 km, anzusehen nach 17 Uhr od. Samstag u. Sonntag.

Juckel, Langen, Scheffelweg 3

Verloren

Brauner Campingbeutel mit Inhalt (Badezeug), Nähe Bahnübergang/Bahnstraße, abzugeben gegen Belohnung:

Bahnstraße 29½, (Laden)

Linker schwarzer

Damenpumps

am Mittwoch auf dem Weg Bahn-, Friedrich- und Gartenstraße verloren. Abzugeben gegen Belohnung:

Sofienstraße 26 I. r.

UT Filmbühne LANGEN · TEL. 2889

Dienstag bis Donnerstag tägl. 20.30 Uhr
Freigegeben ab 18 Jahren

Ein moderner Casanova als Dämon der Frauen!

Sie lieben und bezahlen

UN VASO DE WHISKY

Rossana Podesta - Arturo Fernandez

Heißblütige Frauen erliegen dem Rausch ihrer Leidenschaft!

Industrie-Gewerkschaft-Bau-Steine-Erden
Zahlstelle Langen

Durch die Verhandlungen am 29. 4. 62 hat sich im Baugewerbe eine neue Lage ergeben.

Über das Ergebnis dieser Verhandlungen spricht am kommenden

Donnerstag, dem 10. Mai, 20 Uhr, im kleinen Saal der Turnhalle ein Kollege von der Ortsverwaltung Frankfurt in einer sehr wichtigen

Bauarbeiter-versammlung

Diese Versammlung ist auch deshalb noch so wichtig, weil sie mit einer Abstimmung verbunden ist.

Wir ersuchen daher alle Kollegen, übermorgen recht zahlreich und auch pünktlich anwesend zu sein.

Der Vorstand

Industriebetrieb in unmittelbarer Nähe von Langen sucht für die Auftragsabteilung mehrere zuverlässige

Kontoristinnen

Persönliche Vorstellung nach vorheriger tel. Vereinbarung unter 06150/446 erbeten.

Kraftfahrer

Führerschein Kl. 2, und BEIFAHRER bei gutem Lohn gesucht.

Großhandlung Barth KG

Dieburger Straße 8

Wenn der Storch zu Ihnen kommt:

Dick-Read, Mutter werden ohne Schmerz

Die natürliche Geburt

Das authentische Buch der Methode Grantly Dick-Read DM 13,80

VERSANDBUCHHANDLUNG

H. P. Hemmes

607 Langen, Hessen, Gutenbergstraße 26

Karte genügt! Kostenlose Zustellung!

Lichtspiele Telefon 2112

WILLIAM WYLER'S Meisterwerk

BEN-HUR

übertrifft alles bisher Dagewesene!
Daher spielen wir vorerst weiter:
Täglich 20.00 Uhr - Mittwoch 16.00 Uhr
Familien-Vorstellung
Sichern Sie sich Karten im Vorverkauf

Zahnarzt Ott

Nördliche Ringstraße 8

Vom 9. Mai — 31. Mai 1962

in Urlaub!

Bauplatz

in Langen oder Umgebung gegen bar zu kaufen gesucht.

Offerten unter Nr. 684 an die LZ

Brauerei beabsichtigt in diesem Gebiet die Belieferung von Privatkunden und sonstigen Abnehmern über einen bereits bestehenden oder noch zu eröffnenden

Getränkevertrieb

Geboten werden sehr preisgünstige und konkurrenzfähige Biere, ein neues Transportfahrzeug und größtmögliche Werbeunterstützung.

Angebote an den Verlag unter Nr. 722.

Blumen-Valk

eröffnet am Mittwoch, dem 9. Mai 1962 seine Filiale in

Langen, Gartenstraße 2

(neben Schade & Füllgrabe)

Gaststätte „Zum Goldenen Ring"

Langen, Gartenstraße 5, Stresemannring
am Mittwoch, dem 9. Mai 1962

Unterhaltungsmusik - Tanz

in unserem modernen Gesellschaftsraum.
Gepflegte Getränke - Beste Küche!

Es ladet freundlich ein FAMILIE HERBERT SCHWAGER

Langener, kommt in Massen

zu dem bekannten

Eislinger-Gardinen-Jakob

Großer Gardinen-Verkauf nur morgen, Mittwoch, 9. 5., 1962
Verkauf von 9.00 — 18.00 Uhr durchgehend!
in Langen, „Frankfurter Hof", Lutherplatz.

Zum Verkauf kommen **Gardinen-Reste** und **Abschnitte** zu unglaublich billigen Preisen. Zum Beispiel 1 Store für ein Normalfenster schon ab 3,- DM, Diolen-Stores, 220 cm breit, 1 m schon ab 4,95, Diolen-Stores, 300 cm br., schon ab 6,66 DM.

Gardinenreste schon ab 20 Pfg.

Auch der weiteste Weg lohnt sich, den Gardinenjakob aufzusuchen!

Eislinger-Gardinen-Vertrieb
Ruth Leopoldseder - Heilbronn
Zeppelinstraße 21

Kleine und große Geschenke

ZUM MUTTERTAG

in modernen

Glas - Porzellan - Metallwaren sowie in praktischen Küchengeräten

finden Sie ganz nach Wunsch bei

Adam Hill

LANGEN BEI FRANKFURT A. M., Lutherplatz

Lichtburg Tel. 2209

Dienstag bis Donnerstag - Wo 20.30 Uhr

Die Grüne Minna

Ein Lustspiel mit Schmiß und Elan!

Ein Schlager unter den Filmkomödien! ein Mordsgaudi! Ein Film der Super-Gags! Sie werden lachen, daß die Wände wackeln! - Mit:
Peter Seilers - Wilfrid Hyde White
Maurice Denham - Lionel Jeffries u.v.a.

Tüchtige

Verkäuferin

zum möglichst baldigen Eintritt gesucht.

WALLENFELS
TEXTIL UND MODE
Langen, Bahnstraße 120, Tel. 2194

Automobilverkäufer

für eine Fabrikvertretung (eine große deutsche Fabrikmarke) im Rhein-Main-Gebiet gesucht.

Pensionär m. Fachkenntniss. erwünscht. Offerten unter Nr. 714 an die LZ

DM (Deutsche Mark)

Die sehr umstrittene neue Zeitschrift. Erscheinen 14tägig. Einzelpreis DM 1,—, monatlich DM 2,40. Jahresabonnement DM 24,—. Bestellungen nimmt entgegen:

Versandbuchhandig. H. P. Hemmes, 607 Langen/Hessen, Gutenberstraße 26.

Karte genügt! Kostenlose Zustellung!

Bar-Kredite
für Jedermann!
0,4% Zinsen p. M.
FRANZ SCHLAUD

VW Standard

gut erhalten, billig abzugeben.

Darmstädter Str. 18

VW Standard 54

ATMot, ATVord.Achse 1200,— DM zu verk., ab 18.00 Uhr anzusch.

W. Hahn, Langen, Walt.-Rietig-Str. 61

Schreibtisch

zu kaufen gesucht.

Schriftliche Angebote an Turnverein 1862 Langen.

Gelegenheit!

Komplette

Campingausrüstung

(Steilwandzelt), fast neu, Neuwert 800 DM, billig zu verkaufen.

Forstring 15 p. l.

Guterhaltenes

Herren-Fahrrad und Kinder-Sportwagen

zu verkaufen. Zu erfragen bei:

Nehring, Nordendstraße 16

Guterhaltenes

Schlafzimmer

mit neuwertigen Kapok-Matratzen billig abzugeben durch:

Möbel-Schmidt, Schafgasse 7

Schöne

Gemüsepflanzen

zu verkaufen.

Im Singes 4

Wiesenheu

zu verkaufen.

Götzenhain, Glockengasse 5

Junger Mann, alleinstehend, sucht per sof.

möbl. Zimmer

Haus- oder Gartenarbeit wird übernommen

Off.-Nr. 690 an die LZ

Gr. Leerzimmer

m. Terrasse u. Wasseranschluß als Büroraum ab 1. 6. 1962 zu vermieten. Miete 50,—.

M. Naumann, Feldbergstraße 7

Lehrkraft d. Dreieich-Gymnasiums sucht preiswertes

möbl. o. leer. Zimmer

Off.-Nr. 725 an die LZ

Student sucht

möbl. Zimmer

oder Mansarde.

Off.-Nr. 717 an die LZ

Studienreferendar der Dreieichschule, jungverheiratet, kinderlos, sucht dringend

1½ Zimmerwohnung

mit Bad.

Off.-Nr. 716 an die LZ

Möbl. Zimmer

mit warm. und kalt. Wasser, Heizung und Badbenutzung, an alleinstehenden, jungen Mann ab 8. 5. zu vermieten.

Egelsbach, Bogenweg 7

Übernehme

Garten-Instandhaltung

bzw. Gartenanlage als Nebenbeschäftigung.

Off.-Nr. 720 an die LZ

Fleißige

Küchenhilfe

ab 19 Uhr in Dauerstellung sofort gesucht

Gasth. Lutherecke, Lutherplatz

Stundenfrau

zur Aushilfe halbtags nach Vereinbarung gesucht

Klingemeier, Mörfeld. Landstr. 11

Lohnender

Nebenverdienst

DM 200,— und mehr können Sie verdienen, wenn sie nach Feierabend ca. 6 Stunden wöchentlich in ihrer Umgebung tätig sein wollen.
Männliche Interessent. zwischen 21 u. 55 Jahren melden sich bitte am Dienstag, 8. 5., in Langen, Gaststätte „Lindenfels", Bahnstraße 25, zwischen 17.00 u. 19.00 Uhr bei Herrn Schovin.

Sprechstundenhilfe

für Allgemeinpraxis nach Wiesbaden ges.

Off.-Nr. 721 an die LZ

Stundenhilfe

1 x wöchentlich, möglichst sofort gesucht, Privathaushalt.

Leiterwagen

4 Ztr. tragend und

Entsafter

preiswert zu verkauf.

Koch, Bürgerstr. 1

Kleinanzeigen

haben immer Erfolg!

Mittw. 9. 5. in Langen 9-13 Uhr
im Frankfurter Hof

Waschmaschinen

zum Teil mit kleinen Fehlern bequeme Teilzahlung

Kühlschränke	Teil-automat	Maschinen
ab 250,-	ab 550,-	ab 250,-

WASCHAUTOMATEN zu unseren bekannten Preisangeboten.

Waschmaschinenvertrieb R. Fladung
Sprendlingen, Frankfurter Straße 79

Langener Zeitung

14 X 4449 D

HEIMATBLATT FÜR DIE STADT LANGEN UND DEN DREIEICHGAU

Erscheint wöchentlich zweimal: dienstags und freitags. Bezugspreis: monatlich 2,— DM zuzügl. 0,30 DM Trägerlohn. Druck und Verlag: Buchdruckerei Kühn KG, Langen bei Frankfurt am Main, Darmstädter Straße 26. — Ruf 493.

Allgemeiner Anzeiger
Amtsverkündigungsblatt der Behörden

Anzeigenpreis: 0,14 DM für die achtgespaltene Millimeterzeile. Preisnachlässe nach Anzeigenpreisliste Nr. 4. - Anzeigenaufgabe bis vormittags 10 Uhr des der Ausgabe vorangehenden Tages, größere Anzeigen früher. Platzanordnung unverbindlich.

Nr. 38 — Freitag, den 11. Mai 1962 — Jahrgang 14/56

DIE WOCHE

In diesen Tagen wurde es wieder einmal besonders deutlich, daß in der Diplomatie sehr oft die Worte da sind, um die Gedanken zu verbergen. So kommt es auch, daß, je weniger an Tatsächlichem erzielt wird, desto mehr geredet und diskutiert wird. Bundeskanzler Adenauer hatte in seinem ausgedehnten Urlaub genug Muße, um die internationale Lage zu überdenken, und es ist nur verständlich, wenn der erste Mann der Bundesrepublik nach seiner Rückkehr an den Schreibtisch diese Erkenntnisse weitergeben will. Ob er mit seinen pessimistischen Reden in Berlin, die sich sehr wahrscheinlich weitgehend mit der eigentlichen Ansicht der Amerikaner über das Verhältnis zur Sowjetunion decken, Berlin einen Gefallen getan hat, das bleibt abzuwarten. Die Erklärungen, die Bundespressechef Eckart vor der internationalen Presse darüber abgabe, machen jedenfalls deutlich, daß der Bundeskanzler weit davon entfernt war, sich in Gegensatz zu der Politik Kennedys zu setzen. Jedenfalls wurde eindeutig klar gemacht, daß sowohl der Kanzler, als auch Außenminister Schröder völlig mit dem amerikanischen Präsidenten darin übereinstimmen, daß die Ost-West-Sondierungsgespräche fortgesetzt werden müssen. Daß dabei in dem Augenblick, in dem Einzelheiten zur Sprache kommen, über die man sich vorher nicht abstimmen konnte, Meinungsverschiedenheiten auch bei gleichem Ziel aufkommen, ist nur zu verständlich.

Man kann darüber getrennter Ansicht sein, ob solche Unterschiede in der Beurteilung möglicher Folgen irgendwelcher Verhandlungen in aller Öffentlichkeit diskutiert werden sollten. Angesichts der Fehleinschätzungen, die dadurch entstehen können, neigt man auch im demokratischen Lager mehr und mehr zu der Ansicht, daß es manchmal gut ist, den gemeinsamen Kurs in geheimen diplomatischen Verhandlungen festzulegen.

Es gib auch gewisse Spuren um ein solches Ringen hinter den Kulissen, das in der letzten Zeit zwischen Bonn und Washington stattgefunden haben muß. Das deutlichste Zeichen dafür ist die Forderung Washingtons auf Abberufung von Botschafter Grewe, den, nach der überraschenden Erklärung eines amerikanischen Diplomaten, Kennedy nicht ausstehen könne. Das bedeutet aber wohl das Ende der Mission Grewes in Washington, denn — ob berechtigt oder unberechtigt — die Aversion des maßgeblichen Mannes im westlichen Lager gegen ihren Botschafter kann sich die Bundesrepublik einfach nicht leisten.

An den Höfen der Tyrannen in früheren Jahrhunderten wurden die Zwischenträger unangenehmer Botschaften einfach geköpft. Heute ist das Verfahren etwas komplizierter. Aber im Grunde hat sich nichts geändert.

Es ist auch sicher nicht die Nase, wie Adenauer geäußert haben soll, die Kennedy an Grewe nicht gefällt. Vielleicht hat dieser in einem seiner Gespräche mit dem Präsidenten durchblicken lassen, daß die Deutschen den Russen besser kennen und die Hoffnung der Amerikaner auf eine Verständigung mit Moskau etwas naiv sei. Solches, oder ähnliches wäre zwar richtig, aber undiplomatisch und würde eine Abberufung durchaus rechtfertigen.

Noch nie jedenfalls war die Meinung über das, was mit Berlin geschehen soll, so unklar wie im Augenblick. Die Berliner selbst scheinen zu erkennen, daß nichts, was über Berlin ausgehandelt werden könnte, die gegenwärtige Situation verbessern würde. Der Grund ihrer Zustimmung zu Verhandlungen liegt in der Hoffnung auf deren Erfolglosigkeit.

Stillstand auch innen

Auch in der Innenpolitik ist ein gewisser Stillstand eingetreten. Mit den gestiegenen Preisen in der Automobilindustrie scheint man sich auf seiten der Regierung langsam abzufinden, und es ist mehr als unwahrscheinlich, daß jetzt noch mit irgendwelchen einschneidenden Gegenmaßnahmen, wie Senkung der Einfuhrsteuer, gerechnet werden kann, auch wenn davon geredet wird.

Im Saarbergbau ruht die Arbeit, nachdem 45 000 saarländische Bergleute am Dienstag in einen unbefristeten Streik getreten sind. Eine interessante Kraftprobe ist hier zu erwarten, und es ist durchaus offen, wie diese ausgehen wird. Daß ein Streik ausgerechnet auf diesem Sektor der Wirtschaft zum Ausbruch kam, das ist gewiß kein Zufall, denn hier fühlen sich die Unternehmer, angesichts der Überproduktion an Kohle im Bereich der Montan-Union, besonders stark.

Vergebens blieben auch bisher die Anstrengungen der Beamtenorganisationen um eine Erhöhung der Gehälter. Bundesinnenminister Höcherl bestritt durchaus nicht die Berechtigung der Forderungen, stellte diesen aber die lapidare Erklärung gegenüber, daß die Staatskassen leer seien.

In Bonn diskutierte man über die Einschränkung der Bautätigkeit und war sich dabei in allen Fraktionen darüber einig, daß hier etwas getan werden müsse, um die überhitzte Konjunktur abzubremsen. Das Wie allerdings ist noch heftig umstritten, während der Vorsitzende der Gewerkschaft Bau - Steine - Erden, Georg Leber, entschieden bestritt, daß von einer allgemeinen Überhitzung der Baukonjunktur gesprochen werden könne.

Zwei, die sich lieb haben. Foto: Weskamp

Einem alten Mütterchen

Wie schnell ist doch ein dürres Blatt verweht,
ein Kraut verwelkt und eine Blume matt!
Wo immer auch des Lebens Spur sich blüht —
ein jedes wird einmal des Lebens satt.

Es siecht dahin und spürt den Niedergang.
Die Stunden knechten es in harter Fron.
Und jedes Jauchzen, jeder helle Ton
trifft's müde Herz und schlägt die welke Wang.

Wer vorwärts schaut und noch zu hoffen hat,
der kennt die Rücksicht kaum, die stets vergibt,
der übersieht die Hand, die alt und matt,
das Auge leicht, von so viel Leid getrübt.

Wie schnell ist doch ein dürres Blatt verweht —
doch unvergessen währt, was uns geliebt,
was uns mit Mutteraugen stets versteht
und uns in schwerer Stunde Hoffnung gibt.

Es überdauert alles, jede Zeit,
selbst Steine und die harte Erdenkrume
und alles Lebensglück und Lebensleid
und leuchtet schöner uns als jede zarte Blume.

E. Breyer

Interessante hessische Heimat

Schätze aus dem Altrheinkies — Münzen und Kanonenkugeln

Etwa um das Jahr 1530 ist das alte Rathaus in der Riedgemeinde Erfelden gebaut worden, in dem sich heute ein Heimatmuseum befindet. Dieses beherbergt eine Fülle von Schätzen, die aus dem besonders ergiebigen Altrheinkies geborgen wurden. Besonders zwischen Stockstadt und Erfelden fand man nicht nur Überreste von Mammuts, Wisenten, Riesenhirschen, Rentieren, Nashörnern, Elchen, Bären, Wölfen und Wildpferden, sondern auch Steinbeile, Bronzemesser, Pfeilspitzen und römische Münzen. Und auch Kanonenkugeln, Reitersporen, Dolche und Schwerter aus der Zeit des Schwedenkönigs Gustav Adolf zählen zu den Funden und „Schätzen" des Heimatforschers.

Die Schwedensäule

Eine andere Sehenswürdigkeit im Erfelder Raum, im sogenannten Knebloochsauwald, ist auch die Schwedensäule. 1632 wurde das Denkmal auf Anordnung des Schwedenkönigs Gustav Adolf errichtet, und zwar zur Erinnerung an seinen gelungenen Rheinübergang im Jahre 1631. Das Denkmal ist 12 Meter hoch und besteht aus einer sieben Meter hohen Vierkantsäule, die oben den 1,5 Meter großen steinernen Löwen trägt. Mit dem Schwert in der rechten Tatze deutet er südwärts über den Rhein zum jenseitigen Ufer. Wegen Hochwassers mußte das Denkmal im Laufe der Zeit dreimal landeinwärts versetzt werden. Erbauer der Säule war der Architekt des Schwedenkönigs, Matthäus Staud.

So hat der Altrhein ebenfalls seine Reize und besonders der Kühkopf und der Knoblochsauwald sind gerade jetzt wieder das Wanderziel vieler Naturfreunde. Seltene Vögel, Bäume und Sträucher kann man in diesem Naturschutzgebiet bewundern.

Streik in Spanien. Nach offiziellen Angaben streiken in Spanien gegenwärtig mehr als 60 000 Arbeiter. Unterrichtete Kreise schätzen die Zahl der streikenden Arbeiter jedoch auf rund 80 000. Gegner des Franco-Regimes haben für heute zum Generalstreik in Spanien aufgerufen. Sie wollen damit gegen den Ausnahmezustand protestieren, der über die nordspanischen Streikgebiete verhängt worden ist.

Samstagarbeit für Friseurlehrlinge. Friseurlehrlinge dürfen in Zukunft an allen Samstagnachmittagen beschäftigt werden, wenn sie montags bis 13 Uhr von der Arbeit freigestellt werden und am Montagvormittag keinen Berufsschulunterricht haben. Ein entsprechendes Gesetz hat der Bundestag gegen die Stimmen der SPD beschlossen.

Wahl bei der Sozialversicherung. Vom 25. bis zum 27. Mai werden in der Bundesrepublik und West-Berlin die Selbstverwaltungsorgane in der Sozialversicherung neu gewählt.

Wehrpflichtsteuer vorgeschlagen. Der Wehrbeauftragte des Deutschen Bundestages, Vizeadmiral a. D. Hellmuth Heye schlug in seinem Tätigkeitsbericht für das Jahr 1961 eine Wehrpflichtsteuer für diejenigen Wehrpflichtigen vor, die nicht eingezogen werden.

Einheitlicher Posttarif für Europa? Die Bundespost ist bereit, Briefe und Postkarten im innereuropäischen Postverkehr künftig gegebenenfalls zum Inlandporto zu befördern. Wie Ministerialrat Jung vom Bundespostministerium am Dienstag während einer Tagung der Arbeitsgruppe für europäische Posttarife in Würzburg mitteilte, besteht auch bei den übrigen Ländern die Bereitschaft, die Tarife im innereuropäischen Verkehr auf einen einheitlichen Stand zu senken.

Krankenhäuser für 3 Milliarden notwendig. In den 3650 Krankenhäusern der Bundesrepublik fehlen mehr als 25 000 Krankenschwestern sowie viele Assistenzärzte und medizinisch-technische Hilfskräfte. Ferner sind über drei Milliarden Mark notwendig, um den Krankenhäusern aus ihrer Krise zu helfen. Diese Ansicht vertrat am Mittwochvormittag der Präsident des Bundesverbandes der Deutschen Industrie, Fritz Berg, bei der Eröffnung der Internationalen Krankenhausausstellung in den Kölner Messehallen.

Sparprämien sollen erhöht werden. Das Sparprämiengesetz soll unbefristet verlängert und verbessert werden. Einen entsprechenden Gesetzentwurf hat die CDU/CSU-Bundestagsfraktion beschlossen. Nach dem Entwurf sollen für Familien mit Kindern die Prämien erhöht, generell die Prämienhöchstbeträge aufgestockt werden. Das Sparprämiengesetz war ursprünglich bis Ende 1963 befristet.

Österreich: Metallarbeiterstreik. Seit Mittwoch befinden sich 210 000 österreichische Metallarbeiter im Ausstand. Sie haben damit das Signal zum größten Streik in der Geschichte der Zweiten Republik gegeben. Sollten die Verhandlungen zwischen den Unternehmern und den Gewerkschaften nicht zu einem Kompromiß führen, so werden sich am kommenden Montag auch die Gewerkschaften der Bergbau- und Hüttenindustrie der Streikbewegung anschließen.

Frauen überwiegen. Rund 56 Millionen Menschen lebten am 6. Juni vergangenen Jahres im Bundesgebiet einschließlich West-Berlin. Wie das Statistische Bundesamt am Mittwoch mitteilte, waren von den fast 54 Millionen Menschen, die im Bundesgebiet wohnen, 25 476 000 oder 47,2 Prozent Männer und 28 499 000 oder 52,8 Prozent Frauen.

Opel erhöht die wöchentliche Arbeitszeit. Um die gegenwärtige Produktionsleistung zu heben, hat sich die Werksleitung im Einvernehmen mit dem Betriebsrat entschlossen, für die Zeit vom 2. Juni bis voraussichtlich 15. September die Arbeitszeit in den Produktionsabteilungen von 42,5 auf 44 Stunden je Woche zu erhöhen. Das Werk bemüht sich um Einstellung weiterer Arbeitskräfte. Gesteigerte Nachfrage nach den Personenwagen sind die Ursachen der gewünschten Produktionssteigerung.

Der SPD-Vorstand beriet. Der SPD-Vorstand trat heute zu einer zweitägigen Sitzung zusammen. Es wird dabei vor allem über die Vorbereitung des Parteitages vom 26. bis 30. 5. in Köln beraten.

Fahrräder und Mopeds teurer. Nach den Autos sind jetzt auch Fahrräder und Mopeds in der Bundesrepublik teilweise teurer geworden. Wie der Verband des Fahrradeinzelhandels mitteilt, sei der Handel nicht in der Lage, die Preiserhöhung aufzufangen, die bei Fahrrädern 5 bis 6 DM und bei Mopeds 25 DM betragen soll.

Spargel werden geerntet. Nur langsam kommt die Spargelernte in diesem Jahr in Gang. Wenn nach dem Regen der letzten Tage nun endlich warmes Wetter eintreten würde, wäre für den Feinschmecker bald gesorgt. Auf alle Fälle ist die Nachfrage nach guten Spargeln sehr groß.

Aus STADT und Land

Langen, den 11. Mai 1962

Frühling mit Siebenmeilenstiefeln

Die Vorstellung, daß das Wesen des Frühlings gleich dem eines schüchternen Jünglings ist, der langsam durch das Land schreitet, um behutsam die Erde aus ihrem Winterschlaf zu erwecken, traf in diesem Jahr nicht zu. Da hat der Lenz den Winter in einer Nacht förmlich überritten, ist nach dem Sieg aus dem Sattel gesprungen und mit Siebenmeilenstiefeln durch Wald, Feld und Wiesen geschritten. Dabei hat sich das Blühen wie durch einen Zauberschlag entfaltet. Man konnte fast zusehaen, wie sich aus dem dunklen Braun der Schollen eine bunte Palette bildete. An den braunen, dürren Zweigen öffneten sich zusehends die Knospen, und von einem Tag zum anderen lag über den Bäumen ein lichtgrüner Schleier.

Nicht nur für den Städter kam das alles überraschend. Auch die Bauern wissen, daß der Lenz nur selten so pötzlich erscheint. Aber jetzt ist er da, und mit ihm jene Wochen, in denen die Natur Hochzeit halten will und wir Menschen in immer neuem Staunen ihr Brautkleid bewundern dürfen.

WIR GRATULIEREN

. . . Frau Margarete Werner, Wilhelmstr. 35, zum 81. Geburtstag am 12. 5.;

. . . Herrn Johann Denda, Leukertsweg 86, zum 79. Geburtstag und Herrn Walter Scheer, Bahnstr. 123, zum 78. Geburtstag am 13. 5.;

. . . Frau Luise Ruppel, Hügelst. 25, Frau Lina Wüst, Gutenbergstr. 3, zum 79. Geburtstag und Herrn Wilhelm Meinert, Bahnstr. 113, zum 76. Geburtstag am 14. 5.;

. . . Frau Elisabeth Feuerbach, Leukertsweg 84, zum 76. Geburtstag am 15. 5.

Wir wünschen den Hochbetagten aueh für ihr neues Lebensjahr alles Gute.

---

* **Gewitter im Mai.** Mehrere Gewitter zogen in diesen Tagen über die Stadt. Sie brachten ergiebige Regenfälle und eine merkliebe Abkühlung des schwülen Wetters vom Sonntag und Montag. Der Regen wurde im Hinblick auf die Anpflanzungen in Feld und Garten dankbar begrüßt.

* **Ein Netz mit Fleischwaren gefunden.** Im Stadtgebiet wurde am Dienstag gegen abend ein Einkaufsnetz gefunden, in dem sieh Fleischwaren befanden. Da sieh naeh zwei Tagen kein Eigentümer gemeldet hatte, wurde der nahrhafte Fund einer bedürftigen Familie übergeben, für die der Fund eine Bereicherung des Speisezettels war.

* **Immer wieder mutwillige Beschädigungen.** An einem Hause in der Triftstraße wurden in der Naeht zum Dienstag drei Fensterlädenhalter verbogen. Ein weiterer wurde sogar abgerissen. Das ist nun der zweite Fall dieser Art in der Triftstraße. Wer hat dort irgendwelche Beobaehtungen gemaeht? Um Hinweise bittet die Langener Kriminalpolizei.

* **Zu schnell, oder nicht schnell genug gebremst.** In der Darmstädter Straße fuhr am Dienstag gegen abend ein Radfahrer auf einen voranfahrenden Personenwagen auf, als dieser plötzlich scharf bremsen mußte. Bei dem Aufprall wurde der Kotflügel des Wagens beschädigt und der Radfahrer verletzt.

* **Ohne Führerschein gefahren.** Am Mittwoehnachmittag fuhr ein Mann aus Langen mit seinem Personenwagen davon, obwohl ihm der Führerschein gerichtlich entzogen worden war. In Sprendlingen wurde er von der Polizei gestellt und von dort wieder naeh Hause gebracht.

* **Rüttler-Walze beschädigt.** Am Montag wurden an einer Rüttler-Walze, die beim Bau der Südlichen Ringstraße eingesetzt wird, erhebliche Beschädigungen festgestellt. Unter anderem wurde in den Kühler Sand eingefüllt und der Gaszug abgerissen. Auch Hebel wurden verbogen. Der Sehaden ist beträchtlich. Vermutlich waren Kinder zwisehen Freitagabend und Sonntagabend die Übeltäter. Wer hat etwas beobaehtet oder kann Hinweise geben? Mitteilungen nimmt die Langener Kriminalpolizei entgegen.

100 Jahre Turnen in Langen

Turnverein 1862 Langen

Querschnitt durch die Arbeit des Turnvereins

So lautet die Veranstaltung, die die Abteilungen Geräteturnen und Gymnastik, Fechten und Leichtathletik sowie der Spielmannszug am Samstag, dem 19. Mai, im großen Saal des Turnvereinshauses durchführen. Kinder, Jugendliche und Aktive zeigen, was sie in ihren Übungsstunden treiben. Breitenarbeit und Höchstleistung bringt diese Sehau, in deren Verlauf aueh Ehrungen für langjährige Treue, besondere Verdienste und sportliche Leistungen vorgenommen werden.

Die Eisheiligen

Mamertus, Pankratius, Servatius bringen oft Kälte und Argernus — so pflegt der Volksmund zu sagen und meint damit, daß man sich in den Tagen zwischen dem 11. und 13. Mai auf allerlei unliebsame Überraschungen gefaßt maehen kann. In manchen Gegenden hält man übrigens nieht den Heiligen Mmmertus, sondern erst den Heiligen Pankratius (12. Mai) für den ersten der drei Gestrengen, und den Heiligen Bonifatius, dem der 14. Mai geweiht ist, für den letzten. Dies trifft besonders für Süddeutschinnd zu, das von der aus Norden her eindringenden Kälewelle eben einen Tag später erreieht wird. Überall aber freut man sieh, wenn der Servatiustag endlieh herumgegangen ist, denn „nach Servaz (13. 5) findet der Frost kaum noch Platz". Sollte es freilich an diesem Tage regnen, so kann sich der Landmann beglückwünsehen, denn dann wächst nach alter Bauernregel das Korn bis auf den Halm. Regnet es am Tage des Mamertus (11. 5.) soll der Herbst einen guten Wein geben. An keinem Tag der Gestrengen Herren aber soll man Gerste säen, die Saat geht nicht auf, so meint man, und außerdem zieht das Unglück ins Haus. Dafür wächst der Flaehs besonders hoeh, wenn man ihn zu den Eisheiligen in den Boden bringt.

In keinem Jahr sind die Gestrengen Herren übrigens pünktlich, entweder kommen sie einige Tage zu früh, oder aber sie lassen sich Zeit. Wie es damit heuer steht, läßt sieh nur schwer beurteilen. Sehnsucht haben wir jedenfalls nicht mehr naeh ihnen. Der lange Winter läßt kaum noch fromme Gedanken an die Eisheiligen zu.

Jubiläums- und Wohltätigkeitsspiel der Pittler-Fußballmannschaft

Aus Anlaß ihres 10jährigen Bestehens trägt die Fußball-Mannschaft der Firma PITTLER-AG Langen am

Samstag, 12. Mai 1962, 14.00 Uhr,

auf dem Sportplatz an der Zimmerstraße ein Spiel gegen den Hessischen Rundfunk. Frankfurt (Main), aus.

Der Erlös dieser Veranstaltung fließt dem Körperbehinderten-Heim auf Schloß Wolfsgarten zu.

Die Firma PITTLER-AG ist Langens größtes und bedeutendstes Industriewerk. Das Unternehmen ist mit der Stadt und ihrem Namen aufs engste verknüpft.

Es wäre erfreulieh, wenn auch die Langener Bevölkerung ihre Verbundenheit durch zahlreiehen Besuch der Sport-Veranstaltung zum Ausdruck bringen würde.

Da der Erlös einem guten Zweck zugeführt wird, erfüllt die Veranstaltung zweifellos zugleich auoh eine edle und soziale Tat.

Der Magistrat der Stadt Langen:
Umbach, Bürgermeister

In der kommenden Woche Schluckimpfung in Langen

In der kommenden Woche findet in Langen die bereits schon angekündigte Schluckimpfung in der Turnhalle des TV 1862 am Jahnplatz statt. Impftermine sind Mittwoch, 16., Donnerstag, 17. und Freitag, 18. Mai. Die Vormittage stehen den Kindern der Langener Schulen zur Verfügung. Erwaehsene und Kleinkinder (nioht schulpflieht ige Kinder) können sieh an den Nachmittagen impfen lassen.

Um einen reibungslosen Ablauf der Impfung zu gewährleisten, ist für die Nachmittage folgende Einteilung vorgesehen:

Buchstabe A — H Mittwoch, 14 — 19 Uhr
Buchstabe I — Q Donnerstag, 14 — 20 Uhr
Buchstabe R — Z Freitag, 14 — 20 Uhr

Es wird gebeten, diese alphabetische Reihenfolge unter allen Umständen einzuhalten, da sonst die Gefahr besteht, daß es zu größeren Stockungen kommt.

Durch Postwurfsendung gelangen in diesen Tagen Merkblätter und Einverständniserklärungen in jeden Haushalt. Die Merkblätter enthalten alles Wissenswerte über die Schluckimpfung. Das Durchlesen der Hinweise wird daher dringend empfohlen. Die in einem rosa Farbton gehaltenen Einverständniserklärungen müssen für jede Person, die sich der Impfung unterziehen will, in Druckschrift oder Schreibmaschine ausgefüllt zur Impfung mitgebracht werden. Für Minderjährige muß der Erziehungsberechtigte (in der Regel der Vater) unterschreiben.

Die Impfung gegen die Kinderlähmung wird vom Kreisgesundheitsamt Offenbach am Main durchgeführt. Der Impfvorgang besteht darin, daß der Impfstoff mit einem Stückchen Zucker eingenommen wird. Es empfiehlt sich dringend, daß sämtliche Personen einer Familiengemeinschaft (bzw. Toilettengemeinschaft) sieh der Impfung unterziehen.

Sammlungsraum ist der große Saal der Turnhalle. Es muß der Eingang am Jahnplatz benutzt werden. Vom Sammlungsraum aus geht es in den Garderobe-Vorraum, wo die Impfung stattfindet. Von dort wird der Ausgang auf der Südseite benutzt, damit es keinen Personenrücklauf innerhalb des Gebäudes gibt.

Um allen Bedenken entgegenzutreten, wird darauf hingewiesen, daß die Schluckimpfung in sämtliehen Ostblockstaaten und in den USA durchgeführt wurde. Es wurden viele Millionen Menschen mit bestem Erfolg geimpft.

Tiroler „Hüttenmutti" feierte mit

Zünftiger Hüttenzauber beim Ski-Gaudi der Ski-Gilde Langen

Die Ski-Gilde in Langen versteht zu feiern. Das hat sich in den letzten Jahren herumgesprochen. So wurde es auch verständlieh, daß das diesmalige Ski-Gaudi, das die „Gilde" am Samstagabend im Saal des „Lämmehen" veranstaltete, seinem guten Ruf entsprechend gut besucht war.

Vor einer raffiniert beleuehteten Gebirgskulisse hatte man die Bühne zur Hüttenstube ausgebaut, und als der 1. Vorsitzende Philipp Wiederhold vor diesem intimen Hintergrund die Anwesenden begrüßte, fühlte man sieh allgemein an den Tischen sehon recht wohl und zünftig ganz unter sich.

Nicht nur Langener hatten sich zu diesem „Gaudi" eingefunden. Unter den Gästen befanden sieh Mitglieder von Ski-Clubs vieler Nachbarorte, Freunde aus Düsseldorf und Nürnberg und — als die eigentliche Sensation des Abends — Gäste aus Tirol. Vom Madlener Haus, dem Winterziel der Ski-Gilde durch eine ganze Reihe von Jahren, hatten sich die Hüttenmutti, Frau Irma Niedermaier nebst Tochter, zwei Ski-Lehrer und der Stausee-Wärter Peter eingefunden.

Hoch schlugen bereits die Wellen der Stimmung, als man zum traditionellen „Holzsägen" überging und Philipp Wiederhold seinen unwiderstehlichen Skizwerg zum Besten gab. Auch der Apfelsinen- und der Luftballontanz durften nicht fehlen, bei denen diesmal die Sieger mit je einer Torte prämiert wurden. Gesangseinlagen ergänzten dieses abwechslungsreiche Programm.

Ganz neu war diesmal die Enzianbar, die sich eines regen Zuspruehs erfreute, während die tanzfreudigen jüngeren Jahrgänge bis in den frühen Morgen hinein ein zünftiges Ski-Gaudi erlebten, von dem abschließend festgestellt werden kann, daß es einen vorläufigen Höhepunkt in der langen Reihe wohlgelungener Veranstaltungen der Langener Ski-Gilde bildete.

---

* **In Schlangenlinie gen Egelsbach.** Am Dienstag in den späten Abendstunden wurde im Stadtgebiet ein amerikanischer Personenwagen beobachtet, der in Schlangenlinie in Richtung Darmstadt fuhr. Man schloß auf einen alkoholverdächtigen Fahrer, den die benaehrichtigte Polizei nicht mehr ermitteln konnte.

* **Kein Parkplatz in Dreieichenhain?** In der Gartenstraße, Nähe Taunusplatz, stand seit Wochen ein Personenwagen. Die Naohprüfungen ergaben, daß das Fahrzeug bereits im August vorigen Jahres von seinem Eigentümer abgemeldet worden war, der in Dreieichenhain wohnt. Das ging der an sich friedlichen Langener Polizei doch etwas zu weit.

* **Festgenommen wurde** auf Grund eines Haftbefehls am Mittwoch eine Frau aus Langen. Sie war zu einer Freiheitsstrafe verurteilt worden und war dem Ersuehen, die Strafe anzutreten, nieht naehgekommen.

* **Verletzt aufgefunden.** In der Naeht zum Dienstag wurde am Lutherplatz ein Mann mit Verletzungen im Gesicht aufgefunden, der dort über eine Hecke gefallen war. Polizeibeamten halfen ihm naeh Hause.

RUND UM DEN Vierröhrenbrunnen

Langener Gebabbel

Mei liewe Langener, heut kann ich Eueh hocherfreut e erst Ergebnis von unserne Meinungsumfrag in Sache Paddeldeich bekanntgewe. Ihr wißt, daß mir allminanner for den Erholungszentrum dort sin — entweder aus ehrlicher Iwwerzeugung odder vielleicht aach bloß im Hinnerstibbehe — egal, mir wolle en scheene Paddeldeieh mit Wege un Bänk, korz, e nett Gebiet zum Erhole. Wer dem zustimme dut, der soll's em Schorsch schriftlich mittelle, so hab ich neulich geschriwwe, un jetzt baßt uff, wieviele Leut sich da schon gemeld' hawwe:

Erfolgsmeldung am 11. Mai 1962:

3 Postkarte, 6 Briefe, un dadevon aaner mit insgesamt 60 Unnersehrifte. Des heeßt, zusammegenomme sin des 66 Familje odder rd. 150 Einwohner, die sich naesdeils ganz schee, awwer annererseits noeh gar nix bei unserne viele Eiwohner. Also sehreibt mer weiter, damit mir beweise könne, daß mir all den Paddeldeich wolle, von Woch zu Woeh wern die Neuzugänge an Post veröffentlicht (zahlemäßig nadierlich) un die Gesamtzahl bekanntgewwe. All dene, die mer bis jetzt geschriwwe hawwe, sag ich herzlichen Dank . . .

So, un jetzt ebbes anneres:

„Am Brunne vor dem Tore",
so heeß e scheenes Lied,
sprang's Wasser als empore,
es sprang, wie mer hier sieht.

Heut dut es bloß noch hippe,
es fohlt de Brieh an Druek,
es plätschert un dut wippe,
ach, gebb der doch en Ruek.

Mir hawwe doch viel Wasser,
Brinnche brauch net zu sparn,
obschon die Zeite nasser,
als ewe frieher warn.

So awwer, liewer Brunne,
der Du schon heher rannst,
siehst aus in jene Stunne,
als ob de willst un net kannst.

Ei, wenn die Dries verstobbt is
odder e Bumb kaputt,
dann wolle mer, so glaab dies,
Dir helfe zu Deim Schutt.

Spring widder in Fontäne,
wozu mer Dieh gebaut,
besprieh mit Deiner Mähne
Dei Bett, des Dir vertraut.

Spring, Brunne, hoeh un heher,
so, wie mir Dieh verehrn,
dann komme mir uns näher,
Du springst — ich spritz aus Röhrn.

Des is der Wunsch der Woche,
der leicht erfüllbar scheint,
ei, haste's jetzt geroehe,
was mir demit gemeint?

Adschee

Euer Sehorsch vom Vierröhrnbrunne

Caro INSTANT
Kerngesund und modern

---

* **Auto aufgebrochen.** In der Naeht zum Dienstag wurde wieder einmal von Unbekannten ein Personenwagen aufgebrochen. Der Wagen war auf einem Privatparkplatz am Leukertsweg abgestellt. Wer hat Beobaehtungen gemacht? Hinweise nimmt die Langener Polizei entgegen.

* **Radkappe gestohlen.** Von einem Personenwagen, der in der Straße der Deutschen Einheit (Landesflüchtlingslager) abgestellt war, wurde in der Naeht zum Dienstag, vermutlich gegen 0.30 Uhr, eine Radkappe entwendet. Wer kann Angaben machen? Mitteilungen nimmt die Langener Polizei entgegen.

* **Kanalspiegel verschwunden.** Am vergangenen Freitag ist in der Hügelstraße ein Kanalspiegel, der der Stadt Langen gehört, abhanden gekommen. Der Spiegel blieb gegen Mittag in der Nähe der Einmündung Obergasse liegen. Als die Arbeiter 10 Minuten später wieder zurückkehrten, war er verschwunden. Wer kann über seinen Verbleib Auskunft geben? Mitteilungen nimmt das Stadtbauamt Langen entgegen.

Aus dem Verkehrsrecht

„An Verkehrsinseln ist die Durchfahrt rechts der Insel als verstopft anzusehen, wenn in diesem Raum sich ein langsam fahrendes Fahrzeug befindet, das von anderen Fahrzeugen wegen der Enge der Durchfahrt nicht überholt werden kann. Das Abwelehen von der Regel birgt jedoch erhöhte Gefahren in sieh, denen derjenige, der links an der Verkehrsinsel vorbeifährt, durch gesteigerte Aufmerksamkeit begegnen muß". (ADAC-Pressedienst)

Beilagen-Hinweis

Unserer heutigen Ausgabe liegt ein Prospekt der Firma Schuh-Heinrich, Langen, Fahrgasse/Ecke Wassergasse und Sprendlingen, Darmstädter Straße 3, bei. Außerdem liegt einem Teil unserer Auflage eine Werbeschrift der Deutschen Angestellten-Gewerkschaft bei.

Egelsbacher Nachrichten

WIR GRATULIEREN

. . . Frau Margarete Kunz geb. Vollhardt, Rathausstr. 10, zum 78. Geburtstag am 12. 5.;

. . . Herrn Leonhard Faatz, Schafhofstraße 9, zum 77. Geburtstag und Frau Elisabeth Krämer, Brückenweg 5, zum 70. Geburtstag am 13. 5.;

. . . Frau Johanna Schramek geb. Kaliba, Taunusstraße 35, zum 80. Geburtstag, Frau Johanna Markl geb. Deml, Wolfsgartenstr. 56, zum 75. Geburtstag und Frau Aurelie Pfeiffer geb. Heckl, Henry-Dunant-Str. 5, zum 73. Geburtstag am 15. 5.

Wir wünschen den hochbetagten Egelsbacher Einwohnern einen auch weiterhin gesegneten Lebensabend.

e **Zwei Silberhochzeiten.** Am kommenden Dienstag, 15. Mai, feiern in Egelsbach zwei Ehepaare silberne Hochzeit. Es sind dies Herr August Gniß und Frau Katharina geb. Knöß, Niddastraße 23 und Herr Christian Knöß und Frau Elisabeth geb. Volz, Schillerstraße 70. Wir gratulieren.

e **Rund um Egelsbach.** Am Samstag findet der von uns bereits angekündigte Freundschaftsflug „Rund um Egelsbach" statt. Der Flug wird vom Frankfurter Luftfahrverein und dem Motorflugerclub Wiesbaden veranstaltet. Schirmherr dieser Veranstaltung ist Landrat Heil. G

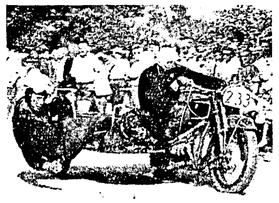
e **Organisationsbezirkskonferenz der SPD.** Am Samstag, 12. Mai, findet vormittags um 10.00 Uhr eine Organisationsbezirkskonferenz der SPD im Egelsbacher Bürgerhaus statt. Bei dieser Konferenz wird der Kandidat für die im Herbst stattfindenden Landtagswahlen bestimmt. Als aussichtsreichster Kandidat gilt der frühere Regierungspräsident von Darmstadt W. Arnoul. G

Großer Erfolg der Egelsbacher Motorsportler

Am vergangenen Sonntag startete der MSC Egelsbach zum ersten diesjährigen Gelände-Geschicklichkeitslauf in Bischofsheim bei Hanau. Schon am frühen Morgen konnte man die Aktiven des Clubs — die Geländemaschinen auf LKW's verladen — in Richtung Bischofsheim abfahren sehen. Bei diesem Geschicklichkeitsfahren sind in die Rennstrecke verschiedene Wertungsstellen eingebaut (Slalom, Halteschild, Schlammdurchfahrt, Steilauffahrt usw.). Die Maschine darf weder stehenbleiben, noch darf der Fahrer die Füße aufsetzen, da er sonst Strafpunkte erhält. Erst bei Punktgleichheit entscheidet die Geschwindigkeit.

Durch Regenfälle war die gesamte Rennstrecke glatt und schmierig geworden. Beim Training hatte der Egelsbacher Club Pech. Das BMW-Gespann mit den Lokalmatadoren Werner Günther/Rudi Sommer fiel wegen Getriebeschaden aus. Auch die Imperator des Fahrers Reinhard Jutzi konnte nieht an den Start. Umso glücklicher waren die MSC-Fahrer beim Rennen selbst.

Zum erstenmal erfolgte ein Massenstart mit stehendem Motor. Alle Fahrer hatten sich in einer Entfernung von 10 Metern hinter ihren Maschinen aufgestellt und auf das Zeichen des Starters mußten sie so schnell wie möglich die Fahrzeuge antreten oder anschieben.



Das erfolgreiche Gespann Werner Günther-Rudi Sommer. (Foto: MSC)

In der Soloklasse bis 100 ccm belegte der Fahrer Reinhard Jutzi auf einer NSU-Fox den 3. und der Fahrer Walter Goldstein auf derselben Maschine den 5. Platz.

In der Soloklasse bis 250 ccm errang der Fahrer Georg Jung auf einer Adler trotz eines Sturzes den 4. Platz. Der Fahrer Rudi Sommer, bei dessen Zweizylinder-Adler bereits in der 2. Runde ein Zylinder aussetzte, errang durch seinen hervorragenden Fahrstil strafpunktfrei den 5. Platz, obwohl in dieser Klasse nahezu dreimal soviel Fahrer starteten, wie in den einzelnen anderen Klassen.

In der Klasse Seitenwagen bis 250 ccm belegte das NSU-Gespann Rudi Sommer/Reinhard Werner, die zum erstenmal zusammen starteten, den 4. Platz. Ebenfalls den 4. Platz errang in der Seitenwagenklasse bis 350 eem das Horex-Gespann Heinz Spengler/Walter Goldstein.

Die Fahrer Werner Günther/Rudi Sommer, deren BMW-Gespann schon im Training ausgefallen war, fuhren auf dem schnellsten Wege nach Egelsbach zurück und holten ihr Zündapp-Gespann. Ohne mit dieser Maschine, die über ½ Jahr lang ohne Benutzung in der Garage gestanden hatte, auch nur eine einzige Trainingsrunde gefahren zu haben, errangen diese beiden Aktiven in der Seitenwagenklasse über 500 ccm den 2. Platz.

Mit seinem Wagen errang der Fahrer Heinz Berner bei einer Geschicklichkeitsfahrt in Bad Orb den 3. Platz.

Am kommenden Sonntag startet der MSC-Egelsbach zum 2. Gelände-Geschicklichkeitslauf in Büdingen. Alle Interessenten sind herzlich dazu eingeladen und können sich den Fahrern anschließen. Die Abfahrt erfolgt am Sonntag gegen 8 Uhr vom Egelswoogweg (Bundesstraße 3) aus.

Erzhausen

ez **Schluckimpfung am 15. Mai.** Am Dienstag, dem 15. Mai, wird in der Volksschule Erzhausen die Freiwillige Schutzimpfung gegen Kinderlähmung (Schluckimpfung) durchgeführt. Hierzu werden alle Kinder, Jugendliche und Erwachsene von 6 Monaten bis zu 40 Jahren aufgerufen. Im Hinblick auf die Erregerausscheidung Geimpfter wird empfohlen, daß sich ganze Wohngemeinschaften impfen lassen. Die Impfung ist freiwillig und wird bei dem öffentlichen Impftermin am 15. Mai kostenlos durchgeführt. Den einzelnen Haushaltungen sind Merkblätter zugegangen, deren Ausfüllung eine schnellere Abwicklung der Schluckimpfung ermöglichen soll.

Offenthal

o **Unser Glückwunsch.** Am kommenden Sonntag kann Herr Georg Voltz, Messler Straße 19, seinen 82. Geburtstag feiern. Wir gratulieren dem hochbetagten Offenthaler Bürger herzlichst und wünschen ihm einen gesegneten Lebensabend.

o **Alarmübung der Feuerwehr.** Am Montagabend rief die Sirene die Offenthaler Feuerwehrmänner zu einer Alarmübung. Die Wehr war in kürzester Zeit an dem angenommenen Brandherd in einem Aussiedlerhof an der Messeler Straße. Die Feuerwehrmänner bewiesen damit, daß sie jederzeit im Ernstfall einsatzbereit sind.

o **Geflügelzuchtanlage in Offenthal.** Der Geflügelzuchtverein Offenthal beabsichtigt in nächster Zeit eine Zuchtanlage für Geflügel zu errichten. Einwohner, die aus Raummangel oder sonstigen Gründen kein Geflügel halten können, aber an der Geflügelhaltung und der Geflügelzucht interessiert sind, wollen sich umgehend bei dem 1. Vorsitzenden des Vereins, Philipp Zimmer, Philipp-Bitsch-Straße, melden. Letzter Meldetermin ist der 20. Mai.

Kirchliche Nachrichten Egelsbach

Sonntag, den 13. Mai 1962 (Jubilate)
9.00 Uhr: Konfirmanden-Gottesdienst pünktlich
10.10 Uhr: Hauptgottesdienst
11.20 Uhr: Kindergottesdienst

Montag, den 14. Mai 1962
20.00 Uhr: Evangelische Jugend I
20.30 Uhr: Kirchenchor

Dienstag, den 15. Mai 1962
20.00 Uhr: Mädchenkreis

Grabland
an der Gänswiese zu verpachten.
Egelsbach, Bahnstr. 35

Ferkel
zu verkaufen.
Offenthal
Langener Straße 23

Grundstück
4000 qm (kein Brachland) und nicht naß in Egelsbach ganz od. geteilt zu verpachten, in gutem Zustand.
Off. u. Nr. 753 a. d. LZ

Inserieren bringt Gewinn

Modern für viele Jahre - für viele Jahre seiner Zeit voraus
FIAT 1300 1500

Rasanter Motor • Scheibenbremsen an den Vorderrädern • 4 Türen
Gepolsterte Armaturenanlage • Sicherheitstürgriffe • Doppelscheinwerfer

Fiat-Sonderschau in Egelsbach

Sonntag, 13. Mai 1962, 9.30 — 16.00 Uhr auf dem Kirchplatz.

Wir zeigen Ihnen die neuesten FIAT- und NSU/FIAT-Modelle.

FIAT in OFFENBACH

EMIL MUELLER
KRAFTFAHRZEUGE
Sprendlinger Landstraße 234, Tel. 88 15 21

Herz Kreislauf

Die ersten Anzeichen nervöser Herz- u. Kreislaufbeschwerden sind häufig Schwindelgefühl, Ohrensausen, Herzunruhe, Schlafstörungen und Leistungsrückgang; besonders auch in den kritischen Jahren von Mann und Frau. Die Wissenschaft empfiehlt hier eine frühzeitige und wirksame Behandlung. Zu diesem Zweck wurde Regipan geschaffen. Die Wirkstoffe wertvoller Heilpflanzen (Passionsblume, Weißdorn, Hopfen, Baldrian, Melisse) kommen in Regipan zu optimaler Wirkung. Regipan erweitert die Blutgefäße u. reguliert den Blutdruck. Regipan verbessert die Nährstoffversorgung d. Herzens, es steigert die Herzkraft u. beruhigt die Nerven. In jed. Apoth. DM 4.- Kur-P. DM 20.-
Regipan

Danksagung

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme sowie für Kranz- u. Blumenspenden beim Heimgang unseres lieben Entschlafenen

Herrn Georg Kunz II.

sagen wir herzlichen Dank.

Besonderen Dank Herrn Pfarrer Kietzig für die vielen Besuche und Trostworte am Grabe, Herrn Dr. Krämer für die ärztliche Betreuung, Herrn Bürgermeister Wannemacher von der Gemeindeverwaltung, Herrn Grein vom VdK, Herrn Gaussmann vom Gartenbauverein für die Kranzniederlegungen und ehrenden Worte am Grabe, sowie Familien Lucas sen. und jr. für die viele Hilfe.

In stiller Trauer:
Familie Kunz
Auguste Straaß
und alle Angehörigen

Egelsbach, im Mai 1962
Schillerstraße 58

Wir danken recht herzlich für die Glückwünsche und Geschenke zu unserer Hochzeit.

Bernd Blötz und Frau
Brunhilde geb. Stoll

Darmstädter Landstraße 62

Für die vielen Glückwünsche, Blumen und Geschenke zu unserer Vermählung danken wir recht herzlich. Besonderen Dank dem Posaunenchor Erzhausen und dem Reit- und Fahrverein Arheilgen.

Hans Hermann Knöß und Frau
Helga geb. Thomas

Erzhausen, Hauptstraße 11

Danksagung

Bei dem so schnellen Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen

Herrn Georg Wiemer

Betr. Obermeister i. St. Ffm.

wurden uns so viele Beweise innigster Teilnahme, sowie Kranz- und Blumenspenden zuteil, daß es uns nicht möglich ist, jeden einzelnen zu danken. Wir sprechen deshalb auf diesem Wege allen unseren herzlichsten Dank aus. Besonders vielen Dank Herrn Pfarrer Kietzig für die tröstenden Worte am Grabe, weiterhin vielen Dank den Schulkameraden und Kameradinnen des Jahrgangs 1904/1905, den Arbeitskameraden, dem Bundesbahnsozialwerk-Ortsstelle 1 Ffm., der Bundesbahndirektion Ffm., der Gewerkschaft der Eisenbahner Deutschlands-Ortsverwaltung Ffm. für die Kranzniederlegungen.

In stiller Trauer:
Frau Marie Wiemer geb. Anthes
und alle Angehörigen

Egelsbach, im Mai 1962

Volksfest
am Bürgerhaus in Egelsbach vom 12. - 14. Mai 1962

Moderner Vergnügungspark

Es findet täglich 22 Uhr eine Freiverlosung statt

Samstag, den 12. Mai 1962, eine moderne Wäschetruhe
Sonntag, den 13. Mai 1962, eine »Wiego« Kaffee-Maschine
Montag, den 14. Mai 1962, drei große schöne Präsentkörbe

Die Gegenstände sind im Dekorations-Geschäft Georg Diefenbach Ernst-Ludwig-Straße zu besichtigen.

Montagmittag großes Kinderfest mit Freifahrten und Geschenken.

Täglich ab 14 Uhr geöffnet.

LZ Sport-NACHRICHTEN

1. FC Langen fährt zum Pokalspiel nach Münster

Am kommenden Sonntag trägt der 1. FCL in Münster ein Pokalspiel aus. Der Gegner — recht bekannt aus früheren Zeiten — wird natürlich versuchen, dem Landesligisten ein Bein zu stellen. Doch sollte der Club stark genug sein, an diesem Sonntag durch einen Erfolg eine Runde weiter zu kommen.

Club-AH fährt nach Münster am Stein

Am kommenden Samstag und Sonntag fährt die AH des 1. FC Langen zum 14. Male hintereinander zum großen AH-Fußball-Turnier nach Münster a. St. Im schönen Salinental-Stadion mischt man wieder im Konzert der großen Namen und Vereine mit. Die Liste der Teilnehmer reicht wieder von Holstein Kiel und Sankt Pauli Hamburg bis zu den Jahn-Leuten aus Regensburg. In der Gruppe II, der Langen angehört, gilt Bayer Leverkusen als außerordentlich starker Gegner. Man hat deshalb auch wohl kaum eine Hoffnung auf den Gruppensieg. Wie dem aber auch sei, die Hauptsache ist, dabeigewesen zu sein und ehrenvoll bestanden zu haben. Und gegen große Gegner standen die Langener schon immer ihren Mann. Das bewiesen die beiden letzten Freundschaftsspiele gegen Eintracht Frankfurt und FSV Frankfurt. Es wurde zwar verloren, aber gut gespielt. Der Sieg des FSV am letzten Samstag mit 4:2 war trotz der Mitwirkung von Richard Herrmann u. Niebel etwas glücklich. Man hatte aber den Eindruck, daß die AH des Clubs für Münster am Stein gut gerüstet ist.

RW Walldorf (Reserve) — Club-SOMA 1:2

Die Gastgeber machten in diesem Spiel den Fehler, sich zu sehr auf den Clubmittelstürmer, den Ex-Walldörfer Hubich, zu konzentrieren. Dadurch hatten die übrigen Langener Stürmer mehr Spielraum und konnten immer wieder gefährlich durchbrechen. Wenn der Sieg des Club's trotzdem durch Tore von Fleischmann und Kunz erst in den letzten zehn Minuten sichergestellt wurde, so hatten dies die Rot-Weißen dem Schußpech der Langener Fünferreihe und den prächtigen Abwehrparaden ihres spanischen Torhüters zu verdanken.

Bedauerlich dabei, daß die SOMA mit dem Ausscheiden von Kleppinger (bereits in der ersten Spielminute) ihren dritten Spieler durch Verletzung auf lange Sicht verlor.

Es spielten für Langen: Müller; Wagner, Kleppinger (Sehring); Mann II., Bartocha, Stubenvoll; Hoffelner, Kunz, Hubich, Teichmann und Fleischmann.

Am kommenden Samstag tritt bereits um 14.30 Uhr die Mannschaft zum fälligen Rückspiel in Erzhausen an.

Heute abend ist um 19.00 Uhr Training; anschließend Spielerversammlung.

Egelsbach's Fußballer in Überau

In der Serie der Freundschaftsspiele fahren die aktiven Mannschaften der Schwarzweißen am kommenden Sonntag in den vorderen Odenwald zur SG Überau. Die Gastgeber, im vergangenen Jahr aus der A-Klasse in die 11. Amateurliga aufgestiegen, nahmen nach Abschluß der Runde den drittletzten Tabellenplatz ein und sind noch abstiegsgefährdet. Gelingt allerdings Walldorf oder dem FC Arheilgen der Aufstieg in die I. Amateurliga, so ist Überau noch einmal gerettet. Bisher spielten beide Vereine noch nicht gegeneinander. Bekannt ist nur, daß Überau in letzter Zeit seine 1. Garnitur stark verjüngte. So darf man hoffen, daß Egelsbachs Fußballer auch dieses Freundschaftstreffen mit einem guten Ergebnis beenden.

Abfahrt der Mannschaften mit Bus um 12.00 Uhr ab Vereinslokal Theis.

Egelsbachs Soma beim Turnier in Dreieichenhain

Nach dem 2:2 gegen Hassia Dieburg vor 14 Tagen, nimmt nun die Egelsbacher Soma (AH) am kommenden Sonntag am Alt-Herrenturnier des SV Dreieichenhain teil. Außer dem Veranstalter sind noch folgende Vereine vertreten: Spvgg. 03 Neu-Isenburg, SG Egelsbach, Susgo Offenthal, SG Götzenhain und TV Dreieichenhain. Die Schwarzweißen fahren mit einer starken Elf und hoffen auf ein gutes Abschneiden.

Die Vorrundenspiele beginnen Sonntagmorgen 9.00 Uhr, nachmittags ab 15.00 Uhr Endspiele auf dem Platze des SV Dreieichenhain. Anschließend Siegerehrung und gemütliches Beisammensein im Clubhaus.

Abfahrt der Mannschaft mit Begleitung um 8.00 Uhr ab Vereinslokal Theis.

Alle Soma-Freunde treffen sich heute abend um 21.00 Uhr zu einer wichtigen Besprechung im Vereinslokal Theis.

Egelsbacher Jugendfußball:

Resultate vom vergangenen Wochenende:

A1 Weiß-Blau Frankfurt — SG Egelsbach 0:3
B1 Weiß-Blau Frankfurt — SG Egelsbach 4:0
C1 Weiß-Blau Frankfurt — SG Egelsbach 1:4
C1 TV Dreieichenhain — SG Egelsbach C2 4:1
C2 TV Dreieichenhain — SG Egelsbach D1 0:0

Die fünf Jugendmannschaften konnten zum Teil gegen sehr starke Gegner Erfolge erzielen, die man vorher nicht einkalkuliert hatte.

Die A-Jugend verstand es, durch selbstlosen Einsatz aller Spieler gegen den Tabellendritten der A1-Jugendgruppe Süd einen klaren Erfolg zu erzielen, der bereits bei der Pause feststand. Weiß-Blau versuchte nach der Pause alles, um wenigstens den Anschlußtreffer zu erzielen. Doch die Egelsbacher wehrten alle Angriffe der Platzherren ab.

Die stark geschwächte B-Jugend hatte keine Chance, das Spiel zu ihren Gunsten zu entscheiden. Dazu kam auch noch eine gewisse Lustlosigkeit einzelner Spieler. Die Höhe der Niederlage ist verdient. Dem Eifer einiger Abwehrspieler war es zu verdanken, daß die Niederlage in diesem Rahmen blieb.

Einen weiteren Erfolg errang die neue C1-Jugend ebenfalls in Frankfurt bei Weiß-Blau. Die 4 Spieler, die am Sonntagmorgen noch in der B-Jugend spielten, hatten Anteil an diesem Erfolg. Die Platzbesitzer konnten dem überlegenen Spiel der Egelsbacher nichts entgegensetzen.

Die C2 mußte bei der C1 des TV Dreieichenhain eine Niederlage einstecken. Die körperlich kleineren Egelsbacher waren einfach nicht in der Lage, ihre spielerische Überlegenheit auszuspielen.

Am kommenden Wochenende spielt infolge des Endspiels um die Deutsche Fußballmeisterschaft nur die C1 gegen VfL Germania 94 Frankfurt auf dem Sportplatz Brühlwiesen. Spielbeginn: 15.00 Uhr. Die B-Jugend empfängt um 9.00 Uhr die gleiche Mannschaft der TG Sprendlingen und die A-Jugend spielt um 10.15 Uhr gegen den SV Kriftel 07. Da beide Jugendmannschaften in stärkster Aufstellung antreten, ist mit einem interessanten Spiel zu rechnen.

G.

SSG-Fußballer empfangen FSV Münster

Nach dem überzeugenden 2:1-Erfolg beim Nachbarn, dem A-Klassen-Verein Dreieichenhain, am letzten Sonntag kommt nun Münster zu einem Freundschaftsspiel. Bisher fanden keine Begegnungen beider Vereine statt. Man wird in beiden Lagern verschiedene Umstellungen vornehmen, um Erfahrungen zu sammeln. Beginn 13.15 und 15 Uhr.

Offenthal empfängt Fußballer aus dem Taunus

Zu einem Freundschaftsspiel kommen am Sonntag die Fußballer aus Kalbach/Ts. nach Offenthal. Die Gäste spielen in der B-Klasse, sollten aber trotzdem von den Einheimischen nicht zu leicht genommen werden.

Handball-Jubiläumsturnier des TV

auf dem neuen Sportgelände im Oberlinden

Am kommenden Sonntag findet auf dem neuen Sportgelände des TV im Oberlinden ein Handball-Jubiläumsturnier statt, das der Turnverein aus Anlaß seines 100jährigen Bestehens in diesem Jahr veranstaltet.

Dieses Turnier dürfte aus dem Rahmen des üblichen schon deshalb herausragen, weil es den Verantwortlichen gelungen ist, die Oberligamannschaft TV Groß-Wallstadt zu diesem Turnier zu gewinnen. Der Oberligist, in der Nähe von Aschaffenburg zu Hause, kommt mit den besten Empfehlungen nach Langen; er war im Vorjahr Meister der Oberliga Südwest und Teilnehmer an der Deutschen Feldhandballmeisterschaft. Auch in diesem Jahr dürfte er wieder für die Meisterschaft in Frage kommen. Die Mannschaft hat mit Josef Karrer eine hochtalentierte Spielerpersönlichkeit mit Länderspielerfahrung. Allein seine Spielweise und die Art, wie er seine Tore schießt, dürften für jeden Handballfreund eine Augenweide sein. Neben ihm ist sein Bruder Otto zu nennen, der als Mittelläufer die Abwehr glänzend organisieren kann.

Außer dieser wirklichen Klassemannschaft nehmen noch folgende Mannschaften an dem Turnier teil: TSG 46 Darmstadt, die im Handballsport ebenfalls einen guten Namen besitzt und in diesem Jahr Anwärter auf den ersten Platz in der Bezirksklasse West ist, außerdem die SSG Langen, die ebenfalls in der Bezirksklasse West zu Hause ist. Aus der Verbandsliga sollte ursprünglich der FSV Frankfurt teilnehmen, der aber in letzter Minute wegen Terminschwierigkeiten absagen mußte. Dafür sprang die SG Welterstadt ein, die in der Kreisklasse Darmstadt in der Verbandsrunde 1962 noch ohne Niederlage ist und heute schon als fast sicherer Meister der Kreisklasse angesehen werden kann, ferner der TV Seeheim, ebenfalls der Kreisklasse angehörig, sowie der Veranstalter, der TV 1862 Langen.

Diese sechs Mannschaften spielen in zwei Gruppen zu je drei Mannschaften unter der Turnierleitung des Kreisspielwartes des Kreises Darmstadt, Karl Weidmann. Die Spieldauer beträgt 2 x 15 Minuten. Beide Gruppensieger ermitteln den Turniersieger. Der dritte und vierte Platz wird von den jeweiligen Gruppenzweiten ausgespielt. Eine neutrale Auslosung ergab folgende Gruppeneinteilung:

Gruppe A: TV Groß-Wallstadt, TV Seeheim, TV Langen; Gruppe B: SG Welterstadt, TSG 46 Darmstadt, SSG Langen.

Außerdem findet ein AH-Einlagespiel der TV-Mannschaft gegen die AH TSG 46 Darmstadt statt.

Der Zeitplan des Turniers:

13.00 Uhr: Gr. A: TV Seeheim — TV Langen
13.31 Uhr: Gr. B: Darmstadt — Welterstadt
14.02 Uhr: Gr. A: Seeheim — Groß-Wallstadt
14.33 Uhr: Gr. B: SSG Langen — Darmstadt
15.04 Uhr: Gr. A: TV Langen — Gr.-Wallstadt
15.35 Uhr: Gr. B: SSG Langen — Welterstadt
16.06 Uhr: AH-Einlagespiel:
TV Langen — 46 Darmstadt (1. Halbzeit)
18.22 Uhr: 2. Sieger Gr. A — 2. Sieger Gr. B
16.53 Uhr: AH-Einlagespiel (2. Halbzeit)
17.09 Uhr: Endspiel: 1. Sieger Gr. A gegen 1. Sieger Gr. B

Im Anschluß Siegerehrung. — Für die musikalische Umrahmung sorgt der Spielmanns- und Musikzug des TV. Nach Beendigung des Turniers treffen sich dann alle teilnehmenden Mannschaften im kleinen Saal des Turnvereinshauses zum fröhlichen Ausklang mit Tanz.

Zum

Tag der offenen Tür

erwartet Sie Langens größtes Industrie-Unternehmen am Samstag, dem 12. Mai 1962

Sie haben an diesem Tag Gelegenheit, das neue PITTLER-Werk zu besichtigen. Unsere Mitarbeiter sind gerne bereit, Ihnen die gesamten Werksanlagen zu zeigen und unsere fortschrittlichen Drehmaschinen vorzuführen.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Am Nachmittag laden wir Sie zu Platzkonzert und Fußballspiel ein, einer Wohltätigkeitsveranstaltung zugunsten des DRK-Heimes für körperbehinderte Kinder auf Schloß Wolfsgarten.

PITTLER

9–12 Uhr Werksbesichtigung (Jugendl. erst ab 12 J. erwünscht)
9¹⁵ u. 10¹⁰ Uhr Filmvorführung
13³⁰ Uhr Platzkonzert einer amerik. Militärkapelle (Erk-Schule)
14³⁰ Uhr Fußballspiel Hess. Rundfunk - Pittler (SSG-Sportplatz)

PITTLER MASCHINENFABRIK AKTIENGESELLSCHAFT

Fußball im Dienste der Nächstenliebe

Jubiläums- und Wohltätigkeitsspiel der Pittler-Mannschaft

Am kommenden Samstag, 12. Mai, findet auf dem Sportplatz an der Zimmerstraße ein Jubiläums- und Wohltätigkeitsspiel der Fußballmannschaft der Pittler AG gegen eine Mannschaft des Hessischen Rundfunks statt. Der Ertrag dieser Veranstaltung fließt dem Körperbehinderten-Heim des Deutschen Roten Kreuzes auf Schloß Wolfsgarten zu, das unter der Obhut ihrer Königlichen Hoheit, Prinzessin Margarete von Hessen und bei Rhein, steht.

Die Pittler-Mannschaft verbindet dieses Spiel mit der Feier des 10jährigen Bestehens der Fußball-Elf. Pittler ist heute das größte und bedeutendste Industriewerk in Langen. Dort arbeiten nahezu 1700 Menschen und tragen durch ihre anerkannte Wertarbeit den Namen der Stadt in alle Teile der Welt hinaus.

Diese Veranstaltung ist wert, von der Bevölkerung unterstützt zu werden. Ihr sozialer Zweck sollte eine starke Zuschauer-Resonanz bringen. Darin würde am schönsten die Verbundenheit zu einem mit Langen aufs engste verknüpften Industrie-Unternehmen und auch der Wille zur Anteilnahme an dem schweren Los der auf Schloß Wolfsgarten untergebrachten und betreuten körperbehinderten Kinder zum Ausdruck kommen.

Das Spiel beginnt bereits um 14 Uhr. Vorher, ab 13 Uhr, findet vor der Ludwig-Erk-Schule in der Bahnstraße ein Platzkonzert einer amerikanischen Armee-Kapelle statt, die bereits in Langen viele Freunde gewonnen hat.

Die Sportveranstaltung ist gegen 15.45 Uhr beendet, so daß die Freunde des Fußballs anschließend noch genügend Zeit haben, um der Fernseh-Übertragung des Endspiels um die Deutsche Fußballmeisterschaft, die um 17 Uhr beginnt, beizuwohnen.

HANDBALL

SG Egelsbach — TuS Rüsselsheim 5:7 (3:5)

Am vergangenen Sonntag war die TuS Rüsselsheim zum fälligen Verbandsspiel in Egelsbach zu Gast. Es wurde zum ersten Mal auf dem neuen Hartplatz gespielt, der vor dem Spiel von Herrn Bürgermeister im Beisein der gesamten Gemeindevertretung freigegeben wurde. Was man teilweise vermutet hatte, traf ein: Rüsselsheim blieb der Angstgegner der SG Egelsbach. Bereits im vergangenen Jahr mußte man auf eigenem Platz eine Niederlage hinnehmen.

Spielverlauf: Egelsbach ging durch eine schöne Kombination des Sturmes in den ersten Minuten mit 1:0 in Front. Kurz darauf konnten die Gäste durch ihr weiträumiges Spiel nicht nur ausgleichen, sondern sogar eine 4:1-Führung herausschießen. Während die Gäste für ihre Aktionen die ganze Breite des Platzes in Anspruch nahmen, spielte Egelsbach viel zu engmaschig. Viele Bälle gingen schon vor dem Torwurf verloren, und die Bälle, die das Tor erreichten, waren unplaziert geschossen. Da die Hintermannschaft des Gastgebers ein gutes Spiel lieferte, konnte Egelsbach noch auf 4:3 aufholen. Ein 14-m-Ball für Rüsselsheim ergab das Halbzeitergebnis von 5:3.

Nach der Pause rechnete man, daß das Blatt sich wenden würde, jedoch Rüsselsheim hielt seinen 2-Tore-Vorsprung bis zum Schluß. Durch übertriebene Einzelaktionen und zu langes Ballhalten ließ sich nichts mehr ändern. Rüsselsheim hatte verdient gewonnen.

Das Vorspiel bestritten die Reservemannschaften beider Vereine. Hier gewann ebenfalls Rüsselsheim mit 12:8, auch in dieser Höhe verdient. Am Sonntag spielte die AH-Mannschaft gegen die Ib der SG Eintracht Frankfurt und erkämpfte sich einen 10:7-Sieg.

SSG-Handballer erwarten zum fälligen Verbandsspiel die SG Egelsbach

Am Samstagnachmittag 15 Uhr (vorverlegt wegen des Fußball-Endspiels) stehen sich die SSG Langen und die SG Egelsbach im Nachbarderby gegenüber.

In diesem Jahr findet dieses Spiel unter ganz anderen Voraussetzungen statt. Die Rollen sind in diesem Jahr vertauscht. Diesmal sind es die Egelsbacher, die in der Spitzengruppe zu finden sind. Lange Zeit Tabellenführer und ungeschlagen, mußten sie in den letzten beiden Spielen Niederlagen einstekken und fielen dadurch etwas zurück. Trotzdem Respekt vor dieser Mannschaft, die ihre Spielweise innerhalb von Jahresfrist ganz gewaltig steigerte und auch in diesem Spiel die größeren Siegesaussichten zugemessen bekommt.

Die SSG, die in diesem Jahr noch nicht richtig überzeugen konnte, hat sich zwar in den letzten Spielen zusehends gesteigert, doch ist man von der vorjährigen Form ein ganzes Stück entfernt.

Derbyspiele haben aber ihren besonderen Charakter, laufen unter ganz anderen Aspekten als andere Verbandsspiele und kennen im voraus keinen Sieger. So dürfte auch dieses Spiel als offen bezeichnet werden. Hoffen wir, daß dem Spiel ein guter Schiedsrichter vorsteht, der die Garantie für einen guten Verlauf des Spiels bietet.

Im Vorspiel, das um 13.45 Uhr beginnt, stehen sich beide Reservemannschaften gegenüber.

Anschließend an die beiden Spiele der aktiven Mannschaften spielen die Kleinsten der Handballer gegen ihre Kameraden von TG 75 Darmstadt. In diesem Spiel treffen zwei Mannschaften mit der gleichen Punktezahl aufeinander und nur der Vorteil des eigenen Platzes stempelt die Langener Jungen zu Favoriten. Auch hier wünschen wir, daß der Bessere das Spiel für sich entscheiden möge.

LANGENER ZEITUNG
Verantwortlich für Politik und Lokalnachrichten: Friedrich Schädlich; für Unterhaltung u. Anzeigen: Ch. Kühn. — Druck und Verlag: Buchdruckerei Kühn KG, Langen, Darmstädter Straße 26, Ruf 426.

Konfirmandinnen und Konfirmanden

Vorstellung und Prüfung: Sonntag Jubilate, den 13. Mai 1962, 15.00 Uhr, im Ev. Gemeindehaus.

Konfirmation: Sonntag Kantate, den 20. Mai 1962, 9.30 Uhr, in der Stadtkirche.

Konfirmanden:

Adelsberger, Walter Johnny, Fl.-Geyer-Str. 1
Albert, Lothar, Karlstraße 17
Anding, Wolfgang, Südliche Ringstraße 47
Ballast, Winfried, Soflenstraße 15
Balzer, Günter, Bürgerstraße 18
Böhler, Gerhard, Leukertsweg 94
Bruder, Hans, Goethestraße 35
Bruder, Joachim, Goethestraße 35
Burandt, Georg, Wilhelm-Busch-Straße 10
Daubert, Horst, Mühlstraße 39
Debling, Horst, Gerhart-Hauptmann-Straße 19
Dussa, Klaus, Carl-Ulrich-Straße 8
Eberlein, Rainer, Neckarstraße 61
Gropengießer, Werner, Im Wiesengrund 1
Hancke, Edgar, Neckarstraße 15
Heller, Manfred, Goethestraße 21
Hellwig, Horst, Südliche Ringstraße 99
Karnstedt, Reinhard, Flachsbachstraße 37
Lotz, Karl Walter, Gutenbergstraße 11
Michels, Bernd, Neckarstraße 9
Milla, Kurt Peter, Ahornstraße 1
Müller, Albert, Uhlandstraße 24
Pursche, Reinhard, Nordenstraße 16
Rühl, Heinz, Wolfsgartenstraße 48
Rühl, Reinhard Norbert, Wiesgäßchen 26
Schneider, Horst, Südliche Ringstraße 151a
Schöpe, Hans-Jürgen, Schillerstraße 18
Schroth, Rudolf Heinrich, Leukertsweg 37
Streb, Norbert, Lessingstraße 10
Strohbach, Michael, Straße d. dt. Einheit 1/12 c
Vogel, Rudolf, Südliche Ringstraße 90
Wenzeck, Peter, Walter-Rietig-Straße 4
Wildner, Hans Walter, Leukertsweg 108
Wolf, Lothar Erich, Bahnstraße 70

Konfirmandinnen:

Anthes, Birgit, Westendstraße 59
Arnstadt, Ursula, Südliche Ringstraße 40
Barth, Renate, Wiesgäßchen 44
Blank, Karin, Neckarstraße 59
Bronner, Barbara, Schillerstraße 17
Duft, Elisabeth, Leukertsweg 92
Eichler, Margitta, Goethestraße 23
Fischer, Ursula, Leukertsweg 84
Geßwein, Elvira, Südliche Ringstraße 90
Giemser, Dorothea, Jos.-v.-Eichendorff-Str. 17
Giemser, Eva, Jos.-v.-Eichendorff-Str. 17
Göpfert, Ilse, Leukertsweg 44
Hemmes, Roswitha, Gutenbergstraße 28
Herth, Hannelore, Uhlandstraße 17
Hoffmann, Viktoria, Im Birkenwäldchen 1
Kühne, Sigrid, Mühlstraße 1
Landefeld, Karla, Südliche Ringstraße 46
Loth, Carola, Südliche Ringstraße 51
Mager, Doris, Südliche Ringstraße 149
Reuther, Barbara, Schillerstraße 19
Roghmaus, Ursula, Südliche Ringstraße 57
Schäfer, Rosemarie, Gerh.-Hauptmann-Str. 30
Schneider, Gabriele, Birkenstraße 10
Schreiber, Gisela, Goethestraße 69
Steinmetz, Inge, Lessingstraße 14
Treusch, Inge, Goethestraße 106
Vogel, Helmtraud, Gerhart-Hauptmann-Str. 18
Waimann, Eva, Goethestraße 11
Winter, Monika, Südliche Ringstraße 44
Wörner, Irene, Südliche Ringstraße 55
Ziem, Gudrun, Leukertsweg 90

Beginn der Badesaison am 15. MAI 1962
Langener Schwimmstadion

Stepperin und Handnäherin
sofort gesucht für Damenmäntel
E. RIEMANN
Darmstädter Straße 19 - Telefon 2811

Langen Achtung!
Wir kaufen einmalig:
gebr. Weinflaschen, ¾ und 1 Liter Inhalt, sowie
Wermut-, Cognac- u. Chantreflaschen
(auch 0,35 Liter). Annahme: Montag, 15. 5., von 13 bis 18 Uhr a. d. Juxplatz. Fr. Heizmann, Worms.

Revlon
Ihre Hand- u. Nagelpflege, besonders für die berufstätige Frau. Beratung im Geschäft. Nagelscheren, Feilen u. Handbürsten, in den DROGERIEN
Enste
Langen
Bahnstr. — Lutherpl.

Georg Becker & Co.
REISEBÜRO - LANGEN/HESSEN

12. Mai	Gemütliche Schlachtplattenfahrt nach Eltville (mit Tanz und Unterhaltung) Abfahrt Spätnachmittag	Fahrpreis DM 4.—
15. Mai	Herrliche Nachmittagsfahrt rund um den Melibocus	Fahrpreis DM 4.50
16. Mai	Tagesfahrt nach Tauberbischofsheim - Bad Mergentheim	Fahrpreis DM 9.50
17. Mai	Zum Nachmittagskaffee nach Rettershof	Fahrpreis DM 4.50
20. Mai	Große Schwarzwaldrundfahrt	Sonder-Fahrpreis DM 11.—
20. Mai	Neue romantische Tagesfahrt durch den Odenwald	Fahrpreis DM 9.50

Abfahrtszeiten und Kartenvorverkauf in unseren bekannten Agenturen: Reisebüro K. Becker & Co., Langen, Bahnstraße (Verkehrspavillon), Tel. 3778; K. Gunschmann, Langen, Am Lutherplatz, Tel. 2898; Papierhaus Noll, Egelsbach, Ernst-Ludwig-Straße, Tel. 2095.

Tüchtige
Verkäuferin
zum baldigen Eintritt gesucht.
Schuh-Neubecker
Sprendlingen Frankfurter Str.

Helmut Engelbach
Kfz. Kaufmann
Versicherungen - Finanzierungen
Frankfurt/M Goldstein
Goldstein Str. 212 - Fernsprecher 350191
Im Kundenauftrag zu verkaufen:

Porsche 1600, Bj. 59, 70 000 km	6850,—
Fiat 1100, Bj. 60, 28 000 km	
Fiat 1200, Bj. 60, A.T.-Motor	3500,—
Fiat 1100, Bj. 58, 50 000 km	2500,—
Fiat 600, Bj. 60, 40 000 km	2500,—
Fiat 800, Bj. 59, 30 000 km	2300,—
Fiat 770, Bj. 61, 40 000 km	2800,—
Fiat Bianca, Bj. 59, 20 000 km	2500,—
NSU Prinz, Bj. 61, 20 000 km	3100,—
NSU Prinz, Bj. 60, 16 000 km	2400,—
NSU Prinz, Bj. 59, 12 000 km	2400,—
VW Export, Bj. 57, A.T.-Motor	2500,—
Ford 12 M, Bj. 61, 16 000 km	4200,—
Ford 17 M, Bj. 59, A.T.-Motor	3800,—
Renault 4 CV, Bj. 60, 20 000 km	2500,—
Opel 1,5, Bj. 60, 60 000 km	3900,—
Opel Rekord, Bj. 57, 60 000 km	1500,—
Opel Rekord, Bj. 56	1600,—
Opel Rekord, Bj. 56	1500,—
Vespa 400, Bj. 60, 8000 km	1600,—

Günstige Finanzierung ohne Wechsel.
Besichtigung auch sonntags v. 10–12 Uhr
Gebrauchtwagen-Agentur ENGELBACH
Neu-Isenburg
Frankfurter Str. 151, Tel. Ffm. 350191

Inserieren bringt Gewinn!

GÜNSTIGE GELEGENHEITEN
100 Gebrauchtwagen
unter anderem:

Taunus 12 M, 1961	4300,—
Taunus 12 M, 1960	4000,—
Taunus 17 M, 1958	2950,—
Taunus 17 M, 1960	4100,—
Opel Rekord, 1960	4400,—
Opel Rekord, 1959	3700,—
Fiat 600, 1959	2700,—
Fiat Turin 1200, 1959	3500,—
DKW-Junior, 1961	4100,—
Renault Dauphine, 1958	2650,—
VW-Export, 1955	1600,—
VW-Export, 1959	3500,—
VW-Export, 1959	2750,—
Goggo T 600, 1959	1950,—

Anzahlung ab DM 500,— Finanzierung
Besichtigung jederzeit
AUTOHAGE
Ffm., Zeil 2, Friedberger Anlage 1, Berliner Str. 56, Bockenheimer Landstr. 81, Ludwig-Landmann-Str. 300, Schmittstr. 47 - Tel. 33 59 44

Wir suchen zur Aushilfe
einige Frauen
für leichte Arbeiten.
Vorstellungen:
täglich, außer samstags von 8 - 12 und 13 - 16.30 Uhr
Dr. Walter Scherer
LANGEN

VIELE VORTEILE bietet V·I·V·O

Original ital. Reis	500 g Packg.	DM -.58
Holl. Kakao schwach entölt	2 Pa. à 100 g	DM -.98
Franz. Biskuit	200 g Packg.	DM 1.50
Belg. Super-Toffees	150 g Btl.	DM -.75
Dän. Käse „Samo" 70 F. i. T. Doppelrohm-Käsezubereitg.,	50 g St.	DM -.50
Belg. Schokolade sortiert	200 g Tfl.	DM 1.38
Apfelmus	1/1 Dose	DM -.98

Tüchtigen
Maschinensetzer
zum baldmöglichsten Eintritt gesucht.
Buchdruckerei Kühn KG
VERLAG DER LANGENER ZEITUNG

Sommersprossen? DANN HILFT Frickhöfer's Schwanenweiß
VERSTÄRKT 2,50 • FETTFREI 2,75 EXTRA STARK 3,50 • GOLD 5,50
ZARTE REINE HAUT DURCH SCHÖNHEITSWASSER APHRODITE

Wir stellen für unser Werk Dreieichenhain sofort oder später ein.
Schlosser
Autoelektriker
Lackierer
Vorstellung bzw. schriftl. Bewerbung erbeten an:
ATLAS-INDUSTRIEWAGEN GMBH
Betriebsleitung
DREIEICHENHAIN, Industriestr. 20, Tel. Langen 66581

Wir suchen für unser Hauptwerk Sprendlingen noch einen jüngeren
Betriebshandwerker
mit Führerschein Klasse 3
Vorstellung bitte täglich in unserem Personalbüro.
Bekleidungswerke Wiedekind G.m.b.H.
Sprendlingen b. Ffm., Frankfurter Str. 129, Tel. Langen 66321

Kleidung aus Leder unübertroffen größte Auswahl günstigste Preise fachmännische Beratung
LEDER-VATER
FRANKFURT/MAIN Hauptwache (hinter d. Katharinenkirche) und Kaiserstraße 18 (gegenüber Frankfurter Hof)
Filialen: Essen, Dortmund, Duisburg

Suche

2-3 Zim.-Wohnung

mit Heizung, Raum Egelsbach-Langen, ev. Eigentumswohnung, Mietvorauszahlung oder Baukostenzuschuß kann geleistet werden.

Zuschriften an: Hertwig, Egelsbach
Apotheke am Bahnhof

„maschinengerecht" waschen

BURNUS
löst bio-aktiv
BURMAT
mit echter Seife
2 fache Waschwirkung

Durch die Post die besten Grüße
Durch „Lebewohl" gesunde Füße.

„LEBEWOHL" gegen Hühneraugen und Hornhaut, Blechdose (8 Pflaster), LEBEWOHL-Fußbad gegen empfindliche Füße u. Fußschweiß. LEBEWOHL-FLÜSSIG besonders geeignet bei WARZEN – in Apotheken u. Drogerien. Sicher zu haben:

FACHDROGERIEN *Enste*
Langen - Lutherplatz und Bahnstraße

Krankenfahrstühle

zusammenlegbar, für Zimmer und Straße zum Mitnehmen
im Auto
Klosettstühle
Personen-Wiege-Waagen
Verbandskästen
Hausapotheken
Verbandsschränke
Fußpflege-Einrichtungen
elektr. Massageapparate
Höhensonnen Original Hanau
Bestrahlungslampen
Galv.-Fard.-Apparate
Hico-Klimamasken

WILHELM SCHMIDT
Frankfurt a. M., Telefon 332634
Münchener Str. 17, Ecke Weserstraße
Ärzte- und Krankenpflegewaren
Bei Kassen zugelassen

Junghennen zu verkaufen.
Deutsche Linienhybriden — Leghorn — rebhf. Italiener — Kreuzung

Geflügelzucht
GERHARDT, Holzmühle
Dreieichenhain

Samstag, 12. 5. in Langen 9-14 Uhr im Frankfurter Hof

● *Waschmaschinen* ●

zum Teil mit kleinen Fehlern
bequeme Teilzahlung

Kühlschränke	Teil-automat	- Maschinen
ab	ab	ab
250,-	**550,-**	**250,-**

WASCHAUTOMATEN zu unseren bekannten Preisangeboten.

Waschmaschinenvertrieb R. Fladung
Sprendlingen, Frankfurter Straße 79

Oeffentliche Ausschreibung

Für den Neubau des Wasserwerkes West in Langen, Leerweg, werden folgende Arbeiten öffentlich ausgeschrieben:

1. Erd-, Maurer-, Beton- und Stahlbetonarbeiten
2. Einbauarbeiten
3. Dachdeckerarbeiten
4. Klempnerarbeiten
5. Außenanlagen.

Angebotsunterlagen können ab sofort beim Stadtbauamt Langen, Rathaushof, Feuerwehrstation, II. Stock, Zimmer 5, abgeholt werden.

Dortselbst liegen die Entwurfspläne zur Einsichtnahme aus.

Die Angebote sind bis zum Submissionstermin am 25. Mai 1962, vormittags 10 Uhr, in verschlossenem Umschlag mit der Aufschrift:

Angebot für die Erd-, Maurer-, Betonarbeiten usw. für den Neubau Wasserwerk West

beim Stadtbauamt Langen einzureichen.

Langen, den 11. Mai 1962

Der Magistrat: Liebe, Erster Stadtrat

„Der Kraftfahrer darf sich einem in der Straßenmitte auf die weitere Überquerungsmöglichkeit wartenden Fußgänger nur mit angemessenem Seitenabstand nähern." (ADAC-Pressedienst)

Apothekendienst in Langen

Sonntags- und Nachtdienstbereitschaft
beginnend Samstag nachmittag nach allgemeinem Geschäftsschluß:
In der Woche vom 12. 5. — 18. 5. 1962
Braun'sche Apotheke
Karl A. Braun, Lutherplatz 2

Ärztlicher Sonntagsdienst

(Nur wenn Hausarzt nicht erreichbar)
12./13. Mai (Samstags ab 14.00 Uhr)
Dr. Lembke, Gartenstraße 5, Tel. 3331

Rotes Kreuz, (Krankentransport) **Tel. 3711**

Stadt-Bücherei, Zimmerstraße
Bücher-Ausgabe
Samstag, 14 — 16 Uhr

Kirchliche Nachrichten

Evangelische Kirche Langen

Sonntag, den 13. Mai 1962 (Jubilate)
9.30 Uhr: Gottesdienst in der Stadtkirche (Pfarrer Dr. Ziegler)
Predigttext: I. Petrus 2, 11-18
Lieder: 473 — 279 — 81 — 75
9.30 Uhr: Gottesdienst im Gemeindehaus (Pfarrer Schäfer)
Predigttext: 1. Petrus 2, 11-20
Lieder: 83 — 81 — 88
11.15 Uhr: Kindergottesdienst in der Stadtkirche und im Gemeindehaus
Kollekte: Für ortskirchliche Zwecke
15.00 Uhr: Vorstellung und Prüfung der Konfirmanden des Johannes-Bezirkes (Pfarrer Schäfer)
Predigttext: 2. Kor. 5, 17
Lieder: 126 — 81 — 105 — 82
Montag, den 14. Mai 1962
20.00 Uhr: Probe des Kirchenchores „Oberlinden" in der Westendhalle
Dienstag, den 15. Mai 1962
20.00 Uhr: Mütterkreis im Gemeindehaus
Donnerstag, den 17. Mai 1962
20.00 Uhr: Bibelstunde im Gemeindehaus und Probe des Posaunenchores in der Stadtkirche

Stadt-Mission

Sonntag, 17.00 Uhr Bibelstunde
Dienstag, 20 Uhr: Bibelstunde

Neuapostolische Kirche

Sonntag: 9.30 Uhr: Gottesdienst
16.00 Uhr: Gottesdienst
Mittwoch: 20.00 Uhr: Gottesdienst

Kirche Jesu Christi der Heiligen der letzten Tage

Sonntag: 10 Uhr Sonntagsschule
18 Uhr Predigtgottesdienst

Kirchliche Nachrichten Erzhausen

Sonntag, den 13. Mai, (Jubilate, Muttertag)
10.00 Uhr: Hauptgottesdienst
Predigttext: 1 Petr. 2, 11-20
11.00 Uhr: Kindergottesdienst
Montag, den 14. Mai 1962
15.00 Uhr: Jungschar
Dienstag, den 15. Mai 1962
20.00 Uhr: Kirchenchor
Mittwoch, den 16. Mai 1962
20.00 Uhr: Evangelische Jugend
Donnerstag, den 17. Mai 1962
20.00 Uhr: Posaunenchor

Kirchliche Nachrichten Götzenhain

Sonntag, den 13. Mai 1962 (Jubilate)
Kollekte für die Wiederherstellung der Kirche
Lieder: 81 — 82 — 79 — 178
Text: I. Petr.-Brf. 2, 11-17
10.00 Uhr: Gottesdienst, anschließend Beichte und Feier des Hl. Abendmahls anläßlich des Muttertages
11.30 Uhr: Kindergottesdienst
20.00 Uhr: Konfirmandenelternabend in der „Krone" für beide Konfirmandengruppen
Dienstag, den 15. Mai 1962
20.30 Uhr: Probe des Kirchenchors
Mittwoch, den 16. Mai 1962
20.00 Uhr: Gemeinsamer Jugendabend

Für die Mutter

kaufen wir Galama, denn Mutter soll auf ihre Gesundheit achten. Galama beruhigt Herz und Nerven und sorgt für gesunden Schlaf. Darum ist Galama das richtige Geschenk für die Mutter. Galama ist bekömmlich, wohlschmeckend und preisgerecht.

Galama
in Reformhaus und Apotheke

Es lohnt sich in der Langener Zeitung zu inserieren!

„Bicoton"
ist altbewährt gegen
Bettnässen
Preis DM 3.25
in allen Apotheken

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und die zahlreichen Kranz- und Blumenspenden bei dem Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen

Herrn Johann Schroth

danken wir herzlich. Besonderen Dank Herrn Pfarrer Schäfer für die Trostworte am Grabe und all denen, die den Entschlafenen auf seinem letzten Wege begleiteten.

In stiller Trauer:
Familie Jakob Schroth
und Geschwister

Langen im Mai 1962
Neckarstraße 38

Mein lieber Mann, unser lieber Vater, Schwiegervater, Opa, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel

Walter Hinrichs

Inh. der Firma Riegelhof & Gärtner

verstarb am 5. 5. 1962 im 60. Lebensjahr. Er wurde in aller Stille beerdigt.

Für die Anteilnahme, Kränze und Blumen danken wir herzlich. Besonders danken wir Herrn Pfarrer Dr. Ziegler für die tröstenden Worte.

In stiller Trauer
Frau Johanna Hinrichs u. Kinder

Langen, Darmstädter Straße 41.

DANKSAGUNG

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme durch Wort, Schrift, Kranz- und Blumenspenden anläßlich des Heimganges unserer lieben Entschlafenen

Frau Margarete Städtler

danken wir herzlich. Besonders gedankt sei Herrn Pfarrer Lauber für die gütigen Trostworte, ebenso Herrn Muschka als Vorsitzenden des BvD und der Sudetendeutschen Landsmannschaft für die Kranzniederlegung und den ehrenden Nachruf am Grabe. Ferner allen, die unsere liebe Verstorbene auf dem letzten Wege begleiteten.

Die trauernden Hinterbliebenen

Langen, Bleichstraße 3

Nach kurzer, schwerer Krankheit verschied am 3. Mai 1962 mein lieber Mann, unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater, Urgroßvater, Bruder, Schwager und Onkel

Alfred Prims

im Alter von 82 Jahren.

Wir haben ihn in der Stille beigesetzt.

Für die herzliche Anteilnahme und die Kranz- und Blumenspenden bei der Beerdigung, Herrn Pfarrer Schäfer für die Trostworte am Grabe und all denen, die dem Verstorbenen das letzte Geleit gaben, sagen wir herzlichen Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen

Langen, im Mai 1962
Leukertsweg 108

UT Filmbühne LANGEN · TEL. 2889

Ab Freitag bis Montag, tägl. 20.30 Uhr
Sa. 18.00, 20.30; So. 16.00, 18.00, 20.30
Freigegeben ab 6 Jahren
Farbfilm
Ein köstliches Vergnügen um eine Königin der Komik
Debbie REYNOLDS - Steve FORREST

Ein Hochgenuß für Film-Feinschmecker — ein Volltreffer des Humors!

Freitag und Samstag, je 22.30 Uhr
Spätvorstellung

Käpt'n China

Jeffrey Flynn, Lon Chaney, Edgar Bergen, Michael O'Shea

Zum Mutttertag

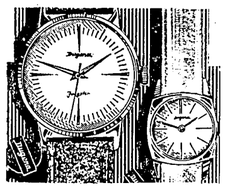
hübsche, praktische Geschenke
in großer Auswahl bei

WALLENFELS
Textil und Mode
Langen (Hessen), Bahnstraße 120

Für den Muttertag ist ein schönes Geschenk ein

Regenschirm von

SCHIRM-LISKA
Neckarstraße 3 - An der Post



Reparaturen an UHREN
schneller als bisher —
durch Modernisierung u. Erweiterung meiner Werkstatt

Elektronische Uhrenprüfung!

OTTO DITTMAR
vorm. H. Burgmayer
UHRMACHERMEISTER, Bahnstraße 7

Möbel

ohne Anzahlung

Erste Rate vier Wochen nach Lieferung.
Durch Großeinkauf günstige Preise.
Einige Preisbeispiele:

Schlafzimmer
komplett . . . . . ab DM 598,-
Wochenrate . . . . ab DM 10,-
Wohnzimmer
komplett . . . . . ab DM 675,-
Wochenrate . . . . ab DM 12,-
Küche
komplett . . . . . ab DM 455,-
Wochenrate . . . . ab DM 8,-

Fordern Sie bitte noch heute unseren bunt illustrierten Katalog per Postkarte an.

Die Möbelpassage
Inh. Alfred Röhse
Aschaffenburg
Heinsestraße 2–10, Telefon 24840
28 Schaufenster
Eigener Parkplatz im Hof
Einfahrt nur Heinsestraße

LiLi
Telefon 2112

Habt Ihr schon „BEN HUR" gesch'n?
Ei, des is so wunnerschön!
Als gerennt und Kart' gekauft
Leute lauft, Leute lauft!

nur im LILI bis einschließlich Sonntag

Beginn:
Freitag und Samstag 20.00 Uhr
Sonntag 16.00 und 20.00 Uhr

Montag 20.30 Uhr
Marianne Koch, Pierre Brasseur in

Mitternachts-Mörder

Knisternde Spannung, rätselhaftes Geschehen und eine sensationelle Lösung!

Ein Kriminalfilm, der harte Nerven fordert!

● **Fernsehen? Sehstörungen?**

Flimmern, Ermattung, Tränen der Augen, schwache Augennerven? Dann Apotheker Schäfers **Vegetabil-Augenwasser**, bewährt seit 1872. Flasche 2,25 DM für drei Monate ausreichend, in **Apotheken und Drogerien.**
FACHDROGERIE ENSTE

GRAVIERANSTALT WERNER SCHODER

Schilder aller Art — LANGEN Peter-Müllerstr. 3-5 — Stempel aus Gummi u. Metall

Firmenschilder, Maschinenschilder, technische Schilder jeder Art aus Kunststoff und Alu eloxiert.

Lichtburg
Tel. 2209

Ab Freitag
Wo. 20.30, Sa. 18.00 u. 20.30 Uhr
So. 16.00, 18.00 u. 20.30 Uhr

HEINZ RÜHMANN

Ein liebenswertes Lustspiel mit Heinz Rühmann, wie ihn alle lieben!

Heinz Rühmann als Taschendieb - eine besinnliche Komödie voll köstlicher Szenen! Ein Film für alle, die sich eine Freude machen wollen!

Der Film - Leckerbissen des Jahres!

Mit Heinz Rühmann - Hans Clarin Ruth Stephan - Lotte Ledl - Benno Sterzenbach - Harald Maresch - Hans Leibelt - Hans J. Dietrich - Helgi Anders und Arno Assmann

Frei ab 16 Jahren

Freitag und Samstag, je 22.30 Uhr
Spätvorstellung

Alles auf eine Karte

Ein neuer explosiver Columbia-Thriller
mit Cliff Robertson - Dolores Dorn
Beatriee Kay

SPORT- UND SÄNGERGEMEINSCHAFT 1889 E.V. LANGEN

Am Samstag, dem 12. Mai in der Turnhalle des Turnvereins

Frühlingsfest

mit Tanz und buntem Programm
Mitwirkende: Lilo Wesp und die 2 Vicos
Hans Löffler, Conferencier
und Mitglieder der Gesangsabteilung.
Es spielen die „Sonny-Boys"

Beginn: 20 Uhr Saalöffnung 19 Uhr Eintritt DM 2,50

Gaststätte „Zum Goldenen Ring"

Langen, Gartenstraße 5, Stresemannring
am Samstag, dem 12. Mai 1962

Unterhaltungsmusik ≈ Tanz

und sonntags ab 18.00 Uhr TANZTEE

in unserem modernen Gesellschaftsraum.
Gepflegte Getränke - Beste Küche!

Es ladet freundlich ein **FAMILIE HERBERT SCHWAGER**

Für Fehler
in den Anzeigen, die durch telefonische Übermittlung entstanden sind, können wir keine Verantwortung übernehmen.

Restaurant Waldstadion
Langen, Oberlinden

Samstag, den 12. Mai 1962

Gesellschafts-Tanz

Eintritt 1,— DM

Es ladet freundlich ein
FAMILIE KOLIWER

Es schleicht vorbei - der Ehemann, denn sie liest einen GOLD-Roman

Edelstein-Roman
Silber-Wildwest-Roman
Roland-Wildwest-Roman
Silber-Kriminal-Roman
FBI-Agent Jeff Conler
Gold-Roman

Gute Unterhaltung für jeden Geschmack
Jede Woche neu
Nur 70 Pf an jedem Kiosk

Kinderwagen
modernste Ausführung schon ab 129,—
Sportwagen
ab 37,50
Kinderbetten
Kinder-Möbel
Kinder-Kleidung
Spielwaren

Wegen Umbau können wir vorübergehend im Schaufenster unsere große Auswahl in Kinderwagen usw. nicht zeigen. Der Verkauf findet im Hintergebäude statt.

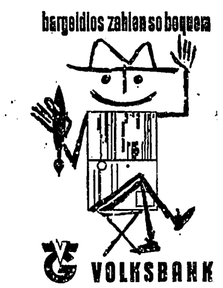
Kinderparadies
Telefon 2201 Wassergasse 1

Schöne und praktische Geschenke . . .

Zum Muttertag

. . . modische Blusen, Pullover, Jacken, Röcke, Garnituren und Unterkleider (Schiesser) sowie Strümpfe aller Art finden Sie in großer Auswahl.

Modehaus Freisens
Langen, Am Lutherplatz - Telefon 3613



Gehen Sie mit der Zeit!

Zahlen Sie bargeldlos durch
BANKGIRO
BANKSCHECK
schnell - sicher - bequem

VOLKSBANK „DREIEICH"
eGmbH. - Sprendlingen
Zweigstelle Langen
Wallstraße 41, am Lutherplatz

Männerchor Liederkranz 1838 Langen

Heute, Freitag, 20.30 Uhr

Übungsstunde

im Vereinslokal „Weingold."

Sport- und Sängergemeinschaft 1889 e. V. Langen

Abt.: Fußball

Freitag um 21.00 Uhr Spielerversammlung.
Sonntag, den 13. Mai, Freundschaftsspiel gegen FSV Münster, hier. Beginn: 13.15 und 15.00 Uhr.
Soma, hier, 10.00 Uhr, gegen GW Darmstadt.

Ski-Gilde

Montag, 19.30 Uhr, Sport auf dem Sportplatz, 20.30 Uhr Kegeln

---

Turnverein ev. 1862

Abt. Handball

Freitag, den 11. Mai, 20.30 Uhr, Versammlung für 1., 11. und AH-Mannschaft in der Turnhalle zwecks Abschlußbesprechung des Turniers.
Samstag, den 12. Mai, Schüler gegen Braunshardt, 16.00 Uhr, hier.
Sonntag, den 13. Mai, Jgd. gegen SSG Langen, 9.00 Uhr, dort.

Sonntag, den 13. Mai, Pokalspiel in Münster gegen SV Münster, Spielbeginn 15.00 Uhr.

Abt.: SOMA

Heute, 19 Uhr, Training, anschl. Spielerversammlung.
Samstag, 14.30 Uhr, in Erzhausen.

Gesangverein 1871 Langen

Stammtischabend am Dienstag, 15. Mai 1962, 20.30 Uhr, im Gasthaus „Zur Rose", August-Bebel-Straße. Wir bitten um zahlreiches Erscheinen.

DGB DEUTSCHLANDS

CRISGRUPPE LANGEN

Am 19. 5. um 20 Uhr findet im Gasthaus „Zum Lämmchen" ein Hinterbliebenenabend statt. Kameradinnen und Kameraden sind herzlichst eingeladen. Anmeldungen dienstags und donnerstags abends i. d. Geschäftsstelle Heegweg, bei Frau Müller, Mühlstraße 39 u. bei Frau Böhm, Frankfurter Straße 40. Meldeschluß am 16. 5. 62. Gedecke bitte mitbringen. Unkostenbeitrag 2,— DM.

Der Vorstand

Jahrgang 1914/15

Am Freitag, 18. Mai, 20.30 Uhr, treffen wir uns zu einer wichtigen Besprechung im Gasthaus Zum Lämmchen.

Kraftfahrzeugverkehrsgemeinschaft Langen

Strickvorführung
dienstags und donnerstags von 14—16 Uhr, und nach Vereinbarung.

Ilse Breidert
Langen, Gartenstr. 12

LANGEN

Verein für Polizei- u. Schutzhunde Langen

Samstag, den 12. Mai, 20.00 Uhr, Monatsversammlung i. Gasthaus „Zum Gold. Löwen", Frankfurter Strüße 26

»AQUARIENFREUNDE«
LANGEN/HESSEN

Heute Abend, 20 Uhr, unsere monatl. Versammlung im „Café Treusch". Vorher Dias-Vorführung: „Erlebte Wilhelma Stuttgart", hierzu laden wir Gäste herzlich ein.

Der Vorstand

Heimkehrer Langen

Samstag, 12. Mai 1962, 20.30 Uhr, Versammlung im Vereinslokal „Lämmchen".

Der Vorstand

Bund f. Vogelschutz
Gruppe Langen

Samstag, den 12. Mai, 20.30 Uhr, Monatsversammlung im „Frankfurter Hof".

Der Vorstand

Schachklub
Langen

Klub-Lokal: „Café Krone". Spielabend: Mittwoch ab 20.00 Uhr sowie Sonntagvormittags. Schachfreunde als Gäste jederzeit willkommen.
Demnächst beginnt unser Blitzturnier mit Uhren-Kontrolle.

Der Vorstand

Jahrgang 1909/10

Abfahrt nach Biedenkopf 7.30 Uhr, am Samstag, dem 12. Mai, Ludwig-Jahn-Platz. Es sind noch einige Plätze frei.

1889/90 er

Schulkollegen treffen sich am Mittw., dem 16. Mai, 18.00 Uhr, bei Anna Schäfer, Gasth. „Zum Haferkasten".

Jahrgang 1906/07

Samstag, den 12. Mai, 20.00 Uhr, im kleinen Saal des Turnvereins, Fr.-Ludw.-Jahn-Platz, gemütliches Beisammensein.

Kleinanzeigen
haben immer Erfolg!

Guterhaltenes
Schlafzimmer
zu kaufen gesucht. Off. mit Preisangabe unter Nummer 743 an die LZ

Katerchen

6 Wochen alt, stubenrein, in gute Hände zu geben. Freitagabend bis Sonntagabend oder schriftlich:
Erdmann,
Südl. Ringstr. 155b

Junger, kl., schwarzer
Hund
ca. 6 bis 7 Wochen, in gute Hände abzugeben
Tierschutzverein Langen, Schaube, Leukertsweg 68, Tel. 2944

Acker

Nähe Friedhof, mit tragbaren Obstbäumen und Beerenobst günstig abzugeben.
Off.-Nr. 719 an die LZ

Ihre Vermählung geben bekannt

Max Buchberger
Monika Buchberger

geb. Latzkow

11. Mai 1962

Nördliche Ringstraße 66 — Goethestraße 28

---

ihre vermählung geben bekannt

bernd müller * hanni müller

geb. handke

leukertsweg 62] — lerchgasse 12

kirchl. trauung: samstag, 12. mai 1962, 15 uhr, in der ev. kirche zu langen.

Für die uns anläßlich unserer Verlobung erwiesenen Glückwünsche und Geschenke danken wir, auch im Namen unserer Eltern, recht herzlich.

Marlen Riehl — *Dieter Göricke*

Altenwalde b. Cuxhaven — Langen

Für die vielen Aufmerksamkeiten zu unserer Silber-Hochzeit möchten wir hiermit allen unseren lieben Freunden und Bekannten, Herrn Bürgermeister Umbach, Herrn Oberkommissar Dohle, den Bediensteten der Stadtverwaltung und allen Kollegen der Polizei, unseren herzlichsten und aufrichtigsten Dank aussprechen.

Josef Siebenmorgen
und Frau Maria

Langen, Steinberg 33

Über die zahlreichen Glückwünsche, Blumen und Geschenke zu unserer Verlobung haben wir uns sehr gefreut. Wir danken auch im Namen unserer Eltern recht herzlich.

Christa Laun
Reiner Mauer

Langen, Mai 1962

Wir danken herzlich für die Glückwünsche und Geschenke zu unserer Hochzeit.

Volker Gregorius und Frau
Elfriede geb. Rühl

Gerhart-Hauptmann-Str. 9

Für die erwiesenen Aufmerksamkeiten anläßlich unserer 1. hl. Kommunion danken wir, auch im Namen unserer Eltern, recht herzlich.

Hannelore u. Monika Saehs

Feldstraße 9

Wir danken herzlichst für die Glückwünsche und Geschenke zu unserer Hochzeit. Besonderen Dank dem Spielmannszug des TV 1862 für das dargebrachte Ständchen.

Karl Schmidt und Frau
Silke geb. Voigt

Nördliche Ringstraße 47

Billig abzugeben:
Zwei neuwertige
Kapokmatratzen
1/2 m, mit Stahlrahmen und Schoner, ein älteres
Schlafzimmer
auch einzeln, eine gut erhaltene
Doppelbettcouch
Möbel-Schmidt, Schafgasse 7

Auffangkorb

für Rasenmäher zu verkaufen.

Rodehau, Friedrichstraße 16

Wegen Wegzug billig abzugeben
1 Küchenbüfett
Schmid, Außerhalb 92, (bei Gebr. Rolladen-Schneider), Tel. 2657

Guterhaltener
Kinderwagen Laufstühlchen
sowie moderner
Kohlenherd
weiß und emaillierter
Zimmerofen
zu verkaufen.

Scheffelweg 2

---

2 Bettstellen
mit Sprungrahmen 90 x 190 cm und
1 Kleiderschrank
zu kaufen gesucht.
Off.-Nr. 744 an die LZ

Neuwertiger
Heizungsherd
für Etagenheizg. preiswert zu verkaufen.

Neckarstraße 57 (anzusehen nach 17.00 Uhr)

Noch gut erhaltener
Ölofen
mit Zubehör zu verk.

Lerchgasse 37

Baumleiter

24 Sprossen, zu kaufen gesucht. Preisangebote
Off.-Nr. 747 an die LZ

Bosch-Wäscheschleuder

neuwertig, preiswert zu verkaufen.

Gartenstraße 17 I.

DKW 250 ccm

17 000 km, für 250 DM zu verkauf. Anzuseh.
Östl. Ringstraße 20

Ford 17 M

weiß, Baujahr 58, in erstklassigem Zustand, aus erster Hand, preisgünstig zu verkaufen. Näheres:

Telefon 2017

VW Export

Mai 54, Radio, Schiebebach, 84 000 km, anzusehen nach 17 Uhr od. Samstag u. Sonntag.

Juckel,
Langen,
Scheffelweg 3

Guterhaltener
Kinder-Sportwagen
zu verkaufen.

Wassergasse 24

Gepflegter, heller
Faltkinderwagen
(Treppensteiger) zu verkaufen, DM 65,—.

Wefing,
Gartenstraße 5

Guterhaltener
Zwillings-Faltwagen
mit Sportwageneinsatz zu verkaufen.

Wilhelmstraße 42

Kinderbett

120 x 60 cm zu kaufen, evtl. leihweise für 1/4 Jahr gesucht.
Off.-Nr. 726 an die LZ

Preisgünstig zu verk.:
1 Kindersportwagen
1 Frühjahrsmantel
Größe 42,
1 Brautkleid
Größe 42,

Langestraße 12, II.

Neuwertiges, sehr stabiles
Klappbett
Nußbaum, einschl. Vorhang für 125,— DM zu verkaufen.

Rossel,
Elisabethenstraße 47

Guterhaltenes
Damen-Fahrrad
zu kaufen gesucht.

Wicknig,
Fahrgasse 13

Gebrauchtwagen
Opel Kapitän 56
Opel Rekord 59
Opel Rekord 55
VW-Kastenwagen
Fiat 1,1 1960
Motorroller
Opel-Händler Schroth
Langen,
Darmstädter Straße

VW Standard 54

zu verkaufen, ATM, ATV. für 1200,— DM. Anzusehen: Sonntagvormittag sonst ab 18.00 Uhr.

W. Hahn, Langen,
W.-Rietig-Straße 61

Moped und Elektroherd

modern u. gut erhalt., zu verkaufen.

Scheit,
Südl. Ringstraße 101

Montag bis Freitag ab 17.00 Uhr.

VW 1960

Ia Zustand, 31 000 km, bis Ende Mai für 3800 DM zu verkaufen.

Langestraße 42

Motorroller

(Moped-Führerschein), Bauj. 1960/61, 390 DM, verkauft

Esso-Station,
Friedr. A. Schroth,
Langen,
Darmstädter Str. 52

VW Standard

Bj. 55, preiswert zu verkaufen. Anzusehen samstags u. sonntags.

Spleß,
Gartenstraße 52

Älteren Mann

für Haus- und Hof-Arbeiten gesucht. Evtl. Rentner für halbtags oder Std.

K. Gronemeyer KG
Langen
Mörf. Landstr. 35

Brautkleid

(Modell), Größe 38-40, zu verkaufen oder zu verleihen. Auskunft im Café Marweg.

Verloren!
Ein anthrazitgrauer
Regenmantel
Fabrikat Pefri v. Mörfelden nach Offenthal. Abzugeben gegen Belohnung: Fundbüro Bürgermeist. Langen.

Saatschüssel

am Schützenhaus verl. Gegen Belohnung abzugeben.

Fahrgasse 6

Schwarzer
Herrn-Wintermantel
gefüttert, Größe 54, zu verkaufen, 35,— DM.

Neumann,
Westendstraße 45

Vespa 75

Bauj. 1960, weiß, viel Extras, zu verkaufen. Besichtigung: Sonntag, 13. Mai, von 9.00 bis 13.00 Uhr.

Th. Doppel,
Götzenhain,
Forsthausstr. o. Nr.
Tel. 67908

Bauplatz

im Singes, gegen bar zu kaufen gesucht.
Off.-Nr. 730 an die LZ

Sprechstundenhilfe

für Allgemeinpraxis nach Wiesbaden ges.
Off.-Nr. 721 an die LZ

Suche
Putzstelle
oder andere Beschäftigung ab 16.00 Uhr.
Off.-Nr. 745 an die LZ

Tüchtige
Friseuse

flott und modern arbeitend, sofort oder später gesucht. Lohn DM 100,— netto, Mitnahme im PKW.

Salon
Weiß-Posunski,
Sprendlingen-Hirschsprung,
Tel. 68329
oder priv. 3159.

Tüchtige
Friseuse

bei hohem Lohn für sofort oder später gesucht, montags frei.

Th. Doppel,
Frankfurt (Main),
Mörf. Landstr. 225
Tel. 61861
nach 20 Uhr Langen 67908

Autoschlosser

stellt ein:

Autohaus Schroth,
(Opel-Händler)

Kontoristin mit langjähriger Berufserfahrung, vertraut m. allen Buchhaltungsarbeiten, einschließlich Lohnabrechnungen, sucht
Halbtagsbeschäftig.
ab 1. Juni 1962.
Off.-Nr. 727 an die LZ

Schneiderin

nimmt noch Arbeiten an.
Off.-Nr. 728 an die LZ

Suche f. meine Hausarbeit
unabhängige Frau
oder Mädchen. Gute Bezahlung.
Off.-Nr. 733 an die LZ

Junger Mann sucht abends ab 18.00 Uhr, samstags u. evtl. sonntags
Beschäftigung
Führerschein Klasse 3 vorhanden.
Off.-Nr. 734 an die LZ

Kfm. Angestellte

(Kontoristin) 21 Jahre, m. allen Büroarbeiten vertraut, auch Schreibmaschine und Anfang in Steno, sucht in Langen entsprechende Stellung, sofort frei.
Off.-Nr. 737 an die LZ

Rüstiger
Rentner
(gelernter Dreher und Schlosser) sucht Beschäftigung nach Vereinbarung.
Off.-Nr. 738 an die LZ

Putzfrau

gesucht für Praxisräume, 4 bis 5 mal wöchentlich.
Off.-Nr. 740 an die LZ

Steno-Kontoristin

selbständiges Arbeiten gewöhnt, langjährige Versicherungsangestellte, sucht Halbtags-Stellung.
Off.-Nr. 751 an die LZ

Hoher Verdienst

auch nebenberuflich durch Direktverkauf eines millionenfach bewährten Verbrauchs-Markenartikels (DM 2,40).

WILHELMI,
Wiesb.-Bierstadt

Sehr gut erhaltener
Kohleherd
(rechts), billig abzugeb.

Karlstraße 14

Möbl. Wohnungen

für Amerikaner sucht

Lindner,
Frankfurt am Main,
Weserstraße 16,
Telefon 33 12 68

---

2 Zimmer u. Küche

m. oder ohne Bad, von kinderlosem Ehepaar in Langen oder Umgebung gesucht. Baukostenzuschuß möglich.
Off.-Nr. 748 an die LZ

3-Zimmerwohnung

mit Bad und Balkon in Erzhausen zu vermieten.
Off.-Nr. 723 an die LZ

Suche
3-Zimmerwohnung

mit Küche und Bad, auch Altbau, mit Baukostenzuschuß.
Off.-Nr. 724 an die LZ

Selbständ. Geschäftsfrau sucht
1 1/2-2-Z.-Wohnung
oder separate Leerräume.
Off.-Nr. 715 an die LZ

---

2 Zimmer, Küche, WC

Miete 140,— DM, Renoviere. 500,— DM, beziehbar: 15. Mai 62.

M. Naumann,
Feldbergstraße 7

Leerzimmer

16 bis 20 qm, für Gewerberaum gesucht.
Off.-Nr. 750 an die LZ

Berufstät. Herr sucht
Leerzimmer
Off.-Nr. 732 an die LZ

Gr. Leerzimmer

m. Terrasse u. Wasseranschluß als Büroraum ab 1. 6. 1962 zu vermieten. Miete 50,—.

M. Naumann,
Feldbergstraße 7

Separates
Leerzimmer
oder einfach möbliert. Zimmer gesucht.
Off.-Nr. 752 an die LZ

Furnished Apartments

for rent call Frankfurt 33 12 68

Bahnsekretärin sucht
möbl. Zimmer
Off.-Nr. 749 an die LZ

Möbl. Zimmer

sofort zu vermieten.

Darmstädter Str. 6

Separates, sonniges.
möbl. Zimmer
mit fl. Wasser und
möbl. Zimmer
im Zentrum zu verm.
Off.-Nr. 756 an die LZ

Jüngerer, berufstätiger Herr sucht
möbl. Zimmer
mit separat. Eingang, ab 1. Juni 1962.
Off.-Nr. 736 an die LZ

Junger, berufstätiger Herr sucht
möbl. Zimmer
ab 1. Juni 1962.
Off.-Nr. 731 an die LZ

Möbl. Zimmer

mit Küche, eig. Gas, elg. Licht, sep. Eingg., an seriöse Mieter per 10. 6. abzugeben. Garagieren möglich.
Off.-Nr. 741 an die LZ

Suche
Bauplatz
für zweigeschossige Bauweise zu kaufen.
Off.-Nr. 735 an die LZ

Möbl. Zimmer

oder 1-Zimmer-Wohnung von Flugbegleiter der Lufthansa gesucht.
Off.-Nr. 702 an die LZ

Von den Müttern

Gedanken zum Muttertag / Von Johannes Baudis

„Jemand erzählt von seiner Mutter. Ein Deutscher offenbar. Laut und langsam setzt er seine Worte. Wie ein Mädchen, das Blumen bindet, nachdenklich Blume um Blume prüft und noch nicht weiß, was aus dem Ganzen wird —: So fügte er seine Worte. Zu Lust? Zuleide? Alle lauschen. Sogar das Spucken hört auf, denn es sind lauter Herren, die wissen was sich gehört. Und wer das Deutsche nicht kann in dem Haufen, der versteht es auf einmal, versteht einzelne Worte: „Abends ... klein war ..."

(Rainer Maria Rilke: „Die Weise von Liebe und Tod des Cornets Christoph Rilke.")

So nur kann man von den Müttern sprechen. Und man kann dabei immer nur seine eigene Mutter vor Augen haben. Ach, es sind so viele Bücher und Gedichte geschrieben worden über die Mütter. Innig und zart sind die einen, überschwenglich und romantisch die andern, manche auch herb und zurückhaltend. Auch über das Thema im allgemeinen, über Mutterliebe, Muttertum und Mütterlichkeit haben Schriftsteller und Dichter nicht geschwiegen. Es ist ja eines der ganz großen Dinge der Welt, ein Urphänomen, ein Pfeiler, der das Leben trägt. Der Bogen spannt sich über die Jahrtausende, solange es Menschen gibt auf dieser Erde, er spannt sich über alle Erdteile. Die Chinesenfrau, die auf dem Reisfeld arbeitet und dabei ihr Kind auf dem gebeugten Rücken mit sich trägt, ist diesem Urthema genauso verbunden wie die Frau in der europäischen Großstadt, die nach Dienstschluß aus dem Betrieb eilt, ihr Kind abzuholen. Ihr Antlitz leuchtet auf, wenn es ihr aus dem Tor des Kindergartens entgegenspringt.

Alle die Gefühle, die die Menschheit für die Mütter hatte, haben sich Bahn gemacht in den Mythen und Mutter-Kulten von Demeter, Astarte, Kybele, der „Magna Mater" und wie sie alle heißen. Doch ob es die rechte Ehrung für die Mütter ist, daß man das weiß und schreibt? „Siehe von allen Liedern, nicht eines gilt dir, o Mutter, dich zu preisen, o glaub's, ich bin zu arm und zu reich. Ein noch ungesungenes Lied bist du, keinem vernehmbar sonst, mich nur zu trösten bestimmt ..." Dieser Vers Mörikes scheint es am richtigsten zu sagen: „Ich bin zu arm und zu reich, die Mutter zu preisen."

In der Hauptsache sind es Söhne, die das Lob ihrer Mütter singen. Die Psychoanalytiker werden natürlich gleich mit ihrer Erklärung kommen, daß zwischen Müttern und Söhnen besondere Bindungen bestehen. Einleuchtender scheint mir die Deutung, daß die Töchter, wenn sie herangewachsen sind, zu befangen sind. Sie stehen schon vor dem Tor zum Geheimnis, zum Erlebnis des Muttertums.

Wer von den Müttern schreiben will, kann nur von seiner eigenen Mutter erzählen. Meine Mutter konnte gut mit Tieren umgehen. Der bissigste Hofhund lief ihr schwanzwedelnd entgegen, wenn er sie erblickte. Alle Tiere im Hause — ebenso wie die Blumen auf dem Fenster — gediehen unter ihrer Hand. Ein Erlebnis aus frühester Kindheit: Mein Bruder hielt auf dem Balkon in einer Kiste weiße Mäuse. Ich war noch zu klein dafür. Als sich jedoch bei eine: Maus Nachwuchs einstellte, wurde mir eines davon zugesprochen. Ich durfte es nicht berühren, aber ich kannte es ganz genau, fand es aus den anderen heraus, wenn ich die Tiere durch die Glasscheibe beobachtete. Als einmal Besuch ins Haus kam, erhielt ich ausnahmsweise die Erlaubnis, mein Mäuschen aus dem Kasten zu nehmen, es herunterzubringen und dem Besuch zu zeigen. Vor lauter Uebereifer stolperte ich auf der Treppe, die Bubenfinger schlossen sich unversehens fest um das kleine Wesen, und als ich es vorweisen wollte, lag das Tierchen leblos in der Kinderhand. Meine Bestürzung war unbeschreiblich. Da nahm meine Mutter das leblose, winzige Ding in die Hand, hauchte es zart an und — o Wunder — es begann sich zu strecken und zu regen, taumelte anfangs noch etwas, war aber nach einiger Zeit in seinem Kasten wieder ganz fidel. Das Erlebnis, daß Mutter zum Leben erwecken vermag, hat mich nie mehr losgelassen.

Es war wohl zehn Jahre später. Mein Vater war nicht mehr am Leben, und Mutter mühte sich ab, durch ihre Arbeit die Familie durchzubringen. Damals sprach ein Mann von ungefähr 33 Jahren bei uns vor und bewarb sich um eine leerstehende Wohnung in unserem Haus. Er war sehr bleich und hager, trat äußerst zurückhaltend und bescheiden auf. Er hatte gerade geheiratet, eine ganz zarte, mädchenhafte Frau. Man wurde einig. Ehe er einzog, bestürmten Freunde und Bekannte meine Mutter, ihn ja nicht ins Haus zu nehmen, er sei ein Mörder und sei gerade erst aus dem Zuchthaus entlassen. Die Nachforschungen ergaben, daß diese Behauptungen richtig waren. Der Mann war in ganz jungen Jahren in üble Gesellschaft geraten und hatte bei einem Ueberfall einen Viehhändler erschlagen. Wir Kinder empfanden diese Geschichte — wir schnappten einiges davon auf — so schön gruselig-aufregend.

Die zwölf Jahre Zuchthaus hatten seiner Gesundheit schwer zugesetzt. Nun hatte er nach der Entlassung eine kleine Stellung gefunden, und die Mädchen, das es mit ihm wagen wollte, und er versuchten, sich nach so vielen verlorenen Jahren ein bescheidenes Leben und Glück aufzubauen. Meine Mutter wies alle Einreden der Bekannten ab. „Er tut mir leid", sagte sie nur und blieb dabei. Sie wurde in ihrem Vertrauen nicht enttäuscht. Und als später ein Dachstuhlbrand ausbrach, da war gerade er es, der durch sein rasches und furchtloses Eingreifen uns alle vor großem Schaden bewahrte.

Ich hatte gerade die Reifeprüfung bestanden. In diese Zeit fiel meine Freundschaft mit einem jungen Mädchen aus unserer Kleinstadt. Meine Mutter hatte mich aufgefordert, zur Feier des bestandenen Examens dieses Mädchen zu Kaffee und Kuchen in unser Haus einzuladen. Das junge Ding war recht übel dran, seine Eltern waren geschieden, es lebte bei seinen Großeltern. Während des Nachmittags wurde ich auf eine Zeit abgerufen, meine Mutter und das Mädchen blieben allein am Kaffeetisch zurück. Was in dieser Zeit zwischen ihnen gesprochen wurde, habe ich nie erfahren. Aber als ich später einmal bei einem abendlichen Spaziergang zu dem Mädchen von Mutter sprach, sagte es mit tränenerstickter Stimme: „Ich beneide dich um diese Mutter."

Von dem, was das Tiefste und Wichtigste ist, will ich nicht schreiben, außer dem einen: Die Mütter stehen dem Leben am nächsten, sie sind vom Schöpfer ausersehen, das Leben weiterzugeben und zu hüten. Sie ahnen, „was die Welt im Innersten zusammenhält", wissen, was, oder richtiger, wer „das Leben" ist.

Meiner Mutter verdanke ich meinen christlichen Glauben, sie hat mich zu Gott geführt.

Frau Goethe an ihren Sohn

Frankfurt den 17 ten Nov. 1786

Lieber Sohn! Eine Erscheinung aus der Unterwelt hätte mich nicht mehr in Verwunderung setzen können als dein Brief aus Rom. Jubelieren hätte ich vor Freude mögen daß der Wunsch der seit frühester Jugend an in deiner Seele lag, nun in Erfüllung gegangen ist. Einen Menschen wie du bist, mit deinen Kenntnissen, mit dem reinen großen Blick vor allem was gut, groß und schön ist, der so ein Adlerauge hat, muß so eine Reise auf sein gantzes übriges Leben vergnügt und glücklich machen. Von meinem innern und äußern Befinden folgt hier ein genauer und getreuer Abdruck. Mein Leben fließt still dahin wie ein klarer Bach. Unruhe und Getümmel war von jeher meine sache nicht, und ich danke der Vorsehung vor meine Lage. Du wirst doch ohne du kamst noch vorher etwas von dir hören lassen, sonst glaube ich jede Postschäffe brächte mir meinen einzig geliebten — und betrogne Hoffnung ist mein Sache gar nicht. Lebe wohl bester! Und gedenke öfters an

Deine treue Mutter
Elisabetha Goethe

Welsheit der Völker

Wer in die Fußstapfen der Großen tritt, fängt bald an zu hinken. *Türkisch*

Der Schuh, der am meisten drückt, ist ein schlechtes Gewissen *Isländisch*

Niemand versteht sich besser auf Heiratsgeschichten

Das Bild der Mutter / Von Selma Lagerlöf

In einem der hundert Häuschen des Fischerdorfes, die einander alle in Form und Größe gleichen, die alle gleich viele Fenster haben und gleich hohe Schornsteine haben, wohnte der alte Mattsson, der Lotse.

In allen Stuben des Fischerdorfes findet man denselben Hausrat, auf allen Fensterbrettern stehen dieselben Blumen, in allen Eckschränken prangen dieselben Arten von Muscheln und Korallen, an allen Wänden hängen die gleichen Bilder. Und so wie die alte Sitte es vorgeschrieben hat, leben alle Menschen des Fischerdorfes dasselbe Leben.

An der Wand über seinem Bette hatte der alte Mattsson ein Bild seiner Mutter. Eines Nachts träumte er, daß dieses Bild aus seinem Rahmen herabstieg, sich vor ihn hinstellte und ihm mit lauter Stimme sagte: „Du mußt heiraten, Mattsson!"

Der alte Mattsson hatte großen Respekt vor Mutters Bild. Es war in so manchen strittigen Fällen sein Ratgeber gewesen, und es hatte ihm immer Glück gebracht, wenn er ihm gefolgt war. Aber dieses Mal verstand er sein Vorgehen nicht recht. Es schien ihm, als bedinde sich das Bild ganz im Widerspruch mit früher geäußerten Ansichten. Obgleich er dalag und träumte, erinnerte er sich klar und deutlich, wie es das erstemal gewesen war, als er heiraten wollte. Gerade als er sich zur Hochzeit ankleidete, lockerte sich der Nagel, an dem das Bild hing und fiel zu Boden. Da sah er, daß das Bild ihn vor der Heirat warnen wollte, doch er gehorchte nicht. Es zeigte sich aber später, daß das Bild recht gehabt hatte. Seine kurze Ehe war sehr unglücklich geworden.

Als er sich das zweitemal zur Hochzeit ankleidete, ging es ebenso zu. Das Bild stürzte nieder zu Boden, und diesmal wagte er nicht, ihm ungehorsam zu sein. Er ließ Braut und Hochzeit im Stich, verdingte sich als Matrose und fuhr mehrmals um die Erde, ehe er sich wieder nach Hause wagte. Und jetzt stieg das Bild von der Wand herab und befahl ihm, zu heiraten! Wie gut und gehorsam er such war, konnte er doch nicht umhin, zu denken, daß es nur seinen Scherz mit ihm treibe.

Aber Mutters Bild, das das barsche Gesicht wiedergab, wie es nur scharfe Winde und salzige Meeresschaum ausmeißeln konnten, blieb ernst wie zuvor. Und mit einer Stimme, die das langjährige Ausbleiben der Fische auf dem Markte der Stadt geübt und gestärkt hatte, wiederhnlte Mutter: „Du mußt heiraten!"

Da bat der alte Mattsson Mutters Bild, doch ein Einsehen zu haben und zu bedenken, in welcher Gemeinde sie lebten. Niemand pflegte hier etwas Ungewöhnliches zu tun. Mutter selbst wäre die erste gewesen, die sich einer solchen Heirat widersetzt hätte, wenn sie noch am Leben gewesen wäre. Da streckte Mutters Bild die ringgeschmückte Hand aus und befahl ihm geradezu, zu gehorchen. Mutter hatte immer etwas unbegreiflich Ehrfurchtgebietendes an sich gehabt, wenn sie so im schwarzen Taftkleide und mit vielen Volants gekommen war. Die große glänzende Goldbrosche, die schwere rasselnde Goldkette, hatte ihn immer eingeschüchtert. Wär sie in ihren Marktkleidern gekommen, dann hätte er nicht ganz so großen Respekt vor ihr gehabt. Aber jetzt war das Ende vom Lied, daß er versprach, zu heiraten. Und dann schlüpfte Mutters Bild wieder in seinen Rahmen.

Mutterliebe

Wenn alle Welt den Armen verläßt
Am ewigen Himmel stehst du fest,
Und wenn kein Herz ihm bliebe,
Stern hell'ger Mutterliebe!

Karl Immermann

Am nächsten Morgen erwachte der alte Mattsson in großer Angst. Es fiel ihm gar nicht ein, gegen Mutters Bild ungehorsam zu sein, es wußte natürlich, was für ihn am besten war. Aber es graute ihm doch vor der Zeit, die jetzt kommen mußte. An demselben Tage hielt er um die häßlichste Tochter des ärmsten Fischers an, ein kleines Ding mit dem Kopf zwischen den Schultern und mit vorstehendem Unterkiefer. Die Eltern sagten ja, und der Tag, an dem man zur Stadt fahren sollte, um sich aufbieten zu lassen, wurde festgesetzt.

Aber Mattssons Papiere waren nicht in Ordnung gewesen. Aus dem Aufgebot hatte nichts werden können. Dies kam daher, daß er das vorige Mal seiner Braut durchgegangen war. Es dauerte lange, bis der Pfarrer an das Konsistorium über seine Sache schrieb und ihm die Erlaubnis erwirken konnte, e neue Ehe zu schließen.

Solange die Wartezeit dauerte, kam der alte Mattsson an jedem Expeditionstage in die Stadt und fragte, ob der Pfarrer etwas für ihn habe. Nein, er hatte nichts. Der Pfarrer wunderte sich, welche Macht die alles bezwingende Liebe über diesen alten Mann erlangt hatte. Und so kam er ein halbes Jahr lang Woche für Woche wieder, bis endlich die Erlaubnis eintraf. Während dieser ganzen Zeit war der alte Mattsson ein gehetzter Mann. Rings um den grünen Trockenplatz, wo die braunen Fischnetze hingen, längst der zementierten Mauer um den Hafen, an den Fischerbuden auf dem Markte brauste ein Sturm des Staunens und Spottes. Wie, er wolle heiraten, Mattsson, der vor seiner eigenen Hochzeit davongelaufen war! Und man verschnnte weder Bräutigam noch Braut.

Vierzehn Tage nach dem ersten Aufgebot wurde Hochzeit gefeiert, und ein paar Tage darauf kam der große Novembersturm. Da wurde eines der Boote des Fischerdorfes den Sund hinabgetrieben. Steuer und Mast waren fort, so daß es unmöglich zu lenken war. Der alte Mattsson und fünf andere waren an Lord. Und sie trieben zwei Tage lang ohne Nahrung herum. Als sie geborgen wurden, waren sie vor Mattigkeit und Kälte ganz erschöpft. Alles im Boot war mit einer Eiskruste überzogen und ihre feuchten Kleider waren in der Kälte ganz steif geworden. Der alte Mattsson erkältete sich dabei so schwer, daß er nie mehr seine Gesundheit wiedererlangte. Er lag zwei Jahre lang krank, dann kam der Tod. Manchem schien es eigentümlich, daß er unmittelbar vor dem Unglück den Einfall gehabt hatte, zu heiraten, denn die kleine Frau war ihm eine gute Pflegerin geworden. Wie wäre es ihm wohl ergangen, wenn er einsam und hilflos dagelegen wäre? Das ganze Fischerdorf erkannte nun schließlich, daß er nie etwas Klügeres getan hätte, als daß er sich verheiratete, und die kleine Frau stand in großem Ansehen wegen der Zärtlichkeit, mit der sie den Mann pflegte.

Der alte Mann erzählte jeden Tag, solang, er krank lag, seiner Frau die Geschichte von dem Bilde. „Du sollst es sehen, wenn ich tot bin, so wie du alles haben sollst, was mein ist!", sagte er. „Ich glaube, es gibt niemanden im ganzen Fischerdorf, der sich besser auf Heiratsgeschichten versteht als dieses Bild."

Neue, meisterhafte Suppen!

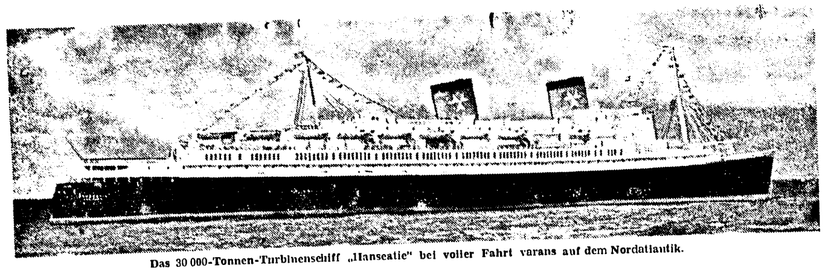
Schmecken Sie den Unterschied!

Das wollen Hausfrauen heute:
Nicht Menge, sondern Qualität.
Deshalb bietet Ihnen MAGGI:
Delikatessen in konzentrierter Qualität.
Jede Tasse ein vollkommener Genuß!
4 Tassen (je 150 ccm) aus jeder Dose!

Probieren Sie heute diese Ochsenschwanzsuppe:
Mit bestem Ochsenschwanz und ausgesuchtem Rindfleisch. Mit zartem Gemüse und erlesenen Gewürzen wie Paprika, Thymian und Lorbeer. Abgerundet mit französischem Rotwein und Madeira. Ein vollendeter Genuß!

Unter 8 meisterhaften Suppen können Sie wählen:

Gulaschsuppe	Gemüsesuppe (Minestrone)
Ochsenschwanzsuppe	Champignoncremesuppe
Klare Hühnersuppe	Rindfleischsuppe mit Klößchen
Hühnercremesuppe	
Tomatencremesuppe	1,00 DM bis 1,35 DM



Das 30 000-Tonnen-Turbinenschiff „Hanseatic" bei voller Fahrt varans auf dem Nordatlantik.

Wenn die anderen schlafen gehen ...

Nachts hinter den Kulissen auf einem Ozeanriesen / Von unserem Hamburger sw-Korrespondenten

Ein 30 000-Tonner wie das Turbinenschiff „Hanseatic" ist eine schwimmende Stadt. Ebensowenig wie die Menschen in den Versorgungsbetrieben einer Stadt während der Nacht zur Ruhe gehen können, dürfen sie es an Bord: Die Arbeit in vielen Räumen, auf vielen Decks und Stationen geht weiter, während die rund 1200 Passagiere in ihren Kabinen schlafen. Die Passagierschiffahrt mit ihren ausgesuchten Annehmlichkeiten kann sich nur dann behaupten, wenn volle Sicherheit und der Kundendienst eines Luxushotels an Land auch an Bord garantiert sind. Auf der „Hanseatic" ruht die Arbeit keine Stunde.

Achtern im Schiff, in der St.-Pauli-Taverne, wird das Tempo der Lieder langsamer, werden Melodien und Texte wehmütiger. „Ol' man river", „Swanny ribber", „Kentucky home" und „Old Virginny" haben die flotten Shanties abgelöst, und der singende Schauermann, der die Unermüdlichen, die Nachtschwärmer unterhält, greift Moll-Akkorde auf der Waldzither. Es ist drei Uhr nachts, 2000 Seemeilen ostwärts New York auf dem Nordatlantik, und langsam rüsten auch die Nachtraben in der Taverne zum Aufbruch. Die Kabinen und die Kojen warten. Jemand schreit — und fragt seinen Nachbarn in der grogdurchwitterten Nachtbar: „Hörst du's schreien? — Das ist mein Bett! Es ruft nach mir!"

Wohin mit dem angebrochenen Vormittag? Beschwingt durch ein paar steife Grogs nach Hamburger Rezept (Rum muß, Zucker kann, Wasser braucht nicht) beschließe ich, einen Rundgang durch die 7 Decks des Hamburger Ozeanriesen T. S. „Hanseatic" zu machen. Einen Kontrollgang, gewissermaßen, um zu sehen, ob alles auf Posten ist. Nach feuchter Nacht zu später Stunde hat man nun einmal so merkwürdige Gedanken ...

Nur die Nachtvögel unter den Passagieren sind noch wach — unter ihnen der bekannte Bariton Carl Bay — und hören auf die Songs des singenden Schauermanns mit der Waldzither, der die Unermüdlichen noch unterhält.

Kurswechsel

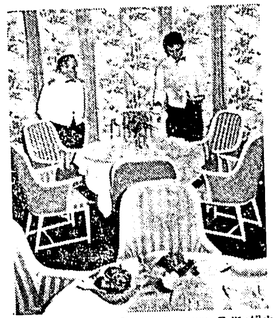
Im Kartenzimmer treffe ich den Ersten Offizier, der auch in der deutschen Passagierschiffahrt mehr und mehr den englischen Namen „Staff-Käptn" erhält. Er steht über eine der seltsamen Seekarten gebeugt, auf denen Grönland so riesig und Spanien so winzig ist, weil sie ein anderes System der Projektion benutzen als unsere Landkarten im Schulatlas, und steckt einen neuen Kurs ab. Die „Funkenpuster" in der Funkstation haben eine Sturmwarnung des Wetterdienstes empfangen: Ein kräftiges Sturmtief fegt mit 80 Seemeilen in der Stunde von Nordwesten her auf den Kurs des Schiffes zu, und der Kapitän hat beschlossen, vom Kurs abzuweichen, um den Passagieren Sturm und hohe See zu ersparen. Ein Kundendienst, der die Reederei eine Menge Geld kosten kann; denn wir verlassen nun den Kurs, der den nächsten Verbindungsweg zwischen Hamburg und New York darstellt, doch Sicherheit und Bequemlichkeit der Passagiere sind oberstes Gesetz in dieser schwimmenden Stadt. Die Passagiere werden kaum etwas davon merken, daß wir einen Umweg fahren, wir haben noch ein paar Zähne in Reserve, ein paar Kessel und Knoten auf der Hinterhand, werden etwas mehr Dampf aufmachen und den längeren Weg eben schneller fahren.

Der Erste Offizier hat den neuen Kurs zur Brücke durchgegeben, und der Rudergänger, der Mann am Steuerrad, legt mit einem Blick auf den Kompaß das Schiff auf den neuen Kurs. Technik ist etwas Bewundernswertes: Der Riese gehorcht wie eine Marionette.

Tief unten im Bauch des Schiffes, auf dem Maschinendeck, schrillen jetzt die Alarmklingeln, werden Ventile geöffnet und geschlossen, Oelbrenner entzündet, beginnen die gewaltigen Turbinenwellen schneller zu laufen.

Im Hospital

Ich bin mit dem Lift hinuntergefahren, dessen Bellboy, ein 19jähriger Junge, der einmal Steward werden will, ein bißchen müde aussieht. Nachtdienst strengt an, auch wenn man vorher lange geschlafen hat. Die häufige Umstellung auf einen anderen Lebensrhythmus fällt uns wohl allen schwer, und ich bewundere immer wieder all jene Mitmenschen, die mit einem wechselnden Tag- und Nachtdienst fertigwerden. Die Feuerwehrleute etwa, die hier Tag und Nacht mit ihren Steckuhren durch die Gänge des Schiffes gehen, um die größte Gefahr, Feuer auf See, auszuschließen, oder die Aerzte und Krankenschwestern im modern eingerichteten Schiffshospital, in dem auf hoher See Operationen durchgeführt werden können. Zwei Aerzte sind jeweils an Bord, der Erste Arzt ist Chirurg, der Zweite Arzt Praktiker, und als ich jetzt, während meine Uhr 3 Uhr 30 zeigt, in das Hospital hineinschaue, sind der Arzt und Schwester Irene gerade bei einem Verbandwechsel. Bei der letzten Reise, erfahre ich, hatten sie an Bord eine Geburt, ertönte hier auf dem Atlantik der erste Schrei eines neuen Erdenbürgers. „Mutter und Kind wohlauf", konnte man über Norddeich-Radio nach Hause telefonieren, und auch der Bordgeistliche war zur Hand — und die Taufe an Bord für alle Beteiligten ein unvergeßliches Erlebnis. — Und wie war es mit der Windeiwäsche für das Baby? Darum brauchte sich die Mutter nicht zu kümmern! Die fleißigsten Wäscher der Welt sind in der Wäscherei des Schiffes tätig: Chinesen. Ein Sprichwort ihrer Heimat sagt: „Ein gründlich erlerntes Handwerk ist mehr wert als der Besitz von zehntausend Goldstücken" — und als ich gegen 4 Uhr morgens einen Blick in die Wäscherei werfe, sind diese tüchtigen Handwerker schon bei der Arbeit. „Ganz flüh albeite isch am liebsten", sagt mir Tschang, der kein „r" sprechen, aber vorzüglich waschen kann. Nebenan ist einer seiner gelben Kollegen beim Plätten — und während einer Rundreise Hamburg — New York — Hamburg bewältigt Feraost an Bord einen Wäscheumlauf von 87 000 Stücke. Hübsch solgsam beialbeitet ...



Stewards decken die Tische zum Frühstück ein, während die rund 1200 Gäste noch in den komfortabel und sehr behaglich ausgestatteten Kabinen dem neuen Tag entgegenschlummern.

Nachts bei Lukull

Aus der Bordbäckerei strömt der Duft frischer Brötchen. Dreimal täglich wird gebacken, insgesamt ziehen die Bäcker täglich 8000 Brötchen aus dem Ofen, daneben Wiener Feingebäck, Brioches und vieles mehr. Ich kann nicht widerstehen, eines der warmen, knockfrischen Hörnchen mit auf den Weg zur Küche zu nehmen.

Küche? 72 Köche, Patissiers, Bäcker, Konditoren und andere Fachkräfte betreuen 3 riesige Küchen, 3 Pantries und 3 Kaffeeküchen. Ein ganzer Stab von Fachleuten im Dienste Lukulls. Nicht alle sind um diese Zeit schon tätig, aber rund ein Dutzend Köche sind dabei, eine der berühmtesten Attraktionen auf dem Atlantik vorzubereiten: das große kalte Büfett der „Hanseatic", das heute abend das Dinner ersetzen wird und einen weltweiten Ruf besitzt. Viele Köche verderben den Brei? Nun, von Brei ist hier nicht die Rede, wenn Hummertürme gebaut werden, Bildhauerkünstler wie die Architekten und Bildhauer ihre Dekorationen schaffen, oder Zuckerbäkker ganze Moscheen aus Marzipan formen! Rund 48 Stunden Vorbereitung braucht diese Sensation, aber dann steht sie, hundert Meter lang aufgebaut, als eine lukullische Sinfonie vor den sprachlosen Passagieren.

Im Kartenraum steckt der Erste Offizier den neuen Kurs ab. Ein kräftiges Sturmtief fegt von Nordwest heran. Die Schiffsleitung will den Passagieren eine grobe See ersparen.

Der neue Tag bricht an

8 Uhr. In den Mannschaftsräumen muß der Ruf „Reise — Reise — aufstehen!" ertönt sein, ich treffe bei meinem Rundgang mehr und mehr Menschen. In den großen, hohen Gesellschaftsräumen und Bars surren Staubsauger und Bohnermaschinen, die Kabinenstewards sind unterwegs mit den neuesten Bordnachrichten, die nachts über Funk kommen und vervielfältigt werden wie die Börsenberichte, und mit dem gedruckten Tagesprogramm, während in der Borddruckerei die Maschine bereits die Speisekarten für das Mittagessen ausspeit. Ich werfe einen neugierigen Blick darauf. Unter den 70 Gerichten, die zur freien Wahl stehen (die volle Verpflegung ist im Passagepreis einbegriffen), finde ich, was ich heute essen werde: Geflügelsalat, Schildkrötensuppe, Hellbutt, Lammschulter mit Brechbohnen, Schwedenfrüchte mit Schlagsahne, Chester-Käse mit Pumpernickel und ein Täßchen Mokka. Mehr zu schaffen, wird mir nicht möglich sein.

Wenn ich mich noch einen Augenblick aufs Ohr legen will, wird es Zeit, meine Kabine aufzusuchen. Auf dem Wege treffe ich den Masseur, der zu seinem Behandlungsraum beim Schwimmbad geht, den Friseur, der seinen Schönheitssalon für die Kundschaft vorbereitet, Matrosen beim Auswechseln der Filter für die Klima-Anlage des Schiffes, und hier und da einen Frühaufsteher unter den Passagieren, der den jungen Morgen begrüßen und noch im Liegestuhl an Deck eine Nase voll Salzluft nehmen will, ehe er zum Frühstück geht, für das die Stewards beginnen, die Tische einzudecken.

Ein neuer Tag der Seereise beginnt — und für den „Nachtdienst" unter den über 500 Mann Besatzung beginnt die Ruhezeit. „Betreten nicht gestattet", steht auf dem Schild des Schornsteindecks, unter dessen Planken die Schlafräume all jener Menschen liegen, für welche die Nacht zum Tage wird, damit wir sicher und erholsam reisen können.

Wer ist dafür verantwortlich?

Der Staat, die Gesundheitsbehörden, die Ärzte? Sie warnten und forderten die Eltern auf:
Schützt Euch und Eure Kinder vor Kinderlähmung durch Impfung!
Der Selbsthilfebund der Kindergelähmten mahnt: „Verstärkt nicht unnötig unsere Reihen!"

Jeder kann sich durch Schluckimpfung schützen:
Kinder ab 6. Lebensmonat — Jugendliche — Erwachsene — die ganze Familie!

Schluckimpfung - kinderleicht

Ihre Zeitung gibt die öffentlichen Impftermine bekannt. Achten Sie darauf! Sagen Sie es auch Ihrem Nachbarn!

„Eintracht und Liebe"

Oberamtsrichter Heinrich Dröll sprach von dem hohen Wert der Vereine

Einen sehr großen Eindruck hinterließ die Festrede von Oberamtsrichter Heinrich Dröll, der während der Feierstunde aus Anlaß des 100jährigen Bestehens des Gesangvereins „Frohsinn" in der TV-Turnhalle sprach.

„Erwarten oder befürchten Sie nicht, daß ich Ihnen erzählen werde von den Sängererfolgen in den Jahren 1887 oder 1904 oder 1931 oder von den Preisen, Ehrenpreisen und höchsten Ehrenpreisen, die der „Frohsinn" in großer Zahl errungen hat. Lassen Sie uns vielmehr gemeinsam in großen Sprüngen von jewells ungefähr 20 Jahren die Lebensgeschichte des Jubilars in seiner Umwelt betrachten von der Zeit unserer Großväter an bis heute". So begann Oberamtsrichter Dröll seine Rede, um dann festzustellen:

Zehn Jahre, nachdem Ludwig Erk im Jahre 1852 in Berlin seinen Chor zur Pflege des Volksliedes gegründet hatte, wurde der „Frohsinn" Langen vor hundert Jahren von etwa 40 jungen Männern gegründet, zu einer Zeit also, als die ganz Großen der Musik wie Beethoven und Mozart schon lange tot waren, zugleich aber zu einer Zeit, als Richard Wagner auf der Höhe seines Schaffens angelangt war und Verdi „Die Macht des Schicksals" schuf. Im Jahre 1862 wurde Bismarck preußischer Ministerpräsident und in London fand eine große Weltausstellung statt, „der die Welt mehr Beachtung schenkte als der Gründung des „Frohsinns" in Langen. Aber der „Frohsinn" lebt, und die Spuren der Weltausstellung 1862 sind schon lange vom Winde verweht."

Nur ein Zeitraum von zwanzig Jahren habe keine Unterbrechung durch Kriege gebracht. Bereits vier Jahre nach der Gründung des „Frohsinn" mußten fünf Sänger des Vereins am Main gegen die Preußen kämpfen, und 1870/71 zogen erheblich mehr Vereinsmitglieder nun mit den Preußen über den Rhein gegen Napoleon III. In der folgenden Zeit schritt die Industrialisierung mit Riesenschritten voran, bereits im Jahre 1882 waren 37 Prozent der Berufstätigen in Deutschland in der Industrie beschäftigt. „Noch sind Krankenversicherung und Unfallversicherung nicht durch das Gesetz eingeführt, da hat der „Frohsinn" — getreu seinem ersten Chorlied „Eintracht und Liebe" — im Jahre 1881 beschlossen, den erkrankten Mitgliedern eine wöchentliche Unterstützung zu zahlen. Dieser Beschluß sollte in der Vereinsgeschichte des „Frohsinn" mehr Bedeutung haben, als der höchste je errungene Preis. Wenn auch diese Krankenunterstützungskasse des „Frohsinn" nach sechsjährigem Bestehen wieder aufgehoben werden konnte, da inzwischen die gesetzliche Krankenversicherung eingeführt wurde, so mag dies nicht ohne innere Auseinandersetzung geschehen sein, von denen dann auch die Vereinschronik für die nächsten Jahre noch Zeugnis ablegt." Trotzdem sei es dann aber dem „Frohsinn" im Jahre 1895 gelungen, in Groß- Steinheim seinen ersten Sängerpreis zu erringen.

Wir wollen nun die Geschichte der ersten sechs Jahrzehnte dieses Jahrhunderts überspringen, weil sie vielen von uns noch recht bewußt ist und weil es nur schwer möglich ist, den Inhalt der Rede des Oberamtsrichters zusammenzufassen, ohne daß an der Substanz nicht manches verloren ginge.

Im zweiten Teil seiner Ansprache ging Heinrich Dröll dann auf die bereits vor drei Wochen beim Jubiläumsabend des Turnvereins gestellte Frage ein, ob denn die Vereine heute noch eine Daseinsberechtigung hätten. Diese Frage beantwortete der Oberamtsrichter guten Gewissens mit einem entschiedenen Ja. Er gab der Äußerung von Herrn Beck voll und ganz recht, daß die Vereine, wenn man sie nicht schon bereits hätte, jetzt gegründet werden müßten. Dabei mache es keinen Unterschied, ob es sich um Turn- und Sportvereine, Gesangsvereine oder sonstige Vereine mit kulturellen Zielen handle.

„Denn jeder dieser Vereine hat völlig unabhängig von seiner Spezialisierung heute mehr denn je seine ganz bestimmte gesellschaftliche Bedeutung, oder besser gesagt: seine sozialpolitische Aufgabe. Und diese Aufgabe ist für die Gesamtheit der Vereine riesengroß". Um dies näher zu begründen, ging Oberamtsrichter Dröll auf die heutige menschliche Situation ein, die keineswegs so rosig sei, wie sie das Gerede vom Wirtschaftswunder gelegentlich glauben machen wolle: „Wir alle haben ja nun Gottseidank von Aufmärschen und Massenkundgebungen im allgemeinen „die Nase voll". Daß wir, die nun um 25 Jahre älter gewordene Generation, uns an derartigen Veranstaltungen freiwillig oder unfreiwillig beteiligt haben, nimmt uns die jüngere Generation heute noch im allgemeinen übel. Sie mißtraut uns deswegen. Wir sind aber dann als besonders gründlich bekannte oder auch verschriene Deutsche nach dem gründlichen Zusammenbruch unserer Geschichte ebenso gründlich in das andere Extrem verfallen und haben — um überhaupt einen Standpunkt zu haben — den Ohne-mich-Standpunkt eingenommen. Und leider hat uns das die jüngere Generation mangels besserer Vorbilder zum großen Teil auch wieder nachgemacht.

So kommt es wohl, daß wir heute die in den Leitartikeln der Zeitungen immer wieder zitierte pluralistische Gesellschaft haben, eine Gesellschaft, bei der jeder möglichst für sich bleibt und jeder Zusammenschluß von Menschen, falls er überhaupt stattfindet, allein aus dem Gesichtspunkt der Nützlichkeit erfolgt, aber nicht mehr aus idealen Gesichtspunkten." Diese Zusammenschlüsse seien nun entsprechend locker und unverbindlich, was sich schon darin zeige, daß sich die Leistung der Mitglieder fast immer in der Zahlung des mehr oder minder hohen Beitrags erschöpfe, der zur Finanzierung des für jedes Mitglied unmittelbar nützlichen Erscheinenden verwandt werde. Dröll stellte weiterhin fest, daß hier eine Identifizierung des Mitglieds mit einem idealen, insbesondere kulturellen Ziel des Zusammenschlusses, der für den Einzelnen keinen meßbaren Nutzen abwirft, ganz und gar fehle. So werde auch der menschliche Kontakt unter den einzelnen Mitgliedern eine Seltenheit.

Eine typische Erscheinung der modernen pluralistischen Gesellschaft nannte Dröll beispielsweise die Häuser der Offenen Tür, die jeden Besucher aufnähmen, aber nicht in einer Gastfreundlichen Art und Weise. Denn die Beziehungen zwischen dem „Gastfreund", dem Träger der Einrichtung, und dem Gast, dem zufälligen Besucher oder Benutzer, bleibe von der Seite des Gastes her völlig unverbindlich. Eine andere Erscheinung unserer Zeit zeigte Dröll noch in diesem Zusammenhang auf: die hier und dort entstandenen Clubs all derer, die das gleiche Fahrzeug fahren. Diese Clubs nannte Dröll kurzlebige Erscheinungen in unserer Gesellschaftsform, die mit dem Verschwinden des Fahrzeugtyps untergingen — „und wie schnell wechseln heute die Fahrzeugtypen! Und wie schnell kauft sich der bisherige Rollerfahrer einen Kleinwagen und scheidet ohne Bedauern aus seinem ‚Club' aus. Das ist ungefähr so, als ob einer in den ‚Frohsinn' eintrete und mitsinge, solange der Chor Lieder von Paul Zoll oder Armin Knab oder Bruno Stürmer singt, und wenn ein solches Chorwerk einmal aus dem Repertoire verschwindet, verschwindet auch er und tritt aus!"

Dieser wenn auch hinkende Vergleich zeige doch aber die gesellschaftliche Situation in unserer Zeit auf, in der der einzelne jede Verpflichtung, jede Verbindlichkeit, ja sogar jede Bindung möglichst abzulehnen trachte, in der jeder auf Abstand zum Mitmenschen bedacht sei, um sich auf sich selbst oder allenfalls noch auf seinen engen Familienkreis zurückzuziehen. „Diese Entwicklung hat dazu geführt, die Verantwortlichkeit des Mitmenschen — und seien es auch die eigenen Eltern oder die eigenen Kinder — zu töten. „... und die Alten gehören ins Altersheim und die Kinder gehören ins Erziehungsheim — oder vornehmer — ins Internat!"

„In der sich modern nennenden pluralistischen Gesellschaft wird einerseits die Verantwortung für den Mitmenschen — in der Sprache der Bibel wird er der Nächste genannt — abgelehnt. Andererseits werde aber von allen Seiten nach geseitlicher und materieller Hilfe durch den Staat geschrien. Aber der Staat, das sind wir ja alle miteinander selbst!" Dieser Schrei nach staatlicher Hilfe muß aber nach Ansicht von Oberamtsrichter Dröll letzten Endes wieder zu einer Diktatur führen, denn auch unter äußerlich demokratischen Formen könne sich eine schreckliche Diktatur wieder einschleichen.

Soweit komme es, wenn jeder nur sich selbst sieht und wenn er vergesse, daß neben ihm und außer seinem Interessenhaufen auch noch andere Menschen leben und leben wollen. Denn über der Forderung der Freiheit und der Gleichheit stehe die Verpflichtung zur Brüderlichkeit. „Aber wenn ich von der Brüderlichkeit nichts oder möglichst wenig wissen will, dann fehlt mir halt das Entscheidende zum Demokraten!"

Hier nun setze die sozialpolitische Aufgabe des Vereins und der Vereine überhaupt ein. „Die verlichtliche Bezeichnung Vereinsmeierei hat heute in unserer pluralistischen Gesellschaft eine ganz andere Bedeutung gewonnen. Um es überspitzt und damit ganz deutlich zu sagen: Wir brauchen heute die Vereinsmeierei, wir brauchen den Verein, um mit seiner Hilfe dem unerbindlichen Kommen und Gehen im ‚Haus der Offenen Tür' den Sinn zu geben, den dieses Haus nach dem Willen seiner Schöpfer in Wirklichkeit hat: Menschen zueinander zu führen, sie zu lehren, im Nebenmenschen den Mitmenschen zu erkennen, der so manches mit mir selbst gemeinsam hat."

Aber das Haus der Offenen Tür und das Dorfgemeinschafts- oder Bürgerhaus bildet von sich aus keine Gemeinschaft, denn die Gemeinschaftsbildung gehe immer von Menschen aus, die sich über ein gemeinsames Wollen einig werden, „sich vereinigen, einen Verein bilden". In dem so wenig modischen Wort Verein stecke also das schöne Wort einig drin. Und gerade das sei es, was in der pluralistischen Gesellschaft fehle: „Das Einigsein, das Einsein mit dem Menschen neben mir, und sei es auch nur das Einsein auf einem ganz bestimmten Teilgebiet des Lebens, der Pflege des Gesangs, der Leibesübungen und so weiter." Und damit werde der Verein und die viel belachte Vereinsmeierei zur Grundlage der Demokratie überhaupt, „weil hier ganz bewußt Menschen aus den verschiedensten Lebensbereichen gleich auf gleich nebeneinanderstehen, sich als Gleiche anerkennen und weil sie so das Bewußtsein haben, daß jeder Einzelne für die ganze Gemeinschaft mitverantwortlich ist."

100 Jahre „Frohsinn" haben das bewiesen. Daß es beim Jubelverein so ist, zeige schon die Tatsache, daß sonst der „Frohsinn" nicht mehr bestehen würde. Abschließend betonte der Festredner, daß man heute den Verein mehr denn je brauche und daß man froh und dankbar sein müsse, wenn ein Verein, insbesondere ein Verein mit kulturellen Zielen, schon da ist als ein Kristallisationspunkt, an den sich die kommende Generation anschließen könne, um dort die hohen Werte kennen und schätzen zu lernen: „Eintracht und Liebe".

Gutes Hundematerial

Erfolgreiche Frühjahrsprüfung des Vereins für Polizei- u. Schutzhunde 1912, Langen e. V.

Am 29. April veranstaltete der VPSL seine Frühjahrprüfung. Es wurden Prüfungen in SH 1, in SH 3 und in Fährtenhund ausgetragen. Bei sieben beteiligten Hundeführern konnten folgende Ergebnisse erzielt werden:

Billu von Hubertusthal (Hovawarthündin) 99/89/99 Ges. 287 vorzüglich. Sieger in der Gesamtwertung. Führer u. Besitzer: W. Pfannemüller.

Anja vom Hessenland (Hovawarthündin) 99/93/92 Ges. 284 sehr gut. Besitzer: E Werner, Langen, Führer: A. Herold.

Nic vom Spargeldorf (Schäferhund: Rüde) 96/70/90 Ges. 256 gut. Besitzer und Führer: L. Karl Langen.

Asta vom Hessenland (Hovawarthündin) 17/70/100 Ges 187 m. Besitzer: E. Klitzke, Langen, Führer: J. Herth.

Petra vom blonden Kätchen (Schäferhündin) FH 90 Ges. 90 sehr gut. Besitzer und Führer: A. Hümel, Langen.

Herbe vom Rehwolde (Dobermannhündin) SH 3 100/86/96 Ges. 282 sehr gut. Besitzer und Führer: E. Scholz, Ffm. (Bundessieger 1980).

Cornell von der Kristaller Höhe (Hovawarthündin) SH 3 95/91/86 Ges. 272 sehr gut. Besitzer und Führer: Peter Müller, Egelsbach.

Als Richter fungierte Leistungsrichter-Obmann Georg Hörmann, Wiesbaden-Biebrich. Prüfungsleiter waren Jaxt und Schlegel. Die Veranstaltung darf als guter Start für die am 8. und 9. September stattfindende 50-Jahr-Feier des Vereins gewertet werden. In Verbindung mit der Jubiläumsfeier findet ein Städtewettkampf innerhalb der Kreisgruppe 4 auf dem Übungsplatz des VPSL statt.

GEWICHTHEBEN:

Jugendkreismeister 1962 im Gewichtheben

Peter Thierbach, KSV Langen,

Acht Langener Jugendliche beteiligten sich mit sehr gutem Erfolg an den Kreisjugendmeisterschaften der Schwerathletik in Hanau. Peter Thierbach wurde hierbei mit 445 Pfund Sieger der 70-Kilokласse im Gewichtheben. Die Langener waren in dieser Gewichtsklasse überhaupt stark vertreten. Den 3. Platz belegte der hochtalentierte Norbert Weidner, der in seinem ersten Wettkampf 430 Pfund erzielte. Die Qualifikationsleistung für die Deutsche Jugendmeisterschaft beträgt in dieser Gewichtsklasse 460 Pfund. Beide Langener können diese Leistung in den nächsten Wochen erreichen. Frank Hartebrodt wurde 5. mit 385 Pfund und Manfred Schneeberger 6. mit 380 Pfund. Auch in der 65-Kilokласse standen drei Langener Sportler. Gerhard Schickedanz wurde erst nach hartem Kampf mit 330 Pfund auf den 4. Platz abgedrängt, Gerd Brand kam mit 305 Pfund auf den 5. und Franz Becker mit 255 Pfund auf den 8. Platz. In der 60-Kilokласse wurde Horst Ingrisch mit 280 Pfund 2. Sieger. Otto Etzler war beruflich verhindert und konnte somit den sicheren Sieg in der 82,5-Kilokласse nicht wahrnehmen.

Erstmals nahm auch eine KSV-Mannschaft am Tauziehwettbewerb teil, wo die Mannschaft einen schönen 3. Platz belegte. Gegen die routinierten Hanauer mußten die Langener die Segel streichen und schieden so im Vorfinale aus. Kräftemäßig wäre auch hier ein Sieg möglich gewesen. Die Hanauer traten auf dem rutschigen Rasen jedoch klugerweise mit Skistiefeln an und hatten so einen wesentlich besseren Halt als die Langener in ihren Turnschuhen. Es gab in dieser schönen, ehemals olympischen Sportart sehr spannende Kämpfe.

Am Sonntag führte der AV Groß-Zimmern ein großes Gewichtheberturnier mit 140 Teilnehmern durch. Edgar Zimpel und Uwe Eberhard vertraten hierbei die Langener Farben. Zimpel brachte leider für das Federgewicht 400 Gramm Übergewicht und mußte im Leichtgewicht starten. Hier belegte er mit 520 Pfund trotzdem einen ehrenvollen 6. Platz. Sieger wurde der Kolumbier Pinatra, der für Phönix Kassel startet, vor dem ehemaligen Deutschen Meister Weil, dem ehemaligen Deutschen Juniorenmeister Seidel und Vorjahrshessenmeister Wrobiewski. Zimpel war also in guter Gesellschaft. Der Sieger des Federgewichts, Adam aus Kassel, erzielte 480 Pfund. Uwe Eberhard startete erstmals nach einjähriger Pause und schaffte 470 Pfund.

Die nächsten Wettkämpfe der KSV Gewichtheber:

13. Mai: Jugendmannschaft in Stockstadt,
19 Mai: Juniorenkreismeisterschaften in Hanau,
26. Mai: Jugendmannschaftsmeisterschaften in Bornheim,
26. Mai: Seniorenmannschaftskampf gegen Groß-Zimmern.

Für den Gartenfreund:

Ohne Bienen schlechte Befruchtung

Die Pflanzen können nur Früchte und Samen bilden, wenn der Blütenstaub auf die Narbe des Stempels der Blüten gelangt. Im Obstgarten geschieht dies zu 80 Prozent durch die Bienen. Die Anwendung insektentötender Mittel zur Bekämpfung der zahlreichen Pflanzenschädlinge bringt es mit sich, daß die nützliche Biene, die ja auch zu den Insekten gehört, zu Schaden kommen kann.

Deshalb ist es auf Grund der Verordnung über bienenschädliche Pflanzenschutzmittel verboten, blühende Pflanzen mit Pflanzenschutzmitteln zu behandeln, die bei der Nahrungsaufnahme oder bei Berührung auf die Bienen tödlich wirken. Während des Sommers sollten grundsätzlich Pflanzenschutzmaßnahmen mit bienenschädlichen Mitteln nur abends nach Beendigung des Bienenfluges vorgenommen werden. Bienengefährliche Pflanzenschutzmittel müssen auf den Verpackungen den Aufdruck: „Achtung! Bienengefährlich!" deutlich lesbar tragen. Jeder Imker sollte dafür sorgen, daß sich in der Nähe des Bienenstandes eine Tränke befindet.

... noch etwas NEUES:
ONKO-KAFFEE-FILTER
mit dem THERMO-Effekt
● hält den Kaffee heiß
● Wasser auf einmal aufzugießen
● Ziehzeit nach Wunsch
● bewahrt das Aroma
Erhältlich in den Haushaltsfachgeschäften

Jetzt kann sich jeder ONKO leisten

Vorwiegend heiter

Theater im Theater

Aus dem Lachen nicht herausgekommen

Bei der Aufführung eines Lustspiels von Max Halbe in München war auch Frank Wedekind zugegen gewesen. Natürlich interessierte sich Max Halbe dafür, wie Wedekind das Stück aufgenommen habe, und fragte auch einen Bekannten danach. „Ich glaube nicht, daß es ihm besonders gefallen hat, ich habe ihn nicht ein einziges Mal lachen sehen." — „Das ist sehr undankbar von ihm", meinte darauf Halbe, „was mich betrifft, so bin ich bei seinem letzten Trauerspiel nicht aus dem Lachen herausgekommen."

Stufenleiter

Der berühmte Berliner Komiker Fritz Beckmann hatte längere Zeit unter dem Kommissionsrat Cherf, dem Direktor des Königlichen Theaters, gearbeitet, auch zeitweilig seinen Sekretär gespielt. Dabei hatte er sich häufig derart geärgert, daß er seinem Chef einen Kündigungsbrief schrieb, in dem es hieß: „Sie sind Ritter des Roten Adlerordens dritter Klasse, Besitzer eines Theaters zweiter Klasse und ein Rindvieh erster Klasse."

Kastengeist

„Der Baron X. spricht stets so vornehm leise, daß man nur die Hälfte von dem versteht, was er sagt", äußerte jemand zu dem beliebten Wiener Schauspieler Nestroy. „Das ist ein Zeichen von Kastengeist", erwiderte der große Komiker, „über den habe ich mich auch schon so oft geärgert, denn auf der Bühne sprechen die Geister im Souffleurkasten auch immer so leise, daß man sie nicht versteht."

Er wußte Bescheid

War der Besuch eines Mitgliedes des königlichen Hauses im „Königlichen Theater" angesagt, dann stand der Theaterdirektor Cerf vor der Tür, um den hohen Besuch zu empfangen. Eines Tages, als er gerade dem Prinzen Friedrich Karl den Wagenschlag aufmachte, rief ein Straßenjunge: „Schafskopp." Cerf sagte sofort: „Königliche Hoheit, er hat mir jemeint."

Liebe im Frühling

„Herr Wachtmeister, zwei Herren verfolgen mich. Bitte, nehmen Sie den Kleineren wegen Belästigung einer Dame fest!"

„Hab' ich nicht alles wunderbar eingeölt, Liebes?"

Die türkische Bohne rankte immer höher

Münchhausen und Bernhardine von Brünn

Wer kennt nicht Münchhausen, den „Lügenbaron" und seine abenteuerlichen Geschichten! Der Freiherr aus Bodenwerder hat keinen Heller daran verdient. Diese Anekdoten wurden, wie sein Biograph berichtet, ohne sein Wissen veröffentlicht. Ja, sie brachten ihm, da er als altarmer Mann die junge Bernhardine von Brünn geheiratet hatte, schließlich nur Ungemach. Bei einer seiner ersten Begegnungen mit Bernhardine gab Münchhausen eines Abends auf seinem Gut im Kreis froher Zecher, während der schwere Burgunder die Zunge löste und das Herz wärmte, einige dieser Geschichten, darunter die von der türkischen Bohne zum besten, die Carl Haensel in seiner milieugetreuen Romanbiographie „Das war Münchhausen" (bei Horst Erdmann, Herrenslb), mit folgenden Worten erzählt:

„Irgendwer hatte der Prinzessin (von Anhalt-Zerbst, der späteren Zarin Katharina II. von Rußland), in Petersburg hinterbracht, daß ich als Gefangener in den Türkenkriegen an des Sultans Hof gekommen war und dort zeitweilig die Bienen zu hüten und seinen Töchtern den Schlaf zu mischen hatte. Die Prinzessin stellte nun genau dieselben Fragen, die auch Ihnen auf der Zunge liegen, meine Damen", begann Münchhausen, — Bernhardine löste ihren Arm, ließ die Füße wieder auf den Boden gleiten und richtete sich gespannt auf. „Mischen? Wie kann man Schlaf mischen? Es gibt doch keine verschiedenen Sorten!"

Münchhausen verbeugte sich vor ihr wie seinerzeit vor Katharina: „Verzeihung, Hoheit, wir haben viele Arten: den Opiumschlaf, den Baldrian- und Belladonnaschlaf oder den Haschischschlaf. Es gibt dann noch einen schweren mit Datura (Stechapfel). Der schönste aber von allen ist der türkische Traumschlaf."

„Wie ist der?" rief die ganze Gesellschaft. — Münchhausen holte aus seiner Schnupftabakdose ein Körnchen Pulver und streute es in die Kerzenflamme. Dann nahm er eine türkische Bohne aus der Tasche und pflanzte sie vor den Augen Berhardines in den eichenen Fußboden ein. Nun erzählte er, wie sie wuchs, bis sie zur Decke rankte, durch das Dach hindurch dem Mond entgegen, der wie eine Ampel unter dem Bogen der Nacht schwebte, aber immer größer wurde, je näher die Spitze der Ranke seinen Hörnern kam. Bernhardine sah das alles, auch wie die Greiforme der Krone sich nach den Mondhörnern reckten, sie endlich erreichten. Münchhausen zog eine kleine silberne Axt aus der Tasche und stieg an der Ranke in die Höhe.

Der an der Gesellschaft teilnehmende Major von Brünn bemerkte mit Entsetzen, daß seine Tochter Bernhardine die Augen geschlossen hatte. Er suchte sie heimlich wieder wach zu kriegen, während Münchhausen weiterspracht. Umsonst. Sturr saß sie in ihrem Sessel. Der alte Brünn rief leise das Fräulein von Kauffmann. Angelika rührte ihre Freundin an und stieß einen gellenden Schrei aus. Münchhausen brach ab, ging zu Bernhardine hinüber und strich ihr, selber erschrocken, über das bleiche Gesicht. Sie schlug die Augen auf und lächelte dankbar. — „Ich hatte solche Angst, Sie würden mich auf dem Mond allein lassen, da oben!"

Großes, aber fröhliches Durcheinander. Der Wein war offenbar zu schwer. Einer der Gäste öffnete ein Fenster.

„Bitte, können wir den Ball wiederhaben?"

Lächerliche Kleinigkeiten

Organisiert

Hausfrau: „Wenn Sie sich wirklich Geld verdienen wollen, können Sie in meinem Garten Unkraut ausrupfen. So gebe ich niemals Geld, denn ich bin im Verein gegen das Bettlerunwesen."

Bettler: „Das kann ich leider nicht machen; ich bin im Verein für Naturschutz."

Enttäuschung

Kellerin: „Ich freue mich, daß Sie heute wieder da sind, Herr Schulze, ich habe die ganze Nacht an Sie gedacht!"

Schulze: „Wirklich, Fräulein Anni? Das ist aber reizend von Ihnen!"

Kellnerin: „Sie hatten nämlich gestern vergessen, Ihr Abendessen zu bezahlen."

ABSATZ KK 621

Kenner kaufen KUHN KAFFEE Gold

Irmelins große LUGE

ROMAN VON LOLA STEIN

Copyright by „Lilag", Westendorf, durch Verlag v. Graberg & Görg, Wiesbaden

(15. Fortsetzung)

Die er kaum kennt. Von der er nichts weiß — außer ihrer Opferlat für ihn. Kein Roman, keine Erzählung, die Rainer Wehrt jemals geschrieben, ist so toll und seltsam wie das Erleben, in dem er jetzt steht und in dem er, der Sichere, der Spötter und Lebenskünstler, sich kaum zurechtfinden kann. —

Nachdem das hohe Fieber vier Tage und Nächte durch den zarten Mädchenkörper gerast ist, fällt es ganz plötzlich. Irmelin erwacht am fünften Morgen fieberfrei. Auch dieses jähe Sinken und Verschwinden der Temperatur ist gefährlich. Das Herz ist geschwächt. Sie bekommt Digalen und Koffein, Traubenzucker zur Stärkung, und ihre Umgebung erhält wiederum die Ermahnung zur äußersten Vorsicht und Ruhe.

Doch der Geist des jungen Mädchens ist nun ganz wach, ganz klar. Sie erinnert sich aller Geschehnisse deutlich und bewußt, die wie durch Nebel und Dunst ihre Phantasie in den letzten schrecklichen Tagen beschäftigt, die sie unablässig grausam gequält haben. Und jetzt erwacht zugleich mit der völligen Rückkehr ins Leben und in die Gegenwart der Wunsch in ihr, zu wissen, zu wissen. Sie sieht mit staunenden Augen auf die Ueberfülle der Rosen, die im Zimmer stehen und die aus dem Nebenraum durch die geöffnete Tür zu ihr hineinleuchten. Jeden Tag ist einer dieser Riesensträuße gekommen.

„Die schönen Blumen, Mutti . . ."

„Beinahe alle von ihm. Er sandte so viele, daß wir dir keine Blumen brachten, Irmli. Schon diese waren zuviel. Der Duft konnte dir schaden."

„Alle diese Rosen sind — von —" Sie spricht den Namen nicht aus.

„Von deinem Verlobten, Irmli.

„Von — wem, sagst du, Mutti?"

Die großen Augen werden noch größer, weiten sich in Schreck und Verständnislosigkeit.

„Von deinem Verlobten, mein Kind."

„Ich bin nicht verlobt, Mutti."

„Du bist es Irmelin. Schon am Tage nach — du weißt, kam Rainer Wehrt und hielt bei Papa um dich an."

„O Gott, das ist entsetzlich, Mutti."

„Irmli, was fällt dir ein? Was ist entsetzlich. Um Gottes willen, so sprich doch. Was hast du denn gegiaubt?"

Sie hat schon zuviel gesagt. Hat sich beinahe verraten. Das darf nicht sein. Sie beherrscht sich mühsam, murmelt: „Ich weiß doch, daß er ein Gegner der Ehe ist, daß er nicht heiraten wollte."

„Und trotzdem hast du, bist du . . . Irmli! Ich begreife nichts mehr! Kind, Kind, warum hattest du denn nur kein Vertrauen zu mir? Warum hast du dich mir nicht offenbart?"

„Ich konnte nicht, durfte nicht. Glaub mir doch, Mutti, ich konnte es wirklich nicht."

Frau Walden erinnert sich der Mahnung der Aerzte: Keine Erregung. Keine Unruhe. Sie darf nicht fragen. Sie sagt schnell und begütigend: „Lassen wir die Vergangenheit, Irmli. Später wirst du vielleicht einmal von selbst mit mir über das alles sprechen wollen. Jetzt werden wir alle dich nicht mit Fragen und Vorwürfen quälen. Sei ganz ruhig, ich verspreche es dir."

„Auch Papa nicht?"

„Nein, Kindchen, auch er nicht. Er ist ja selig, daß es dir wieder besser geht."

„Er ist mir nicht böse?"

„Er war dir niemals böse, vielmehr mir."

„Dir, Mutti?"

„Weil ich nicht besser acht auf dich gegeben habe, wie er sagt. Lassen wir das alles, Irmli. Auch das gehört der Vergangenheit an. Alles ist jetzt geordnet, alles ist gut, Kind."

Sie hascht nach der Hand der Mutter, küßt sie zärtlich. Ihre Tränen fallen auf die Hand.

„Verzeih mir, Mutti!"

„Ich habe dir nichts zu verzeihen. Aber du darfst nicht weinen, mein Herz. Wenn du nicht ruhig bist, ganz still und heiter, Irmli, darf ich nicht bei dir sein. Muß dich allein lassen, damit du absolute Ruhe hast."

„Bleib bei mir. Ich bin schon vernünftig und still. Ich muß doch wissen, wissen. — Gleich am nächsten Tag, sagst du, ist Rainer Wehrt also bei euch gewesen, um . . . Ganz von selbst ist er gekommen, Mutti, niemand hat einen Zwang auf ihn ausgeübt?"

Frau Agnes versetzt schnell, wie ca zwischen ihrem Mann und ihr verabredet worden ist: „Gewiß nicht, Irmli! Von selbst ist er gekommen; das ist doch gar nicht so wunderlich. Es scheint mir die natürlichste Sache von der Welt."

„Nicht bei ihm."

Frau Walden begreift ihr Kind immer weniger. Also in ein Abenteuer hat Irmelin sich eingelassen, ohne selbst an die Ehe zu denken. Ihr kleines Mädchen, Ihr Töchterchen hat eine Liebschaft mit diesem Verführer und Frauenfreund gehabt. Es scheint unfaßlich. Sie möchte vieles fragen, doch ale weiß, daß sie es nicht darf. Nicht heute, nicht morgen, vielleicht eine lange Zeit noch nicht.

Mit keinem kann sie über das alles sprechen. Mann und Sohn stehen vor diesem Rätsel, das Irmelin heißt, genau so hilflos und befangen wie sie selbst. Und Edda, die Vertraute und Freundin der Tochter, behauptet, nichts, auch nicht das geringste zu wissen.

Die zaghafte Mädchenstimme fragt in die sorgenvollen Gedanken der Mutter hinein: „Und was — ist dann geschehen, Mutti?"

„Am nächsten Tag hat eure Verlobungsanzeige in den großen Blättern gestanden."

„Und ich wußte von dem allen nichts!"

„Papa hielt es für besser, nicht zu warten. Das Ganze war ja selbstverständlich."

Nicht für mich, denkt das Mädchen. O Gott, nicht für mich. Aber sie schweigt. Fragt nach einer Weile leise: „Ist — er noch einmal bei euch gewesen?"

„Nein, er war einige Tage in Berlin, um seine vielen Freunde, die stürmisch nach ihm verlangten, wiederzusehen. Familie hat er nicht, wie er Papa sagte. Das ist ganz gut für dich, mein Herz, denn wer weiß, wie du sonst dort aufgenommen worden wärest: Gestern abend ist er zurückgekommen und hat sich bei Alf telefonisch nach dir erkundigt."

„Bei Alf ist er also auch nicht gewesen?"

„Nein Irmli."

„Weißt du das ganz genau, Mutti?"

„Ganz genau, mein Liebling. Warum interessiert dich das so sehr?"

„Ich meine nur; mich interessiert doch alles, was mit ihm zusammenhängt. Aber die Blumen, Mutti Jeden Tag, sagtest du, seien sie gekommen?"

„Die hat er wohl vorher bei einem Gärtner bestellt."

„Ja, so, natürlich. Von Berlin hat er also nicht angerufen?"

„Nein, Kind, er war ja nur wenige Tage fort."

Sie selbst hat das gleiche gedacht, was Irmelin fühlt. Daß seine Sorge nicht sehr groß sein könne, aber sie gibt es der Tochter gegenüber nicht zu.

„Der Arzt hat erlaubt, daß du ihn heute siehst."

„Rainer Wehrt — ich? Nein! Ich möchte noch nicht, Mutti!"

„Aber Kind, wie seltsam! Sehnst du dich denn nicht danach, dich mit ihm auszusprechen? Du mußt ihm doch dein Benehmen erklären, daß du so lange geschwiegen hast."

„Eindest du es schlecht von mir, Mutti?"

„Nein, Irmli, nein! Er hätte ja selbst sprechen können. Wir wollen von dem allen nicht reden, der Arzt hat es verboten. Aber auch das Grübeln hat er streng untersagt und gemeint, es sei darum wohl richtiger, wenn du Rainer Wehrt heute empfängst. Unser guter Dr. Stöver, der dich kennt, seit du auf der Welt bist, wird schon wissen, was für dich am besten ist."

„Hat — Rainer gefragt, ob er mich sehen darf?"

„Das ist doch selbstverständlich, Kind! Es war seine erste Frage gestern. Aber da konnten wir ihm noch keinen Bescheid geben. Nun will ich ihn anrufen und ihn zu dir her bestellen. Wenn soll er kommen?"

Die Schlampe und die Emsige

Eine Häsin, die ihre Nase in aller Leute Angelegenheit steckte, war in ihrer Umgebung als „diese Ueberemsige" bekannt. Sie hörte jeden Fußtritt ihrer Nachbarn. „Du bist ganz und gar Ohr", quängelte ihr Mann eines Tages, „um Gottes Willen, gewöhne dir ein bißchen Laisser-fair an!" Er bekam keine Antwort, denn seine Frau war schon nach nebenan gehoppelt, um eine Meerschweinchenfrau zu belehren, zu ermahnen und zu tadeln, die siebenunddreißig Junge geboren hatte und sich seitdem etwas gehen ließ. Sie war eine Schlampe geworden, die ihre Zeit damit verbrachte, über den Leseheften „Wahre Schweinereien" Rührungstränen zu vergießen. „Wo ist dein Gemeinschaftsgeist?" fragte Frau Häse, „dein Länder-, Staats- und Weltinteresse? Sieh mich an! Ich bin Präsidentin oder Vorsitzende von jeder Vereinigung und dazu Gründerin des „Horchpostens", einer Organisation von achthundert Frauengruppen, die ihre Ohren am Boden haben."

Der Meerschweinchenmann, der auf einem Hufnattichblatt lag und alle Dinge gern leicht nahm, versuchte, sich vor der schnüffelnden Nachbarin zu verstecken, sie kam holterdipolter ins Zimmer, ehe er aus dem Bett war.

„Ein starker, elastischer Mann wie du", schnaufte sie, „— und dann sich im Haus herumtümmeln, statt in einem Laboratorium für eine Injektion zur Stelle zu sein, damit sich erweist, ob irgendein neues Serum tödlich ist oder nicht?" Dem Meerschweinchen begannen die Zähne zu zittern, und das bedeutet bei einem Meerschweinchen nicht, daß es Angst hat, sondern daß es wütend ist. Aber die Ueberemsige fragte nie danach, wie anderen zumute war. „Du und deine Frau — ihr solltet die Initiative ergreifen!" rief sie aus. „Ran mit der Schulter ans festgefahrene Rad, den Hammer geschwungen, die Nase in den Wind, den Fuß auf eine gegnerische Brust!"

Es dauerte nicht lange und Frau Meerschweinchen hatte einen Schuldkomplex entwickelt, den sie mit ungeheurem Tatendrang abreagierte. Sie bestellte die „Wahren Schweinereien" ab, nahm ihrem Mann das eßbare Bett weg, machte groß reine und schloß sich sodann vierundzwanzig bestehenden bzw. neu zu gründenden Vereinen an. Sie wurde berühmt dafür, alle Leute auf einen grünen Zweig zu bringen, egal, ob sie auf einen hinaufwollten oder nicht. Sie wurde Vorsitzende des Jedem-Baby-ein-Körbchen-Komitees, Sekretärin der Stelle-dich-hinter-deinen Mann-und-schiebe-ihn-Bewegung, Schatzmeisterin der Laß-Vater-nicht-trödeln-Liga — und Präsidentin der „Ehrgeizigen Nagetiertöchter".

Die so gefeierte Frau Meerschwein fand auch noch Zeit, weitere siebenunddreißig Nachkommen zur Welt zu bringen, das waren siebenunddreißig mehr, als ihr Mann beabsichtigt hatte. Sie brachten ihn zur Verzweiflung, wo er den Mann der Häsin traf, der von seiner eigenen Frau und deren privaten und öffentlichen Projekten dermaßen gehetzt worden war. Die beiden Männer hatten eine so ruhige, friedvolle Zeit miteinander, daß sie beschlossen, es bei diesem Zustand zu belassen. Repräsentantinnen von 96 verschiedenen Organisationen — die 72, zu denen Frau Häse gehörte, und Frau Meerschweins 24 — versuchten vergeblich, die beiden Männer vom Gegenteil zu überzeugen. Eines Abends ließen sie fort, während ihre Frauen gerade im Begriff waren, sie endlich zu erreichen.

Er könnte-wenn-er-wollte-er-versucht's-nicht-Club Reden hielten, und hinterließen keinen Abschiedsbrief, keine Notiz auf dem Kopfkissen oder eine Postnachsendeadresse.

Moral: Versuche nie, die Frau deines Nachbarn umzustimmen oder dem Nachbarn das Leben zu versauern.

Kurz und amüsant

Eine Millionenerbschaft . . .

erwartet die Nachkommen von Mr. Granger aus Los Angeles. Er zahlte dieser Tage auf einer Bank zehn Dollar ein mit der Bestimmung, daß sie erst im Jahre 2999 abgehoben werden dürfen. Mit Zins und Zinseszins beläuft sich das Vermögen dann — wenn alles gut geht — auf sechs Millionen Dollar.

Diese kuriose Dienstanweisung . . .

müssen Lokomotivführer aus Arkansas befolgen. Sie lautet: „Sobald sich zwei Eisenbahnzüge um einer Kreuzung treffen, muß jeder halten, und keiner darf vorfahren, bevor nicht der andere passiert hat!"

Ihr zehnjähriges Schweigegelübde . . .

haben Mr. Taylor und seine Frau aus New York kürzlich erneuert. Sie sind der Meinung, nur schweigend in Frieden miteinander leben zu können. Im Laufe der zehn Jahre schenkte Mr. Taylor ihrem Mann drei Jungen und zwei Mädchen.

SUWA-Weiß-eine reine Freude

Wie wunderbar weiß, die frische Bluse: duftig, adrett – und so gründlich gewaschen! Solche Wäsche macht Freude...

Das wird Sie besonders interessieren: jetzt auf jeder SUWA-Packung der praktische Wäschetip.

SUWA wäscht so gründlich

SUWA

Der Tip diesmal: ladenneue Wäsche

Irmelins große LUGE

ROMAN VON LOLA STEIN

Copyright by „Lilag", Westendorf, durch Verlag v. Graberg & Görg, Wiesbaden

(16. Fortsetzung)

„Um zwölf. Darf ich — allein mit ihm reden, Mutti?"

„Natürlich, Kind. Du darfst überhaupt alles, was du willst. Du sollst nur gesund werden, dir keine Sorgen und keine Gedanken machen. Alles ist gut, Irmli, alles wird schön und glücklich werden."

Das zarte Mädchengesicht wird von keinem Lächeln erhellt. Irmelin nimmt wieder die Hand der Mutter, drückt sie an ihre Wange, an ihren Mund.

„Verzeih mir!" flüsterte sie noch einmal. Agnes Walden küßt ihr Kind und geht schnell aus dem Raum. Sie kann die Tränen nicht länger zurückhalten.

Heute bringt Rainer Wehrt Irmelin selbst die Blumen, die er sonst täglich sandte. Sie sind diesmal von einem matten Gelb mit zartrosa Tönung in den inneren Blättern. Teerosen von besonderer Schönheit. Sie passen besser als diese glühenden roten Rosen zu diesem Mädchenbild, passen besonders gut in dies blaue Zimmer und zu dem gelben Hausanzug, den Irmelin trägt. — Das schönheitsdurstige Auge des Mannes empfindet mit Wohlbehagen die Wirkung der Blumen zu der ganzen Umwelt, als Irmelin ihr tieferblasses und nun plötzlich in heißestes Rot getauchtes Gesicht schutzsuchend in der kühlen Schönheit der Rosen versteckt.

„Irmelin", sagt er leise, und streckt ihr beide Hände entgegen, „ich danke Ihnen!"

Sie legt ihre Rechte zögernd in seine Hände. Fühlt sie von seinem kraftvollen, warmen Druck umschlossen, fühlt eine seltsame Süße und Schwere in allen Gliedern in der Nähe des geliebten, ersehnten Mannes. Wagt es, ihre großen, scheuen Augen zu ihm zu erheben, sie auf seinem Gesicht verweilen zu lassen, als sie flüstert: „Sie sollen nicht mir danken. Ich bitte Sie von ganzem Herzen, mir zu glauben, daß ich das alles, was jetzt geschehen ist, niemals wollte. Daß ich auch jetzt noch nicht will!"

Er ist tief verwundert. Läßt ihre Hand nicht frei. Setzt sich zu ihr auf die Couch und meint: „Aber Sie mußten sich doch sagen, daß alles das, was nun geschehen ist, die selbstverständliche Folge Ihres Eintretens für mich war."

„Ich habe mir nichts gesagt! Nichts überlegt!"

„Sie wußten — vorher nicht, daß Sie so handeln würden, Irmelin?"

„Ich hatte es mir nicht vorgenommen. Ich wußte es bis zum letzten Augenblick nicht. Bitte, glauben Sie es mir."

„Seltsames Kind. Warum sollte ich Ihnen nicht glauben? Und dann ganz plötzlich — handelten Sie!"

„Ich weiß nicht, wie es dann war. Ich mußte aufstehen, vor den Richtertisch treten, bekennen. Ich handelte unter einem Zwang."

Er nickte nachdenklich. „Sehr seltsam. Aber solche Zwangshandlungen gibt es. Und Sie haben überhaupt nicht weiter gedacht, Irmelin?"

„Nein. Mit keinem Gedanken habe ich an die Zukunft gedacht. Das alles — ich kann es nur wiedernolen — wollte und will ich nicht!"

„Merkwürdiges Geschöpfchen! Kleines, rührendes Mädchen du! An den Dingen ist nichts mehr zu ändern. Wir sind verlobt! Werden bald Mann und Frau sein, Irmelin."

„Man kann eine Verlobung lösen."

„Warum aber sollten wir es tun? Sag mir, Irmelin, sag mir die Wahrheit: Hast du denn nicht aus — Liebe zu mir gehandelt?"

Sie entzieht ihm die Rechte. Wirft beide Hände vor das Gesicht. Der Mann sieht mit Ergriffenheit, daß lautlose Tränen zwischen ihren Fingern hindurchrinnen.

„Irmelin, ich will dich nicht quälen. Nur das eine möchte ich wissen: Hast du nur um meinetwillen so gehandelt? Oder wolltest du noch andere Menschen, die dir teuer sind, schützen?"

Sie nickt, ohne ihn anzusehen.

Er steht auf und geht unruhig hin und her. „Ich ahnte es", sagt er leise. Dann setzt er sich wieder zu ihr. Nimmt ihre Hände mit sanfter Gewalt von ihrem Gesicht, küßt die Handflächen, die einzelnen Finger langsam und andächtig.

„Wie soll ich dir jemals danken, Kind? Was soll ich tun, kleines Mädchen, um dich froh und glücklich zu machen?"

Sie lächelt. Zum erstenmal an diesem Tag geht ein Lächeln über ihr schmales Gesicht.

„Ich glaube, das wird nicht so schwer sein. Wenn ich nur wüßte . . ."

„Was möchtest du wissen, Irmelin?"

„Es sagt sich alles so furchtbar schwer. Ich möchte fragen . . ."

„So frage, Irmelin."

„Hab' ich wirklich etwas für Sie getan? Hätten Sie selbst nicht noch die Wahrheit bekannt?"

„Du kennst diese Wahrheit also, Irmelin? Ich — weiß nicht, was ich im letzten Augenblick getan hätte. Mir ging es ähnlich wie dir, ich ließ mich treiben, wußte nicht, was ich tun würde."

„Also, vielleicht hätten Sie sich wirklich verurteilen lassen? Dann ist es doch gut, daß ich vortrat und sprach."

„Hast du daran gezweifelt, ob es gut war, Kind?"

„Ja, ich habe mich mit entsetzlichen Zweifeln gequält."

„Dann will ich dir sagen, daß ich mich — vielleicht — wenn die Strafe nicht sehr hart ausgefallen wäre — nein, das ist Unsinn! Man kann so etwas weder vorher noch hinterher behaupten. Aber laß alle Zweifel. Was du aus liebendem übervollem Herzen tatest, war gut."

„Und Sie sind nicht bedrückt und belastet, daß ich — daß wir . . ."

„Warum sollte ich bedrückt und belastet sein, Irmelin?"

„Man hat mir gesagt, Sie seien ein Gegner der Ehe."

„Das sind die meisten Männer, ehe sie heiraten." Er lacht. „So einen Ausspruch muß man nicht tragisch nehmen. Ich bin zweiunddreißig Jahre alt. Habe lange genug mich meiner Freiheit gefreut."

„Und — das andere — —"

„Welches andere? Was meinst du, kleines Mädchen?"

„Wenn man handelt wie Sie, wenn man einer Frau wegen so unerhört Schweres auf sich nimmt, muß man sie über alle Begriffe lieben. Und nun —"

„Das meinst du also? Darüber mach dir keine Sorgen. Das ist aus und vorbei! War schon zu Ende, als ich erkannte, daß sie, diese Frau, nicht imstande war, sich zu mir zu bekennen."

„Und dennoch . . ."

„Ich bin Schriftsteller, kleines Mädchen. Studiere die Menschen und ihre Handlungen. Es interessierte mich, zu sehen, wie weit der Egoismus eines Wesens gehen kann. Wir wollen von dieser Frau und von diesen Dingen nicht sprechen. Irmelin. Im übrigen muß du nicht einen Märtyrer in mir sehen. Ich hab' es gar nicht so schlecht gehabt im Untersuchungsgefängnis. Ich durfte mich selbst verpflegen, durfte lesen, was ich wollte, durfte sogar arbeiten. Die Zeit ist mir gar nicht sehr lang gewarden. Wir wollen uns der Gegenwart zuwenden, die sehr seltsam und voller Ueberraschungen ist. Weißt du, daß wir in sechzehn Tagen verheiratet sein werden, Irmelin."

Sie wird wieder sehr unruhig.

„Mutti hat es mir gesagt. Ich kann mich gar nicht so schnell an das Neue und Unbegreifliche gewöhnen?"

„Warum unbegreiflich, Kind? Ich denke, du liebst mich?"

Sie antwortet nicht. Als er sein Gesicht dem ihren nähert, als sie seine faszinierenden Augen dicht vor sich sieht, als er seinen vollen, weichgeschwungenen Mund, von dem sie geträumt hat, auf ihre Lippen legt, beugt sie sich zurück.

„Irmelin! Du bist meine Braut!"

„Nicht!" stößt sie hervor. „Bitte nicht! Noch nicht. Lassen Sie mich."

(Forts. folgt)

Es eilt!

1 MILLION DM

500000.- 300000.- 200000.- usw.

insgesamt 116216 Gewinne und Prämien

Süddeutsche Klassenlotterie

Ziehung 16. Mai 1962

Tüchtiger

Gehilfe

mit guten Kenntnissen im Tapezieren, Polstern u. Fußbodenverlegen bei übertariflicher Bezahlung per sofort gesucht.

Hans Kirschig
Tapeziermeister
Langen, Taunusplatz 8,
Tel. 3659

Toilettenfrau
(für Toiletten im Hbf.)
Aufwartefrau
(für Bäder im Hbf.) gesucht.

Kraiß, FRISEUR, Frankfurt/M.
im Hauptbahnhof, gegenüber Gleis 24

Für unseren Betrieb in Langen, Mörfelder Landstraße 43, Tel. 2351, suchen wir verantwortungsbewußte

Arbeiter

in Dauerstellung.
Geboten wird Ausbildung als Gummi-Fachkraft mit übertariflicher Entlohnung, Leistungszulagen und Prämien, angenehme Betriebsräume, 43-Stunden-Woche, jed. Sonnabend arbeitsfrei, täglich kostenlos 1 Liter Milch, längerer Kündigungsschutz.
Meldungen erbeten an:

Paul Sauer
Druckwalzenfabriken

Langen:

3-Zimmer-Wohnung

Kü., Kachelbad, Balk., 4800,—, 50% RV, 175,— netto, Bezugsfähig: Sommer.

Schnell & Wölfel, Immobilien,
Frankfurt/M., Schumannstr. 52a
Telefon 771584, 771586, 773637

Haben Sie

ein Haus, eine Wohnung od. Baugelände zu verkaufen bzw. zu vermieten? Dann wenden Sie sich vertrauensvoll an mich. Solvente Interessenten warten auf Ihr Angebot. Selbstverständlich entstehen für Sie keine Kosten.

M. Naumann IMMOBILIEN
Langen/Hessen, Feldbergstraße 7

Erwin Krewer

Immobilien (RDM)
Das Immobiliengeschäft Ihres Vertrauens
sucht laufend im Auftrag von kapitalkräftigen Interessenten aus Behörde, Wirtschaft und Industrie
Häuser, Grundstücke, Wohnungen v. 2-5 Zimmer in Langen u. Umg.
Unverbindliche u. kostenlose Beratung. Dem Verkäufer / Vermieter entstehen keine Kosten. Bitte senden Sie Ihre Angebote od. rufen Sie uns an Ffm. 293451.
Erwin Krewer, Immobilien (RDM)
Frankfurt/Main,
Große Friedberger Str. 1—5,
Telefon-Sammel-Nr. 293451
Bürozeit v. 8 — 18, samst. v. 8 — 13 Uhr

Bekanntes Frankfurter Fachgeschäft sucht zur Eröffnung einer Filiale in allerbester Lage von Langen einen geeigneten

Laden

Bitte richten Sie Ihre Zuschrift an

K.B.-WERBUNG
Frankfurt am Main
Wilhelm-Leuschner-Straße 89

Angebote werden vertraulich behandelt.

NASSOVIA

sucht zum baldmöglichen Eintritt eine

weibliche Hilfskraft

für Essenausgabe u. Verkauf in der Werkskantine.

Bewerbungen bzw. persönliche Vorstellung erbeten Montag bis Freitag von 8.00 bis 16.00 Uhr - bei vorheriger schriftlicher o. telefonischer Anmeldung auch bis 17.30 möglich - an

NASSOVIA WERKZEUGMASCHINENFABRIK G. M. B. H.
LANGEN b. Frankfurt-Main

Sarglager

„Pietät" Gehring
Mörfelder Landstraße 27 - Telefon 21 14

Überführungen

Suche für sofort

Verkäuferin für Metzgerei

Auch Lebensmittel - Verkäuferin angenehm. Guter Lohn und geregelte Freizeit werden zugesichert.

Metzgerei-Filiale
HEINZ WILLE
Sprendlingen, Neue Wohnstadt
Kurt-Schumacher-Ring 2

Wir suchen für unseren hiesigen Mitarbeiter eine

Halbtagskraft

für leichte Büroarbeiten und Korrespondenz.

Fried. Krupp WIDIA-Fabrik, Essen

Vorzustellen bei:
Kurt Birken, Langen
Am Steinberg 61, Telefon 3616

Tüchtige

Steno-Kontoristin

zum frühesten Eintrittstermin gegen gute Bezahlung gesucht.

Vorzustellen bei

Fa. Ing. Günther Ziegler
Industrie-Elektronik - Automatik
Langen (Hess.), Pittlerstraße 48
oder auch im Büro Frankfurt (Main), Brückhofstraße 5

Alle Schreibmaschinen
Rechenmaschinen - Diktier-Geräte
Vervielfältigungs-Apparate
Fotokopier-Geräte - Büromöbel

Neu ab 160,-
alt ab 50,-
TZ ab 10,-
Anz. ab 10,-
Neuwertige sehr billig mit Garantie

Teilzahlung
Miete, Mietkauf

Günther Schmidt K. G.
Ffm. Kaiserstr. 79 direkt am Hpbf.

Fachdrogerien
Enste
Lutherplatz Bahnstraße

Wir suchen für einige Tage im Monat

seriösen Herrn oder Dame
als Austräger für Wurfkarten.

Auch geeignet für rüstige Rentner

Vorzustellen am Freitag, 11. 5. 62, 16.30 Uhr vor dem Bahnhof Langen bei Herrn mit grauem Kleinbus S KH 768.

Kraftfahrer

Führerschein Kl. II, für Fernverkehr gesucht.

Wolf Kienast
SPEDITION
Mörfelder Landstraße 31

Zur Lieferung von

Ia Speisekartoffeln

(bayrische) frei Haus (auch an Wiederverkäufer) empfiehlt sich

Firma Kunz & Veith
Landesprodukte
GRÄFENHAUSEN bei Darmstadt

Postkarte oder Anruf genügt!
Telefon 06150/267

Raumpflegerin

Jüngerer **Mann**

für Botengänge gesucht.

Geboten wird 5-Tage-Woche, gute Bezahlung und besondere soziale Leistungen.

Angebote mit Unterlagen an den Vorstand der

Bezirkssparkasse Langen

Mit Wein schmeckt's besser!

„Eine Mahlzeit ohne Wein ist wie eine Suppe ohne Salz", sagt ein Franzose. - Wir glauben, er hat recht. Unsere westlichen Nachbarn sind nun mal die Feinschmecker Europas

1960er **Liebfraumilch** Sonderangebot	Literfl. o. Gl.	**1.58**
1960er **Bernkasteler Riesling**	Literfl. o. Gl.	**2.25**
1961er **Dürkheimer Rotwein**	Literfl. o. Gl.	**1.30**
1960er **Oppenh. Goldberg** natur	1/1 Fl. m. Glas	**1.95**
1961er **Erbacher Honigberg**	1/1 Fl. m. Gl.	**2.25**
1960er **Zeller schwarze Katz**	1/1 Fl. m. Gl.	**2.60**
1961er **Forster Altenburg** natur	1/1 Fl. m. Gl.	**2.70**
1959er **Bernkasteler Braunes** Riesling, Natur	1/1 Fl. m. Gl.	**3.95**
1959er **Oppenh. Kröfenbrunnen** Spätlese	1/1 Fl. m. Gl.	**3.95**
Zur Bowle: **Südafrikan. Ananas** in Stücken „Zulu-Gold"	1/1 Dose	**1.35**

... und noch 3% Rabatt!

SCHADE u. FÜLLGRABE

Modernes Industrie-Unternehmen in Sprendlingen sucht zum 1. Juli oder früher:

Auslandskorrespondentin

mit guten Kenntnissen der engl. und frz. Sprache, perfekt in Maschinenschreiben und Steno (möglichst auch in Fremdsprach.), an selbst. Arbeiten gewöhnt

Stenotypistin

mit guten Steno- und Maschinenschreibkenntnissen

Neben vielseitigem, interessanten Arbeitsgebiet und guter Bezahlung bieten wir ein angenehmes Betriebsklima

Bewerbungen mit Kurzlebenslauf und Lichtbild senden Sie bitte an Chiffre 739

Für unsere Warenabfertigung suchen wir einen

Schreiner

mit Führerschein Klasse 3 zum baldigen Eintritt.

Persönliche Vorstellung erwünscht:

Möbel Müller
NEU-ISENBURG, Frankfurter Straße 89
Telefon 2568 und 8311

ASTRA-Schuhmaschinenfabrik

sucht laufend

Spitzendreher
Maschinenarbeiter
für Hobelmaschinen
Maschinenarbeiter
für Horizontalfräsmaschinen
Lagerarbeiter
Teileschlosser
— im Akkord —

Wir zahlen Höchstlöhne u. bieten 5-Tage-Woche, angenehmes Betriebsklima, fortschrittliche Arbeitsbedingungen, Werkskantine, Altersversorgung.

Bewerbungen erbeten:

E. G. Henkel
Neu-Isenburg - Dornhofstraße 40 - Telefon: 8342 und 8778

Wir stellen laufend ein:

Näherinnen
(gelernte und ungelernte Kräfte)
Anlernlinge
(auch Halbtagskräfte werden angenommen)
Putzhilfe (halbtags)

Außerden suchen wir einen

weiblichen kaufm. Lehrling

Wir haben die 5-Tage-Woche, verbilligtes Mittagessen und gutes Betriebsklima.

Wir bitten um Ihren Besuch zu einer persönlichen Aussprache

YELLO WÄSCHE-FABRIK
Sprendlingen, Frankfurter Straße 39, Telefon 66131

Für verschiedene Abteilungen unseres Betriebes suchen wir in Dauerstellung

Lageristen u. Lagerarbeiter
für interessante und vielseitige Aufgaben.

Frauen u. Mädchen
für leichte Packarbeiten.

Alles weitere erfahren Sie in einem unverbindlichen Gespräch bei

HCH. DRÖLL V.
Lebensmittelgroßhandlung
Langen, am Bahnhof, Tel. 3645

Wir suchen sofort

weibl. Fotolaborantinnen
weibl. Hilfskräfte
und eine Putzfrau

IRIS-FOTO-GROSSLABOR
LANGEN - Nordendstraße 14 - Telefon 30 76

Für gepflegten Etagenhaushalt

Haushaltshilfe

bei täglicher Beschäftigungszeit von 3 — 4 Stunden gesucht.

Meldungen erbeten unt. Nr. 746 a. d. LZ

Täglich 1mal... sonst DARMOL
Die bewährte Abführ-Schokolade. Wirksam auf milde Weise

Junghennen

Weiße amerik. Leghorn, rebhuhnfarb. Italiener und andere Nutzrassen aus der westfälischen Zucht vom Geflügelpark **Bornh., Stroop, Rietberg** mit hohen Eierleistungen.

Bestellung bei

PHIL. SALLWEY
Langen, Feldstraße 54
Liefertermine: 6. 6., 27. 6. und 18. 7.

Seriöses kaufmännisches Unternehmen mit Hauptsitz in Langen sucht perfekte

Bürokräfte

Gutes Betriebsklima - 40-Stunden-Woche

Schriftliche Bewerbungen mit Angaben der bisherigen Tätigkeit, Gehaltsansprüchen, evtl. Antrittstermin erbeten unter Offerten 729 an die LZ.

Waschmaschinen
Kühlschränke
Kombinationen
u. Waschautomaten

(z. T. m. kl. Fehlern - volle Garantie - bequeme Teilzahlung) zu stark herabgesetzten Preisen.

R. Fladung,
Sprendlingen,
Frankfurter Str. 79

Das Chiffre-geheimnis

verbietet es uns, die Adressen der Offertenanzeigen-Aufgeber zu nennen. Jedoch leiten wir auftragsgemäß Ihr Schreiben an den Inserenten weiter. Sie brauchen nur die in der Anzeige genannte Nummer auf dem Umschlag zu vermerken und dieses Schreiben in unseren Hausbriefkasten zu stecken.

Langener Zeitung

Wir sind bekannt für schnelle u. erstklassige Ausführung Ihrer

Foto-Arbeiten

DROGERIE
Meißner
Fahrgasse

Hilfe für körperbehinderte Kinder in Schloß Wolfsgarten

PITTLER-Fußballmannschaft will helfen —

Hessischer Rundfunk und Amerikanische Militärkapelle unterstützen diese Wohltätigkeitsveranstaltung.

Samstag, den 12. Mai, 13.00 Uhr, eröffnet die US Army Kapelle mit einem Platzkonzert vor der Ludwig-Erk-Schule die Veranstaltung.

Fußballspiel:

PITTLER AG — HESSISCHER RUNDFUNK

14.00 Uhr auf dem SSG-Sportplatz (hinter der Ludwig-Erk-Schule).

Als Ehrengäste werden bei beiden Veranstaltungen anwesend sein:
Ihre Königliche Hoheit Prinzessin von Hessen und bei Rhein,
Prinz Ludwig von Hessen, Bürgermeister Umbach,
außerdem werden 20 körperbehinderte Kinder von Schloß Wolfsgarten unsere Gäste sein.

Wir bitten die Langener Bevölkerung ihrerseits, durch zahlreichen Besuch diese Wohltätigkeitsveranstaltung zu unterstützen.

Mit einem Eintrittsgeld von DM 1,— helfen Sie diesen Kindern.

Während der Halbzeit wird die US Army Kapelle die Zuschauer unterhalten.

Die Mannschaften treten in folgender Aufstellung an:

Hessischer Rundfunk: Roth
Perters Dittberner
Keim Becht Böttcher
Knell Span Dr. Birkmann Wirth Wendes
Spielleiter: Gräser
Schmidt Hauptmann Enders Traser Jung
Knös Jost Pollich
Metzger Richter
PITTLER: Dietz

Möbelhaus EISSENHAUER
Möbel MENGER

jetzt vereint in

Vereinigte Möbelhäuser
EISSENHAUER + MENGER

Durch Zusammenschluß noch leistungsfähiger. Großauswahl auf ca. 4000 qm zu erstaunl. niedrigen Preisen. Kommen Sie bitte deshalb vor jedem Kauf erst zu uns

Darmstadt, Bleichstraße 17

Wir suchen:

Technische Zeichner (innen)
Elektromonteure
Schlosser
1 Lagerverwalter

mit Elektromaterial-Kenntnissen.

Wir bieten:

Gutes Arbeitsklima, gute Aufstiegsmöglichkeiten, arbeitsfreier Sonnabend, gute Bezahlung.

Elektr.-, Licht-, Kraft- und Hochspannungsanlagen

Ing. ALTMANN & BÖHNING KG.

Werk II - Langen (Hessen) - Telefon 3061 - Moselstraße 9

Canadoline
(Schweizer Präparat)
Ihr Haarwasser bei:
Schuppenbildg. Haarausfall und Juckreiz.
Alleinverkauf:
Fach-Drogerien
Enste
Bahnstr. u. Lutherpl.

Fahrräder
in allen Preilagen
Schneider
Dorotheenstr. 8-10

PFAFF
WÄSCHEREIMASCHINENFABRIK
LUDWIG PFAFF GMBH. & CO. KG. NEU-ISENBURG
zum sofortigen Eintritt gesucht:
Elektriker und Maschinenschlosser
NEU-ISENBURG - Waldstr. 132-140
Telefon 2521 und 2878

Wir suchen
1 weibl. Bürokraft
mit Maschinenschreibkenntnissen
und von schneller Auffassungsgabe
Bewerbung und Vorsprache bei
TURK & PABST
Älteste Deutsche Feinkostfabrik GmbH.
NEU-ISENBURG bei Frankfurt am Main
Hans-Böckler-Straße 16, Telefon 3605/3606

Junghennen
Wirtschaftsrassen und Hybriden, gesund, leistungsfähig, wirtschaftlich, aus der anerkannten Herdbuchzucht.
Chr. Thome
Wallau/L. Henkelfarm
Bestellungen bei Otto Blöcher
Egelsbach, Westendstraße 1

Wir stellen per sofort oder 1. Juli 1962 ein:
1 Stenotypistin
die auch in der Lage ist unser Telefon zu bedienen.
1 Kontoristin
für interessante Tätigkeit (Kenntnisse in Lohnbuchhaltung erwünscht).
1 Schlosser
sowie einige
Arbeiterinnen
Wir bieten bei Eignung gute Bezahlung und Dauerstellung in einem angenehmen Betriebsklima.
Vorstellung erwünscht zwischen 8 und 18 Uhr.
***Rolladen-Schneider* oHG**
EGELSBACH, Mühlweg, Ecke Darmstädter Landstr.

Es werden zum sofortigen Eintritt gesucht:
Bohrwerksdreher
Langhobler
Schleifer, Lackierer
Elektriker
mit guten Erfahrungen im Bau und der Wartung von Werkzeugmaschinen-Steuerungen.
Umschüler als
Fräser, Vertikalbohrer
Revolverdreher, Schleifer
Geboten werden gute Verdienstmöglichkeiten. Werkskantine ist vorhanden.
Bewerbungen mit Zeugnisabschriften oder persönliche Vorstellung Montag bis Freitag von 8-12 od. 14-16 Uhr erbeten.
PITTLER Maschinenfabrik
A. G.
— Personalabteilung — Langen/Hessen

HIPP Gemüse *tellerfertig*
Gummi-Hösehen, unzerreißbar, 1,- DM
Kinderwaagen leihweise
Früchte-Trank, Glas —,95 DM für eine Frühjahrskur geeignet
Fach-Drogerien
Enste
Langen Lutherpl. u. Bahnstr.

HAND- und MOTORRASENMÄHER
Schleif- und Reparaturwerk
Vertraglicher Kundendienst:
Abner, Brill, Wolf, Toro, Jacobsen, Blastor, Sabo, Gutbrod
HARTMANN, NEU-ISENBURG
Spessartstraße 11, Tel. 712/6454
Annahmestelle: LANGENER SAMENHAUS
Fahrgasse 21 — Tel. 36 48

PELZ-Mäntel -Paletots -Jacken
Besatzfelle Nerze Iltisse
Pelz-Müller
Egelsbach
Westendstraße 8, Ruf 2338

Muß Körper- und Gesichtspflege teuer sein?
Ganz bestimmt nicht. Die moderne Wissenschaft hat ausgezeichnete Kosmetika entwickelt, die für jeden erschwinglich sind

Fichtennadel Schaum- u. Schlankheitsbad 30 Vollbäder	Flasche	2.95
„musie" Haarspray	18 oz. Dose	3.95
Edel-Shampoon	5er Strang	1.00
Haarfestiger	3er Strang	-.95
„Camay" Seife	Doppelstück	1.00
Goldax Zahnpasta mit Arnika	Tube	1.30

... und noch
3% Rabatt!
SCHADE u. FÜLLGRABE

Ihren Führerschein
Fahrschule für alle Klassen
Adolf Calm
LANGEN (Hess)
Langestraße 20
Telefon 21 06
Anmeldung:
jederzeit
Unterricht:
Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag, jew. 19.00 Uhr
Fahrstunden:
nach Übereinkunft
Ausbildungsfahrzeuge:
Mercedes, Opel, VW mit automatischer Kupplung, Roller mit Sprechfunk.

Kredite für Jedermann
schnell, unbürokratisch und diskret,
0,4% Zinsen p. M.
Franz Schlaud - Langen, Bahnstr. 39
Bürozeit: Montag — Freitag 17.00 — 19.00 Uhr,
Samstag 10.00 13.00 Uhr

Kennen Sie mich?
Ob Sie den dritten Mann zum Skat suchen oder Ihren entlaufenen Hund wiederhaben möchten, ob Sie Ihr gebrauchtes Klavier verkaufen wollen oder etwas aus Privathand zu kaufen beabsichtigen - ganz gleich: Ich helfe Ihnen! Für wenig Geld stehe ich Ihnen zur Verfügung. Bitte, besuchen Sie die Geschäftsstelle dieses Blattes, dort erwarte ich Sie!
Die
„Kleine Anzeige"

über 60 Jahre
Merk dir das: Möbel Tross
Bekannt für: Qualität, große Auswahl, niedrige Preise!
Frankfurt, ZEIL 52 (Konstabler Wache)

M X 4449 B

Langener Zeitung

HEIMATBLATT FÜR DIE STADT LANGEN UND DEN DREIEICHGAU

Erscheint wöchentlich zwelmal: dienstags und freitags. Bezugspreis: monatlich 2,— DM zuzügl. 0,30 DM Trägerlohn. Druck und Verlag: Buchdruckerei Kühn KG, Langen bei Frankfurt am Main, Darmstädter Straße 26. — Ruf 493.

Allgemeiner Anzeiger
Amtsverkündigungsblatt der Behörden

Anzeigenpreis: 0,14 DM für die achtgespaltene Millimeterzeile. Preisnachlässe nach Anzeigenpreisliste Nr. 4. - Anzeigenaufgabe bis vormittags 10 Uhr des der Ausgabe vorangehenden Tages, größere Anzeigen früher. Platzanordnung unverbindlich.

Nr. 39 — Dienstag, den 15. Mai 1962 — Jahrgang 14/56

Satelliten erster Klasse?

Werner Gropius

Ein hochgestellter deutscher Regierungsbeamter hat einmal das Wort zum „Satellitismus" westlicher Prägung gebraucht. Er meinte, es gebe auch im Westen eine Form staatlicher Unterordnung, die nicht nur der Überzeugung entspringe. Diesem fatalen Wort, das keineswegs Schule machen sollte, war die Kennedy-Administration mit einigen ihrer Handlungen in den letzten Tagen bedenklich nahe gekommen.

Fall Nummer eins: Der deutsche Washington-Botschafter Professor Grewe, ein hochbegabter, gescheiter unaufdringlicher Mann. Als er 1958 in die Vereinigten Staaten kam, um seinen Vorgänger Krekeler abzulösen, wurde er von den Amerikanern selbst als ein As auf westlichem Diplomatenparkett bezeichnet. Über Nacht ist das alles anders geworden. Herr Grewe ist nicht mehr wohlgelitten, und da Diplomaten einen ebenso empfindlichen Ruf haben wie junge Mädchen, kommt ein solches Wort aus offizieller amerikanischer Quelle schon fast einer Erklärung zur unerwünschten Person gleich.

Dr. Adenauer hat den seit geraumer Zeit sich häufenden Hinweisen aus Washington Rechnung getragen. Das ist seine Pflicht als Regierungschef, ebenso wie es das Recht des amerikanischen Außenamtes ist, Einfluß auf die Auswahl der in Washington akkreditierten verbündeten Missionschefs zu nehmen. Die Deutschen selbst sollten darum aber nicht versuchen, Professor Grewe etwas am Zeuge zu flicken. Man hört in diesen Tagen landauf, landab die wunderlichsten Dinge. Da wird behauptet, Grewe sei deswegen unerwünscht, weil er mit Professor Hallstein zusammen die sogenannte Hallstein-Doktrin geschaffen habe. Nun, man möge sich nur erinnern, daß es gerade die amerikanischen Regierungsstellen unter Eisenhower und Dulles waren, die damals ein solches Instrument der Abwehr gegenüber Pankows Liebeswerben um Anerkennung wünschten.

Grewe wird jetzt auch — leider sogar von deutschen Stimmen — der Vorwurf gemacht, er denke zu juristisch, während man im Weißen Haus Entscheidungen nach politisch-pragmatischen Grundsätzen treffe. Als ob es ein Nachteil wäre, politische Urteile wie das über den erbärmlichen „Staat" im anderen Teil Deutschlands auch juristisch belegen zu können. Und mit allem Respekt sei hinzugefügt, daß die Kunst des pragmatischen Denkens bei den Verantwortlichen in den USA trotz häufiger Anrufung bislang nicht gerade zu Erfolgen geführt hat.

Der zweite Fall: Der deutsche Bundeskanzler wurde öffentlich gerügt. Mit ungewöhnlicher Barschheit wies ihn das State Department in Washington zurecht, und dies lediglich auf Grund von Berichten, die die Worte Adenauers über die Ost-West-Gespräche meist in indirekter Rede brachten. Der übliche Verkehr zwischen Regierungschefs sieht für solche Fälle vor, daß Botschafter vorsichtige Sondierungen anstellen und den tatsächlichen Wortlaut erbitten. Nicht so Washington. Es kritisierte, es rügte, es tadelte den deutschen Regierungschef, und wenn Kennedy inzwischen den ersten Erklärungen des State Department etwas von ihrer Schärfe genommen hat, so bleibt doch ein bitterer Nachgeschmack, der bedenklich stimmt.

Nicht die Deutschen, sondern die Amerikaner scheinen nervös zu sein, und dies in einem Augenblick, in dem sie kaltes Blut mehr als sonst gebrauchen könnten. In Bonn hat die heftige Reaktion schockiert. Die Regierung Kennedy ist offensichtlich entschlossen, den seit 16 Jahren bestehenden Deutschland- und Berlin-Knoten zu lockern, und sie vergißt darüber, daß diese Nervosität gerade das seit Jahren gehegte Wunschziel Chruschtschows ist.

Machen wir uns nichts vor, es wird uns nicht gelingen, die Regierung Kennedy zu beruhigen oder zur Ordnung zu rufen. Wir haben im westlichen Bündnis nicht die gleiche Stellung wie etwa de Gaulle oder irgendeiner der anderen Partner. Wir können die Amerikaner nicht daran hindern, zu sondieren, zu sprechen, zu verhandeln. Aber wir sollten doch zumindest mitreden, wenn sie mit den Russen über unser Land sprechen und Pläne entwickeln, deren Konsequenzen uns alle treffen könnten — auch Amerika.

Vier weitere Atomtests. Die USA haben am Wochenende bei ihrer laufenden Versuchsserie weitere vier Atomsprengsätze gezündet, davon einen unter Wasser. Der Unterwasserversuch galt der Erprobung einer neuartigen Rakete zur U-Boot-Bekämpfung.

Europäischer Anschluß an Weltraumforschung. Die in den europäischen Raumforschungs- und Raketenentwicklungsorganisationen zusammengeschlossenen Länder, zu denen auch die Bundesrepublik gehört, wollen bis 1970 fast 500 Raketen und Satelliten in den Weltraum schießen.

Kleinflugzeuge — Verkehrsmittel der Zukunft

Verbesserung des regionalen Flugnetzes / Pläne in Hessen

Am Himmel zieht eine vierstrahlige Düsenmaschine dahin. Sie fliegt nach New York, Kairo oder zu anderen Flughäfen auf fernen Kontinenten. Tief unter ihr gleitet ein kleines Flugzeug über die Stadt und verschwindet am Horizont. Es ist eines der rund 1200 Motorflugzeuge mit einem Startgewicht bis zu zwei Tonnen, die zur Zeit in der Bundesrepublik zugelassen sind, und von denen 70 Prozent Privatpersonen oder Firmen gehören. Der größte Teil dieser kleinen Maschinen dient Wirtschaftsunternehmen zu Geschäftsreisen, die eine ständig zunehmende Rolle im gesamten Flugverkehr einnehmen.

Obwohl das schnelle Verkehrsflugzeug aus zeitökonomischen Gründen für die Wirtschaft eine wesentlich größere Bedeutung als vor dem Krieg hat, sind viele vom Luftverkehrsnetz nicht berührte Industriezentren von den Vorteilen direkter Luftverkehrsverbindungen ausgeschlossen. Zur Beseitigung dieses Mangels bieten sich die Kleinflugzeuge an, die in immer neuen und verbesserten Ausführungen zu relativ niedrigen Preisen von der Flugzeugindustrie auf den Markt gebracht werden. Die kleinen Motorflugzeuge können auf kleineren Flugfeldern starten und landen, eignen sich also ausgesprochen gut für den Schnellverkehr zwischen Industriezentren, die keine Großflugplätze haben, und zum Zubringerdienst von abgelegeneren Orten zu den Flugplätzen. Die Wirtschaft hat diese Chance erkannt, was die sich beim Luftfahrtbundesamt in Braunschweig häufenden Neuanmeldungen beweisen. Das Verkehrsministerium in Wiesbaden bestätigt, daß auch eine ganze Reihe hessischer Unternehmen bereits Kleinflugzeuge zu Geschäftszwecken unterhalten.

Südhessen führt

Für den Privatverkehr, der das Mißverhältnis zwischen den enorm verkürzten Luftverkehrszeiten und dem erdgebundenen Zeitaufwand beseitigt, kommen in Hessen als Start- und Landeplätze die Flugfelder bei Egelsbach, Michelbach/Odw., Gelnhausen und Kassel-Waldau in Frage. Während die ersten drei Flugplätze von der Industrie schon stark in Anspruch genommen werden, fehlt es nach Auskunft des Verkehrsministeriums im Gebiet um Kassel-Waldau noch an Maschinen, da keine der dort ansässigen Firmen sich allein ein Flugzeug halten kann. So sind Bestrebungen im Gange, eine Reisemaschine für mehrere Unternehmen anzuschaffen.

Braunschweiger Experiment

Abgesehen von diesem Raum sind die Luftverkehrsverhältnisse in Hessen aber schon heute ungleich besser geregelt als in verschiedenen Gebieten Bayerns u. Norddeutschlands. Vor allem auch im östlichen Ruhrgebiet drängt die Industrie auf den beschleunigten Bau von kleineren Start- und Landeplätzen.

DREI TAGE ZEITGESCHEHEN

Laos überschattet Berlin

Die Verschärfung der Lage in Laos hat über das Wochenende klar werden lassen, daß Berlin nicht das Problem, sondern nur ein Problem unter vielen ist. Mit einer Demonstration militärischer Macht versuchte Präsident Kennedy, ganz ähnlich wie anläßlich der Errichtung der Mauer in Berlin, der kommunistischen Offensive in Nord-Laos Einhalt zu gebieten und die Herbeiführung des Waffenstillstandes in dem süd-ost-asiatischen Königreich zu erzwingen. Alarmiert wurden die Amerikaner durch die Nachricht, daß 2000 königlich-laotische Soldaten über die Grenze nach Thailand geflüchtet seien, und damit die Hauptstadt Luang Prabang dem prokommunistischen Zugriff offen schien. Einheiten der 7. Amerikanischen Flotte mit einem Flugzeugträger und etwa 2000 Mann der zum Sondereinsatz geschulten Marine-Infanterie an Bord wurden von den Philippinen aus zum Golf von Siam in Marsch gesetzt. Zugleich mit dieser militärischen Demonstration haben die Amerikaner ihren diplomatischen Apparat anlaufen lassen. Sie ließen Suvanna Phuma, den Neutralisten unter den fürstlichen Brüdern des Königreiches, der sich in Paris aufhält, wissen, daß Washington dringend an einer Wiederaufnahme von Verhandlungen innerhalb der zerstrittenen Verwandtschaft des Königs interessiert sei. Auch wird damit gerechnet, daß der von den Prokommunisten inszenierte Bruch des Waffenstillstandes dazu führen wird, daß Großbritannien und die Sowjetunion die Genfer Laos-Konferenz wieder einberufen, die am 23. Februar unterbrochen wurde, um die Einigung der drei Prinzen über die Bildung einer Koalitionsregierung in Laos abzuwarten.

Inwieweit an diesem Krisenherd der Erde die Lage wirklich bedroht ist, oder nur wieder einmal eine Theaterschau abläuft, deren Ursache der Wunsch nach harten amerikanischen Dollars ist, läßt sich schwer beurteilen. Was für uns aber in jedem Falle sehr lehrreich sein muß, ist die Reaktion der amerikanischen Öffentlichkeit auf diese Ereignisse, die über das Wochenende völlig die Verhandlungen um Berlin überschatteten. Dies sollte uns daran erinnern, daß unsere Sorgen um das Schicksal Berlins und die Deutschen der Ostzone auf der gleichen Ebene in der amerikanischen Politik rangieren wie das Schicksal von Laos oder National-China.

Ost-West Tontaubenschießen

Haben auch die sowjet-amerikanischen Gespräche noch keine Entspannung in der internationalen Politik gebracht, so führten sie wenigstens zu einer gesellschaftlichen Annäherung. Der Pressechef des Weißen Hauses, Pierre Salinger, führte am Samstag und Sonntag ganz zwanglos in der Nähe von Moskau umfangreiche Gespräche mit Chruschtschow, so, wie sich zwei Nachbarn unterhalten, wobei viel in die Kameras gelächelt und Freundlichkeiten ausgetauscht wurden. Daß dabei gleichzeitig in der „Iswestija" ein Artikel erschien, in dem die Beteiligung Bonns an der Kontrollbehörde über den Zugang nach Berlin abgelehnt wurde, mit dem Bemerken, „Westdeutschland hat in der Deutschen Demokratischen Republik und in West-Berlin nichts zu suchen. Sie sollen sich mit ihren eigenen Angelegenheiten befassen und sich nicht in die anderer Völker einmischen", ist für die Verhandlungspartner kein Grund, die Stirn in Falten zu ziehen. Auch in Berlin selbst sind die Kommandanten der beiden gegnerischen Lager bemüht, die gespannten Beziehungen zu verbessern, von amerikanischer Seite sicherlich in der Ansicht, daß es rein menschlich schwieriger ist, einem freundlich lächelnden netten Kerl eine runter zu hauen, als einem feindseligen Ekel.

Der OAS an den Kragen

In Algerien, wo nach wie vor der OAS-Terror wütet, wird unabhängig davon sowohl von französischer wie von muselmanischer Seite die Entwicklung vorangetrieben. In dem schwer befestigten Verwaltungszentrum Rocher Noir bei Algier hat am Samstag die von de Gaulle eingesetzte Exekutive Anordnungen getroffen, um den Moslems entscheidendes Gewicht bei der Bekämpfung der OAS zu geben. 15 000 Mann der zum größten Teil aus Moslems bestehenden Sicherheitsstreitkräfte sollen nach Algier verlegt werden, um die französischen Truppen im Kampf gegen die OAS zu unterstützen. Auch nach Oran sollen mohammedanische Regimenter unter Führung von französischen Offizieren verlegt werden. Beschlossen wurde in diesem Zusammenhang, der OAS endgültig den Garaus zu machen. Dazu gehört in erster Linie die Aufhebung der von der OAS erzwungenen Trennung von Moslems und Europäern und die Wiederherstellung der Bewegungsfreiheit in Algier und Oran.

Brandt: Vertrauen zu Kennedy. Der Regierende Bürgermeister von Berlin, Willy Brandt, warnte davor, die amerikanische Politik und Präsident Kennedy immer wieder „in kleinlicher Weise zu zensieren". Die gegenwärtige Politik der USA sei nicht „weich und nachgiebig" gegenüber der Sowjetunion. Das zeigten schon die seit dem 13. August verstärkten Verteidigungsanstrengungen.

Berufungsurteil gegen Eichmann unterzeichnet. Die fünf Richter des Obersten Gerichtshofs Israels haben das Urteil aus dem Berufungsverfahren gegen Adolf Eichmann unterzeichnet. Es ist jedoch noch nicht bekannt, wie es ausgefallen ist. Das Urteil wurde einstimmig gefällt. Die Verlesung wird wahrscheinlich Ende Mai oder Anfang Juni stattfinden und nicht mehr als einen Tag beanspruchen.

Krankengeldzuschuß nur bei Arbeitsunfähigkeit. Der Zweite Senat des Bundesarbeitsgerichts hat jetzt entschieden, daß Arbeiter nur dann einen Krankengeldzuschuß des Arbeitgebers beanspruchen können, wenn sie wirklich durch Krankheit arbeitsunfähig sind. Wenn ein Arbeiter von der Sozialversicherung eine vorbeugende Kur erhält, aber nicht im ärztlichen Sinne arbeitsunfähig ist, kann der Arbeiter für die Dauer der Kur keinen Zuschuß des Arbeitgebers für den Unterhalt der Familie beanspruchen.

Auszeichnung für Mord. Für die Erschießung eines Flüchtlings an der Zonengrenze wurden die Grenzsoldaten der DDR Techel und Neubert mit der Medaille „Für vorbildlichen Grenzdienst" ausgezeichnet.

Täglich 1000 Flüchtlinge aus China. Das Flüchtlingsdrama von Hongkong treibt einem neuen Höhepunkt zu. Die Zahl der Flüchtlinge aus China in die britische Kronkolonie ist nach amtlichen Angaben auf 1000 am Tage gestiegen. Nachdem die britischen Behörden von Hongkong begonnen haben, die Flüchtlinge lastwagenweise wieder nach China zurückzubringen, sind die chinesischen Grenzwächter, die der Massenflucht bisher untätig zusahen, dazu übergegangen, Flüchtlinge über die Grenze nach Hongkong zu treiben.

Streiks in England und Österreich beendet. Die Arbeitsauseinandersetzungen in Großbritannien und in Österreich konnten am Wochenende geschlichtet werden. Der für Sonntag nacht angedrohte Streik der 75 000 britischen Hafenarbeiter wurde nach achtstündigen Verhandlungen unter Vorsitz von Arbeitsminister Hare am Samstagabend abgewendet. Der Streik der 210 000 österreichischen Metallarbeiter wurde nach fünftägiger Dauer ebenfalls am Samstag beendet.

Spanien: Katholische Aktion für Streikrecht. Völlig unerwartet hat sich die Katholische Aktion für die Rechte der Streikenden eingesetzt. Im Leitartikel des wöchentlich erscheinenden Blattes der Aktion, „Ecclesia", wird das Streikrecht der Arbeiter als „natürliches und christliches Recht" bezeichnet.

Portugal: Polizei schießt auf Studenten. Bei Studentenunruhen in Lissabon eröffnete die Polizei am Sonnabend in einem Lissabonner Vorort das Feuer. Drei Studenten wurden von den Schüssen getroffen. Einer starb auf dem Weg ins Krankenhaus.

Die Hochzeit des Jahres erlebten die Athener am 14. Mai. An diesem Tage traten die hübsche, junge griechische Königstochter Sophia und der Sohn des spanischen Thronprätendenten, Don Juan Carlos, vor dem Tranaltar. Aus Anlaß der Hochzeit hat sich Europas Hochadel in der griechischen Hauptstadt ein Stelldichein gegeben. Unser dpa-Bild zeigt das jugendliche Brautpaar im königlichen Palast in Athen.

Aus STADT und Land

Langen, den 15. Mai 1962

Hoher Maien

Nun sind die Maientage aufgeblüht, der Wonnemonat hat mit seiner Mitte auch seinen Höhepunkt erreicht, des Jahres schönste Zeit ist angebrochen. Daran konnten auch die letzten kalten, regennassen Tage nichts ändern.

Alles, was noch vor Wochen im Winterschlaf lag, ist erwacht, die Erde feiert Hochzeit und Frühlingsglück und Sehnsucht gehen durch die Stunden.

Hoher Maien! Vor Jahrhunderten traf man sich in dieser Zeit an jedem Abend am Brunnen unter der Dorflinde und sang den Mai an, die Jungen und Mädel tanzten und die Alten saßen da und schauten versonnen in den roten Mond.

Auch in uns ist der Wunsch erwacht, diesen Mai ganz zu erleben. Aber wir sind in den Städten der Natur oft fern, wir haben keine Linde am Brunnen, aber der Mond scheint wie einst in diesen dunkelblauen Maiennächten vom Himmel, der Flieder duftet schön wie ehedem und am Frühling hat sich nichts geändert. Wir sitzen in den Abendstunden auf dem Balkon, der Garten am Haus ist längst wieder ein großes Zimmer geworden, in dem wir wohnen und jeder Abendspaziergang — und sei es auch nur zum Briefkasten — wird zu einem kleinen Frühlingserlebnis. Hoher Maien . . . noch zwei Wochen blüht sein Monatsname auf den Kalendern. Wir wollen keinen Tag und keine Stunde versäumen, denn schon reift der Sommer hinter den Bergen heran und sein goldenes Licht überstrahlt die Erde und nimmt dem silberblauen Hauch des Frühlings allmählich das Leuchten.

WIR GRATULIEREN

. . . Herrn Michael Leicht, Außerhalb 48, zum 78. Geburtstag, Herrn Johannes Fünderich, Feldstraße 59, und Frau Marie Zimmer, Bahnstraße 114, zum 76. Geburtstag am 16. Mai;

. . . Frau Emilie Gerhardt, Am Steinberg 6, zum 78. Geburtstag am 18. Mai.

Wir wünschen den Hochbetagten auch für das neue Lebensjahr alles Gute.

Zwei Silberhochzeiten

Ihr 25jähriges Ehejubiläum feiern: Am 15. Mai Jakob Heberer II. und Frau Helene geb. Betz, Luisenstraße 23, und am 17. Mai Regierungs-Oberbauinspektor Wilhelm Fendt und Frau Katharina geb. Rötsch, Annastraße 8.

25 Jahre im Polizeidienst

Polizeimeister Josef Siebenmorgen, Am Steinberg 33, konnte am Sonntag auf eine 25jährige Tätigkeit im Polizeidienst zurückblicken. Aus diesem Anlaß wurde ihm von Bürgermeister Umbach eine Urkunde überreicht und die Anerkennung für seine treuen Dienste zum Wohle der Allgemeinheit ausgesprochen. Herr Siebenmorgen gehört seit acht Jahren der Langener Stadtpolizei an. Vorher war er im Rheinland im Polizeidienst tätig. Wir gratulieren recht herzlich.

25 Jahre bei einer Firma

Auf eine 25jährige Tätigkeit bei der Firma Gg. Philipp Werner KG kann heute Herr Jakob Heberer, Luisenstraße 23, zurückblicken. Herr Heberer war einer der ersten Angestellten des Betriebes, der heute über 30 Personen umfaßt und hat an dessen Aufbau wesentlichen Anteil.

Wir wünschen, daß es Herrn Heberer noch viele Jahre vergönnt sein möge, seine verantwortungsvolle Tätigkeit in bester Gesundheit auszuführen.

Schulleiter Lohmann zum Rektor ernannt

Am Montagvormittag wurde in der Geschwister-Scholl-Schule der Schulleiter der Langener Sonderschule, Sonderschullehrer Lohmann, als Rektor in sein Amt eingeführt. Wir werden über diese Amtseinführung, die im Rahmen einer Feierstunde stattfand, in unserer Freitag-Ausgabe ausführlich berichten.

* **Neuer Steuerhauptsekretär.** Steuerobersekretär Alfred Reinwarth, beim Finanzamt Langen, wurde mit Wirkung vom 1. Mai zum Steuerhauptsekretär ernannt.

* **Die Mütterberatung** fällt wegen der Schluckimpfung in der Geschwister-Scholl-Schule bis auf weiteres aus.

* **SPD-Versammlung.** Für den kommenden Freitag hat der Ortsverein der SPD seine Mitglieder zu seiner zweiten diesjährigen Versammlung in den kleinen Saal der Turnhalle eingeladen. Neben dem Bericht des Vorstandes wird Landrat Jakob Heil zu aktuellen Problemen des Kreises, die durch das rapide Wachstum der Bevölkerung entstanden sind, Stellung nehmen. Aus berufenem Mund soll in dieser Versammlung den Mitgliedern der SPD u. a. über die Schaffung einer zentralen Müllverbrennungsanlage, dem Bau des Kreiskrankenhauses und die Errichtung eines weiteren Gymnasiums berichtet werden. In einem weiteren Tagesordnungspunkt ist daran gedacht, den Mitgliedern und Freunden der SPD die Teilnahme an dem in diesem Jahr in Köln stattfindenden Deutschlandtreffen der Partei zu ermöglichen, wobei eventuell über den Einsatz eines Omnibusses beraten werden soll. (Siehe auch Anzeige)

* **Die Schützengesellschaft Langen 1863 e.V.** veranstaltet am Samstag, 26. Mai, im Frankfurter Hof ihr traditionelles Frühlingsfest mit Tanz, Preisschießen und guter Unterhaltung. Eintrittskarten sind bei den Mitgliedern und im Frankfurter Hof zu haben. Es empfiehlt sich eine frühzeitige Versorgung mit Eintrittskarten, da nur eine beschränkte Anzahl ausgegeben wird.

* **Garten verwüstet.** Der Besitzer eines am Leukertsweg gelegenen Gartens mußte am Donnerstagnachmittag erhebliche Verwüstungen in seinem Grundstück feststellen. So wurde das Gartentor ausgehängt, ein Teil des Zaunes ausgehoben, zwei junge Obstbäume umgeknickt, Scheiben von Abdeckkästen eingeschlagen sowie ein Teil der Anpflanzungen beschädigt bzw. zerstört. Vermutlich wurde die Tat am Mittwochabend gegen 19.00 Uhr ausgeführt. Da es um diese Zeit noch hell war, könnten die Täter, wahrscheinlich Jugendliche, gesehen worden sein. Wer kann nähere Angaben machen oder Hinweise geben? Mitteilungen nimmt die Langener Kriminalpolizei entgegen.

Schweres Gewitter — Wasser in den Kellern

Am Freitagabend entlud sich über unserer Stadt ein schweres Gewitter, das starke Regenfälle und Hagel im Gefolge hatte. Der Hagel hinterließ seine Spuren leider sehr deutlich an Blüten und Anpflanzungen. Ein weißer Belag war noch lange danach in den Straßen und auf den Dächern zu sehen. Die Ergiebigkeit der Regenfälle war so groß, daß in verschiedenen Anwesen in der Stadt die Keller voll Wasser liefen, so daß die Feuerwehr eingreifen mußte.

* **Hochspannungsmaste werden gestrichen / Besondere Vorsicht beim Futterholen.** Gegenwärtig werden in der Gemarkung stehende Maste der Hochspannungsleitung mit roter Bleimennige gestrichen, die außerordentlich giftig ist. Um Vergiftungen bei Mensch und Vieh zu vermeiden, ist unbedingt darauf zu achten, daß weidendes Vieh von den gestrichenen Masten ferngehalten wird. Auch kann es beim Anstreichen vorkommen, daß Farbspritzer auf Wiesen oder Äcker mit Viehfutter gelangen. Betroffene Stellen sind abzumähen oder umzugraben. Das verunreinigte Futter muß jedenfalls vernichtet werden.

* **Auto prallte gegen Anwesen.** Als Folge einer sinnlosen Raserei im Stadtgebiet ist ein Verkehrsunfall zu betrachten, der sich am Freitag gegen Abend in der oberen Gartenstraße ereignete. Ein Personenwagen aus dem Kreis Pirmasens fuhr mit hoher Geschwindigkeit und geriet aus bis jetzt noch nicht geklärten Gründen aus der Fahrtrichtung. Dabei drehte sich der Wagen mehrmals um seine eigene Achse und prallte schließlich gegen ein Hoftor, einen Zaun und Gartenpfosten eines Wohngrundstücks. Dadurch wurde ein beträchtlicher Schaden verursacht. Der Fahrer entfernte sich von der Unfallstelle, stellte sich aber doch später der Polizei.

2500 kamen zum „Tag der offenen Tür"

10jähriges Jubiläum der Pittler-Elf wurde zum Volksfest

Der „Tag der offenen Tür", den die Pittler-Werke in Verbindung mit dem 10jährigen Bestehen der Pittler-Fußballmannschaft am Samstag durchführten, fand eine für alle Beteiligten überraschend große Resonanz bei der Langener Bevölkerung. Schon in den Morgenstunden zogen wahre „Völkerwanderungen" zu den Werkshallen, um von der Möglichkeit einer eingehenden Werksbesichtigung Gebrauch zu machen. Über 2500 Besucher wurden an diesem Tag gezählt, während es noch 1957, beim letzten „Tag der offenen Tür" bei Pittler, nur etwa 500 Personen waren, die den Weg durch die Werkstore fanden. Neben der Besichtigung der Fabrikationshallen wurde dort auch die Vorführung eines Films geboten, in dem noch einmal das Geschehene abrollte und rückblickend der Aufbau des Werks miterlebt werden konnte.

Zwei Vorführungen dieses Films waren in der Kantine des Werks vorgesehen. Da der Raum aber nur etwa 200 Personen faßte, mußte man zwei weitere Vorführungen einlegen, die ebenfalls überfüllt waren. Zu mehr Vorstellungen fehlte leider die Zeit.

Unter den Gästen befanden sich neben Bürgermeister Umbach und zahlreichen Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens auch die Königlichen Hoheiten von Schloß Wolfsgarten, Prinzessin Margarete von Hessen und bei Rhein und Prinz Ludwig von Hessen.

Mit ihren schutzbefohlenen körperbehinderten Kindern, die, betreut vom Deutschen Roten Kreuz, auf Schloß Wolfsgarten in der schönen Jahreszeit Aufnahme finden, nahmen die hohen Gäste auch an den Nachmittagsveranstaltungen teil, die aus Anlaß des 10jährigen Bestehens der Pittler-Fußballmannschaft stattfanden.

Die um das Wohl dieser Kinder seit Jahren besorgten Langener Automobilisten hatten diese schon vor 13.00 Uhr vor die Ludwig-Erk-Schule gebracht, wo die 314. US-Army-Band aus Frankfurt mit einem Platzkonzert aufwartete. Die amerikanischen Soldaten sind von früheren Gelegenheiten her für die Langener schon zu einem Begriff geworden. Ihre zündende Marschmusik, unterbrochen von wohltuend unmilitärischen Musikdarbietungen, fand dankbare Anerkennung, die sich zu einem wahren Begeisterungssturm steigerte, als die US-Musikanten während der Halbzeit des sich anschließenden Fußballspiels der Pittler-Elf gegen eine Mannschaft des Hessischen Rundfunks, dessen Reinerlös den körperbehinderten Kindern auf Schloß Wolfsgarten zugute kam, mit klingendem Spiel über den Platz marschierten, exakte Schwenkungen ausführten oder in spaßigem Wechselschritt den Rhythmus betonten.

Die sportliche Veranstaltung selbst stand unter einem guten Stern und war bei strahlendem Sonnenschein entsprechend gut besucht. Nur gegen Schluß des Spiels ballten sich drohende Wolkenbänke zusammen, die es aber — der Himmel hatte ein Einsehen — bei ihrer Drohung beließen.

Während der Halbzeit wurde — mangels Mikrophon leider etwas verschwiegen im Rücken der Massen — die Pittler-Elf den Königlichen Hoheiten vorgestellt, wobei Direktor Tully auf den eigentlichen Sinn dieser Veranstaltung einging, bei der das glückliche Zusammenspiel zwischen Arbeit und Sport dem humanitären Gesichtspunkt der Hilfeleistung unterstellt worden sei. Prinzessin Margarete sprach herzliche Worte des Dankes im Namen ihrer Schutzbefohlenen, während der Initiator der Pittler-Fußballmannschaft, der ehemalige Leipziger Oberligaspieler Helmut Richter, im Namen der Fußballer der Geschäftsleitung Dank für die Unterstützung während der 10 Jahre des Bestehens der Elf sagte.

Ein Teil der Zuschauer wollte es zunächst gar nicht glauben, aber das Spiel gegen die Elf des Hessischen Rundfunks war eine durchaus ernsthafte sportliche Angelegenheit, bei der beide Mannschaften um den Sieg bemüht waren. Wenn schließlich die Pittler-Elf mit 2:1 (Halbzeit 2:0) die Oberhand behielt, so war dies nach dem Spielverlauf durchaus in Ordnung, da die Rundfunk-Elf zwar hervorragende Einzelspieler aufwies, als Mannschaft aber nicht an die Geschlossenheit der Pittler-Elf herankam.

Dank der Pittler-Fußballmannschaft

Das Wohltätigkeits-Fußballspiel Pittler gegen den Hessischen Rundfunk ist vorüber. Der Zweck dieser Veranstaltung konnte erfüllt werden. Wer die Freude auf den Gesichtern der körperbehinderten Kinder auf Schloß Wolfsgarten für diese bescheidene Abwechslung gesehen hat, wird alle Mühen der Vorarbeiten vergessen.

Wir möchten daher allen denen danken, die zum guten Gelingen dieser Veranstaltung der Nächstenliebe beigetragen haben:

Der Bevölkerung für ihren zahlreichen Besuch — der amerikanischen Militärkapelle unter der Leitung von Bandleader Barner — der Mannschaft des Hessischen Rundfunks — dem Magistrat der Stadt Langen und Bürgermeister Umbach — der örtlichen Presse — dem örtlichen Roten Kreuz — der Sport- und Sängergemeinschaft — dem Schiedsrichter, Spielleiter Gräser — dem Hausmeister der Ludwig-Erk-Schule, Herrn Lampert, und der Stadtpolizei.

Wir danken aber auch Ihren Königlichen Hoheiten Prinzessin Margarete und Prinz Ludwig von Hessen und bei Rhein für ihren Besuch.

Mit diesem Dank an alle wollen wir die Hoffnung verbinden, das wir im Herbst noch einmal die mit besonderem Beifall bedachte amerikanische Militärkapelle im Rahmen einer Hilfe-Veranstaltung für die Kinder auf Schloß Wolfsgarten bei uns sehen und hören können. Wir möchten die Spielzeit 1962 der Pittler-Mannschaft mit einem Spiel gegen eine amerikanische Armeemannschaft beenden.

Für die Pittler-Fußballmannschaft
i. A.: Helmut Richter

Hessen rechnet die Rentenerhöhung nicht auf die Fürsorgeunterstützung an

Nach einem Erlaß des Ministers für Arbeit, Volkswohlfahrt und Gesundheitswesen werden in Hessen die Rentenerhöhungsbeiträge nach dem 4. Rentenanpassungsgesetz nicht auf die laufenden Fürsorgeunterstützungen angerechnet.

Im Gegensatz zu früheren Jahren, in denen die Rentenerhöhungen immer zu einer Minderung der Fürsorgeunterstützungen führten, werden diesmal die Unterstützungen in der seitheigen Höhe unverändert weitergewährt.

Sicher eine erfreuliche Nachricht für diejenigen unter uns, die im Schatten des Wirtschaftswunders zu leben gezwungen sind.

* **Gartenschlauch und Rasensprenger gestohlen.** Der Besitzer eines Anwesens in der Straße Unter den Eichen stellte am Sonntag fest, daß aus seinem Garten ein 35 Meter langer Gartenschlauch und ein Rasensprenger von Unbekannten gestohlen worden war. Über den Verbleib bestehen keinerlei Anhaltspunkte. Wer sachdienliche Mitteilungen machen kann, soll sich mit der Langener Kriminalpolizei in Verbindung setzen.

* **Sturz vom Motorrad.** Am Sonntagnachmittag stürzte ein Mann aus Langen während der Fahrt auf der Dieburger Straße vom Motorrad und verletzte sich dabei erheblich. Er mußte ins hiesige Kreiskrankenhaus gebracht werden. Das Motorrad wurde beschädigt. Vorsorglich mußte sich der Verletzte einer Blutprobe unterziehen.

* **Ehemann als Fahrlehrer.** Am Freitag in den Abendstunden fiel einer Polizeistreife im Stadtgebiet ein Personenwagen durch seine unsichere Fahrweise auf. Auch brannten dessen Schlußleuchten nicht. Bei einer Kontrolle stellte sich heraus, daß am Steuer des Autos eine Frau saß, die keinen Führerschein hatte. Sie lernte unter der Anleitung ihres neben ihr sitzenden Mannes fahren. Die Polizei, die sich an die Straßenverkehrsordnung halten muß, sah in dieser nicht ganz ungefährlichen Lernmethode eine strafbare Handlung.

* **Trotz Führerscheinentzug gefahren.** Am Wochenende wurde auf der Autobahn in Richtung Köln ein Mann aus Langen ohne Führerschein und Fahrzeugpapieren am Steuer eines Wagens angetroffen. Die polizeilichen Ermittlungen ergaben, daß dem Fahrer im vergangenen Jahr durch das Amtsgericht Darmstadt der Führerschein entzogen worden war. Ferner stellte sich heraus, daß der Wagen, mit dem er fuhr, nicht zugelassen war.

* **Verletzt aufgefunden.** In den späten Abendstunden wurde am Sonntag ein Mann in der Fahrgasse mit Gesichtsverletzungen aufgefunden und ins Kreiskrankenhaus gebracht. Der Verunglückte, der unter Alkoholeinwirkung stand, war unglücklich hingefallen.

* **Geräteschuppen aufgebrochen.** Der Geräteschuppen eines Althändlers, der auf dem Müllabladeplatz auf dem Steinberg steht, wurde in der Nacht zum Montag von Unbekannten aufgebrochen.

Amtsärztlicher Dienst fällt aus

Notdienst für Tbc-Fürsorge

Das Kreisgesundheitsamt Offenbach teilt mit, daß während der Durchführung der Schluckimpfung im Kreis Offenbach der amtsärztliche Dienst und die Tuberkulosenfürsorge in der Zeit vom 16. bis einschließlich 26. Mai 1962 ausfallen. Lediglich für ganz dringende Fälle ist ein Notdienst eingerichtet, und zwar an folgenden Tagen:

Donnerstag,	17. 5.,	von 16 — 17 Uhr
Freitag,	18. 5.,	von 8 — 10 Uhr
Montag,	21. 5.,	von 15 — 16 Uhr
Mittwoch,	23. 5.,	von 15 — 16 Uhr
Donnerstag,	24. 5.,	von 8 — 10 Uhr.

Eine Inanspruchnahme dieses Notdienstes sollte jedoch tatsächlich nur in wirklichen Notfällen geschehen.

* **Gartenfest der Schles. - Oberschlesischen Landsmannschaft.** Zu dem am Samstag, dem 19. Mai, im Waldstadion im Oberlinden stattfindenden „Garten-Maifest" sind die Landsleute mit ihren Familien herzlich eingeladen. Beginn 15.30 Uhr. Das Programm wird in der Freitag-Ausgabe der LZ veröffentlicht.

* **Unfall beim Überholen.** Auf der Bundesstraße 44, zwischen Walldorf und Mitteldick, ereignete sich am Samstagabend ein Verkehrsunfall, als ein in Richtung Frankfurt fahrender Personenwagen nach links in eine Waldschneise einbiegen wollte, im gleichen Augenblick jedoch ein nachfolgendes Auto zum Überholen ansetzte. Um einen Zusammenstoß zu vermeiden, bremste der Fahrer des überholenden Wagens sein Fahrzeug stark ab, geriet ins Schleudern und kam von der Fahrbahn ab. Das Auto prallte schließlich gegen einen Baum und wurde schwer beschädigt. Der Fahrer erlitt Verletzungen.

* **Radfahrer angefahren.** Am Sonntagvormittag wurde ein Radfahrer auf der Frankfurter Straße, Höhe Gabelsbergerstraße, von einem Personenwagen angefahren. Der Personenwagen kam aus Richtung Darmstadt und wollte in die Gabelsbergerstraße nach links einbiegen, während der Radfahrer aus Richtung Sprendlingen kam.

* **Unfälle am Lutherplatz.** Am Sonntagvormittag karambolierte ein Mopedfahrer im Kreisverkehr am Lutherplatz mit einem Auto, so daß er zu Fall kam und verletzt ins hiesige Krankenhaus gebracht werden mußte. Auch sein Moped wurde beschädigt. Der Unfall soll dadurch entstanden sein, weil ein anderer Autofahrer die Vorfahrt des Mopedfahrers nicht beachtet hatte. Einige Tage vorher wurde ebenfalls im Kreisverkehr ein Radfahrer von einem Auto angefahren.

Volkshochschule Kunstgemeinde

Die Bedeutung des Waldes im Leben auf der Erde

Über dieses Thema spricht — veranschaulicht un Farbdias — am Freitag, dem 18. Mai 1962, um 20 Uhr im Atriumbau des Realgymnasiums Forstmeister Lütkemann vom Hessischen Forstamt Langen; es ist dies der letzte Vortrag des Kurses VII der Volkshochschule Langen im Winter 1961/62 mit dem Titel „Und es schied sich Wasser und Land".

Einleitend werden zunächst die Bewaldungsverhältnisse geschildert, angefangen mit einer globalen Betrachtung der Erdkugel bis hin zu den Gegebenheiten in der Gemarkung Langen. Nach einem historischen Rückblick erfahren wir, welche mannigfaltigen Funktionen der Wald heute hat und wie er diese Funktionen erfüllt. Vieles davon ist uns geläufig, aber vieles wird auch uns neu sein. Oder wissen Sie, wieviele Atmungsöffnungen unsere Buche an ihren Blättern hat, wie unterschiedlich der Laub- und der Nadelwald Wärme und Niederschläge abwandelt, wieviel Wasser der Wald jährlich verdunstet, wieviel Staub er aus der Luft binden kann und wie er für die Erhaltung der Bodenkrume sorgt? Reicht die gegenwärtige Waldfläche der Erde überhaupt aus zur Versorgung der rasch ansteigenden Weltbevölkerung mit Holz oder müssen wir uns auf andere Stoffe umstellen? Wieviel Personen gründen auf den Wald unmittelbar und mittelbar ihre Existenz in Deutschland? Und welche Bedeutung hat unser Wald für die Gesunderhaltung unseres Volkes?

Wir sind gespannt auf die Beantwortung dieser Fragen in der Antrittsvorlesung unseres Forstmeisters vor der Volkshochschule und auf seine Farbdias.

* **Langener Tanzkreis.** Der nächste Übungsabend für Heimat- und gesellige Tänze findet am Mittwoch um 20.00 Uhr in der Ludwig-Erk-Schule statt.

Aus der Welt des Films

„Der Hund von Baskerville" (LiLi) ist ein Film nach dem gleichnamigen Roman von Canan Doyle und seinem „Sherlock Holmes". Es geht dabei um die Klärung einiger auf geheimnisvolle Weise geschehenen Verbrechen, die von dem Meisterdetektiv und seinem Assistenten Dr. Watson aufgeklärt werden. Ihnen gelingt es, den letzten Herrn von Baskerville vor einem gewaltsamen Tod zu bewahren.

„Mitternachts-Mörder" (LiLi) ist ein Film, in dem Wirklichkeit und Traum, das Erstaunliche und das Absurde miteinander verschmelzen. Die Kulisse in diesem Geschehen bildet ein altes Schloß in der Bretagne und die Kette der seltsamen Ereignisse, die den Inhalt der Handlung bilden, beginnt damit, daß Henri, einer der Erben, von einem elektrischen Schlag getroffen wird, als er versucht, einen defekten Scheinwerfer zu reparieren.

„Piraten von Tortuga" (UT) handelt von kraftstrotzenden Männern aus einer Zeit, in der Enterhaken und Säbel über Sein oder Nichtsein auf hoher See entscheiden konnten. Es dreht sich dabei um das Geheimnis von Henry Morgan, des „Königs der Seeräuber" im Karibischen Meer.

Egelsbacher Nachrichten

Die kalte Sophie

Wenn die Tage, an denen die Eisheiligen im Kalender stehen, glücklich vorüber gegangen sind, dann ist nur noch der 15. Mai mit Recht wegen seiner Kälte gefürchtet. Und die fromme Sophia, zu deren Gedenken der heutige Tag seinen Namen trägt, muß es sich gefallen lassen, überall im Volksmund als „Kalte Sophie" zu gelten.

Man tut der frommen Frau natürlich ebenso unrecht wie den anderen Heiligen, denn sie haben mit den Kälteeinbrüchen im Wonnemonat, die sich in jedem Jahr mit erschreckender Pünktlichkeit wiederholen, nicht das Geringste zu tun. Sie können nichts dafür, daß ihre Namen gerade an jenen Tagen in den Kalendern stehen, an denen sich die Kälte noch einmal unliebsam bemerkbar macht. Nun, sie haben sich wohl inzwischen daran gewöhnt, daß man ihnen gram ist, und tragen die Ungerechtigkeit der Menschen mit lächelndem Verzeihen. Und die Leute meinen es auch nicht ganz ernst, wenn sie auf die Eismänner und die kalte Frau schimpfen, denn trotz aller Rückschläge bleibt doch die Gewißheit, daß es einmal richtig Frühling werden muß! Das Leben ist Kampf, ist immer Wechsel und bleibt sich niemals gleich, aber in diesem Wechsel liegt auch das Glück des Daseins. Wir kommen durch jede Nacht zu einem neuen Morgen, durch jeden Winter findet die Erde einen neuen Lenz. Manchmal müssen wir freilich lange auf ihn warten, wie in diesem Jahr, und werden dann leicht ungeduldig und mißgestimmt. Aber wenn er sich auch verspätet, so ist doch der Frühling noch in jedem Jahr gekommen. Sorgen wir dafür, daß es nun auch in unseren Herzen richtig Frühling werden kann, werfen wir die Sorgen und den Kummer über Bord und freuen wir uns an allem Schönen, was jetzt die Natur da draußen vor uns ausbreitet.

WIR GRATULIEREN

. . . Frau Marie Appel geb. Zühl, Mainzer Straße 32, zum 72. Geburtstag am 18. Mai;

. . . Herrn Ernst Zeng, Ernst-Ludwig-Str. 14, zum 72. Geburtstag, und Frau Margarete Werner geb. Reuß, Kirchstraße 13, zum 71. Geburtstag am 17. Mai.

Wir wünschen den hochbetagten Egelsbacher Einwohnern einen auch weiterhin gesegneten Lebensabend.

e **Organisationskonferenz der SPD.** Am Samstag fand im Bürgerhaus eine Organisationskonferenz der SPD statt, auf der der Kandidat für die Landtagswahlen 1962 gewählt wurde. Wir werden in unserer nächsten Ausgabe ausführlich über diese Konferenz berichten. G

e **Wanderung der Turner.** Am kommenden Sonntag wollen die Turner der SG Egelsbach eine Wanderung in den vorderen Odenwald unternehmen. Bei genügender Beteiligung ist das Ziel eine Zusammenkunft mit anderen Gauvereinen in Eberstadt. Um die nötigen Vorbereitungen treffen zu können, sollen sich alle, die mitwandern wollen, baldigst bei Oberturnwart Walter Werner, Bahnstraße 4, melden. G

e **Liederabend der Sänger.** Am Samstagabend findet im Eigenheim-Saalbau ein Liederabend der Sängervereinigung 1861 Egelsbach e. V. statt. An dem Abend wirken als Solisten Jakob Graf (Baß) und Manfred Keil (Tenor) mit. Die Leitung des Abends hat Georg Valentin Breidert. G

e **Boxkampf in Egelsbach.** Um den jüngeren Boxern der SG Egelsbach wieder einmal Gelegenheit zum Kämpfen zu geben, veranstaltet die Boxabteilung der SG Egelsbach am 27. Mai ein Anfangs-Turnier im Eigenheim-Saalbau. G

e **Wie es das Gesetz verlangt.** Was einem alles passieren kann, wenn man mit dem Fahrrad verunglückt, das erfuhr am Samstagabend ein Mädchen aus Egelsbach, das auf der Bundesstraße 3 von Langen heimwärts strebte. Möglicherweise durch den spitzen Absatz ihrer Schuhe, der im Pedal hängenblieb, kam das Mädel plötzlich zu Fall und fiel so unglücklich aufs Gesicht, daß es zur Behandlung ins Kreiskrankenhaus nach Langen zurückgebracht werden mußte. Als die Polizei, die sich für diesen ungewöhnlichen Unfall interessierte, auch noch Alkoholgeruch festzustellen glaubte, mußte sich die Unglückliche zu allem Überfluß auch noch einer Blutprobe unterziehen, ganz so, als ob die Verkettung der unglückseligen Umstände, die der Radfahrerin zum Verhängnis wurden, nicht schon genug gewesen wären.

e **Verkehrsunfall an der Ecke Woogstraße/Rheinstraße.** Erheblichen Sachschaden gab es am Samstagabend an der Ecke Woogstraße / Rheinstraße, als ein aus der Rheinstraße kommender Personenkraftwagen mit einem in der Woogstraße fahrenden Sportwagen zusammenstieß. G

Jahreshauptversammlung der Gesamtdeutschen Partei

Der Ortsverband der Gesamtdeutschen Partei Egelsbach hielt am letzten Freitag seine diesjährige Hauptversammlung ab. Da die Versammlung dem Vorstand volles Vertrauen aussprach, wurde dieser einstimmig wiedergewählt.

Im Hinblick auf die im Herbst stattfindenden Landtagswahlen zeigte sich der 1. Vorsitzende, Josef Janko, recht zuversichtlich. Die Gesamtdeutsche Partei habe in den vergangenen Jahren bewiesen, so meinte er, daß sie in Zusammenarbeit mit der SPD ersprießliches leisten könne. Insbesondere sei dies auf dem Sektor des Wohnungsbaues der Fall, zu dem auch die Errichtung von NE Stellen für heimatvertriebene Landwirte gehöre.

Der Lücke-Plan wurde diskutiert. Man verurteilt daran, daß er zuviel Lücken aufweise, die sich zum Nachteil der sozialen Schwächen auswirken müßten.

Auch über die letzten Wahlen entstand eine lebhafte Diskussion, in der sich die Meinung festigte, daß die Wahlmethoden und Wahlerfolge der FDP sich zum Nachteil dieser Partei bei den kommenden Wahlen auswirken würden, zumal die jetzt feststehenden Tatsachen nicht mit den gegebenen Wahlversprechungen übereinstimmten. G

Rund um Egelsbach

Zum 5. Male Freundschaftsflug der Motorflieger

Der Frankfurter Verein für Luftfahrt e. V. und der Wiesbadener Motorfliegerclub veranstalteten am Samstag zum fünften Male den Freundschaftsflug „Rund um Egelsbach". Schirmherr dieser Veranstaltung war dieses Jahr wieder Herr Landrat Heil.

Bereits am frühen Morgen glich der Egelsbacher Flugplatz einem riesigen Ameisenhaufen. 49 Besatzungen hatten sich zur Teilnahme an diesem Wettbewerb gemeldet. Nach dem Start ging es dann über Gelnhausen und Koblenz nach Worms. Dort fand mit den Wormser Luftsportfreunden eine Kaffeestunde statt.

Im zweiten Flugabschnitt mußten die Flieger über Lorsch nach Egelsbach zurückfliegen. Während dieses Fluges mußte anhand einer Luftaufnahme eine Brücke bei Lorsch und die Ortschaft Hähnlein bei Pfungstadt ausfindig gemacht werden. Um 17 Uhr trafen dann die ersten Flieger wieder in Egelsbach ein.

Der Freundschaftsflug, den der Frankfurter Verein für Luftfahrt mit dem Wiesbadener Motorflieger-Club alljährlich veranstaltet, soll neben der gemeinschaftlichen Ausübung des Motorflugsportes der Motorflugzeugführer des Rhein-Main-Gebietes und der Einführung junger Flugzeugführer dem Sichkennenlernen von Sportfliegern und den Dienststellen dienen, die mit dazu beitragen, auf dem Egelsbacher Flugplatz die Startbahn frei und offen zu halten. Vor allem soll aber bei diesen Wettbewerben die Kameradschaft gepflegt werden.

Am Abend fand daher auch ein Fliegerabend im Saal des Eigenheim-Saalbaues statt. Zu der Veranstaltung, an der fast alle gestarteten Besatzungen teilnahmen, hatten die Veranstalter u. a. den bekannten Tenor Franz Fehringer verpflichtet. In seiner Ansprache hob der I. Vorsitzende des Frankfurter Vereins für Luftfahrt, Werner Ursinus, die Verdienste des Organisators und Leiters des Fluges, Max Dobislav, hervor. Gleichzeitig sprach Herr Ursinus die Hoffnung aus, das im nächsten Jahr wieder ein so zahlreich besetzter Freundschaftsflug stattfinden könne. G

Offenthal

o **Unser Glückwunsch.** Morgen kann Herr Philipp Kroth, Querstraße 14, auf 73 Lebensjahre zurückblicken. Am Donnerstag feiert Herr Karl Hinkel, Messeler Straße 7, seinen 82. Geburtstag. Wir gratulieren den beiden Offenthaler Bürgern herzlichst zu ihrem Geburtstag und wünschen ihnen für die Zukunft alles Gute.

o **AOK-Beiträge können gezahlt werden.** Die Beiträge zur Allgemeinen Ortskrankenkasse können morgen in der Zeit von 10.30 Uhr bis 11.30 Uhr bei Frau Beckmann, Messeler Straße bezahlt werden.

o **Am Freitag Schluckimpfung in Offenthal.** Am kommenden Freitag hat die Offenthaler Bevölkerung Gelegenheit, sich der Schluckimpfung gegen die Kinderlähmung zu unterziehen. Für die Schulkinder beginnt die Impfung um 8 Uhr in der Schule Feldstraße. Für Erwachsene und Kleinkinder (ab 6 Monate) ist die Zeit von 9 — 12 Uhr vorgesehen. Die Bevölkerung wird nochmals auf die zugestellten Merkblätter hingewiesen und gebeten, die ausgefüllten rosafarbenen Einverständniserklärungen zur Impfung mitzubringen.

o **Straßenausbau vergeben.** Zu der für den 25. April anberaumten Submission für den Ausbau der Feld- und Waldstraße hatten vier Straßenbaufirmen aus der näheren und weiteren Umgebung ihre Angebote unterbreitet. Die abgegebenen Angebote waren recht unterschiedlich, überstieg doch die höchste Differenz den Betrag von 15 000 DM. Der Firma Hunkel aus Langen wurde für die Arbeiten der Zuschlag erteilt, da sie weitaus am günstigsten lag. Mit dem Ausbau soll nun in kürzester Zeit begonnen werden. In der Odenwaldstraße wurden die Gehsteige vor den bebauten Grundstücken mit Platten belegt.

o **Jungeber wurde ersteigert.** Für die Schweinezucht in Offenthal wurde auf einer Auktion des Starkenburger Schweinezüchterverbandes ein Eber aus der Zucht von Fritz Müller auf dem Karlshof bei Darmstadt ersteigert.

Beilagen-Hinweis!

Der heutigen Ausgabe liegt ein Prospekt des Möbel - Versandhauses Arzberger KG, Herrsching, bei.

Erzhausen

ez **Polio-Schluckimpfung.** Heute Dienstag früh wurde in Erzhausen die Polio-Schluckimpfung durchgeführt. Am kommenden Dienstag, 22. Mai, findet von 2—6 Uhr nachmittags ein zweiter Termin statt, zu dem alle Ortseinwohner im Interesse ihrer eigenen Gesundheit aufgerufen werden.

ez **Sitzung der Gemeindevertretung.** Am Donnerstag, 17. Mai, 20.30 Uhr, findet im Sitzungssaal des Rathauses eine öffentliche Sitzung der Gemeindevertretung statt. Auf der Tagesordnung steht u. a.: Die Vorschlagsliste für Schöffen und Geschworenen. — Beschlußfassung der Gemeindevertretung hinsichtlich der Umlegung und Erklärung des Gebietes zwischen Anna- und Arheilger Straße. — Aussprache und Beschlußfassung über die Festlegung der Umlegungsverlustquote u. des Geldbetrages als Verrechnungsfaktor für das Umlegungsverfahren. — Antrag des Bundes für Vogelschutz - Ortsgruppe Erzhausen - auf Gewährung einer Beihilfe zur Einzäunung des Vogelschutzgehölzes. — Festlegung des Schulfesttermines. — Antrag der Margarete Poth, Bahnstraße 50, wegen Befreiung von der Müllabfuhrgebühr. — Antrag des Maurermeisters Herbert Küster auf Verkauf von angrenzendem Gemeindegelände (6—7 m). — Beschlußfassung durch die Gemeindevertretung wegen Zahlung der Reisekosten zum Besuch des Verwaltungsseminars Darmstadt und Gewährung eines evtl. Tage- oder Verpflegungsgeldes.

Vom Dorf zur Arbeiterwohngemeinde

Bei einem Überblick über die gegenwärtige Sozialstruktur der Gemeinde Erzhausen ergeben sich interessante Aufschlüsse über die seit einem Jahrhundert anhaltende Differenzierung in einen städtischen und einen bäuerlichen Lebensbereich. So hat sich aus dem ehemaligen Bauerndorf über eine Arbeiter-Bauerngemeinde eine reine Arbeiter-Wohngemeinde entwickelt, eine Sozialreform, die durch das Überwiegen von Pendelwanderern mangels ausreichender örtlicher Beschäftigungsmöglichkeiten gekennzeichnet ist. Seinen sichtbaren Ausdruck findet das an zahlreichen Um- und Neubauten ehemals landwirtschaftlicher Gebäude, die heute anderen Zwecken dienen.

Eine Analyse der gegenwärtigen beruflichen und sozialen Struktur liefert in diesem Zusammenhang interessante Ergebnisse. So hatte die Gemeinde 1961 2252 Industriearbeiter mit Angehörigen zu verzeichnen, 783 Arbeitnehmer mit Angehörigen aus Handel und Verkehr, 346 mit Angehörigen im öffentlichen Dienst und 149 Arbeiter mit Angehörigen in der Land- und Forstwirtschaft. 820 Personen, zu denen vornehmlich Rentner, Studenten und Schüler zählen, wurden von der Statistik nicht erfaßt. Nach der sozialen Stellung im Beruf gliedert sich die Gemeinde wie folgt: 2223 Arbeiter, 990 Beamte und Angestellte und 135 Selbständige (alle einschließlich Angehörigen). Hinzu kommen noch 180 mithelfende Familienangehörige und 800, die von der Statistik nicht erfaßbar sind.

Aufschlußreich wird diese Statistik in der Gegenüberstellung mit Zahlen aus dem Jahre 1858: Bei einer Gesamteinwohnerzahl von 762 gab es damals 178 Arbeiter mit Angehörigen, 33 im öffentlichen Dienst, 35 Selbständige und 33 von der Statistik nicht erfaßte Personen. Dem steht das Gros von 483 Arbeitern mit Angehörigen gegenüber, die einem rein landwirtschaftlichen Erwerb nachgingen. Die bedeutendste Berufsgruppe wurde damals von den Bauern gestellt, deren Nachfahren, die Arbeiter, Beamten und Angestellten von heute, sehr viel wohlhabender sind als ihre bäuerlichen Vorfahren, die dem Boden nur mit vieler Mühe kaum mehr als das zum täglichen Leben Notwendige abgewinnen konnten.

Natürlich wird man bei dem heute überwiegenden Teil Arbeiter, von denen mehr als 50% in der metallverarbeitenden Industrie oder im Bauhandwerk tätig sind, die exponierte Lage der Gemeinde inmitten eines großen Industriezentrums berücksichtigen müssen. Die Wirtschaftszweige Handel, Verkehr und öffentlicher Dienst machen etwa die Hälfte der Arbeiter aus. Immerhin vermag dieses Bild doch einen ungefähren Überblick von dem gewaltigen Umstrukturierungsprozeß zu vermitteln, den die Gemeinde seit der ersten Hälfte des vorigen Jahrhunderts durchgemacht hat.

Kurz und amüsant

Das Küssen . . .

soll nicht länger die ansteckende Karies (Zahnfäule) fördern können. In Amerika wurde ein Impfstoff gegen diese Zivilisationskrankheit entwickelt, der das Uebertragen der Keime verhindern soll.

Der Weltrekord . . .

im „Erdnußtreiben" aus dem Jahre 1957 wurde von dem französischen Schlagersänger Raymond Caral übertroffen. Sein Vorgänger hatte eine Erdnuß auf der Nasenspitze 400 Meter weit transportiert. Raymond war um eine Minute schneller. Die Anerkennung seines Rekordes steht allerdings noch aus: er hatte sich ein Heftpflaster auf die Nase geklebt.

Auf der Liste . . .

unbekannter Steuerzahler entdeckte Gladys Ross ihren Namen. 140 Kilometer weit fuhr sie nach St. Louis (USA), um sich die zuviel bezahlten Steuergelder zurückzahlen zu lassen. Zwei Cent durfte sie in Empfang nehmen.

Gezähmter Löwenzahn

Auf unserem Rasen hat sich der Löwenzahn breit gemacht. Wie ein Kuckuck die Stiefgeschwister aus dem Nest drängelt, so schieben die Blätter des Unkrautes die Gräser zur Seite und rauben ihnen Licht und Luft.

Geschickt wehren sich die gelben Blüten des Löwenzahn gegen das Geköpftwerden durch die Rasen-Mähmaschine: Nachdem der grüne Teppich ein paarmal geschnitten wurde, beginnen sie, sich schon auf ganz kurzen Stielen zu entfalten, um so den Messern zu entgehen. Die abgeschnittenen Blüten aber werden in wenigen Stunden weiß und reifen auch ohne Befruchtung, so daß nach kurzer Zeit schon die Fallschirme der „Pusteblume" durch die Gegend segeln und die nachbarlichen Gärten mit ihrem Samen überschütten.

„So geht das nicht weiter!" sagt meine Frau . . . und bringt ein Unkraut-Bekämpfungsmittel aus der Stadt mit, das sie auf die Löwenzähne spritzt.

In den nächsten Tagen muß ich immer wieder nach dem Löwenzahn sehen: Das Mittel bekommt ihm prächtig. Er wächst viel üppiger als zuvor. Natürlich höhne ich über diesen fabelhaften Erfolg. Aber meine Frau lacht doch zuletzt und am besten. Denn es war ja ein Wuchsmittel, das sie gekauft hatte, das den Löwenzahn zuerst gewaltig wuchern ließ. Bald kräuselten sich jedoch die Stengel und Blätter. Offenbar wurde durch das Mittel die Atmung erhöht, die Umwandlung der Nahrung aber gleichzeitig gedrosselt, so daß der Löwenzahn an einer Art „Auszehrung" zugrunde ging. Bald lag er kraftlos auf der Seite und vertrocknete. Ihm waren seine Löwenzähne gezogen.

Der 1. FC Köln ist neuer Deutscher Meister

In einem faszinierenden Spiel, das über Fernsehen und Rundfunk übertragen wurde, gewann am Samstagspätnachmittag der 1. FC Köln im ausverkauften Berliner Olympia-Stadion das Endspiel um die Deutsche Fußballmeisterschaft mit einem sensationellen 4:0 gegen den 1. FC Nürnberg. Obwohl die Nürnberger von Anfang an entschlossen schienen, ihren Titel erfolgreich zu verteidigen, gelang ihnen gegen die Kölner nicht einmal ein Ehrentreffer, als sie während der ersten Spielminuten und unmittelbar nach Beginn der zweiten Halbzeit ihre Angriffe gefährlich schnell vortrugen. Seinen ganz großen Tag hatte Spielführer Schäfer vom 1. FC Köln, der mit weiten Pässen in die Breite und in die Tiefe seiner Mannschaft immer wieder die Möglichkeit dazu bot, mit wahren Bilderbuchkombinationen Gefahr in den gegnerischen Strafraum zu tragen. Sein Gegenspieler Morlock konnte nicht die gleiche Rolle in seiner Mannschaft spielen. In der zweiten Halbzeit zeigte sich dann, daß die junge Mannschaft der Nürnberger vom Kampf um den Europa-Pokal und die Gruppenspiele überfordert war und einfach nicht mehr die Kondition mitbrachte, um dieses schwere Endspiel mit Erfolg durchzustehen. Der Sieg der Kölner war auch in dieser Höhe verdient.

Kirchliche Nachrichten Egelsbach

Mittwoch, den 16. Mai 1962
18.00 bis 20.00 Uhr: Mädchen-Jungschar

Donnerstag, den 17. Mai 1962
15.00 Uhr: Evangelische Frauenhilfe
18.00 bis 19.00 Uhr: Bücherausgabe der evangelischen Gemeindebücherei
20.00 Uhr: Evangelische Jugend II

Freitag, den 18. Mai 1962
16.00 Uhr: Knaben-Jungschar

Kirchliche Nachrichten Götzenhain

Donnerstag, den 17. Mai 1962
20.15 Uhr: Bibelstunde
Konfirmandenunterweisung: Mittwoch und Freitag (14.30 Uhr Jahrgang 1982 und 15.30 Uhr Jahrgang 1963).

Bekanntmachung der AOK.

Die Beitragserhebung der **Pflicht-** und **Freiwilligen-Beiträge** findet wie folgt statt:

In **Egelsbach:** Mittwoch, 16. 5. 62 von 13.30 bis 15.00 Uhr;

In **Offenthal:** Mittwoch, 16. 5. 62 von 10.30 bis 11.30 Uhr bei Beckmann, Messeler Str. 1.

1895er
Schulkollegen treffen sich am Donnerstag, dem 17. Mai um 17.00 bei Gastwirt Henßel.

Möbl. Zimmer
zu vermieten.
Rheinstraße 13

Inserieren bringt Gewinn

Großes Einfamilienhaus
mit ca. 1000 qm Garten in guter Lage von Langen zu verkaufen

Grundstücke · Häuser
Wohnungen
sucht und vermittelt
Dr. jur. Heinz Kionka RDM
Buchschlag bei Ffm. Wildscheuerweg 14
Telefon Langen 6728

Toilettenfrau
(für Toiletten im Hbf.)
Aufwartefrau
(für Bäder im Hbf.) gesucht.
Kraiß, FRISEUR, Frankfurt/M.
im Hauptbahnhof, gegenüber Gleis 24

Sollte das nur ein Märchen sein?

Lothar Dehner kommt euch orientalisch mit der Geschichte vom faulen Sultan Soliman

In dem großen, weißen Palast in Bagdad hatten schon viele Sultane regiert, gute und schlechte waren dabei gewesen, weise und mächtige, aber noch nie hatte die Sonne einen so bequemen und faulen beschienen, wie Soliman es war. Er kümmerte sich wenig um das Regieren, das sollten seine Statthalter und der Schatzmeister besorgen. Ihm ging es nur darum, von morgens bis abends auf seinem Ruhebett zu liegen, gut und viel zu essen und sich durch Gaukler die Zeit vertreiben zu lassen.

Eines Tages hörte der Sultan von einem Gaukler Ben Musal. Der besitze ein Ruhebett, auf dem man überall hinfliegen könne. Wer damit in die Welt hinausfliege, kehre als neuer und anderer Mensch zurück. Eines Nachts, als alles schon schlief, ließ sich der Sultan in einer Sänfte zu dem Haus Ben Musals tragen. Wie staunte Soliman, als ihn der Gaukler mit einer tiefen Verbeugung begrüßte. „Ich habe dich bereits erwartet, o Herr, ich wußte, daß du auf dem Zauberbett aus meinem Hause fliegen möchtest. In den ersten Morgenstunden wird es soweit sein. Bis dahin mußt du dich auf dem Zauberbett ausruhen. Du hast gut daran getan, einfache Gewänder anzuziehen, dann wirkt der Zauber um so besser."

Der Sultan war so voller Erwartung, daß er kein Auge zutat, bis Ben Musal beim ersten Morgendämmern leise ins Zimmer trat. Mit einem entsetzten Aufschrei fuhr er zurück: „O Herr, welch ein Unglück", rief er erschreckt, „deine Häscher dringen eben in mein Haus ein und wollen es ausplündern. Wehe mir!" Da lief der Zauberer auch schon davon und ließ den Sultan allein. Ehe der wußte, was geschah,

standen fünf schwerbewaffnete Häscher vor ihm und verlangten alles Gold und Geld für die Schatzkammer des Sultans. „Los sag schnell, wo du deine Schätze versteckt hast, du alter Gaukler!" Mit zornrotem Kopf fuhr der Sultan hoch. „Hinaus mit euch, ihr Knechte, ich bin Soliman, der Sultan, euer Herrscher und Gebieter, meldet euch sofort beim Großwesir!"

Die Häscher konnten sich gar nicht beruhigen, so mußten sie lachen. „Schaut euch den Gaukler an — jetzt hat er sich zum Sultan verzaubert. — Laßt ihn, dem bringen wir jetzt das Fliegen bei — das Gold suchen wir uns selber", so riefen sie durcheinander. Vier von ihnen packten das Ruhebett mit dem Sultan, trugen es zur Tür hinaus und kippten es um, daß der dicke Soliman über die ganze Gasse rollte.

Im Nu stand eine Schar Neugieriger um den am Boden Zappelnden. Ein großgewachsener Mann half ihm auf die Beine. „Das ist ja gar nicht der Gaukler", riefen einige. „Ich bin Sul...", weiter kam Soliman nicht, sein Retter hielt ihm den Mund zu. „Ruhig, ruhig", flüsterte er ihm ins Ohr und zog ihn am Aermel hinter sich her in ein kleines, halbverfallenes Haus. „Hier bist du sicher, hoher Gebieter!"

„Du erkennst mich also, wer bist du denn?" keuchte der Sultan und ließ sich erschöpft auf ein schmutziges Lederkissen nieder. „Ich heiße Achmed und war früher bei deiner Leibwache. Man hat mich hinausgeprügelt, weil ich bei den Plündereien der armen Leute nicht mitmachen wollte."

„Wieso Plündereien? So etwas habe ich nie befohlen", fuhr der Sultan auf. „Ich weiß das, o Herr, aber deine Berater, die Wesire, peinigen das Volk und füllen die eigenen Taschen mit unserem Hab und Gut. Sie wissen, daß du dir keine Zeit nimmst, zu regieren und nach dem Rechten zu sehen. Du bist ihnen ein bequemer Herr und Gebieter."

Soliman erhob sich langsam. „Das habe ich ja alles nicht gewußt, warum hat man mir das nicht gesagt?" — „Jetzt weißt du es, o Herr, es gab keinen anderen Weg zu dir, als diesen, den Ben Musal und ich gegangen sind."

„Ihr habt ein gefährliches Spiel getrieben, aber ich glaube, ihr habt es gewonnen. Ich kehre als ein anderer in den Palast zurück. Du und Ben Musal, ihr werdet meine neuen Berater sein."

Beste Rennstrecke der Welt

Am großen Salzsee im amerikanischen Staate Utah gibt es die idealste Autorennstrecke der Welt. Das Seewasser ist so salzhaltig, daß nach der Verdunstung des Wassers am Ufer eine zementharte Salzschicht zurückbleibt. Auf dieser Bahn wurden bisher alle Auto-Weltrekorde gefahren. Schon 1947 erreichte dort John Cobb auf 1,6 km bei fliegendem Start 644,8 km in der Stunde. Nun hat Mickey Thompson auf dieser Strecke über größere Entfernungen folgende Leistungen vollbracht: 5 km mit 552,52 km/st, 10 km fuhr er 524,14 km/st und zehn Meilen = 16 km mit 457,85 km/st. Als Leitlinie hätte man einen fast 20 km langen schwarzen Strich gemalt. Der Wagen von Mickey Thompson hat vier Motoren, von denen jeder nur ein Rad antreibt. 2000 PS stecken in dem Fahrzeug, das der Fahrer übrigens selbst gebaut hat. Am Rande sei hierzu noch bemerkt: Es ist falsch von „Stundenkilometern" zu sprechen. Richtig muß es heißen: „Kilometer in der Stunde", abgekürzt schreibt man km/st oder km/h. Das h ist die Abkürzung für das lateinische Wort hora = Stunde. Bei diesen Geschwindigkeiten der Rennwagen fällt uns das Wort einer Amerikanerin ein, die 1899, als in den USA die Sportwagen aufkamen, sagte: „Wir werden bald nur noch zwei Klassen Mensch haben, die Schnellen und die Toten."

Peter hat ein neues Hobby: Er zeichnet Schriften, alte und neue. Dieses Schönschreiben mit Tusche und Pinsel macht viel mehr Spaß, als ihr euch vorstellen könnt — und nebenbei fallen viele hübsche Geschenke für die Familie ab. Ihr könnt nämlich Wandsprüche oder Exlibris selbst herstellen.

Der schlaue Rinderdieb

Eine Geschichte aus dem Wilden Westen / Von Jeremias Reisig

Der Farmer Todd war dafür bekannt, daß er gerne mit fremdem Eigentum liebäugelte. Auch hatte er nichts dagegen, wenn sich einmal ein fremdes Rind auf seine Wiesen verlief, und daß dieses Rind nicht mehr in den

Für die JUGEND

Stall des rechtmäßigen Eigentümers zurückkehrte, dafür wußte er zu sorgen.

Da war eines Tages dem Farmer Black ein Rind abhanden gekommen, und der Sheriff, der den Fall aufklären sollte, glaubte mit gutem Grund, dem Farmer Todd ein wenig auf den Zahn fühlen zu müssen.

Er ließ ihn zu sich rufen und sagte streng: „Hören Sie, Todd, das mit den Rindern, die hier von Zeit zu Zeit verschwinden, geht mir langsam auf die Nerven. In der letzten Nacht kam Ihrem Nachbarn, dem Farmer Black, eines abhanden. Gewiß hat es sich nur zufällig in Ihren Stall verlaufen, wie?"

Der Farmer Todd hatte ein schlechtes Gewissen. „Ich weiß nicht", stammelte er.

„Machen Sie mir nichts vor, Todd!" rief der Sheriff. Also: Entweder Sie geben das Rind heraus, oder — — —"

„Das geht nicht!" sagte Todd schnell, „weil ich das Rind sofort geschlachtet habe..."

„Sieh einer an! Sie werden es bezahlen!"

„Aber es war nur ein ganz kleines Tier!" beeilte sich der Dieb festzustellen.

„Das bleibt sich gleich. Wenn Sie mir morgen das Geld bringen, will ich noch einmal Gnade vor Recht ergehen lassen!"

Am nächsten Tag war der Farmer pünktlich zur Stelle. Indes — er brachte nicht 25 Dollar, sondern 50.

Der Sheriff klopfte ihm auf die Schulter. „Recht so, Todd", sagte er, „ich sehe, daß Sie inzwischen zu der Einsicht gekommen sind, daß das Rind wohl doch ein wenig größer war, als Sie mir gestern erzählt haben, he?"

Da wehrte der Farmer entrüstet ab. „Wo denken Sie hin, Sheriff", rief er, „es bleibt dabei: Das Tier war höchstens 25 Dollar wert!"

„Und das restliche Geld?"

„Ist für das zweite Rind, Sheriff, das sich nachts in meinen Stall verlaufen hat!"

Der Doppelgänger

Anekdote um Johann Strauß von Heinz Praetorius

Der Walzerkönig Johann Strauß hatte einen ständigen Freiplatz im Parkett der Wiener Hofoper, aber durch seine Tätigkeit als Kapellmeister kam er nur selten dazu, das Theater zu besuchen. Einmal wollte er nun die Erstaufführung von Bizets „Carmen" ansehen. Er mußte jedoch erleben, daß ihn der Kontrolleur nicht einlassen wollte und steif und fest behauptete, der Herr Hofballmusikdirektor sitze doch schon an seinem Platz!

Nach einigem Hin und Her wurde der erste Kassier geholt und schließlich der Theaterdirektor. Letzterer tat das einzig Richtige: Er ließ durch den Logenschließer den Pseudo-Walzerkönig herausbitten — sehr zur Ueberraschung der Herren des Theaters, denn der Mann sah Johann Strauß zum Verwechseln ähnlich. Es handelte sich um einen biederen Schneidermeister namens Höninger, der, die Aehnlichkeit nutzend, sehr oft den Freiplatz seines berühmten Doppelgängers einnahm.

Schon wollte der Theaterdirektor wütend lospoltern, als Johann Strauß lächelnd abwinkte und sich an den Schneider wandte: „Eines möchte ich gerne wissen — wie konnten Sie es immer so einrichten, daß wir beide nie an dem gleichen Abend den Freiplatz benutzten?"

„Herr Strauß", klärte der musikbegeisterte Doppelgänger den echten Walzerkönig auf, „das war ganz einfach: ich habe mich immer in der Zeitung informiert, wann Sie abends zu dirigieren hatten. Und heute hätten Sie doch eigentlich im Palais Schwarzenberg spielen müssen?"

Johann Strauß nickte lachend: „Stimmt — da muß ich Sie direkt um Entschuldigung bitten, Herr Höninger, aber die Gesellschaft im Schwarzenberg-Palais ist im letzten Augenblick abgesagt worden. Aber wir wollen es jedenfalls so halten wie bisher. Hier nehmen Sie für heute dieses Geld — es wird sicherlich irgendwo noch ein Plätzchen frei sein!" Und dem verblüfften Theaterdirektor nahm Johann Strauß das Versprechen ab, daß Schneidermeister Höninger den Freiplatz auch weiterhin benützen dürfe. Und dabei blieb es wirklich.

Die schwer zu lösende Aufgabe strebsamer Menschen ist, die Verdienste älterer Mitlebender anzuerkennen und sich von ihren Mängeln nicht hindern zu lassen. Goethe

Es entbehrt nicht einer grausamen Ironie, daß die kleinsten Bausteine der Materie die Tyrannen der ganzen großen Welt geworden sind. Aldous Huxley

Fliegenpapier und Marsgeheimnis

Gibt es auf dem Mars organisches Leben? Die alte Frage, Gegenstand so vieler utopischer Romane und Forschungsprojekte, will ein Team unter Leitung des amerikanischen Nobelpreisträgers Dr. Lederberg, demnächst mit Hilfe einer Art „Fliegenpapier" lösen. Man stellt sich vor, daß ein unbemanntes Raumfahrzeug zum Mars vorstoßen kann und dort ein klebriges Plastikband, etwa wie die Fliegenfänger-Rolle in Großmutters Küche, entrollt. Mit den Partikeln, die es von der Mars-Oberfläche aufnimmt, soll das Band dann wieder ins Innere des Fahrzeuges aufgerollt werden. Dabei wird es durch ein Mikroskop laufen, das seine Beobachtung auf einen Fernsehschirm im irdischen Laboratorium überträgt. Sollte es auf dem Mars Mikroben oder Proteine geben, dann würde man sie auf dem Bildschirm klar erkennen.

Irmelins große LÜGE

ROMAN VON LOLA STEIN

Copyright by „Litag", Westendorf, durch Verlag v. Graberg & Görg Wiesbaden

(17. Fortsetzung)

Er sieht Angst und Abwehr in ihren Blicken. Steht ernüchtert auf.

„Ich muß also viel Geduld mit dir haben, kleines, seltsames Mädchen du, bist du dich an das Neue, wie du es nennst, und an mich gewöhnt hast. Aber willst du nicht wenigstens du zu mir sagen, Irmelin? Was sollen deine Eltern denken, wenn du so fremd und scheu zu mir bist? Versuch's einmal, du wirst sehen, es geht."

Er lächelt. Es ist viel Ueberlegenheit, viel Ironie in seiner Stimme.

Sie murmelt mit abgewandtem Gesicht: „Es wird gehen, wenn es muß."

In diesem Augenblick kommt Frau Agnes ins Zimmer. Sie sieht Irmelins abgespanntes Gesicht mit großer Sorge.

„Lieber Rainer, ich möchte Ihnen Ihre Braut entführen. Sehen Sie Irmelin an. Sie muß unbedingt Ruhe haben. Die freudige Erregung des Wiedersehens mit Ihnen war zuviel für sie."

Irmelin läßt sich ohne Widerspruch von der Mutter beim Aufstehen helfen. Reicht Rainer schweigend die Hand, die er küßt.

„Auf Wiedersehen morgen, Irmelin."

„Auf Wiedersehen!" versetzt sie sehr leise.

„Ich bin gleich wieder zurück", sagt die Mutter. „Ich möchte noch einiges mit Ihnen besprechen, Rainer."

Rainer Wehrt ist, allein geblieben, an eins der hohen, geöffneten Fenster getreten. Er sieht blicklos und nachdenklich in den Garten hinaus. Bei dieser ersten Unterredung ist es ihm nicht gelungen, das Rätsel dieser Mädchenseele zu erschließen. Auch so ein kindjunges Geschöpf, das vollkommen anders ist als alle Frauen, die bisher auf seinen Wegen waren, hat seine Reize, wie er verwundert feststellt.

Eine dunkle, in der Erregung etwas heiser klingende Frauenstimme ruft seinen Namen. Er fährt zusammen. Er hat übersehen, daß Edda Walden über den Gartenweg gekommen ist. Atemlos steht sie vor ihm, streckt ihm beide Hände auf die kleine Erhöhung, die von dort direkt ins Zimmer führt: „Willst du mir nicht behilflich sein, Rainer?"

Er reicht ihr schweigend die Hände, an die sie sich förmlich klammert, während sie zu ihm hineinsteigt. Dann läßt er sie los, tritt einen Schritt zurück und verschränkt beide Arme über der Brust. Er mustert sie, die mit fliegenden Pulsen vor ihm steht. Edda sieht reizvoll aus in ihrem knapp sitzenden Herbstkostüm, mit Silberfüchsen, die seitlich über ihre Schultern herabhängen, und mit dem kleinen, schief gesetzten Hut, unter dem das kastanienbraune Haar leuchtet.

„Endlich, Rainer! Wo sind die andern?"

„Frau Walden bringt Irmelin in ihr Zimmer zurück. Sie wird gleich wieder hier sein."

„Ein paar Augenblicke bin ich mit dir allein. Wie hab' ich auf ein Lebenszeichen von dir gewartet!"

„Das konnte ich unmöglich wissen", versetzte er kühl. „Ich hatte in den vergangenen Monaten nicht die Empfindung, daß dir an meinem Wohl oder Wehe, an meiner Freiheit und Gegenwart besonders viel lag."

„Das sind sehr harte Worte, Rainer, die ich nicht verdiene! Du hattest genauso die Möglichkeit, dich durch die Nennung meines Namens zu entlasten, wie ich sie hatte."

„Meinst du? Aber dir schien es doch nicht erwünscht zu sein, wenn ich dich als Zeugin angab."

„Und dieser Wunsch war für dich entscheidend?"

„Vielleicht war nur meine Neugierde entscheidend, zu sehen, wie lange du es aushalten würdest. Hast du das Kind schließlich vor den Richtertisch geschickt?"

„Als ob irgendein Mensch sich in dieser Weise schicken ließe! Sie ist gegangen, ohne ...r ein Wort zu sagen. Ich hatte keine ...ng von ihrer Absicht."

„Aber offenbart mußt du dich ihr doch haben."

„Am Abend zuvor. Als ich es nicht mehr aushielt in meiner Angst. Aber ich war ahnungslos, daß sie dich liebt. Daß diese kleine Irmelin auch zu deinen — Opfern gehört."

„Und jetzt bist du sicher, daß sie mich liebt? Hat sie es dir gestanden?"

„Ich habe sie noch nicht wieder gesprochen. Aber ihr Tun zeigt wohl deutlich genug ihr Gefühl. Lassen wir das. Wenn ich geahnt hätte, daß es so etwas gibt, so etwas unerhört Verrücktes und Exaltiertes, wenn ich die Folgen bedacht hätte, die mein Geständnis haben würde... Aber dieser Wahnsinn wäre mir auch mit aller Phantasie nicht möglich erschienen. Und wenn ich es irgendwo lesen würde, könnte ich es nicht glauben! Denn wenn ich an diese Möglichkeit gedacht hätte.."

„Dann, Edda —?"

„Dann hätte ich es nicht dazu kommen lassen. Meinst du, es kann mir gleichgültig sein, daß du und Irmelin..."

„Aber es war dir gleichgültig oder zum mindesten doch erträglich, daß ich, meiner Freiheit beraubt, an einem wenig schönen Ort auf ein vermutlich sehr hartes Urteil wartete."

„Ich kannte dich als einen Menschen, der weiß, was er will. Warum sprachst du nicht?"

„Ich sagte dir schon, weil ich gespannt war, weil ich sehen wollte, wie groß deine Liebe zu mir ist."

Seine Stimme ist voller Hohn.

„Ich war mir deines Gefühls nicht sicher, sonst — hätte ich gesprochen, Rainer."

„Man kann jede Sache drehen und wenden, wie sie einem paßt."

„Sei nicht so hart und so feindlich zu mir! Hier bin ich gehetzt und in Angst. Wir müssen uns aussprechen. Laß uns Ort und Zeit verabreden."

„Ich wüßte nicht, wozu diese Aussprache führen sollte, was wir uns noch zu sagen haben könnten, schöne Schwägerin."

Er betont das Wort. Eddas Gesicht wird blaß.

„Willst du dieses kleine Mädchen wirklich heiraten, Rainer?"

„Du siehst doch, ich bin verlobt."

„Man hat dich erpreßt! Ich weiß, daß Alf deswegen bei dir war. Aber alles ist doch anders, als man hier im Hause denkt. Irmelin und dich verbindet nichts. Du kannst im vollsten Ernst unmöglich an diese Ehe denken. Und sie — auch nicht."

„Warum sie nicht?"

„Weil sie von uns beiden weiß, Rainer. Von unserer — Liebe."

„Unsere Liebe ist tot", erklärt er sehr ruhig. „Ich habe es Irmelin vorhin gesagt."

„Das ist nicht wahr!"

„Es ist wahr! Und sie hat mir geglaubt. Zwischen ihr und mir steht nichts, was uns wieder trennen könnte."

„So willst du mich abschütteln, mich loswerden, Rainer?"

„Still, Edda, man kommt."

„Aber das waren nicht die letzten Worte zwischen uns."

Sie steht in ohnmächtigem Zorn, während der Mann Frau Agnes entgegengeht.

„Glauben Sie, gnädige Frau, daß unsere Unterredung Irmelin geschadet hat?"

„Den Eindruck hatte ich nicht. Sie ist ruhiger als heute früh. Nur sehr erschöpft. Ach, Edda, ich wußte gar nicht, daß du hier bist. Niemand hat es mir gesagt."

„Ich bin durchs Fenster gestiegen." Sie umarmte die Schwiegermutter. „Ich sah Herrn Wehrt hier stehen und ging gleich zu ihm. Er hat mir auch schon alles Neue berichtet."

Sie setzen sich auf Agnes' einladende Bewegung.

„Du bist blaß und schmal, Edda, auch dich hat das alles sehr angegriffen. Aber nun ist die Gefahr vorüber. Wir können Pläne machen."

„Sie wollten etwas mit mir besprechen, gnädige Frau?"

„Mein Mann läßt Sie fragen, ob Ihnen an einer Hochzeitsfeier etwas liegt. Er meint, unter diesen besonderen Umständen wollen wir überhaupt nicht feiern."

(Fortsetzung folgt)

Gegen Wohnraumbewirtschaftung und Wohnungsamt

Haus- und Grundbesitzer fordern Ende der Zwangswirtschaft

Am 6. Mai fand im Hotel „Weingold" die Jahreshauptversammlung des Langener Haus- und Grundbesitzervereins statt. Zu Beginn erfolgte die einstimmige Wiederwahl des Gesamtvorstandes für weitere 3 Jahre: 1. Vorsitzender Otto Ruchti, 2. Vorsitzender (Stellvertreter) Herr Feuerbach, Rechner: Friedrich Freitag, Schriftführer: Rich. Bendler, Pressewart: Fr. Schmidtke und Beisitzer: Herr Bayer.

Im Anschluß daran wurde in einer Gedenkminute der verstorbenen Mitglieder gedacht.

Die Kassenprüfung ergab keine Beanstandungen. Dem Rechner wurde einstimmig Entlastung erteilt. Zum Geschäftsbericht gab der Vorsitzende bekannt, daß immer wieder Übergriffe der Wohnungsbehörden festzustellen seien. So sei vor kurzem dem Besitzer eines Einfamilienhauses, das nicht mehr unter die Bewirtschaftung fiel, die Beschlagnahme eines Wohnraumes schriftlich mitgeteil worden. Der Vorsitzende hob hervor, daß sich der Haus- und Grundbesitz gegen derartige Übergriffe schärfstens verwahre und es sich immer wieder erweise, daß der Einzelne der Willkür behördlicher Stellen ausgeliefert ist. Unumgänglich notwendig sei es daher, sich in einer starken Organisation zusammenzuschließen.

Kernstück der gut besuchten Versammlung bildete der Vortrag des Landesverbandsvorsitzenden Stadtrat K. Schneider, Wiesbaden, der ausführlich in seinem eineinhalbstündigen Vortrag zu wichtigen Fragen Stellung nahm. Ganz eingehend wurden das neue 1. und 2. Bundesbaugesetz, die zukünftige Einheitsbewertung und die Berechnung der Anliegerbeiträge behandelt. Leztere wurde unter dem Gesichtspunkt, daß die meisten Städte und Gemeinden sich an den Kosten nur mit dem niedrigsten Satz von 10% beteiligen, scharf kritisiert.

Auf das Mieterschutzgesetz eingehend, stellte Herr Schneider unter spontanem Beifall der Versammlung fest, daß dieses Gesetz von asozialen Elementen dazu benutzt würde, den Vermieter (und hier wurden ausdrücklich Baugesellschaften u. ä. Institutionen ausgeklammert) zu schikanieren. Zum Wohnraumbewirtschaftungsgesetz führte der Redner aus, daß es sich immer mehr zeige, wie überflüssig die Wohnungsämter geworden seien. Es ginge nicht an, daß z. B. in einer Stadt von 100 000 Einwohnern für dieses Amt Personal- und andere Kosten in Höhe von DM 220 000,— entstünden, wofür als Gegenleistung ganze 18 Wohnungen vermittelt worden seien. Es wäre an der Zeit, daß die Zwangswirtschaft für den gesamten deutschen Haus- und Grundbesitz aufgehoben werde, zumal der Haus- und Grundbesitz bereits seit 30 Jahren der Zwangswirtschaft unterworfen sei. Die Notwendigkeit dazu sei heute nicht mehr gegeben.

Herr Leonhard Schmitz, Vorstandsmitglied des Landesverbandes Hessischer Haus- und Grundbesitzervereine, der dem Langener Verein bereits durch mehrere aktuelle Vorträge bekannt ist, ging auf das von Stadtrat Schneider Gesagte im einzelnen ein und erläuterte insbesondere die den Althausbesitzer interessierenden Punkte. Herr Schmitz stellte das Referat von Herrn Schneider sowie sein eigenes zur Diskussion und es erfolgte eine rege Aussprache.

Der Vorsitzende, Herr Ruchti, gab noch bekannt, daß in nächster Zeit eine Versammlung des Langener Haus- und Grundbesitzervereins stattfinde, in der das Thema Ölfeuerung eingehend von Fachleuten behandelt würde und örtliche Angelegenheiten der Wohnraumbewirtschaftung zur Sprache kämen. Vom Vorstand des Verein wird erwogen, diese Versammlung öffentlich abzuhalten.

Schönes „Mädchen" an der Kreuzung

Die Gaslaterne war das schönste „Mädchen" an der Kreuzung. Zu ihr liefen die Leitungsdrähte. In ihrem Licht badeten fröhlich die schlanken Akazien. Die Laterne aber sah dies alles nicht. Sie blickte stolz in die Höhe und zwinkerte den Sternen zu — ihren entfernten Verwandten.

Eines Tages warf die Laterne zufällig einen Blick nach unten — das besiegelte ihr weiteres Schicksal. Am Boden erblickte sie einen merkwürdigen Unbekannten. Ganz in Schwarz, so kauerte er zu ihren Füßen und schien nur auf ein Zeichen ihrer Aufmerksamkeit zu warten.

„Wer sind Sie?" fragte das schlanke „Mädchen". „Ich hatte Sie bisher noch nie gesehen."

„Ich gehöre dir", lispelte der Schatten, denn er war es. „Ich werde immer zu deinen Füßen liegen."

Die Gaslaterne wurde verlegen. So leichte Siege war sie nun doch nicht gewöhnt.

„Ich bin einer solchen Liebe nicht würdig" meinte sie verwirrt.

„Du strahlst Helligkeit aus", sagte der Schatten. „Ich werde immer bei dir bleiben — immer."

Sie trafen sich jede Nacht, die Gaslaterne und ihr Schatten, und waren miteinander zufrieden. Die Laterne hatte längst die Sterne vergessen und sah nur noch ihren Schatten.

Eines Mittags wachte die Laterne auf und hörte im Halbschlaf die Stimme des Schattens:

„Ich gehöre dir, liebe Sonne", sprach er. „Du siehst ja, ich liege dir zu Füßen."

Die Laterne wollte eigentlich gleich dazwischenfahren, aber sie unterließ es. Eine Familienszene in Gegenwart der fremden Sonne — nein, das ging doch nicht an. Aber am Abend kam es zu einer heftigen Auseinandersetzung zwischen den beiden.

„Ich weiß nicht, wovon du sprichst! Ich kenne keine Sonne" sagte der Schatten.

Doch die Gaslaterne war zornig.

„Gehe, ich will dich nicht mehr sehen!"

„Sei bitte nicht böse" flehte der Schatten. „Wollen wir uns nicht vertragen..."

Sie schüttelte trotzig den Kopf.

Ach, hätte sie es lieber nicht getan! Denn sie schüttelte den Kopf zu heftig und — zerbrach. Böse Zungen behaupteten später, die Gaslaterne habe sich aus Liebe das Leben genommen.

Und der Schatten? Der verschwand ohne sich auch nur ein einziges Mal nach den Ueberresten seiner Freundin umzusehen. Was sollte er auch bei der zerbrochenen Gaslaterne.

Seit dieser Zeit läuft der Schatten durch die Welt und sucht nach einer neuen Gefährtin!

Standesamtliche Nachrichten

für den Monat April 1962

Geburten:

5. Linda Reschen, Obergasse 8
5. Ingrid Brysch, Lorscher Straße 6
11. Harald Breidert, Wormser Weg 27
15. Heinz Adams, Gabelsbergerstraße 49
15. Erwin Fenzl, In den Tannen 26
13. Gabriele Herth, Sofienstraße 28
16. Sabine Vogel, Darmstädter Straße 48
17. Andreas Fischer, Forstring 13
17. Christine Fischer, Forstring 13
22. Detlef Stapp, Gerh.-Hauptm.-Straße 27
27. Edeltraud Luppert, Leukertsweg 90
30. Norbert Gorhardt, Dreieichenhain, Waldstraße 7

Eheschließungen:

13. Berthold Hermann mit Maria Sendelbach geb. Becker, Walter-Rietig-Straße 38
13. Walter Brück mit Erika Schneider, Am weißen Stein 18
13. Wolfgang Sommer mit Sigrid Dittmar, Bahnstraße 7
13. Manfred Altmann mit Ruth Bambach, Rheinstraße 8
13. Rolf Moser mit Dagmar Gräßel, Gartenstraße 56
19. Herbert Hunkel mit Margarete Breidert, Fahrgasse 22
19. Günter Reichert mit Holga Richter, Vierhäusergasse 7
19. Volker Gregorius mit Elfriede Rühl, Gerh.-Hauptm.-Straße 9
19. Manfred Kraushaar mit Heidi Szyszka, Friedrich-Ebert-Straße 57
19. Albert Luppold mit Annelore Gurk, Mühlstraße 64
19. Manfred Herth mit Karin von Prondzinski, Feldbergstraße 19
19. Hans-Peter Herth mit Heidemarie Petri, Bürgerstraße 18
19. Karl Scherer mit Stefanie Mlynazyk geb. Klein, Elisabethenstraße 53
19. Wilhelm Wütscher mit Maria Müller geb. London, Peter-Müller-Straße 8
19. Wolfgang Fischer mit Ursula Groh, Dieselstraße 5

Sterbefälle:

3. Eleonore Freimuth geb. Justus, Wilhelmstraße 45
8. Wilhelm Tannert, Gerh.-Hauptm.-Str. 12
8. Emelina Buhl geb. Kuhn, Goethestr. 98
11. Ludwig Schäfer, Lessingstraße 3
14. Jakob Bärenz, Darmstädter Straße 10
17. Heinrich Schäfer, Frankfurter Straße 66
17. Christine Fischer, Forstring 13
18. Heinrich Konrad, Götzenhain, Bahnstraße 34
23. Christoph Steitz, Odenwaldstraße 9
25. Wilhelm Alsenz, W.-Rathenau-Straße 8
28. Else Drapela geb. Geipel, Friedrichstr. 12
30. Johannes Schroth, Neckarstraße 38
30. Josef Hoffmann, Uhlandsraße 29

Kurz und amüsant

Einen seltsamen Rekord ...

erreichte Mr. Nelson Spring aus Dublin (Irland). Der zweiundfünfzigjährige Musiker bestellte achtundzwanzig Mal sein Aufgebot. Mr. Spring ist heute noch Junggeselle.

„Augen auf ...

im Straßenverkehr" pinselte ein schottischer Anstreicher in Aberdeen in großen Buchstaben auf die Straße. Er vertiefte sich so in seine Arbeit, daß er einen geöffneten Kanaldeckel übersah und in die Tiefe stürzte. Ein längerer Krankenhausaufenthalt schloß sich an.

Fensterplätze

sind in der Transsibirischen Eisenbahn (Moskau—Wladiwostok; Fahrtzeit fünf Tage) überflüssig, meint die Bahnverwaltung. Sie stellte Fernsehgeräte auf, auf deren Bildschirmen nicht nur das übliche Programm erscheint, sondern auch die Landschaft, die der Zug durchfährt.

Eine Stunde konzentrierter Arbeit hilft mehr deine Lebensfreude anzufachen, deine Schwermut zu überwinden und dein Schiff wieder flottzumachen, als ein Monat dumpfen Brütens.

LANGENER ZEITUNG

Verantwortlich für Politik und Lokalnachrichten: Friedrich Schädlich; für Unterhaltung u. Anzeigen: Ch. Kühn. — Druck und Verlag: Buchdruckerei Kühn KG, Langen, Darmstädter Straße 26, Ruf 483.

100 Jahre Turnen in Langen

Turnverein 1862 Langen

Der Turnverein wurde mehrfach geehrt

Im Jahre 1962 können 13 hessische Turnvereine, darunter auch der Langener Turnverein, auf ein 100jähriges Bestehen und die Turngemeinde 1837 Hanau sogar auf ein 125-jähriges Bestehen zurückblicken. Man hatte diese Vereine für Sonntag, den 6. Mai 1962 nach Lauterbach/Oberhessen gebeten. In einer netten Feierstunde wurden die Vereine gemeinsam vor dem Landesturntag hoch geehrt. Dem Turnverein Langen wurde die Silberplakette des Hessischen Ministerpräsidenten verliehen, wodurch die Arbeit des Vereins höchste Anerkennung fand. Der Deutsche Turnerbund ehrte durch die Überreichung eines sehr schönen rot-weißen Fahnenbandes mit der Aufschrif „100 Jahre deutscher Turnverein" und der Hess. Turnverband übergab ein künstlerisches Bild des Volkserziehers und „Turnvaters" Friedrich-Ludwig Jahn mit Widmung. U. a. hielt der Landesvorsitzende der Hessenturner, Franz Wilhelm Beck, eine begeisternde Ansprache. In ihr kam zum Ausdruck, welche Bedeutung das Turnen für das ganze Volk hat. Hier soll dies mit Worten gesagt sein, die der Bundespräsident Dr. Heinrich Lübke im Rahmen der Hundertjahrfeier der Deutschen Turnbewegung im Jahre 1960 aussprach, weil dies auch für die Hundertjahrfeier der Turnvereine Gültigkeit hat... die Turner zählen zu den wertvollen und lebendigen Kräften in unserem Staat", und auf die Feier eingehend „die innere Bereicherung, die Sie empfangen haben, muß umgesetzt werden in praktisches Handeln und persönlichen Einsatz für die hohen Ideale, denen Sie verbunden sind; denn es geht hier ja nicht nur um die Freude turnerischer Festgestaltung, sondern in erster Linie um die Bekräftigung ihres Auftrages zum Dienst am ganzen deutschen Volke, den Sie freiwillig übernommen haben". An der Feierstunde in Lauterbach nahmen vier Vorstandsmitglieder des Turvereins teil.

Veranstaltung wegen der Schluckimpfung verlegt

Die für den kommenden Samstag festgesetzte Veranstaltung „Querschnitt durch die Arbeit des Turnvereins" wurde wegen der Schluckimpfung am 16. — 18. 5. 62 in Wahrung der ergangenen Empfehlungen verlegt. Als neuer Termin wurde der 16. Juni 1962 festgesetzt.

Als nächstes die Faustballer

Nach den Handballern folgen nun die Faustballer mit ihrem Beitrag zu den Jubiläumsveranstaltungen. Am Samstag, dem 26. Mai starten sie ihr zweites Jakob-Zeunert-Gedächtnis-Turnier auf dem neuen grünen Rasen im Oval der Laufbahn.

Schach-Wanderpokal der Stadt Langen

„Denken und Tun, Tun und Denken, das ist die Summe aller Weisheit! Wer sich zum Gesetz macht, das Tun am Denken und das Denken am Tun zu prüfen, der kann nicht irren, und irrt er, so wird er sich bald auf den rechten Weg zurückfinden." Goethe

Elmar Teichmann siegte bei der zweiten Ausspielung des Schachwanderpokals. Die Auslosung ergab, daß sich in der Schlußpartie der Endrunde die beiden Hauptfavoriten Wolfgang Bareis — der Sieger bei der ersten Ausspielung — und Elmar Teichmann gegenüberstanden. Beide hatten ohne Verlust die Endrunde überstanden.

Bareis führte in der Schlußpartie die weißen Figuren. Er wählte als Eröffnung das Abtausch-System des abgelehnten Damengambits. Hierbei erreichte er in der Eröffnungsphase auch leichten positionellen Vorteil. Obwohl man Bareis nur als ausgesprochenen Positionsspieler kennt und er seine seitherigen Erfolge auf dieser Spielstrategie aufbaute — es sei nur an seinen letztjährigen Turniersieg in der Mannschaftsverbandsrunde der Hess. Landesklasse gegen den früheren hessischen Schachmeister Grzeskowiack (Königsspringer Ffm.) erinnert — wechselte er in dieser Schlußpartie seine Spielstrategie und ließ sich in eine zwar starke und mit Figurenopfer verbundene, aber nicht durchschlagende Angriffspartie ein. Die Partie hatte große Höhepunkte und zeigte auch viele Feinheiten, die eine Meisterpartie nun einmal haben muß, um als solche Anerkennung zu finden. Doch glaubt der Chronist, daß Bareis mit seiner alten Partieführung, auf rein positioneller Grundlage, besser gefahren wäre.

Andererseits muß man natürlich auch beachten, daß der Sieger E. Teichmann großes Können besitzt. Nachdem er bereits 1961 den Titel des Vereinsmeisters im SK Langen errang, konnte er auch den schönen Wanderpokal der Stadt Langen für ein Jahr in seinen Besitz bringen.

Im übrigen nahm Elmar Teichmann als erster Langener Schachspieler in der Osterwoche an den in Mainz stattgefundenen Einzelmeisterschaften des Hess. Schachverbandes teil. Wenn er auch in dem Hauptturnier nicht Gruppensieger werden konnte, so war doch auch sein zweiter Platz bei 12 Teilnehmern (2 Gewinn- und 3 Remispartien) ein Gewinn für ihn und für das Langener Schach. d.

Ra 113 T

Mutti weiß, was mir schmeckt

Ja, so gut schmeckt Rama!

Man sieht's: ein fröhliches Kind – man merkt's am gesunden Appetit: Mutti weiß, was immer schmeckt. Aufs Brot streicht sie frische pflanzliche Rama! Denn Rama ist gesund und schmeckt allen Kindern ausgezeichnet. Und nicht nur Kindern! Alle lieben den vollen naturfeinen Geschmack von Rama.

Rama gehört zu den wertvollsten Lebensmitteln, weil Rama aus pflanzlichen Ölen und Fetten besteht. Darum ist sie auch so gesund, so nahrhaft, so bekömmlich! Rama hat den vollen naturfeinen Geschmack.

Wertvoll – weil pflanzlich!

RAMA

mit dem vollen naturfeinen Geschmack!

LZ Sport-NACHRICHTEN

3 : 3 Unentschieden nach Verlängerung

SV Münster — I. FC Langen 3:3 n. V., 2:2 (2:1)

Im Gegensatz zum Vorsonntag gelang dem 1. FC Langen im Pokalspiel beim SV Münster kein klarer Sieg, sondern die Gäste mußten froh sein, daß sie nach dreimaliger Führung der Platzherren immer wieder zum Ausgleich kamen und schließlich eine Wiederholung des Kampfes am kommenden Samstag um 17 Uhr im Langener Waldstadion erzwangen. Damit ist bereits angedeutet, daß sich die Clubelf keineswegs von ihrer besten Seite zeigte. Die Partie kam nie über Bezirksklassen-Niveau hinaus, und in puncto Einsatz und Temperament hatten die Gastgeber auf jeden Fall vor allem in der 1. Halbzeit ein deutliches Plus zu verzeichnen. Die Aktionen der Langener Spieler liefen in dieser ersten Dreiviertelstunde mitunter im Zeitlupentempo ab, nur selten gelang es einem Stürmer, sich von den kosequent deckenden gegnerischen Abwehrspielern zu lösen, und außerdem waren die Schwächen der eigenen Hintermannschaft bei Steilangriffen des SV Münster nicht zu übersehen. Später erwachte zwar der Ehrgeiz bei den meisten Spielern des Clubs, doch der Gegner kannte keinen Pardon, blieb durchaus gleichwertig und zeigte auch in der Verlängerung keinerlei Konditionsschwächen.

Besondere Mühe hatten die Abwehrspieler der Gäste bei hohen Bällen, die sie wiederholt mit dem Kopf verfehlten oder nicht weit genug wegbrachten. Eine zu kurze Kopfballabwehr von Schwarze hatte in der 15. Min. auch prompt das 1:0 zur Folge, das der Münsterer Mittelstürmer aus einem Gedränge heraus erzielte. Zwei Min. später konnte sich der Langener Stopper bei einem Duell gegen den Halblinken nicht durchsetzen, aber der Mittelstürmer schoß zum Glück aus vollem Lauf über die Latte. Erst dann sah man von Gleiser endlich einmal einen kernigen Schuß auf das Tor der Platzherren, doch der Torhüter reagierte sehr gut und wehrte ab. Am 1:1-Ausgleich in der 34. Min. hatte Gleiser, der auf rechtsaußen durchgebrochen war und dann mustergültig in den Strafraum geflankt hatte, den Hauptanteil; Berger verfehlte zwar den Ball im Fallen, aber der hinter ihm stehende Stadtler verwandelte. Kurz nachdem ein Eckball von links an der Latte des Langener Tors entlanggestrichen war, folgte in der 40. Min. das 2:1, das Giegerich aus einem unübersichtlichen Spielerknäuel heraus erzielte und der auf der Linie stehende Hölzke nicht verhindern konnte.

Die 2. Halbzeit brachte nicht die erwartete Wende, obwohl der Club nun mit Windunterstützung spielte und etwas energischer wirkte. Das 2:2 durch einen Kopfball von Gleiser in der 61. Min. im Anschluß an einen indirekten Freistoß von Metzger blieb der einzige Erfolg. Kurz vor Ende der regulären Spielzeit meisterte Max zwei äußerst gefährliche, harte Schüsse, doch einmal griff er daneben, und seine Vorderleute brachten das Leder erst nach einigem Hin und Her aus dem Strafraum.

Unmittelbar nach Beginn der Verlängerung kam Schwarze mit dem Kopf nicht ganz an den Ball, und der herauslaufende Max verfehlte ebenfalls, so daß Herd unbehindert zum 3:2 ins leere Tor einlenken konnte.

Im Endspurt waren es dann Gleiser und Stadtler, die gemeinsam durchbrachen, und der Flachschuß des Mittelstürmers landete zum 3:3-Endstand im Netz.

Das Vorspiel der Reservemannschaften entschied die Clubelf mit 4:0 (2:0) klar für sich. Dabei erzielte Kaffenberger die ersten beiden und Teichmann den letzten Treffer. Dazwischen lenkte der linke Läufer der Gastgeber eine Flanke des Langener Rechtsaußen zum 0:3 ins eigene Tor.

Club-Soma spielte 1:1 gegen Erzhausen

Die Club-Soma fuhr mit gemischten Gefühlen zum Rückspiel nach Erzhausen, hatten doch die Gastgeber am Vorsamstag einem sensationellen 10:2-Sieg gegen die spielstarke Spvgg. Neu-Isenburg errungen.

Die Erzhäuser erzielten auch den Führungstreffer, konnten aber im weiteren Spielverlauf den großartigen Müller im Clubtor nicht mehr gefährden. Der größte Teil der Partie wurde von den Langenern überlegen gestaltet. Der Ball lief streckenweise wie an der Schnur gezogen durch die Reihen des Clubs. Wenn es trotzdem nur zum Ausgleichstreffer durch Hubich (32. Minute) reichte, so verdanken dies die Erzhäuser in erster Linie ihrer hervorragend gestaffelten Deckung, voran Torhüter Scotti, der die tollsten Bälle meisterte.

Schiedsrichter Kern war dem Spiel ein stets aufmerksamer Leiter.

Langen spielte mit: Müller; Wagner, Stubenvoll; Mann I, Bartocha, Sehring; Hoffelner (38. Min. verletzt ausgeschieden, dafür Teichmann), Kunz, Hubich, Mann II, Fleischmann.

SG Ueberau — SG Egelsbach 2:1 (2:0)

In der ersten Halbzeit kamen die Ueberauer über ihre schnellen Flügel zu guten Angriffsszenen und auch verdient zur Führung. Egelsbach beherrschte nach dem Wechsel mit Windunterstützung zeitweise das Feld. Lehnert markierte den Anschlußtreffer. Zweimal retteten Latte und Pfosten für die Ueberauer. — Reserven 0:3.

Mäßiges Fußballfreundschaftsspiel in Offenthal

SSG Offenthal — Kalbach/Ts. 1:2 (1:0)

Die Offenthaler hatten sich am Sonntag einen B-Klassenvertreter zum Freundschaftsspiel eingeladen. Nur in der ersten Spielhälfte konnten die Einheimischen gefallen und ließen hier erkennen, daß sie eine Klasse höher spielen. Während dieser Zeit beherrschten sie einwandfrei die Kalbacher, aber mit dem Torschießen klappte es nicht. Lediglich in der 20. Minute konnte Mittelstürmer Heinz Rath mit einem schwachen Schuß den Gästetorhüter bezwingen, der dabei eine sehr unglückliche Figur abgab.

Nach der Pause hatten die Gastgeber gegen den Wind zu spielen, was ihnen scheinbar große Schwierigkeiten bereitete. Es kam nun kaum noch ein vernünftiger Spielzug zustande. Die Kalbacher dagegen nützten den Wind für sich aus und schossen in der 60. und 65. Min. zwei Tore, die ihnen den knappen Sieg einbrachten. Im Reservespiel gewann Offenthal mit 4:0 Toren.

Offenthaler AH
Turniersieger in Dreieichenhain

Das AH-Turnier anläßlich des 60jährigen Bestehens des SV Dreieichenhain konnten die Offenthaler als Sieger beenden. Im Endspiel schlugen sie die Spvgg. Neu-Isenburg mit 1:0 Toren. Gruppensieger waren sie durch ein 0:0 gegen den TV Dreieichenhain und einen 1:0-Sieg gegen die SG Egelsbach geworden.

Rekorde der TV-Leichtathleten

Reinhard Kretzschmar warf den Speer 60,60 m
4 x 100-Meter-Staffel lief 44,2 sec.

Beim Nationalen Sportfest in Darmstadt, wo deutsche Spitzenklasse am Start war, konnten auch die TV-Leichtathleten mit besonderen Leistungen aufwarten. Eine herausragende Leistung war der Speerwurf von Reinhard Kretzschmar über 60,60 m, mit dem dieser den 5. Platz belegte und sich in die deutsche Elite eingliederte. Auch Ottfried Kretzschmar und Siegwald Erd zeigten in der gleichen Disziplin gute Leistungen

Für die nächste große Überraschung sorgten die TV-Sportler in der 4 x 100-Meter-Staffel mit Helmut Glas, Karlheinz Liederbach, Dieter Pfeifer und Karlheinz Jung, die 44, 2 sec. erreichte. Im Endlauf erreichte die Mannschaft den 4. Platz.

Es waren Staffeln am Start mit Nationalläufern wie Hebauf, Wendelin und Manfred Steinbach. Die Langener Staffel verwies Vereine wie SV Andernach und SSG Darmstadt auf die Plätze, mit einer Zeit, die sich mit jeder Staffel messen kann.

Beim Kugelstoßen zeigten Roland Heinz, Siegwald Erd und Lutz Vogel gute Leistungen. Die 3 x 1000-Meter-Staffel mit Uwe Dost, Joachim Gleemann und Dieter Steitz zeigte eine gute Leistung, die noch verbesserungsfähig ist. Dieter Steitz brachte auch über 3000 m eine hervorragende Form. Die Schülerstaffeln belegten die Plätze drei und fünf. Die erste Mannschaft mit Bernd Neuß, Hans Rutkowski, Hans Wunderlich und Rainer Mühlhause; die zweite Mannschaft mit den Gebrüdern Konrad, Sander und Norbert Knapp. Der Wettkampf brachte als schönstes Ergebnis die Tatsache, daß sich die TV-Leichathleten, unter ihrem Trainer W. Bernhard, allmählich in die vordersten Reihen vorarbeiten.

Anrollen beim Rollsportklub Langen

Als zur Saisoneröffnung die Langener Rollsportmädels unter Führung ihrer unermüdlichen Übungsleiterin, Frl. Margrit Molt, gemeinsam auf der Bahn erschienen, wurde der erfreuliche Zuwachs, den der RCL in den letzten Monaten zu verzeichnen hat, allen Besuchern ersichtlich. Die einheitliche Kleidung ist zweckmäßig und sympathisch wirkend zugleich.

Das Kürlaufen ließ erkennen, daß mehrere Mädels durchaus befähigt sind, in spätestens zwei Jahren den Anschluß an das Können der großen Klubs zu finden. Die sportliche Leistung allein ist aber nicht das Bestreben des RCL, sondern die sinnvolle Freizeitgestaltung und die kameradschaftliche Geselligkeit unter den Jugendlichen.

Die Veranstaltung erhielt sofort ein gehobenes sportliches Niveau, als die Gäste auf der Bahn erschienen. Der Rollsportklub Rödelheim und der RSC Darmstadt gaben eine Probe ihres meisterlichen Könnens. Auch die Jüngsten der Gäste sind in diese Beurteilung einzuschließen. Angeführt wurde die Gruppe dieser hervorragenden Könner von Frl. Christine Kreutzfeld aus Rödelheim, die mit einer Meisterschaftskür und drei Tänzen mit ihrem Partner Wolfgang Riedel aus Wiesbaden, das Anrollen in besonders erfreulicher Weise unterstützte. Frl. Kreutzfeld wird mit Recht zur Elite des deutschen Rollsports gezählt.

Es ist zu wünschen, daß im Laufe der Saison noch öfters solche Veranstaltungen auf der Bahn im Schwimmstadion stattfinden, die nicht, wie dieses Anrollen, durch Schlechtwetter benachteiligt sind.

Abschließend sei erwähnt, daß alle Meisterläufer, die in Langen zu Gast waren, sich anerkennend über die besonders schöne Lage der Bahn aussprachen und dem RCL wünschen, bald dort über eine durch Terrazzo-Auflage voll sportgerechte Bahn zu verfügen.

Aufstiegsspiele zur I. Amateurliga Hessen

In der Gruppe I wurde SV Germania Wiesbaden durch seinen 2:1-Erfolg gegen Alsfeld punktgleich mit Walldorf.

In der Gruppe II behauptete die SKG Sprendlingen ihre führende Stellung durch den 2:0-Sieg über den FC Burgsolms. Nach zwei Spieltagen der Gruppe III führen die beiden Kasseler Vereine BC Sport und KSV Hessen mit je 3:1 Punkten.

Gruppe I:			
1. Rot-Weiß Walldorf	2	4:1	3:1
2. Germania Wiesbaden	2	3:2	3:1
3. SV Alsfeld	2	1:5	0:4
Gruppe II:			
1. SKG Sprendlingen	2	2:0	3:1
2. FC Arheilgen	1	0:0	1:1
3. FC Burgsolms	1	0:2	0:2
Gruppe III:			
1. FC Sport Kassel	2	8:2	3:1
2. KSV Hessen Kassel	2	3:2	3:1
3. SV Groß-Karben	2	1:2	1:3
4 SV Hünfeld	2	1:7	1:3

HANDBALL

Ungeschlagen und doch nur Dritter!

Die SSG nahm am Sonntagnachmittag am Jubiläumsturnier des TV Langen teil. In Gruppe II spielend traf sie auf die Mannschaften von 46 Darmstadt und Weiterstadt. Gegen 46 gab es im ersten Spiel ein 8:8-Unentschieden. Im zweiten Spiel konnte Weiterstadt mit 11:7 Toren geschlagen werden. Das wegen Punktgleichheit notwendige Entscheidungsspiel zwischen Darmstadt und der SSG endete nach zweimaliger Verlängerung wiederum unentschieden. Das Los entschied dann für TSG 46 Darmstadt. Im Kampf um den dritten Platz wurden die Langener sicherer 9:1-Sieger gegen den TV Secheim.

Das Spiel der Langener, dem man noch die Strapazen des Spieles gegen Egelsbach anmerkte, war trotzdem im großen gesehen gut. Wiederum zu beachten die gute Form von Knöbel, selbstsicher bei 14-Meter-Bällen, sowie die gute Torwartarbeit von Vogel, der allein drei Vierzehner hintereinander zunichte machen konnte. Eine große Torwartleistung. Aber nicht nur diese beiden Spieler, sondern alle anderen an diesem Tage eingesetzten Spieler gaben ihr Bestes und hatten Anteil am Erringen des dritten Platzes.

Schüler und Jugend der SSG-Handballer kamen in ihren Heimspielen zu weiteren Erfolgen.

Die Schülermannschaft wurde im Spiel gegen 75 Darmstadt vor eine harte Probe gestellt und konnte nur einen Teilerfolg erringen. Mit 7:7 Toren teilte man sich die Punkte.

Die Jugendmannschaft spielte im vorletzten Verbandsspiel gegen den TV Langen. Hier bewies sie ihre augenblickliche Stärke und Form und schlug ihren Gegner mit 14:3 Toren. Das hundertste Tor allerdings wollte ihnen an diesem Tage nicht gelingen.

Erster Punktgewinn der SSG auf eignem Platz

SSG Langen — SG Egelsbach 8:8

Die interessanteste Paarung der Handballiga Darmstadt, Gruppe West, war zweifelsohne das Derby SSG Langen gegen SG Egelsbach. Ein Derby, das den Zuschauer durch alle Höhen und Tiefen des Handballsports führte. Ein Spiel, das Langen, aber auch Egelsbach hätte gewinnen können. Dabei hatten die Egelsbacher die größeren Siegesaussichten. Sie führten bei Halbzeit schon mit 6:2 Toren, hatten aber in der zweiten Halbzeit einen gewaltigen Zwischenspurt der Langener zu überstehen. Langen ging sogar mit 7:6 Toren in Führung, war am Ende aber froh, mit einem 14-Meter-Ball den Ausgleich werfen zu können. So errang es den ersten Punktgewinn auf eignem Platze. Zu tadeln wäre die überharte Spielweise beider Hintermannschaften. Der Schiedsrichter mußte acht Spieler für jeweils fünf Minuten des Feldes verweisen, fünf Spieler entfielen dabei auf Egelsbach.

Nach dem Anstoß von Langen, der abgefangen wurde, gingen die Egelsbacher durch zwei Tore ihres stärksten Spielers, Heller, in der 2. und 4. Min. mit 0:2 in Führung. Knöbel verkürzte mit einem knallharten Wurf auf 1:2. Die Egelsbacher ließen sich jedoch nicht irre machen, spielten ein sehr flüssiges Angriffsspiel und erzielten in der 15. und 17. Min. einen sicheren 1:4-Vorsprung. In der 24. Min. 14-Meter-Ball für Langen. Eiskalter Vollstrecker Knöbel. Vogel im Tor der Langener stand sehr oft im Brennpunkt des Geschehens und zeigte einige sehr schöne Abwehrleistungen. Egelsbaehs Torwart Lorenz war aber an diesem Tag der Bessere. Was dieser von der Linie wegholte, war einfach toll. Gewiß stand sehr oft das Glück auf seiner Seite, doch das gehört dazu.

In der 26. Minute erzielte Egelsbach das 2:5 und mit dem Schlußpfiff das sechste Tor.

Nach dem Wechsel erschien eine völlig verwandelte Langener Mannschaft. Durch ihren Trainer Müller gut beraten und mit neuen Impulsen versehen, startete sie Angriff auf Angriff. Innerhalb von neun Min. hatten Jähnert (2), Rang und Knöbel mit einem zweiten Vierzehner den Ausgleich geschafft. Mit einem herrlichen Wurf gelang Knöbel der vielumjubelte Führungstreffer. Würde es so weitergehen, fragten sich die Zuschauer. Leider riß der Faden sehr schnell. Das Spiel der Langener verfiel wieder in seine alte Lethargie, Einzelspiel war wieder Trumpf und die Hintermannschaft der Egelsbacher hatte dadurch leichtes Spiel. In diesen alles entscheidenden Minuten geschah zu allem Überfluß der Feldverweis von Schäfer und Kretschmann. Auf 9 Spieler dezimiert, war man auf die Dauer dem Egelsbacher Druck nicht mehr gewachsen. In der 51. Min. fiel der Ausgleich und drei Min. später hatte Egelsbach durch Heller die Führung wieder an sich gerissen. In der 59. Min. wurde Rang nur noch durch Umreißen vom Torschuß abgehalten. Gegen den Protest der Egelsbacher Spieler verhing der Schiedsrichter einen 14-Meter-Ball.

Pit Knöbel bewies an diesem Tag, daß er Nerven wie Stahl besitzt. Mit unheimlicher Selbstsicherheit nahm er die Chance wahr, seiner Mannschaft das Unentschieden zu retten. Mit diesem dritten 14-Meter-Tor und zwei Feldtoren bewies er erneut, daß er wohl zur Zeit Langens stärkster Sturmspieler ist.

Die Reserve der SSG war ihrem Gegner in allen Belangen überlegen und wurde mit 14:5 Toren klarer Sieger.

Handball-Ergebnisse

Bezirksklasse, Gruppe West:

SSG Langen — SG Egelsbach	8:8
SKG Bonsweiher — TV Trebur	17:11
SKG Ober-Mumbach — TuS Rüsselsheim	8:7
TuS Rüsselsheim — TuS Griesheim	11:8
SKG Bauschheim — TV Lampertheim	8:8

1. TSG 46 Darmstadt	10	143:103	15:5
2. TuS Griesheim	9	110:95	13:5
3. SG Egelsbach	9	86:71	13:5
4. Ober-Mumbach	10	116:101	12:8
5. TV Trebur	9	101:98	10:8
6. TuS Rüsselsheim	9	81:75	10:8
7. TV Lampertheim	9	105:106	10:8
8. SKG Bonsweiher	9	77:85	7:11
9. SSG Langen	8	91:98	5:11
10. SKG Bauschheim	8	65:90	5:11
11. TG Rüsselsheim 1b	9	86:112	4:14
12. TG Bessungen	9	87:114	4:14

A-Klasse Darmstadt:

TSV Braunshardt — TG 75 Darmstadt	8:8
SKG Schneppenhausen — SG Arheilgen	9:10

1. SV Weiterstadt	7	100:59	14:0
2. TSV Pfungstadt	8	75:52	11:5
3. TSV Braunshardt 1b	8	89:69	10:6
4. TG 75 Darmstadt	8	78:77	10:6
5. TV Langen	7	67:62	6:8
6. TV Seeheim	8	75:82	6:10
7. SG Arheilgen	8	66:74	6:10
8. SKG Schneppenhausen	7	48:76	3:11
9. TV Alsbach	7	56:103	2:12

Für Männer,
die naturrein rauchen

Batavia, herzhaft-würzig, 100% naturrein.
Voller, natürlicher Tabak-Genuß.
Batavia -
rechter und echter naturreiner Feinschnitt
Im praktischen Batavia-Beutel
zerkrümelt dieser langfaserige
Tabak nicht und bleibt
geschmeidig bis zum letzten Gramm.
DM 1,25

Ein Mann - ein Wort - Batavia

Aus dem Programm

20. Mai, 10.30 Uhr:	*Eröffnungsfeier* im Großen Ring
ab 11.15 Uhr:	*Vorführung* „DLG-anerkannter" Landmaschinen, „Parade der deutschen Tierzucht" und Schaunummern (an den folgenden Tagen zu verschiedenen Zeiten) im Großen Ring
21. Mai, 14.00 Uhr:	Siegerehrung mit Tiervorführungen I. Großen Ring
20.00 Uhr:	*Tierzüchterabend,* Löwenbräu, Stiglmaierplatz
22. Mai, 19.00 Uhr:	*Pflanzenzüchtertreffen,* Bavaria-Keller
25. Mai, 6.30 und 13.00 Uhr:	Bundeswettkampf ländl. Reiter: *Dressurprüfung, Schmuckritt* Schmeder-Halle
26. Mai, 8.00 Uhr:	*Geländeritt* in Leutstetten
15.30 Uhr:	*Siegerehrung* i. Dressurprüfung im Großen Ring
27. Mai, 8.30 Uhr:	*Siegerehrung* i. Geländeritt
14.00 Uhr:	*Springprüfung*
18.30 Uhr:	*Siegerehrung,* Gesamtwertung und *Schlußkundgebung* im Großen Ring

Die 47. DLG-Ausstellung ist vom 20. bis 27. Mai täglich von 8 bis 18 Uhr geöffnet.

„Parade der deutschen Tierzucht"

Rund 1200 Großtiere stellen sich auf der diesjährigen DLG-Schau den sachkundigen Richtern und werden nach den einheitlichen Maßstäben der DLG beurteilt und prämiiert. Es ist die Elite der deutschen Tierzucht, die dort vertreten ist, denn bevor die einzelnen Zuchtverbände diese Tiere zur Ausstellung anmeldeten, wurden sie auf regionalen Tierschauen vorbewertet, wurden Leistung, Abstammung und Form ermittelt.

In München verkörpern sie die künftige Zuchtrichtung. Sie finden in den großen Tierzelten während dieser bedeutsamen Tage Unterkunft und fachgerechte Betreuung. Sie werden einzeln und in kleinen Gruppen den Richtern vorgeführt, sie präsentieren sich schließlich bei der *„Parade der deutschen Tierzucht"* im großen Ring vor einem internationalen, sachkundigen, aber auch tierliebenden Publikum. Sie bringen hohe und höchste Auszeichnungen, Siegertrophäen, Ehrenpreise und manch wertvolles Angebinde als sichtbaren Beweis ihrer überragenden Leistung nach Hause in den Züchterstall.

Neben diesen Großtieren, das heißt neben den 145 Pferden der verschiedenen Klassen und Schlägen, neben den 560 Rindern aus der norddeutschen Tiefebene, dem Mittelgebirge oder beispielsweise aus dem bayrischen Allgäu, neben den nahezu 200 Schweinen neuzeitlicher Zuchtrichtung, neben 236 Schafen und 128 Ziegen spielen die Kleintiere ebenfalls eine wichtige Rolle.

Man muß schon in die Kleintierzelte gehen, um die Geflügelschau mit ihren 40 Sammlungen, die 240 Kaninchen, die Fische in über 80 Aquarien betrachten und bestaunen zu können, wenn man ein umgefähres Bild von der Vielseitigkeit und dem beachtlichen Leistungsstand der deutschen Tierzucht erhalten will. Nicht zu vergessen: die interessante Imker-Sonderschau mit Honig- und Wachswettbewerben.

Bundespräsident Dr. h. c. Heinrich Lübke gehört zu den regelmäßigen DLG-Schaubesuchern.

Bericht aus München

München hat als bayerische Landeshauptstadt, als Großstadt am Rand der berühmten Alpenkette und als gleichermaßen weltoffenes und auch urgemütliches Fremdenverkehrszentrum eine ganz besondere Anziehungskraft. Nach siebenjähriger Pause wird in diesem Jahr die 47. DLG-Ausstellung, als eine der größten landwirtschaftlichen Fachausstellungen Europas und der ganzen Welt, rund eine halbe Million von Besuchern nach München locken.

Es sind praktische Landwirte, Farmer und Farmersfrauen, Tierzüchter, Pflanzenzüchter und Landtechniker, die aus allen Teilen der Bundesrepublik, aus den europäischen Nachbarstaaten und aus Übersee zu dieser überregionalen Fachschau, zu diesem „Schaufenster des landwirtschaftlichen Fortschritts" kommen. Die Besucher aus Land und Stadt werden per Pkw und Bus, mit der Bahn oder gar mit dem Flugzeug anreisen; zumal preiswerte Sonderbüge aus diesem Anlaß nach München gehen.

Alle wollen diese Fachschau der rund 2000 deutschen Spitzentiere, der weit über 10 000 Maschinen und Geräte, der Lehrschau und Sonderschauen sehen, betrachten und erleben. Sie können einen Blick in die Landwirtschaft von morgen tun, aus dem Gebotenen das für sie Wichtige und Richtige aussuchen und vorteilhaft im eigenen Betrieb anwenden.

Auf über 440 000 qm bergen 31 moderne Hallen das Neue und das Bewährte, das die Landtechnik und Zubehörindustrie dem Landwirt an Fortschritt zu bieten hat. Rund 12 000 qm mißt allein die großangelegte und doch konzentrierte Lehrschau „Das moderne Dorf — der moderne Hof"; die Sonderschau der Bauwirtschaft belegt sogar über 3,15 ha. Einmalig in der Geschichte der DLG-Ausstellungen und in Münchens Messegeschehen beherbergen die Theresienwiese und der Ausstellungspark Theresienhöhe gemeinsam eine so umfassende landwirtschaftliche Fachausstellung. Ein besonderer Fußgängerübergang wurde deshalb geschaffen, um den Höhenunterschied von 7 m bequem zu überbrücken.

Selbst in den acht Ausstellungstagen wird man kaum *„alles sehen"* können. Jeder einzelne sollte sich im voraus, spätestens aber am Eingangstor klarwerden, was ihn besonderes interessiert, was er sich zuerst ansehen will und was später, eben wenn die Zeit noch dafür reicht.

So kann dieser Besuch ein nachhaltiges Erlebnis, eine echte Bereicherung werden. Für das leibliche Wohl sorgen die mannigfachen gastronomischen Einrichtungen; die gut beschickten Schnellgaststätten beispielsweise oder die Milchbar, ein Weinprobierstand und sogar ein Süßmostausschank. Nicht zu vergessen: das süffige Münchener Bier in zünftigen Maßkrügen ...

Außer für die fachlichen, kann der Besucher auch noch etwas für seine geistigen Bedürfnisse tun, denn außer bayerischer Gemütlichkeit und Urwüchsigkeit hat München den Besuchern eine Fülle von Sehenswürdigkeiten zu bieten. Für die „Zugeroasten" sind Theater, Museen, Parks und berühmte Bauten vergangener Epochen besonders interessant. Nicht zuletzt sei an den bekannten Tierpark Hellabrunn oder an das Deutsche Museum erinnert, das gerade anläßlich dieser DLG-Ausstellung eine neueingerichtete, landwirtschaftliche Abteilung eröffnen wird.

Mancher Ausstellungsbesucher wird mit dieser Reise zur DLG-Ausstellung nach München aber auch einen kleinen Abstecher in die bayerischen Alpen, zu den bekannten Seen und den berühmten Schlössern verbinden wollen. München ist also eine Reise — die 47. DLG-Ausstellung bestimmt einen Besuch wert!

Die 47. DLG-Wanderausstellung vom 20. bis 27. Mai in München

Schaufenster des Fortschritts

Ein Rundgang lohnt

Zum Glück für die Besucher sind Maschinen, Geräte und Zubehör auch bei dieser 47. DLG-Ausstellung in München übersichtlich nach den jeweiligen Sachgebieten zusammengefaßt. Ein neuartig gestaltetes Schauverzeichnis gibt zusätzlich jede gewünschte Auskunft und dient auch noch hinterher als wertvolles Nachschlagewerk.

So ausgerüstet besuchen wir — durch den Eingang A, E oder F kommend, zuerst die großräumigen Maschinenhallen auf der Theresienhöhe, bevor wir ins Freigelände auf der Theresienwiese gehen. Vom Eingang B führt uns der Weg allerdings direkt in die riesigen Tierzelte oder zum Großen Ring, mit seinen 5000 Plätzen auf der „Wies'n", wo wir auch zwischendurch von einem Sitzplatz aus die verschiedenen Vorführungen genießen können.

Dort findet, außer der Eröffnungsfeier, die „Parade der deutschen Tierzucht" statt. Reit- und Fahrvorführungen, Quadrillen und Viererzüge lassen das Herz eines jeden Tierfreundes höher schlagen. Da werden die neuesten „DLG-anerkannten" Maschinen vorgeführt und da zeigt die Landjugend zu Beginn der Ausstellung turnerische Fertigkeit. Die Siegerehrung des Bundeswettkampfes der ländlichen Reiter und des Bundesmelkwettbewerbes sind weitere Höhepunkte.

Die gewiß interessante Vorführung ländlicher Arbeitskleidung oder der mit einem Preissteren verbundene Wollwettbewerb finden in einem gesonderten Vorführzelt statt. Nicht zu vergessen die zahlreichen Sonderschauen, die alle wichtigen Gebiete, vom Pflanzenschutz bis zum landwirtschaftlichen Bauwesen, herausstellen.

Die großangelegte Lehrschau „Das moderne Dorf — der moderne Hof" sollten wir uns nicht entgehen lassen, weil hier nicht nur eine weitsichtige Dorfplanung gezeigt wird, sondern auch zwei landwirtschaftliche Musterhöfe aufgebaut sind und für die moderne Bäuerin in einem besonderen Lehrschauteil die „Hauswirtschaft von heute und morgen" beleuchtet wird.

So sind wir denn nach einigen Stunden am Eingang C angelangt, wo wir direkt zur Stadt finden. Vielleicht stärken wir uns zunächst aber auf dem Ausstellungsgelände selbst, denn Gelegenheiten dazu gibt es genug. Oder wir kehren in einem der Ausstellungsklubs ein und suchen nachher noch das auf, was wir beim ersten Rundgang nicht in Ruhe betrachten konnten, was uns aber ganz besonders interessiert ... pale

Landtechnik für heute und morgen ...

Die Frage *„Was gibt es Neues auf der diesjährigen DLG-Ausstellung in München"* wird bestimmt auf dem Gebiet der Landtechnik, der Maschinen und Geräte und dem vielfältigen Zubehör, am häufigsten gestellt werden. Für manchen der über tausend Aussteller bietet gerade diese DLG-Schau die beste Gelegenheit, um beachtliche und umwälzende Erfindungen oder eine wesentliche Weiterentwicklung landtechnischer Art einem sachverständigen und vor allem besonders großen Publikum als „Neuheit" vorzustellen.

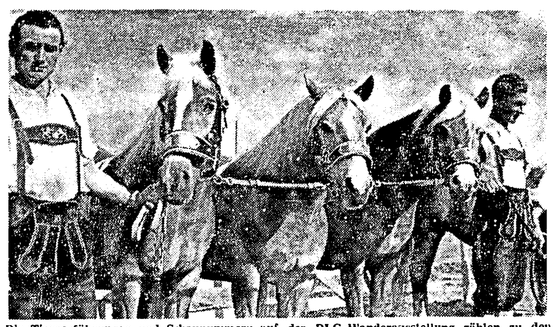
Deshalb geht oft ein geheimnisumwittertes Raunen vor der Eröffnung durch die Fachwelt und deshalb hat auch das Bundespatentamt auf dieser DLG-Ausstellung wieder ein besonderes Büro eingerichtet, in dem Erfindungen „vorsorglich" befristet angemeldet werden können.

Viele Besucher interessieren sich aber weniger für ausgefallene Erfindungen als vielmehr für die bereits in Prüfung und Praxis bewährten Maschinen und Geräte. Wir finden dort Land- und Molkereimaschinen samt Zubehör, Antriebsmaschinen, Fahrzeuge, Transportmittel, Tierzucht- und Elektrizitätsgeräte, Kühl- und Heizanlagen und -einrichtungen, Holz- und Stahlwaren, Dünge-, Pflanzenschutz- und Futtermittel ebenso wie Maschinen und Geräte speziell für die Hausfrau, Kunststoffe und die Energieträger: Strom, Flüssig-Gas und Kohle.

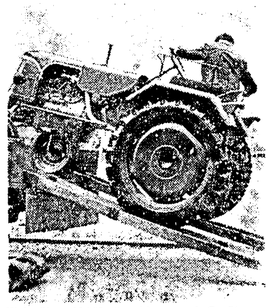
Wer nicht weiß, welche Maschinenart, welche Mechanisierungskette für seinen Betrieb und für seine besonderen Verhältnisse wohl am besten geeignet ist und sich in das bereits Vorhandene sinnvoll einfügen läßt, der kann sich bei dem *„Landtechnischen Beratungsdienst"* der DLG kostenlos Auskunft holen.

Die gerade in den letzten Monaten geprüften und *DLG-anerkannten* Maschinen und Geräte sind in einer Sonderschau zu finden und werden zum Teil sogar im Großen Ring täglich vorgefahren. Diese bisher größte Sonderschau zählt über 250 Einzelexemplare. Wer ganz sicher gehen will, studiert am besten vor der oft recht teuren Maschinenanschaffung erst einmal die übersichtlichen *DLG-Prüfberichte*, um die Vor- und Nachteile der einzelnen Maschine und ihre Funktionsfähigkeit feststellen und genau abwägen zu können, ob dieses technische Wunderwerk auch wirklich so arbeitet, wie er es erwartet.

Die internationale Bedeutung dieser DLG-Schau wird auf landtechnischem Gebiet durch die Tatsache besonders deutlich, daß diesmal über 100 Aussteller aus den europäischen Nachbarländern und aus Übersee, so beispielsweise aus Belgien, Dänemark, England, Frankreich, Italien, den Niederlanden, Norwegen und Österreich, aus Schweden, aus der Schweiz und aus den USA, in München ausstellen. Die Beteiligung und das Interesse der ausländischen Aussteller war noch nie so groß wie an dieser 47. Wanderausstellung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft (DLG), die vom 20. bis 27. Mai in München ihre Tore öffnet. Lt.



Die Tiervorführungen und Schaunummern auf der DLG-Wanderausstellung zählen zu den beliebten Darbietungen dieser großen landwirtschaftlichen Fachausstellung.



Weit über 10 000 Maschinen und Geräte präsentieren in München den landtechnischen Fortschritt.

Sport- und Sängergemeinschaft 1889 e.V. Langen

Die ehemaligen freien Turner treffen sich am Sonntag, d. 20. Mai, in Sprendlingen in der Turnhalle der SKG um 15 Uhr.

Turnverein gg. 1862

Spielmannszug:

Das Erscheinen aller Spielleute ist in der Donnerstags-Übungsstunde (17. Mai) dringendst erforderlich. (Paßbilder mitbringen)

Der Abteilungsleiter

Gesangverein 1871 Langen

Stammtischabend heute Dienstag, 15. Mai 62, 20.30 Uhr, im Gasthaus „Zur Rose", August-Bebel-Straße. Wir bitten um zahlreiches Erscheinen.

Schachklub

Langen

Komm. Sonntag, 20. 5., vorm. 9.30 Uhr, Café Krone,

Blitzturnier

mit Uhrenkontrolle. Nenngeld 1,- DM. Drei Buchpreise. Teilnahme jedermann. Übungsmögl. morg. Mittwoch ab 20.00 Uhr im Klublokal. Der Vorstand

---

Deutsches Rotes Kreuz

Ortsvereinigg. Langen

Am Samstag, 19. Mai, 20.30 Uhr, findet im Gasthaus Zum Lämmchen unsere

Monatsversammlung

statt. Da die Tagesordnung eine sehr wichtige ist, bitten wir unsere Mitglieder um einen sehr regen Besuch. Der Vorstand

---

Jahrgang 1907/08

Abfahrt Donnerstag, 17. Mai, um 12.05 Uhr ab Becker-Pavillon, Bahnstraße

---

Jahrgang 1920/21

trifft sich morgen Mittwoch, 20 Uhr, im „Goldenen Ring".

Samstag, 19. Mai 1962, 20.00 Uhr, trifft sich Klasse 8b, entlassen 57, Klassenlehrer Herbeck, im kleinen Saal der Gaststätte Lindenfels.

Bettfedern

Inlett

Fertig-Betten

Bettenkauf ist Vertrauenssache!

Kommen Sie daher in das

Bettenhaus

Langjährige Erfahrung sichert Ihnen korrekte u. fachgerechte Bedienung.

Betten-Reiser

Langen, Fahrgasse

UT Filmbühne

LANGEN · TEL. 2889

Dienstag bis Donnerstag täglich 20.30

Ein kraftstrotzender Abenteuerfilm in der farbenprächtigen Tropenwelt der Karibischen See

---

Für die Aufmerksamkeiten anläßlich der Erstkommunion unserer Tochter Wiltrud sagen wir unseren herzlichsten Dank.

Hans Reimann und Frau

Langestraße 8.

Augenarzt Dr. Franke

am Freitag, dem 18. 5. 1962

keine Sprechstunde

Die Nachmittags-Sprechstunde am Freitag, 18. 5., fällt aus.

Dr. H. Hancke

Taunusplatz 7

Tel. 3161

Vom 15. — 30. Mai

keine Sprechstunde

Dr. W. Rigbers

Zahnarzt

Langen, Bahnstr. 56

Mitglieder-Versammlung

Am Freitag, dem 18. Mai 1962 findet um 20.15 Uhr im kleinen Saal der Turnhalle Friedrich-Ludwig-Jahn-Platz, unsere turnusmäßige **Mitglieder - Versammlung** statt.

Tagesordnung:

1. Bericht des Vorstandes
2. Die kommunalpolitische Situation im Landkreis Offenbach (Referent: Landrat Jakob Heil)
3. SPD-Deutschlandtreffen in Köln
4. Anfragen.

Wir laden unsere Mitglieder recht herzlich ein und bitten um zahlreiches Erscheinen.

Sozialdemokratische Partei Deutschlands Ortsverein Langen

H. Langenbach

Achtung! Mittwoch in Langen

Verkauf von fabrikneuen

Waschmaschinen, Waschkombinationen und Trockenschleudern

der verschiedenen Typen und Größen mit kleinen äußeren Schönheitsfehlern.

Waschmaschine

40 Liter **265,-** Waschmaschine und Schleuder **398,-**

Besichtigung und Verkauf: Mittwoch, 16. 5. 1962 von 10 - 18 Uhr in Langen, Gaststätte „Frankfurter Hof", Lutherplatz 2.

Verkäufer-Mitarbeiter gesucht.

Josef Langwald, Walsum, Franzstraße 14

Lichtburg

Telefon 2112

Nur Dienstag u. Mittwoch, 20.30

KNISTERNDE SPANNUNG – GLÄNZENDE SCHAUSPIELER – SENSATIONELLES GESCHEHEN!

METRO-GOLDWYN-MAYER ZEIGT:

MITTERNACHTS MÖRDER

„SPOTLIGHT ON THE MURDERER"

PIERRE BRASSEUR · PASCALE AUDRET · MARIANNE KOCH

JEAN-LOUIS TRINTIGNANT und DANY CARREL

mit JEAN DAGUET · BERNRIEH PREISS · GERARD DARRIEU · ROBERT PATRICK

JEAN BOLLERY und PHILIPPE LEROY-BEAULIEU

EIN FILM VON JULES DASSIN · FILM-MUSIK GEORGES AURIC · DIREKTION: GERALD ZELLNER

Nur Donnerstag, 20.30

Auf Wunsch der **Kriminalfarbfilm** mit dem berühmten Detektiv der Welt **Sherlock Holmes:**

Der Hund von Baskerville

nach dem Roman von Doyle.

Am 12. Mai 1962 wurden wir in der St. Matthäi-Kirche in Bischofsgrün getraut.

Ernst Ludwig Werner Stadtvikar

und Frau Helene geb. Müller

Nürnberg, Äußere Sulzbacherstraße 31

Gaststätte „Zum Goldenen Ring"

Langen, Gartenstraße 8, Stresemannring

am Mittwoch, dem 16. Mai 1962

Unterhaltungsmusik + Tanz

in unserem modernen Gesellschaftsraum. Gepflegte Getränke - Beste Küche!

Es ladet freundlich ein **FAMILIE HERBERT SCHWAGER**

Putzer, Maler Weißbinder u. Hilfsarbeiter

stellt sofort ein

RUDOLF BÖHM & SOHN

Baudekoration

Langen, Zimmerstr. 16. Ruf 2859

Und zum Feierabend einen

ROLAND Wildwest

Erzählt von Ronchern u. Cowboys

jede Woche neu – für nur 70 Pf beim Zeitschriftenhändler

Verkäuferin

für Lebensmittel

auch für ½ Tage unter günstigen Bedingungen gesucht.

MAX LIEBIG

Gartenstraße 84

Für gepflegten Etagenhaushalt

Haushaltshilfe

bei täglicher Beschäftigungszeit von 3 — 4 Stunden gesucht.

Meldungen erbeten unt. Nr. 746 a. d. LZ

Lichtburg

Tel. 2209

Verlängert bis einschl. Donnerstag

Max der Taschendieb

Eine besinnliche Komödie voll köstlichen Humors — mit

Heinz Rühmann

SCHÜTZENGESELLSCHAFT LANGEN 1863 E.V.

Samstag, den 26. Mai 1962

Frühlingsfest

im Frankfurter Hof

Eintritt DM 2,50 Anfang 20 Uhr

Motorrad mit Beiwagen

sofort gesucht.

Winkel, Dreieichenhain, Spitalgasse 19

Wer vermißt einen rotbraunen

Irish Setter

Abzuholen beim Tierschutzverein Langen, Hoffmann, Goethestraße 102

Goldfasan

und blauer

Wellensittich

entflogen.

M. Adelsberger, Fl.-Geyer-Str. 1

Suche alt. od. defektes

Tonbandgerät

Off.-Nr. 760 an die LZ

Schöne

Tomatenpflanzen

Gärtnerei Breidert, Flachsbachstr. 31

20,- DM Belohnung

Am 10. 5. kam i. Langener Waldstadion beim Training einem Schüler die

Armbanduhr

abhanden.

Marke: Arctos, 17 Rubis, großer Sekundenzeiger, Datumanzeiger, Waterproofed, Leuchtziffern. Armband: Expandro, 15 Glieder, 14 Karat Goldauflage. Vor Ankauf wird gewarnt! Wer die Uhr zurückbringt od. Hinweise geben kann, die zur Wiedererlangung führen, erhält 20 DM Belohnung. Zuschriften unter der Off.-Nr. 761 an die LZ

Schwarz-gelber, zirka 8 Wochen alter

Schäferhund

Rüde, nur i. gute Hände abzugeben.

Tierschutzverein Langen, Schaube, Leukertsweg 68, Telefon 2944

Guterhaltenes

Wohnzimmer-Büffet

Couch, Sessel, Ausziehtisch und Stühle billig abzugeben durch

Möbel-Schmidt, Schafgasse 7

Gepflegter, heller

Faltkinderwagen

(Treppensteiger) zu verkaufen. DM 65,—.

Wefing, Gartenstraße 5

Schöne

2-Zimmerwohnung

mit Küche zu vermiet. Offerten unter Nr. 764 an die LZ

Möbl. Zimmer

von jungem Mann ab sofort zu mieten gesucht. Offerten unter Nr. 765 an die LZ

Lehrkraft. d. Dreieich-Gymnasiums sucht dringend preiswertes

möbl. o. leer. Zimmer

Off.-Nr. 725 an die LZ

Möbl. Zimmer

mit warm. und kalt. Wasser, Heizung und Badbenutzg., an alleinstehenden, jung. Mann ab 8. 5. zu vermieten.

Egelsbach, Bogenweg 7

Studienreferendar der Dreieichschule, jungverheiratet, kinderlos, sucht dringend

1½-2-Z.-Wohnung

mit Bad.

Off.-Nr. 757 an die LZ

Garage

ab 1. Juni 1962 Südl. Ringstr./Ecke Neckarstraße zu vermieten.

Auskunft bei Hansel, Südl. Ringstraße 92

Suche

Bauplatz

in Erzhausen.

Off.-Nr. 762 an die LZ

Baureifes

Grundstück

gegen bar zu kaufen gesucht.

Klaus Jansen, Langen, Goethestr. 9

Wer richtet kleinen Ziergarten ein?

Adresse erbeten unter Off.-Nr. 766 an die LZ

Kontoristin

sofort frei für Langen, alle Büroarbeiten, auch Schreibmaschine, 21 J.

Off.-Nr. 763 an die LZ

Autoschlosser

stellt ein:

Autohaus Schroth, (Opel-Händler)

Putzfrau

gesucht für Praxisräume, 4 bis 5 mal wöchentlich.

Off.-Nr. 740 an die LZ

Ford 12 M

AT-Motor, 15 000 km gelauf., unfallfrei, sehr guter Zust., aus erster Hand billig z. verkauf.

Dr. Vogeler, Langen, Forstring 24, Tel. 3407

Bar-Kredite

für Jedermann!

0,4% Zinsen p. M.

FRANZ SCHLAUD

Gardinen

aus unserer großen Spezial-Abteilung für Heimtextilien verschönern Ihre Wohnung und vermitteln gepflegte Atmosphäre und Behaglichkeit.

Biedermeier- und Barockstreifen

in schweren Damast-Qualitäten

120 cm breit, Meter 17.90, 15.90, 14.90 **9.80**

Florentiner-Tüll, Dioien

mit reicher Bestickung

300 cm breit, Meter 29.50, 26.50 . . **23.50**

Die großen Textil-Etagen Ffm., Zeil 85—95 gegenüber d. Hauptpost

WEIPERT

Langener Zeitung

14 X 4449 E

HEIMATBLATT FÜR DIE STADT LANGEN UND DEN DREIEICHGAU

Erscheint wöchentlich zweimal: dienstags und freitags. Bezugspreis: monatlich 2,— DM zuzügl. 0,30 DM Trägerlohn. Druck und Verlag: Buchdruckerei Kühn KG, Langen bei Frankfurt am Main, Darmstädter Straße 26. — Ruf 493.

Allgemeiner Anzeiger

Amtsverkündigungsblatt der Behörden

Anzeigenpreis: 0,14 DM für die achtgespaltene Millimeterzeile. Preisnachlässe nach Anzeigenpreisliste Nr. 4. - Anzeigenaufgabe bis vormittags 10 Uhr des der Ausgabe vorangehenden Tages, größere Anzeigen früher. Platzanordnung unverbindlich.

Nr. 40 — Freitag, den 18. Mai 1962 — Jahrgang 1956

DIE WOCHE

In Laos

ist noch dem entschlossenen Eingreifen der USA eine gewisse Beruhigung der Lage eingetreten. Die Tatsache, daß unmittelbar nach den Truppenlandungen der Amerikaner in Thailand, zum Schutz gegen eine kommunistische Infiltration aus dem nahen Laos, auch die Engländer und Australier ohne Zögern ihren SEATO-Verpflichtungen im südostasiatischen Raum nachkamen, hat sowohl die Sowjetunion als auch China von der Größe des Risikos überzeugt, das ein weiteres Vordringen der Kommunisten bedeuten würde. Die Äußerung des sowjetischen Botschafters in Washington, Dobrynin, es sei notwendig, daß das Wiener Abkommen zwischen Ministerpräsident Chruschtschow und Präsident Kennedy, in dem sich die beiden Staatsmänner auf eine Neutralisierung von Laos einigten, verwirklicht werde und im Zusammenhang damit, die zurückhaltenden Kommentare der Moskauer Presse gegenüber den amerikanischen Truppenbewegungen in Südostasien, haben viel zur Beruhigung der Lage beigetragen. In unterrichteten Kreisen sieht man darin einen Beweis dafür, daß der Kreml die militärischen Maßnahmen der USA, über die Washington am Mittwoch auch die Vereinten Nationen unterrichtet hat, nicht gegen sich gerichtet sieht, sondern als eine an die Adresse Chinas gerichtete Demonstration aufgefaßt hat.

In Paris

hat die Europapolitik von Staatspräsident de Gaulle zu einer Regierungskrise geführt. Die fünf Mitglieder der Republikanischen Volksbewegung (MRP) im Kabinett Pompidou suchten vor Beginn einer Kabinettssitzung den Staatspräsidenten auf und erklärten geschlossen ihren Rücktritt aus Protest gegen die Europapolitik de Gaulles, die dieser in einer Pressekonferenz offiziell erläutert hatte. Die Volksrepublikaner verfolgen nachdrücklich die Schaffung einer übernationalen europäischen Union, während de Gaulle für eine lose Konföderation in einem „Europa der Vaterländer" eintritt.

In Washington und Bonn

hat sich das Tauziehen um die Berlin-Verhandlungen auf die diplomatische Ebene verlagert. Man ist auf beiden Seiten bemüht, in der Öffentlichkeit den Eindruck einer nahezu vollkommenen Übereinstimmung der Auffassungen zu erzeugen, während in internen Gesprächen die strittigen Fragen über den in Berlin einzuschlagenden Weg geklärt werden. Über den Inhalt eines Schreibens von Präsident Kennedy an Bundeskanzler Adenauer, das gestern durch Botschafter Grewe überreicht wurde, ist bisher nichts an die Öffentlichkeit gedrungen, außer der Vermutung, daß dieses Schreiben Kennedys in der Sorge seinen Ursprung findet, Adenauer könnte, durch die jüngsten Äußerungen de Gaulles über Berlin und die europäischen Probleme ermutigt, eine offene Frontstellung gegenüber Washington beziehen.

In Bonn

beschloß das Kabinett die Einfuhrzölle für Personenkraftwagen und Kombinationsfahrzeuge einige Zeit zum Teil um die Hälfte zu senken, obwohl man sich über die Problematik dieser Maßnahme weitgehend klar war. Auch Bundeskanzler Adenauer hatte zuvor der Ansicht der FDP in dieser Frage zugestimmt, daß eine derartige zollpolitische Maßnahme keinerlei Wirkung auf die Inlandpreise haben würde. Die FDP hielt es sogar für unwahrscheinlich, daß die deutschen Vertragshändler für ausländische Wagen diese Zollaussetzung an den Verbraucher überhaupt weitergeben.

Während einer großen Energiedebatte im Bundestag haben am Mittwochabend die CDU/CSU und die FDP-Bundestagsfraktionen in einem gemeinsamen Antrag die Bundesregierung aufgefordert, ihre bisherige Politik der größtmöglichen Freiheit auf dem Energiemarkt zu ändern. Es ging dabei um die leidige Frage, wie dem Steinkohlenbergbau gegenüber der übermächtigen Konkurrenz des Öls geholfen werden kann. Zunächst wurde von der Bundesregierung ein Eingreifen in die Investitionspolitik der Erdölgesellschaften gefordert. Wenn eine solche Investitionsabstimmung zwischen der Bundesrepublik und den Erdölgesellschaften aber nicht ausreiche, dann solle die Bundesregierung von ihrer Ermächtigung Gebrauch machen, die freie Einfuhr von Erdöl und Erdölprodukten in das Bundesgebiet zu unterbinden.

Das alles soll dem Schutze der Steinkohlenförderung dienen.

Von dem Hausbrandverbraucher wurde glücklicherweise nicht verlangt, daß er sich darüber freuen soll.

Auch die Reform der Krankenversicherung, der Lohnfortzahlung im Krankheitsfall und des Kindergeldrechts kam nach langem Stillstand in Bonn wieder in Gang. Das Bundeskabinett hat den oft verschobenen Bericht des Bundesministers für Arbeit und Sozialordnung, Theodor Blank, über die Grundsätze künftiger sozialpolitischer Maßnahmen zur Kenntnis genommen und gebilligt. Für die drei Reformgesetze, die als Einheit behandelt werden sollen, sind bisher folgende Grundsätze entwickelt worden:

In der Krankenversicherung soll ein sogenannter Individualbeitrag eingeführt werden. Davon sollen im Einzelfall 20% der Arztkosten, zwei Mark je Krankenhaustag und zwei Mark je Rezept bestritten werden. Die Krankenkassen sollen aufgrund der Übernahme der vollen Lohnfortzahlungskosten durch die Arbeitgeber so weit entlastet werden, daß sie die Beiträge senken könnten/ Die Arbeitgeber wiederum sollen dadurch entlastet werden, daß sie künftig nicht mehr das Kindergeld zu zahlen haben, das ab 1. Juli 1963 aus Bundesmitteln gezahlt werden soll.

Sowjet-Spion soll gegen Bundesbürger ausgetauscht werden. Der sowjetische Botschafter Smirnow soll in Bonn angeboten haben, alle Bürger der Bundesrepublik, die in jüngster Zeit wegen angeblicher Spionage in der Sowjetunion verhaftet wurden, gegen den wegen Spionage zu vier Jahren Zuchthaus vom Bundesgerichtshof in Karlsruhe verurteilten sowjetischen Diplomingenieur Valentin Pripolzew freizulassen.

Egelsbach im Zeichen des Motorflugsports

Unter dem halben Hundert Motorflugzeuge, die sich am Samstag an dem traditionellen Rundflug „Rund um Egelsbach beteiligten, befanden sich auch einige Veteranen, so dieser offene Doppeldecker des Aero-Club Gelnhausen (Photo: LZ)

Wilhelm Arnoul - Kandidat der SPD

für den Wahlkreis 41

Am Samstag, dem 12. Mai 1962 hatten die Mitglieder der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands der Städte und Gemeinden aus den Landkreisen Offenbach-West und Groß-Gerau-Ost ihre Delegierten in das Bürgerhaus Egelsbach entsandt, um für die im Herbst 62 stattfindende Landtagswahl ihren Kandidaten zu nominieren.

Nachdem der Kreisvorsitzende des Kreisverbandes Offenbach Stadt und Land, Hans Muntzke, die Konferenz eröffnet hatte, begrüßte Wilhelm Thomin im Namen des Ortsvereins und des Gemeindevorstandes Egelsbach die Anwesenden, unter denen sich auch der Bundestagsabgeordnete Dr. Horst Schmidt befand. Er wies darauf hin, daß gerade das erste Bürgerhaus Hessens, das Zeugnis ablege von initiativer sozialdemokratischer Landes- und Kommunalpolitik, für diese Tagung eine gute Stätte sei. Außerdem fühle sich Egelsbach, als südwestlichste Gemeinde des Kreises Offenbach an 2 Nachbarkreise angrenzend, als Brücke und Klammer über die Verwaltungsgrenzen hinweg.

Einstimmig sprach man sich für Hans Muntzke und Bürgermeister Arthur Wolf, Mörfelden, als Versammlungsleiter aus und ebenso schnell war die Mandatprüfungs- und Wahlkommission benannt, die alsbald ihre Arbeit aufnehmen konnte. Der seitherige Abgeordnete des Wahlkreises 41 im Hessischen Landtag, Regierungspräsident a. D. Wilhelm Arnoul, Neu-Isenburg, gab nun einen Bericht über seine Tätigkeit während der im Laufe dieses Jahres zu Ende gehenden Legislaturperiode.

Er könne verständlicherweise nicht alle Aufgaben und Probleme, die den Landtag in diesen vergangenen 4 Jahren beschäftigten, im Rahmen dieser Konferenz besprechen und erläutern, sagte Herr Arnoul, da hierfür einfach die Zeit nicht ausreichen würde. Als gravierendstes Beispiel sozialdemokratischer Politik im Lande Hessen nahm er sich die Schul- und Kulturpolitik zum Ausgangspunkt seiner Ausführungen, da hier den Bundesländern noch eine wirklich echte Selbstverwaltungsaufgabe gegeben sei. Herr Arnoul wies darauf hin, daß es in Hessen schon seit Einführung der Schulpflicht die christliche Gemeinschaftsschule gäbe, die auch gegen alle Versuche der Umwandlung in eine Konfessionsschule verteidigt werden konnte, während diese Schulform in allen von der CDU verwalteten Ländern eingeführt worden sei. Wie notwendig die in Hessn praktizierte Gemeinschaftsschule sei, ergäbe sich schon allein daraus, daß das durch Stacheldraht und Mauern zerrissene Deutschland nicht auch noch in den Schulen durch konfessionelle Trennung weiter geteilt werden dürfe.

Inzwischen, so sagte er, habe sich in Hessen auch die CDU für die beslehende Gemeinschaftsschule ausgesprochen, obwohl sie in allen mit ihrer Mehrheit regierten Ländern die konfessionell getrennten Schulen unterhalte. Es liege auf der Hand, daß man dies jetzt vor den Wahlen aus Rücksicht auf die hessischen Wähler, die kaum mit einer Änderung der bestehenden Schulverhältnisse einverstanden wären, so laut propagiere. Doch wenn dies, wider Erwarten, nicht nur wahltaktische Erwägungen seien, dann wäre niemand mehr erfreut über diesen Sinneswandel als die SPD. „Wir Sozialdemokraten sind schon immer und überall für unbedingte Toleranz auf allen Gebieten", führte der Redner aus, „und nicht zuletzt in der Frage der Erziehung junger Menschen!"

Nachdem der Abgeordnete noch auf die vorbildliche Lösung vieler Fragen im Lande Hessen eingegangen war, so u. a. auf den Wohnungsbau für Minderbemittelte, den Straßenbau, die Wasserversorgung und die Abwasserprobleme in den Gemeinden und Städten, zu denen er auch einige überzeugende Zahlen nannte, schloß Herr Arnoul seine Ausführungen, die mit viel Beifall aufgenommen wurden.

Nach der Aussprache über sein Referat wurde der Regierungspräsident a. D. Wilhelm Arnoul erneut für die Landtagswahl vorgeschlagen. Als sein Vertreter wurde der Bürgermeister von Raunheim, Erwin Lang, genannt, da der seitherige Vertreter, Bürgermeister Arthur Wolf, wegen einer schweren Erkrankung, die ihn erst seit kurzem sein Amt wieder wahrnehmen läßt, auf eine weitere Kandidatur verzichtete.

Beide Kandidaten wurden in geheimer und getrennter Wahl mit überwälligender Mehrheit gewählt.

Eine Resolution, in der der Hessischen Landesregierung unter Ministerpräsident Dr. Gg. August Zinn für die bisher geleistete Arbeit Dank und Anerkennung der Konferenz ausgesprochen wurde, fand einstimmige Annahme.

„Es gilt an dem weiterzubauen, was die Hessische Landesregierung bisher geleistet hat. Auch die Bevölkerung hat erkannt, daß sozialdemokratische Politik im Lande Hessen erfolgreich und gut ist. Deshalb sehen wir, im Vertrauen auf den gesunden Menschenverstand unserer Mitbürger, den Landtagswahlen mit Zuversicht entgegen", sagte Hans Muntzke als Versammlungsleiter in seinem Schlußwort. Er dankte den Kandidaten für deren bisherige Tätigkeit, sowie den Delegierten für die an diesem Vormittag geleistete gute Arbeit.

In Hessen weiter Radarkontrollen

Die hess. Polizei wird die Geschwindigkeitskontrollen mit Radargeräten nicht einstellen, da sie die Radarmessungen für zuverlässig hält. In Nordrhein-Westfalen wird wie in Hessen weiterhin an Radarkontrollen festgehalten. Hamburg dagegen wird, nach einer Anordnung des Innensenators Schmidt, alle Radarmessungen einstellen und die Geräte sorgfältig prüfen lassen.

Algerien: Jugendliche Europäer werden Soldat. Das französische Kabinett beschloß, sämtliche europäischen Jugendlichen in Algerien zwischen 19 und 21 Jahren zur Armee einzuziehen. Die Jugendlichen sollen damit der Rekrutierung durch die rechtsradikale Terrororganisation OAS entzogen werden.

Labour-Party schließt Atomwaffengegner aus. Die britische Labour Party ist entschlossen, sich von allen Parteimitgliedern zu trennen, die die Bewegung für den einseitigen Verzicht Großbritanniens auf Atomwaffen unterstützen.

Stichtag für Versicherungen wird aufgehoben. Die gegenwärtig noch bestehenden Stichtagsbeschränkungen für die vor der Währungsreform abgeschlossenen privaten Lebens-, Renten- und Pensionsversicherungen sollen aufgehoben werden. Entsprechende Gesetzespläne werden innerhalb der Regierungskoalition zur Zeit erörtert. Die Pläne sehen weiterhin vor, daß die Rentenansprüche gegen Pensionskassen u. Lebensversicherungen vom Reichsmark-Nennwert voll in D-Mark aufgewertet werden.

Neue sowjetische Atomversuche angekündigt. Der sowjetische Ministerpräsident Chruschtschow, der sich gegenwärtig auf einer Rundreise durch Bulgarien befindet, teilte am Mittwochabend in Varna mit, daß die Sowjetunion als Antwort auf die amerikanischen Versuche im Pazifik neue Atombombenversuche vorbereite.

Kein britisches Vertrauen zu Deutschland. Der britische Verteidigungsminister Watkinson erklärte am Mittwoch vor dem Unterhaus, die britische Regierung würde nicht zulassen, daß die Bundesrepublik innerhalb der Nordatlantischen Verteidigungsgemeinschaft direkte oder indirekte Kontrolle über Kernwaffen erhalte. Watkinson antwortete auf Fragen von Unterhausabgeordneten.

Schwerbeschädigten-Beförderung: Bund muß zahlen. Die Bundesrepublik Deutschland, also die öffentliche Hand, muß den öffentlichen Verkehrsunternehmen sämtliche Kosten für die unentgeltliche Beförderung von Schwerbeschädigten erstatten. Das hat der 7. Senat des Bundesverwaltungsgerichts in einem Grundsatzurteil als letzte Instanz entschieden.

Kämpfe auf Westneuguinea. Niederländische Marineeinheiten sind in Westneuguinea zum Gegenangriff angetreten, nachdem indonesische Fallschirmjäger zum zweiten Male an der Westküste von Niederländisch-Westneuguinea an Land gesetzt wurden.

DGB-Protest gegen überhöhte Preise. Der Bundesausschuß des Deutschen Gewerkschaftsbundes protestierte in Recklinghausen erneut gegen die „Preisdiktatur der Unternehmer". Preissteigerungen um 50 Prozent bei Obst, um 100 Prozent bei Kartoffeln und um fast 200 Prozent bei Gemüse im Vergleich zum Vorjahr können nach Ansicht des DGB-Bundesausschusses keineswegs mit ungünstigen Witterungsbedingungen begründet werden. Sie seien überwiegend die Folge rücksichtsloser Ausnutzung einer verengten Marktlage durch den Handel, begünstigt durch das Versäumnis der Bundesregierung, rechtzeitig ausreichende Einfuhren zuzulassen.

Aus STADT und Land

Langen, den 18. Mai 1962

Was du nicht willst . . .

Als Kinder haben wir das Sprichwort mit den anderen gelernt: „Was du nicht willst, das man dir tu, das füg' auch keinem andern zu!" Und wenn wir es vergaßen, dann wurden wir von unseren Eltern mit allem Nachdruck daran erinnert. Und wir begriffen, daß es nicht recht war, Nachbars Hänschen, der klein und hilflos war, zu verprügeln, oder das Liesechen von nebenan durch Schauergeschichten zu ängstigen . . .

Das war damals . . . Und heute? Wir müssen allesamt beschämt sein, wenn wir die Frage beantworten wollen, nicht wahr? Heute ist es so, daß man alles, was man selbst nicht trugen und ertragen möchte, anderen zufügt — das Sprichwort von einst hat seinen Sinn verkehrt, wenigstens was das Verhalten der Menschen anbelangt. Und so mancher von uns, der auch das Sprichwort kennt, brüstet sich noch damit, wenn er „wieder mal einen hereingelegt hat". Wie weit haben wir uns doch von allen jenen Grundsätzen und Lebensregeln entfernt, die jahrhundertelang das Fundament menschlicher Gemeinschaft waren! Und vielleicht sind wir alle in unserem Herzen nur deshalb so unglücklich, weil diese Grundsätze erschüttert sind, weil es nichts mehr gibt, auf das man sich verlassen kann — und weil wir selbst doch oft den Weg verlassen, den man uns einst durch Erziehung und Lehre moralisch gewiesen hat . . .

WIR GRATULIEREN

. . . Frau Marie Anthes, Schulgäßchen 4, zum 77. Geburtstag, und Herrn Georg Knecht, Obergasse 26, zum 76. Geburtstag am 19. Mai;

. . . Frau Katharine Schüle, Flachsbachstr. 30, zum 76. Geburtstag am 20. Mai;

. . . Frau Ida Schleucher, Sandweg 3, zum 81. Geburtstag am 21. Mai.

Wir wünschen den Hochbetagten einen auch weiterhin gesegneten Lebensabend.

Hans Schäfer 60 Jahre alt

Das Vorstandsmitglied der Gemeinnützigen Baugenossenschaft in Langen, Hans Schäfer, Nordendstraße 11, feiert heute seinen 60. Geburtstag. Die Gemeinnützige Baugenossenschaft, der Herr Schäfer seit ihrer Gründung im Jahre 1947 als ehrenamtliches Vorstandsmitglied angehört, baute in den 15 Jahren ihres Bestehens etwa 1000 Wohnungen und rund 150 Eigenheime, die von den Anwärtern in Selbsthilfe errichtet wurden. 3500 bis 4000 Personen, also rund ein Fünftel der Langener Einwohner, kamen so wieder zu einem Heim.

Wir und mit uns sicher alle, denen Herr Schäfer in den 15 Jahren seiner ehrenamtlichen Tätigkeit mit Rat und Tat zur Seite stand und zu einer Wohnung verhalf, wünschen dem Geburtstagskind, daß es noch recht lange in seinem segensreichen Amt tätig sein kann.

* **Versammlung der Jägerschaft des Stadt- und Landkreises Offenbach.** Am kommenden Dienstag, 22. Mai, findet um 19 Uhr im Parkhotel in Offenbach, Bahnhofstraße 14, eine Versammlung der Jägerschaft des Stadt- und Landkreises Offenbach statt. Die Tagesordnung sieht vor: Wahl des Vorsitzenden des Jagdbeirates sowie dessen Stellvertreters; Vorschläge für den Jagdberater und dessen Stellvertreter; Vorschläge für den Jagdprüfungsausschuß und Vorschläge für die Vertreter der Jägerschaft im Jagdbeirat. Wahlberechtigt sind alle Inhaber eines gültigen Jahresjagdscheines für 1962/63. Der Jahresjagdschein ist zur Versammlung mitzubringen.

* **Norbert Matzka spielt im Rundfunk.** Am kommenden Montag von 9.40 bis 10.10 Uhr spielt in einer Life-Sendung von Radio Frankfurt der bekannte Langener Klavier-Virtuose Norbert Matzka Werke von Chopin, Smetana und Liszt.

* **Totes Reh im Straßengraben.** Am Dienstagabend wurde an der Bundesstraße 3 zwischen Langen und Egelsbach ein totes Reh im Straßengraben gefunden. Vermutlich war das Tier beim Passieren der Straße angefahren worden.

Lob den freiwilligen Krankenhaushelfern

Der leitende Arzt des Kreiskrankenhauses Langen, Obermedizinalrat Dr. Born, hat sich sehr lobend über den Einsatz der freiwilligen Helfer im Krankenhaus ausgesprochen, die sich nach einem Aufruf vor einiger Zeit meldeten. Eine ganze Anzahl junger Mädchen und Frauen wurde bereits zu verschiedenen Dienstleistungen im Krankenhaus eingesetzt. Der Chefarzt ist von dieser Hilfsbereitschaft tief beeindruckt.

Von ehrlichen Findern abgegeben

Im vergangenen Monat wurden die nachfolgenden Fundgegenstände beim Langener Fundbüro abgeliefert:

Vier Geldbörsen mit kleinen Geldbeträgen, ein Foto-Apparat, zwei Damenschirme, eine gestrickte Knabenmütze, eine Aktentasche, drei größere Geldscheine, ein Regenmantel, eine weiße Mädchenmütze, ein Paar Damenlederhandschuhe, ein Einkaufnetz, eine Kinderbrille, ein Damenfahrrad und eine Damen-Armbanduhr.

Besitzansprüche können ab sofort auf dem Rathaus, Zimmer 8, geltend gemacht werden.

* **Luftschutzsirenen im Stadtgebiet.** Monteure sind zur Zeit dabei, auf verschiedenen Dächern im Stadtgebiet Luftschutzsirenen anzubringen. Einige sind bereits montiert. Ein großer Teil der Bevölkerung nimmt die Maßnahme mit großem Unbehagen wahr.

Wahlen in der Sozialversicherung

Nach einer Wahlbekanntmachung des Versicherungsamtes für den Landkreis Offenbach werden in der Zeit vom 25. bis 27. Mai die allgemeinen Wahlen zu den Vertreterversammlungen in der Krankenversicherung, der Unfallversicherung und den Rentenversicherungen der Arbeiter und Angestellten durchgeführt.

Wir verweisen in diesem Zusammenhang auf die öffentliche Bekanntmachung an der Plakattafel des Rathauses. Weitere Auskünfte werden vom städtischen Sozialamt (1. Stock der Bezirkssparkasse) erteilt.

* **Wem gehört der Hund?** Einer Frau lief am Mittwochnachmittag ein Hund von der unteren Bahnstraße (in Höhe Friedrichstraße) bis zum Lutherplatz nach, wurde dort bösartig und zerriß ihr die Strümpfe. Das Tier trug keine Hundemarke. Es wurde inzwischen in ein Tierasyl gegeben. Der Besitzer wird aufgefordert, sich bei der Langener Polizei zu melden.

* **In Deutschland jedenfalls ist das verboten.** Am Dienstagabend fuhr ein Personenwagen durch Langen, der einen anderen Wagen im Schlepp hatte. Da dies geschlepptde Fahrzeug nicht zum Straßenverkehr zugelassen, also auch nicht versichert war, wurde es von der Polizei sichergestellt. Gegen die Kraftfahrer, zwei türkische Staatsangehörige, wurde Strafanzeige gestellt.

Gedanken über die nächste Zukunft der Langener Sonderschule

Auf Seite 11 bringen wir einen Bericht über die Einführung von Sonderschullehrer Johannes Lohmann als Rektor der Langener Sonderschule durch Schulrat Frank, die am letzten Montag in der Geschw.-Scholl-Schule stattfand. Nicht erwähnt in dieser Feierstunde wurden die folgenden Gedankengänge über die für notwendig angesehene künftige Entwicklung des Sonderschulwesens, wie sie sich bereits abzeichnet und wie sie, darüber hinaus, nach unserer Ansicht sein müßte.

Nach Lockerung des Langener Schulraummangels durch Neubauten ist vorgesehen, die heute noch provisorisch untergebrachte Sonderschule in den beiden Gebäuden der Kirchenschule, die z. Z. noch von der Wallschule benutzt werden, unterzubringen. Aber auch das kann nur eine Zwischenlösung sein, denn diese Gebäude sind nicht sonderlich für diesen Zweck geeignet, weil

sie nicht zentral gelegen sind,

auf dem Schulweg die besonders schwachen und geschädigten Kinder die B3 mit ihrem starken Verkehr überschreiten müssen,

die Räume dort nicht ausreichen,

Turnhalle und Gymnastikraum fehlen,

besonders aber ein Schulgarten fehlt, was für diese Kinder sehr nachteilig ist.

Das Ziel, das im Auge behalten werden müßte, sollte daher ein Schulhaus sein, das den besonderen Erfordernissen einer Sonderschule entspricht, was eigentlich nur mit einem Neubau möglich wäre.

Problematisch ist auch der weite Schulweg der aus Egelsbach nach Langen kommenden Kinder. Nach dem Schulkostengesetz steht ihnen Fahrgeld zu, das ihnen aber nicht viel nützt, da die Fahrtmöglichkeit fehlt. Einige Kinder kommen aus der Siedlung am Egelsbacher Flugplatz. Die Lösung wäre hier ein Schulbus.

Das Problem des weiten Schulweges ist für die benachbarte Sonderschule in Sprendlingen allerdings noch größer, da dort Kinder aus Offenthal, Götzenhain, Dreieichenhain und Buchschlag die Sonderschule besuchen, also auch hier wäre ein Schulbus erforderlich.

Zu erwägen wäre daher für den gesamten Raum eine Zentral-Sonderschule, die evtl. sogar als Tagesheimschule dienen müßte.

Neuer Stadtbus-Fahrplan in Vorbereitung!

Gegenwärtig macht man sich bei den Stadtwerken Gedanken um einen neuen Fahrplan für den Stadtbus. Dieser soll Ende Mai in Kraft treten, da auch die Bundesbahn zu diesem Zeitpunkt ihren Sommerfahrplan herausbringt. Man bemüht sich dabei, die Busfahrzeiten an die Fahrzeiten der Eisenbahn anzupassen und darüber hinaus einige Verbesserungen im Stadtverkehr zu erreichen. Die Einplanung der Wohnstadt im Oberlinden in das Verkehrsnetz rückt damit in ein akutes Stadium. Der Bahnübergang ist dabei ein besonderes Problem. Zur Zeit führt die Bundesbahn morgens und mittags einen Bus von Egelsbach aus über Wolfsgarten an der Wohnstadt vorbei. Die gleiche Linie wird morgens und mittags je einmal auch in umgekehrter Richtung befahren. Die Haltestellen für die Wohnstadt befinden sich auf der Mörfelder Landstraße, etwa in Höhe des Heizwerkes. Über den neuen Fahrplan werden wir demnächst noch ausführlich berichten.

Fußballspiel gegen Münster findet nicht statt

Kurz vor Redaktionsschluß wird uns vom 1. FC Langen mitgeteilt, daß der SV Münster auf die Austragung des Pokalspiels am morgigen Samstag kampflos verzichtet hat. Das Spiel findet also nicht statt.

Fertighäuser für Langen

Wieder einmal konnte die Nassauische Siedlungsgesellschaft in Langen mit einer Reihe Nebenerwerbsstellen, diesmal in der Wohnstadt im Oberlinden, Richtfest feiern, während die Nassauische Heimstätte dazu überging, die ersten sogenannten „Bauherz"-Häuser in der Wohnstadt zu errichten. Es handelt sich dabei um sechs Bungalows, deren vorfabrizierte Bauelemente von einer Berliner Firma in deren Fertigungswerk in Dietzenbach hergestellt werden. Der Hauptvorzug dieser Bauweise ist wohl die kurze Montagezeit der Häuser, die mit etwa drei Wochen angegeben wird. Jeder dieser Bungalows hat ein Wohnzimmer, zwei Kinderzimmer und ein Schlafzimmer, neben Küche und Bad sowie einigen Nebenräumen, zusammen 110 qm Wohnfläche, bei 69 000 DM Baukosten.

Von seiten der Nassauischen Heimstätte wird dieser Bauweise in jüngster Zeit besondere Aufmerksamkeit geschenkt, da sich der Bau von Fertighäusern auf Großbaustellen, wo ganze Gruppen von Häusern errichtet werden, durch den luktrativen Einsatz der Montagegeräte als ganz besonders günstig erwiesen hat.

* **Aufgefahren.** In der Rheinstraße fuhr am Donnerstagmorgen ein Lastzug auf einen Personenwagen auf, als dieser vor der Signalanlage anhalten mußte.

Das Platzkonzert am „Tag der offenen Tür", den die Pittler-Werke anläßlich des zehnjährigen Bestehens ihrer Fußball-Elf am vergangenen Samstag durchführten, wurde zu einem gesellschaftlichen Ereignis.

Links: Hoher Besuch hatte sich eingefunden. (Von rechts nach links): Prinzessin Margarete von Hessen und bei Rhein, Direktor Tully (halb verdeckt), Prinz Ludwig von Hessen, Direktor Stöckmann und Bürgermeister Umbach. Rechts: Die Hauptpersonen der Veranstaltung waren die körperbehinderten Kinder von Schloß Wolfsgarten.

RUND UM DEN Vierröhrenbrunnen

Langener Gebabbel

Mei liewe Langener, die „Volksbewegung" in Sache Paddelteich geht lustig weiter. Zu dene 150 erste Eiwohner vom vorige Freitag hawwe sich in dere Woch widder 40 Briefe bzw. Unterschriffe zugesellt, die mir all zu dem Erholungspark zustimme. Des heeßt also uff gut deutsch: Mindestens 270 bis 300 Langegener hawwe inzwische schriftlich ausgedrickt, daß es nur aa Erholungsgebiet in Lange gewwe kann, nämlich ewe de Paddelteich. Viele Vorschläg sin in dene Briefe enthalte, angefange von de Selbsthilf bis zu ere Sammlung. Jeder maant's gut, un ich sag allen Briefschreiwern e herzlich Dankeschee. Awwer was sin schon 300 Eiwohner gege 21 000. Wo stecke die annern all, die sonst so bei de Sach sin? Wann mer schon ebbes erreiche wolle, dann müßt er mer all minanner schreiwe. Helft em Schorsch, damit er Euch zu erem scheene Erholungspark verhelfe kann. Also die Aktion leeft weiter, bis mir wäschkorbweis die Brief erjendwo abliwwern. Dann kann un derf uns niemand mehr iwwersehe.

Iwwerigens, de Schorsch is awwer aach der Meinung, daß der Verkehrs- un Verschönerungsverein da mithelfe soll. Awwer leider hat er von dere Seit, die ja die Verschenerung sogar zur Firmenschrift hat, noch nix geheert. Warte mer also noch e bißje un sammele weiter unser, Euer Briefe.

Ganz allgemein gesagt, is es doch so, daß jeder gern freidags lese dut, was sich widder alles abgespielt hat. Awwer selwer emal ebbes du, dazu sin se dann zu faul un zu feig. Meckern is aafach, awwer mithelfe schon schwerer — un wer will heutzudag schon schwer arweite — aach noch for nix, odder gar bloß die Gemeinschaft, gelle. Da liebt de Ilas im Peffer, awwer wann jed Woch an die 50 Brief komme, dann hawwe mer in ei Weihnachte weit iwwer dausend Unnerschrifte; un des gibt e ganz schee Bescherung.

Daß die Langener Gemeinschaftssinn hawwe, des hat der Pittler „Offene-Dier-Dag" widder gezeigt. Deshalb lasse mir uns aach garnet cischichtern. Ihr seid ja garnet so . . . Guckt emal, 2500 warn morjens im Werk, un dadevo hawwe vielleicht 750 den Pittler-Film geseh. Mehr gange net enei, in den Raum. Un mittdags warn mindestens 1000 beim Fußball. Des is doch e schee Zeiche, daß die Langener uffgeweckte Mensche sin, aach wann der aane Blummestrauß beinah mit Verpakkung iwwerreicht worn wär. Sein, des sin bloß die Nerve, un um die zu beruhige, müßt mer sich erjendwo am Paddeldeich erhole könne.

Aach, daß am Dag der Offene Dier es Hauptportal verschlosse war, hat aam erjendwie belustigt. Awwer iwwelgenomme hat's niemand — un des is die Hauptsach bei allem.

In de Näh vom Paddeldeich hawwe se am 15. jetzt es Schwimmbad eröffent. Noch friert mer ja im modern-korze Iwwerzieher, awwer es werd aach emal wider Sonn komme, damit mir endlich emal in de Genuß von dene erhöhte Eitrittspreise komme. Mit Zollsenkunge — um aktuell zu bleiwe — is awwer bei uns nix zu mache, hm.

Im Gegedeil, die Stadtverwaltung mecht im Juni ihrn Betriebsausflug ins Blaue. Des gibt e Lustspiel in drei Akte, weil nämlich es Los entscheide dut, mit welchem Bus mer fahrn solle muß. Die Stadtverwaltung werd aam je net bees sei, wann mer emal e bißje aus de Schul plaudern dun.

Die Dreieich-Schul werd jetzt aach weitergebaut, die Bahniwwerfiehrung allerdings noch net. De Springbrunne am Lutherplatz hippt aach widder vor Freud, also hat's doch an de Leitung gelege. Es gibt Leut, die dun behaupte, daß die Wallstraß schlecht beleucht wär. Des mag sei, awwer die Bahnstraß is da noch schlechter beleucht'. Soweit mir wisse, wollt da emal der Gewerbeverei ebbes dun, indem er alle Schaufenster dunkel lasse wollt. Awwer aach hier is bis jetzt noch nix erfolgt. Seht er, so werd viel gebabbelt, wann de Dag lang is.

Awwer schließlich kann mer ja aach net alles verlange. Es is z. B. grad genug, wann Bewohner von bestimmte Wohnunge uffgefordert wern, den zu melde, der uff em Rasen erumtrampelt un dadefier e Belohnung versproche kriehe. Dinger gibt's — ei, die gibt's garnet. Soweit for heut mei Woche-Kaleidoskop. Ihr habt's geseh un geheert — un ich hoff, daß weitere Paddeldeich-Briefe eitrudele. Und damit:

Is der Mai aach kiehl un feucht,
wie's aam ewe däglich deucht,
hat er doch — mei liewe Leut —
immerhie sei gute Seit;
ei, die Käwwern sin verschwunne,
die aam Berkebeem zerschunne,
un die viele Audos all
stehn des efteren im Stall,
schone uns un unser Gaß,
wann der Mai so kiehl un naß.

Adschee

Eurern Schorsch vom Vierröhrenbrunne

caro INSTANT
Voll-löslich und bequem

Egelsbacher Nachrichten

WIR GRATULIEREN

. . . Frau Marie Niedernhöfer geb. Völker, Bahnstraße 80, zum 77. Geburtstag und Frau Anna Lenhart geb. Hönig, Goethestraße 21, zum 75. Geburtstag am 21. 5.;

. . . Frau Franziska Langer geb. Enders, Taunusstraße 2, zum 79. Geburtstag am 22. 5.

Wir wünschen den hochbetagten Egelsbacher Einwohnern auch für das neue Lebensjahr alles Gute.

e **Betreten der Sportanlagen verboten.** Die Gemeindeverwaltung teilt mit, daß das Bespielen des Hartplatzes nur zu den von der Sportgemeinschaft festgesetzten Trainingsspielen erfolgen darf. Die übrigen Plätze (Rasenplätze) müssen noch ruhen und dürfen desbalb unter keinen Umständen betreten werden. Die Eltern werden gebeten, ihre Kinder von diesem Verbot in Kenntnis zu setzen, da jede Beschädigung des Rasens angezeigt wird und die Eltern für den von ihren Kindern angerichteten Schaden aufkommen müssen. G

e **Verkehrsunfall auf der B 3.** Am Montagabend ereignete sich auf der Bundesstraße 3 in Höhe der Esso-Tankstelle ein schwerer Verkehrsunfall. Als ein PKW von Egelsbach auf die Bundesstraße 3 fuhr, bremste der Fahrer eines aus Richtung Langen kommenden Fahrzeugs (obwohl er noch ziemlich weit von der Ausfahrt entfernt war) so stark ab, daß er schleuderte und auf die Gegenfahrbahn geriet, wo er mit dem Egelsbacher PKW zusammenstieß. Der Fahrer des aus Langen kommenden Fahrzeugs wurde mit schweren Verletzungen ins Kreiskrankenhaus Langen eingeliefert. G

e **Leiter für das Gemeindebauamt gesucht.** Die Gemeinde sucht baldigst einen Bauingenieur, der als Leiter des Gemeindebauamts eingesetzt werden soll. Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen sollen bis zum 15. 6. auf der Bürgermeisterei abgegeben werden. G

e **Hochstände beschädigt.** In der letzten Zeit wurden in Egelsbach drei Jagdkanzeln mutwillig beschädigt oder zerstört. Einwohner, die in dieser Angelegenheit sachdienliche Hinweise machen können, werden gebeten, sich auf der Bürgermeisterei zu melden. G

e **Landestheater.** Die letzte Vorstellung für die Egelsbacher Abonnenten, Kleists Tragödie „Familie Schroffenstein", findet nicht, wie üblich, dienstags, sondern am Donnerstag, dem 24. Mai, statt. Abfahrt um 19.15 Uhr. G

e **Verunreinigung der Waldränder.** In der letzten Zeit wurde wiederholt festgestellt, daß vorwiegend an Waldrändern Müll abgeladen wurde. Die Bevölkerung wird daher gebeten, dafür zu sorgen, daß Schutt und Müll nur an den Schuttabladeplätzen abgeladen wird. G

e **Vlei- und Brückenwaage abgebaut.** Auf Beschluß des Gemeindeparlaments sind die Brückenwaage und die Viehwaage an private Unternehmungen vergeben worden. Die Waagen werden nach einer gründlichen Überholung wieder in Betrieb genommen.. G

Neues Rollfuhrunternehmen

Zu Beginn dieses Monats konnte die Bundesbahndirektion Ffm. nach langer Zeit endlich wieder ein Unternehmen mit dem An- und Abfahren des Frachtgutes vom u. zum Bahnhof beauftragen. Es handelt sich bei diesem Unternehmen um die Firma Ernst Benz, Langen, Mainstraße 10.

Die Firma Benz ist mit gewissen Ausnahmen verpflichtet (Rollfuhrvertrag), alle in Egelsbach eingehenden Fracht-, Eil- und Expreßgutsendungen zu vorgeschriebenen Gebühren dem Empfänger zuzustellen, deren Wohn- und Geschäftsräume im Egelsbacher und Erzhäuser Ortsbereich liegen. Im gleichen Umfang ist die Firma Benz verpflichtet, Sendungen, die in Egelsbach zum Versand kommen sollen, zu befördern.

Dessen ungeachtet steht es den Empfängern frei, ihre Sendungen selbst abzuholen oder durch andere Unternehmen abholen zu lassen. Dies ist der Abfertigung in Egelsbach aber vor Eintreffen der Sendung schriftlich mitzuteilen.

Die Bundesbahndirektion bittet deshalb die Bevölkerung, das Rollfuhrunternehmen zu benutzen, damit eine gewisse Rentabilität erreicht wird. G

Schluckimpfung gegen Kinderlähmung

In Egelsbach findet die Schluckimpfung am Samstag (19. 5.) im Saal des Bürgerhauses statt. In der Zeit von 9.00 bis 10.45 Uhr geht die Volksschule zum Impfen, während der Kindergarten von 11.00 bis 12.00 Uhr an der Reihe ist. Für alle Erwachsene und Kleinkinder wurde die Zeit von 14.00 bis 18.00 Uhr vorgesehen.

Merkblätter für diese Impfung wurden allen Haushaltungen zugestellt. Weitere Merkblätter stehen am Impftermin und auf der Bürgermeisterei, Zimmer 7, zur Verfügung. Die Merkblätter müssen ausgefüllt und unterschrieben zum Impftermin mitgebracht werden.

Während der Schluckimpfungsaktion im Landkreis Offenbach, in der Zeit vom 16. bis einschließlich 26. Mai, fallen die Sprechtage für den amtsärztlichen Dienst und die Tuberkulosenfürsorge im Kreisgesundheitsamt Offenbach aus. Nur für besonders dringende Fälle ist an folgenden Tagen ein Notdienst eingerichtet worden: Montag, 21. Mai, von 15 bis 16 Uhr, Mittwoch, 23. Mai, von 15 bis 16 Uhr, Donnerstag, 24. Mai, von 8 bis 10 Uhr. Die Gemeindeverwaltung empfiehlt, im Zweifelsfalle eine telefonische Vereinbarung mit dem Kreisgesundheitsamt zu treffen (Telefon: 9/80491). G

Wettbewerb für Amateurfotografen

Vom Fernsehen des Hessischen Rundfunks wird täglich die Hessenschau ausgestrahlt. Dabei sollen möglichst alle Gemeinden der Reihe nach gezeigt werden. Der Hessische Rundfunk bittet daher die Gemeinden um geeignete Fotografien.

Um zu solchen Bildern zu kommen, hat die Gemeindevertretung beschlossen, einen Wettbewerb für die Egelsbacher Amateurfotografen auszuschreiben. Die Einwohnerschaft wird deshalb aufgerufen, sich an diesem Wettbewerb zu beteiligen und eine oder mehrere Aufnahmen mit Egelsbacher Motiven (Querformat 13 mal 18) einzureichen.

Als Preise hat der Gemeindevorstand, der auch das Preisgericht für diesen Wettbewerb bildet, ausgesetzt: 1. Preis 50,— DM, 2. Preis 25,— DM, 3. Preis 10,— DM, 4. bis 6. Preis je 5,— DM.

Die preisgekrönten Bilder werden Eigentum der Gemeinde. Als letzten Einreichungstermin wurde der 10. Juni festgesetzt. G

Liederabend der Sängervereinigung 1861 Egelsbach e. V.

Ein chinesisches Sprichwort sagt: „Lernen ist wie Rudern gegen den Strom — sobald man damit aufhört, treibt man rückwärts." An dieses weise Wort halten sich auch die Sängerinnen und Sänger aus Egelsbach. Nicht auf den Lorbeeren ausruhen, sondern immer weiter arbeiten an sich selbst und für die Erhaltung und Pflege des deutschen Liedes. Gerade die Lorbeeren des Jubiläumsjahres verlangen einen besonderen Einsatz, nicht nur um das Niveau zu halten, sondern um noch bessere Leistungen zu vollbringen. Wenn man sieht, mit welchem Eifer die Sänger aus Egelsbach immer wieder die Singstunden besuchen, so kann man feststellen, daß das deutsche Lied bei ihnen seine Bedeutung nicht verlieren wird. „Das Lied beherrscht die ganze Welt, weil es die Menschheit aufrecht hält" singen die Sänger aus Egelsbach mit Recht und sind stolz darauf, daß diese Worte in ihren Reihen volle Wahrheit bedeuten.

So gibt die Sängervereinigung 1861 Egelsbach e. V. am Samstag, dem 19. Mai, im Gegensatz zu den ernsten und klassischen Vorträgen des Jubiläumsjahres einen heiteren Liederabend. Volkslieder und lustige Weisen werden zum Vortrag kommen. In vielen Übungsstunden haben die Sängerinnen und Sänger zu ihrem umfangreichen Repertoire neue Lieder hinzugelernt, womit sie ihren Anhängern und Freunden einige frohe und entspannende Stunden bereiten wollen. Melodien von Johann Strauß, Robert Stolz, Paul Zoll, Kurt Lisemann, Ernst Fischer, Armin Knab u. a. werden vorgetragen, ein bunter Regen — man kann sagen — internationaler Volksweisen.

Als Solisten wirken die beiden Egelsbacher Sänger Manfred Keil und Jakob Graf mit, am Flügel begleitet von Herbert Jakob, der auch als Solist einige Stücke zum Vortrag bringen wird.

Wieder einmal hat es die Sängervereinigung 1861 Egelsbach verstanden, ein gutes Programm vorzubereiten und das zu einem volkstümlichen Eintrittspreis von DM 1,50. Es bleibt zu wünschen, daß recht viele Egelsbacher und auswärtige Freunde der Chormusik sich diesen genußreichen Abend nicht entgehen lassen. lz.

Anzeigenannahme für gelsbach
Oskar Drechsler
Heidelberger Str. 3

Möbl. Zimmer
an Herrn zu vermieten.
Nähe Bushaltestelle.
Ostendstraße 51

Ein Drittel aller Beschäftigten in der Bundesrepublik sind Frauen

Dem müsse in der Gesetzgebung Rechnung getragen werden, sagte am vorigen Samstag Bundestagsabgeordneter Dr. Horst Schmidt den Teilnehmern des Kreisfrauentages der SPD im Bürgerhaus Hausen. Dort waren 250 Frauen aus dem Kreis Offenbach zusammengekommen, darunter 20 Teilnehmerinnen aus Egelsbach. Unter ihnen saßen MdB Dr. Horst Schmidt, Landrat Ludwig Pfeifer (Dieburg), Stadtrat Willi Bäuerle (Offenbach) und U.-B.-Sekretär Heinz Lubig.

Nachdem Frau Gusti Hoffmann (Offenbach) die Frauen begrüßt hatte, überbrachte Willi Bäuerle die Grüße des Kreisvorstandes. Viel Beifall für ihre Ausführungen erhielt, neben Dr. Horst Schmidt, Frau Frieda Rudolph aus Offenbach, die trotz ihrer 70 Jahre und körperlicher Behinderung täglich im Rentnertagesheim in Offenbach ihrer selbstübernommenen Aufgabe nachgeht.

Ein unterhaltsames Programm des Sing- und Spielkreises der Naturfreunde Offenbach/Frankfurt a. M. beschloß die gut gelungene Veranstaltung der Frauen, bei der selbstverständlich auch Kaffee und Kuchen nicht fehlen durften.

Kirchliche Nachrichten Egelsbach

Sonntag, den 20. Mai 1962, Cantate
9.00 Uhr: Konfirmanden-Gottesdienst pünktlich
10.10 Uhr: Hauptgottesdienst
Beichte und Feier des Hl. Abendmahles
Kindergottesdienst fällt aus
Montag, den 21. Mai 1962
20.00 Uhr: Evangelische Jugend I
20.30 Uhr: Kirchenchor
Dienstag, den 22. Mai 1962
20.00 Uhr: Mädchenkreis
Mittwoch, den 23. Mai 1962
18.00 bis 20.00 Uhr: Mädchenjungschar
Donnerstag, den 24. Mai 1962
20.00 Uhr: Evangelische Jugend II
Keine Bücherausgabe
Freitag, den 25. Mai 1962
16.00 bis 18.00 Uhr: Knabenjungschar

Kirchliche Nachrichten Erzhausen

Sonntag, den 20. Mai 1962, Cantate
9.00 Uhr: Christenlehre
10.00 Uhr: Hauptgottesdienst (Mitwirkung des Kirchenchores)
Predigttext: Jak. 1, 17-21
11.00 Uhr: Kindergottesdienst
Montag, den 21. Mai 1962
15.00 Uhr: Jungschar
Dienstag, den 22. Mai 1962
20.00 Uhr: Ev. Frauenhilfe
20.00 Uhr: Kirchenchor
Mittwoch, den 23. Mai 1962
20.00 Uhr: Ev. Jugend
Donnerstag, den 24. Mai 1962
20.00 Uhr: Posaunenchor
Freitag, den 25. Mai 1962
20.00 Uhr: Bibelstunde
Sonntag, den 27. Mai 1962, Rogate
10.00 Uhr: Hauptgottesdienst
Predigttext: Jak. 1, 22-27
11.00 Uhr: Kindergottesdienst
Wochenspruch: „Singet dem Herrn ein neues Lied, denn er tut Wunder!" Psalm 98, 1

Kirchliche Nachrichten Götzenhain

Sonntag, den 20. Mai 1962, Cantate
Kollekte für die kirchenmusikalische Arbeit.
Lieder: 82 — 230 — 239 — 238
Text: Jakobusbrief 1, 17-21
10.00 Uhr: Gottesdienst
11.00 Uhr: Kindergottesdienst
20.00 Uhr: Muttertagsfeier im „Darmstädter Hof"
Dienstag, den 22. Mai 1962
20.30 Uhr: Probe des Kirchenchors
Mittwoch, den 23. Mai 1962
20.00 Uhr: Gemeinsamer Jugendabend
Donnerstag, den 24. Mai 1962
20.15 Uhr: Bibelstunde
Konfirmandenunterweisung Mittwoch und Freitag: 14.30 Uhr Jahrgang 1962 und 15.30 Uhr Jahrgang 1983.

Beilagen-Hinweis

Unserer heutigen Ausgabe liegt ein Prospekt von Schade & Füllgrabe bei.

Gelände gesucht!
Zur Vergrößerung unserer Werkstatt und zum Ausbau einer Tankstelle suchen wir passendes Gelände geg. gute Barzahlung. Wenn gewünscht Tausch möglich.
Karl und Rudolf Stängier
Erzhausen, Bahnstraße 154 a

Für die vielen Glückwünsche, Blumen und Geschenke anläßlich unserer Silbernen Hochzeit sagen wir auf diesem Wege unseren herzlichen Dank.

Lorenz Groh und Frau Margarete geb. Vietor
Egelsbach, Ernst-Ludwigstraße 36

Junghennen
Wirtschaftsrassen und Hybriden, gesund, leistungsfähig, wirtschaftlich, aus der anerkannten Herdbuchzucht.
Chr. Thome Wallau/L. Henkelfarm
Bestellungen bei:
Otto Blöcher
Egelsbach, Westendstraße 1

TANZSCHULE W. JOST
Ab 19. Mai 1962 wieder jeden Samstag
TANZ
im Studio Schneppenhausen
Saalöffnung 19 Uhr Anfang 20 Uhr
am Sonntag, den 20. 5. 62, 14 Uhr
Schallplatten hupp
Eintritt frei
Omnibusabfahrt Bhf. Wixhausen 14 Uhr

Weiche(r) junge
Akordeonspieler(in)
kann sich für Volkstanz begeistern u. würde in einer Gruppe im Wechsel mit Tonband für Musik sorgen?
Bitte wenden an:
H. Beck, Egelsbach, Ostendstraße 7

SÄNGERVEREINIGUNG 1861 EGELSBACH e.V.
Samstag, 19. Mai 1962, 20.30 Uhr, im Eigenheim-Saalbau
Liederabend
mit Liedern aus vielen Ländern.
Manfred Keil Tenor
Jakob Graf Baß
Herbert Jakob Klavier
Gesamtleitung: Georg Val. Breidert.
Saalöffnung: 19.30 Uhr Eintritt: DM 1,50

Glanz im ganzen Haus
Wenn alles blitzt und blinkt, denn öffnet die Hausfrau ihre Türe gern dem Besuch. Sie weiß, Gäste haben kritische Augen. Da muß alles auf Hochglanz sein. Darum findet man im gepflegten Haushalt immer Centrolin-Pflegemittel. Diese modernen Heinzelmännchen erleichtern Tag für Tag Millionen Frauen die schwere Hausarbeit. Ob Möbel oder Fußböden, ob Holz, Kunststoff, Metall oder Leder – am Glanz erkennt man: Hier hilft Centrolin.
Wir führen alle Centrolin-Spezialmittel für den gepflegten Haushalt. Unser Sonderschaufenster zeigt sie Ihnen. Für nähere Auskunft und fachliche Beratung stehen wir gerne zur Verfügung. Kommen Sie doch gleich heute.
Centralin
FARBEN-GERNANDT
Farben - Lacke - Tapeten - Linoleum
Egelsbach bei Frankfurt am Main

Für unsere Werksmontage suchen wir tüchtige
Monteure und Maschinenschlosser.
Bei Eignung und nach entsprechender Einarbeitung besteht die Möglichkeit, als Monteur im In- und Ausland eingesetzt zu werden.
Außerdem stellen wir noch ein:
Blechschlosser, Bohrwerksdreher, Spitzendreher, und Hilfsarbeiter
Wir bieten:
Dauerstellung - beste Verdienstmöglichkeit - Zuschuß zum Mittagessen in unserer Werkskantine - 5-Tage-Woche.
Bewerbung persönlich oder schriftlich erbeten an
FLEISSNER
FLEISSNER GmbH&Co.
Maschinenfabrik - Egelsbach b. Frankfurt

LZ Sport-NACHRICHTEN

Spannendes Wiederholungsspiel

1. FC Langen — SV Münster

Im letzten Pokalspiel des Bezirkes Darmstadt trennten sich die Sieger der Kreise Dieburg und Darmstadt, SV Münster und 1. FC Langen, am vergangenen Sonntag nach Verlängerung mit einem 3:3-Unentschieden. Der Austragungsmodus der Pokalrunde sieht nun eine Wiederholung der Begegnung vor, die am Samstag um 17.00 Uhr im Langener Waldstadion stattfindet. Dabei muß die Entscheidung darüber fallen, welcher der beiden Vereine im Rennen bleibt und den Bezirk Darmstadt bei den weiteren Spielen auf Landesebene vertritt. Obwohl der Gegner nicht der 1. sondern der II. Amateurliga angehört, bewies er vor einer Woche recht deutlich, daß er es in puncto Kampfkraft, Kondition und Härte durchaus mit einer Mannschaft der Landesliga aufnehmen kann und daß der Club schon von der 1. Minute an mit vollem Einsatz und Elan spielen muß, um diesen Gast diesmal zu schlagen.

Es ist somit zweifellos am Samstagnachmittag eine spannende Partie zu erwarten, in der beide Seiten das lohnende Ziel zu erreichen versuchen werden, und die Gastgeber alles daransetzen sollten, zu zeigen, daß sie einem Bezirksligisten tatsächlich jederzeit überlegen sind.

Offenthaler Fußballspiele fallen wegen Impfung aus

Wegen der durch die Pocken-Schluckimpfung gebotenen Schutzmaßnahmen wurden die von der Susgo Offenthal vereinbarten Fußballfreundschaftsspiele für die nächsten 3 Wochen abgesagt.

Eintracht Frankfurt (AH) in Offenthal

Morgen Nachmittag um 17.00 Uhr treten die Alten Herren der Frankfurter Eintracht in Offenthal zum Freundschaftsspiel an. Es wird dabei ein Wiedersehen mit einigen alten Eintrachtspielern geben.

Am Sonntag bestreiten die Offenthaler AH-Fußballer das Vorspiel bei der Spvgg. Neu-Isenburg.

SSG-Fußballer spielen nicht

Infolge der Impfaktion fällt das angesetzte Spiel gegen Offenbach-Tempelsee aus.

Egelsbacher Jugendfußball

Resultate vom vergangenen Wochenende:

A-Jugend SG Egelsbach — SV 07 Kriftel 3:0
B-Jugend Egelsbach — TG Sprendlingen 2:9
C1-Jugend Egelsbach — VfL Germ. 94 Ffm. 2:0

Durch das Endspiel um die deutsche Fußballmeisterschaft kam lediglich eine Schülermannschaft zum Spiel. Gegen die alte C1-Jugendmannschaft des VfL Germania Frankfurt, die im Pokal unter den letzten Vier in Frankfurt ist, gewannen die kleinen Egelsbacher Jungen wesentlich sicherer, als es das 2:0-Resultat ausdrückt.

Die B-Jugend verlor ihr Spiel sehr hoch, obwohl, so paradox es klingt, eine leichte spielerische Überlegenheit der Egelsbacher nicht zu verleugnen war. Leichtsinniges Deckungsspiel machte es den Gästen leicht, billige Erfolge zu erzielen, die der Torwart nicht mehr verhindern konnte. Die Hintermannschaft fand keine Einstellung zu ihren Gegnern, und die Läufer standen weit von ihren Gegenspielern, so daß diese schalten und walten konnten, wie es ihnen beliebte.

Einen weiteren klaren Erfolg konnte die A-Jugend erzielen. Gegen den Gast aus dem Taunus, der eine körperlich gut durchtrainierte Mannschaft auf das Feld stellte, waren die Egelsbacher jederzeit Herr der Lage. Mit schnellen Zügen wurde das Tor des Gegners auf dem kürzesten Wege erreicht. Jeder versuchte nach Möglichkeit, seinen Gegner schon bei der Ballaufnahme zu stören. So mußten zwangsläufig Tore fallen. Sollte die Egelsbacher Jugend es noch lernen, den Ball flach zu halten, dann wird ihr Spiel auch noch schöner werden.

Vorschau: Am morgigen Samstag fahren die C1, C2 sowie die D1 nach Frankfurt zum Fußballsportverein.

Die A- und die B-Jugend fahren nach Walldorf zu Rot-Weiß, um eine alte Rückspielverpflichtung zu erledigen. G

TV Großwallstadt wurde Sieger des Handball-Jubiläumsturniers des TV Langen

Das im Rahmen seines 100jährigen Bestehens durchgeführte Handball-Jubiläumsturnier des TV am vergangenen Sonntag war in jeder Hinsicht eine gelungene Veranstaltung. Das neue Sportgelände im Oberlinden mit seinem neuen grünen Rasen im Oval der Laufbahn, von schönem Wald umgeben, bot einen herrlichen Anblick. Das Wetter war an diesem Tage dem Veranstalter hold. So konnte das Turnier reibungslos ablaufen. Unter der ausgezeichneten Turnierleitung des Kreisspielwartes Karl Weidmann boten die teilnehmenden Mannschaften: Südwest-Oberligist TV Groß-Wallstadt, Bezirksligist TSG 46 Darmstadt und SSG Langen, sowie SG Weiterstadt, TV Seeheim und der Veranstalter guten Handballsport, so daß die anwesenden Handballanhänger ihr Kommen nicht zu bereuen hatten.

Die beste Mannschaft war zweifellos in spieltechnischer Hinsicht der TV Großwallstadt. Hervorragendster Spieler dieser Mannschaft war natürlich Nationalspieler Josef Karrer. Der Handballfachmann hatte seine Freude daran, ihn in Aktion zu sehen.

Wie in der Vorschau erwähnt, spielten die sechs Mannschaften bei 2 x 15 Minuten Spielzeit in zwei Gruppen zu je drei Mannschaften.

Gruppe A:

TV Seeheim — TV Langen 8:6 (3:3)

Die TV-Mannschaft, in der gleichen Besetzung wie in den letzten Verbandsspielen, leistete sich hier in ihrem allerersten Spiel auf dem neuen Rasenplatz eine vermeidbare Niederlage, wobei die Hintermannschaft nicht immer auf dem Posten war. Tore von Reitz (3), Eulenberg und Dachler reichten nicht zum Sieg. Nach diesem etwas enttäuschenden Auftakt für die TV-Mannschaft, brachte das zweite Spiel gleich einen Höhepunkt;

46 Darmstadt — SG Weiterstadt 11:10 (7:5)

In diesem Spiel gab es zwei durchaus gleichwertige Mannschaften, die sich alles abverlangten. Die Führung wechselte dauernd, und so blieb die Partie spannend bis zum Ende. Michel und Strubing, im Sturm der Woogs-Elf die Besten, stellten den Sieg der Darmstädter sicher, der allerdings noch bis zur letzten Spielminute durch die eifrigen Weiterstädter gefährdet war. Das zweite Spiel der Gruppe A führte den TV Seeheim und Groß-Wallstadt zusammen:

TV Seeheim — TV Großwallstadt 0:19 (0:12)

Der Oberligist, mit Albert; Zengel, Wilhelm; Sauer, Schandel H., Finn G.; Finn H., Schandel G., Karrer, Krausmann und Oberle, hatte keine Mühe mit seinem Gegner, der lediglich zu zwei Pfostenschüssen kam, fertigzuwerden. J. Karrer, bei Wallstadt überragender Mann, erzielte allein 10 Tore. Neben ihm gefielen noch Linksaußen Oberle und Torhüter Albert, der in 30 Minuten sein Tor rein hielt. Wiederum in der Gruppe B gab es im Anschluß ein weiteres spannendes und dramatisches Treffen:

SSG Langen — 46 Darmstadt 8:8 (6:5)

Beide Bezirksligisten lieferten sich ein äußerst schnelles und kampfbetontes Spiel. Auch hier dauernder Führungswechsel bis kurz vor Schluß. Vogel, der SSG-Torsteher, rettete seiner Mannschaft das Unentschieden, als er drei 14-m-Bälle kurz hintereinander in großer Manier meistern konnte. Im letzten Spiel der Gruppe A trafen der Veranstalter und Großwallstadt aufeinander:

TV Großwallstadt — TV Langen 10:3 (6:3)

Nach der sehr deutlichen Niederlage von Seeheim gegen Wallstadt prophezeite man den Langenern etwas ähnliches. Doch es kam anders. Durch die gelungene Führungstreffer der Gäste wurde von Langen überraschend bis zum 3:3 durch Bombentore von Dachler ausgeglichen. Doch zu mehr waren auch die Langener nicht fähig. Die Hintermannschaft hatte dann große Mühe, weitere Tore des Gegners zu verhindern. J. Karrer kam in diesem Spiel nur zu einem einzigen Treffer denn er wurde sehr gut von Mittelläufer Max Berg beschattet. Seiffert im TV-Tor konnte sich bei einem von Karrer geworfenen 14-m-Ball auszeichnen, als er den plaziert geworfenen Ball um den Pfosten lenken konnte. Das letzte Spiel der Gruppe B hieß:

SG Weiterstadt — SSG Langen 7:11 (5:7)

Hier kamen die Weiterstädter an ihre gute Form wie in ihrem ersten Spiel gegen Darmstadt nicht heran und mußten von den eifrigen SSGler eine klare Niederlage einstekken, die ihre besten Leute mit Rang und Knöbel im Sturm hatten.

Nach Beendigung der Gruppenspiele ergab sich folgender Stand:

Gruppe A:		
1. TV Großwallstadt	29:3	4:0
2. TV Seeheim	8:25	2:2
3. TV Langen	9:18	0:4
Gruppe B:		
1. SSG Langen	19:15	3:1
2. TSG 46 Darmstadt	19:18	3:1
3. SG Weiterstadt	17:22	0:4

Während in der Gruppe A alles entschieden war, wurde in der Gruppe B zwischen der punktgleichen SSG Langen und 46 Darmstadt ein Entscheidungsspiel von 2 x 7½ Minuten notwendig. In der Halbzeit noch 3:2 für die SSG, hieß es nach 15 Minuten wiederum Unentschieden 4:4. Das Spiel mußte um weitere fünf Minuten verlängert werden. Beide Mannschaften erzielten auch hier je einen Treffer, so daß mit einem 5:5 noch keine Entscheidung gefallen war. Bei der anschließenden Losentscheidung war der Spielführer der TSG 46 Darmstadt der glücklichere und rückte so mit seiner Mannschaft ins Endspiel ein, während die SSG Langen um Platz 3 und 4 spielen mußte.

Im Einlagespiel der beiden AH-Mannschaften des TV und 46 Darmstadt behielten die Gäste vom Woog das bessere Ende für sich und siegten verdient mit 7:5 (4:1) Toren. Die AH-Mannschaft des TV spielte mit Fertig; Gaul, Görich; Rebscher, Jost, Berg; Seiffert, Neumann, Jakobi, Eggert und Leiser. Die Tore erzielten Berg (2), Rebscher, Leiser und Seiffert. Erstaunlich die gute Kondition besonders von Karl Gaul, des noch sehr aktiven Seniors dieser Mannschaft. — Hieran bestritten beide Gruppenzweiten das Spiel um Platz 3 und 4:

TV Seeheim — SSG Langen 1:8 (1:2)

Eine klare Angelegenheit der SSG, die ihrem Gegner in jeder Phase des Spiels überlegen war. Die Seeheimer konnten das Spiel nur bis zur Halbzeit einigermaßen offen gestalten und erzielten beim 0:2 ihren einzigen Gegentreffer. Damit wurde die SSG Langen Dritter, während Seeheim mit dem vierten Platz vorlieb nehmen mußte. Das Endspiel der beiden Gruppenersten

Großwallstadt und 46 Darmstadt

entwickelte sich dann zum schönsten Spiel des Tages überhaupt, wobei die 46er noch einmal mit einer großartigen Gesamtleistung aufwarteten und den Wallstädtern so ein würdiger und vor allen Dingen fast gleichwertiger Endspielpartner waren. Zwar lagen sie jeweils mit ein, zwei Toren in Front, mußten sich aber immer bis zum 8:6 den Ausgleich gefallen lassen. Erst dann kamen die Wallstädter besser ins Spiel, und J. Karrer sorgte in großer Manier für die siegbringenden Tore. Am Ende hieß es 12:8 für den TV Großwallstadt, der damit ungeschlagener Turniersieger wurde. Ein Kompliment der TSG 46 Darmstadt, die sich in diesem Finale so prächtig schlug und mit diesem achtbaren Ergebnis sehr zufrieden sein kann.

Turniersieger also TV Großwallstadt vor der TSG 46 Darmstadt, der SSG Langen, des TV Seeheim, der SG Weiterstadt und dem Veranstalter.

Nach Beendigung des Turniers trafen sich die Mannschaften im kleinen Saal des Turnvereinshauses zur Siegerehrung mit geselligem Zusammensein. Nach einer kurzen Ansprache des stellv. Vorsitzenden Gg. Kühn, in der dieser gleichzeitig den teilgenommenen Mannschaften noch einmal Dank sagte für ihr Erscheinen und ihren Beitrag zum Gelingen des Turniers, überreichte er den Spielführern im Namen des Gesamtvorstandes einen Wimpel mit Widmung sowie ein Festbuch als Erinnerungsgeschenk. Bald danach verabschiedeten sich dann die Gastmannschaften, und damit hatte eine weitere gelungene Jubiläumsveranstaltung des Turnvereins im Jubeljahre ihren Abschluß gefunden.

Club-Soma gastiert in St. Stephan

Am kommenden Sonntag tritt um 10 Uhr die Soma zum fälligen Rückspiel bei Darmstadt-St. Stephan an. Der Gastgeber verfügt über eine beachtliche Spielstärke, was er bereits im Vorspiel in Langen deutlich werden ließ. Bei einer gleich guten Leistung jedoch, wie sie der Club am letzten Wochenende in Erzhausen bot, dürfte er auch diese Hürde ungeschlagen überspringen, selbst dann, wenn der Gastgeber seine Mannschaft mit Spielern der ersten Garnitur verstärken sollte.

50 Jahre Fußball bei der SSG

In den Jahren 1911/12 gründeten einige Mitglieder der damaligen Turngemeinde 1889, deren Nachfolger die spätere „Freie Sport- u. Sängervereinigung" war u. die heutige „Sport- und Sängergemeinschaft" ist, eine Fußballabteilung. Die Turner standen damals dem Fußballsport ablehnend gegenüber. Doch bestanden damals schon in Langen der Fußballklub 1903 u. der Fußballklub Germania 1906.

Auf Drängen des Turngemeindemitgliedes Georg Lösch wurde die Fußballabteilung der Turngemeinde in den Jahren 1911/12 gegründet. Man spielte in weißem Trikot mit einem roten Brust-streifen. Die Sportkleidung, Fußballschuhe und die Bälle, kauften sich die Spieler selbst. Der Sportplatz befand sich im vorderen Linden, in der heutigen Beethovenstraße. Er war von Johannes Werner V., dem Vater der Bauunternehmer Heinrich Werner und Ludwig Werner für eine Jahrespacht von RM 5,— gepachtet. Familie Werner kam den sporttreibenden Vereinen früher und auch noch nach 1945 in dieser Hinsicht entgegen.

Das Fußballlokal war das Gasthaus zur „Stadt Mainz", Ecke Bahnstraße — Walter-Rathenau-Straße. Später zog der Wirt, Herr Bärenz, nach der Bahnstraße, Ecke Friedrichstraße (jetzige Rosenapotheke). Für die „Freien Fußballer", die Turngemeinde war Mitglied des „Arbeiter Turn- und Sportbundes", hieß das Lokal: Die Katherine. Frau Bärenz hieß so. Da die Eheleute Bärenz mit ihren Fußballern sehr verbunden waren, erlebte man in der „Stadt Mainz" manche schöne Stunde.

Der ersten Mannschaft, die im Gründungsjahre auf den Rasen trat, gehörten folgende Spieler an: Unser Stadtältester Johannes Steitz, Stadtverordneter Georg Sallwey, Georg Herth, Adam Knecht, Philipp Herth, Peter Liederbach, Johannes Küster u. Georg Göbel. Verstorben sind von der Gründungsmannschaft: Konrad Werkmann, Adam Steitz, Jakob Heim und Georg Lösch, der Spielführer der Mannschaft.

Leider stehen den Fußballern nicht mehr die Vereinsakten von 1889 bis 1933 zur Verfügung. Diese wurden bei der Machtübernahme im Jahre 1933 von den Nationalsozialisten vernichtet. So kann heute kein vollständiges Bild mehr gegeben werden.

Die Fußballer feiern ihr Jubiläum am Samstag, dem 28. Juli und Sonntag, dem 29. Juli 1962. Samstags findet in der Turnhalle des TV eine Jubiläumsfeier mit anschl. Tanz statt. Au beiden Tagen steigt ein Fußballturnier mit folgenden Mannschaften: 1. FC Langen, Eintracht Rüsselsheim, SKG Walldorf, SV Erzhausen, TV Dreieichenhain, GW Darmstadt, St. Stephan-Griesheim und SSG Langen.

Die Siegerehrung wird sonntags um 20 Uhr mit einem Tänzchen im Saalbau. Zum Lämmchen" stattfinden. Wir werden im Monat Juni und Juli noch darüber berichten.

Brieg
Sehr attraktiv wirkt dieser Herren-Halbschuh mit durchgehender Blattlochung, Ledersohle und interessantem Schottenfinish 36,50

SCHUH Heinrich
mit der großen Auswahl
Langen, Fahrgasse/Ecke Wassergasse und Sprendlingen, Darmstädter Straße 3

Konfirmanden

des Paulusbezirkes (Pfr. Dr. Ziegler)

Vorstellung und Prüfung: Sonntag Kantate, 20. Mai 1962, 15.00 Uhr, in der Stadtkirche.

Konfirmation mit Feier des Hl. Abendmahls: Sonntag Rogate, 27. Mai 1962, 9.30 Uhr, in der Stadtkirche.

Konfirmandinnen:

Berg, Renate, Südliche Ringstraße 229
Buchsbaum, Erika, Außerhalb 5
Degen, Gisela, Darmstädter Straße 31
Gerhardt, Angelika, Wilhelmstraße 44
Görner, Brigitte, Schafgasse 21
Helfmann, Elfriede, Heegweg 3
Herdt, Gerlinde, Wallstraße 20
Jähde, Erna, Außerhalb 92
Jost, Marianne, Außerhalb 18
Jungermann, Hildegard, Vierhäusergasse 6
Keim, Rosemarie, Friedhofstraße 32
Köbler, Helga, Rheinstraße 20
Knatz, Renate, Rheinstraße 20
Lampert, Heidi, Schafgasse 19
Mattern, Ursula, Fahrgasse 3
Mederacke, Ute, August-Bebel-Straße 21
Meyer, Christa, Im Singes 4
Müller, Christa, Rheinstraße 19
Nold, Sigrid, Südliche Ringstraße 159b
Raschke, Annette, Außerhalb 18
Schlapp, Ingeborg, Außerhalb 62
Schroth, Ingrid, Darmstädter Straße 52
Schulze, Else, Schretstraße 5
Schwerer, Doris, Woogstraße 17
Seibert, Gerda, Lerchgasse 30
Thiehler, Claudia, Östliche Ringstraße 17
Wannemacher, Doris, August-Bebel-Straße 17
Weidner, Sigrid, Wilhelmstraße 39
Weiß, Liselotte, Am Steinberg 2
Westerhoff, Evelyn Irmgard, Dieburger Str. 58

Konfirmanden:

Barth, Karl-August, Dieburger Straße 14
Bauermeister, Wolfgang, Südliche Ringstr. 177
Berz, Hans-Jürgen, Friedhofstraße 9
Brinkmann, Klaus-Dieter, Südl. Ringstr. 163
Eichhorn, Wolfgang, Dieburger Straße 15
Eisenhardt, Dieter, Wilhelmstraße 26
Fischer, Jörg, Hügelstraße 27
Freimuth, Harald, Wilhelmstraße 45
Gabrian, Klaus, Westendstraße 57
Görmann, Klaus, Schretstraße 26
Groh, Klaus, Mühlstraße 64
Hahlbohm, Ralf, Darmstädter Straße 59
Hakel, Günter, Südliche Ringstraße 226
Heil, Manfred, Mühlstraße 64
Jakobi, Peter, Leukertsweg 11
Keim, Harald, Woogstraße 6
Koch, Manfred, Lutherstraße 73
Köhler, Hans-Peter, Wassergasse 5
Kreis, Reinhold, Wiesgäschen 8
Liese, Günther, Südliche Ringstraße 171
Malchus, Georg, Lerchgasse 6
Marquard, Bernd, Am Steinberg 6
Moran, Harald, Wolfsgartenstraße 6
Nippold, Ulrich, Hügelstraße 22
Pester, Ralf, Südliche Ringstraße 226
Röder, Walter, Darmstädter Straße 11
Schäler, Klaus, Fahrgasse 10
Schwarz, Detlef, Lorscher Straße 5
Stöckle, Claus, Schretstraße 8
Tremi, Peter, August-Bebel-Straße 26
Urban, Karl-Heinz, Lerchgasse 29
Veiter, Wilfried, Lerchgasse 11
Weber, Helmut, Südliche Ringstraße 179

Zwangsvollstreckung Ost-West

Aus einem Urteil eines Gerichts der Sowjetzone, das auf DM-Ost lautet, kann in der Bundesrepublik nur dann vollstreckt werden, wenn der festgesetzte Schuldbetrag nach dem Tageskurs der Wechselstuben in DM-West umgerechnet wird.
(Beschluß d. Landgerichts Aachen v. 14. 6. 80)

Aus dem Handelsrecht

Behauptet der Empfänger eines kaufmännischen Bestätigungsschreibens, daß er diesem Schreiben rechtzeitig widersprochen habe, so hat er, um die nach kaufmännischer Auffassung eintretende Wirkung eines vermuteten Einverständnisses abzuwenden, diese Behauptung zu beweisen.
(Urteil des Budesgerichtshofs v. 11. 10. 1961)

Aus der Welt des Films

„Die Mongolen" (Lichtburg). Eines der düstersten Kapitel der europäischen Geschichte, das Vordringen mongolischer Horden nach Westen, ist der Inhalt dieses Monumentalfilms, in dem mit Tausenden von Mitwirkenden fesselnde Massenszenen gedreht wurden. Eine französisch-italienische Gemeinschaftsproduktion, die an Abenteuerlichkeit kaum zu überbieten ist.

„Das Frauenhaus von Marseille" (Lichtburg-Spätvorstellung). Aus Frankreich kommt dieser Sitten-Kriminalfilm nach hier. Sensationelle Enthüllungen der Sittenpolizei in einem obskuren Hafenviertel und ihre Auseinandersetzung mit der berüchtigten Marseiller Unterwelt bilden den Stoff der Handlung.

„Was macht Papa denn in Italien" (UT) ist ein heiterer, musikbeschwingter Farbbildstreifen, ein munteres Spiel um Liebe, Lieder und nicht alltägliche Abenteuer, mit Willy Fritsch in der Titelrolle. Der Sunny Boy der zwanziger Jahre, der inzwischen bereits die 60 erreicht hat, spielt hier einen Familienvater mit einer kreuzbraven Frau und fünf fast ebensolchen Töchtern.

MEDA-Würfel regeln den Stuhl

„Das Gefängnis der gefährlichen Mädchen" (UT-Spätvorstellung). Eine blutige Gefangenenrevolte, in der sich das Drama der aus der Gesellschaft Ausgestoßenen in seiner ganzen Härte und Tragik widerspiegelt, bildet den Höhepunkt in diesem Film, der als Beweis dafür gelten kann, daß auch in einem spannenden Reißer ein gewisses künstlerisches Niveau möglich ist.

„Der fliegende Pauker" (LiLi). In diesem Film wird recht wirkungsvoll der Erfinderrummel, die falsche Fortschrittsgläubigkeit und das Wettrennen von Interessengruppen untereinander angeprangert. Zwei Stunden, in denen viel Humor charmant geboten wird und in denen herzhaft gelacht werden kann.

„Schlacht an der Blutküste" (LiLi-Spätvorstellung). Der Film entnimmt seine Handlung dem dramatischen Geschehen des zweiten Weltkriegs. Er schildert die Erlebnisse eines amerikanischen Zivilisten, der mit Guerillakämpfern einer von den Japanern besetzten Insel in Verbindung steht und diesen Nachschub an Waffen und Munition zu bringen versucht.

Singet dem Herrn ein Neues Lied, denn ER tut Wunder

Gedanken zum Singesonntag der Evangelischen Kirche
von Adolf Kollbacher

Seit altersher begeht die Ev. Kirche den vierten Sonntag nach Ostern, als ihren Singesonntag. „Cantate Domino" — „Singet dem Herrn ein Neues Lied, denn ER tut Wunder", so klingt es mit den Worten des Psalmisten als Introitus des Gottesdienstes. Und so soll auch zu Beginn dieses Besinnens um ein rechtes Singen zum Lobe Gottes zwei Worte Heiliger Schrift all die Gedanken leiten lassen. „Wo warst du, da mich die Morgensterne miteinander lobten und jauchzten alle Kinder Gottes?" (Hiob 38,7) und das, was uns der Seher Johannes in seiner Offenbarung von der vollendeten Gemeinde berichtet: „Sie hatten ein jeglicher Harfen und goldene Schalen voll Räucherwerks, das sind die Gebete der Heiligen und sie sangen ein neues Lied."

Wes das Herz voll ist über die Wunder Gottes, dem geht der Mund über, da genügt nicht mehr Sagen und Sprechen allein, da muß gesungen werden, da müssen die Instrumente ihre Töne mitklingen lassen in dem großen Lobgesang. Die höchste Kunst, die wir zu Gottes Lob erklingen lassen, ist dazu gerade gut genug und sie wirkt vor Gott nicht mehr und nicht minder als der schlichte Lobgesang eines Kindes, dem es schwerfällt, die musikalische Linie rein einzuhalten.

„Auf ein neu Wunderwerk gehört ein Neu Lied", sagte Dr. Martin Luther und er ist es gewesen, der das Neue Lied seiner evangelischen Christenheit geschenkt hat. Überall, wo es in einer Gemeinde lebendig ist, darf das Neue Lied nicht fehlen. Mit acht Liedern fing es zur Zeit der Reformation an und sie wuchsen zu Tausenden. Manche Weisen der Alten Kirche hat er uns in Wort und Melodie nahegebracht. Viele Männer und Frauen nach ihm haben immer wieder das Neue Lied gesungen. Nur wenige Namen sollen hier genannt werden: Johann Walter, Nikolaus Heermann, Paul Gerhardt, die Fürstin Reuß und aus unseren Tagen Rudolf Alexander Schröder, Jochen Klepper, Otto Riethmüller.

Das Neue Lied strömt Zuversicht und Vertrauen aus. Wo andere verzagen, da loben und singen die Christen. Hiob redet von den Lobgesängen der Nacht, Paulus und Silas singen im Kerker, und in den Arenen der römischen Cäsaren und in den Gefängnissen der Gestapo taten es die Christen nicht anders.

Und so ist das Neue Lied ein Lied des Glaubens und der Hoffnung. Eine Gemeinde soll eine singende Gemeinde sein, denn Gott loben, das ist unser Amt, und wer recht singt, der betet auch recht. Und gerade zu diesem Tag soll es uns der Reformator sagen: „Singet dem Herrn ein Neues Lied, singet dem Herrn alle Welt. Denn unser Gott hat unser Herz und Mut fröhlich gemacht durch seinen lieben Sohn, welchen er uns gegeben hat von Sünden, Tod und Teufel. Wer solches mit Ernst glaubt, der kanns nicht lassen, er muß fröhlich und mit Lust davon singen und sagen, daß es auch andere hören und herzukommen. Wer aber nicht davon singen und sagen will, das ist ein Zeichen, daß er nicht glaubt und nicht ins Neue fröhliche Testament gehört!"

„. . . daß es auch andere hören und herzukommen . . ." Und wie steht es nun damit, evangelischer Christ von Langen?

Dankbar dürfen wir gerade an diesem Tag vermerken, daß nach einer Vakanz nun unsere Kantorenstelle an der Stadtkirche wieder besetzt ist. Kantor Hans-Jürgen Rhode wird im Konfirmationsgottesdienst am Sonntag Rogate von Pfarrer Dr. Ziegler in sein Amt eingeführt. Kantor Rhode hat vor kurzem seine A-Kirchenmusiker-Prüfung vor Professor Walcha in Frankfurt abgelegt und mit „Gut" bestanden. Möge es jetzt auch für den Kirchenchor an der Stadtkirche unter dem neuen Kantor einen Aufschwung des fröhlichen Dienens an der musica sacra geben. Möge dieser neue Start auch vielen, die noch abseits stehen, den Mut geben, mitzutun. Der Kirchenchor braucht Sängerinnen und Sänger und ist dankbar für jedes Gemeindeglied, das zu ihm kommen will.

Eine besonders rege kirchenmusikalische Arbeit tut der Langener Posaunenchor. Immer wieden finden sich Jugendliche — auch Mädchen — ein, um ein Blasinstrument zu erlernen. Sie sind mit großer Freude und Hingabe dabei, die Jüngeren beim Erlernen, die anderen bei ihrem Dienst, auch dann, wenn es einmal gilt, einem anderen Posaunenchor, der nicht so stark ist, brüderlich auszuhelfen.

Seit fast dreiviertel Jahren haben sich auch Gemeindeglieder jenseits der Bahn, alte Langener und Bewohner von Oberlinden zu einem Kirchenchor „Oberlinden" zusammengefunden. Mit großer Fröhlichkeit wird hier an dem Gut alter und neuer Meister gearbeitet und bis zur Fertigstellung der Martin-Luther-Kirche der Chordienst im Gemeindehaus übernommen.

Als „Jüngster" kirchenmusikalischer Kreis finden sich auch Instrumentalisten zusammen, um bei Kantaten (so geschehen an Karfreitag und Ostern) den Orchesterpart zu übernehmen. Dankbar darf dieser Dienst begrüßt werden. Begabte Streicher und Bläser sind auch zu diesem Kreis herzlich eingeladen.

Möge doch auch in Zukunft einmal die Möglichkeit bestehen, daß Kinder und Jugendliche zu Singgruppen und Kurrenden zusammengefaßt werden könnten. Wie wäre da in Langen eine große Kantorei mit Sängern, Blisern, Streichern und der Orgel, als der Mund, der Gott lobt.

All diese Gedanken, Anregungen und Wünsche möchten schließen mit einem Wort des 1938 verstorbenen Pfarrers und Liederdichters Otto Riethmüller: „Allen bösen Geistern zum Trotz, der harrenden hoffenden Seele zum Trost, den Suchenden zum Zeichen, den Widersprechenden zum Zeugnis, zu Dank und Preis der täglichen Wunder Gottes: Singet dem Herrn ein Neues Lied!"

Für Ihre Gesundheit
Vitaquell
das kaltgepreßte Sonnenblumenöl aus dem Reformhaus.

FÜR DIE FRAU

Unser Schönheitstip

Frisches Blut durch Frühjahrskur

Wenn der große Hausputz überstanden ist, wenden Sie sich hoffentlich mit dem gleichen Elan Ihrem eigenen „Hausputz" zu, nicht nur äußerlich, sondern auch innerlich. Äußerliche Maßnahmen allein helfen nicht.

Die wohlschmeckendste Entschlackungskur können Sie mit vitaminreichen Obstsäften machen. Wenn Sie täglich vor den Mahlzeiten ein kleines Glas Obstsaft trinken oder einen Löffel voll Sanddorn schlucken, wird der Stoffwechsel angeregt, das Blut erneuert und der Körper schlackenfrei.

Wenn Sie nicht zu den trinkfreudigen Menschen gehören, versuchen Sie es mit Wacholderbeeren, die Sie kauen sollen. Und zwar rät der Pfarrer Kneipp zu folgender Kur: Am ersten Tag fünf rohe oder am Vorabend in Wasser aufgeweichte Beeren langsam kauen. Jeden folgenden Tag eine mehr, bis zu fünfzehn Beeren und dann täglich eine weniger im Munde drehen bis auf fünf.

Die Taillenlinie ist auf der Wanderschaft

1. In natürlicher Taillenhöhe sitzt der nette Strohgürtel, der zum aufgeschlagenen Hut paßt.
2. Ganz in Biesen abgenäht ist der formbetonte Miedergürtel an dem Seidenkleid mit tiefem Ausschnitt und weitem Glockenrock.

Ein besonderes Geschenk der neuen Mode ist es, daß sie sich nicht einseitig gebärdet. Sie spielt auf eine äußerst reizvolle Art mit den größten Kontrasten und bietet damit den verschiedensten Typen und Geschmacksrichtungen eine weite Skala der Möglichkeiten. Schmale Silhouetten sind ebenso modern wie die mit extravaganter Weite. Kurze Jacken bestehen neben den langen, taillierte Mäntel zeigen sich neben den ganz lockeren Modellen.

Warum sollte die Taille der einzig ruhende Punkt in diesem flexiblen Bild sein? Sie gibt sich ebenso beweglich wie alles andere und legt ihre Teilungsnaht an jede Stelle zwischen Brust und Hüfte. Ganz hoch präsentiert sie sich an vielen Mänteln, die im angedeuteten Redingote-Stil leicht nach unten ausschwingen. Auch an Tageskleidern, besonders aber an den vielen ganz langen Abendroben, sieht man die Empirelinie immer wieder.

Wer sich nicht dafür entscheiden kann, darf ruhig einen schicken Kompromiß wählen — den Miedergürtel, der oft so hoch ist, daß er von der Hüfte bis unter die Brust reicht. Häufig ist er in Biesen oder Smokarbeit dem Kleid eingesetzt, manchmal ist er eng, manches Mal aber auch ganz lose und spielend. Die „natürliche" Taille kommt keineswegs zu kurz. Sie besteht fröhlich neben den vielen Variationen der auf die Hüften gerutschten Gürtellinie. Gelegentlich sieht es nur wie ein verlängerter Oberkörper aus, oft ist aber auch ein ganz unzweideutiger Hüftgürtel, der dem Modell seinen Stempel aufdrückt. Manchen Frauen steht das ganz ausgezeichnet und sie werden froh sein, mit ihrer Vorliebe so ganz

3. Tief auf der Hüfte sitzt der breite Bandgürtel mit Schleife am seidenen Imprimékleid.
4. Ein dezentes Karomuster unterbricht die glatte Fläche des Mantels mit dem knapp unter der Brust angesetzten Oberteil.

Zum ONKO GOLD 2.80 125 g nun ONKO ROT 2.50 125 g und ONKO BLAU 2.20 125 g
Jetzt kann sich jeder ONKO KAFFEE leisten

Neue Erfolge der Egelsbacher Motorsportler

Am vergangenen Sonntag starteten die Egelsbacher Motorsportler zu ihrem zweiten Gelände-Geschicklichkeitslauf in Büdingen. Diesmal waren auch die drei Moto-Cross-Fahrer des Amerikanischen Motorsport-Clubs Rhein-Main, die ebenfalls im Egelsbacher Club vertreten sind, mit von der Partie. Schon morgens um 8 Uhr konnte man die LKWs, auf denen die Geländemaschinen verstaut waren, in Richtung Büdingen abfahren sehen.

Bei strahlendem Sonnenschein wurde um 9 Uhr mit dem Training begonnen. Dabei gab es schon die ersten Zwischenfälle. Die Horex des Fahrers Henry Kephart fiel wegen Getriebeschadens aus. Auch der Fahrer Bill Pratt mußte nach einer halben Trainingsrunde wieder in das Fahrerlager zurück, da die Kette an seiner Maschine gerissen war.

Große Schwierigkeiten

Das Rennen selbst begann pünktlich um 13 Uhr mit einem Massenstart mit laufendem Motor. Doch bereits nach einer halben Stunde setzten Wolkenbrüche ein. Die Veranstaltung mußte unterbrochen werden, da es unmöglich war, auf dem glitschigen Lehmboden ie Stell- auf- und -abfahrten zu bewältigen. Da die Fahrer jedoch nicht auf ihr Rennen verzichten wollten, wurde der Verlauf der Rennstrecke und die Startrelhenfolge geändert. Zuerst wurden die Gespanne gestartet. Die mit Schlamm bedeckten Teilnehmer waren am Ziel kaum wiederzuerkennen.

In der Seitenwagenklasse über 350 ccm belegte das Gespann Werner Günther / Rudi Sommer den 4. Platz. In der Klasse bis 350 ccm errangen die Aktiven Heinz Spengler / Walter Goldstein den 5. Platz. In der Klasse bis 250 ccm sicherte sich das Gespann Dieter Rauch / Rhelnhard Jutzi durch schnelle und sichere Fahrweise den 2. Platz. Das Gespann Rudi Sommer / Reinhard Werner mußte schon in der ersten Runde aufgeben, da Wasser in den Vergaser Ihres NSU-Gespannes geraten war.

Nur mit äußerster Anstrengung konnten sich die Fahrer der Solokllassen über die aufgeweichte Strecke bewegen. Durch seine äußerst gesehickte Fahrweise gelang es dem amerikanischen Moto-Cross-Fahrer V. Bratz, strafpunktfrei den Sieg zu erringen. Er startete in der Klasse bis 175 ccm auf seiner Gelände-Maico, mit der er auch am vergangenen Sonntag bei einer Moto-Cross-Veranstaltung in Bitburg (Eifel) den 1. Platz errang.

In der Klasse bis 100 ccm errang Reinhard Jutzi auf einer NSU-Fox den 2. Platz und der Fahrer Walter Goldstein auf derselben Maschine den 4. Platz. In der Klasse über 250 ccm belegte Reinhard Jutzi auf einer Imperator, deren Hinterrad bereits in der 1. Runde einen Reifendefekt hatte, den 2. Platz. Dieter Rauch, der als zweiter Starter auf dieser Maschine vorgesehen war, mußte daher aufgeben. Der Fahrer Georg Jung mußte ebenfalls aufgeben, da Wasser in den Vergaser seiner Adler gekommen war.

Wieder Dreiecks-Geländelauf

Am Sonntag, 27. Mai, startet der MSC-Egelsbach zum 3. Gelände-Geschicklichkeitslauf in Hanau.

In diesem Jahr startet der MSC-Egelsbach wieder seinen bekannten Dreiecks-Geländelauf auf der Trift. Im vergangenen Jahr mußte der Club, der auf ein 10jähriges Bestehen zurückblicken konnte, infolge der Flurbereinigung leider auf seine traditionelle Veranstaltung verzichten. Der 9. Dreiecks-Geländelauf (3. Werner-Stange-Gedächtnislauf) findet am 29. Juli mit Internationaler Beteiligung statt.

Der Luftschutzhilfsdienst wirbt Veranstaltungen in Frankfurt, Darmstadt und Kassel

Am 19. und 20. Mai finden in Hessen, wie auch in anderen Bundesländern, Werbeübungen des überörtlichen Luftschutzhilfsdienstes statt. Wie Innenminister Heinrich Schneider bekanntgibt, ermöglichen es der Stand der Aufstellung, die Ausbildung und die Ausrüstung des überörtlichen Luftschutzdienstes in Hessen, Übungen in geschlossenen Verbänden durchzuführen.

In jedem der drei Regierungsbezirke werden je eine Luftschutz-Feuerwehrbereitschaft, -Sanitätsbereitschaft, -Bergungsbereitschaft, ein motorisierter Fernmeldezug und im Regierungsbezirk Darmstadt zusätzlich ein Krankentransportzug mit je 350 Helfern und 15 Fahrzeugen an der Übung teilnehmen.

Um den werbenden Charakter der Veranstaltungen zu unterstreichen, werden am 19. Mai Sternfahrten stattfinden, die durch dichtbesiedelte Orte zu den Städten Darmstadt und Kassel führen. Die Sternfahrt im Regierungsbezirk Wiesbaden endet in Frankfurt. Während in Darmstadt und Kassel die Werbeübung nur jeweils einen Tag dauert, ist in Frankfurt an eine zweitägige Veranstaltung gedacht. In allen drei Städten wird die Bevölkerung Gelegenheit haben, Fahrzeuge und Geräte zu besichtigen.

Aus der evang. Kirchengemeinde

Am Sonntag Cantate übernimmt der Kirchenchor „Oberlinden" und der Instrumentalkreis im Gemeindehaus den Chordienst. Der Chor singt: „Nun danket all und bringet Ehr" und „Nun jauchzt dem Herren alle Welt". — Der Instrumentalkreis spielt „Contrapunctus IV" aus der „Kunst der Fuge" und begleitet den Choral aus Schemellis Gesangbuch „Ich halte treulich still" von Johann Seb. Bach.

Volkshochschule Kunstgemeinde

Und es schied sich Wasser und Land

Die Reihe dieser Vorträge schließt Forstmeister Lütgemann, Langen, mit dem Thema: „Die Bedeutung des Waldes für das Leben auf der Erde" am heutigen Freitag. Eine Vorschau zu dem Thema wurde bereits am letzten Dienstag an dieser Stelle gegeben. Der Referent darf bei seinem Ansehen, das er in Langen genießt, sicher mit einer großen Zuhörerzahl rechnen. — Beginn 20 Uhr, Atriumbau Realgymnasium.

Theaterring Langen

Zum Abschluß der Spielzeit 1961/62 bringt der Theaterring Langen am kommenden Sonntag das Lustspiel: „Ein Engel, namens Schmidt". Es spielt die Hess. Landesbühne Rhein-Main. — Karten im freien Verkauf zum Preis von DM 4,— nur an der Abendkasse.

Vom Landestheater. Donnerstag kommender Woche, 24. Mai, führt die Theatergruppe Langen zur Vorstellung „Familie Schroffenstein" (Kleist) nach Darmstadt. Abfahrt des Busses um 19.15 Uhr am Bahnhof, etwas später am Gemeindehaus und Café Krone. Es wird gebeten, die Mieterneuerungsscheine mitzubringen.

Kirchliche Nachrichten

Evangelische Kirche Langen

Sonntag, den 20. Mai 1962, Cantate

9.30 Uhr: Konfirmations-Gottesdienst des Johannes-Bezirks (Pfarrer Schäfer) mit anschl. Feier des Heiligen Abendmahls in der Stadtkirche unter Mitwirkung des Posaunenchors
Predigttext: Joh. 6, 80 — 89
Lieder: 274 - 132 - 103 - 228 - 136

9.30 Uhr: Gottesdienst im Gemeindehaus (Pfarrer Lauber) unter Mitwirkung des Kirchenchors „Oberlinden" und des Instrumentalkreises Langen
Predigttext: Psalm 98
Lieder: 346 - 239 - 187

15.00 Uhr: Vorstellung und Prüfung der Konfirmanden des Paulus-Bezirks in der Stadtkirche (Pfarrer Dr. Ziegler)
Kollekte: Für die kirchenmusikalische Arbeit

Montag, den 21. Mai 1962

20 Uhr: Probe des Kirchenchors „Oberlinden" in der Westendhalle

Donnerstag, den 24. Mai 1962

20 Uhr: Bibelstunde im Gemeindehaus und Probe des Posaunenchors in der Stadtkirche

Stadt-Mission

Sonntag, 17.00 Uhr Bibelstunde
Dienstag, 20 Uhr: Bibelstunde

Neuapostolische Kirche

Sonntag: 9.30 Uhr: Gottesdienst
18.00 Uhr: Gottesdienst
Mittwoch: 20.00 Uhr: Gottesdienst

Kirche Jesu Christi der Heiligen der letzten Tage

Sonntag: 10 Uhr Sonntagsschule
18 Uhr Predigtgottesdienst

Offenthal

o **Unser Glückwunsch.** Morgen vollendet Herr Friedrich Jost, Dieburger Straße 7, sein 77. Lebensjahr. Am Montag feiert Frau Marie Christine Treitz geb. Hühn, Querstraße 21, ihr 75. Wiegenfest. Wir gratulieren den beiden Offenthaler Geburtstagskindern herzlichst zu diesem Tag und wünschen ihnen alles Gute.

o **Feuerwehrübung.** Am kommenden Sonntag findet um 8.00 Uhr eine Übung der Freiwilligen Feuerwehr mit Hilfsfeuerwehr statt.

o **Vorstellung und Prüfung der Konfirmanden.** Am Sonntag werden die diesjährigen Offenthaler Konfirmanden in der Kirche vorgestellt und geprüft. Die Einsegnung erfolgt am darauf folgenden Sonntag, dem 27. Mai. Die Namen der Konfirmanden: Günter Horst Haller, Langener Straße 9; Rudolf Jost, Langener Str. 23; Hans Neukirchinger, Langener Straße 45; Günter Zimmer, Langener Str. 14; Annemarie Jost, Langener Straße 22; Edgar Mieth, Philipp-Bitsch-Straße 10; Karin Hain, Philipp-Bitsch-Str. 25; Karin Löhr, Philipp-Bitsch-Straße 29; Hans Jürgen Rippert, Messeler Straße 3; Waldemar Stapp, Messeler Straße 11½; Ute Helnrich, Messeler Str. 11; Heidrun Voltz, Messeler Straße 14; Walter Ungurlan, Wiesenstraße 17; Helga Haller, Wiesenstraße 3; Walter Haller, Bahnhofstraße 21; Klaus Frank, Bahnhofstraße 8; Hartmut Mittelhammer, Bahnhofstr. 44; Elsbeth Schubert, Bahnhofstraße 16; Richard Nuß, Feldstraße 17; Brigitte Hoefert, Feldstraße 15; Karl Heinz Seibert, Schulstr. 19; Ursula Kalnins, Schulstraße 18; Ursula Hönig, Schulstraße 20; Ernst Horst Mähler, Friedhofstraße; Peter Jürgen Heil, Querstraße 11; Rolf Linke, Friedhofstr.; Anna Krämer, Taunusstraße 19; Hans Günter Haller, Dieburger Straße 28; Veronika Jost, Gartenstraße 7; Helga Eltner, Mittelstraße 5 und Christa Sehring, Schulstraße 8.

Götzenhain

g **Wahl der Klassenelternbeiräte.** Nach zweijähriger Amtsdauer müssen die Klassenelternbeiräte neu gewählt werden. Die Schule führt zu diesem Zweck in der kommenden und übernächsten Woche Elternabende durch. Den Reigen eröffnet am Dienstagabend Hauptlehrer Miedtank für die Eltern der Abschlußklasse.

g **Der Bau beginnt.** Vor über einem Jahr wurde der Bau eines evangelischen Gemeinde- und Jugendhauses beschlossen. Im Sommer lag auch bereits der Bauschein vor. Einsprüche des Denkmalpflegers machten jedoch eine Neuplanung notwendig und hatten eine bedenkliche Verzögerung zur Folge. Nun ist es aber endlich so weit: Am Dienstag fuhr ein Bagger vor und begann mit den Ausschachtungsarbeiten.

Unsichtbare Augenschalen
Anpassung bei
CONTACTA-OPTIK alle Kassen Bonaff
Fordern Sie Freiprospekt an
6 Frankfurt (M), Hochstr. 2-8

Wenn der Storch zu Ihnen kommt:
Dick-Read, Mutter werden ohne Schmerz
Die natürliche Geburt
Das authentische Buch der Methode Grantly Dick-Read DM 13,80
VERSANDBUCHHANDLUNG
H. P. Hemmes
607 Langen, Hessen, Gutenbergstraße 26
Karte genügt! Kostenlose Zustellung!

Wir stellen ein:
Reinemachefrauen
Arbeitszeit ab 17 Uhr.
Vorsprache erbeten
TÜRK & PABST
Älteste Deutsche Feinkostfabrik GmbH.
NEU-ISENBURG bei Frankfurt am Main
Hans-Böckler-Straße 18, Telefon 3605/3808

PHILIPP HOLZMANN AKTIENGESELLSCHAFT
Für eine Tätigkeit in einem Büro innerhalb unseres Werkstattgeländes in der Nähe des Bahnhofs Neu-Isenburg suchen wir eine
Kontoristin
zur Erledigung von Maschinenschreibarbeiten und anderen kaufmännischen Aufgaben.
Bewerberinnen bitten wir, die erforderlichen Unterlagen (Lebenslauf, Zeugniskopien) an uns einzureichen. Wir werden dann ggfs. zu einer unverbindlichen Unterredung einladen.
PHILIPP HOLZMANN
AKTIENGESELLSCHAFT
Personalabteilung
Frankfurt am Main 9, Taunusanlage 1
Postfach 9083

HEROS-ÖLFEUERUNGEN
das bewährte und preisgünstige System nach DIN 4787/4755 für Umstellung alter und Einrichtung neuer Heizungen am vollautomatischen Betrieb.
HEIM & CO., KG., 6 Frankfurt am Main
Nibelungenallee 21, Postf. 3264, Tel. 55 16 60
Langen - Hanau - Königstein - Friedberg

Für die Beweise herzlicher Teilnahme und die Kranz- und Blumenspenden bei dem Heimgang unserer lieben Entschlafenen

Frau Emilie Friedrich

danken wir herzlich. Besonders danken wir Herrn Pfarrer Lauber für die Trostworte am Grabe, der Hausgemeinschaft und all denen, die die Entschlafene auf ihrem letzten Weg begleiteten.

In stiller Trauer:
Familie Reinhold Friedrich und Angehörige

Langen, im Mai 1962, Softenstraße 17

Kleinanzeigen haben immer Erfolg!
Bettfedern
Inlett
Fertig-Betten
Bettenkauf ist Vertrauenssache!
Kommen Sie daher in das
Bettenhaus
Langjährige Erfahrung sichert Ihnen korrekte u. fachgerechte Bedienung.
Betten-Reiser
Langen, Fahrgasse

Statt Karten

Am Montag, dem 14. Mai, verschied meine treusorgende Mutter, unsere liebe Schwiegermutter und Großmutter

Frau Marie Kolbacher
geb. Rothenhäuser

kurz vor Vollendung ihres 83. Lebensjahres.

In stiller Trauer:
Marie Hamm geb. Kolbacher
Philipp Hamm
Dr. Hilde Neumärker geb. Hamm
Dr. Achim Neumärker

Langen und Stuttgart, den 18. Mai 1962, Taunusstraße 13

Auf Wunsch der Entschlafenen fand die Beisetzung in der Stille statt.

UT Filmbühne LANGEN TEL. 2889
Ab Feitag — Montag täglich 20.30
Samstag 18.00 u. 20.30 Uhr
Sonntag 18.00, 18.00 u. 20.30 Uhr
Freigegeben ab 6 Jahren!
Spitzenschlager der Saison, u. a. der „Babysitter-Boogie", sind die musikalischen Attraktionen dieses heiteren Farbfilms!
Was macht Papa denn in Italien?
mit: Willy Fritsch, Gerhard Riedmann, Peter Kraus, Claus Biederstaedt, Jane Tilden, Barbara Frey, Monika Dahlberg, Mara Lane.
Sonntag: Jugendvorstellung!
Fr. u. Sa., 22.30: Spätvorstellung!
Das Gefängnis der gefährlichen Mädchen

FOTO-Derfelt
An allen 3 Konfirmationssonntagen ist mein Atelier geöffnet von 14 — 16 Uhr.
BAHNSTRASSE 73½
Tel. 3798

Verkaufe im Auftrag:
4-Familienhaus in Langen, DM 90 000,—
3-Familienhaus mit Laden u. Bauplatz in Dreieichenhain, DM 50 000,— (erf. 30 000,—)
1 Geschäftshaus, 890 qm, Neubau 1961, in Zeppelinheim, DM 285 000,— (erf. 135 000,—)
HENRICI-IMMOBILIEN
Langen, Goethestraße 70
Ruf 2090

Bungalow oder 1-Familien-Haus
dringendst für Barzahler gesucht. Weiterhin benötige ich laufend 1 bis 5-Zimmerwohnungen, MVZ u. BKZ steht sofort zur Verfügung. Lassen Sie sich unverbindlich vom Fachmann beraten! Selbstverständlich kostenlos.
M. NAUMANN, Immobilien, 607 Langen
Feldbergstraße 7

Lichtspiele
Telefon 2112
Freitag und Montag 20.30
Sa. 18.15, 20.30; So. 16.00, 18.15, 20.30
Die köstlichste Komödie seit vielen Jahren! Der größte Publikumserfolg, den je ein Lustspiel in den USA hatte!
Walt Disney's Der fliegende Pauker
ein Lustspiel, das einmal etwas wirklich noch nie Dagewesenes bietet!
Fr., Sa., 22.30: Spätvorstellung!
CinemaScope-Film
Schlacht an der Blutküste
Tempo und explosive Spannung!
Der unerbittliche Kampf um jeden Zentimeter Boden auf einer Philippinen-Insel mit Audie Murphy.

Jugendbücher der Weltliteratur
in besonders preiswerten Sonderausgaben
Burnett, Der kleine Lord
Dickens, Oliver Twist
Habberton, Helenes Kinderehen
Hauff, Lichtenstein
Marryat, Sigismund Rüstig
Meyer, Jürg Jenatsch
Scheffel, Ekkehard
Schwab, Sagen d. klassischen Altertums
Sienkiewicz, Quo vadis
Stevenson, Die Schatzinsel
Swift, Gullivers Reisen zu den Zwergen und Riesen
Twain, Die Abenteuer des Tom Sawyer
Twain, Die Abenteuer des Huckleberry Finn
Verne, In achtzig Tagen um die Welt
Jeder Band, bis zu 214 Seiten, Ganzleinen DM 1,95.
Versandbuchhandlung
HANS-PETER HEMMES
Langen/Hessen, Gutenbergstraße 26
Karte genügt! — Kostenlose Zustellung!

Lichtburg
Tel. 2209
Freitag bis Montag
Wo. 20.30, Sa. 18.00 u. 20.30, So. 16.00, 18.00 u. 20.30
Ein Cinescope-Farbfilm von außergewöhnlicher Größe
Ein aufsehenerregender Film über die grausamste Epoche der europäischen Geschichte! Schauspieler von Weltruf! Tausende von Mitwirkenden, hervorragende Massenszenen in Farbe und phantastischer Ausstattung!
Ein großartiges Erlebnis!
Ein gewaltiger Film!
mit: Anita Ekberg, Jack Palance, Antonello Lualdi, Franco Silva
Frei ab 12 Jahren!
Freitag u. Samstag, 22.30: Spätvorstellung!
Das Frauenhaus von Marseille
Einer der aufregendsten Kriminalfilme der letzten Jahre. Mitreißend in seiner Handlung, pikant in seinem Milieu. Großartig in seiner Darstellung!
mit: Claudine Dupuis, Paul Meurisse

Grundstücke - Häuser - Wohnungen
sucht und vermittelt
Dr. jur. Heinz Kionka
Buchschlag bei Flm., Wildschauerweg 14
Ruf: Telefon Langen 6726

Wir stellen sofort oder später für Dauerarbeitsplätze mit guten Verdienstmöglichkeiten ein:
Einrichter (Masch.-Schl. od. WZM)
Packer oder Packerinnen
Versand- und Lagerarbeiter (innen)
(bei Eignung zur Karteiführung) sowie
Männer und Frauen für den Schichtbetrieb und als Springer auf unseren Spritzgußautomaten.
Bewerbungen erbeten täglich von 7.30 - 17.30 Uhr.
DUPOL GmbH.
Fabrik für Kunststofferzeugnisse
Sprendlingen bei Flm., Frankfurter Straße 135

„Elocton" ist altbewährt gegen
Bettnässen
Preis DM 3,25

SPAR
MAINZ
Höll's Bierwurst, Jagdwurst, Lyoner-Wurst, Leberwurst 1 Dose 160 g 1,25
Vorderschinken mager und saftig 100 g -,88
SPAR-Erdbeer-Konfitüre 450-g-Glas 1,25
Zitrönchen-Bonbons 1 Beutel -,40
... und 3% SPAR-Rabatt

INSERIEREN BRINGT GEWINN

1-Familien-Haus
Altb., Landkrs. Dieburg, sof. beziehbar, 7 Zimm., Anz. DM 13 000,— bar
2-Familien-Haus
2 mal 3 Zimm., Kü., Altb., Gr.-Zimmern, Anz. DM 12 000,— bar
1-Familien-Haus
Landkrs. Dieburg, Altb., 3 Zimm., Kü., Bad, für Käufer frei, Anz. DM 15 000,—
2-Familien-Haus
Dieburg, Altb., 2 mal 3 Zimm.-Wohng., für Käufer frei, Anz. DM 18 000,— bar
2-Familien-Haus
2 mal 3 Zimm., Kü., Bad, Balkon, Altb., Nähe Bensheim (Autobahn), Anz. DM 20 000,— bar und zahlreiche Ein- und Mehrfamilienhäuser in niedrigen Preislagen, Rhein-Main-Gebiet, Odenwald u. Bergstraße.
Ich suche laufend
Häuser und Grundstücke - rascher Verkauf - fachmännische Beratung.
OLESCH-IMMOBILIEN, Darmstadt, Elisabethenstr. 5, Tel. 75456/20119

Turnverein 1880 Dreieichenhain
Wir laden ein zum
TANZ
am Samstag, 19. Mai 1962, 20.00 Uhr in der Turnhalle am Sportplatz
Es spielt die Kapelle UNISONO

Café Krone
jeden Samstag
TANZ
Es ladet freundlichst ein
Familie GEORG JAKOBY

Und zum Feierabend einen
Silber-Kriminal-Roman
Romane voller Spannung
jede Woche neu – für nur 70 Pf beim Zeitschriftenhändler

Betonmischer
mit Motor ab 595.- DM
Schubkarren ab 58.- DM
Ferner liefern wir zu günstigen Preisen direkt an die Baustelle
sämtliche Baugeräte
Türzargen - Kellerfenster
Betonstahl - Baustahlmatten
Träger - Heizöltanks
M. Wosk G.m.b.H.
DARMSTADT, Landwehrstraße 89
Telefon 7 60 05

Gaststätte „Zum Goldenen Ring"
Langen, Gartenstraße 5, Stresemannring
am Samstag, dem 19. Mai 1962
Unterhaltungsmusik = Tanz
und sonntags ab 18.00 Uhr TANZTEE
in unserem modernen Gesellschaftsraum.
Gepflegte Getränke - Beste Küche!
Es ladet freundlich ein FAMILIE HERBERT SCHWAGER

Die „Schlesisch-Oberschlesische Landsmannschaft" beim
BvD in Langen
veranstaltet am Samstag, dem 19. Mai 1962 im Waldstadion Oberlinden in Langen ein
Garten-Maifest
und Treffen, zu dem alle Landsleute mit ihren Familienangehörigen recht herzlich eingeladen werden.
Programmgestaltung:
Beginn und Begrüßung der Gäste 15.30 Uhr
Allgemeine Kaffeetafel 16.00 Uhr
Kinderbelustigungen mit Preisen 17.00 Uhr
Allgemeines Gulaschessen auf schles. Art 19.00 Uhr
Kinderlampionzug mit Gesang, Lampions mitbringen 20.00 Uhr
Tanzbelustigungen für Tanzlustige und anderes
Für gute Bewirtung u. genügend Platz für unsere Gäste sorgt die Gastwirtschaft Waldstadion, Landsmann Otto Kolliver

Kursus für werdende Mütter
Meth. Dr. Read
Zur Teilnahme an einem Kursus ist die Zustimmung Ihres Arztes Voraussetzung. Begrenzte Teilnehmerzahl, Zeit nach Vereinbarung.
Anmeldung erbeten bei
FRAU MARGRET WIRSIG
LANGEN, Schillerstraße 9 - Telefon 22 29

Männerchor Liederkranz 1838 Langen

Heute, Freitag, 20.30 Uhr

Übungsstunde

im Vereinslokal „Weingold."

Sport- und Sängergemeinschaft 1889 e.V. Langen

Abt. Fußball

Freitag, 20.15 Uhr, wichtige Spielerversammlung.

Samstag, den 19. Mai, 17.00 Uhr, Pokalspiel gegen SV Münster.

Reserve: 15.30 Uhr.

Abt. SOMA

Freitag, 20 Uhr, Abf. nach Walldorf. Treffpunkt Rosen-Apothek.

Sonntag, 10 Uhr in St. Stephan. Abf. 9 Uhr Rosen-Apotheke.

Freiwillig. Feuerwehr Langen

Am Sonntag, 20. Mai, 10.00 Uhr, empfängt die Feuerwehr Langen im Gasthaus „Zum Lämmchen" die Feuerwehr aus Schlitz.

Um 14.00 Uhr Rundfahrt durch Langen u. Umgebung.

Ab 17.00 Uhr gemütliches Beisammensein. Lade hierzu alle Kameraden mit Angehörigen ein.

Der Ortsbrandmeister
Georg Werner

Geflügelzuchtverein 1903 Langen u. Kaninchen

Monatsversammlung.

Am Samstag, 19. Mai, abends 20.30 Uhr, findet im Vereinslokal Gasth. „Zum Lämmchen" eine Monatsversammlung statt.

Alle Mitglieder mit Frauen sind hierzu herzlich eingeladen.

Um zahlreichen und pünkt. Besuch wird gebeten.

Der Vorstand

Touristen-Verein „Die Naturfreunde"

Am Sonntag, 20. Mai, machen wir eine Wanderung in die Kobersstadt - Messeler Park. Wir treffen uns um 8.00 Uhr an unserer Hütte am Steinberg.

Zum gemeinsamen Mittagessen kehren wir wieder zur Hütte zurück. Es gibt Erbsensuppe und Würstchen.

Gäste sind herzlich willkommen.

Berg frei!
Der Wanderwart.

Klassentreffen

der Klasse 8b, entlassen 1957, Klassenlehrer Herbeck, a. Samstag, dem 19. Mai, im kleinen Saal der Gaststätte „Lindenfels".

(Wir bitten um zahlreiches Erscheinen, auch mit Anhang).

Canadoline

(Schweizer Präparat)
Ihr Haarwasser bei:
Schuppenbildg. Haarausfall und Juckreiz.

Alleinverkauf:

Fach-Drogerien
Enste
Bahnstr. u. Lutherpl.

Jahrgang 1914/15

Am Freitag, 18. Mai, 20.30 Uhr, treffen wir uns zu einer wichtigen Besprechung im Gasthaus Zum Lämmchen.

Guterhaltener
Kinderwagen
preiswert zu verkauf.
Friedberger,
Friedrichstraße 1

Kombinierter
Falt-Kinderwagen
gut erhalten, preiswert abzugeben.
Gerh.-Hauptm.-Str. 11

Kinderwagen
billig zu verkaufen.
Friedhofstraße 25, I.

Grundig Luxus-Fernsehtruhe
53er Schirm, Radio u. 10-Plattenspieler, neuwert., preisgünstig zu verkaufen.
Langen,
Südl. Ringstr. 28, I.
Tel. 2315

Suche alt. od. defektes
Tonbandgerät
Off.-Nr. 760 an die LZ

Filtrette
ein neuartiges Küchengerät, liefert quellweisches, gesundes und sauberes Wasser. Preis nur DM 18,50. — Prospekt anfordern.
Postfach 16,
6106 Erzhausen / Dst.

KFZ ZULASSUNGS-DIENST
F. Roth
Bahnstr. 95 Tel. 527

Gepäckträger
mit Plane für VW zu verkaufen.
Friedhofstraße 16

Guterhaltenes
Moped
preiswert abzugeben.
Heinrichstraße 7

Guterhaltener
VW
sofort gegen bar zu kaufen gesucht.
Rheinstraße 2, part. (nach 19 Uhr, samstags nach 16.30 Uhr).

Zündapp-Bella-Roller
200 ccm, blau, zu verkaufen, 400,— DM.
Rheinstraße 2

Renault Dauphine
Bauj. 1958, 57 000 km, Stahlschiebedach, Fußmatten, sehr gepflegt, für 2500 DM zu verkaufen.
Fraeßdorf,
Neu-Isenburg,
Alicestraße 34

VW-Standard
Radio, Schiebedach, gut erhalten, billig abzugeben.
Darmstädter Str. 18

VW-Export
Bj. 53, zu verkaufen.
Erzhausen,
Bahnstraße 39

VW-Export
techn. überprüft, Austauschmot., 20 000 km, neu lackiert, umständehalber billig abzugeben. Anzusehen: Samstagnachmittag u. Sonntagvormittag, werktags ab 19 Uhr bei
Reinhardt,
Buchschlag,
Tel. 66148,
Kirchweg 6

Gelber
Wellensittich
entflogen. Belohnung.
Wassergasse 5

IHRE VERMÄHLUNG GEBEN BEKANNT

Karl Hoffmann • Dora Hoffmann

geb. Klein

19. Mai 1962

Kelsterbach — Langen
Treburer-Straße 22 — Nördliche Ringstraße 84

Kirchliche Trauung: Samstag, den 19. Mai, 14½ Uhr, in der ev. Kirche zu Langen.

Ihre Verlobung gehen bekannt

Rosemarie Debertshäuser
Hans-Peter Kohl

Langen, den 20. Mai 1962

Rheinstraße 17 — Zimmerstraße 18

Wir danken herzlich für die Glückwünsche und Geschenke zu unserer Hochzeit.

Peter Anthes u. Frau
Christel geb. Koch

Heinrichstraße 30

Für die anläßlich unserer Goldenen Hochzeit übermittelten Glückwünsche u. Geschenke haben wir uns sehr gefreut und danken allen Verwandten, Bekannten und Nachbarn recht herzlich.

Heinrich Schneider und Frau Elise
geb. Werner

Langen, Mai 1962
Schafgasse 17

Für die uns anläßlich unserer Vermählung erwiesenen Glückwünsche und Geschenke danken wir recht herzlich.

Wolfgang Reimer und Frau Astrid
geb. Grünberg

Langen im Mai 1962
Birkenstraße 18

Dr. med. OTTO Bahnstraße 110

Urlaub vom 18. Mai bis 10. Juni

Vertretung in ihren eigenen Praxisräumen:

Dr. Dietrich, Bahnstraße 1, Dr. Sallwey, Rheinstraße 42, Dr. Greifenstein, Goethestraße 7, Dr. Heinz Hancke, Taunusplatz 7, Dr. Gertrud Hanke, Annastraße 2, Dr. Hausch, Elisabethenstraße 39, Dr. Glock, Bahnstraße 72.

Hausbesuche bitte bis 9 Uhr bestellen!

SPD Mitglieder-Versammlung

Am Freitag, dem 18. Mai 1962 findet um 20.15 Uhr im kleinen Saal der Turnhalle, Friedrich-Ludw.-Jahn-Platz, unsere turnusmäßige **Mitglieder - Versammlung** statt.

Tagesordnung:

1. Bericht des Vorstandes
2. Die kommunalpolitische Situation im Landkreis Offenbach (Referent: Landrat Jakob Heil)
3. SPD-Deutschlandtreffen in Köln
4. Anfragen.

Wir laden unsere Mitglieder recht herzlich ein und bitten um zahlreiches Erscheinen.

Sozialdemokratische Partei Deutschlands
Ortsverein Langen
II. Langenbach

Sportrad „Rixe"
3-Gang-Nabenschaltung, mit Licht, günstig zu verkaufen.
Fr.-Ebert-Straße 15

Neuwertiges
Kegelzelt
(3 bis 4 Personen) für 150,— DM zu verkauf.
Gindle,
Zimmerstraße 32

Guterhaltenes
Herrenfahrrad
zu kaufen gesucht.
Sehretstraße 3,
bei Herbert.

Kühlschränke
Alle Fabrikate, zu günst. Preisen! 5 Jahre Garantie! Alte Kühlschränke nehmen wir in Zahlung!
Krüger,
Uhlandstraße 12

Guterhaltene
Rollschuhstiefel
Größe 38, zu verkauf.
Off.-Nr. 789 an die LZ

Zu verkaufen:

1 Kinderbett
mit Matratze 120 x 60
80,— DM

1 Kinder-Sportwag.
m. Einsatz 50,— DM

1 EHG-Mixer
m. Zubehör 120,— DM
Mühlstraße 31

Verkaufe

1 Dixieland-Gitarre
neu, für nur DM 65,—, sowie einen Remington, Roll-A-Matic, umgebraucht, für 70 DM. Zuschriften an:
Postfach 16,
6106 Erzhausen Dst.

Neuer

3-fl. Gasherd
mit Backofen (Juno), umständehalber preiswert zu verkauf. Anzusehen ab 17.00 Uhr.
Sprendlingen,
Wingertstraße 60

Familienanzeigen
gelangen in jedes Haus durch Ihre
Langener Zeitung

Schöner
Kachelofen
Marke Buderus, rehbraun, m. Zierkacheln u. vier Messinggitter, sehr günstig abzugeb.
Gustav Becker,
Egelsbach,
Schillerstraße 33,
Tel. 2457

Bauplätze und Grundstücke
sofort bebaubar:

Langen:
697 qm, 3gesch., 35 DM qm
Dreieichenhain:
990 qm, 2gesch., 20 DM qm
Oberroden-Messenhausen:
772 qm, Bungalow, 15 DM qm

Bauerwartungsland 1962/63:

Langen:
769 qm, Steinberg, 30 DM qm
814 qm, Singes, 30 DM qm
1019 qm, Singes, 30 DM qm
887 qm, h. d. a. kath. Kirche, 15 DM qm
Egelsbach:
3300 qm, 11 DM qm
Sprendlingen:
863 qm, 2gesch. vorges., 24 DM qm
ferner:
Im Wingert:
5700 qm ca. (Wochenendgel., eingez.), 6 DM qm
Mörfelden:
8645 qm (f. Gärtnerei geeignet, m. massiver Hütte und Wasser), 4 DM qm

zu verkaufen durch:

HENRICI-IMMOBILIEN
Langen, Goethestraße 70
Ruf 2090

Frau sucht in Langen Stelle zum
Putzen
Off.-Nr. 777 an die LZ

Ordentliche
Frau
für Haushalt zwei- bis dreimal wöchentl. ges.
Knipp u. Leibenger,
Mörf. Landstraße 4

Ehrlicher Finder
wird herzlich gebeten, den am 14. 5., gegen 16.00 Uhr, von einem Bedürftigem auf dem Wege Lutherstraße — Stresemannring — Post verlorenen gegangenen 50 DM-Schein bei der
Metzgerei Gruber,
Bahnstraße,
gegen Finderlohn abzugeben.

Bosch-Wäscheschleuder
neuwertig, preisw. zu verkaufen.
Gartenstraße 17, I.

Baumleitern
in allen Größen.
Zu haben bei:
Vogler
Obergasse 2
Schmiede

1-2 Karat Brillant
1-2 Karat Smaragd
von privat zu kaufen gesucht.
Off.-Nr. 783 an die LZ

Schwarzer
Spitz-Bastard
mit weißen Pfoten zugelaufen.
Tierschutzverein Langen,
Hoffmann,
Goethestraße 102

Wasserversorgungspumpe
mit Kessel, Motor 1½ PS, preisgünstig abzugeben.
Wintner,
Walldorf,
Tel. Mörfelden 2220

Kindersportwagen
gut erhalten, billig zu verkaufen.
Höfner,
Schillerstraße 16

DM (Deutsche Mark)
Die sehr umstrittene neue Zeitschrift. Erscheinen 14tägig. Einzelpreis DM 1,—, monatlich DM 2,40. Jahresabonnement DM 24,—. Bestellungen nimmt entgegen:
Versandbuchhandlg. H. P. Hemmes,
607 Langen/Hessen,
Gutenbergstraße 26.
Karte genügt!
Kostenlose Zustellung!

Kinderloses, berufstätiges, älteres Ehepaar sucht
Wohnung
Off.-Nr. 785 an die LZ

Wohnungstausch!
Suche
2½-3 Z.-Wohnung
mit Bad und Balkon, schöne Lage. Biete
2-Zimmerwohnung
m. Bad, Neu-Isenburg, Wahlmühle, Miete 63,—, MVZ. kann geleistet werden.
Off.-Nr. 794 an die LZ

Baureifes
Grundstück
gegen bar zu kaufen gesucht.
Klaus Jansen,
Langen, Goethestr. 9

Junges Ehepaar sucht
2-3-Zimmerwohnung
Miete zwischen 150,— und 200,— DM, eventuell MVZ.
Off.-Nr. 758 an die LZ

Einfamilienhaus
auf Rentenbasis zu verkaufen.
Off.-Nr. 754 an die LZ

1½-2-Z.-Wohnung
oder entsprechende Leerzimmer gesucht.
Off.-Nr. 768 an die LZ

Suche
4-Zimmer-Wohnung
mit Bad und Heizung ab sofort oder später.
Angebote unter Nr. 759 an die Langener Zeitg.

Haus mit Nebengelände
oder Garten für Geschäftszwecke, eventuell auf Rentenbasis gesucht.
Off.-Nr. 782 an die LZ

Garage
zu vermieten.
Flachsbachstraße 36

2 Garagen
Wolfs gartenstr. 45, zu vermieten. Näheres:
Rheinstraße 26

Zuteilungsreifer
Bausparvertrag
über 25 000,— DM zu verkaufen. Eingezahlt 7 300 DM.
Off.-Nr. 791 an die LZ

Tausche:
Bauplatz
Ostl. Ringstraße, Süd-West-Lage, ca. 600 qm, 2geschoss. Bauweise, gegen Bauplatz im Umkreis Steinberg, Süd-West-Lage, 1geschossige Bauweise.
Off.-Nr. 770 an die LZ

Baumstück
oder Acker zu kaufen gesucht. Preisangebote unter Offert.-Nummer 792 a. d. Gesch. d. LZ

Acker
690 qm, rechte Wiese, gegen bar sofort zu verkaufen.
Preisangebote unter
Off.-Nr. 776 an die LZ

Alter Herr sucht
Haushälterin
oder zweimal in der Woche Putzfrau.
Off.-Nr. 781 an die LZ

Junge Frau sucht
Heimarbeit
jeglicher Art. Schreibmaschine vorhanden.
Off.-Nr. 793 an die LZ

Hand- bzw. maschinenschriftliche
Heimarbeit
gesucht.
Off.-Nr. 755 an die LZ

Wer erteilt jg. Spanier
Deutsch-Unterricht
Off.-Nr. 767 an die LZ

Suche
3-4-Zimmerwohnung
Altbau in Langen od. Umgebung.
Machrowiak,
Langen, Lutherpl. 2,
(Frankfurter Hof)

2½-3-Z.-Wohnung
(Neu- od. Altbau) mit Bad, Heizung, evtl. Ofenheizung) gesucht. Renov.-Kosten oder BKZ bis 5 000,— DM.
H. Hausteiter,
Langen,
Pittlerstraße 44

Kleines
Wohnhaus
evtl. Fachwerkhaus, zu kaufen gesucht.
Off.-Nr. 772 an die LZ

Zu vermieten:

Großes Zimmer
mit Kochgelegenheit, Bad und Heizung an alleinstehende Frau gegen leichte Mithilfe im Haushalt. Vergütg. nach Vereinbarung.
Off.-Nr. 773 an die LZ

Zu vermieten
1. ruhigem 1-Familien-Haus: Wohnküche, Schlafzimmer, Bad u. Heizung, möbliert od. leer. Einige Stunden Mithilfe, morgens, im Haushalt erwünscht.
Off.-Nr. 774 an die LZ

Älteres Ehepaar sucht
2-Zimmerwohnung
Angebote erbeten unt.
Off.-Nr. 775 an die LZ

Möbl. Zimmer
oder 1-Zimmer-Wohnung von Flugbegleiter der Lufthansa gesucht.
Off.-Nr. 762 an die LZ

1 Zimmer
Küche m. Bad zu vermieten.
Off.-Nr. 778 an die LZ

1½ Zimmer
oder Leerzimmer mit Kochgelegenheit von alleinstehender Dame gesucht.
Off.-Nr. 787 an die LZ

Leerzimmer
für einzelne Person gesucht.
Off.-Nr. 789 an die LZ

Ehepaar m. Kind sucht in Langen oder Umgebung
2-Zimmer-Wohnung
Mietvorausz. möglich.
Off.-Nr. 779 an die LZ

Möbl. Wohnungen
für Amerikaner sucht
Lindner,
Frankfurt am Main,
Weserstraße 16,
Telefon 33 12 68

Suche
3-Zimmerwohnung
mit Küche und Bad, auch Altbau, mit Baukostenzuschuß.
Off.-Nr. 724 an die LZ

Furnished Apartments
for rent call Frankfurt
33 12 68

Möbl. Doppelzimmer
fl. warmes und kaltes Wasser, ab sofort zu vermieten.
Egelsbach,
Langener Straße 27

Studienreferendar der Dreieichschule, jungverheiratet, kinderlos, sucht dringend
1½-2-Z.-Wohnung
mit Bad.
Off.-Nr. 784 an die LZ

Älteres, gut situiertes Ehepaar, anhanglos, sucht bald oder später
1½-3-Z.-Wohnung
in ruhigem Haus.
Off.-Nr. 790 an die LZ

Die LZ bittet an den Runden Tisch

Ein Gespräch mit Regierungspräsident a. D. Wilhelm Arnoul, MdL

Diesmal saß nur ein Gast an unserem Runden Tisch, ein Mann allerdings, der sehr viel Erfahrung hat und schon seit vielen Jahren mit den Belangen seines Wahlkreises auch die der Stadt Langen im Hessischen Landtag vertritt: Regierungspräsident a. D. Wilhelm Arnoul (SPD) aus Neu-Isenburg. Unser heutiges Rund-Tisch-Gespräch unterscheidet sich auch von den sonstigen dadurch, daß diesmal nicht nur rein örtliche Fragen angeschnitten wurden. Wir meinen, daß es auch einmal interessant ist, über den eigenen Kirchturm hinauszublicken, denn das, was selbst in einem Dutzend und mehr Kilometer von Langen entfernt geschieht oder geschehen soll, das wird sich meist auch auf Langen und seine Bevölkerung auswirken. So ist nach Ansicht des SPD-Landtagsabgeordneten, der übrigens im Herbst dieses Jahres wieder bei den Landtagswahlen für seinen Wahlkreis kandidieren wird, mit einer Verschlechterung unserer klimatischen Verhältnisse zu rechnen, wenn der Plan des Rhein-Main-Flughafens, eine Nord-Süd-Startbahn zu bauen und viele hundert Hektar Wald abzuholzen, verwirklicht wird. Aber wir wollen nicht alles vorwegnehmen. Lesen Sie selbst!

LZ: „Welche Aufgaben sind es, mit denen Sie sich zur Zeit in Ihrem Wahlkreis zu befassen haben? Spielt da nicht auch der Plan, den Rhein-Main-Flughafen durch den Bau einer Nord-Süd-Startbahn zu erweitern, eine wesentliche Rolle?"

Arnoul: „Ich bin Abgeordneter des Gebietes, das in ganz Hessen die stärkste Bevölkerungszunahme zu verzeichnen hat. Diese Bevölkerungszunahme liegt auch prozentual über der der Stadt Frankfurt. Das schafft natürlich für uns die mannigfaltigsten Probleme. Die Gemeinden vergrößern sich sehr rasch. Das gilt besonders für die Gemeinden entlang der Bundesstraße 3, also für Neu-Isenburg, Sprendlingen, Langen und in einem vielleicht etwas geringeren Maße, aber trotzdem stark spürbar, auch für Egelsbach, Dreieichenhain und die anderen Gemeinden meines Gebietes. Das rapide Wachstum der Bevölkerung bringt zahlreiche Probleme für die Städte und Gemeinden, besonders die Folgelasten, Schullasten, Verwaltungs- und Soziallasten. Es ist nicht leicht, das in eine solche Ordnung zu bringen, daß man die Überzeugung haben kann, die Gemeinden sind auch in der Lage, das alles sachgemäß zu bewältigen.

Dazu kommen alle die anderen Probleme. Das wirtschaftliche Zentrum bleibt wohl Frankfurt, obwohl in den letzten Jahren gerade die Gemeinden meines Wahlkreises wirtschaftlich außerordentlich stark gewonnen haben. Es hat sich sowohl in Neu-Isenburg als auch in Langen und in Sprendlingen eine recht namhafte Industrie angesiedelt. Man darf wohl sagen, daß zwei Drittel der in diesen Gemeinden wohnenden Arbeitnehmer in ihrem Wohnort selbst ihre Arbeitsstellen gefunden haben, daß also lediglich noch ein Drittel in Frankfurt einpendelt. Auch im Zusammenhang damit gibt es erhebliche Probleme. Ich denke an die Versorgung mit Elektrizität, mit Wasser und mit sonstiger Energie.

Hinzu kommt ferner als Schmerzenskind der Flughafen, von dem wir wirtschaftlich gar nichts haben, der uns auf der anderen Seite aber sehr, sehr stark mit seinem Lärm belästigt. Die stärkste Belästigung ist wohl in Neu-Isenburg zu verzeichnen. Aber der Oberbürgermeister der Stadt Offenbach hat sich neuerdings auch im Interesse seiner Bevölkerung über diese Belästigung beschwert, desgleichen der Bürgermeister der Stadt Rüsselsheim. Ich selbst bin ein großer Freund der Natur, der viel wandert und gern in den Wald geht, den ich besonders liebe. Aber auch da muß ich feststellen, daß der eigentliche Naturgenuß, also die Stille und was man sonst im Walde sucht, heute in unserer Umgebung nicht mehr vorhanden ist. Eine typische Wohnlandschaft, wie wir sie früher hatten, wird heute ersetzt entweder durch eine Industrielandschaft oder eine Verkehrslandschaft. Denn auch die Verkehrsüberlastung der Hauptstraßen ist so groß, daß man mit ihr kaum fertig werden kann. Es ist während der Hauptverkehrszeiten weder in Langen, noch in Sprendlingen, noch in Neu-Isenburg möglich, überhaupt über die Hauptstraßen zu kommen, weil der Autoverkehr so stark ist, daß er geradezu eine endlose Kette vom Frankfurt bis fast nach Darmstadt bildet."

LZ: „Nun soll ja aber die Bundesstraße 3 durch eine neue Bundesstraße ersetzt werden, die ähnlich wie eine Autobahn ausgebaut werden soll. Dieser Plan ist doch schon vor recht langer Zeit gefaßt worden. Wissen Sie, wann dieses Projekt verwirklicht werden soll?"

Arnoul: „Ich persönlich bin natürlich im Interesse der Bevölkerung sehr daran interessiert, daß dieser Plan so rasch wie möglich verwirklicht wird. Ich glaube aber, daß hier noch wesentliche Schwierigkeiten zu überwinden sind. Auch die Trassierung wird in unserer überbevölkerten Gegend nicht leicht sein. Die neue Bundesstraße 3 wird aber auch nur zum Teil unsere Verkehrsmisere beheben, und zwar deswegen, weil sie ja doch im wesentlichen dem Fernverkehr dient. Der starke Verkehr, den wir hier zu verzeichnen haben, ist meist ein Quell- und Zielverkehr, der im wesentlichen verursacht wird von den Leuten, die in Frankfurt arbeiten und mit dem Auto zur und von der Arbeitsstätte fahren. Diese Fahrten machen einen sehr wesentlichen Teil der Verkehrsbelastung aus. Deshalb liegen auch die Verkehrsspitzen immer in den Zeiten, an denen die Fabriken, Geschäfte und Büros öffnen oder schließen.

„Verkehrshindernis" Eisenbahn

Dazu kommt noch die Eisenbahn, die allmählich auch zu einem Verkehrshindernis wird. Die fast dauernd geschlossenen Schranken bringen es mit sich, daß sich der Verkehr auf den Straßen stark aufstaut. Das ist besonders in Langen und Neu-Isenburg der Fall, also dort, wo die Zubringerstraßen zur Autobahn führen."

LZ: „Diese Überführungen über die Bahnlinie kosten aber doch sehr viel Geld. Gibt das Land den betreffenden Städten nicht einen wesentlichen Zuschuß, der so hoch ist, daß diese Städte die erforderlichen Straßenüberführungen bauen können?"

Arnoul: „Das wollen wir hoffen, aber das kann man nicht im voraus sagen. Ich jedenfalls werde mich dafür stark machen in meiner Eigenschaft als Landtagsabgeordneter. Das Land muß sich umso mehr an den Kosten für diese Projekte beteiligen, als sie ja entstehen, ohne daß die Gemeinden etwas dafür können. Ich hoffe, daß sich bei den Überführungen über die Bahnlinie auch die Bundesbahn mit wesentlichen Zuschüssen beteiligen muß und beteiligt."

13 Millionen Quadratmeter Wald sollen fallen

LZ: „Sie wiesen vorhin auf den großen Wert des Waldes hin und sprachen in diesem Zusammenhang auch vom Flughafen. Die Verwaltung des Rhein-Main-Flughafens plant nun den Bau einer Nord-Süd-Startbahn. Auch sonst soll das Areal des Flughafens wesentlich vergrößert werden. Insgesamt beansprucht der Flughafen für seine Erweiterungspläne eine Waldfläche von 1350 Hektar. Wie stehen Sie zu diesem Projekt?"

Arnoul: „Diese Pläne erfüllen mich mit Entsetzen, und zwar aus einer ganzen Reihe von Gründen. Erstens wird natürlich der Bau einer so großen Startbahn auch einen weiteren zusätzlichen Flugverkehr mit sich bringen. Die Lärmbelästigung der Bevölkerung ist aber jetzt schon so groß, daß sie fast nicht mehr zu ertragen ist. Das gilt insbesondere für die in unmittelbarer Nähe des Flughafens gelegenen Orte. Diese Belästigung wird also noch größer werden, wenn die Pläne des Flughafens verwirklicht werden. Sie wird auch weitere Gebiete betreffen.

Die Gefahr dieser Projekte sehe ich nicht allein in der Lärmbekämpfung, sondern auch darin, daß mit dem weiteren Ausbau an dem Wald die Natur dieser Landschaft zerstört wird. Wenn man in die Umgebung unserer Orte geht, sieht man, daß dieses Land in früheren geologischen Zeiten nichts anderes als eine Wüste war. Man sieht noch die typischen Dünenbildungen. Wenn man nur zehn oder zwanzig Zentimeter tief gräbt, dann kommt der puro Sand zum Vorschein. Die darüberliegende Humusschicht ist ganz dünn. Sie ermöglicht nur einem Treckenwald wie es der Kiefernwald ist, überhaupt zu existieren.

Je mehr wir den Wald aber anknabbern, je mehr von ihm vernichtet oder zerstört wird, umso gefährlicher wird das für die Landschaft werden. Es wird dann wohl nicht mehr so viel regnen wie bisher. Ohnehin sind wir eins der regenärmsten Gebiete in der ganzen Bundesrepublik, vielleicht sogar in ganz Europa. Die stärkere Inanspruchnahme des Grundwassers durch die Wasserversorgung der sich immer mehr vergrößernden Städte und Gemeinden bringt es auch mit sich, daß verständlicherweise der Grundwasserstand immer tiefer absinkt und daß auch der restliche Wald nicht mehr existenzfähig sein wird, weil er dann keine ständige Verbindung mit dem Grundwasser mehr hat.

Große Gefahren für das Klima

Es regnet ja bekanntlich nur in den Gebieten, in denen kältere Luftschichten vorhanden sind, also über dem Wald. Der Wald zieht den Regen geradezu an und ist deshalb auch als Regenbringer für uns von einer unglaublichen Bedeutung. Ganz abgesehen davon, daß ich den Wald als Erholungsfläche für die Bevölkerung für unbedingt notwendig erachte. Die Dunstglocke über den großen Städten verdichtet sich immer mehr, auch durch die Motorisierung. Der Wald wirkt da als Filter. Er schafft auch neuen Sauerstoff.

In dem rücksichtslosen Raubbau am Wald sehe ich eine geradezu katastrophale Tätigkeit. Ich warne davor, den Wald zu stark zu lichten, weil ich glaube, daß unsere Nachkommen uns das nicht danken werden. Ich denke hier nur an den Mittelmeerraum, den man je nach klimatisch völlig verändert hat durch die Abholzung des Waldes. Auch in Amerika hat man in der Vergangenheit derartige Sünden begangen, die man heute bei der Aufforstung von Wald mit Milliardenaufwand beseitigen will.

Deshalb bin ich der Meinung, daß man an das weitere Abholzen des Waldes nur sehr, sehr zögernd herangehen sollte. Auch müßte die Regierung einmal dazu übergehen, das Problem von der wissenschaftlichen Seite her zu untersuchen und mal zu sagen: ‚Das ist noch erlaubt und gestattet, und gegen das andere müssen wir uns mit aller Energie wehren.' Das kann die Regierung umso leichter, als der Wald ja fast ausschließlich Staats- und Gemeindewald ist."

LZ: „Meinen Sie, daß die Abholzung von 1350 Hektar Wald, die der Flughafen beansprucht, auch eine wesentliche klimatische Gefahr mit sich bringen würde?"

Arnoul: „Ja. Im Zusammenhang mit den bereits abgelehnten Flächen sehe ich wirklich darin bereits schon eine starke klimatische Gefahr. Ich beobachte gerade im Sommer gern die Gewitter. Ich sehe, daß es überall in der Umgebung blitzt und donnert, daß aber kein Regen fällt. Wenn man aber am einige Kilometer aus unserem Gebiet herauskommt, dann regnet es wieder. Es ist merkwürdig, daß unser gesamtes Gebiet ausgespart ist. Hier regnet es fast nicht mehr, weil über dem Flughafen eine ständig warme Luftschicht liegt, die das Ausregnen der Wolken verhindert."

LZ: „Meinen Sie, daß dem Projekt des Rhein-Main - Flughafens, eine Nord - Süd - Startbahn zu bauen, irgendwie Einhalt zu gebieten ist?"

Arnoul: „Ich hoffe immer noch, daß sich diese Pläne nicht realisieren. Ich hoffe, daß die Regierung und die anderen beteiligten Kreise, vor allen Dingen die Stadt Frankfurt, vernünftig genug sind und nicht mehr tun, als im Interesse der heimischen Wirtschaft unbedingt notwendig ist. Ich bin der Meinung, daß nicht jedes aus Amerika kommende Flugzeug gerade in Frankfurt landen muß. Wirtschaftlich bringt uns das gar nichts, denn die Fluggäste steigen ja nur in Frankfurt in ihr anderes Flugzeug um, um weiterzufliegen. Das kostet aber das Land Hessen und auch die Stadt Frankfurt jahrein jahraus Millionen von Mark, denen gar kein echtes Äquivalent gegenübersteht.

Ich hoffe deshalb, daß man vernünftig genug sein wird und sich sagt: Der Flughafen liegt, um ein wirklicher überkontinentaler Zentralflughafen zu werden, eben nicht günstig genug. Die Landschaft ist viel zu schön besiedelt, als daß man ihr das zumuten könnte."

LZ: „Meinen Sie, daß sich die zuständigen Stellen diesen Argumenten öffnen werden?"

Bevölkerung muß sich wehren

Arnoul: „Ich glaube, daß das nur dann möglich sein wird, wenn die Bevölkerung selbst ihre Interessen ernsthaft in die Hand nimmt und verfolgt. Wenn das nicht der Fall ist, dann glaube ich, daß eben dieser primitive Egoismus stärker sein wird."

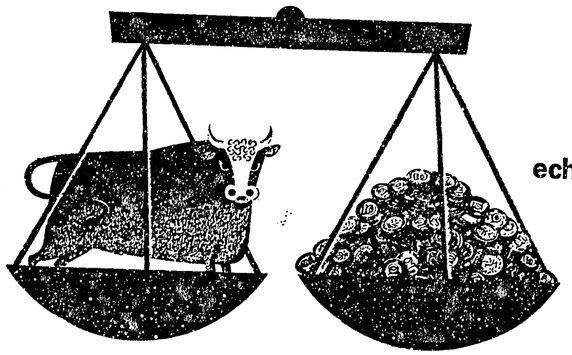
LZ: „Es ist ja nicht nur der Rhein-Main-Flughafen, der an die Existenz unseres Waldbestandes herangeht. Besonders in ihrem Wahlkreis wird der Wald in zunehmendem Maße für die Industriesiedlung und den Wohnungsbau beansprucht, ebenso zum Bau neuer Verkehrslinien wie auch der Bundesstraße 3. Wie stehen Sie dazu?"

Arnoul: „Nicht nur in Neu-Isenburg, auch in Sprendlingen und in Heusenstamm spielt man heute mit dem Gedanken, zusätzliche Wohnstädte zu bauen und dafür Waldgelände zu nehmen. An und für sich hätten wir in unserer Gegend immer noch genug anderes Baugelände. Ein großer Teil der Äcker liegt ja brach; er wird heute nicht mehr landwirtschaftlich genutzt, weil der Boden nicht gut genug ist und nur geringe Erträgnisse bringt. Dieser Grund und Boden ist aber in Privatbesitz, der in der Zwischenzeit zu teuer geworden ist. Deshalb will man auf den Waldbestand ausweichen, weil man sich da sagt, dieses Gelände bekomme man ja billig. Sachlich notwendig wäre es aber in keiner Gemeinde, Wohnungen im Wald zu bauen."

LZ: „Gibt es keine Möglichkeiten, durch staatliche Maßnahmen die Grundstückspreise zu senken?"

(Bericht wird fortgesetzt)

1. Preis 20 Zentner Geld
=DM 25000,—



echt Knorr
das ist wichtig!

Ein Prachtochse in 10-Pfennigstücken aufgewogen — das ist der Hauptgewinn im großen Knorr-Quiz 1962. Außerdem gibt's noch: 4 Geldpreise à DM 5000,—, Fernseher, Kühlschränke und weitere wertvolle Gewinne. Da lohnt sich das Mitmachen. Teilnahmescheine liegen für Sie bei Ihrem Kaufmann bereit. Denken Sie bei einem Ihrer nächsten Einkäufe daran.

Knorr
klare Fleischsuppe

Cherinnen mit Charme und Energie

Jede fünfte deutsche Firma ist fest in zarter Hand – Das Mannweib hat keine Chance

Auch für „Ihn" wird es Sommer — und „sie" sollte ihn darin bestärken, an warmen Tagen leichte und luftige Kleidung zu wählen, beispielsweise solch eine interessant geschnittene Sportjacke aus Trevira-Phantasie-Tweed mit Schurwolle, dem ein kontrastierender Flammengarn-Effekt die besondere Note gibt.

In der Hansestadt Hamburg trafen sich kürzlich Frauen, die an der Spitze von kleinen, mittleren, aber auch von großen wirtschaftlichen Unternehmen ihren Mann stehen. Die weiblichen Unternehmer sind keine kleine Gruppe von Außenseitern: Jeder fünfte deutsche Betrieb ist fest in der Hand einer Frau.

Jeder Typ ist vertreten: die rundliche Matrone ebenso wie die elegante junge Dame und die drahtig-schlanke schon etwas angejahrte Junggesellin. Walzwerke, Maschinenfabriken, Emaillierwerke, chemische Fabriken, Betonwerke und ähnliche schwergewichtige Unternehmungen werden von zarter Hand regiert. Das überrascht so sehr, daß man es schon fast als Selbstverständlichkeit registriert, wenn Schokoladenfabriken, Speditionsfirmen, Textilbetriebe und eine Vielzahl kleinerer Firmen eine Chefin vorweisen.

Wie wird man Chefin? Was muß man tun, um als Frau an die Spitze eines Unternehmens zu gelangen? Nun, in der Regel sind es drei Wege, auf denen die Vertreterinnen des schwachen Geschlechts in leitende Positionen kommen: Erbschaft, Tod des Mannes, Selbstgründung. Der letzte Fall ist seltener als die beiden ersten.

Eine ehemalige Fremdsprachenkorrespondentin in einem Walzwerk ist heute als persönlich haftende Gesellschafterin die Chefin. Ein Mädchen aus der westfälischen Kleinstadt Büren lernte in der väterlichen Zigarrenfabrik das Handwerk von der Pike auf, machte sich im zarten Alter von 22 Jahren selbständig und hat die anfängliche Belegschaft von 50 Mann inzwischen verzehnfacht.

Oft war der erlernte Beruf — meist ein ausgesprochen „männlicher" Beruf — mitbestimmend für den Schritt ins Unternehmertum. Eine Diplom-Physikerin leitet eine Fabrik für technische Geräte, ein Diplom-Architektin besitzt eine Baufirma, und manche Chefin trägt den Doktorhut der Volkswirtschaft.

Aber auch die Autodidaktin, die Frau, die es ganz aus eigener Kraft geschafft hat, ist vertreten. Ein Fräulein Xyz aus einem kleinen rheinischen Ort — auf die Anrede „Fräulein" legt die Dame Wert („Sonst denkt man, ich vertrete nur das Werk meines Mannes") — liefert einen klassischen Beweis dafür: Mit 17 Jahren fing sie an, und heute ist sie Chefin der 70 männlichen Mitarbeiter in einer Modellbaufirma.

Doch wäre es ein Irrtum anzunehmen, die meisten Unternehmerinnen seien Junggesellinnen. Diese sind zwar nicht selten, aber die verheiratete Frau ist zahlreicher, doch unter den Chefinnen. Viele andere wieder sind Witwen, die für ihre zum Teil noch unmündigen Kinder das Werk des Mannes und Vaters fortführen.

Der Ehemann ist in vielen Fällen nicht einmal Angestellter seiner „besseren Hälfte", sondern er geht „draußen" seinem Beruf nach. „Das bedeutet natürlich nicht, daß ich ganz auf seinen Ratschlag verzichten möchte", gesteht freimütig eine nun hübsche, sondern auch clevere Unternehmerin.

Damit ist ein entscheidendes Stichwort gefallen: Wie kommt man als Chefin mit männlichen Mitarbeitern und Untergebenen aus? „Ich versuche, meine 200 Männer so zu behandeln, daß sie bereit sind, auch von einer Frau Anweisungen entgegenzunehmen. Ich verpasse keine Zigarren, denn ich erreiche viel mehr, wenn ich einen Mann, dessen Arbeit Kritik verdient, zu einer Zigarette in mein Büro bittet" erklärt eine Unternehmerin.

Die eben zitierte Chefin hat mit der „Zigarettenmethode" bestätigt die Erfahrungen einer älteren Kollegin, die in der Leitung eines Betriebs mit nicht weniger als 400 Arbeitern ihren Mann steht. Sie betont nämlich voll berechtigtem Stolz: „Entscheidend für das gute Auskommen mit der Belegschaft ist, daß man auch als Chefin ganz und gar Frau bleibt und nicht als Mannweib herrschen will!"

Schielen ist mehr als ein Schönheitsfehler

Es ist erfreulich, daß in letzter Zeit gerade den Augen so viel Aufmerksamkeit geschenkt wird. Wie bei allen Krankheiten so ist es bei den Augen wichtig, das Stadium der Erkrankung möglichst früh zu erkennen, um kleinen, gerade auftretenden Sehschwächen entgegenwirken zu können.

Eine Einrichtung, die sich vur allem in der Behandlung von frühkindlichen Sehfehlern sehr bewährt hat, sind die Sehschulen, in denen an komplizierten Apparaten das kranke Auge zur Mitarbeit erzogen wird. Während es im Ausland eine große Anzahl von Sehschulen gibt — 40 allein in London! — geht man bei uns nur sehr langsam daran, Sehschulen einzurichten (bisher in Gießen und Frankfurt). Das mag einmal an den hohen Kosten für die Einrichtung einer Sehschule liegen, zum anderen daran, daß sich diese neue Behandlungsweise noch nicht genügend durchgesetzt hat. Sie erfordert zwar von dem Patienten und den ausgebildeten Fachkräften — den Orthoptistinnen — sehr viel Geduld und dauert meist sehr lange, zeigt jedoch im Endergebnis sehr gute Erfolge.

Zu den häufigsten Augenerkrankungen, die in einer Sehschule behandelt werden können, gehört vor allem das Schielen. Oft tritt es nach fieberhaften Erkrankungen wie Masern oder Scharlach auf, aber auch durch eine direkte Verletzung des Auges. Häufig wird das Schielen — besonders das Einwärtsschielen — durch eine Fehlsichtigkeit verursacht. Schielen ist eine weitverbreitete Krankheit, die durchaus ernst genommen werden sollte. Wird das schielende Auge nämlich längere Zeit vernachlässigt, dann verkümmert es nach und nach, bis es praktisch untauglich geworden ist. Das kann bis zu völliger Blindheit des betroffenen Auges führen. Allein in der Bundesrepublik gibt es 2 Millionen Menschen, die schielen. Das ist eine Zahl, die uns zu denken geben sollte. Da das Schielen bei 40 von 100 Kindern bereits im ersten Lebensjahr auftritt, müssen vor allem die Eltern auf die ersten Anzeichen dieser Krankheit achten.

Schielen ist mehr als nur ein Schönheitsfehler, und die Bestürzung der Eltern über die Entdeckung, daß ihr Kind zu schielen beginnt, sollte vor allem Anlaß geben, einen Augenarzt aufzusuchen. Während früher fast nur mit einer Brille oder Operation gearbeitet wurde, versucht man heute, das Schielen mit möglichst intensiver Uebung — wie es nur in einer Sehschule möglich ist — zu beseitigen. Eine gute Methode hierbei ist z. B. das gesunde Auge eine Zeitlang zu verbinden, und dadurch das Sehvermögen des schwachen Auges zu bessern. Wenn diese Uebung erfolgreich war, wird versucht, wieder mit beiden Augen zugleich und räumlich zu sehen.

Diese Uebungen sind jedoch nur mit besonderen Apparaturen und mit einem ausgebildeten Personal möglich. Es ist zu hoffen, daß in Zukunft auch bei uns — zumindest in allen Großstädten — Sehschulen eingerichtet werden, in denen die betroffenen Kinder, aber auch die Erwachsenen, wieder vollwertig sehen lernen. Das ist bei den Anforderungen, die heute an uns im Betrieb, im Straßenverkehr, in der Schule usw. gestellt werden, von größter Wichtigkeit. Gutes Sehen ist Grundvoraussetzung für so viele Bereiche in unserem Leben. Daran sollten wir immer denken!

Peter Curtius

Großer Hausputz ohne Schrecken

Der Frühjahrsputz gehört zu den Alpträumen der Hausfrau. Er kommt alljährlich mit Gewißheit, auch wenn er sich nicht nach dem Kalender oder den Festtagen richtet. Viele Frauen warten — nicht ohne guten Grund — das Ende der Heizperiode ab. Nun aber ist es so weit, daß die Kopftücher festgebunden, die Herren des Hauses verwiesen werden und die Wohnung zunächst einmal gründlich auf den Kopf gestellt wird.

Bügeln und Spannen ist bei den neuen Stores und Vorhängen überflüssig geworden. Sofort nach dem Waschen können sie wieder aufgehängt werden und sind wieder glatt und schön. Foto: Gardisette

Zu den schwierigsten Objekten hausfraulicher Reinigungsbedürfnis gehört von alters her das Fenster mit seinen Vorhängen und Gardinen. Staub, Tabaksrauch, die Heizung, selbst Licht und Sonne haben die Stores und damit das Zimmer verdunkelt. Dabei ist das Waschen dieser feinen Gewirke oder Gewebe nicht einmal das Schlimmste. Bügeln, spannen, säumen und wiederaufhängen, das sind Arbeiten, die besonders gefürchtet sind.

Erfreulicherweise hat sich diese Arbeit jedoch wesentlich vereinfacht, seit es Gardinen aus synthetischen Fasern gibt. Stores, die sich mühelos waschen lassen und „im Nu" trocknen sind, die nicht gespannt oder gebügelt zu werden brauchen, nicht einlaufen, dank eines eingearbeiteten Bleibandes keines Saumes bedürfen, kurz nach der Wäsche, so wie sie sind, wieder aufgehängt werden können, waren noch vor einigen Jahren ein kühner Traum ohne Aussicht auf Realisierung.

Heute gibt es daneben sogar bügelfreien, synthetischen Vorhangstoff mit den gleichen Eigenschaften, dessen welcher Fall, dessen haptische frische Farben dem Raum eine behagliche Atmosphäre geben. Was die Fenster anbelangt, hat der Frühjahrsputz jedenfalls seinen Schrecken verloren.

Wußten Sie schon . . .

daß die Wandstärke einer Seifenblase zwischen 0,1 und 0,00001 mm liegt, je nach Art und Konzentration der Seifenlauge? Also ein hundertausendstel Millimeter dünn kann die Hülle dieser zarten, schillernden Gebilde sein. Das ist zehntausendmal so dünn, wie ein funkelnagelneuer 50-DM-Schein.

daß Wasser in dem Schwimmbecken einer Badeanstalt bei ständigem Durchfluß normalerweise in 8—10 Stunden erneuert wird? Das ist etwa die Zeit, die der „Blaue Enzian" für die 820 Kilometer von Hamburg nach München benötigt. Dieser F-Zug fährt genau 8 Stunden und 54 Minuten.

daß man handelsübliche Baumwollwäsche mit guten Waschmitteln über 100mal waschen kann, ehe sie zu verschleißen beginnt? Das ist beachtenswert, denn eine Saphirnadel muß schon nach dem Abspielen von etwa 1000 Schallplattenseiten erneuert werden. Dabei zählt der Saphir nach dem Diamanten zu den härtesten Edelsteinen.

daß in allen Schulen Frankreichs alljährlich ein Sauberkeitswettbewerb durchgeführt wird? Die Sieger dieses durch das Erziehungsministerium geförderten Wettbewerbs machen nicht nur eine interessante Auslandsreise, sondern sie werden auch mit Selfenstücken aufgewogen. Je nach Körpergewicht reicht dieser zusätzliche Sauberkeitsgewinn für 6-10 Jahre.

Heute essen wir mal serbisch

Es ist schon interessant, einmal die Eßgewohnheiten anderer Völker zu studieren. Wenn auch vielleicht manche nicht mögen, was manchem schmeckt, so finden sich doch dabei immer Gerichte, die auch uns etwas bieten und die wir gern einmal bereiten.

Serbisches Hammelfleisch

750 g Hammelfleisch, ¼ l Wasser, etwa 3 Eßl. Essig, 1 Lorbeerblatt, 4 Pfeffer- und 4 Pimentkörner, reichlich Suppengemüse; Salz, Pfeffer, 1 Teelöffel Kümmelkörner.

Fleisch vorbereiten, in Wasser mit Salz, Essig, Lorbeerblatt und Gewürzen etwa 1 Stunde kochen, in Streifen geschnittenes Suppengemüse hinzufügen und Fleisch und Gemüse zugedeckt garen. Kräftig abschmecken und mit Knödeln zu Tisch geben.

Enten- oder Gänsekleln (kroatisch)

Enten- oder Gänsekleln, 2 Zwiebeln, Suppengrün, Ingwer, Pfeffer, Muskatblüte, Backobst und Rosinen, 20 g Gustin oder ähnliches, Zucker und Essig, Zitronenscheiben zum Garnieren.

Vorbereitetes Gänse- oder Entenklein salzen, zum Kochen bringen, abschäumen, mit Zwiebeln, Suppengrün und den Gewürzen weich kochen. Fleisch herausnehmen, Brühe durchgießen, Backobst und Rosinen weich kochen, zu der Brühe füllen, mit Gustin oder ähnlichem binden, mit Zukker und Essig abschmecken, aufkochen und mit Zitronenscheiben garniert zu Tisch geben.

Hammelpilaw

50 g Fett, 2 bis 3 Zwiebeln, 1 Teelöffel Rosenpaprika, 500 g Hammelfleisch, Salz, Tomatenmark 1 Teelöffel Kümmel, 250 g Reis, 1 l Wasser, geriebener Käse.

Das Fett erhitzen und die feingeschnittenen Zwiebeln darin hellgelb dünsten. Paprika dazugeben und gut verrühren. Das in Würfel geschnittene Hammelfleisch darin kurz durchschmoren lassen. Salz, Tomatenmark und Kümmel darunter rühren und das Fleisch im eigenen Saft weich werden lassen. Dann den Reis dazugeben und mit Wasser auffüllen. Wenn der Reis gar ist, das Gericht mit geriebenem Käse bestreuen.

Serbischer Eintopf

1 kg Knochenfleisch (in Stücke gehackt), Salz, Zwiebeln, Suppengrün, viel Petersilie, Pfeffer, Ingwer, 500 g Kartoffeln, Sahne.

Fleisch zum Kochen bringen und abschäumen. Mit Salz, Zwiebeln, Suppengrün und Gewürzen fast weich kochen, Fleisch herausnehmen und von den Knochen lösen. Suppe durchgießen und Fleisch und die in kleine Stückchen geschnittenen Kartoffeln sowie viel kleingehackte Petersilie hineingeben und gar kochen, mit Mehl und Sahne binden. Mit Salz und Ingwer abschmekken.

Rechtsecke:

Aus dem Arbeitsrecht

Der Arbeitgeber hat das Recht, eine Stellenbewerberin bei den Einstellungsverhandlungen in angemessener Form nach dem Bestehen einer Schwangerschaft zu fragen. Die Bewerberin ist zu einer wahrheitsgemäßen Antwort verpflichtet. Eine wahrheitswidrige Antwort rechtfertigt die Anfechtung des Arbeitsvertrages durch den Arbeitgeber wegen arglistiger Täuschung.

(Urteil des Bundesarbeitsgerichts v. 22. 9. 61)

Aus dem Steuerrecht

Unter besonderen Umständen kann steuerlich anerkannt werden, daß eine Mutter im Haushalt ihrer berufstätigen Tochter als Hausgehilfin beschäftigt ist und der Tochter darum unter den Voraussetzungen des § 33a III des Einkommensteuergesetzes eine Steuerermäßigung wegen Beschäftigung einer Hausgehilfin zusteht.

(Urteil des Bundesfinanzhofs v. 6. 10. 1961) — VI 244/61 U)

100 Millionen Menschen

in der Welt haben sich schon an der **Schluckimpfung** beteiligt. Sie sind gefeit **gegen Kinderlähmung** und können mit ihren Familien glücklich und froh leben. Sie wußten: Krankheit und Siechtum sind die größten Feinde des Menschen und rütteln an den Grundfesten der Gemeinschaft: der Familie. Wer jetzt nach abwartet, gefährdet sich, seine Familie, sein häusliches Glück!

Schluckimpfung - kinderleicht

Ihre Zeitung gibt die öffentlichen Impftermine bekannt. Achten Sie darauf! Sagen Sie es auch Ihrem Nachbarn!

Schnellster Ausbau der neuen Bundesstraße 3 gefordert

Frühjahrssitzung der Arbeitsgemeinschaft der Werkvereine des Westkreises Offenbach in Langen

Am Dienstagabend trafen sich in Langen im „Deutschen Haus" die Vertreter der Verkehrsvereine aus Neu-Isenburg, Sprendlingen, Dreieichenhain und Langen zu ihrer Frühjahrssitzung. Für die Stadt Langen war Bürgermeister Umbach erschienen. Unter dem Vorsitz von Alfred Oeder, dem Ehrenvorsitzenden des Verkehrs- und Verschönerungs-Vereins Langen, kamen eine ganze Reihe wichtiger Angelegenheiten zur Sprache, die überörtliche Bedeutung hatten.

Kritik an den Fernsprechgebühren

Namens der Arbeitsgemeinschaft wurde der VVV Langen bereits unterm 11. 1. in einem Schreiben bei der Oberpostdirektion Frankfurt a. M. wegen der unterschiedlichen Bemessung der Gebühren für Ferngespräche von Langen nach Frankfurt und von Langen nach Darmstadt vorstellig. In dem Schreiben, das den Anwesenden zur Kenntnis gegeben wurde, war vor allem bemängelt worden, daß man von Langen nach Frankfurt für eine Tarifeinheit (= 0,16 DM) 90 Sekunden sprechen könne, während für ein Gespräch der gleichen Tarifeinheit (= 0,16 DM) nach Darmstadt nur 30 Sekunden eingeräumt würden. Dieses unterschiedliche Verhältnis 1:3 erfolge, obwohl die Entfernung zu beiden Städten von Langen aus 14 Luftkilometer betrage. Es wurde in der Eingabe schließlich der Standpunkt vertreten, daß man den Fernsprechteilnehmer für die technischen Lösungen des Telefonnetzes nicht verantwortlich machen könne, indem man ihn die Lasten tragen lasse.

Das Antwortschreiben der Oberpostdirektion vom 30. 1. 1962 befriedigte die Arbeitsgemeinschaft in gar keiner Weise. In der Mitteilung sind die technischen Beziehungen zwar schon eingehend erläutert, doch wird im Grunde genommen zugegeben, daß sich eben die technischen Einrichtungen und der Aufbau des ganzen Fernsprechnetzes in der Gebührenbemessung niederschlägt.

Herr Oeder fand in seiner Stellungnahme kein Verständnis dafür, daß die Post den Aufwand, der ihr ohne Frage bei der Umstellung von Handvermittlung auf Selbstwählfernverkehr entsteht, restlos dem Fernsprechteilnehmer eines bestimmten Bezirks auferlege. Diese Gebührenbemessung sei einfach nicht vertretbar und führe dazu, daß die Gesprächsteilnehmer von Langen und Darmstadt ins Hintertreffen geraten würden. Es gäbe heute schon Fernsprechteilnehmer, die eine Postkarte dem Gespräch vorziehen würden. Bürgermeister Umbach regte an, von höchster Stelle eine Überprüfung des derzeitigen Tarifsystems zu fordern, wobei man auch die Bundestagsabgeordneten des Kreises Offenbach einschalten sollte. Im gleichen Sinne äußerte sich auch der Vorsitzende des Verkehrsvereins Sprendlingen, Herr Ehrhardt, der noch ergänzend hinzufügte, daß in Langen die Einrichtung einer Knotenvermittlungsstelle zweckmäßig wäre. Im übrigen solle man die Unterlagen dem Bundespostminister und den Bundestagsabgeordneten des Landkreises mit dem Antrag auf Änderung des jetzigen Tarifsystems zuleiten.

Diese Vorschläge wurden einmütig gebilligt.

Kein Nachgeben beim Ausbau der Aschaffenburger Straße

Die Arbeitsgemeinschaft wurde auch eingehend über den Antrag vom 11. 1. 1962 an das Hess. Landesamt für Straßenbau, Wiesbaden, informiert, in dem der Ausbau der Aschaffenburger Straße von Langen bis zur Bundesstraße 44 gefordert wurde. Alle Anwesenden waren sich in der Feststellung einig, daß die von Oberregierungsbaudirektor Henne unterm 1. 2. 1962 gegebene Antwort weit an der Sache vorbeigeht. In diesem Schreiben wird nämlich mitgeteilt, daß die Straße Langen — B 44 (bis Walldorf) und von Walldorf bis Kelsterbach eine Gesamtlänge von 12,6 km habe und etwa 2,4 Millionen DM auszubauen koste. Dafür habe das Land zur Zeit kein Geld. Es wurde statt dessen — in diesem Schreiben — empfohlen, seitens des Landkreises Offenbach a. M. für den Abschnitt Langen — B 44 einen Antrag auf Aufstufung zur Landstraße II. Ordnung zu stellen, wie es der Kreis Groß-Gerau für die Verlängerung, die Okrifteler Straße, von Walldorf nach Kelsterbach bereits getan habe.

In der namens der Arbeitsgemeinschaft erneut gefertigten Eingabe an das Hess. Landesamt für Straßenbau vom 26. 4. 1962 wurde darauf hingewiesen, daß für Langen zunächst einmal nur der Abschnitt Langen — B 44 interessant sei, weil dadurch eine Zufahrt in dem Raum Frankfurt a. M. ohne Ortsdurchfahrt geschaffen werde. Dieser Abschnitt sei nur 3,1 km lang und müßte mit relativ niedrigen Kosten auszubauen sein. Die Straße werde einen hohen Verkehrseffekt erzielen und die Ortsdurchfahrten der B 3 in Langen, Sprendlingen und Neu-Isenburg fühlbar entlasten. Außerdem würde dieser neue Verbindungsweg auch den Gemeinden Egelsbach und Erzhausen dienen.

Die Arbeitsgemeinschaft billigte einmütig den Inhalt des ausführlich gehaltenen Schreibens. Herr Ehrhardt äußerte die Meinung, daß die Methode der Ablehnung des Landesamts für Straßenbau sehr nach Bürokratie rieche, wofür er kein Verständnis habe. Er regte an, die Anträge der Arbeitsgemeinschaft und die Antwort von Oberregierungsbaudirektor Henne dem Magistrat der Städte Neu-Isenburg, Sprendlingen, Dreieichenhain, Langen u. den Gemeindevorständen von Egelsbach und Erzhausen zur Kenntnisnahme und mit der Bitte um Stellungnahme zu übersenden. Alsdann sollen sie an den zuständigen Landtagsabgeordneten weitergegeben werden. Zuvor hatte bereits Bürgermeister Umbach den Vorschlag gemacht, man solle über den früheren Regierungspräsidenten in Darmstadt, Wilhelm Arnoul, in seiner Eigenschaft als Mitglied des Hess. Landtags, einen Vorstoß unternehmen. Der Sprecher sagte, daß sich aber auch eine Möglichkeit über die Bürgermeister der beteiligten Städte und Gemeinden anbiete, wobei er sich gerne in diesem Namen in Wiesbaden bei Minister Franke verwenden wolle. Diese Vorschläge und Anregungen wurden von den Teilnehmern sehr positiv aufgenommen und man will diese Wege demnächst beschreiten.

Eine Spendenaktion für das neue Kreiskrankenhaus

Der Verkehrsverein Sprendlingen hatte bereits Anfang dieses Jahres den Antrag gestellt, eine Spendenaktion zu Gunsten des neu zu erbauenden Kreiskrankenhauses West einzuleiten. Die eingehenden Gelder sollten bei der gärtnerischen und sonstigen Ausgestaltung der neuen Klinik Verwendung finden.

Dieser Antrag wurde von Herrn Ehrhardt näher erläutert. Er sagte, daß man nicht alles nur den Kommunen oder Behörden überlassen sollte. Den Verkehrsvereinen erwachse gerade in Bezug auf das neue Kreiskrankenhaus eine dankbare Aufgabe. Anlaß zu dem Gedanken der Spendenaktion sei ein Einzelfall gewesen, wo ein Bewohner aus Sprendlingen im Kreiskrankenhaus Langen Heilung und Genesung gefunden und er deshalb eine Spende angeboten habe. Verschiedene befragte Personen hätten sich gegenüber der Absicht, eine Spendenaktion durchzuführen, sehr positiv gezeigt. Auch Landrat Hell, mit dem er zuvor über die Sache gesprochen habe, sei sehr aufgeschlossen gewesen. In ihnem mit dem derzeitigen Chefarzt des Langener Kreiskrankenhauses, Obermedizinalrat Dr. Born, geführten Gespräch habe sich auch dieser über die Absicht erfreut gezeigt u. die Meinung geäußert, daß die äußere Gestaltung des neuen Kreiskrankenhauses West eine freiwillige Angelegenheit der Menschen sein könne. Eine solche Spendenaktion könne auch als eine Anerkennung gegenüber den Ärzten gewertet werden, die keine 40-Stunden-Woche hätten und immer bereit seien, sich für die Menschen einzusetzen. Herr Ehrhardt wies zum Schluß jedoch darauf hin, daß die ganze Aktion aber erst dann zweckmäßig sei, wenn das neue Kreiskrankenhaus Gestalt angenommen habe.

Im gleichen Sinne äußerte sich auch Herr Oeder und er schlug vor, die Aktion, die von allen Beteiligten der Sache nach grundsätzlich gut geheißen wurde, noch so lange zurückzustellen, bis das neue Kreiskrankenhaus in einem gewissen Stadium realisiert ist. Die Arbeitsgemeinschaft war damit einverstanden.

Neue B 3 soll schnellstens ausgebaut werden

Um diesen Punkt gab es sehr lebhafte Diskussionen. Zunächst wies Herr Oeder auf die bekannte Verkehrssituation auf der Bundesstraße 3 hin, die sich, wie schon so oft gesagt, mit dem Anwachsen der Verkehrsmittel ins Katastrophale entwickeln werde. Der Bau einer neuen Bundesstraße 3, die Langen und Sprendlingen umgeht und als Schnellstraße gedacht ist, stehe nun schon seit Jahren zur Diskussion. Inzwischen seien z. B. in Langen der Flächennutzungsplan und der Behauungsplan genehmigt worden, aber man sehe in der ganzen Angelegenheit kein Vorankommen. Der Sprecher wies z. B. an Hand der Geländebeschaffung für das neue Kreiskrankenhaus nach, was man in dieser Beziehung alles zu leisten vermag. Deshalb habe er kein Verständnis für ein Zeitlupentempo bei einem so wichtigen Verkehrsweg. Auf alle Fälle müsse der Neubau der Bundesstraße 3 in unserem Gebiet aus seinem „Dornröschenschlaf" geweckt werden, wenn man in den nächsten drei Jahren keine Katastrophe erleben wolle. Herr Oeder sagte abschließend wörtlich: „Wir sehen die Gefahr auf uns zukommen und es soll keiner einmal sagen können, es habe an rechtzeitigen Warnungen gefehlt!"

Die Ausführungen des Sprechers fanden die volle Zustimmung der Anwesenden. Die Zweifel an der Zügigkeit der Vorbereitungen kamen treffend durch eine Anmerkung von Herrn Ehrhardt zum Ausdruck, als er das Beispiel Anlegen eines Fußgänger- und Radweges entlang der Bundesstraße 3 zwischen Langen und Sprendlingen berührte. Hier habe das zuständige Straßenbauamt ein ganzes Jahr benötigt, ehe eine zusagende Antwort erteilt worden sei. Er persönlich sei davon überzeugt, daß für die Verwirklichung dieser so wichtigen Wege im laufenden Haushalt bestimmt keine Mittel bereitgestellt worden seien. Auch hegte er Zweifel daran, daß die Geländefragen geklärt seien.

Einmütigkeit herrschte darüber, beim Bundesverkehrsminister anzufragen, wann mit dem Baubeginn und der vorausschtlichen Fertigstellung der neuen B 3 zu rechnen sei. Außerdem will sich die Arbeitsgemeinschaft auch in dieser so außerordentlich wichtigen Angelegenheit an die Bundestagsabgeordneten wenden.

Eine neue Straße südlich von Frankfurt a. M.?

Die Arbeitsgemeinschaft erhielt schließlich durch Herrn Oeder noch davon Kenntnis, daß nach seinen Informationen vor kurzer Zeit der Bau einer Straße südlich von Frankfurt entlang der Main-Neckar-Bahn bis in das Gebiet von Langen im Gespräch gestanden habe. Der Gedanke einer solchen Vorortstraße wurde sehr günstig beurteilt. Man will sich an zuständiger Stelle über nähere Einzelheiten erkundigen.

Johannes Lohmann Rektor der Sonderschule

Am vergangenen Montag wurde im Rahmen einer Feierstunde im Festsaal der Geschwister-Scholl-Schule Sonderschullehrer Johannes Lohmann von Schulrat Frank als Rektor der Langener Sonderschule in sein Amt eingewiesen. Der Schulchor der Geschwister-Scholl-Schule, unter Leitung von Frau Pfannemüller, hatte die musikalische Ausgestaltung der Feier mit einigen mehrstimmig vorgetragenen Liedern übernommen.

Schulrat Frank ging in seiner Ansprache auf die Vorgeschichte der Langener Sonderschule ein, die bis vor einem Jahr noch mit zwei, später drei Sonderklassen den Langener Schulen angegliedert war, ursprünglich der Wallschule mit zwei Sonderklassen, die Ostern 1958 in das alte Schulhaus in der Dieburger Straße verlegt wurden und Ostern 1960, als die Geschwister-Scholl-Schule errichtet wurde, dieser (inzwischen auf vier Klassen angewachsenen) angegliedert wurde. Ostern 1961 wurden es sechs Klassen, die auf Antrag des Magistrats von der Regierung in Darmstadt am 1. August 61 selbständig wurden. Mit der Leitung der neuen Sonderschule wurde damals Johannes Lohmann zunächst kommissarisch beauftragt.

Zur gleichen Zeit übersiedelte die Sonderschule wegen Platzmangels in das Nebengebäude der Ludwig-Erk-Schule, das kurz vorher vom Gymnasium freigemacht worden war (Neubau des Gymnasiums). Schulrat Frank hob hervor, daß der neue Rektor durch seine jahrzehntelangen Erfahrungen als Sonderschullehrer der Regierung für dieses Amt als besonders geeignet erschienen sei.

Seinen weiteren Ausführungen legte er den Satz des Schulverwaltungsgesetzes zugrunde: „Der Schulleiter prägt das Gesicht seiner Schule". Das bedeute aber nicht, daß er ohne die tätige Mithilfe seines Kollegiums auskomme. Er sei vielmehr gerade auf diese Mitarbeit und darüber hinaus auf die Unterstützung des Magistrats angewiesen. Mit einem herzlichen Glückwunsch überreichte Schulrat Frank dem Rektor die Ernennungsurkunde.

Bürgermeister Umbach überbrachte mit einem Strauß gelber Tulpen die Glückwünsche des Magistrats ,betonte die bisherige gute Zusammenarbeit, von der er auch weiterhin überzeugt sei und sicherte weiterhin die Unterstützung der Stadt zu.

Rektor Mann von der Wallschule beglückwünschte den neuen Rektor im Namen der übrigen Langener Schulen (des Gymnasiums und der Volksschulen) als ältester Langener Schulleiter und überreichte in ihrem Auftrag eine Blumenschale.

Die Glückwünsche der Sonderschüler sprach die Schülerin Karin Rebscher aus und übergab Rektor Lohmann einen Strauß Nelken.

Rektor Lohmann bedankte sich für alle guten Wünsche und für das Vertrauen, das Regierung und Magistrat durch diese Ernennung in ihn setzen und versprach, seine ganze Kraft für das Wohl der ihm anvertrauten Kinder und zum Wohle des Gemeinwesens einzusetzen.

Herr Lohmann hat seine Lehrertätigkeit vor 36 Jahren in Meißen an der Elbe begonnen, kam schon frühzeitig zur Sonderschule und erkannte dort in der Hilfe für die von der Natur benachteiligten Kinder seine Aufgabe. Er sieht in der Sonderschule eine Stätte, die die Kinder zu einem vollgültigen Schulabschluß führt und darüber hinaus den besonderen Auftrag hat, die Kinder durch Erziehung zur Rücksichtnahme, zu Ehrlichkeit und zu Verantwortungsbewußtsein zu nützlichen Gliedern der bürgerlichen Gesellschaft zu machen.

Gelungenes Frühlingsfest der SSG

Die Gesangsabteilung der SSG hatte am vergangenen Samstag zum Frühlingsfest in die Turnhalle des TV eingeladen. Bis zum letzten Platz war der große Saal besetzt, als nach dem Eröffnungschor der 1. Vorsitzende der SSG die Begrüßungsansprache hielt. Vor dem Unterhaltungsprogramm wurde die tüchtige Jugendmannschaft der SSG-Handballer für die errungene Meisterschaft geehrt. Viel Beifall fanden die Worte des Oberinspektors Kömpel, der die Grüße des Magistrats und des Bürgermeisters der Stadt Langen überbrachte. Mit Dank und Freude wurde der Wettspielball, den er der Jugendmannschaft übergab, entgegen genommen.

Dann begann das Programm. Im Zeltalter der Raketen und Weltraumschiffe hatten auch die Sänger der SSG ein solches startklar gemacht. Was die beiden „Astronauten" bei ihrer Kreisbahn um die Erde sahen, das boten Mitglieder der Gesangsabteilung in Wort, Gesang und Tanz den Zuschauern dar. Vom Volkslied bis zum schwierigen Opernchor war alles — dem „überflogenen" Gebiet entsprechend — vertreten. Launige Worte der „Weltraumpiloten" verbanden die Darbietungen. Lang anhaltender Beifall dankte allen Mitwirkenden, vor allem aber den Solisten, den Damen Dohle und Kiefer, sowie den Herren Hartmann und Neubecker, für ihre ausgezeichneten Leistungen. Anerkennend darf hier vermerkt werden, daß diese Darbietungen von den Sängerinnen der SSG Liesel Hamm und Käthel Steg verfaßt wurden.

Hans Löffler führte dann witzig und gekonnt durchs weitere Programm. Man freute sich über die jodelnden „Vicos", die charmante Sängerin Lilo Wesp und vor allem über Anette Fritze und Helmut Neubecker von der Gesangsabteilung. Musikalisch umrahmt wurden die Darbietungen von den „Sunny Boys", die dann auch zum Tanz aufspielten. Zu später Stunde erschien Bürgermeister Wilhelm Umbach, der den jungen Handballern der SSG noch einmal persönlich seine Anerkennung aussprach, und der bis zum Ende im Kreise der SSG-Familie blieb. Alles in allem eine wohlgelungene Veranstaltung, die ihren Organisatoren das beste Zeugnis ausstellt. Man darf auf ähnliche Feiern hoffen.

Nudel-Doppelsensation setzt sich durch!

Das ist eine echte Bereicherung Ihres Küchenzettels. Heute auf den Tisch gebracht: Die kernig-herzhaften Zöpfli, vielleicht mit einem saftigen Stück Braten — so richtig was für Männer — und übermorgen dann, so ganz anders schmeckend, birelli — zartwandig, luftig gedreht, mit einer frühlingshaft bunten Beilage, wie wäre es mit Tomaten und Käse.

Doch mit Zöpfli und birelli buchen Sie noch einen Vortoil für sich: Beides sind Birkel-Nudeln mit hohem Eigehalt und das bedeutet bei Birkel den Gehalt von 400 goldgelben Eidottern auf 100 kg besten Hartweizengrieß.

Zöpfli und **birelli —**
Die Hausfrau weiß, im Haushalt brauchen man beide!

Birkel

Tarpan, die kleine Stute

Am Morgen nach der Nacht, die uns den ersten Schnee jenes Winters gebracht hatte, stand das Pferd, das wir später Tarpan nannten, vor der Tür unseres Stalles: eine kleine, fahlbraune Stute, die nur aus Haut und Knochen zu bestehen schien. Sehnsüchtig beschnupperte sie die Stalltür. Unser Knecht Karl — ein schwerfälliger, aber herzensguter Mensch, der kein Lebewesen leiden sehen konnte — führte das jämmerlich abgetriebene und offensichtlich ausgehungerte Tier zunächst einmal an die Krippe und fütterte es ausgiebig mit Heu.

Gegen Mittag kam der Gendarm an unserem Gehöft vorüber. Mein Vater bat ihn herein und zeigte ihm das zugelaufene Pferd. Der Wachtmeister, der als ehemaliger Husar gern den Pferdekenner spielte, geriet aus dem Häuschen.

„Aber das ist ja ein Wildpferd, ein Tarpan", rief er begeistert. „Sehen Sie doch nur den dunklen Aalstrich auf der Kruppe! Den haben nur Pferde mit Wildpferdblut! Das ist eine Rarität!"

„Eine Antiquität, möchte ich eher sagen", bemerkte mein Vater trocken. „Und zwar eine sehr abgenutzte! Wem mag sie gehören?"

„Einem Einheimischen bestimmt nicht", erklärte der Gendarm selbstsicher. „Sonst wüßte ich davon. Ich nehme an, es ist ein Zigeunerpferd. Am Alten Fort vor der Stadt ist ja ein Lagerplatz. Ich werde dort nachfragen."

Am Abend kam er mit der Nachricht zurück, im Zigeunerlager werde kein Pferd vermißt. „Wollen Sie ein Uebriges tun, dann setzen Sie eine Anzeige in die Zeitung", fuhr er fort. „Die Kosten für Anzeige und Futter muß Ihnen der Eigentümer natürlich erstatten. Meldet er sich innerhalb von zwölf Monaten nicht, dann gehört das Tier Ihnen. Aber arbeiten dürfen Sie es bis dahin nicht lassen!"

„Auch das noch", brummte mein Vater. Karl jedoch freute sich, daß Tarpan bei uns blieb, und schüttete ihr die Krippe voll Hafer. „Damit das arme Luder bald wieder Fleisch auf die Rippen kriegt", sagte er mitleidig und fuhr der Stute zärtlich über den Aalstrich.

Er durfte Tarpan noch lange verwöhnen und tat dies so ausgiebig, daß sie schnell kugelrund wurde — so rund, daß Karl steif und fest behauptete, Tarpan erwarte ein Fohlen.

„Auch das noch", rief mein Vater entsetzt. „Sie trägt ja jetzt schon für zwei!"

Tier gekränkt verteidigte Karl die Stute. Aber bald bekam er Gelegenheit, noch nachdrücklicher für seinen Liebling einzutreten. Eines Apriltags sahen wir ihn auf unserem alten Handpferd Max wie einen Rauhreiter die Landstraße entlangpreschen. Dabei schwang er einen dicken Knüppel und brüllte wie ein Berserker. Eine halbe Stunde später trieb er, noch immer hoch zu Roß, zwei junge Zigeuner vor sich her auf den Hof. Empört berichtete er uns, er habe beim Eggen beobachtet, wie die beiden die in der Koppel grasende Stute entführen wollten.

Mein Vater sagte den Zigeunern, die Tarpan wortreich als ihr Eigentum beanspruchten, sie könnten die Stute mitnehmen: „Aber erst müßt ihr die aufgelaufenen Kosten bezahlen!"

„Welche Kosten?" fragten sie baß erstaunt. Als sie von der Anzeigen- und Futterrechnung hörten, zuckten sie verlegen grinsend die Achseln und trollten sich.

Im Frühling

Vom Gong der Sonne tönt es: Tag.
Wie jäh die Nacht erblaßt!
Am Fluß die Weiden, silbergrau;
die Lerche in entrückter Schau
aus nichts als Glanz und Glast.

Der Taumel tanzt im Falterflug.
Hoch, wie die Wolken ziehn,
reckt sich der Birnbaum, sonnensatt
und gibt behutsam Blatt um Blatt
dem neuen Hoffen hin.

Der Mittag münzt das pure Gold.
Wie kühn die Träume sind!
Fast sprengt der Saft die Knospe schon;
ein scheu verhaltner Sommerton
besetzt schon den Wind.

Willy Mitterhuber

„Du hättest ihnen das Pferd geben sollen", meinte meine Mutter nachher besorgt. „Womöglich holen sie es sich nachts mit Gewalt und stecken uns dabei das Haus an."

Mutters Sorge erwies sich als unbegründet. Die Zigeuner kamen nicht wieder. Tarpan rundete sich indessen immer mehr zu einer wandelnden Tonne. „Infolge ihrer Faulheit und Verfressenheit", meinte mein Vater. „Nein, weil sie bald fohlen wird", erklärte Karl zuversichtlich. Schließlich schlief er jede Nacht im Stall, um sofort zur Hand zu sein, wenn das freudige Ereignis eintrat.

Es trat jedoch nicht ein. Karl mußte deswegen viele anzügliche Bemerkungen erdulden. Es dauerte lange, bis er diese Enttäuschung verwand. Doch er trug sie Tarpan nicht nach, tröstete sich vielmehr mit der zuversichtlichen Hoffnung, Tarpan werde unsern Hof nie wieder verlassen.

Doch dann, als auch mein Vater sich mit diesem Zuwachs abzufinden begann, meldete sich im Spätherbst plötzlich doch noch jemand und wies sich als Tarpans Eigentümer aus. Es war ein wandernder Karrusselbesitzer. Ich sehe noch heute, wie Karls Gesicht vor Schreck und Angst erstarrte, als dieser Mann uns behaglich lachend eröffnete, er werde Tarpan gleich wieder an den Göpel spannen und sie das Karussell drehen lassen: „Muß ja nun gut ausgeruht sein, die alte Märe", schloß er.

Ich höre auch noch, wie Karl zornig das Wort „Pferdeschinder" durch die Zähne zischte. Am liebsten wäre er dem Karl wohl auf der Stelle an die Gurgel gefahren. Auch mein Vater muß das gespürt haben. Er schüttelte den Kopf und sagte bestimmt: „Hole das Pferd aus dem Stall, Karl!"

Karl starrte ihn ungläubig an. Dann begriff er endlich, senkte den Kopf und ging schwerfällig auf den Stall zu. Aber kurz vor der Tür bog er plötzlich ab und lief wie gejagt in die benachbarte Scheune. Erst nach Stunden, als Tarpan längst fort war, kam er wieder zum Vorschein. Er ist nie ein redseliger Mensch gewesen und tat oft stundenlang den Mund nicht auf.

Ein Zwanzigmarkschein - leider falsch

„Halt, mein Junge, der Schein ist falsch!" Der Mann hinter dem Ladentisch in der großen Messehalle, durch deren Ladenstraßen die Menschen hindurchzogen wie ein Strom, der aus seiner Richtung gedrängt, in brausende Rinnsale aufgelöst wird, hielt den Geldschein gegen das Licht.

Der etwa 14jährige Junge vor ihm, der den 20-Markschein gewechselt haben wollte, wurde blaß. Als er in das drohende Gesicht des Mannes blickte, schlug er die Hände vors Gesicht.

Die Menschen ringsum gingen gleichgültig vorüber. Niemand hatte diese kleine Szene beobachtet, die sich nebenan abspielte.

„Zur Polizei kann ich dich jetzt nicht bringen, aber deine Adresse wirst du mir sagen, und der Schein bleibt hier", sagte der Mann, und als er kein Zeichen des Einverständnisses entdeckte: „Hast du gehört?" Jetzt nickte der Junge und nahm die Hände vom Gesicht.

„Bitte, nein ... Ich will es auch nie wieder tun!" Merkwürdig, ein ganz hübscher Junge und treibt solche Geschichten, dachte der Mann. Die Szene war ihm unangenehm. Aber es war seine Pflicht, zur Polizei zu gehen.

„Deinen Namen, Junge!" verlangte er barsch. „Und dann verschwinde. Das weitere wird sich finden!"

„Karl Wendler heiße ich", sagte der Junge, „Schulgasse 16".

„Dein Vater?" fragte der Mann.

„Ich habe keinen mehr. Nur die Mutter lebt noch."

„Das kann ich mir denken, sonst wärst du nicht ein solches Früchtchen geworden". Der Mann runzelte drohend die Stirn, der Junge schien in sich zusammenzusinken. „Wehe dir, wenn die Angaben nicht stimmen! Die Polizei kriegt alles heraus, das merk dir!"

Weiß der Teufel, was in diesen Jungen gefahren war? Lauter Dummheiten und Unfug im Kopf und am Ende — wie hier — Betrug und dann schließlich — Gefängnis. Unschlüssig drehte der Mann den falschen Geldschein in der Faust hin und her, ließ ihn dann in der Hosentasche verschwinden. Am Abend, dachte er, will ich sehen, was ich damit anfange.

Beinahe hätte er den Vorfall dann vergessen. Als er seinen Laden geschlossen hatte, kam ihm der Geldschein wieder in die Hände.

„Mal sehen", brummte er dann vor sich hin und stand nach einer Viertelstunde vor der Wohnung mit den Namensschild Wendler. Der Junge hatte also nicht geschwindelt. Er läutete. Eine Frau öffnete. Die Mutter des Jungen.

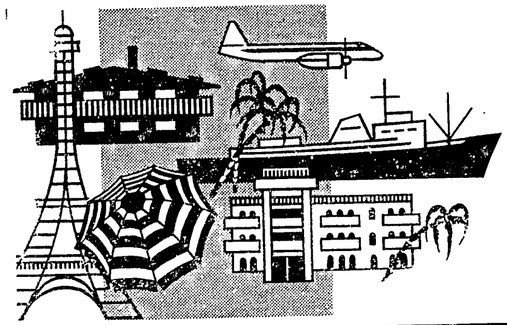
„Sie kommen wegen Karl nicht?" sagte sie. Der Mann nickte und trat in die Küche.

„Karl hat mir alles erzählt". Die Frau begann stockend. Sie sah nicht gut aus, reichlich abgearbeitet. „Er wollte den falschen Geldschein los werden, den ich gestern in einem Geschäft bekommen habe. Wir haben nicht viel, und ich muß lange arbeiten, um den Verlust aufzuholen. Trotzdem wollte ich das Falschgeld abliefern. Karl wollte mir helfen. Er ist jung und überlegte nicht, was geschehen kann. Er wollte Unrecht mit Unrecht ausgleichen. Und nun gehen Sie zur Polizei, bitte".

„Ja, so sind die Jungen. Ueberlegen nicht, sondern handeln." Der Mann griff in die Tasche. Als er sie hereauszog, hielt er zwei Geldscheine in der Hand. Einen echten und den falschen.

„Hier", sagte er und reichte der Frau den echten Schein über den Tisch. „Ich kanns leichter entbehren als Sie!"

Dann trat er an den Ofen heran, öffnete die Türe, hielt den falschen Geldschein ins Feuer, bis er brannte und sah zu, wie die Flammen das Papier verzehrten.



Urlaub - aber richtig

War das ganze Jahr angestrengt gearbeitet hat, muß mal richtig Urlaub machen! Er hat Erholung redlich verdient. Aber Ferien vom Alltag darf man nicht zu lange aufschieben — etwa bis genug Geld im Sparstrumpf ist. Machen Sie Urlaub, wann es Ihnen gefällt! Ein WKV-Kredit sorgt für die nötige Reisekasse, bei der man nicht mit jeder Mark rechnen muß. Nur so kann man sich erholen. Die irdischen Kräfte müssen für ein ganzes Jahr reichen — und da darf man nicht am falschen Ende sparen.

Unbürokratisch und modern arbeitet die WKV. Ohne größere Formalitäten erhält jeder, der ein ständiges Einkommen nachweist, einen WKV-Kredit. Und die Rückzahlung verteilt sich auf bequeme Raten, ihrem Einkommen angepaßt. Erfüllen Sie sich also den schönsten Urlaubswunsch, aber gehen Sie den sicheren Weg: Lassen Sie sich von WKV beraten — WKV macht es Ihnen leicht.

Auf Anforderung schicken wir Ihnen gerne Informationsmaterial.

WKV – die Kredit-Bank, die Ihnen weiterhilft

WKV Waren-Kredit-Bank Offenbach/M., Große Marktstr. 3, Telefon 85618

Irmelins große LUGE

ROMAN VON LOLA STEIN

Copyright by „Litag", Westendorf, durch Verlag v. Graberg & Görg, Wiesbaden

(18. Fortsetzung)

„Ganz meine Meinung, gnädige Frau. Und was wünscht Irmelin?"

„Mit ihr haben wir noch nicht darüber gesprochen. Sie fügt sich natürlich unseren Wünschen. Also alles ganz in der Stille, nicht wahr?"

„Gewiß. Wir werden dann eine längere Reise machen, hab' ich gedacht. Irgendwo in den Süden fahren; es ist jetzt an vielen Orten der Erde sehr schön."

„Das wird für Irmelin herrlich sein. Dann wird sie sich vollends erholen. Und nun, da sie so weit ist, wird die Besserung auch schneller gehen. In wenigen Tagen ist sie hoffentlich gesund. Dann denke ich, sehen wir Sie endlich auch einmal abends bei uns in ganz kleinem Familienkreis. Es wird ja schließlich Zeit, daß wir uns ein wenig näher kennenlernen, finde ich."

Sie lächelt den Schwiegersohn an. Er neigt zustimmend den Kopf, bleibt aber ernst.

„Das ist auch mein Wunsch, gnädige Frau. Ich werde mir erlauben, morgen anzufragen, ob ich Irmelin wieder besuchen darf. Jetzt möchte ich mich empfehlen."

Man widerspricht ihm nicht. Die Atmosphäre der Fremdheit will noch nicht weichen.

Als er sich über Eddas Hand beugt, sagt sie mit Betonung: „Alf und ich hoffen, Sie und Irmelin sehr bald auch bei uns zu sehen."

Seine gemurmelte Antwort kann Agnes nicht verstehen. Sie wendet sich zu der Schwiegertochter, als Wehrt gegangen ist: „Ein merkwürdiger Mensch. Liegt es nur an den außergewöhnlichen Verhältnissen, ist er befangen und fühlt sich unwohl bei uns?"

„Vielleicht, Mamachen. Gewiß war diese Heirat nicht sein Wunsch."

„Dann hätte er bei seinen Abenteuern mit Frauen bleiben sollen. Wenn er mit so einem jungen Mädel anfängt ..."

„Ohne den Prozeß wären die Beziehungen zwischen den beiden ja auch nie bekanntgeworden."

„Ach Gott, wir wollen davon gar nicht sprechen, Edda. Das alles ist mir so schrecklich. Ich finde mich nicht mehr zurecht in der Welt, seit ich an Irmelin diese Enttäuschung erlebte. Dabei ist sie im Wesen ganz wie sonst. Sie ist ein Rätsel für mich. Aber nun quäle ich mich mit der Angst, ob sie an der Seite dieses Mannes wohl glücklich werden kann und wird."

„Das ist bei keiner Ehe vorauszusehen, Mamachen."

„Doch diese wird unter seltsamen und keineswegs glücklichen Umständen geschlossen. Es ist die beste Lösung, wie die Dinge nun einmal liegen, sagt Papa. Verstehst du übrigens, daß Rainer Wehrt so angeschwärmt und geliebt wird, Edda? Ich kann den vielgerühmten Zauber und Scharm dieses Mannes nicht entdecken."

Die junge Frau blickt vor sich hin und meidet die Augen der älteren.

„Nein", versetzt sie ganz leicht und ohne Betonung, „auch ich begreife es nicht."

Irmelins Jugend überwindet die Folgen des schweren Fieberanfalls sehr schnell. Nur recht blaß bleibt sie und scheint noch zarter als zuvor. Aber beide Aerzte erklären sie für völlig gesund.

Man feiert die Verlobung im Waldenschen Haus bei einem guten Essen und viel Wein. Man will die festliche Stimmung erzwingen, die trotzdem ausbleibt. Nur die Eltern, Alf, Edda und das Brautpaar sind anwesend. Man stößt immer wieder an, beschließt, zum verwandtschaftlichen Du überzugehen. Aber auch diese äußere Form der Vertrautheit bringt die Herzen einander nicht näher.

Edda ist trotz des intimen Kreises in großer Abendtoilette gekommen.

„Ein wenig zu elegant", hat Alf gemeint, als sie in dem neuen, dekolletierten, seegrünen Satinkleid vor ihm stand. „Wir sind doch schließlich nur in engster Familie zusammen."

„Aber wir feiern die Verlobung deiner einzigen Schwester", hat sie schnell geantwortet. „Grund genug, um sich festlich zu kleiden."

Irmelin ist in Weiß erschienen. Da die Hochzeit nicht gefeiert werden soll, wünschte Frau Agnes ihr Kind heute bräutlich geschmückt zu sehen. Das junge Mädchen ist sehr lieblich in dem Spitzenkleid. Sie trägt ein paar mattrosa Rosen an der Brust und kellnerlei Schmuck. Sie wirkt wieder wie ein zartes und holdes Pastellbild, Edda, in ihrem glänzenden Kleid, mit dem lackrot geschminkten, herzförmigen Mund, mit ihrem schönsten Schmuck aus Brillanten und der kleinen Brillantagraffe in dem braunroten, leuchtenden Haar, wie das lockende, lachende Leben selbst.

Sie sitzt an der linken Seite des Bräutigams, neigt sich beim Sprechen und Lachen oft gegen ihn, streift seinen Arm, berührt seine Hand, wenn sie sich etwas von ihm reichen läßt, und später viele Male, als sie sich Zigaretten und Feuer von ihm erbittet. Zu einem Gespräch allein mit ihm findet sich keine Gelegenheit. Das Zusammensein mit Alf und Edda — ist unerhört qualvoll für Irmelin.

Sie hat eine Aussprache mit Edda in all den Tagen vermieden, und auch die junge Frau hat sie nicht gesucht. Unausgesprochen liegt alles, was seit dem letzten Prozeßtag geschehen ist, zwischen den FreundInnen von gestern, die ganz plötzlich, und ohne, daß Irmelin es gewollt hat, heimliche Rivalinnen geworden sind. Denn das Mädchen sieht das gefährliche Flimmern und Glitzern in Eddas grüngrauen Augen, wenn sie mit Rainer Wehrt spricht, sie bemerkt, daß Edda jede Bewegung ihres schönen, biegsamen, vollschlanken und in diesem engen Kleid sehr zur Geltung kommenden Körpers überlegt, daß jeder Blick, jedes Lächeln, jedes Wort für Rainer bestimmt und wohldurchdacht ist.

Der ihr gehört, ihr, Irmelin, oder doch bald gehören wird. Denn in Wahrheit ist kein Zusammengehörigkeitsgefühl zwischen dem Brautpaar. In des Mädchens Brust ist noch immer die gleiche schwärmerische, vergötternde Liebe, die sie ängstlich zu verbergen bestrebt ist. Von des Mannes Seite ist liebenswürdige Bereitschaft, ritterliche Aufmerksamkeit, freundliches, aber doch ein wenig kühles und zuweilen etwas gelangweiltes Eingehen auf Wünsche und Wesensart seiner jungen Braut. Wirkliche Mühe gibt er sich nicht um sie, und das begreift Irmelin sehr klar. Sie hat ihm ja ihr Empfinden so deutlich gezeigt, hat ihm den stärksten Beweis ihrer Liebe gegeben, wozu braucht er sich um ihr Herz und ihre Seele noch zu bemühen? Sie denkt es ein wenig bitter.

Aber auch um die andere, die gefährliche, die plötzlich zur Gegnerin gewordene Frau bemüht er sich nicht, übersieht scheinbar ihre Blicke, ihr Lächeln, ihre ein wenig aufralzende Art.

Es ist doch ein Glück, daß wir in Berlin wohnen werden, denkt Irmelin an diesem Abend.

Bisher hat sie, das verwöhnte, verhätschelte Kind, die Trennung von den Eltern, von ihrer Heimatstadt, von allem, was ihr bisher lieb war, als Schmerz empfunden. Jetzt kommt ihr die Erkenntnis, daß es gut sein wird, allem Klatsch und Tratsch der Bekannten und auch dem nahen Zusammensein mit den Verwandten zu entfliehen. Denn Rainer ist ja kein ersehnter, kein freudig begrüßter, kein willkommener Schwiegersohn für die Eltern.

Nach dem Essen nimmt man den Mokka im blauen Salon. In diesem Raum, in dem die erste Aussprache, an die sie beide in diesem Augenblick denken, zwischen dem Brautpaar stattfand.

Rainer Wehrt nimmt dem Diener zwei Täßchen Mokka ab. Bringt eine davon Irmelin, die sich ans Fenster gesetzt hat. Er tritt hinter sie ihr und sieht sie dabei aufmerksam und forschend an.

„Bist du froh, kleines Mädchen?"

Das Fahrrad

„Es hat silberne Speichen", sagte der Junge. „Du glaubst es nicht, wie? Aber ich sag dir, es hat silberne Speichen, und die Räder sind nicht richtig rund."

„Nicht richtig rund?" fragte der Kleinere mit aufgerissenen Augen.

„Sie sind ein winziges bißchen länglich, weißt du? Wenn man darauf sitzt und losfährt, dann wiegt es einen. Es geht wie bei einem Pferd, ein bißchen auf und ab. Man kann es natürlich mit bloßem Auge nicht sehen, dazu gehören Meßinstrumente. Aber so ist es. Und deshalb fährt es so fabelhaft leicht."

Er hielt das magere Bein von dem zu hoch gestellten Sattel auf die Erde hinabgestreckt, die linke Hand an der Lenkstange. Es war ein neues Rad, grün lackiert und mit einer Doppellampe und verstellbarem Gang.

„Bist du schon durch die Stadt gefahren damit?"

„Die Stadt!" sagte er. „Für die Stadt ist mir das Rad zu schade. Nein, über die Felder. Ueber die Felder geht es wie ein Pferd, auf und ab, es schüttert fast gar nicht, und da ist es offen und weit wie am Meer, wie auf der Insel, auf der ich im vorigen Jahr war. So ist es. Es wiegt einen wie ein Schiff oder wie ein Pferd eben. Es ist auch ein teures Rad. Weil die Räder nicht ganz rund sind, müssen sie um so stärker gebaut sein. Man sieht es ihnen nicht an, aber sie sind elastischer als andere Räder."

Die einstöckigen Siedlungshäuser standen vor dem Schattenriß der alten Stadt mit ihren grauen Türmen und den bläulichen Höhen dahinter.

„Ja", sagte der Junge mit dem schmalen Schädel und dem kurzgeschorenen Haar; dann fuhr er ab, geisterhaft, wie er mit einem Mal weg war, lautlos, wiegend, wie aus einem Traum, leicht und doch von einem selbst bewegt.

Der Kleinere aber würde nie ein Rad haben, das sich wiegte wie ein Pferd. Nie in seinem Leben würde er ein so leichtes, schönes Rad besitzen. Nicht, weil seine Eltern kein Geld hätten oder weil sich's nicht finden ließ. Nein, er würde nie so reich sein für ein so großartiges Rad, und wenn er alle Schätze der Erde eroberte. Nie würde er mehr haben, als die Dinge waren, die er besaß.

Der Angeber, dachte er, der darf gar nicht in die Stadt radeln, der Affe, der.

Nur ein Torfstück

Immer wenn ich an dem alten Fachwerkhaus im Moor vorbeigehe, bleibe ich stehen und schnuppere. Von der Rauchwolke, die aus dem Schornstein kräuselt, kommt der Geruch verbrannten Torfes. Im Schuppen lagern die schokoladenbraunen, steinharten Soden dieses Brennstoffes.

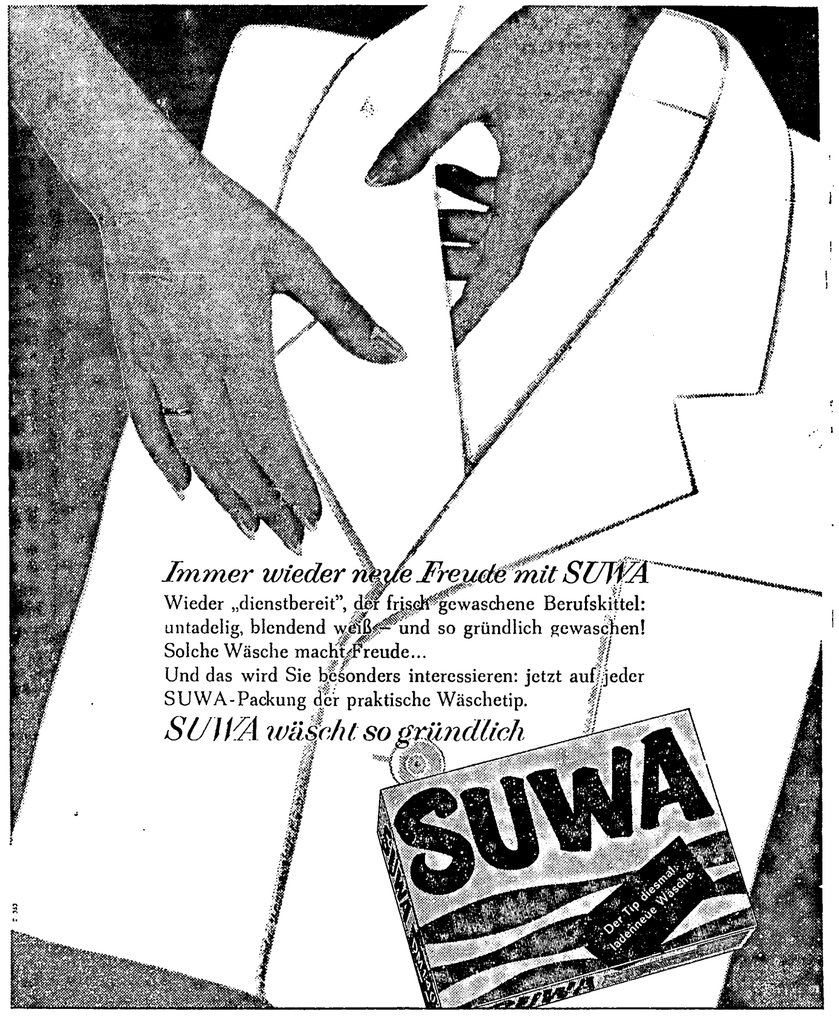
Ich nehme einen der Torfziegel in die Hand. Er ist federleicht und riecht würzig nach Gras und Moos, aus dem er entstanden ist. In den Mooren hat sich das Pflanzenleben durch viele Jahrtausende erhalten. Es kündet von dem ewigen Wechsel, der auf dieser Erde das einzig Bleibende ist.

In der untersten Schicht wurden die Blätter von Silberwurz, Polarweide und Zwergbirken gefunden, sie zeigen an, daß vor 20 000 Jahren vor unserer Zeitrechnung arktische Kälte dort herrschte.

In den höheren Schichten des Moores, die sich erst sehr viel später bildeten, stößt der Vorgeschichtsforscher auf Wasserrüsse, die über zwei Monate heiße Sonnensommertage verlangen und erst keimen, wenn das Wasser 22 Grad Wärme aufweist. Doch auch die Tropenzeit ging vorüber, und allmählich zeigten sich auf dem Moor die Blüme und Sträucher, die dort heute noch gedeihen.

Die Pollenkörner, dieser männliche Blütenstaub, wurden in Milliarden von Tonnen verstreut und im Torf massenweise gefunden, so daß die Gelehrten feststellen konnten, welche Baumart in den Jahrtausenden am stärksten vertreten war. Kiefer und Birke bildeten in Oberschwaben in den Jahren 18 000 bis 9000 vor Christi Geburt große Bestände, dann deckten Haseldickichte das Land, später Eichenmischwälder. Ihnen folgte die Buche und erst in der Jetztzeit kam die Fichte zur Herrschaft.

Alle diese Erkenntnisse verdanken wir den winzigen Blütenstaub, der auch in diesem Torfstück enthalten ist, das ich aufgehoben habe.



LANGENER ZEITUNG
Verantwortlich für Politik und Lokalnachrichten: Friedrich Schädlich; für Unterhaltung u. Anzeigen: Ch. Kühn. — Druck und Verlag: Buchdruckerei Kühn KG, Langen, Darmstädter Straße 26, Ruf 435.

Irmelins große LUGE

ROMAN VON LOLA STEIN

Copyright by „Litag", Westendorf, durch Verlag v. Graberg & Görg, Wiesbaden

(19. Fortsetzung)

spricht in demselben seltsamen Ton zu ihr, wie man mit leidenden Kindern zu reden pflegt. Er nennt sie gern „kleines Mädchen". Es ist ein Zärtlichkeitsname für ihn, aber Irmelin denkt immer wieder: Er sieht mich so. Als kleines Mädchen. Als Kind, dem man seinen Willen tut, mit dem man aber nicht ernsthaft rechnet.

Sie umgeht die Antwort auf seine Frage, forscht dagegen:

„Und du?"

„Ich bin ganz zufrieden, Kind. Wenn ich auch diese Geselligkeit aus Zwang eigentlich hasse und mein ganzes Leben nicht mitgemacht habe."

„Aber dieser Abend — bei den Eltern — muß sein, Rainer."

„Darum bin ich ja auch gekommen. Tu mir die einzige Liebe, kleines Mädchen, und präsentiere mich deinen Freundinnen und eurem sonstigen Kreis nicht auch noch. Ich bin wirklich froh, daß wir in Berlin leben werden, in meinem Kreis."

In diesem Augenblick tritt Alf zu den beiden heran. „Wann dürfen wir euch bei uns erwarten, ihr Lieben?"

Rainer schweigt ein wenig verstimmt. Irmelin entgegnet befangen, denn es schmerzt sie, dem geliebten Bruder so antworten zu müssen: „Rainer hat mir in diesem Augenblick erklärt, daß er keinerlei Geselligkeit hier mehr mitzumachen wünscht."

„So wollen wir seinen Wunsch erfüllen, Irmeli. Aber ein Abend bei uns, bei deinem einzigen Bruder und Rainers Freund, ist wohl kaum unter diese Rubrik ‚Geselligkeit' zu setzen. Ich wüßte nämlich nicht, warum wir weniger gute Freunde in Zukunft sein sollen.

Rainer, weil wir jetzt auch verwandt miteinander sind?"

„Gewiß nicht, Alf. So war es nicht gemeint. Zu euch kommen wir natürlich gern."

Edda tritt hinzu. Sie hat im Gespräch mit dem Schwiegervater gestanden, aber doch gehört, was hier verhandelt worden ist. „Paßt es euch übermorgen?" fragt sie. Rainer bejaht. Irmelin denkt: Das wird ein schwerer Abend werden.

Nun sitzen die Herren in einem Gespräch über Wirtschaftsfragen zusammen, das ziemlich angeregt verläuft.

Frau Agnes spricht mit Tochter und Schwiegertochter von praktischen Dingen. Sie hat mit Irmelins Ausstattung viel zu tun. Alles muß sehr schnell gehen, was sonst in Monaten in Ruhe und Beschaulichkeit besorgt worden wäre. Viel hat Agnes in diesen Tagen schon telefonisch erledigt.

„Aber ein wenig mußt du dich auch selbst um die für dich bestimmten Dinge kümmern, Irmli", meint sie. „Deine Gleichgültigkeit verstehe ich gar nicht."

„Du kannst das alles tausendmal besser beurteilen als ich, Mutti", versetzt das junge Mädchen. Und Edda meint: „Irmelin ist wohl noch zu jung, um wirklich schon Interesse für diese praktischen Sachen zu haben."

„Da sie zur Ehe selbst nicht zu jung ist?" lächelt die Mutter.

Und wieder sagte Edda lässig: „Eigentlich ist sie wohl auch für die Ehe noch zu jung. Und nur durch die ganz besonderen Umstände kommt diese Heirat zustande."

Sie ist meine Feindin geworden, fühlt Irmelin mit schmerzhafter Deutlichkeit. Ich habe aber doch ihretwillen so gehandelt, weil sie verzweifelt war.

Zuweilen möchte sie die Schwägerin zur Rede stellen, möchte eine Aussprache über alles, was zwischen ihnen steht, erzwingen. Aber immer wieder ist die Scheu, an diese Dinge zu rühren, zu mächtig in ihr. Das Geschehene läßt sich auch nicht mit nüchternen, sachlichen Worten erklären. Und Edda scheint das entscheidende Gespräch, das sie mit Irmelin geführt hat, vergessen zu wollen.

Seit Rainer Wehrt wieder frei ist, seit ihr keine Gefahr mehr droht, erinnert sie sich offensichtlich nicht mehr an ihren Willen und Wunsch, ihn aus ihrem Dasein auszulöschen und nur noch Alf und das Leben mit ihm zu kennen. Seit sie wieder in Rainers Nähe kommt, ist ihr ganzes Wesen eine einzige große Lockung und Verheißung geworden.

Der Mann aber scheint sie nicht zu sehen. Er hat eine seltsame Art, über Menschen und Dinge hinwegzublicken, ohne unhöflich zu sein, fremd und fern zu bleiben.

Für Irmelin selbst ist das Leben seit jenem Tag im Gerichtssaal ganz unwirklich geworden. Damals hat sie unter Zwang gehandelt. Denn hat die Krankheit sie überfallen. Wie ein Nebel liegen die Leidenstage hinter ihr. Und wie durch Nebel und Dunst geht sie auch jetzt noch. Da ist die Verlobung, die sie nicht wollte, der Mann, der plötzlich der ihre ist — oder werden soll. Sie schwankt zwischen Furcht und Glück, zwischen unerklärlicher Bangigkeit und geheimem Jubel, wird hin und her gerissen von widerstreitenden Empfindungen und kann sich in ihrer jäh und völlig veränderten Welt kaum zurechtfinden.

„Du könntest mit Edda zu den heute unbedingt notwendigen Anproben gehen", bittet die Mutter am nächsten Tag.

Aber Irmelin sträubt sich. Sie will kein Alleinsein mit Edda.

„Was hast du gegen sie?" will die Mutter wissen. „Sonst konntest du nicht oft genug mit ihr zusammen sein. Ich war zuweilen eifersüchtig auf sie. Und plötzlich lehnst du sie ab. Habt ihr euch gezankt?"

„Nicht gezankt, Mutti. Aber Edda ist mir wirklich plötzlich viel fremder geworden. Und alle Dinge, die mit meiner Heirat zusammenhängen, möchte ich mit dir, nur mit dir, besprechen und besorgen."

Das sind Worte, die Frau Agnes guttun, die ihr ihr Töchterchen wieder näherbringen. Immer von neuem denkt sie an diesen Tagen verzagt: Wie anders habe ich mir Verlobung und Hochzeit meiner einzigen Tochter vorgestellt. Aber sie spricht nicht mehr über ihre Enttäuschung. Irmelin bekommt einen abweisenden Zug um den Mund und ganz fremde Augen, wenn sie diese Dinge berührt; ihr Mann hat sie energisch, beinahe brüsk gebeten, nicht mehr an die Vergangenheit zu rühren, sich mit der Gegenwart, wie sie nun einmal ist, abzufinden.

Irmelin macht einen verträumten, oft abwesenden, zuweilen ganz merkwürdigen Eindruck. Sie ist stiller geworden, reifer, versonnener, seit sie Braut ist. Und wenn sie auch die übermütige, unbändige Heiterkeit vieler Mädchen ihres Alters nie gekannt hat, so war sie doch sonst geschlossener in ihrem Wesen, harmonischer in ihrer Art, von einer stets gleichen, sanften Fröhlichkeit, die jetzt einem grüblerischen Ernst gewichen ist.

Rainer Wehrts schönes Heim bedarf keiner neuen Einrichtung, wie er sagt. Alles ist gut und behaglich und nach seinem Geschmack geordnet. Frau Agnes' Vorschlag, es gemeinsam zu besichtigen, um zu sehen, ob es für eine junge Frau taugt, nimmt er so kühlreserviert auf, daß sie nicht darauf besteht, jetzt, wo so vieles zu tun ist, mit ihm und Irmelin nach Berlin zu fahren.

„Es ist wirklich so, daß Irmelin sich dort wohl fühlen kann und wird", lächelt der Mann in seiner überlegenen Art. „Deine Befürchtungen, liebe Mama, sind übertrieben. Später, wenn wir verheiratet sind, werdet ihr euch unser Heim ansehen, und du wirst mir recht geben."

Irmelin selbst äußert keine Wünsche. Aber die zärtlich-besorgte Mutter läßt es sich nicht nehmen, wenigstens zwei Zimmer neu zu bestellen, ein Schlafzimmer und eine Wohnstube, die Irmelins eigenes Reich und auf ihre Persönlichkeit abgestimmt sein sollen. Erlesenes, helles Holz, schöne, lichte Farben der seidenen Bezüge für das Wohnzimmer; eine breite, bequeme Couch, ein zierlicher Schreibtisch, Bücher und Bilder aus ihrem Mädchenzimmer und ein großer Blumenständer.

(Fortsetzung folgt)

Wir suchen für unseren neuerbauten VW-Betrieb in Neu-Isenburg, Offenbacher Straße 136

Techn. Kfz. Angestellte
Kfz.-Lageristen
Kfz.-Meister
Kfz.-Schlosser

artverwandte Berufe können umgeschult werden

Kfz.-Elektriker
Kfz.-Spengler
Lackierer
Wagenpfleger
Tankwart

mehrere

Raumpflegerinnen

(Arbeitszeit nach Vereinbarung, moderne Arbeitsgeräte vorhanden.

Wir bieten: Modernste Werkstätten, gutes Arbeiten, übertarifliche Bezahlung, verbilligtes Mittagessen, 5-Tage-Woche.

AUTO-STROH oHG
Volkswagen-Händler
NEU-ISENBURG, Telefon: 2272 und 3451

FAHRSCHULE
HERBERT SCHWARZ
Langen/Hessen, Nordendstr. 11, Tel. 3439

Anmeldung erbeten:
Täglich von 16.30 — 18.30 Uhr
samstags von 14.00 — 18.00 Uhr

Modern eingerichteter Lehrraum

„maschinengerecht" waschen

BURNUS
löst bio-aktiv
BURMAT
mit echter Seife
2 fache Waschwirkung

Täglich 1mal... sonst DARMOL

Die bewährte Abführ-Schokolade. Wirksam auf milde Weise.

Wir stellen sofort oder später ein

Kraftfahrer
Hilfsarbeiter
Frauen

für leichte Arbeiten (auch Halbtagskräfte)

Vorstellung erbeten Montag bis Freitag von 8-12 und 13-17 Uhr, Samstag von 8-12 Uhr.

Dr. WALTER SCHERER KG.
Langen, Wilhelm-Leuschner Platz 4, Telefon 401

GÜNSTIGE GELEGENHEITEN

100 Gebrauchtwagen

unter anderem:

Taunus 17 M, 1958	2 500,—
Taunus 12 M, 1957	1 550,—
Taunus 12 M, 1960	4 200,—
Taunus 17 M, 1959	2 650,—
DKW AU 1000, 1959	3 200,—
Opel Rekord, 1960	4 700,—
Peugeot 403, 1958	3 700,—
Opel Rekord, 1959	3 700,—
Fiat 600, 1957	1 800,—
Taunus 17 M Kombi, 1958	2 900,—
Taunus 12 M Kombi, 1960	3 200,—
Renault Dauphine, 1960	4 500,—
Simca Ariane, 1960	2 650,—
NSU Prinz, 1960	1 850,—
Fiat 1400, 1958	3 950,—
VW Kombi, 1958	950,—
Tempo Wicking, 1956	3 950,—
Daimler Benz 220 S, 1957	

Anzahlung ab DM 500,— Finanzierung
Besichtigung jederzeit

AUTOHAGE
Ffm., Zeil 2, Friedberger Anlage 1, Berliner Str. 56, Bockenheimer Landstr. 61, Ludwig-Landmann-Str. 300, Schmittstr. 47 - Tel. 33 59 44

RADIO HAUPTWACHE
Der Fachgeschäft

NUR Liebfrauenstraße – Ecke Holzgraben
Gegenüber Ott & Heinemann u. Tegahaus

Ohne Anzahlung
Jetzt kaufen! 1. Zahlung ab Aug.

		oder 24 Raten zu
53-cm-Fernseher Gelegenheit	498.-	25.-
59-cm-Fernseher Gelegenheit	598.-	29.-
59-cm-Fernseher Philips	698.-	33.-
59-cm-Fernseher Lorenz	738.-	35.-
59-cm-Fernseher Saba-Zeilenfrei	768.-	36.-
59-cm-Fernseher Nordmende	778.-	37.-
59-cm-Fernseher Graetz	788.-	38.-
59-cm-Fernseher Grundig	798.-	39.-
Fernseh-Schrank m. Radio u. 10-Pl.-Spieler	1078.-	53.-

Komplett mit allen Programmen - Volle Garantie

Wir dürfen keine Preise vergleichen, bitte vergleichen Sie!

MUSIKSCHRÄNKE mit Radio u. 10-Plattenspieler **ab 358.-**

KÜHLSCHRÄNKE
Alle Modelle
Enorme Auswahl

Blitz-Kundendienst mit 8 Werkstattwagen
Höchstpreise f. Ihr Altgerät

RADIO HAUPTWACHE
Das Fachgeschäft für Fernsehen mit der riesigen Auswahl
Liebfrauenstraße Ecke Holzgraben gegenüber Ott & Heinemann Tel. 22868

CHEF-FAHRER gesucht

mit guten Umgangsformen und dem Nachweis über unfallfreie Fahrpraxis sowie KFZ.-Kenntnisse für den Inhaber eines bekannten Unternehmens in Langen.

Näheres bei persönlicher Rücksprache.

Angebote erbeten unter Off. Nr. 786 an die Langener Zeitung.

Im Zug der Zeit

Bargeldlose Zahlung
an jedermann —
Überweisung, Dauerauftrag, Scheck, Wechsel —

Kreditgewährung zu günstigen Bedingungen —
Betriebskredite, Wechseldiskontkredite, Kleinkredite für Private, Anschaffungsdarlehen —

Erledigung aller sonstigen Geldgeschäfte —
An- und Verkauf von Wertpapieren, Devisen, Reisezahlungsmittel · Außenhandelsgeschäfte

Millionen zahlen,
Millionen erhalten Kredit durch Spargiro

DIE ÖFFENTLICHEN SPARKASSEN IN HESSEN
und ihre Zentralbank die
Hessische Landesbank-Girozentrale

Waschmaschinen
Kühlschränke
Kombinationen
u. Waschautomaten

(z. T. m. kl. Fehlern - volle Garantie - bequeme Teilzahlung) zu stark herabgesetzten Preisen.

R. Fladung,
Sprendlingen,
Frankfurter Str. 79

PELZ -Mäntel -Paletots -Jacken
Besatzfelle Nerze Iltisse

Pelz-Müller
Egelsbach
Westendstraße 6,
Ruf 2338

CONTI ELEKTRO

SCHORCH

Wir sind ein führendes Unternehmen der Elektroindustrie und suchen für den weiteren Ausbau der Fabrikation unseres Werkes Langen

Frauen und Mädchen

für leichte Montagearbeiten.

Unsere Abeitszeit beträgt an 5 Tagen 42,5 Stunden; wir bieten gute Verdienstmöglichkeiten und verbilligtes Mittagessen.

Persönl. Vorstellung erbeten montags — freitags 7—16 Uhr.

Continental Elektroindustrie AG
VOIGT & HAEFFNER
Werk Langen, Elisabethenstraße 30—52

Wir suchen:

Technische Zeichner (innen)
Elektromonteure
Schlosser

Wir bieten:

Gutes Arbeitsklima, gute Aufstiegsmöglichkeiten, arbeitsfreier Sonnabend, gute Bezahlung.

Elektr.-, Licht-, Kraft- und Hochspannungsanlagen

Ing. ALTMANN & BÜHNING KG.
Werk 11 - Langen (Hessen) - Telefon 3061 - Moselstraße 9

CONTI ELEKTRO

Wir suchen für Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen unseres Unternehmens nett möblierte

Ein- und Zweibettzimmer

in Langen und Umgebung.

Bitte schreiben Sie uns oder rufen Sie uns an unter Langen 3775.

Continental Elektroindustrie AG
Voigt & Haeffner
Werk Langen, Elisabethenstr. 30-52

Junges kinderloses Ehepaar sucht Gelegenheit zum

Ausbau einer 2-Z.-Wohnung

in Langen oder Umgebung. — Material und Arbeitskräfte werden gestellt. —

Zuschriften erbeten unter Offerten Nr. 788 an die Langener Zeitung.

Tüchtige

Steno-Kontoristinnen

zum frühesten Eintrittstermin gegen gute Bezahlung gesucht.

Vorzustellen bei

Fa. Ing. Günther Ziegler
Industrie-Elektronik und Automatik
Langen (Hessen), Pittlerstraße 48
oder auch im Büro Frankfurt (Main), Brückhofstraße 5

Toilettenfrau
(für Toiletten im Hbf.)
Aufwartefrau
(für Büder im Hbf.) gesucht.

Kraiß, FRISEUR, Frankfurt/M. im Hauptbahnhof, gegenüber Gleis 24

Für gepflegten Etagenhaushalt

Haushaltshilfe

bei täglicher Beschäftigungszeit von 3 — 4 Stunden gesucht.

Meldungen erbeten unt. Nr. 746 a. d. LZ

Ladenhilfe

(Verkäuferin, oder auch zum Anlernen) für Lebensmittel-Selbstbedienungsgeschäft gesucht.

KÄTHE FIEDLER
Lebensmittel
Langen 1, Hessen
Elisabethenstraße 55-57

Wir suchen

Verkäufer
für unsere Abteilung
Herrenkonfektion
sowie

Verkäuferinnen
für unsere Abteilungen
Damenoberbekleidung
Kinderkonfektion
und
Herrenwäsche

Bewerbungen bitten wir an unsere Personalabteilung zu richten.

OTT u. HEINEMANN
Die zuverlässigen Kleiderfachleute
FRANKFURT AM MAIN · ZEIL 121
HÖCHST · WETZLAR · HANAU · OFFENBACH

HIPP *Gemüse* *tellerfertig*

Gummi-Höschen, unzerreißbar, 1,- DM
Kinderwaagen leihweise
Früchte-Trank, Glas —,95 DM für eine Frühjahrskur geeignet

Fach-Drogerien
Enste
Langen Lutherpl. u. Bahnstr.

PFAFF
nur bei
OTTO HEINMÜLLER
FRANKFURT AM MAIN
SCHILLERSTRASSE 4
an der Hauptwache
Tel. 23602

Wir suchen kurzfristig:

1 junge weibliche Kraft

für die Bedienung unserer Vari-Typer-Schreibmaschinen.

Die Beherrschung der deutschen Sprache in Wort und Schrift ist Voraussetzung.

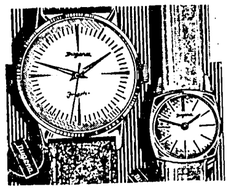
1 Hilfsarbeiter

für unseren Waren-Eingang und Versand.

Wir bieten guten Verdienst und angenehme Arbeitsbedingungen in einem modernen Betrieb.

Persönliche Vorstellungen oder schriftliche Bewerbungen erbeten:

ADDRESSOGRAPH-MULTIGRAPH GmbH.
Sprendlingen, Robert-Bosch-Str. 5 · Telefon Langen 66041/App. 33



Reparaturen an UHREN
schneller als bisher —
durch Modernisierung u. Erweiterung meiner Werkstatt

Elektronische Uhrenprüfung!

OTTO DITTMAR
vorm. H. Burgmayer
UHRMACHERMEISTER, Bahnstraße 7

Das Finanzamt Langen

stellt zum nächstmöglichen Termin intelligenten jüngeren

kaufm. Angestellten oder Angestellte

ein.

Fahrgasse 24 - Tel. 3636, 3637

Serviererin

für freitags, samstags und sonntags gesucht.
Vorzustellen
Café UT
Rheinstraße 34

Junghennen zu verkaufen.
Deutsche Linienhybriden — Leghorn — rebhf. Italiener — Kreuzung

Geflügelzucht
GERHARDT, Holzmühle
Dreieichenhain

Die Zeitungsanzeige
STEHT AN DER SPITZE
ALLER WERBEMITTEL

Nebenverdienst

auch für Rentner, geeignet durch Übernahme unserer Weinvertretung. Verkauf an Priv.-Kundschaft direkt vom Weingut.

Offerte unter Nr. 780 an die Zeitung.

Tatsache ist ...

daß Fleischverarbeitung und Fleischverkauf unter Aufsicht unseres Herrn Dr. Saukel, Regierungs-Veterinärrat a. D., steht.

Das bedeutet:

Wir garantieren für einwandfreies Fleisch zu jeder Zeit.

Kalbsbraten ohne Beilage	500 g	**4.80**
Rinderbraten ohne Beilage	500 g	**3.90**
Schweinebraten ohne Beilage	500 g	**3.60**
Frischer **Schweinebauch**	500 g	**1.85**
Frische **Bratwurst**	500 g	**2.50**

Nur in unseren Frischfleisch-Abteilungen!

... und noch 3% Rabatt!

SCHADE u. FÜLLGRABE

Im eigenen Garten

spielen Kinder am liebsten. Hier sind sie in frischer Luft, bleiben in Rufweite und sind doch vor den Gefahren der Straße sicher.
Deshalb: der Familie zuliebe bausparen!
Eigenheim, Reihen- oder Fertighaus mit Garten sind für normalverdienende Arbeiter, Angestellte und Beamte durchaus erschwinglich. Weit mehr als 250 000 Wüstenrot-Bausparer wohnen dank unserer Hilfe schon im eigenen Heim. Wüstenrot und der Staat helfen auch Ihnen mit billigem Baugeld, Wohnungsbauprämie oder Steuernachlaß.
Mehr über die vielen Vorteile des Bausparens durch

Bezirksl. F. R. Keller, Offenbach, Wiesenstr 11, Tel. 84306
Sprechzeit in Langen: Langener Volksbank, Ecke Bahnstraße und Friedrichstraße Montag und Donnerstag Nachmittag.

Größte deutsche Bausparkasse
Wüstenrot

Fachdrogerien
Enste
Lutherplatz Bahnstraße

Verkieselung
gegen:
Aufsteigende Mauerwerksfeuchte
Feuchte Keller
Wassereinbrüche
Milch-, Essig-, Huminsäure
Abwässer aller Art.

HER METI QUE IM BAU GEGEN UND

Bestens bewährt in: Schwimmbassins, Aufzugsschächten, Tunnels und Stollen.

MÜLLER & RIEDEL - Darmstadt
Ehretstraße 5 - Tel. 7 45 72

Wir suchen zum baldigen Eintritt

einen Buchdrucker

für Spezial-Automaten und

weibl. Hilfskraft

für unsere Druckerei

5-Tage-Woche, evtl. auch halbtags, gute Bezahlung.

Karl Gronemeyer KG

Langen, Mörfelder Landstraße 35, Telefon 2107

Alle Schreibmaschinen
Rechenmaschinen - Diktier-Geräte
Vervielfältigungs-Apparate
Fotokopier-Geräte - Büromöbel

Neu ab 140,-
alt ab 50,-
TZ ab 10,-
Anz. ab 10,-
Neuwertige sehr billig mit Garantie

Teilzahlung Miete, Mietkauf

Günther Schmidt K. G.
Fm. Kaiserstr. 79 direkt am Hpbf.

Seriöses kaufmännisches Unternehmen mit Hauptsitz in Langen sucht perfekte

Bürokräfte

Gutes Betriebsklima - 40-Stunden-Woche

Schriftliche Bewerbungen mit Angaben der bisherigen Tätigkeit, Gehaltsansprüchen, evtl. Antrittstermin erbeten unter Offerten 729 an die LZ.

HAND- und MOTORRASENMÄHER

Schleif- und Reparaturwerk
Vertraglicher Kundendienst:
Abner, Brill, Wolf, Toro, Jacobsen, Blaador, Sabo, Gutbrod
HARTMANN, NEU-ISENBURG
Spessartstraße 11, Tel. 712/8454
Annahmestelle: LANGENER SAMENHAUS
Fahrgasse 21 — Tel. 36 48

Kredite für Jedermann

schnell, unbürokratisch und diskret,
0,4% Zinsen p. M.

Franz Schlaud - Langen, Bahnstr. 39
Bürozeit: Montag — Freitag 17.00 — 19.00 Uhr,
Samstag 10.00 13.00 Uhr

Ihren Führerschein
Fahrschule für alle Klassen

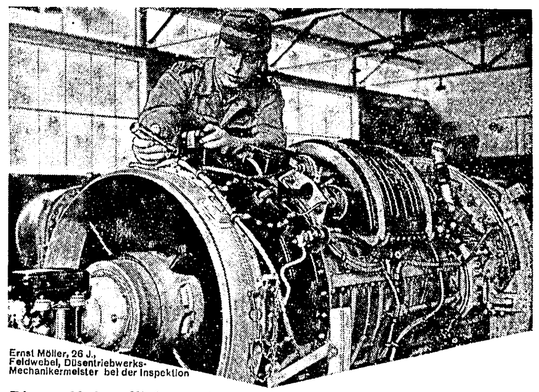
Adolf Calm
LANGEN (Hess)
Langestraße 20
Telefon 21 06

Anmeldung:
jederzeit

Unterricht:
Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag, jew. 19.00 Uhr

Fahrstunden:
nach Übereinkunft

Ausbildungsfahrzeuge:
Mercedes, Opel, VW mit automatischer Kupplung, Roller mit Sprechfunk.



Ernst Möller, 26 J., Feldwebel, Düsentriebwerks-Mechanikermeister bei der Inspektion

Dieser Unteroffizier der Luftwaffe leitet und kontrolliert die Wartung und Instandsetzung von Düsentriebwerken. Dazu gehören Durchsicht und Überprüfung des Starters, der Kompressoren-Abteilung und der Pumpen, der Einspritzvorrichtung, der Brennkammern und der Turbinen bis zum Überprüfungslauf.
Als Mechanikermeister unterstehen ihm drei Arbeitsgruppen mit 12 Mechanikern, die nach seinen Anweisungen das Düsentriebwerk testen und betriebsklar machen. Seine Tätigkeit verlangt ein hohes Maß an technischem Können, Erfahrung und Verantwortungsbewußtsein.

Bei dem hohen Stand der Technik ist der Unteroffizier heute nicht nur Ausbilder und Erzieher seiner Soldaten, sondern gleichzeitig technischer Vorgesetzter und selbständiger Verwalter hochwertiger Geräte und Maschinen. Von dem Unteroffizier werden daher vielseitige technische Fähigkeiten und ein hohes Maß persönlicher Zuverlässigkeit gefordert.

DIE BUNDESWEHR
stellt zu Beginn eines jeden Quartals Bewerber für die Laufbahngruppe der Unteroffiziere und Mannschaften im Alter von 17 bis 28 Jahren ein. Wer sich über die vielseitige Ausbildung und Verwendung, über Berufsförderung und Besoldung unterrichten will, fordere mit diesem Coupon Merkblätter und Prospekte über die Bundeswehr, insbesondere die Luftwaffe an.

An den Bundesminister der Verteidigung, Bonn, Ermekeilstr. 27
Ich erbitte Informationsunterlagen über die Unteroffizier- und Mannschaftslaufbahn in der Luftwaffe
Name:..... Vorname:..... Geb.-Dat.:.....
Schulbildung:* Mittl. Reife..... Volksschule..... Fachschule.....
Beruf:.....
Ort:..... Straße:..... Kreis:.....
*Zutreffendes ankreuzen. Bitte in Druckschrift ausfüllen und auf Postkarte kleben. (11/70/ 0411)

Sarglager
„Pietät" **Sehring**
Mörfelder Landstraße 27 · Telefon 21 16
Überführungen

Kleinanzeigen
haben immer Erfolg!

Fahrräder
in allen Preislagen
Schneider
Dorotheenstr. 8-10

Durch die Post die besten Grüße
Durch „Lebewohl" gesunde Füße.
„LEBEWOHL" gegen Hühneraugen und Hornhaut. Blechdose (8 Pflaster). LEBEWOHL-Fußbad gegen empfindliche Füße u. Fußschweiß. LEBEWOHL-FLÜssig besonders geeignet bei WARZEN — in Apotheken u. Drogerien. Sicher zu haben:
FACHDROGERIEN *Enste*
Langen - Lutherplatz und Bahnstraße

Junghennen
Wirtschaftsrassen und Hybriden, gesund, leistungsfähig, wirtschaftlich, aus der anerkannten Herdbuchzucht.

Chr. Thome
Wallaul. Henke Farm
Bestellungen bei Otto Blöcher
Egelsbach, Westendstraße 1

GRAVIERANSTALT WERNER SCHODER
Schilder aller Art — L A N G E N Peter-Henlein-Str. 3 A — Stempel aus Gummi u. Metall
Firmenschilder, Maschinenschilder, technische Schilder jeder Art aus Kunstgl. und Alu-eloxal.

Langener Zeitung

14 X 4449 B

HEIMATBLATT FÜR DIE STADT LANGEN UND DEN DREIEICHGAU

Erscheint wöchentlich zweimal: dienstags und freitags. Bezugspreis: monatlich 2,— DM zuzügl. 0,30 DM Trägerlohn. Druck und Verlag: Buchdruckerei Kühn KG, Langen bei Frankfurt am Main, Darmstädter Straße 26. — Ruf 493.

Allgemeiner Anzeiger
Amtsverkündigungsblatt der Behörden

Anzeigenpreis: 0.14 DM für die achtgespaltene Millimeterzeile. Preisnachlässe nach Anzeigenpreisliste Nr. 4. - Anzeigenaufgabe bis vormittags 10 Uhr des der Ausgabe vorangehenden Tages, größere Anzeigen früher. Platzanordnung unverbindlich.

Nr. 41 — Dienstag, den 22. Mai 1962 — Jahrgang 14/56

Jugoslawien geht seinen eigenen Weg

Wer heute in Jugoslawien politische Gespräche führt, gewinnt den Eindruck, daß dieses Land zwar entschlossen ist, seinen eigenen politischen und ökonomischen Weg zu gehen, daß es aber noch nicht genau weiß, wohin dieser „Jugoslawische Weg zum Sozialismus" letzten Endes — sowohl innen- als auch außenpolitisch — führt. In den politischen und publizistischen Zirkeln Belgrads und der anderen Städte herrscht gegenwärtig wieder eine Diskussionsfreudigkeit, wie man sie in den kommunistischen Ländern allenfalls noch in Polen antrifft. Über die Hauptlinien der jugoslawischen Entwicklung gibt es zwar kaum noch eine Meinungsverschiedenheit; daß das Land gut daran tuc, sich aus allzu engen Bindungen an den Ostblock oder den Westen herauszuhalten, sehen auch die meisten kleinen Leute als ratsam an.

*

Das Wort „Satellit" hat in Belgrad einen bösen Klang, und aus den ersten Nachkriegsjahren weiß jeder Jugoslawe, daß ein Einschwenken Jugoslawiens in das Sowjetimperium zugleich die Selbständigkeit des eigenen Vaterlandes zerstören müßte. Für das russische Volk hegt man in Jugoslawien zwar viele Sympathien; auch der technische und wirtschaftliche Fortschritt in der Sowjetunion weckt ehrliche Bewunderung. Doch man weiß instinktiv, daß eine Großmacht wie die Sowjetunion ganz anderen politischen Gesetzen folgt, als sie für ein zwischen West und Ost gelegenes kleineres Land gelten. Und in der Tat: Jugoslawiens politische Bedeutung, die in den letzten Jahren auf internationalem Parkett erstaunlich zugenommen hat, müßte jäh zusammenschrumpfen, falls sich das Land in die Arme der Sowjetunion begäbe. Die Belgrader Konferenz der neutralen und blockfreien Staaten im vorigen Jahr hat gezeigt, welche wichtige Rolle ein mittelgroßes Land zu spielen vermag, wenn es energisch und geschickt die Chancen zu nutzen versteht, die in seiner geographischen und politischen Lage stecken.

*

Gibt es über das Verhältnis zu den Warschauer Paktstaaten kaum größere Meinungsverschiedenheiten in Belgrad, so wird gegenwärtig recht heftig darüber debattiert, auf welche neuen Grundlagen man die Beziehungen zum Westen, vor allem zu den Mitgliedstaaten der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft (EWG) stellen soll. Auch das Verhältnis zur Bundesrepublik steht seit neuem wieder zur Diskussion, wobei man den Eindruck gewinnt: Sowohl Belgrad als auch Bonn wären heute froh, wenn es 1956 nicht zum diplomatischen Bruch gekommen wäre. Doch wie können beide Länder wieder aus der Sackgasse heraus, in der sie sich seit der Anerkennung Pankows durch Belgrad befinden? Bonn will seine „Hallstein-Doktrin" aus vielerlei Gründen nicht preisgeben, und Belgrad kann jetzt unmöglich seinen Botschafter aus Pankow zurückpfeifen, ohne das Gesicht zu verlieren. Im allgemeinen zeigen die maßgeblichen Persönlichkeiten in Belgrad jedoch Verständnis für die Lage, in der sich die Bundesregierung in dieser Angelegenheit befindet. Gelegentlich hört man sogar: Heute, nach Errichtung der Mauer in Berlin, wäre es nicht mehr zur Aufnahme diplomatischer Beziehungen mit Pankow gekommen. Doch da sie nun einmal bestehen, will man nicht daran rühren. Natürlich wären den Jugoslawen normale diplomatische Beziehungen mit der Bundesrepublik am liebsten. Da sich die dem entgegenstehenden Hindernisse jedoch nicht so leicht aus der Welt schaffen lassen, möchte man auf wirtschaftlichem und kulturellem Gebiet einen neuen Anfang versuchen. So liegt Belgrad viel daran, den deutsch-jugoslawischen Handelsverkehr möglichst bald auf eine gesicherte rechtliche Grundlage zu stellen, am besten mit einem neuen Handelsvertrag. Gerade von der Bundesrepublik erhofft man sich auch Verständnis dafür, daß Jugoslawien durch den Gemeinsamen Markt in eine schwierige Lage gerät. Wie man sich diesem neuen Gebilde gegenüber verhalten soll, ist in Belgrad noch ziemlich umstritten. Beträchtliches Kopfzerbrechen bereitet die Erhöhung des Außenzolls des Gemeinsamen Marktes, die bereits heute den jugoslawischen Export empfindlich beeinträchtigt. Schon macht in den Belgrader Zeitungen — im Hinblick auf den Gemeinsamen Markt — das Wort vom „Neoimperialismus" seine Runde; im allgemeinen sieht man jedoch ein, daß dieses Schlagwort nicht den Sachverhalt trifft. Nur meint man in Belgrad, daß jede neugeschaffene größere ökonomische Einheit eine eigene politische Dynamik entwickelt; auf sie konzentriert das amtliche Jugoslawien seinen Blick. Eine Mitgliedschaft zum Gemeinsamen Markt lehnt man entschieden ab, und unter einer Assoziierung, die nicht ins Politische übergreift, kann man sich nichts Klares vorstellen.

*

Das Innenpolitische Interesse konzentriert sich gegenwärtig auf die Vorarbeiten für eine neue Verfassung. Die Diskussion darüber trägt starke ideologische Züge. Zur Debatte steht vor allem die alte marxistische These vom „Absterben des Staates". Man möchte mit dieser Maxime ernst machen, wenn auch nicht bis zur letzten Konsequenz. Auch das Subsidiaritätsprinzip soll der neuen Staatswirklichkeit innewohnen. Was der einzelne tun könne, solle er selbst tun. Was er nicht allein könne, müsse der Betrieb tun. Was diese beiden nicht zu leisten vermögen, solle die Gemeinde tun — und so hinauf bis zum „Staat". Wichtige staatliche Kompetenzen will man in der neuen Verfassung den Teilrepubliken — Slowenien, Kroatien, Serbien, Mazedonien, Bosnien und Montenegro — überlassen. Der Zentralstaat hingegen soll sich um die auswärtige Politik, die Landesverteidigung und die Wirtschaftspolitik kümmern. Die Partei freilich, die alle Macht in ihren Händen hält, bliebe von alledem unberührt; ihre politische Verantwortung müßte sich eher noch vergrößern, je mehr der „Staat" zum reinen Verwaltungsapparat würde.

*

Zur Diskussion steht schließlich auch die Wirtschaftspolitik, nachdem man in den letzten Jahren gemerkt hat, daß die Ideologie allein noch keine ökonomischen Erfolge garantiert. Längst hat es den gescheiterten Köpfen gedämmert, daß der wirtschaftliche Wettbewerb mit der westlichen Welt nur bestritten werden kann, wenn man von eben jenen „Kapitalisten" lernt, die man „einholen" will. Da sich aber gegenüber solchen Eingeständnissen die Barrieren der marxistischen Theorie auftürmen, spiegelt sich diese Erkenntnis bisher nur zaghaft, verschämt und maskiert im äußeren Erscheinungsbild der jugoslawischen Wirtschaftsreformen. Gleichwohl mehren sich die Signale wirtschaftlicher Vernunft, die sich mit den Begriffen Dezentralisierung, mehr Betriebsautonomie, Rentabilität, individueller Anreiz und Kostenpreis kennzeichnen lassen. Ob es auch zu weiteren Zugeständnissen an die privatwirtschaftliche Initiative kommt, erscheint jedoch zweifelhaft — sehr zum Kummer der breiten Bevölkerung, die ständig Vergleiche zwischen dem Lebensstandard in der freien Welt und im eigenen Lande anstellt. Auch als Besucher bekommt man die Nachteile einer voll-sozialisierten Wirtschaft zu spüren, wenn etwa eine Tankstelle schon am Nachmittag schließt, weil der — beim Staat angestellte — Verwalter vorzieht, schon seinen Acht-Stunden-Tag hinter sich gebracht zu haben, oder wenn sich die Kellner in den verstaatlichten Hotels ähnlich verhalten. Angenehm berührt, daß man kaum noch auf schroffe Ressentiments gegenüber „den Deutschen" trifft. Ein jugoslawischer Schriftsteller sagte dazu: „Wir werden zwar nie den deutschen Nazismus vergessen und die Verbrechen, die seine Gläubigen in unserem Lande begingen. Aber das darf nicht dazu führen, daß wir jede neue deutsche Generation mit der Verantwortung für diese Verbrechen belasten, ganz abgesehen davon, was sie selbst zu diesem Thema sagt."

Jürgen Beust

DREI TAGE ZEITGESCHEHEN

Beruhigung an den Fronten

In Algerien scheint der OAS langsam „die Luft auszugehen". Über das Wochenende haben die Behörden der provisorischen Exekutive ihre Maßnahmen gegen die OAS verstärkt. Nach amtlichen Meldungen sollen in Algier 44 OAS-Terroristen verhaftet worden sein, unter denen sich auch Francois Lea befindet, dem mehrere Morde an prominenten Algeriern und Franzosen zur Last gelegt werden. 77 Verhaftungen wurden aus Oran gemeldet. Außerdem, so verlautet, seien 111 Polizisten wegen Unfähigkeit im Kampf gegen die OAS suspendiert worden. Dafür haben am Wochenende 250 algerische Hilfspolizisten in Algier ihren Dienst aufgenommen und weitere 500 Moslems sollen dort in Kürze zur Verstärkung der Polizei eingesetzt werden. Trotz dieser Ereignisse, die auf eine langsame, aber sichere Entmachtung der OAS in Algerien hindeuten, unternahm diese noch am Samstag einen Artillerieangriff auf das Hauptquartier der Bereitschaftspolizei in Algier, der zu einer erbitterten Straßenschlacht auswuchs. Daneben erfolgten Bombenanschläge auf Geschäfte, Schulen und Regierungsgebäude.

Nachdem die Amerikaner in Thailand ihren Aufmarsch abgeschlossen haben, und der laotische Neutralitätssprinz Suvanna Phuma von Paris über London nach Laos flog, spricht die internationale Presse von einer Entspannung der Lage. Allerdings weiß kaum jemand, was sich dort zur Zeit wirklich abspielt. Der Ostblock jedenfalls behandelt weiterhin die amerikanische Truppenlandung in Thailand als willkommene Gelegenheit zu einer antiamerikanischen Propagandakampagne und aus China verlautet, daß Peking die Errichtung eines neuen amerikanischen Brückenkopfes nahe seiner Grenzen nicht dulden könne. Über Radio Moskau wurde sogar behauptet, die Amerikaner wären nur nach Thailand gekommen, um dort Kernwaffenstützpunkte zu errichten.

Die Lage in Berlin wird zur Zeit von amerikanischer Seite als günstig bezeichnet. General Clay erklärte in Washington, daß die wirtschaftlichen Schwierigkeiten, in denen sich die Ostblockländer befänden, eine Verschärfung der Berlin-Krise ausschlössen. Die Sowjetzone, so meinte Clay, brauche mindestens noch ein Jahr, um sich von der Bundesrepublik wirtschaftlich unabhängig zu machen. Das hat aber SED-Chef Ulbricht nicht daran gehindert, bei seinem Staatsbesuch in Prag zu erklären, daß die Ostzone keine Soldaten der Westmächte in Berlin dulden werde. Zwar ist nicht anzunehmen, daß Ulbricht so naiv ist, zu glauben, daß er die Amerikaner aus Berlin vertreiben kann. Doch hält man im Osten anscheinend die Erhöhung der Forderungen für taktisch klug. Auch Äußerungen Chruschtschows, der sich zur Zeit auf einem Staatsbesuch in Bulgarien befindet, passen sich dieser Taktik an.

Stummer Protest

Durch die Straßen der Frankfurter Innenstadt unternahmen am Sonntagvormittag etwa 4 000 spanische Gastarbeiter einen Schweigemarsch, um damit ihre Verbundenheit mit den in Spanien streikenden Arbeitern auszudrücken. In Spanien selbst vergrößerten sich die Schwierigkeiten des Franco-Regimes mit der Arbeiterschaft, nachdem die katholische Kirche den Streik als ein legitimes Recht der Arbeiter bezeichnete. Schon zeichnen sich dort ernste Schwierigkeiten in der Industrie ab, die, infolge des Bergarbeiterstreiks, unter Kohlemangel leidet.

Streik bei der Post?

Zu einer außerordentlichen Sitzung trat am Sonntag in Frankfurt der Hauptvorstand der Deutschen Postgewerkschaft zusammen. Es wurde beschlossen, die Organisierten unter den 110 000 Arbeitern und 40 000 Angestellten der Post für den 5. und 6. Juni zu einer Urabstimmung aufzurufen. Dabei sollen sich die Gewerkschaftsmitglieder entscheiden, ob sie bereit sind, sich zur Durchsetzung der gewerkschaftlichen Forderungen an „Kampfmaßnahmen — auch Arbeitsniederlegung — zu beteiligen". Darüber hinaus sollen die 180 000 Beamten der Deutschen Bundespost, die ja nicht streiken dürfen, besonders befragt werden, ob sie bereit sind, die gewerkschaftliche Forderung „auf Verbesserung der Beamtengehälter im Rahmen des rechtlich Möglichen mit Nachdruck zu unterstützen", und ob sie sich „mit den Lohn- und Gehaltsforderungen ihrer Kollegen — den Angestellten und Arbeitern — solidarisch erklären".

Neues Erdbeben in Mexiko. Mexiko ist am Samstag zum zweiten Male innerhalb von acht Tagen von einem schweren Erdbeben heimgesucht worden. Nach ersten, noch unvollständigen Berichten wurden in dem Badeort Acapulco an der Westküste drei Menschen getötet und 15 verletzt. Die entstandenen Sachschäden sind beträchtlich. Das Rote Kreuz meldete über Funk, daß zwei Hotels und eine Schule schwer beschädigt wurden. Der Kontrollturm des Flughafens stürzte in sich zusammen.

½ Mill. Berliner für Stunden ohne Wasser. Ein riesiger Wasserrohrbruch legte am Samstag die Wasserversorgung großer Teile West-Berlins mit 500 000 Einwohnern mehrere Stunden lang lahm. Ein Hauptdruckrohr mit einem Durchmesser von 80 Zentimetern platzte unter der Fahrbahn des Ruhwaldwegs vor dem S-Bahnhof Siemensstadt-Fürstenbrunn in Charlottenburg.

Nach Erdrutsch Entgleisung. Die Bemühungen der Bundesbahn, den durch einen Erdrutsch am Braunhäuser Tunnel bei Bebra unterbrochenen Verkehr auf der Nord-Süd-Strecke wieder in Gang zu bringen, waren vom Pech verfolgt. Nachdem die Strecke am Samstagnachmittag wieder eingleisig befahren werden konnte, entgleiste ein Güterzug am Tunnel. Dadurch war der Verkehr erneut bis Samstagabend unterbrochen.

In Chile eingetroffen. Die 22 Spieler des deutschen Aufgebotes für die Fußballweltmeisterschaft in Chile sind am Sonntagabend zusammen mit Bundestrainer Sepp Herberger und Offizielen des Deutschen Fußballbundes nach einem 23stündigen Flug in Santiago eingetroffen.

Neunte deutsche Division der NATO unterstellt. Mit der bisher größten Feldparade in der Geschichte der Bundeswehr hat sich die 11. Panzergrenadierdivision, die am Wochenende der NATO unterstellt wurde, in ihrem Standort Oldenburg i. O. der Öffentlichkeit präsentiert. Fast drei Stunden lang rollten am Samstag über 1 000 Panzer, Schützenpanzer, Mörserträger, Flakpanzer, Panzerhaubitzen, Raketenwerfer und Lastwagen mit Pionier- und Funkgerät an den Ehrentribünen vor der Hindenburg-Kaserne vorüber.

US-Weltraumflug nicht vor Donnerstag. Der von der Weltöffentlichkeit mit Spannung erwartete zweite bemannte Weltraumflug der Amerikaner wird nicht vor Donnerstag stattfinden. Der Flug des amerikanischen Astronauten Malcolm Scott Carpenter in der Raumfahrtkapsel „Aurora 7" um die Erde war ursprünglich für Samstag angesetzt und dann aus technischen Gründen zunächst auf den heutigen Dienstag verschoben worden.

Bund der Schwerhörigen. Der Ortsverein Darmstadt im Deutschen Schwerhörigenbund hielt am Sonntag eine Feierstunde ab, um sein 25jähriges Bestehen zu begehen. Das Jubiläum zeigte, wie Hörgeräte aller Art auf dem Markte sind, die den Schwerhörigen ihr Los erleichtern sollen.

Ueber 6000 Filmbegeisterte, unter ihnen 50 Filmstars des In- und Auslandes, füllten die Karlsruher Schwarzwaldhalle bei der diesjährigen Verleihung der „Bambis" für die beliebtesten Schauspieler aus dem In- und Ausland. Unser dpa-Bild zeigt die strahlenden Preisträger mit ihren Bambis, von rechts nach links Rock Hudson, Sophia Loren, Ruth Leuwerik, Loni von Friedl, Götz George, Paula Wessely und Heinz Rühmann. O. W. Fischer konnte wegen Dreharbeiten diesmal nicht an der Verleihung teilnehmen.

Aus STADT und Land

Langen, den 22. Mai 1962

Das letzte Maiendrittel

Das letzte Drittel im Monat Mai hat begonnen. Der Mai muß sich gewaltig anstrengen, wenn er alles nachholen will, was er bisher versäumt hat. Den Wettervoraussagen nach ist ja eine Besserung des Wetters zu erwarten. Es wäre aber auch höchste Zeit.

Abnormales Maiwetter hat es schon immer gegeben. Wir brauchen nur an den Mai vor 60 Jahren zu erinnern. Im Jahre 1902 litt Mitte Mai ganz Europa bis nach Spanien hinunter unter einer verhältnismäßig strengen Kälte. Der 1. Mai 1902 brachte in unserer Gegend Hagelschlag. Am stärksten wurde damals das Dreieicher Ländchen betroffen. Zahlreiche Nußbäume im Ried und im Odenwald erfroren. Auch die Weinberge litten außerordentlich unter dem Frost. Selbst am 15. Mai schneite es im Darmstädter Raum. Als am 17. und 18. Mai 1902 Pfingsten gefeiert wurde, regnete, hagelte und schneite es.

Eine satirische Zeitschrift, der „Kladderadatsch" schrieb damals folgende Parodie: „Der Mai ist gekommen mit schneidendem Ost. Er reibt sich die Hände und klappert vor Frost. Der Mai ist gekommen, Karline heiz ein und koch für ihn Kaffee und ruf ihn herein!"

WIR GRATULIEREN

. . . Frau Dorothea Roller, Bahnhofsanlage 9, zum 77. Geburtstag am 24. 5.;

. . . Herrn Georg Hoffart, Flachsbachstraße 29, zum 78. Geburtstag und Frau Flora Siegert, Vor der Höhe 40, zum 79. Geburtstag am 25. 5.

Wir wünschen den Hochbetagten einen auch weiterhin gesegneten Lebensabend.

Goldene Hochzeit

Die Eheleute Joh. Beck und Frau Anna Kath. geb. Bauer, Gabelsbergerstraße 23, feiern am kommenden Freitag im Alter von 79 und 80 Jahren goldene Hochzeit. Herr Beck, der unter Bürgermeister Zimmer zehn Jahre im Langener Gemeinderat tätig war, gehörte von 1937 bis 1947 der Belegschaft der Stadtwerke Langen als Installateur an. Zwei Söhne, eine Tochter und fünf Enkel werden am kommenden Freitag die lange Reihe der Gratulanten anführen, der auch wir uns mit den besten Wünschen anschließen.

* **Stadtverordnetensitzung.** Am kommenden Freitag, 25. Mai, 20.15 Uhr, findet im Rathaussaal eine öffentliche Sitzung der Stadtverordneten statt. Im Mittelpunkt der Tagesordnung steht die Verabschiedung des Haushaltsplans 1962. Auf die heutige Bekanntmachung wird verwiesen.

* **Richtfest für die „Albert-Schweitzer-Schule".** Die Arbeiten an der neuen Volksschule im Oberlinden, die den Namen „Albert-Schweitzer-Schule" tragen wird, sind soweit vorangeschritten, daß bereits am heutigen Dienstag das Richtfest begangen wird. Mit dieser Richtfeier wird auch die Grundsteinlegung nachgeholt und die Urkunde eingemauert. Die Teilnehmer an der Richtfeier treffen sich um 16.00 Uhr an der Baustelle an der Berliner Allee.

* **SPD Langen fährt nach Köln.** Am kommenden Samstag, 26. Mai, findet in Köln das Deutschland-Treffen der SPD statt. Wie im Vorjahr in Nürnberg, so wird auch in diesem Jahr der Ortsverein Langen mit einer starken Abordnung vertreten sein. Es ist beabsichtigt, mit einem Bus nach Köln zu fahren. Abfahrt am Samstagmorgen. Die Rückkehr ist noch am gleichen Tage. Interessenten können noch mitfahren, jedoch ist umgehende Meldung erforderlich.

* **Schlechtwettergeld.** Das Arbeitsamt Frankfurt/M. weist darauf hin, daß Anträge auf Auszahlung des Schlechtwettergeldes für den Winter 1961/62 **nur noch bis zum 31. Mai 1962** gestellt werden können. An diesem Tage läuft die gesetzliche Ausschlußfrist für die Antragstellung ab. Das Arbeitsamt bittet daher, die Abrechnungslisten bis zu diesem Termin unbedingt einzureichen. Auf später eingehende Anträge darf keine Zahlung mehr erfolgen.

* **In der eigenen Wohnung gefangen.** Am Freitag wurde eine Frau in ihrer Wohnung von einem Hund festgehalten. Sie hatte das Tier aus Mörfelden zur Betreuung aufgenommen und mußte bald feststellen, daß der Viermen beiner sofort bösartig wurde, wenn sie das Zimmer verlassen wollte. Es blieb ihr nichts anderes übrig, als die Polizei zur Hilfe herbeizuholen. Erst den Beamten gelang es, die Gefangene der Bewachung des Hundes zu entziehen.

Beilagenhinweis

Der heutigen Ausgabe liegt eine Anleitung für die vom 25. bis 27. Mai stattfindenden Sozialversicherungswahlen bei.

* **Geldbörse blieb liegen / Wem gehört sie?** In einer Bäckerei in der August-Bebel-Straße blieb am Samstagnachmittag eine Geldbörse mit einem größeren Geldbetrag liegen. Bisher hat sich noch kein Eigentümer gemeldet. Rückfragen sind an das Fundbüro der Stadt Langen, Rathaus, Zimmer 8, zu richten.

* **Zechpreller.** In einer Langener Gaststätte konnte am Samstagnachmittag ein Mann seine Zeche nicht bezahlen. Als die Polizei ermittelte, daß dieser keinen festen Wohnsitz hatte, wurde er festgenommen und dem Haftrichter vorgeführt.

* **Fenster ausgehängt.** In der Nacht zum Sonntag hängten Unbekannte an einer Gaststätte in der Bachgasse mehrere Fenster aus, die später im nahen Sterzbach gefunden wurden.

* **Zusammenstoß beim Abbiegen.** Auf der Kreuzung Darmstädter Straße — Südl. Ringstraße stieß in der Nacht zum Sonntag ein Personenwagen mit einem amerikanischen Wagen zusammen, der aus Richtung Langen nach links in die Südl. Ringstraße abbiegen wollte. Da sein Blinklicht defekt war, gab der Fahrer mit der Hand Zeichen, die aber von dem Fahrer des nachfolgenden Wagens übersehen wurden.

* **Ohne Führerschein betrunken am Steuer.** In den frühen Morgenstunden des Sonntags wurde beobachtet, wie Betrunkene in einen Personenwagen einstiegen und fortzufahren versuchten. Die telefonisch verständigte Polizei stellte den Wagen in der Darmstädter Str. und nahm eine Überprüfung der Insassen vor. Dabei ergab sich, daß der Fahrer, ein polnischer Staatsangehöriger, nicht nur unter Alkoholeinfluß stand, sondern auch keine Fahrerlaubnis bei sich hatte. Da er keinen festen Wohnsitz angeben konnte, wurde er festgenommen und später dem Haftrichter vorgeführt.

Über 9000 kamen zur Schluckimpfung

Die vom Kreisgesundheitsamt Offenbach/M. am vergangenen Mittwoch, Donnerstag und Freitag in der Turnhalle am Jahnplatz durchgeführte Schluckimpfung hatte in Langen großen Zuspruch. Über 9000 Personen nahmen an der Impfung teil. Der größte Andrang herrschte nachmittags ab 16.00 Uhr. Bis nach 20.00 Uhr herrschte Betrieb. Am Freitagnachmittag setzte der stärkste Zustrom ein. 2 500 Personen wurden allein an diesem Nachmittag registriert.

Die Impfung vollzog sich reibungslos, dank der guten Organisation und der Disziplin der an der Impfung teilnehmenden Personen. Der Impfstoff wurde auf einem Stück Würfelzucker gereicht. Bei Kleinkindern wurde der Impfstoff in einen Löffel Wasser gegeben. Auch dabei ergaben sich keine Schwierigkeiten.

Im Kreis Offenbach wurde in Langen mit der Impfaktion begonnen. Das Kreisgesundheitsamt hatte daher auch noch keinerlei Erfahrung auf diesem Gebiet. Der gute Ablauf der Aktion übertraf aber die Erwartungen, auch in Bezug auf die Beteiligung. Etwa 40 % der Langener Bevölkerung kamen zur Impfung. Wie wir von zuständiger Stelle erfahren, ist kein weiterer Impftermin in Langen für Nachzügler vorgesehen.

* **Festgenommen.** Ein Mann aus Langen wurde am Sonntagmorgen von der Polizei festgenommen, da der Haftbefehl eines Frankfurter Gerichtes vorlag.

* **Nach Unfall bei Wiesbaden in Langen gestellt.** In der Nacht zum Samstag ereignete sich in der Nähe des Flugplatzes Wiesbaden-Erbenheim ein Verkehrsunfall, an dem ein Personenwagen aus Langen beteiligt war. Der Fahrer, der sich von der Unfallstelle entfernt hatte, wurde bald darauf ermittelt und in seiner Wohnung in Langen gestellt. Er mußte sich einer Blutprobe unterziehen.

Badesaison hat begonnen

Am 15. Mai hat die diesjährige Badesaison offiziell begonnen. Seit dieser Zeit ist das Langener Schwimmstadion geöffnet. Die schöne Anlage des Schwimmstadions hat zwar kristallklares Wasser in den frisch gestrichenen Becken, aber die Temperatur des Wassers trägt dazu bei, daß das Bad noch ziemlich verwaist ist. Lediglich am Wochenende wagten ein paar Unentwegte den Sprung ins Wasser. Den Zuschauern lief dabei eine Gänsehaut über den Rücken. Übrigens ist die Teichstraße als Zufahrtsstraße zum Schwimmstadion wieder frei. Die Kanalarbeiten sind abgeschlossen. Nur die Sonne fehlt noch. Aber das kann schon sehr bald anders sein.

Abwasserverband Langen — Egelsbach in Sicht

Die Verhandlungen zwischen Langen und Egelsbach wegen der gemeinsamen Beseitigung der Abwässer sind jetzt soweit vorangeschritten, daß demnächst mit der Gründung eines Abwasserverbandes zu rechnen ist. Die grundsätzlichen Fragen sind soweit geklärt. Es ist beabsichtigt, nach der Gründung des Abwasserverbandes, das Langener Klärwerk zu erweitern und auch die Egelsbacher Abwässer nach dort zu leiten. Die Verbandsgründung bedarf der Zustimmung der beiderseitigen Gemeindevertretungen. Voraussichtlich wird zu diesem Zwecke eine gemeinsame Sitzung der Langener Stadtverordneten mit den Egelsbacher Gemeindevertretern in Egelsbach stattfinden.

Bei Auslandsreisen Kinderpässe erforderlich

Die Stadtverwaltung weist noch einmal darauf hin, daß Kinder einen Kinderausweis bzw. Kinderpaß haben müssen, wenn sie in das Ausland oder in die Ostzone reisen wollen. Dazu ist die Vorlage einer Geburtsurkunde und für Kinder ab 10 Jahren ein Lichthild erforderlich. Wichtig ist, daß diese Kinderpässe rechtzeitig beim Einwohnermeldeamt beantragt werden. Das gilt besonders im Hinblick auf die kommende Urlaubszeit. Es zeigte sich in letzter Zeit immer wieder, daß die Ausweise erst kurz vor einer Reise beantragt werden und daher oft nicht mehr rechtzeitig ausgestellt werden können.

* **Auto lag im Straßengraben.** Am Samstag wurde in den frühen Morgenstunden auf der Südseite der Mörfelder Landstraße, in Höhe der Abzweigung zur amerikanischen Siedlung, ein Personenwagen aufgefunden. Der Wagen war von der Fahrbahn abgekommen, fuhr ein Verkehrszeichen um und prallte dann gegen einen Telefonmast, der in etwa einem Meter Höhe abbrach. Beim Eintreffen der Polizei war von den Insassen des Fahrzeugs niemand mehr an der Unfallstelle.

* **Städt. Bühnen Frankfurt.** Am kommenden Samstag wird um 20.00 Uhr im Großen Haus in Frankfurt die Oper „Capriccio", Musik von Clemens Krauß und Richard Strauß, aufgeführt. Der Bus fährt zu dieser Vorstellung um 19.00 Uhr.

* **Vom Landestheater.** Am Donnerstag fährt die Theatergruppe Langen zur Vorstellung „Familie Schroffenstein", von Kleist, nach Darmstadt. Abfahrt des Busses um 19.15 Uhr am Bahnhof, etwas später am Gemeindehaus und Café Krone. Es wird gebeten, die Mieterneuerungsscheine mitzubringen.

Saisonabschluß bei der Kunstgemeinde

Das Pfalzorchester gastiert

Noch einmal ist es der Kunst- und Kulturgemeinde Langen gelungen, das Pfalzorchester für ein Konzert in Langen zu gewinnen. Nach den bisherigen Erfolgen, welche dieses namhafte Orchester in Langen erringen konnte, ist zu erwarten, daß dieses Konzert, welches zugleich den Abschluß der Konzertsaison bildet, einen besonders starken Zuspruch findet und auch in Langen ein Konzert einmal ausverkauft ist. Das Pfalzorchester ist verwöhnt, es spielt ausschließlich vor ausverkauften Häusern. Es hat fortlaufend eine große Anzahl von Konzertverpflichtungen, so daß es für alle Konzertfreunde in Langen Ehrensache sein sollte, ein solches hervorragendes Orchester zu besuchen.

Das Pfalzorchester wird dieses Jahr im Großen Festspielhaus in Salzburg konzertieren und damit mit den größten Symphonieorchestern der Welt in Wettstreit treten. Gleichzeitig wurde das Orchester eingeladen, in der großen Musikhalle zu Hamburg zu konzertieren. Ebenfalls wird es einer Einladung nach Gent und Antwerpen folgen. In Frankreich sind ebenfalls Gastspiele vorgesehen.

Mit der Ouvertüre zu Mozarts Oper „Die Hochzeit des Figaro" wird Kapellmeister Theo Ziegler das Konzert eröffnen. Daran schließt sich, ebenfalls von Mozart, das Klarinettenkonzert mit Horst Böttcher als Solist an. Horst Böttcher war langjähriger Soloklarinettist im Städt. Berliner Symphonieorchester. Seine Ausbildung erhielt Böttcher in Dresden bei Professor Schütte. Danach war er am Staatstheater Dresden als 1. Klarinettist tätig.

Höhepunkt des Abends wird dann die Sechste Symphonie von Tschaikowsky, die unter dem Namen „Die Pathetische" bekannt ist, bilden.

Das Konzert ist für Sonntag, den 27. Mai, um 20.00 Uhr angesetzt. Aus Rücksicht auf die pünktlich kommenden Besucher und auf die künstlerische Arbeit, sollten keine Zuspätkommende den Ablauf des Konzertes stören. Die Kunstgemeinde Langen hofft auf ein volles Haus, um damit das Pfalzorchester auch weiterhin für Langen zu interessieren. Hervorragende Programme, Solisten, die selbst in den größten Städten ständiger Gast sind, spielen mit diesem Orchester in Langen. Guter Besuch wäre der sichtbare Dank für das regelmäßige Kommen des Pfalzorchesters.

Landrat Heil berichtet von den Problemen und Sorgen des Landkreises

In einer Mitgliederversammlung des Ortsvereins Langen der Sozialdemokratischen Partei sprach am Freitagabend im kleinen Saal der Turnhalle am Jahnplatz Landrat Jakob Heil eingehend über die kommunalpolitische Arbeit der Kreisverwaltung. Einleitend streifte er die politischen Verhältnisse Ende des vorigen Jahrhunderts, als es, zur Zeit des Klassenwahlrechts, überhaupt nicht möglich war, daß ein Sozialdemokrat Beamter würde oder führend tätig sein konnte. Er berichtete von den ersten Anfängen sozialdemokratischer Einflußnahme in den Parlamenten und darüber, daß im Langener Stadtparlament bereits 1906 zum ersten Mal eine SPD-Mehrheit erzielt wurde. Die Schwierigkeiten, die den demokratischen Einfluß im Kaiserreich und in der Weimarer Republik behinderten, führte Landrat Heil als Beweis dafür an, daß eigentlich erst nach 1945 sich die volle demokratische Freiheit im Staate durchgesetzt habe.

Unter diesen absoluten freiheitlichen Voraussetzungen habe sich im Landkreis Offenbach ein enormer Aufstieg und eine großartige Entwicklung vollzogen. An Hand von Vergleichszahlen wies Landrat Heil nach, daß die Entwicklung im Kreis Offenbach viel stürmischer voranschritt, als in den Großstädten Frankfurt und Offenbach. Der Kreis Offenbach liege an der Spitze aller hessischen Kreise, und sei einer aufgelockerten Großstadt gleichzusetzen. Seine räumliche Ausdehnung sei nur gering. Mit 200 000 Einwohnern sei die Bevölkerungsdichte heute größer als die des Ruhrgebietes!

Landrat Heil ging dann auf die Probleme des Kreises ein, die mit dieser stürmischen Entwicklung unmittelbar im Zusammenhang stehen. Er teilte mit, daß der Kreisetat in diesem Jahr 7 Millionen Mark für den Schulbau ausweise, wobei an eine Berufsschule in Sprendlingen u. an höhere Schulen in Mühlheim und Sprendlingen gedacht sei. Die Gesundheitseinrichtungen im Kreis bezeichnete der Landrat als vorbildlich: Das Kreisgesundheitsamt sei bestens ausgestattet. Es ständen Mittel bereit für die Krebsuntersuchungen, für die Jugendförderung und -betreuung, für den Kuraufenthalt älterer Menschen usw.

Die Kreiskrankenhäuser in Langen und Seligenstadt erforderten nahezu 1,4 Millionen Zusohuß jährlich. In Bezug auf das in Langen geplante neue Kreiskrankenhaus sagte der Landrat, daß diese moderne Klinik mehr als 20 Millionen DM kosten werde und hob dabei die der Stadt aus diesem Neubau erwachsenden großen Vorteile hervor. Lob spendete er der Langener Bevölkerung, durch deren Verständnis und Entgegenkommen es möglich gewesen sei, den erforderlichen Grund und Boden in so kurzer Zeit zu beschaffen.

Zur Bautätigkeit im Kreisgebiet sagte Landrat Heil, daß 1961 Bauwerke im Werte von 167 Millionen Mark errichtet worden seien. Dabei habe der soziale Wohnungsbau an der Spitze gestanden. Von keinem anderen Kreis sei dies in Hessen erreicht worden. Die Größe dieser Leistungen könne man am besten daran ermessen, daß im hessischen Kreisdurchschnitt auf 80 Einwohner eine neue Wohnung käme. Im Kreis Offenbach entfalle jedoch schon auf jeden 47. Einwohner eine neue Wohnung.

Kritisch betrachtete der Landrat die beabsichtigte Aufhebung der Wohnraumbewirtschaftung nach dem umstrittenen Lückeplan. Die Auswirkung zeige sich auf der Kreisebene daran, daß seit dem Inkrafttreten dieses Planes die Zahl der Wohnungssuchenden im Landkreis von 3% auf 9% gestiegen sei.

Auch die Bodenpreise unterzog der Landrat einer herben Kritik, wobei ihm eine Annonce in der an diesem Tage erschienenen Langener Zeitung als Vorlage diente. In dieser Anzeige wurden nämlich Geländestücke von 15,— und 30,— DM pro Quadratmeter angeboten. Landrat Heil stellte die Frage, wer bei solchen Bodenpreisen überhaupt noch zu bauen imstande sei?

Zur Frage der Müllbeseitigung ging Landrat Heil auf die Möglichkeiten einer Müllverbrennungsanlage ein. Er sagte, daß eine solche Anlage von einem größeren Bevölkerungsraum getragen werden müsse, um sie so wirtschaftlich wie nur möglich zu machen. Eine solche Anlage würde auf etwa 16 Millionen DM veranschlagt. Neben dem Kreis Offenbach sollten sich zweckmäßigerweise an einem solchen Projekt auch die Stadt Offenbach und die nördlichen Gemeinden des Kreises Dieburg beteiligen. Diese Fragen müßten zunächst in den Gemeinden einer eingehenden Prüfung unterzogen werden.

Unberechtigte Kritik

Im Hinblick auf die von Seiten der CDU auf Kreisebene gestarteten Angriffe stellte der Landrat klar heraus, daß zuerst einmal darüber befunden werden müsse, ob man dem Problem Müllverbrennung überhaupt näher treten wolle oder nicht. Im Falle der Ablehnung könne man sich dann alle weiteren Überlegungen und Arbeiten sparen. Es könne aber auf der Kreisebene nichts unternommen werden, wenn man nicht wisse, ob die Gemeinden überhaupt ein Interesse an der Müllverbrennung hätten. Aus diesem Grunde gingen die Angriffe der CDU restlos an der Sache vorbei. Abschließend leitete Landrat Heil noch auf bestimmte Punkte der Landespolitik über, deren Auswirkung sich positiv für die Kreise und Gemeinden bemerkbar mache.

In der sich anschließenden Diskussion hob Stadtverordnetenvorsteher Dr. Mehne hervor, daß die Probleme des Kreises weitgehendst mit denen der Stadt Langen übereinstimmten. Er dankte dem Landrat für die bisherige Unterstützung des Kreises, insbesondere auf dem Gebiet des Schulbaues und sagte, die Langener Bevölkerung wisse zu schätzen, daß auch das neue Kreiskrankenhaus in Langen errichtet werde.

Schulbau blockiert?

Auch Bürgermeister Umbach stellte fest, daß sich die Probleme, die der Landrat behandelte, in gewissem Umfang auch auf die Stadt Langen bezögen. Diese Entwicklung bereite den Verantwortlichen große Sorgen. Auch der Haushaltsplan der Stadt sei ein Spiegelbild dieser überstürzten Entwicklung. Bürgermeister Umbach sagte, daß man in Zukunft in Langen in erster Linie an die Verbesserung der Verkehrsverhältnisse und der kulturellen Einrichtungen denken müsse.

Leider zeigten sich zur Zeit fast unüberwindliche Schwierigkeiten bei der Bereitstellung des Grund und Bodens für den Schulbau im Oberlinden, der sich in der Hand einiger Privatleute befände.

Zum Bahnübergang führte er aus, daß die Überführung etwa 6 Millionen kosten werde. Es sei unmöglich, diese Kosten der Stadt allein zuzumuten, die dann wahrscheinlich am Schuldendienst ersticken werde.

Bürgermeister Umbach kam dann noch auf den Ausbau der Südlichen Ringstraße zu sprechen und auf die Geländebeschaffung für das neue Kreiskrankenhaus, wofür Langen 800 000,— DM aus dem ordentlichen Haushalt aufbringen müsse. Anschließend wies er noch auf die große Verantwortung hin, die angesichts dieser gewaltigen Aufgaben auf jedem Verantwortlichen ruhe.

Egelsbacher Nachrichten

e **Von der SG Egelsbach.** Trotz der Schluckimpfung finden die Turnstunden für Schülerinnen und Schüler auch in dieser Woche statt. Natürlich wird auf die Schonungsbedürftigkeit der geimpften Kinder Rücksicht genommen. Die Übungsstunden finden ab dieser Woche für Schüler dienstags von 16.00 bis 18.00 Uhr, für Schülerinnen am selben Tag von 18.00 bis 20.00 Uhr statt. Die Turner treffen sich in dieser Woche statt heute abend morgen, Mittwoch, 20.00 Uhr, mit den Turnerinnen und Jugendturnerinnen zu einem netten Abend. Die Wanderung findet erst am Himmelfahrtstag statt. Alle aus der Schule Entlassenen und Älteren werden mit dem Fahrrad in den Odenwald fahren.

e **DRK-Bezirkstag 1963 in Egelsbach.** Der Bezirkstag des Deutschen Roten Kreuzes, der in der vergangenen Woche in Darmstadt stattfand, beschloß den Bezirkstag 1963 nach Egelsbach zu legen. Anlaß zu diesem Beschluß gab das im kommenden Jahr stattfindende 50jährige Jubiläum des Egelsbacher Ortsvereins. Die Festtage, die am 29. und 30. Juni und am 1. Juli 1963 stattfinden, stehen unter dem Motto „50 Jahre im Dienst am Nächsten". G

DRK-Unterbezirk tagte im Bürgerhaus

Am Sonntagvormittag fand im Bürgerhaus eine Konferenz des DRK-Unterbezirks Dreieich statt, in dem die Gemeinden und Städte Egelsbach, Langen, Sprendlingen, Offenthal, Dreieichenhain, Dietzenbach und Götzenhain zusammengeschlossen sind. Nachdem der Vorsitzende des Unterbezirks, H. Werkmann, die Sitzung eröffnet hatte, gab er zuerst einen kurzen Kassenbericht ,der gesunde finanzielle Verhältnisse ergab, so daß die einzelnen Vereine noch nicht zu Abgaben herangezogen werden müssen. Die Versammelten kritisierten den späten Termin der Kreistagsversammlung. Da die Kreisversammlung des DRK Offenbach dieses Jahr später als die Bezirks- und Landestagung lag, hatten die Delegierten zu diesen Tagungen keine Möglichkeit, sich auf die dort behandelten Themen vorzubereiten, u. waren damit zu einer kommentarlosen Abstimmung gezwungen.

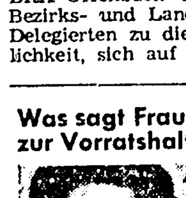
Auch faßte die Versammlung den Beschluß, beim Kreisvorstand den Antrag einzubringen, die Vorträge bei Zusammenkünften nicht immer an das Ende der Tagesordnung zu setzen.

Die zwischen den einzelnen Ortsvereinen abzuhaltenden Wettbewerbe wurden einstimmig abgelehnt, da das, wie aus der Diskussion darüber zu entnehmen war, nur zu Unstimmigkeiten zwischen den Vereinen führe.

Die innerhalb des Monats Mai geplante Zusammenkunft der Ortsvereine des Dreieichgaues mußte wegen der schlechten Witterung immer wieder verschoben werden. Deshalb legte die Versammlung nun die Zusammenkunft für den 21. Juni (Fronleichnam) fest. Auf dem Wingertsberg in Dietzenbach wollen sich die Ortsvereine zu einem gemütlichen Beisammensein treffen.

Zum Abschluß dankte Vorsitzender Werkmann den Anwesenden für ihr Erscheinen und lud alle in der Versammlung vertretenen Ortsvereine zu einem Familiennachmittag der Egelsbacher Bereitschaft in das Egelsbacher Naturfreundehaus am Himmelfahrtstag ein. G

Was sagt Frau Leister zur Vorratshaltung?



„Für drei bis vier Wochen kann ich meinen 2-Personen-Haushalt auf jeden Fall über Wasser halten . . . größere Vorräte an Fertiggerichten sind für den Vorrat besonders vorteilhaft . . . bei eventuellen Störungen ein komplettes Essen. Auf Grund des Eichhörnchen-Merkblattes werde ich verschiedenes in meinem Vorrat nach ergänzen."

Holheim b. Flm., 13. II. 62 *Lissi Leister*

Solche Äußerungen liegen aus direkten Befragungen im ganzen Bundesgebiet vor.

Beginnen Sie am besten mit einem Grundvorrat, z. B. mit Reis, Teigwaren, Zucker, Fett, Fleisch- und Fisch-Vollkonserven, und ergänzen Sie ihn je nach Bedarf mit anderen haltbaren Lebensmitteln.

Denke dran - schaff Vorrat an

Offenthal

o **Vorsicht — Hochspannungsmasten werden gestrichen.** Die Masten der Hochspannungsleitung der Rheinisch-Westfälischen Elektrizitäts-Aktiengesellschaft, die auch in der Offenthaler Flur stehen, werden in diesen Tagen mit einem neuen Anstrich versehen. Da die dabei verwendete rote Grundfarbe für Mensch und Vieh giftig ist, wird zur besonderen Vorsicht gemahnt. Um Vergiftungen zu vermeiden, ist unbedingt darauf zu achten, daß weidendes Vieh von den Masten ferngehalten wird. Die durch Farbspritzer oder Farbflecke verunreinigten Stellen müssen entweder durch Abmähen oder durch Umgraben entfern werden. Das verunreinigte Futter ist ungenießbar und zu vernichten.

o **Brille gefunden.** Eine Brille wurde gefunden und kann bei der Gemeindeverwaltung abgeholt werden.

o **Wahlbekanntmachung des Versicherungsamtes.** Am Rathaus ist ein Aushang des Versicherungsamtes des Landkreises Offenbach für die Wahlen zu den Vertreterversammlungen in der Krankenversicherung, der Unfallversicherung und der Rentenversicherung der Angestellten einzusehen.

o **Offenthaler Fußgänger getötet.** Tödliche Verletzungen erlitt am Samstag gegen 21.30 Uhr der 19 Jahre alte Dieter Menzer aus Offenthal auf der Landstraße zwischen Urberach und Offenthal. Zwei Fußgänger benutzten die linke Straßenseite aus Richtung Urberach. Ein in Richtung Urberach fahrender Personenwagen wollte mit abgeblendeten Scheinwerfern ein anderes Fahrzeug überholen. Auf gleicher Höhe mit dem anderen Wagen blendete er auf und erkannte die beiden Fußgänger. Dieter Menzer wurde von dem Wagen erfaßt, gegen die Windschutzscheibe geschleudert und einige Meter mitgeschleift. Er war sofort tot. Dem 21 Jahre alten Personenwagenfahrer aus Sprendlingen wurde eine Blutprobe entnommen.

Götzenhain

g **Wir gratulieren.** Frau Mina Kolb, Frankfurter Straße 13, zu ihrem 75. Geburtstage, den sie am Freitag begehen wird und Frau Margarete Müller geb. Müller, Bahnstraße 22, zu ihrem 80. Geburtstage, den sie am Samstag zu feiern gedenkt. Wir wünschen den beiden Jubilarinnen auch für das neue Lebensjahr Gottes Segen und Durchhilfe.

g **Berufsberater in der Schule.** Am Dienstagvormittag schickt das Arbeitsamt Frankfurt Berufsberater in die hiesige Volksschule, um den zu Ostern zur Entlassung anstehenden Mädeln und Jungen bei der Berufsfindung zu helfen. Aus dem gleichen Grunde werden sich beide Berufsberater auch am Abend zu einem Klassenelternabend einfinden, um in einem Vortrag allgemeine Gedanken zur Berufsfindung herauszustellen und den Eltern im Einzelgespräch zur Verfügung zu stehen. Den Eltern aller Schulabgänger wird diese bequeme Möglichkeit einer fachgemäßen Berufsberatung wärmstens empfohlen.

g **Vorstellung der Konfirmanden.** Kommenden Sonntag wird die Vorstellung und Prüfung der Konfirmanden in der hiesigen evangelischen Kirche erfolgen. Die Konfirmation findet acht Tage später statt.

Jubiläum der „Naturfreunde". Die Ortsgruppe Darmstadt des Touristenvereins „Naturfreunde" beging am Samstag in Anwesenheit zahlreicher Ehrengäste das Jubiläum ihres 50jährigen Bestehens. Den Darmstädter „Naturfreunden" gehört das Naturfreundehaus „Rinidimdim" bei Nonrod im Odenwald.

Grundstein für eine neue Kirche. In Heppenheim a. d. Bergstraße wurde am Sonntag westl. der Main-Neckarbahnlinie der Grundstein zu einer neuen evangelischen Kirche gelegt.

Erzhausen

Gemeindevertretersitzung

Neues Bauland

Nach eingehender Beratung im Finanz- und Hauptausschuß kam auch die Gemeindevertretung in ihrer letzten Sitzung zu dem Entschluß, das Gelände zwischen der Annastraße und der Arheilger Straße als Bauland auszuscheiden. Das Gebiet umfaßt folgende Fluren und Parzellen: Flur II, Parzellen 109 — 119, 126 — 133, 135 — 140, 591, 610- sowie Flur V, Parzellen 75 (teilweise) und Parzellen 93 — 97. Die Gesamtgröße dieser umzulegenden Fläche umfaßt ca. 57 000 qm, davon müssen ungefähr 9000 qm als Wegegelände ausgeschieden werden. Wie Bürgermeister Leyer betonte, muß mit ca. 20 % als Umlegungsverlustquote für die einzelnen Grundstückseigentümer gerechnet werden. Ein endgültiger Beschluß über die Höhe der Umlegungsverlustquote wurde jedoch noch nicht gefaßt. Noch nicht entschieden wurde auch über die Höhe des Geldbetrages als Verrechnungsfaktor für das Umlegungsverfahren. Grundstückseigentümer dieses Geländes sind ausschließlich Erzhäuser Einwohner. Aus diesem Grunde sah sich die Gemeindevertretung veranlaßt, dieses Gebiet als Bauland auszuscheiden, da es den Erzhäuser Bauinteressenten in letzter Zeit kaum mehr möglich war, gegen einen einigermaßen ansehnlichen Kaufpreis in dem derzeitigen Neubaugebiet ein Baugrundstück zu erwerben.

Ein Antrag auf Befreiung der Müllabfuhr mußte von der Gemeindevertretung abschlägig beschieden werden, da in dem in Frage kommenden Wohnhaus zwei Wohneinheiten vorhanden sind. In einem früheren Beschluß der Gemeindevertretung wurde grundsätzlich entschieden, daß bei der Veranlagung der Müllabfuhrgebühr die Zahl der Wohneinheiten zugrunde gelegt werden.

Ein weiterer Antrag auf Verkauf von sechs bis sieben Meter angrenzendem Gemeindegelände, wurde von der Gemeindevertretung bis zur endgültigen Entscheidung in die nächste Sitzung verwiesen.

Nach Angeboten zur Renovierung des unteren linken Schulsaals der Schillerschule wurden die Arbeiten an folgende Firmen vergeben: Elektroinstallationsarbeiten: Heinrich Wannemacher, Erzhausen, zum Angebotspreis von 1784 Mark; Putz- u. Anstreicherarbeiten: Karl Langendorf, Erzhausen, zum Angebotspreis von 2766,50 Mark; Schreinerarbeiten: Johann Neusel, Erzhausen, zum Angebotspreis von 1488,40 Mark. Außerdem soll noch ein Garderobenständer angeschafft werden, der ca. 500 Mark kosten wird. Da im Haushaltsplan der Gemeinde für Renovierungsarbeiten der Schulsäle nur 4000 Mark vorgesehen sind, muß die Überschreitung durch einen Nachtragsplan abgedeckt werden.

ez **Heute Schluckimpfung.** Heute Dienstag findet von 14 bis 18 Uhr in der Volksschule die Polio-Schluckimpfung statt, zu der die Ortseinwohner in ihrem eigenen Interesse herzlich gebeten werden.

ez **Öffentliche Versammlung.** Morgen Mittwoch, 23. Mai, wird um 20 Uhr im „Erzhäuser Hof" Landwirt Fr. Trachtler, Nieder-Ramstadt, Mitglied des Kreistages, in einer öffentlichen Versammlung des Ortsvereins Erzhausen der SPD sprechen. Neben dem Thema des Abends: Ziel und Zweck hessischer Landwirtschaftspolitik, werden auch Fragen des Wege- und Straßenbaues, der Landverbesserung und des Grünen Plans besprochen werden, Probleme, die besonders die Landwirtschaft treibenden Kreise interessieren dürften.

Beseitigung der Sturmflutschäden. In einer interfraktionellen Sitzung des Bundestages wurde über die Behebung der Sturmflutschäden in Nordwestdeutschland beraten. Auf dem Gebiet der Deichsicherung kann für 1962 mit 140 Mill. DM Bundesmitteln bei einem Gesamtbauvolumen von 250 Mill. DM gerechnet werden. Von den vier Küstenländern wurden bisher Schäden von rund 380 Mill. DM angegeben, so daß für 1963 noch Arbeiten in einem Umfang von rund 130 Mill. DM verbleiben.

Heute wie vor hundert Jahren:

Die Chronik bringt es an den Tag

Die gute, alte Zeit— mit wehmütiger Erinnerung spricht man meist davon. Und doch, sie war zwar oft nicht schlechter als die Gegenwart, aber selten auch besser. Wenn man in alten Chroniken blättert, findet man dafür manche Bestätigung. Da wird die Zeit vor hundert oder zweihundert Jahren wieder lebendig und in unmittelbarer Weise lernt man die Probleme kennen, welche die Menschen damals bewegten.

Während heute der Bau von Krankenhäusern nach allen Kräften gefördert wird, und sich sowohl staatliche wie kommunale Stellen alle erdenkliche Mühe geben, erkrankten Bürgern Heilung oder Linderung ihrer Leiden zu ermöglichen, hielt man sich vor 150 Jahren nicht allzuviel mit Kranken auf, die nicht unmittelbar zur Einwohnerschaft einer bestimmten Gemeinde gehörten. Die Regierung des Herzogs von Nassau hob erst im Jahre 1807 den Brauch der „Bettelfuhren hei erkrankten Personen" auf. Dieser Begriff, der freilich nicht nur im Nassauischen, sondern auch in den benachbarten Staaten bekannt war, bedeutete nichts anderes, als daß man erkrankte Personen, denen es am notwendigen Geld mangelte, vor allem also Handwerksburschen, auf einen Wagen lud und zur nächsten Ortschaft fuhr. Diese ziemlich unsanfte Reise, bei der sich der Zustand manches Kranken noch verschlechterte, setzte sich fort und endete gewöhnlich damit, daß man den Passagier über die Landesgrenze in ein ungewisses Schicksal abschob. Dies geschah, wie es in dem Erlaß des Herzogs von Nassau zur Erläuterung hieß, „hauptsächlich in der Absicht, den Kosten, welche für die Verpflegung eines Kranken entstehen, überhoben zu seyn. Weil aber dergleichen Bettelfuhren in den benachbarten Landen, wegen des daselbst bestehenden Verbots nicht leicht aufgenommen werden, so tritt öfters der nachtheilige Fall ein, daß der Kranke den gleichen Weg bis an den Ort, wo er krank geworden ist, zurückgefahren werden muß".

Unterrichtsbeginn um sechs Uhr früh — auch das gab es einmal, nämlich um das Jahr 1700 im Gymnasium Augusteum in Idstein/Taunus. Daran änderte sich auch im Winter nichts. Unabhängig von der Jahreszeit, mußten die Schüler jeden Morgen um fünf Uhr aufstehen, um dann eine Stunde später zum Unterricht anzutreten. Um acht Uhr gab es eine kurze Frühstückspause. Danach dauerte der Unterricht bis elf Uhr und nachmittags noch einmal von 13 bis 16 Uhr. Schüler, die im Internat wohnten, wurden um 18 Uhr zum Abendessen gerufen, um 21 Uhr gingen unerbittlich die Lichter aus. Auch in Bezug auf Freistunden oder Ferien war die Schulleitung sehr sparsam. An Mittwoch- und Sonnabendnachmittagen war wohl schulfrei, aber Ferien gab es nur jeweils vierzehn Tage am Halbjahresende.

Kaffee ist heute ein alltägliches Genußmittel. Vor 200 Jahren konnte man dagegen bestraft werden, wenn man sich diesen Genuß gönnte. Mit einer Verfügung vom 26. Januar 1766 untersagte z. B. der Landgraf von Hesen auch den Handel mit Kaffee und gebot, daß die Vorräte von den Krämern innerhalb von drei Wochen weggeschafft werden müßten. Eingeleitet wurde die Verfügung mit den Worten: „Nachdem Uns zu Unserem großen Mißfallen ist vorgekommen, wasmaßen der von Unseren getreuen Unterthanen überall, insonderheit auf dem Lande, seit einiger Zeit getriebene Mißbrauch mit dem Cofé noch täglich stärker einreiße, und Wir diesem landesverderblichen Unwesen, wo durch Unsere getreuen Unterthanen neben der Schwächung der Gesundheit in merklichen Verfall ihrer Nahrung geraten, nicht länger nachzusehen gemeynet sind . . ."

Lebendige Geschichtsbücher sind Chroniken, wie diese wenigen Beispiele aus alten Überlieferungen beweisen. Damit nachfolgenden Generationen nicht verloren geht, was unsere Zeit bewegt, übergibt die Hessische Landesregierung den Gemeinwesen, die im Rahmen der „Sozialen Aufrüstung des Dorfes" ein Dorfgemeinschaftshaus errichten, eine Chronik, in der alle bemerkenswerten Ereignisse festgehalten werden können. Ihnen ist jeweils eine Widmung des Hessischen Innenministers Heinrich Schneider vorangestellt. Bisher haben schon rund 150 Gemeinden eine derartige Chronik erhalten. -HD-

Ein Abend des Volksliedes

e Am Samstagabend veranstaltete die Sängervereinigung 1861 Egelsbach im Eigenheim-Saalbau einen volkstümlichen Liederabend. Neben den Chören der Sängervereinigung 1861 eV. machten sich Manfred Keil (Tenor), Herbert Jacob (Flügel) und Heinrich Gaußmann (Baß) als Solisten um das gute Gelingen dieser Veranstaltung verdient. Der im Programm angekündigte Bassist Jakob Graf wurde — sehr zum Leidwesen der Zuhörer — in letzter Minute krank, konnte aber durch den bereits über 70 Jahre alten Sänger Heinrich Gaußmann ersetzt werden.

Mit dem Lied „Deutscher Morgen" von Armin Knab begann die Vortragsfolge, überzeugend gebracht vom gemischten Chor. Nach einer „Walzerträumerei" von S. Translateur, gespielt von Herbert Jakob sang dann der Frauenchor, einschmiegsam und gefühlsbetont, ein Morgenlied von Willy Sendt und „Nachtigall" von Lothar Kempter. Das im Anschluß daran, ebenfalls vom Frauenchor gesungene Lied „Komm o Geselle mein" von Adam de la Hale, wurde vom sachverständigen Publikum besonders dankbar aufgenommen.

Tenor Manfred Keil begann seinen Vortrag mit zwei alten deutschen Liedern, „Alle Tage ist kein Sonntag" von Carl Clewig und „Unter dem Lindenbaum" vom F. Eberle.

Bunt gemischt ging es weiter „Jubilate" von Grabner und „Drei lachende Mädchen" von Erdlen brachte der gemischte Chor, und mit dem „Flug der Liebe", „An die Heimat" und den „Leinewebern", setzte der Frauenchor das Programm fort. Es folgten zwei Solostücke für Tenor von Robert Stolz „Vor meinem Vaterhaus" und „Wien wird bei Nacht erst schön". Zum Abschluß des ersten Teils sang dann der gemischte Chor die „Tritsch-Tratsch-Polka" von Johann Strauß. Begeisterter Beifall forderte Wiederholung.

Nach der Pause eröffnete der Männerchor mit „Stunde des Glücks" von B. Stürmer den zweiten Teil. Dankbarer Beifall belohnte die Sänger ebenso wie Herbert Jakob, dessen meisterhaft gespielte „Spanische Serenade" von O. Métra and „Walzer Estudiantina" von Emil Waldteufel voll gewürdigt wurden.

Es würde zu weit führen, auf alle Einzelheiten des Gebotenen einzugehen. Erwähnt sei noch, das unter Berücksichtigung seiner 70 Jahre noch beachtliche Können des Bassisten Heinrich Gaußmann, der mit der „Waldschänke" von R. Simon besonderen Beifall erntete.

An diesem Abend bewiesen die Egelsbacher Sänger, daß das großartige Jubiläumskonzert des vergangenen Jahres keine Einzelerscheinung war. Dieser Abend ,der unter der bewährten Leitung von Georg Valentin Breidert stand, zeigte erneut, was ein guter Chorleiter aus einem Chor zu machen versteht. G

Für die vielen Glückwünsche und Geschenke anläßlich unserer Verlobung danken herzlichst.

Hannelore Jungwirth
Heinz Keim

Egelsbach im Mai 1962

Jahrgang 1936/37

am Freitag, 25. Mai, treffen wir uns um 20.30 Uhr bei Henßel.

Das Chiffregeheimnis

verbietet es uns, die Adressen der Offertenanzeigen-Aufgeber zu nennen. Jedoch leiten wir auftragsgemäß Ihr Schreiben an den Inserenten weiter. Sie brauchen nur die in der Anzeige genannte Nummer auf dem Umschlag zu vermerken und dieses Schreiben in unseren Hausbriefkasten zu stecken.

Langener Zeitung

DANKSAGUNG

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme, die uns beim Heimgang unserer lieben Mutter, Großmutter und Urgroßmutter

Katharina Schroth

geb. Lehr

durch Wort, Schrift, Kranz- und Blumenspenden zuteil wurden., sprechen wir unseren herzlichsten Dank aus. Besonderen Dank sagen wir Herrn Pfarrer Kietzig für seine tröstenden Worte, Herrn Dr. Dr. Schlapp, den beiden Schwestern Dora und Anne für ihre Mühewaltung.

Fam. E. Schimmel
Fam. G. Sittmann
Fam. J. Walter

Egelsbach, im Mai 1962.

Vergnügter Bummel mit fliegenden Untertassen

Spielplätze im Zeichen der Zeit – Hosenbodenschonend ist Trumpf

Schimpansenjunge bleiben viele Monate lang „Klammeräffchen" am Körper der Mutter. Sie wird jeden Versuch der Kleinen, sich ein wenig selbständig zu machen und auf eigene Faust herumzutollen, im Keime ersticken. Die Sprößlinge müssen deshalb jede Kletterpartie der Mutter wohl oder übel mitmachen. Aufmerksam verfolgt das Schimpansenbaby auf unserem Foto die Bemühungen seiner Mutter, mit dem Fuß die begehrte Näschereí zu erreichen, die ihr der Wärter entgegenstreckt. Die Mama auf der unteren Etage bleibt unbeteiligt, ihr Kleines scheint außerhalb des Gitters etwas Interessantes entdeckt zu haben.

Foto: Weskamp

„Ausrangierte Kleinbahnlokomotive preiswert zu kaufen oder als Geschenk für Spielplatz gesucht. Angebote an die Stadtverwaltung" — So etwa konnten vor einiger Zeit die Einwohner Kopenhagens in ihren Zeitungen lesen. Zu Großmütterchens Zeiten hätten sich den braven Bürgern bei solchen Annoncen die Haare gesträubt — heute erkundigt man sich lediglich interessiert, ob dieser Tummelplatz vielleicht zufällig in erreichbarer Nähe liegen möge.

Für die Spielplätze ist eine neue Epoche angebrochen. Hölzerne Wippen und ähnliche Dinge gehören langsam der Vergangenheit an. Im Zeitalter der Technik, des Sputniks, der Weltraumfahrt sind auch auf den Spielplätzen technisch-phantastische und technisch-reale Sachen mehr gefragt. Hosenbodenschonende, splitterfreie Metallrutschen und Wippen sind Trumpf. Und nur die Jüngsten buddeln noch traumvergnügt im Sandkasten. Die anderen aber... Wie ist's, habt ihr Lust, einmal mit von der Partie zu sein?

Wir starten in Berlin. Ohne einen Tropfen Sprit, versteht sich. Denn das Stahlrohrflugzeug und die Fliegende Untertasse mit ihrer Antenne und ihren Gucklöchern sind fest auf dem sandigen Boden verankert. Aber was tut's. Wir heben uns mit unbeschwerter Phantasie meilenweit ins Weltall. Knapp zehn Sekunden später Landung in Kopenhagen. Hier ist inzwischen die vorhin gesuchte Lokomotive eingetroffen und hat ihren festen Platz gefunden. Umsteigen ins Schienenfahrzeug. Hebel auf volle Fahrt. Weiter geht's nach Stockholm, der Hauptstadt Schwedens. Nein, das sind keine modernen Skulpturen, die ihr dort seht, sondern neuzeitliche Rutschen, garantiert splitterfrei und vorzüglich poliert. Was diese seltsamen „Apparate" darstellen sollen? Laßt eurer Phantasie freien Lauf, Freunde, und nehmt zum Abschied noch ein kurzes Erfrischungsbad (kostenlos natürlich!) im Plätscherteich für Kinder vor der Handelshochschule. Und dann geht's weiter nach Finnland, nach Helsinki. Auch im Lande der großen Wälder und des Holzexportes findet man hölzerne Spielgeräte auf den Tummelplätzen wenig angebracht. Ueberall wimmelt es von modernen Stahlrohrklettergerüsten, Metallrutschen und federleichten Wippen.

Ja, Freunde, und damit wäre unsere internationale Spielplatzrundreise beendet. Endstation! Aussteigen! Und ärgert euch nicht, wenn vielleicht gerade euer Spielplatz kein großer Knüller ist. Vielleicht findet sich bald ein edler Spender, der euch mit einem ausgedienten Flugzeug, einer alten Lok oder einer Straßenbahn a. D. beglückt.

Schwarze Fingernägel?

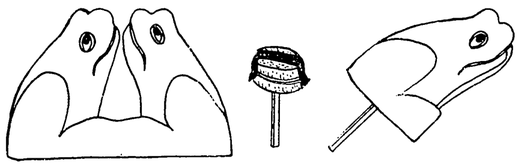
Inge kommt aus dem Garten. „Ich finde es einfach wunderbar, so in der Erde zu wühlen und zu pflanzen! Drei Beete habe ich mit Salat bepflanzt! Ja, aber jetzt kann ich bürsten, damit die Hände sauber werden. Gräßlich, dieser schwarze Rand unter den Nägeln!" Hans, der sein Rad generalüberholt hat, streckt seine Hände ebenso verzweifelt von sich. „Mit den modernen Schwämmen und Reinigungsmitteln werden die Hände ja einigermaßen sauber. Aber die Nägel! Ich glaube, ich habe schon die Haut darunter weggekratzt und immer noch gibt es schwarze Streifen!" Das ist natürlich besonders arg, denn wenn die zarte Haut unter dem Nagel beschädigt wurde, setzt sich der Dreck nur um so tiefer fest. Dabei gibt es solch ein einfaches Mittel, schwarze Fingernägel bei Schmutzarbeiten zu vermeiden. Vor der Arbeit drückt die Fingerspitzen mit den Nägeln in ein weiches Stückchen Seife, so daß die Seife sich unter die Nägel setzt. Nun ist für den Schmutz kein Platz mehr und beim Händewaschen werden dann auch die Fingernägel wieder weiß und sauber.

Wir basteln uns einen „Hupffrosch"

Der lustige Gesell, den ihr auf dem Bilde seht, wird euch bestimmt gefallen. Mit ein bißchen Geschick könnt ihr ihn munter im Zimmer herumhüpfen lassen. Als Material braucht ihr einen alten, aber noch guten Flaschenkorken, ein abgebranntes Streichholz, etwas Zeichenpapier, ein etwa 6 cm langes Stück Gummi von einem großen Einweckring und etwas festes Garn.

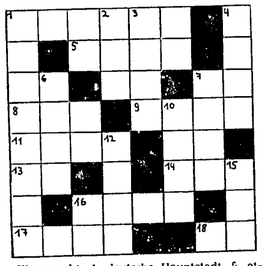
Ihr beginnt mit dem Korken, er wird mit einem scharfen Messer halb durchgeschnitten. Die eine Hälfte braucht ihr für den Frosch, aus der anderen bastelt ihr vielleicht noch einen zweiten Hupffrosch. Dann wird in den Korken mit einer Stricknadel in die Mitte ein Loch gebohrt. Es muß so groß sein, daß sich ein Streichholz leicht von oben nach unten schieben läßt. Ueber den Korken wird nun ein Gummi gebunden, der oben das Loch verdeckt. Der Gummi muß ganz straff sitzen. Nun wird das Streichholz von unten nach oben in den Korken gesteckt. Das ist der Untersatz für unseren Hupffrosch. Ihr braucht nun nur noch aus dem Zeichenpapier den Frosch auszuschneiden. Macht das am besten im Faltschnitt. Er wird mit Buntstiften oder Wasserfarbe angemalt. Nachdem die Farbe getrocknet ist, klebt ihr den Frosch am Rücken entlang zusammen, schiebt ihn auf den Korken und klebt ihn daran fest.

Jetzt müßt ihr natürlich gleich einmal ausprobieren, ob euer Frosch auch richtig hüpfen kann. Faßt ihn mit Daumen und Zeigefinger an, so daß ihr Korken und Frosch zwischen den beiden Fingern haltet und drückt das Streichholz fest auf die Tischplatte, dann laßt ganz plötzlich los, und schon macht der Hupffrosch einen riesengroßen Satz. Vielleicht gelingt es euch beim erstenmal noch nicht ganz, dann braucht ihr nur ein wenig zu üben. Wenn ihr es richtig könnt, läßt sich mit Freunden ein prima Wetthüpfen veranstalten.



Zum Köpfzerbrechen

„Deutsche Städtenamen"



Waagerecht: 1, deutsche Hauptstadt, 5, etwas Schweres tragen müssen, 8, anderer Ausdruck für Furche oder Rinne, 9, anderes Wort für Pferd, 11, Hauptstadt der Schweiz, 13, abkürzung für Vereinte Nationen, 14, Zahl, 16, germanische Gottheit (Mehrzahl), 17, jemanden etwas schenken, 18, eine hohe Spielkarte.

Senkrecht: 1, Stadt in Anhalt, 2, Abkürzung für Lastenausgleich, 3, Nebenfluß der Donau, 4, Gebäude, 6, feuchte Niederung (Mehrzahl), 7, Lastträger, 10, Gegenteil von unten, 12, Teil des Gesichts, 15, Stadt in Marokko, 16, Vorsilbe.

Visitenkartenrätsel

ERNA FRAHD

Welchen Sport betreibt Erna?

Auflösungen

Visitenkartenrätsel: Radfahren.

„Deutsche Städtenamen": Waagerecht: 1, Berlin, 5, Last, 8, Naht, 9, Ross, 11, Bern, 13, UN, 14, EIL, 16, Asen, 17, Gabe, 18, As. — Senkrecht: 1, Bernburg, 2, LAG, 3, Isar, 4, Haus, 6, Aunen, 7, Esel, 10, oben, 12, Nase, 15, Fes, 16, as.

Für den Gartenfreund:

Richtige Bodenpflege

Im Frühjahr soll sich der Boden schnell erwärmen. Außerdem soll die Winterfeuchtigkeit möglichst lange im Boden erhalten bleiben. Beides erreicht man durch oftmaliges Hacken. Sobald im Nachwinter die obersten Schollenspitzen hell werden, bearbeite man das Land mit dem Karst oder Grubber. Die eigentliche Hackarbeit beginnt erst nach der Bestellung. Bildet sich auf den Beeten eine feste Erdkruste, dann steigt das Bodenwasser wie Öl im Docht unablässig nach oben und verdunstet ungenutzt. Durch flaches Hacken (möglichst mit einer Ziehhacke oder Kultivator) wird die Kruste zerstört und die Austrocknung des Bodens verhindert. Luftsauerstoff und Wärme gelangen zu den Wurzeln. Die garefördernden Bodenbakterien werden zu intensiver Tätigkeit angeregt. Es kommt zu einer guten Wasser- und Nährstoffversorgung der Pflanzen. Schließlich unterdrückt das ständige Hacken auch den Unkrautwuchs.

Die Düngung der Zierhecken

Leider unterbleibt fast überall die Düngung der Zierhecken. Doch gerade sie haben Nährstoffbedarf, weil hier viele Gehölze auf kleinstem Raum eng beieinanderstehen. Am stärksten müssen Schnitthecken gedüngt werden. Durch den strengen Schnitt geht viel Pflanzenmasse verloren und die Gehölze werden immer wieder zu einem starken Neutrieb angeregt. Jetzt ist es Zeit für die Heckendüngung. Am besten düngt man flüssig. Man löst etwa 60 Gramm Volldünger in 10 Liter Wasser auf und bringt diese Lösung auf einen laufenden Meter Hecke aus. Größere Hecken lohnen den Einsatz der Düngerlanze zum Ausbringen der Nährlösung. Wichtig ist, daß nach der Düngung gut gewässert wird, wenn Regenwetter uns diese Arbeit nicht abnimmt.

Flieder treibt besser aus und wird schöner, wenn er zur Blütezeit stark geschnitten wird.

Schäden des Blattrandkäfers

Nach den ersten warmen trockenen Frühlingstagen kommen die Blattrandkäfer aus ihrem Winterversteck hervor. Diese 0,5 cm großen grauen Rüsselkäfer befallen mit Vorliebe Erbsen und Bohnen. Die Übeltäter bekommt man kaum zu Gesicht, weil sie gewöhnlich nächtlicherweise ihr Unwesen treiben. Sie reitaen auf dem Blattrand und fressen dabei halbkreisförmige Buchten aus. Werden die Erbsen kurz nach dem Auflaufen von dem Blattrandkäfer befallen, so sind die Schäden meist recht erheblich, vor allem, wenn die Herztriebe stark befressen werden. Da große Bohnen bereits im Jugendstadium große Blattmassen entwickeln, ist der Schaden dort meist nicht so schlimm. Empfindlicher Schaden entsteht jedoch, wenn die Käfer die Knospenanlagen an den Triebspitzen befressen. Blattrandkäfer kann man durch Bestäuben mit insektentötenden Mitteln bekämpfen, indem man die Pflanzen mit Hilfe eines Mullbeutels oder dem Stück eines Strumpfes hauchdünn bestäubt.

Irmelins große LÜGE

ROMAN VON LOLA STEIN

Copyright by „Litag", Westendorf, durch Verlag v. Graberr & Görg, Wiesbaden

(20. Fortsetzung)

Rainer Wehrt korrespondiert und telefoniert mit seiner Haushälterin, die schon bei seinen Eltern in Stellung war, die ihn von frühester Kindheit an kennt und immer für ihn gesorgt hat. Sie soll alles ordnen und für den Empfang der jungen Frau vorbereiten. Es ist geplant, am Hochzeitstag nach Berlin zu fahren, im eigenen Helm die ersten Tage zu verbringen und dann auf eine mehrwöchige Reise zu gehen, die voraussichtlich an den Genfer See führen soll. Dort wird man dann weiter beschließen, wo und wie man den Winter verbringen will.

Rainer Wehrt ist an keinen Ort gebunden. Er kann überall arbeiten, wo er sich wohl fühlt. Seine Verleger bestürmen ihn um neue Werke. Er ist aus dem großen Hotel fortgezogen und in eine kleine Pension am Alsterufer übergesiedelt. Er hat auch schon mit einem neuen Roman begonnen. Sein Schaffen bildet die beste Entschuldigung für seine Zurückhaltung von dem Waldenschen Kreis.

„Uns könnt ihr doch wirklich mit eurem Schwiegersohn bekannt machen, wenn er auch vielleicht eine große Geselligkeit jetzt nicht wünscht." Das ist die von vielen Seiten immer wiederkehrende Bitte der Verwandten und nächsten Freunde, gegen die Frau Agnes ein wenig machtlos ist. Sie selbst hätte ganz gern wenigstens eine größere Gesellschaft während Irmelins kurzer Verlobungszeit gegeben.

Aber ihr Mann und ihr Schwiegersohn bleiben entschlossen.

„Es ist ja, als ob wir etwas zu verbergen hätten", seufzt Agnes verstimmt. Paul Walden erwidert kurz: „Eigentlich ist es auch so. Wäre alles bei Irmelins Verlobung einfach und klar wie bei anderen Mädchen, hätten wir keinen Grund, uns von allen Menschen zurückzuziehen. So aber, wie die Dinge liegen, will ich das Kind möglichst vor den vielen neugierigen Blicken und indiskreten Fragen schützen. Und, Agnes, uns selbst doch auch."

Auch Irmelins Freundinnen kommen. Sie ist plötzlich der interessante Mittelpunkt des Jungmädchenkreises geworden. Sie möchte diese Besuche mit ihren Fragereien, ihrem neugierigen Getue und dem lustigen Gekicher nicht — aber sie kann sich nicht immer verleugnen lassen.

„Du wirst uns doch einen Abschiedskaffee geben, Irmelin? Das bist du uns schuldig." — Gut also. Der Abschiedskaffee wird beschlossen.

„Meine Freundinnen wollen dich alle gern kennenlernen, Rainer", sagt sie in ihrer immer ein wenig befangenen Art, wenn sie mit ihrem Verlobten zusammen ist. „Wirst du bei diesem Kaffee anwesend sein?"

„Zwischen acht kleinen Mädchen — ich allein? Zwischen diesen jungen Dingern, mit denen ich wirklich nichts zu reden und nichts anzufangen weiß? Ich bitte dich, Irmelin, erlaß mir diesen Abschiedskaffee von deiner Mädchenzeit. Ich würde mich nur unglücklich zwischen euch fühlen und eure Lustigkeit und Unbefangenheit stören."

Sie bittet nicht weiter. Ich bin ja selbst so ein kleines Mädchen, mit dem er nicht viel zu reden, nichts Rechtes anzufangen weiß, fühlt sie in immer größer werdender Unruhe. Je mehr Tage dieser kurzen Verlobungszeit verstreichen, desto verwirrter und unruhiger wird es in ihrem Inneren. Zuerst nach ihrer Krankheit ist sie von den Geschehnissen überwältigt worden. Alles war ohne sie beschlossen. Sie hatte sich nur zu fügen, und sie fügte sich. Nun aber ist es ihr oft, als ob das neue Dasein, das plötzlich begonnen hat, gar nicht ihr Leben sei. Als ob sie keinen wirklichen Teil an dem allen habe, was um sie herum und mit ihr geschieht.

Vor dem Mädchenkaffee muß noch der Besuch in Alfs und Eddas Haus sein. Zu dem ersten dafür bestimmten Abend hat Rainer abgesagt, sich mit furchtbaren Kopfschmerzen entschuldigt. Irmelin weiß, daß es ein Vorwand ist. Aber sie ist erleichtert.

Auch Edda begreift diesen Vorwand. Sie läßt ihre Nervosität an dem gutmütigen Alf aus.

„Ich begreife dich gar nicht, Liebling", meint er. „Schließlich hat Rainer doch früh genug abgesagt, so daß wir unsere anderen Freunde noch ausladen und für einen anderen Tag bitten konnten."

Rainer Wehrt hat gehofft, durch seine Absage dieser Einladung ganz zu entgehen. Er hat gewünscht, daß Edda ihn ohne ein weiteres Wort begreifen würde. Aber wahrscheinlich will sie ihn nicht verstehen. Die kleine Abendgesellschaft, zu der außer dem Brautpaar noch zwei befreundete Ehepaare geladen waren, findet drei Tage später statt.

Es muß sein, denkt Irmelin mit zusammengebissenen Zähnen, während sie sich ankleidet. Wie wird es später werden? Man muß doch einmal zum Besuch nach Hamburg kommen. Wahrscheinlich wird Rainer sie allein reisen lassen, wenn sie Sehnsucht und Heimweh verspürt. Und das wird oft sein, das fühlt sie schon heute.

Gestern ist die Frage der Trauzeugen erörtert worden.

„Am besten ist es, Alf und ich gehen mit euch zum Standesamt", hat der Vater erklärt.

Auf den entsetzten Blick der Rainer aus Irmelins Augen traf, hat er schnell geäußert: „Für diesen Weg hat mein Freund Dr. Lutz Gruber sich schon gemeldet, und ich habe seinen Vorschlag gern angenommen, so daß du, lieber Vater, und er unsere Trauzeugen sein werden."

„Will er denn eigens darum aus Berlin kommen? Wir haben doch beschlossen, gar nicht zu feiern."

Die Trauung soll nach der standesamtlichen Zeremonie im Waldenschen Haus stattfinden.

„Wir werden doch sowieso gemeinsam speisen", hat Frau Agnes schnell erklärt. „Warum soll Dr. Gruber nicht an dem Essen teilnehmen, wenn er Rainers bester Freund ist?"

Der Abend im Haus des Bruders verläuft zuerst wider alles Erwarten gut. In diesem Kreis junger Paare, die Rainer von seinen früheren Besuchen bei Alf und Edda kennt, wird er zum erstenmal wieder, seit er mit Irmelin verbunden ist, der kluge, fesselnd erzählende Gesellschafter, der im Mittelpunkt steht.

Edda sieht bezaubernd aus in einem neuen, schwarzen Samtkleid, das das Weiß ihrer Haut wundervoll hebt.

Vielleicht wird doch noch alles gut, hofft Irmelin. Vielleicht werden wir glücklich miteinander. Warum aber ist er mit mir niemals so froh wie heute?

In einer nie zuvor so stark empfundenen Seligkeit fühlt sie ihre Liebe, als Rainer sie nach dem Essen, als Tanzmelodien aus dem Grammophon erklingen, in seine Arme nimmt. Sehr stark und sehr süß empfindet auch der Mann die Holdseligkeit des jungen Geschöpfes, den Rhythmus ihrer gelösten Bewegungen beim Tanz. Er zieht sie fester in seine Arme, preßt sie an sich: „Ist es ein schöner Abend, kleines Mädchen? Tanzt du gern mit mir?"

Sie lächelt und nickt.

„Freust du dich auf das Leben mit mir, Irmelin, oder — hast du immer noch Angst?"

„Hab' ich denn Angst gehabt?"

„Dein ganzes Wesen ist Scheu und Furcht, Kind. Darum kommen wir uns auch nicht näher." Er blickt nachdenklich auf sie herunter. Sie hat das Größte für ihn getan, was eine Frau für einen Mann zu tun vermag. Hat den stärksten Liebesbeweis gegeben, den ein Mensch bringen kann. Und doch ist die Kluft zwischen ihnen. Dennoch ist Irmelin — trotz ihres Bekenntnisses, trotz ihrer Preisgabe — ihm fremd geblieben.

Zuerst hat er alles nur als Last empfunden. Die Aeußerlichkeiten, die mit diesem Bündnis verknüpft sind, haßt er noch heute. Das kleine Mädchen scheint so gar nicht geschaffen für seine Frau. Er hat niemals eine Ehe gewollt, aber wenn er nun doch — allen Grundsätzen zum Trotz — heiraten muß, so hätte es eine der schönen, reifen Frauen sein müssen, die bisher allein eine Rolle in seinen Tagen gespielt haben.

(Fortsetzung folgt)

Die LZ bittet an den Runden Tisch

Ein Gespräch mit Regierungspräsident a. D. Wilhelm Arnoul, MdL

(1. Fortsetzung)

Unser erster Teil des Rund-Tisch-Gesprächs mit Regierungspräsident a. D. Wilhelm Arnoul, MdL, dem neuen Kandidaten der SPD im Wahlkreis 41, endete am Freitag mit der Frage, ob es keine Möglichkeiten gebe, durch staatliche Maßnahmen die Grundstückspreise zu senken. Hier nun die Antwort Wilhelm Arnouls:

Enteignung?

Arnoul: „Wenn man das könnte! Es wäre mir eine Herzensangelegenheit, diese Möglichkeit dann auch zu verwirklichen. Aber das ist leider nicht möglich. Nachdem nun die Preise für Grundstücke freigegeben worden sind, sind sie ins uferlose gestiegen. Man verlangt heute in Neu-Isenburg 40 bis 50 Mark je Quadratmeter und in Langen werden es auch um die 30 Mark, wenn nicht noch mehr sein. Die Preise sind so hoch, daß es fast niemand mehr, und schon gar nicht dem kleinen Mann möglich ist, einen Bauplatz zu erwerben und darauf, wie es das Zweite Wohnungsbaugesetz will — ein eigenes Häuschen zu bauen. Der Hausbesitz des kleinen Mannes ist dadurch völlig unmöglich gemacht. Der Gesetzgeber müßte neue und drastische Maßnahmen vornehmen, unter Umständen sogar zur Enteignung greifen. Aber wer will das machen? Vor dieser unpopulären Angelegenheit fürchtet sich jeder."

LZ: „Könnte das Land Hessen nicht einen Teil seines Grundbesitzes als Bauland abgeben?"

Arnoul: „Soweit ich weiß, tut das Land Hessen, was es kann. Es hat fast den gesamten Streubesitz, den es in Stadtnähe hatte, bereits geopfert für den Wohnungsbau. Es ist ja auch im wesentlichen staatlicher oder gemeindlicher Waldbesitz, der für die neuen Siedlungen benützt wird.

LZ: „Wie stehen Sie zu den Vorhaben der Industrie, die für ihre Ausdehnung und Neuansiedlung immer weiter Waldbestände beanspruchen? Das fängt beispielsweise mit dem Bau der Firma Holzmann-Celanese AG an der Bahnhofstraße in Neu-Isenburg an und endet wohl mit dem Verkauf von 117 Hektar Kelsterbacher Stadtwaldes an die Farbwerke Hoechst."

Arnoul: „Ich bin über diese Projekte nicht erfreut, weil ich eben der Auffassung bin, daß das der Wald nicht mehr verträgt. Ich habe deshalb als Regierungspräsident sowohl der Firma Caltex, die am Main zwischen Kelsterbach und Raunheim nun eine große Raffinerie baut, als auch den Farbwerken Hoechst, die weitere petrochemische Werke errichten wollen, vorgeschlagen, diese Industrieanlagen an den Rhein zu bauen, und zwar im Biebesheimer Gebiet des Hessischen Rieds. Dort wäre kein Wald in Anspruch genommen worden. Die Farbwerke erklärten aber, daß der Weg vom Stammwerk Hoechst bis an den Rhein zu weit sei. Deshalb ließ sich dieser Plan, die Raffinerie und die Petrochemie bei Biebesheim zu bauen, nicht verwirklichen, obgleich ich der Meinung bin, daß man es trotzdem hätte tun können.

Bei den Projekten Caltex und Farbwerke Hoechst ist ja auch die Belästigung durch üble Gerüche zu berücksichtigen, die zweifellos für die ganze Umgebung beträchtlich werden wird, und zwar umso mehr, als wir ja in der Regel westliche Winde haben."

LZ: „Gibt es keine Möglichkeiten, diese Geruchsbelästigungen auszuschließen?"

Arnoul: „Nach der Gewerbeordnung sind derartige Betriebe konzessionspflichtig. Man kann natürlich in die Konzessionsurkunde hineinschreiben, daß das und das alles getan werden muß, um die Geruchsbelästigung zu beseitigen oder überhaupt nicht aufkommen zu lassen. Aber das ist krasse Theorie. Es wird wahrscheinlich keine Raffinerie gebaut werden können, ohne daß es nachher üble Gerüche gibt. Das gleiche trifft wohl auch auf die Petrochemie zu. Irgendein Rest bleibt immer. Dann kommt noch hinzu, daß die Schornsteine für die neuen chemischen Anlagen am Main nicht zu hoch gebaut werden dürfen, da sonst die auf dem Rhein-Main-Flughafen verkehrenden Flugzeuge gestört werden könnten."

LZ: „Könnte nicht durch den Einbau von Filtern eine Verminderung der Geruchsbelästigung und eine Absorption aller der Stoffe erreicht werden, die sonst durch den Schornstein abgehen?"

Arnoul: „Zum Teil kann man es, völlig aber nicht. Man braucht nur daran zu denken, was an schwefliger Säure da in der Stunde anfällt. Das sind x Kubikmeter eines an und für sich sehr aggressiven Gases. Denn das Schwefligsäureanhydrid will ja zusammen mit Wasser schweflige Säure bilden, zerstört also auch die Vegetation sehr stark. Wie man das alles abfangen soll, weiß ich nicht, wenn man bedenkt, daß es auch rationell sein muß. Die Betriebe müssen ja rationell arbeiten können, um konkurrenzfähig mit anderen Unternehmen zu bleiben, an die nicht die gleichen hohen Anforderungen über die Reinhaltung der Luft gestellt werden, weil sie in günstigeren Gebieten liegen."

LZ: „Sollte man aber nicht gerade in einem so dicht besiedeltem Gebiet wie dem unsrigen besonders scharf auf die Einhaltung der gesetzlichen Vorschriften dringen?"

Arnoul: „Jawoh, das sollte man."

LZ: „Und weshalb wird das nicht getan?"

Arnoul: „Ich weiß nicht, ob es nicht getan wird. In der Zwischenzeit habe ich diese Sache nicht mehr weiter verfolgen können. Als Regierungspräsident hatte ich meinen Fachbeamten den Auftrag gegeben, sich bei anderen Raffinerien genau zu erkundigen, welche Vorschriften dort gestellt worden sind, ob sie eingehalten wurden und ob sie sich bewährt haben. Das dürfte wohl in der Zwischenzeit auch geschehen sein.

Die Macht des Geldes

Grundsätzlich darf man dabei nicht vergessen, daß das große Kapital, das hinter solchen Industrieanlagen steht, in unserer Bundesrepublik eine starke Macht hat. Man ist immer den reichen und großen Leuten leichter gefällig als den kleinen."

LZ: „Werden Ihrer Ansicht nach die Gefahren, die mit der Lärm- und Geruchsbelästigung zusammenhängen, auch von der Industrie gesehen, und zwar in ihrem vollen Umfang?"

Arnoul: „Das glaube ich verneinen zu müssen. Es geht ja den Herren von der Industrie so, daß sie die Geruchsbelästigungen, die ihre Unternehmen verursachen, von ihnen gar nicht wahrgenommen werden oder aber wollen sie es nicht wahr haben. Das finanzielle Interesse, das sie an ihrer Produktion haben, das übertönt ja doch das andere. Und mit der Lärmbelästigung durch die Flugzeuge ist es genau so. Wenn man einen Direktor des Flughafens hört, dann erklärt er, daß das alles gar nicht so schlimm sei. Die Bevölkerung würde hier wesentlich übertreiben.

LZ: „Sie sprachen eingangs von der Vielzahl der Probleme, die das rasche Anwachsen der Bevölkerung in unserem Gebiet mit sich bringt. Macht nicht auch der Bau von Wohnstädten den Gemeinden, in denen sie errichtet werden, große Schwierigkeiten, nicht nur im Hinblick auf die Finanzen, nämlich die Folgenlasten, sondern auch wegen der Tatsache, daß sich die Neubürger erst gar nicht mit dem Gemeinwesen verbunden fühlen?"

Arnoul: „Jawol, damit sind bestimmte Gefahren verbunden. Selbstverständlich bringen die Tausende von Menschen, die neu in diese Gemeinden hineinströmen, auch gewisse finanzielle Belastungen mit sich. Diese finanziellen Belastungen der Gemeinden, in denen Wohnstädte gebaut werden, sind wahrscheinlich größer als der Zuwachs an Steuerkraft durch den Bevölkerungszuwachs. Nun haben aber gerade die Gemeinden, die den prozentual stärksten Bevölkerungszuwachs zu verzeichnen haben, in den letzten Jahren doch erfreulicherweise auch einen erheblichen Zuwachs an Industrie bekommen und sich somit zusätzliche Gewerbesteuereinnahmen erschlossen, so daß die finanziellen Lasten einigermaßen verkraftbar sind, umso mehr, als das Land Hessen einen Teil der Folgelasten übernommen hat und übernehmen wird. So hat das Land für den Schulbau mehr gegeben als normalerweise gegeben würde."

LZ: „Und trotzdem besteht aber in der Stadt Langen noch eine außerordentlich große Schulraumnot."

Arnoul: „Diese Schulraumnot bestünde aber auch ohne den Bau der Wohnstadt im Oberlinden, weil ja auch ohne den Bau von Wohnstädten ein ständiger Zuzug zu verzeichnen ist."

LZ: „Ist die Tatsache, daß im Langener Schulwesen vieles im Argen liegt, nicht doch ein Zeichen dafür, daß in einigen Gemeinden die Steuerkraft doch nicht so hoch ist, wie sie eigentlich sein müßte, damit diese Gemeinden auch ihren Aufgaben nachkommen können?"

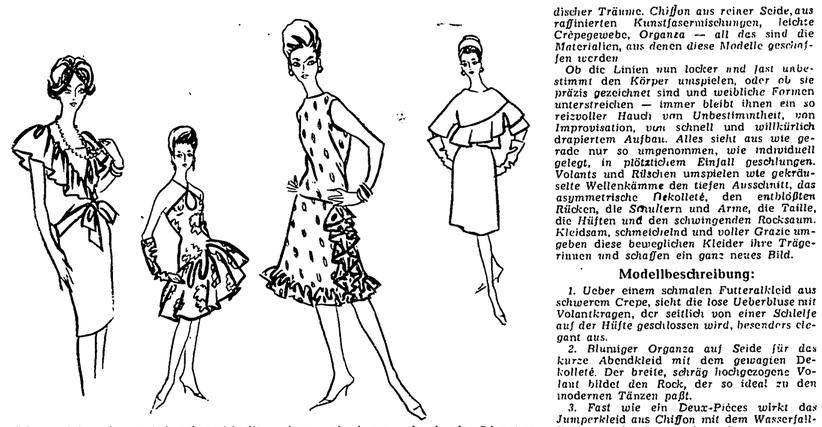
Arnoul: „Das Finanzproblem will ich nicht verkleinern. Das wird zweifelsohne im Laufe der Zeit auf die Gemeinden noch stärker zukommen als es im Augenblick zu verspüren ist. Aber da wird wahrscheinlich das Land Hessen — ob es will oder nicht — seine helfende Hand hinreichen müssen; da bleibt nichts anderes übrig.

Eine zweite und sehr ernste Frage ist die, ob nicht durch die starke Überfremdung das Heimatgefühl, ohne das eine Gemeinde ja kaum existieren kann, notleidet. Zweifellos sind die Menschen, die in unsere Gemeinden neu hinzuziehen, mit ihrer Geschichte und ihren Traditionen nicht recht verwurzelt. Es muß eine Herzensangelegenheit der Bürgermeisterei und der ansässigen Bevölkerung sein, dafür zu sorgen, daß den Neubürgern ein echtes Heimatgefühl gegeben wird. Das ist nicht einfach und wird sich nur im Laufe der Jahre verwirklichen lassen."

(Schluß folgt)

LANGENER ZEITUNG
Verantwortlich für Politik und Lokalnachrichten: Friedrich Schädlich; für Unterhaltung u. Anzeigen: Ch. Kühn. — Druck und Verlag: Buchdruckerei Kühn KG, Langen, Darmstädter Straße 23, Ruf 481.

Volants und Rüschen, wohin man blickt



Sehr feminin, sehr poetisch geben sich die vielen Modelle, welche volantbesetzt, volantbereiselt der Frühjahrs- und Sommermode eine so reizvoll verspielte Note verleihen. Fast scheint es, als hätten die Frauen genug der salopperen, barschkosen Lässigkeit und entstiegen wie bunte, schwebende Schmetterlinge ihren einfachen, anonymen Hüllen. Alles Wehende, Flatternde, Schwebende, alles weich Fließende hat jetzt schon seine große Stunde! Hauchzarte, schmiegsame Stoffe sind die Grundlage zur Verwirklichung solch modischer Träume. Chiffon aus reiner Seide, aus raffinierten Kunstfasermischungen, leichte Crêpegewebe, Organza — all das sind die Materialien, aus denen diese Modelle geschaffen werden.

Ob die Linien nun locker und fast unbestimmt den Körper umspielen, oder ob sie präzis gezeichnet sind und weibliche Formen unterstreichen — immer bleibt ihnen ein so reizvoller Hauch von Unbestimmtheit, von Improvisation, von schnell und willkürlich drapiertem Aufbau. Alles sieht aus wie gerade nur so umgenommen, wie individuell gelegt, in plötzlichem Einfall geschlungen. Volants und Rüschen umspielen wie gekräuselte Wellenkämme den tiefen Ausschnitt, das asymmetrische Dekolleté, den entblößten Rücken, die Schultern und Arme, die Taille, die Hüften und den schwingenden Rocksaum. Kleidsam, schmeichelnd und voller Grazie umgeben diese beweglichen Kleider ihre Trägerinnen und schaffen ein ganz neues Bild.

Modellbeschreibung:

1. Ueber einem schmalen Futterallkleid aus schwerem Crepe, sieht die lose Ueberbluse mit Volantkragen, der seitlich von einer Schleife auf der Hüfte geschlossen wird, besonders elegant aus.

2. Blumiger Organza auf Seide für das kurze Abendkleid mit dem gewagten Dekolleté. Der breite, schräg hochgezogene Volant bildet den Rock, der so ideal zu den modernen Tänzen paßt.

3. Fast wie ein Deux-Pièces wirkt das Jumperkleid aus Chiffon mit dem Wasserfall-Volant an der Seite und am Saum.

4. Aus leichtem Wollstoff ist das Nachmittagskostüm mit dem kurzen Jäckchen gearbeitet, dessen Vorderteil mit einem Volant besetzt ist und schräg über die Schulter drapiert wird.

Neue, meisterhafte Suppen!

Schmecken Sie den Unterschied!

Das wollen Hausfrauen heute:
Nicht Menge, sondern Qualität.
Deshalb bietet Ihnen MAGGI: Delikatessen in konzentrierter Qualität. Jede Tasse ein vollkommener Genuß! Vier Tassen (je 150 ccm) aus jeder Dose!

Unter 8 meisterhaften Suppen können Sie wählen:
Gulaschsuppe
Ochsenschwanzsuppe
Klare Hühnersuppe
Champignoncremesuppe
Hühnercremesuppe
Gemüsesuppe (Minestrone)
Tomatencremesuppe
Rindfleischsuppe mit Klößchen
1,00 DM bis 1,35 DM

Probieren Sie heute diese Klare Hühnersuppe:
Herzhafte Hühnersuppe voll zartem weißem Fleisch von holländischen Junghennen, mit grünen Erbsen und feinem Chinareis. Meisterhaft gewürzt mit Curry, Muskat, Koriander. Eine wahre Meisterleistung!

25134

Wird Sophia Spaniens Königin?

Spanier warten auf die Krönung / Spekulationen mit der Prinzenhochzeit

In Spanien fragt man sich zur Zeit, ob die Königshochzeit von Athen die Politik des Landes beeinflussen wird. Wenn der blonde Juan Carlos, Prinz von Asturien und vermutlicher spanischer Thronprätendent, nun die griechische Prinzessin Sophia als Gemahlin heimführt — wird dann der Tag gekommen sein, an dem Staatschef Franciseo Franco seine Zukunftspläne bekanntgibt? Seit Jahren schon halten sich nicht allein in Madrid Gerüchte über angebliche Rücktrittsabsichten des Generalissimus, und erst kürzlich hat die Londoner Zeitung „Daily Mail" die Rückkehr Spaniens zu einem echten Königreich für kurz bevorstehend erklärt.

Die Absichten Francos, soweit sie offenkundig geworden sind, zielen darauf hin, die Staatsgewalt eines Tages wieder in die Hände eines Königs zu legen. Spanien ist offiziell eine Monarchie, die weniger durch den Staatschef und König i. V., Francisco Franco, als vielmehr durch einen unbesetzten Thron symbolisiert wird, der in Francos Regierungspalast El Prado der Dinge harrt, die da kommen sollen, und der die Diplomaten, die sich auf dem Weg zu einer allerhöchsten Audienz befinden, im Vorübergehen zu einer respektvollen und protokollarisch vorgeschriebenen Verbeugung zwingt.

In einem Nachfolgegesetz behält sich Franco vor, über die künftige Regierungsform Spaniens zu entscheiden. Seit 13 Jahren, seit der Verabschiedung dieses Gesetzes, läßt sich der Caudillo jedoch Zeit. Und die Spanier müssen sich darauf beschränken, ihre Zukunft aus verschiedenen Andeutungen und Anzeichen herauszulesen, die allerdings recht eindeutig auf Juan Carlos, Enkel des letzten spanischen Königs Alfons XIII. und Sohn des im portugiesischen Exil lebenden Grafen von Barcelona, als künftigen König hinweisen.

Vier Punkte spielen in den Spekulationen der Spanier eine wesentliche Rolle:

- die von Franco erzwungene formelle Abdankung des Grafen von Barcelona.
- die Tatsache, daß sich Franco persönlich die Erziehung des Prinzen Juan Carlos übertragen ließ.
- die dreijährige umfassende Ausbildung des Prinzen in allen Disziplinen der spanischen Armee,
- die respektvolle Verbeugung Carmen Polo de Franco — Ehefrau des Staatschefs — vor dem jungen Prinzen und ihre als sensationell empfundene Anrede „Königliche Hoheit".

Nun kommt noch ein weiteres Ereignis hinzu, das die zahlreiche Anhängerschaft der Monarchie hoffen läßt: die standesgemäße Hochzeit des spanischen Thronerben mit Prinzessin Sophia von Griechenland. Diese Hochzeit, so meint man in Spanien, wird die Abdankung Francos beschleunigen, der auf diese Weise glanzvoll und ohne Prestigeverlust die Machtübernahme Juan Carlos' billigen könnte. Mit dem Rückzug Francos würden augenblicklich die Widerstände beseitigt, die beispielsweise heute noch einer Aufnahme Spaniens in die NATO im Wege stehen. Die Opposition gegen das Franco-Regime wäre gegenstandslos geworden, und Franco wäre es vorbehalten, abseits von der Politik die Rolle des Mannes zu spielen, dem es gelungen ist, die feindlichen Fronten des spanischen Bürgerkrieges einander näher zu bringen, wenn nicht gar zu versöhnen.

Wird sie Spaniens Krone tragen, Griechenlands bezaubernde Prinzessin Sophia, die Gemahlin des spanischen Thronprätendenten Juan Carlos? Foto: dpa

Die Freundinnen des Ehemannes . . .

sind noch kein Scheidungsgrund

Ist es seelische Grausamkeit, wenn ein Mann den seltsamen Ehrgeiz besitzt, möglichst viele Freundinnen zu haben, mit denen er seine Ehefrau jeden Tag ärgert, aber nie betrügt? Mit diesem außergewöhnlichen Problem hatte sich jetzt ein Londoner Scheidungsrichter auseinanderzusetzen. Er verneinte die Frage.

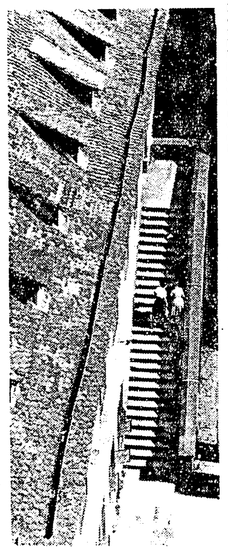
Ausgerechnet ein Lehrer, Vorbild der Jugend, mußte sich in dem Verfahren gegen den Vorwurf verteidigen, ungewöhnlich grausam zu sein. Edward Davis kam jeden Tag später vom Unterricht nach Hause, als er angekündigt hatte. Lippenstiftspuren auf Jackett und Hemd zeugten davon, wo er gewesen war. Seine Frau Florence, betagt wie er, hatte jedoch dagegen nie etwas einzuwenden. Sie verstand, daß ein Mann mit graumelierten Schläfen sich vor sich selbst beweisen möchte.

Was sie nicht verstand, war die — gerichtlich beglaubigte Tatsache, daß Edward sie nie wirklich betrog. Sie wußte genau, bei welcher Dame er sich die verräterischen Spuren geholt hatte, und stets gab es sicherere Beweise dafür, daß „nichts Nennenswertes" vorgefallen war. Damit zog sie nun ihr außergewöhnlicher Tugendbold von Ehemann jeden Tag auf. Sie empfand es als anormal, aber sie konnte nichts dagegen unternehmen, bis sie auf die Idee kam, daß ein solches Verhalten ja im Grunde genommen sadistisch und grausam sei.

Mit diesen Vorwürfen begründete sie auch die Scheidungsklage gegen Edward Davis, mit dem sie 20 Jahre lang verheiratet war. Der Richter, der volles Verständnis für ihren Kummer hatte, mußte die Klage jedoch zurückweisen, weil man Edward keine bösen Hintergedanken beweisen konnte. Er gelobte, sich zu bessern, und in einem solchen Fall ist es außer in Amerika überall auf der Welt schwierig, geschieden zu werden. Florence Edwards hat nun die böse Ahnung, daß ihr Mann die nächstbeste Gelegenheit benutzen wird, seine „Seelenfreundlinnen" ebenfalls damit zu quälen, daß der Prozeß so günstig für ihn verlief.

Kunterbuntes Panoptikum

Die in Tokio erscheinende Zeitung „Nippon News" brachte in ihrem Anzeigenteil unter der Rubrik „Verloren" folgende Annonce: „Verloren auf der Straße von Yokohama nach Fujiwara einen fast neuen Jeep mit meiner Gattin, einem vollständigen Porzellan-Service und einigen Metern Kleiderstoff. Der ehrliche Finder kann den Wagen, das Porzellan-Service und den Kleiderstoff behalten, aber er wird inigst gebeten, mir meine Gattin zurückzuerstatten, an der ich mit großer Zärtlichkeit hänge!"



Hoch über dem Main liegt Burg Rothenfels und hoch hinaus streben diese beiden „Burgfräulein". Foto: Jorde

Hier wird der Twen aufs Kreuz gelegt

Wenn Werbepsychologen ein Faß aufmachen – Der steile Zahn ist hohl

In der griechischen Sage war die Seele ein ätherisches Mädchen namens Psyche, die ein Techtelmechtel mit dem jungen Eros hatte — jenem Playboy, der auch unter dem Namen Amor auftrat und sich vermittels einer Art antiken Sportcabriolets fortzubewegen pflegte: per Schmetterlingsflügel.

Später kam dann Freud und verschleppte die arme Seele aus der Sage ins Ordinationszimmer, wo sie sich aufs Ledersofa legte, „aaa" sagte und ein paar faustdicke Knoten sehen ließ: der Komplex war entdeckt.

Heute steht Freud hinter der Ladentheke. Die Seele ist zum Schlachtfeld der Werbepsychologen geworden. Mit der schamlosen Neugier von Kindern pokeln diese geheimen Verführer in unserem Innenleben herum, immer auf der Suche nach Kauflust und -unlust.

Jungsein wird nun zum Verdienst, weil der Verdienst der Jungen die Rente der Alten ein wenig lächerlich erscheinen läßt. Kaufmännisch ausgedrückt: Die Kaufkraft der jugendlichen Konsumenten ist beträchtlich gestiegen.

Dieser Markt muß erschlossen werden, mit allen Mitteln. Und der Twen, den es ob der plötzlichen Ehrungen die Sprache verschlagen hat, beginnt in einem seltsamen Kauderwelsch zu lallen: Die Verkaufspsychologen haben ihn aufs Kreuz gelegt.

Er glaubt, der Zickendraht, die Zentralschaffe, der dufte Macker seien seine Sprachschöpfung, auf dem Mist seiner Generation gewachsen. Hihi! Die „Gesellschaft für deutsche Sprache" hat dem jungen Volk aufs Maul und den Werbepsychologen auf die Finger geschaut, und siehe da, der steile Zahn ist nicht nur hohl, sondern auch falsch.

Die Sprachgesellschafter stellten fest, daß die schnellen Werber dieses Faß aufgemacht haben, um über eine manipulierte und künstlich suplopp und jung gemachte „Sprache" neue Produkte an den jungen Mann und seine Wuchtbrumme zu bringen.

Da sich die Sprache für dieses Geschäft nicht hergab, tat man ihr, die sich nicht wehren konnte, Gewalt an. Die Frucht: das klappernste Blech meines Lebens.

Des einen Freud, des anderen Leid.

Vorsicht!

Ein Katalog des rechten Schimpfens

Einmal Götz-Zitat kostet hundert Mark

„Du hast 'ne Meise unterm Pony!" Das ist schnell gesagt. Aber was, wenn einem die Meise unterm Pony in die falsche Kehle kommt? Dann werden Zeugen, mehrere Richter, noch mehr Rechtsanwälte und wenn möglich auch ein Staatsanwalt für längere Zeit bemüht, herauszufinden, ob so etwas Beleidigung ist oder nicht. Die Rechtsprechung schwankt, und nicht alles ist so eindeutig wie die Einladung des Götz von Berlichingen an den kaiserlichen Hauptmann, die zur Zeit vor Gerichten mit rund hundert Mark gehandelt wird. Völlige Ungewißheit herrscht bei Ausdrücken wie „Heringsbändiger" oder „Fangzahn", so daß selbst in besseren Gesellschaftskreisen gelegentlich Schwierigkeiten bei der Konversation auftreten.

Diese Rechtsunsicherheit zu beheben, ist die Absicht eines Herrn Ludwig Kapeller, der in jahrelanger Kleinarbeit für sein (im Horst Erdmann Verlag, Herrenalb, erschienenes) „Schimpfbuch" eine Zusammenstellung aller bekannten und dankenswerterweise auch unbekannten Verbalinjurien und Schimpfwörter angefertigt hat. Es war höchste Zeit. Die Kunst des rechten Schimpfens ist fast vergessen. Früher konnte man noch erleben, daß sich erhabene Fürstlichkeiten kräftige Briefe schrieben, wie „Hochgeborener Fürst, unredlicher, lügenhafter, schamloser Mann Ludwig", Redewendungen, die — wenn man Frau Pappritz glauben darf — heute weitgehend im diplomatischen Verkehr verpönt sind.

Was heute up to date ist, erfahren wir aus Kapellers Lexikon, was gerichtsnotorisch bereits als beleidigend feststeht, ist der besseren Uebersicht halber mit einem Paragraphen versehen.

Luther, Schiller oder gar Ludwig Thoma schrieben Sätze, die man heute nicht mal zu lesen wagt. Goethe nannte seinen Kritiker ungestraft einen Proktophantasmist, was, bei Licht besehen, ein Steißbeinbeschauer ist, und seiner Köchin Charlotte Hoyer bescheinigte er schriftlich, eine der „boshaftesten und uncorrigibelsten Personen" gewesen zu sein.

So aufrichtig geht es heute nicht mehr zu, und wenn gar ein sogenanntes öffentliches Interesse vorliegt, dann steigt der Oberverdachtsschöpfer, pardon, der Staatsanwalt in die Geschichte ein.

Gehört - notiert kommentiert

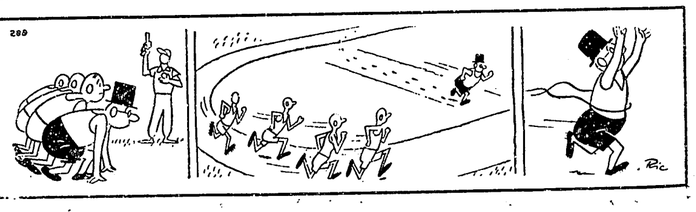
Als ich neulich im Büro eines Herrn unseres Betriebes ein dienstliches Gespräch führte, dessen Termin wir vorher festgelegt hatten, klingelte plötzlich sein Telefon. Nun, ich bin lange genug Bürokrat, um zu wissen, daß derartige Störungen erst durch ein Vorzimmer abgefiltert werden können, mein Gastgeber hatte aber noch keine Sekretärin. Trotzdem empört es mich immer wieder, wenn sich auf diese abrupte Art und Weise ein mir unbekannter Dritter meines Gesprächspartners bemächtigt und mich dazu noch zwingt, diskret so zu tun, als ob ich taub sei.

Aber nicht genug damit: Mein eben noch so aufmerksamer Zuhörer teilte mir achselzuckend mit, daß ihn sein Chef zu sehen wünsche und daß damit unser Gespräch wohl leider schon zu Ende sei.

Nachdenklich blieb ich zurück und überlegte, was wohl Herr von Knigge in diesem Fall getan hätte. Wahrscheinlich hätte er seinen Chef gefragt, ob denn sein Kommen sehr, gar so dringend sei, da er gerade Besuch habe. Wäre diese ebenso höfliche wie anscheinend „mutige" Frage bejaht worden, so wäre er von seinem wohlerzogenen Chef sicherlich gebeten worden, seinen Besuch um Entschuldigung und Verständnis zu bitten. Und ich hätte entschuldigend verstanden und nicht das beschämende Gefühl behalten, nur ein Menschlein ohne Titel und Rang zu sein, das man sitzen lassen kann.

Die kuriose Meldung

Malvina Sweeden in St. Louis begab sich zum Direktor des nationalen Büros zur Unterstützung werdender Mütter und klagte, die finanzielle Hilfe, die man ihr gewähre, reiche nicht zur Erziehung ihrer fünf Kinder. Noch während Malvina ihre Klage vorbrachte, wurde sie von einem sechsten Kind — einem Mädchen — entbunden.



Sport — kurz berichtet

Hervorragende Erfolge wurden bei den 15. Deutschen Hallenmeisterschaften im Schwimmen in Dortmund erzielt. Zwei Europarekorde gab es über 200 m und 800 m Kraul durch den Hofer Gerhard Hetz sowie 13 weitere deutsche Rekorde, sieben bei den Damen und sechs bei den Herren. Überhaupt konnte man eine erfreuliche Steigerung der Leistungsstärke sowohl in der Spitze als auch in der Breite feststellen. Die Dortmunder Titelkämpfe standen außerdem im Zeichen der Favoritenstürze. So mußte sich der Duisburger Mrazek über 100 m Brust hinter Roos (Wuppertal) und Gros (München) mit dem 3. Platz begnügen. Über 100 m Rücken wurde der elffache Deutsche Meister Küppers (Nordhorn) von dem Darmstädter Hans-Joachim Klein, der erstmals diese Disziplin bei den Deutschen Meisterschaften belegte, klar geschlagen, und über 100 m Schmettern mußte sich Gerhard Hetz dem jungen Bremerhavener Werner Freitag um eine Zehntelsekunde geschlagen bekennen.

Kassel hat es geschafft

Nach einem 1:0-Erfolg bei Hanau 93 steht der KSV Hessen Kassel praktisch als Aufsteiger zur 1. Fußball-Liga Süd fest, der er bereits in den Jahren 1953/54 und 1954/55 angehört hat.

Neben dem ASV Cham wird die Spvgg. Bayreuth absteigen, während der dritte Absteiger noch zu ermitteln ist. In Frage kommen SV Wiesbaden, Stuttgarter Kickers, VfL Neustadt und Jahn Regensburg.

Kickers nur 2:2 in Marburg

Daß auch in der I. Amateurliga ein guter Fußball gespielt wird, das bewies der VfL Marburg erneut am Samstag gegen die Offenbacher Kickers, der in diesem Spiel das gleiche Kunststück fertigbrachte wie die TSV Heusenstamm am vergangenen Mittwoch. Zwar konnten die Offenbacher in der ersten Halbzeit mit 2:0 in Führung gehen, mußten aber nach dem Wechsel nicht nur den Ausgleich hinnehmen, sondern sich gegen Schluß des Spiels auch noch verzweifelt gegen den auf dem Vormarsch befindlichen Amateurligisten zur Wehr setzen. Nur den drei Offenbacher Hintermännern, tatkräftig unterstützt von Mittelläufer Sattler, gelang es, das Schlimmste zu verhindern.

Walldorf benötigt nur noch einen Punkt

Nach seinem Sieg über Germania Wiesbaden benötigt RW Walldorf in der Gruppe 1 nur noch einen Punkt, um in die I. Fußball-Amateurliga Hessen aufzusteigen. In der Gruppe 2 dürfte Sprendlingen für dieses hohe Ziel Favorit sein, während der FC Arheilgen durch seine letzte Niederlage gegen Burgsolms zurückgefallen ist.

Schützen fordern staatliche Förderung

Nicht mehr länger will der Hessische Schützenverband mit seinen über 26 000 Mitgliedern „Stiefkind" der staatlichen Sportförderung sein. Nach einer Mitteilung des Landesoberschützenmeisters Karl August Frey wird der Schützenverband in den nächsten Tagen mit der hessischen Landesregierung über die Aufnahme der Schützen in das Rot-Weiße Sportförderungsprogramm des Landes verhandeln. Daneben fordern die Schützen auch noch zusätzliche Beihilfen aus Haushaltsmitteln. Im nächsten Jahr will der Verband in Mittelhessen ein Schützenheim mit Schießständen für die hessischen Schützen errichten.

AH-Freundschaftsspiel:

SSG Offenthal — Eintracht Frankfurt 4:2 (2:2)

Nach ihrem Turniersieg in Dreieichenhain konnten die Offenthaler AH-Fußballer am vergangenen Samstagnachmittag einen weiteren schönen Erfolg erringen. Gegen Eintracht Frankfurt setzten sie sich mit 4:2 Toren durch. Dabei sah es zunächst gar nicht nach einem Offenthaler Sieg aus, denn die Frankfurter Gäste führten bereits nach 15 Minuten mit zwei Toren. Jakob Schlee und Georg Rath sorgten dann aber noch bis zur Halbzeit für den Gleichstand. In der zweiten Hälfte hatten die Einheimischen das Spiel sicher in der Hand und kamen durch zwei Tore von Jakob Schlee und Gustav Napp zu diesem Erfolg.

Club-Soma geschlagen

Ihre erste Niederlage kassierte die Club-Soma; sie unterlag in St. Stephan einer kombinierten Elf 3:2. Wenn auch die Gasgeber in allen spielerischen Belangen unterlegen waren, so geht ihr Sieg schon aufgrund ihres großen Eifers in Ordnung. Der Club hatte seinen Gegner unterschätzt und lieferte eine sehr lässige Partie. Auch ihre drückende Überlegenheit in der zweiten Spielhälfte nutzte den Langenern nichts mehr, der Sieg war verschenkt. Durch Ausfälle wegen Impferkrankungen spielte der Club in veränderter Aufstellung: Müller; Wagner, Stubenvoll; Püsche, Bartocha, Schring; Hoffelner, Kunz (2 Tore), Hubich, Fleischmann, Mikulas.

Übung des Luftschutzes. Der Luftschutzdienst hielt am Wochenende in zahlreichen Städten Hessens größere Übungen und Vorführungen ab. In Darmstadt waren zahlreiche Transportwagen u. Bereitschaftsmannschaften zusammengezogen. Regierungspräsident Dr. Wetzel eröffnete die Vorführungen mit einem Hinweis auf die Bedeutung des Luftschutzes. Der Ausbildungsstand und die Einrichtungen des Luftschutzhilfsdienstes müßten jetzt unbedingt verbessert und verstärkt werden.

Tiefbewegt geben wir Kenntnis, daß am 21. Mai 1962 unsere liebe, treusorgende Mutter

Frau Karoline Klippel Wwe.

geb. Gerhardt

nach einem erfüllten Leben im 82. Lebensjahr in Frieden und in Gnade des Herrn, eingeschlafen ist.

Im Namen aller Hinterbliebenen:
Ihre Kinder

Langen ,Friedrich-Ebert-Straße 11.

Die Beerdigung findet statt am Freitag, dem 25. Mai 1962, 9.45 Uhr, in Frankfurt a. M., Friedhof Ffm.-Süd, Darmstädter Landstraße.

Nach langem schwerem Leiden verschied am Sonntag, dem 20. Mai 1962, versehen mit den heiligen Sterbesakramenten, unsere liebe Cousine, Tante, Großtante und Freundin

Fräulein Marie Pietsch

Oberpostsekretärin a. D.

im Alter von 69 Jahren.

Im Namen
aller trauernden Hinterbliebenen
Familie Dr. med. J. Pietsch
Söhne und Familien,
Dipl. Ing. Alfred Jilg
Frau Ilia Jilg, geb. Pietsch
Mater Assumpta Pietsch,
Gertrud Jülhner

Langen, den 20. Mai 1962 Annastraße 28

Die Beerdigung findet am Mittwoch, dem 23. Mai 1962, um 15 Uhr auf dem Langener Friedhof statt.
Requiem am Mittwoch um 18 Uhr in der kath. Kirche zu Langen.

Frau Elfriede Flöring

+ 3. 10. 1900 † 18. 5. 1962

Sie war der Mittelpunkt unserer Familie.

Dr. Karl Flöring, Oberstudiendirektor i. R.
Dr. Eva Brougham geb. Flöring
Marianne Flöring, Studienassessorin
David R. Brougham, Missionar
Zwei Enkelkinder

Langen/Hessen - Los Angeles USA

Die Trauerfeier hat am 21. Mai 1962 in Darmstadt stattgefunden

Amtliche Bekanntmachungen

Am Freitag, dem 25. Mai 1962, 20.15 Uhr, ist die 16. Sitzung der Stadtverordnetenversammlung im Sitzungssaale des Rathauses:

Tagesordnung
Teil A
Tagesordnung I

1. Haushaltsatzung und Haushaltplan der Stadt Langen, Rj. 1962.
2. Eingabe der Hessischen Flugplatz GmbH, Egelsbach betr. Gewährung eines Darlehens von 10 000,— DM.

Tagesordnung II

3. Wahl von Hilfsschöffen für das Ortsgericht Langen.
4. Bauvorfrage der Grundstückseigentümer Außerhalb 24 für den Neubau eines Einfamilienhauses daselbst.
5. Bebauung des Grundstückes Außerhalb 26.

Teil B
Tagesordnung II

6. Aufnahme eines Darlehens.
7. Gewerbesteuer-Rückstände.
8. Niederschlagung von Abgaben.

Langen, den 21. Mai 1962
Der Stadtverordnetenvorsteher:
gez. Dr. Mehne

Automobilverkäufer

für eine Fabrikvertretung (eine große deutsche Fabrikmarke) im Rhein-Main-Gebiet gesucht.

Pensionär m. Fachkenntniss. erwünscht. Offerten unter Nummer 796 an die LZ

Stadtschenke Darmstadt
„Apfelwein extra"
5 Liter: DM 4,50
Heidelberger Fruchtsäfte
kurgeeignet — ein Qualitätsbegriff
liefert frei Haus
Versandkellerei Dreieichenhain
Telefon Langen 96 — 670 47

Fahrer
mit Führerschein Kl. 2 und 3
sowie
Lagerarbeiter
gesucht
Baustoff-Hancke
Neckarstraße 15

Volkshochschule Kunstgemeinde

Pfalzorchester

Als letzte Veranstaltung der Konzertsaison 1961/62 steht für Sonntag, 27. Mai 1962, ein Symphoniekonzert bevor. Das Programm bietet die Ouvertüre zu „Die Hochzeit des Figaro"; das Konzert für Klarinette u. Orchester, beides von Mozart, und die Symphonie Nr. 6 „Pathétique" von Tschaikowsky. Der Solist ist Horst Böttcher, die Leitung hat Theo Ziegler.

Mitglieder der Kunstgemeinde, Hörer der Volkshochschule, Schüler, Studenten, Lehrlinge und Schwerkriegsbeschädigte erhalten eine 33⅓ %ige Ermäßigung auf die Kassenpreise.

Das Konzert beginnt pünktlich um 20 Uhr. Besonders die Mitglieder werden gebeten, sich rechtzeitig einzufinden, damit sie noch ihre ermäßigte Eintrittskarte (2,— bzw. 2,60 DM) lösen können. Zuspätkommende Besucher können nur in den Pausen den Saal betreten. Das Pfalzorchester bittet um Verständnis, wenn verlangt wird, daß seine künstlerische Arbeit nicht durch Zuspätkommende gestört wird.

Aus der Welt des Films

„Besuch auf einem kleinen Planeten" (UT). Die echten UFOlogen, die wirklich an die „Fliegenden Untertassen" glauben, werden zwar mit dieser Weltraumreise nicht ganz einverstanden sein. Dafür wird sie aber sicher der erheiternde Anblick des Filmkomikers Jerry Lewis, als Mann vom anderen Stern, entschädigen.

„und morgen alles" (LiLi). Ein Film, der Dinge sagt, die meist peinlich verschwiegen werden. Er zeigt, daß auch die Männer, die die Politik machen, ganz alltägliche Schwächen haben und um ihrer Karriere willen manchmal zu allem bereit sind.

„Die Nacht vor der Premiere" (Lichtburg) ist ein Film, in dem Musik ganz groß geschrieben wird. Er erhält sein besonderes Gesicht durch Marika Rökk und Louis Armstrong, zwei Persönlichkeiten, die vieles gemeinsam haben: die unerschöpfliche Improvisationsgabe, den Humor, die Musikalität und ein einmaliges Können.

ALFRED Oeder AUGENOPTIKERMEISTER
Geben Sie Ihren Augen
nur geschliffene Sonnenschutzgläser

Ich kann endlich wieder den Mund aufmachen

Obwohl ich 2 Zahnprothesen tragen muß, kann ich sorglos sprechen, lachen und singen, ja sogar ohne Furcht husten und niesen, ferner in knusprige Brötchen oder saftige Äpfel beißen. Und warum? Weil ich Kukident benutze.

Das ist das Beglückende und Befreiende:
Selbst bei schwierigen Kieferverhältnissen bekommen Zahnprothesen wieder sicheren Halt und bleiben durch regelmäßige Kukident-Pflege sauber, frisch und geruchfrei. Die Kukident-Reinigungs- und -Haftmittel gibt es für jeden Fall in besonders geeigneter Wirkungsstärke. Das Kukident-Reinigungs-Pulver reinigt ohne Bürste vollkommen selbsttätig, desinfiziert und desodoriert. Der Kukident-Schnell-Reiniger wird für Zahnprothesenträger hergestellt, die ihre künstlichen Gebisse auch nachts tragen und es morgens sehr eilig haben.

Zum Festhalten gibt es 3 verschiedene Kukident-Präparate:
Das normale Kukident-Haft-Pulver in blauen Packungen und das extra starke in weißen Packungen, ferner die Kukident-Haft-Creme, die in der Hauptsache bei unteren Vollprothesen und flachen Kiefern verwendet wird. Zur Verhütung von Druckstellen und Entzündungen dient das Kukident-Gaumenöl: Durch regelmäßige Gaumen- und Kiefermassagen mit Kukident-Gaumenöl wird die Durchblutung verbessert. Das Gewebe des Zahnfleisches bleibt straff und elastisch, wodurch das Anpassungsvermögen der Prothesen erhöht wird. Alle Kukident-Präparate sind unschädlich. Die Kukident-Preise liegen zwischen 75 Dpf. und 3 DM, so daß jedem Zahnprothesenträger geholfen werden kann, froh und selbstsicher zu werden und zu bleiben.

War es kaum – nimm! **Kukident**

KUKIROL-FABRIK KURT KRISP K. G., WEINHEIM (BERGSTRASSE)

In Langen bestimmt erhältlich: Drogerie Meißner, Fahrgasse 12

Sport- und Sängergemeinschaft 1889 e.V. Langen

Abt. Turnen

Mittwoch, den 23. Mai, 20.15 Uhr, wichtige

Turnerversammlung

im Clubhaus.

VDK DEUTSCHLANDS

ORTSGRUPPE LANGEN

Karten für den Busausflug am Samstag, dem 30. 6. 1962 nach Würzburg sind bei Kamerad Heinrich Vater, Schnaingartenstraße 5 und bei Kameradin Müller, Mühlstraße 39, erhältlich. Die Nachfrage ist bereits sehr rege und wir bitten deshalb um baldige Anmeldung. Bitte das Rundschreiben beacht.

Der Vorstand

Jahrgang 1902/03

trifft sich am Samstag, 26. Mai, im Gasthaus „Zum Lämmchen" bei Pausch (anwesend Kollegin Johanna Irmler aus Afrika).

Bar-Kredite

für Jedermann!

0,4% Zinsen p. M.

FRANZ SCHLAUD

Flitrette

ein neuartiges Küchengerät, liefert quellweiches, gesundes und sauberes Wasser. Preis nur DM 18,50. — Prospekt anfordern.

Postfach 16,
6106 Erzhausen / Dst.

Bettfedern

Inlett

Fertig-Betten

Bettenkauf ist Vertrauenssache!

Kommen Sie daher in das

Bettenhaus

Langjährige Erfahrung sichert Ihnen korrekte u. fachgerechte Bedienung.

Betten-Reiser

Langen, Fahrgasse

UT Filmbühne LANGEN · TEL. 2889 SEIT 1924

Dienstag 20.30 Uhr - Verlängert

Was macht Papa denn in Italien?

Mittwoch u. Donnerstag, 20.30 Uhr

Jerry Lewis - Amerikas Starkomiker

SCHÜTZENGESELLSCHAFT LANGEN 1863 E.V.

Samstag, den 26. Mai 1962

Frühlingsfest

im Frankfurter Hof

Eintritt DM 2.50 Anfang 20 Uhr

Im Tresor schmoren die Dukaten, sie aber lesen von Jeff Canters Talen

Edelstein-Roman
Silber-Wildwest-Roman
Raland-Wildwest-Roman
Silber-Kriminal-Roman
FBI-Agent Jeff Canter
Gold-Roman

Gute Unterhaltung für jeden Geschmack
Jede Woche neu
Nur 70 Pf an jedem Kiosk

LiLi

Telefon 2112

Nur Dienstag und Mittwoch, 20.30 Uhr
Breitwand

Dieser Film sagt Dinge, die bisher peinlichst verschwiegen wurden — das Leben eines Parlamentariers, der nur der Karriere willen zu allem bereit ist.

Nur Donnerstag, 20.30 Uhr
Auf vielfachen Wunsch:
Horst Buchholz — Miriam Bru

AUFERSTEHUNG

nach dem gleichnamigen Roman von Leo Tolstoi.

Schneiderinnen u. Lehrmädchen

auch **Lehrmädchen** für Büro von Damen-Kleider-Fabrik gesucht.

K. und H. GLATZEL

Frankfurt am Main, Weserstraße 31

Für gepflegten Etagenhaushalt

Haushaltshilfe

bei täglicher Beschäftigungszeit von 3 — 4 Stunden gesucht.

Meldungen erbeten unt. Nr. 746 a. d. LZ

Bedeutende Weinkellerei, eigener Weinbergbesitz, große Auswahl in Flaschen- und Literweinen, Spirituosen und Markenartikeln, sucht

Weinvertreter

Anlieferung m. eigenem Lkw frei Haus.

Zuschriften unter G 9467 an D. Frenz, Werbung, Wiesbaden, Postfach 2054.

Spezialbetrieb in Neu-Isenburg sucht erfahrenen

Autoschlosser

der nach Einarbeiten die Stellung des Werkstattleiters übernimmt.

Zuschriften an

Hartmann-Mechanik

Neu-Isenburg

Postfach 362, Telefon 8454

Lichtburg

Tel. 2209

Dienstag bis Donnerstag, Wo. 20.30 Uhr

Die Nacht vor der Premiere

Die glanzvolle Farb-Revue mit den großen Attraktionen:

Getanzter Humor mit Marika Rökk, Louis Armstrong u. seinen Starsolisten! Zündende Musik von Lotar Olias! Helmut Zacharias mit seiner Zaubergeige! Die große, glanzvoll ausgestattete Musik- und Tanzshow!

Mit Marika Rökk — Louis Armstrong Theo Lingen — Peer Schmidt — Fred Raul — Wolfgang Neuß — Ursula Grabley — Ruth Hagen u. v. a.

Zuverlässiger

Kraftfahrer

Führerschein Klasse II, sofort gesucht.

Otto Michel

Kraftfahrbetrieb — Lutherstr. 57

Wir stellen ein

2 Maschinenschlosser

1 E-Schweißer

1 Bauhilfsarbeiter

2 Schlosser-Anlernlinge

Deutsche Schuhmaschinen Co.

Pittlerstraße 46

Jugendbücher der Weltliteratur

in besonders preisw. Sonderausgaben

Burnett, Der kleine Lord
Dickens, Oliver Twist
Habberton, Helenes Kinderchen
Hauff, Lichtenstein
Marryat, Sigismund Rüstig
Meyer, Jürg Jenatsch
Scheffel, Ekkehard
Schwab, Sagen d. klassischen Altertums
Sienkiewicz, Quo vadis
Stevenson, Die Schatzinsel
Swift, Gullivers Reisen zu den Zwergen und Riesen
Twain, Die Abenteuer des Tom Sawyer
Twain, Die Abenteuer des Huckleberry Finn
Verne, In achtzig Tagen um die Welt

Jeder Band, bis zu 214 Seiten, Ganzleinen DM 1,95.

Versandbuchhandlung

HANS-PETER HEMMES

Langen/Hessen, Gutenbergstraße 26

Karte genügt! — Kostenlose Zustellung!

Älteres Ehepaar sucht

2-Zimmerwohnung

Angebote erbeten unt. Off.-Nr. 775 an die LZ

Frau sucht

Putzstelle

Off.-Nr. 801 an die LZ

Wer richtet kleinen

Ziergarten

ein?
Off.-Nr. 799 an die LZ

Junger Mann sucht tägliche

Nebenbeschäftigung

ab 17.00 Uhr.
Off.-Nr. 795 an die LZ

Schlafcouch und Couchbettgestell

mit Matratze zu verkaufen.

Gartenstraße 51

---

100 Ltr. Mischer

preisgünstig zu verk.
Tel. 664
Amt Gräfenhausen

Knaben- u. Herrenrad

zu verkaufen.

Wallstraße 36, 1.

Gepäckträger

für NSU-Prinz III zu kaufen gesucht,

Kohleherd

links, zu verkaufen.

Streich,
Schillerstraße 18

Belge-gelber Spitz

Rüde, am Sonntag zugelaufen.

Tierschutzverein
Hoffmann,
Gocthestraße 102

Opel Rekord

2 300 DM, Baujahr 58, zweifarbig, sehr gut erhalten, neu bereift, zu verkaufen.

Feldstraße 57

Gebrauchtes

Kinderbett

mit Matratze sofort gesucht.

Nitze,
Südl. Ringstraße 151

Der Weg zum Erfolg führt über eine Anzeige in der Langener Zeitung

---

DM (Deutsche Mark)

Die sehr umstrittene neue Zeitschrift.
Erscheinen 14tägig.
Einzelpreis DM 1,—.
monatlich DM 2,40.
Jahresabonnement DM 24,—.
Bestellungen nimmt entgegen:

Versandbuchhandlg.
H. P. Hemmes,
607 Langen/Hessen,
Gutenbergstraße 26.

Karte genügt!
Kostenlose Zustellung!

Achtung, es geht um Ihr Geld!

Daher kommen Sie zu der Verkaufsausstellung

SCHÖN - GUT - BILLIG

am Donnerstag, 24. Mai, im Gasthaus „Frankfurter Hof" in Langen, von **10 Uhr** bis Ladenschluß.

Zwanglose Besichtigung! Selbstbedienung!

Etwa 1000 verschiedene Damen-Pullover und Westen mit langem und kurzem Arm. In reiner Wolle, Merino-Wolle, Dralon Kammgarn von DM 6,- bis ganzhochwertige DM 18,-, in Grobstrick von DM 20,- bis DM 38,-;

Herren-Westen in fein und Grobstrick von DM 15,- bis DM 28,-. Ganz grobgestrickte (Raglan) DM 38,-.

Ferner **Kinder-Pullover** und Westen Merino bzw. Kammgarn oder Dralon ab DM 5,- bis DM 20,-.

Veranstalter: Paul Alber, Tailfingen, Wolfsgrubenstraße 62

Einige

weibl. Arbeitskräfte

gesucht

Philipp Frick

LEDERFABRIK - Wiesgäßchen 29

Gaststätte „Zum Goldenen Ring"

Langen, Gartenstraße 8, Stresemannring

am Mittwoch, dem 23. Mai 1962

Unterhaltungsmusik + Tanz

in unserem modernen Gesellschaftsraum.

Gepflegte Getränke - Beste Küche!

Es ladet freundlich ein **FAMILIE HERBERT SCHWAGER**

Personenkraftfahrer

mit langjähriger Fahrpraxis gesucht.

Angebote mit Bewerbungsunterlagen an Offerten-Nr. 798 an die Langener Zeitung.

Die Stadtbauverwaltung sucht für eine Dauerbeschäftigung mehrere

Tiefbauarbeiter

Geboten werden:

Tarifliche Bezahlung, Kinderzuschläge entsprechend den tariflichen Bestimmungen, 5-Tage-Woche, zusätzlich Alters- u. Hinterbliebenenversorgung.

Interessenten werden gebeten, beim Bauverwaltungsamt, Darmstadt, Bessunger Str. 125, Block F, Zimmer 16, montags bis freitags von 7.00 bis 12.00 Uhr und von 13.00 bis 16.00 Uhr vorzusprechen.

Der Magistrat der Stadt Darmstadt

Herz Kreislauf

Die ersten Anzeichen nervöser Herz- u. Kreislaufbeschwerden sind häufig Schwindelgefühl, Ohrensausen, Herzunruhe, Schlafstörungen und Leistungsrückgang; besonders auch in den kritischen Jahren von Mann und Frau. Die Wissenschaft empfiehlt hier eine frühzeitige und wirksame Behandlung. Zu diesem Zweck wurde Regipan geschaffen. Die Wirkstoffe wertvoller Heilpflanzen (Passionsblume, Weißdorn, Hopfen, Baldrian, Melisse) kommen in Regipan zu optimaler Wirkung. Regipan erweitert die Blutgefäße u. reguliert den Blutdruck. Regipan verbessert die Nährstoffversorgung d. Herzens, es steigert die Herzkraft u. beruhigt die Nerven. In jed. Apoth. DM 4.- Kur-P. DM 20 -

Regipan

Mittw., 23. 5. in Langen 10-18 Uhr im Frankfurter Hof

Waschmaschinen

zum Teil mit kleinen Fehlern bequeme Teilzahlung

Kühlschränke	Teil-automat	- Maschinen
ab 250,-	ab 550,-	ab 250,-

WASCHAUTOMATEN zu unseren bekannten Preisangeboten.

Waschmaschinenvertrieb R. Fladung
Sprendlingen, Frankfurter Straße 79

Langener Zeitung

14 X 4449 B

HEIMATBLATT FÜR DIE STADT LANGEN UND DEN DREIEICHGAU

Erscheint wöchentlich zweimal: dienstags und freitags. Bezugspreis: monatlich 2,— DM zuzügl. 0,30 DM Trägerlohn. Druck und Verlag: Buchdruckerei Kühn KG, Langen bei Frankfurt am Main, Darmstädter Straße 26. — Ruf 493.

Allgemeiner Anzeiger
Amtsverkündigungsblatt der Behörden

Anzeigenpreis: 0,14 DM für die achtgespaltene Millimeterzeile. Preisnachlässe nach Anzeigenpreisliste Nr. 4. - Anzeigenaufgabe bis vormittags 10 Uhr des der Ausgabe vorangehenden Tages, größere Anzeigen früher. Platzanordnung unverbindlich.

Nr. 42 — Freitag, den 25. Mai 1962 — Jahrgang 14/56

DIE WOCHE

Kampf dem Mietwucher

In Bonn hat am Mittwoch das Bundeskabinett einen Gesetzesvorschlag verabschiedet, nach dem in Zukunft von den Gerichten Mietwucher scharf bestraft und der Mieter vor überhöhten Mietforderungen geschützt werden soll. Die Verschärfung des bestehenden Gesetzes auf diesem speziellen Gebiet, das bisher die Möglichkeit bot, Preiswucher aller Art zu bestrafen, wird von der Regierung deshalb für erforderlich gehalten, weil nach dem Plan über den schrittweisen Abbau der Wohnungszwangswirtschaft (Lücke - Plan), vom 1. Juli an stufenweise die bisher noch geltenden Bestimmungen über die Miethöhe wegfallen, und der Hauswirt somit theoretisch jede beliebige hohe Miete fordern kann. Wohnungen des sozialen Wohnungsbaues sollen allerdings von dieser schrittweisen Mietfreigabe noch nicht betroffen werden.

Die Verabschiedung dieser Mietwucherbestimmung hat in Bonn einiges Aufsehen erregt, weil der zuständige Minister, Bundesjustizminister Stammberger (FDP), noch im Krankenhaus liegt und ursprünglich die Absicht bestand, diesen Gesetzesvorschlag noch einmal mit ihm zu beraten. In unterrichteten Kreisen sieht man in dieser Eile das Bestreben, keine Verzögerung in der Durchführung des Lücke-Plans eintreten zu lassen.

Die Mietwucherbestimmung wurde vom Kabinett im Paragraphen 2a des geltenden Wirtschaftsstrafgesetzes verankert, das ursprünglich nur bis 1958 gelten sollte, dann aber bis Ende dieses Jahres befristet wurde. Nun hat das Kabinett dem Bundestag empfohlen, dieses Strafgesetz über diesen Zeitpunkt hinaus unbefristet weitergelten zu lassen.

Während normalerweise Preiswucher von den zuständigen Preisüberwachungsstellen festgestellt und nur durch deren Entscheidung gerichtlich verfolgt werden kann, soll der Mieter nun die Möglichkeit haben, direkt zum Gericht zu gehen und Anzeige zu erstatten. Bei Feststellung eines Verstoßes gegen das Gesetz sind in dem Vorschlag des Kabinetts Geldstrafen bis zu 50 000 DM vorgesehen worden. Außerdem sieht das Gesetz vor, daß Wohnungsuchende auch dann einen rechtlichen Schutz genießen, wenn Wohnungsvermittler eine zu hohe Vermittlungsgebühr verlangen.

Lebenslänglich hinter Gitter

So lautete das Urteil des Militärsondergerichts in Paris gegen den früheren französischen General und Führer der OAS, Salan. Ein erstaunliches Urteil, wenn man bedenkt, daß Salans engster Mitarbeiter, der frühere General Jouhaud, von dem gleichen Gericht im April zum Tode verurteilt wurde. Für Raoul Salan, einem Mann, der für die bestialische Ermordung zahlloser Menschen verantwortlich ist, bedeutet es die Rettung, zumal man nicht allzu phantasiebegabt sein muß, um zu ahnen, daß nach diesem Urteil ein begnadigter Salan sich bald wieder der Freiheit erfreuen wird.

Auch gegen Vera Brühne und Johann Ferbach hat am Mittwoch im Münchener Doppelmordprozeß Staatsanwalt Rüth lebenslanges Zuchthaus beantragt. Wenn das Gericht diesem Antrag aufgrund der erdrückenden Indizien entspricht, dann werden auch in der Bundesrepublik zwei Menschen hinter Gittern verschwinden, allerdings mit weit geringerer Aussicht, bald wieder die Luft der Freiheit zu atmen, als ihr französischer „Leidensgenosse".

Zwei Milliarden-Kredit für DDR

Wie aus Bonn verlautet, haben Vertreter der DDR schon vor Wochen über die Berliner Treuhandstelle der Bundesregierung für den Interzonenhandel die Ausdehnung der Wirtschaftsbeziehung mit der Bundesrepublik in Verbindung mit der Gewährung eines Zwei-Milliarden-Kredits angeregt. Die Bundesregierung hat dieses Ansinnen nicht rundweg abgelehnt. Es sieht so aus, als würden zur Zeit Überlegungen darüber angestellt, inwieweit ein Entgegenkommen auf handelspolitischem Gebiet als Mittel dazu benutzt werden könnte, Pankow zu echten Garantien für die Berliner Zufahrtswege zu veranlassen. Allerdings scheint kein Zweifel daran zu bestehen, daß der Wunsch Ost-Berlins sofort abgelehnt werden wird, wenn Pankow nicht deutlich werden läßt, daß es bereit ist, wirksame Hilfe für die schwer angeschlagene DDR-Wirtschaft mit entsprechend großen Zugeständnissen in der Berlin-Frage zu honorieren. Das dürfte aber kaum der Pankower Vorstellung entsprechen. Weit wahrscheinlicher erscheint der Gesichtspunkt, daß Ulbricht und Genossen kurz vor Torschluß noch einmal schnell umfangreiche Schulden machen wollen, die — nach Abbruch aller Brücken — kaum noch zurückerwartet werden könnten. Jedenfalls wäre dies das erstemal, daß die Kommunisten ihre Politik der Wirtschaft unterordnen würden.

USA drängen auf europäische Einheit

Die Reise des stellvertretenden US-Außenministers Ball hat den Wunsch Washingtons deutlich werden lassen, einen sanften Druck darauf auszuüben, daß ohne größere zeitliche Verzögerungen ein einheitlicher Wirtschaftsblock in Europa aufgebaut wird. Der Verlauf der jüngsten Verhandlungen mit Großbritannien in Brüssel habe gezeigt, so meinen die Amerikaner, daß die Bundesrepublik noch immer stark zur Auffassung Frankreichs neigt und von Großbritannien einen möglichst hohen Preis für die Aufnahme in die EWG-Gruppe verlangt. Von deutscher Seite wird dies allerdings entschieden bestritten, während man in Paris sogar daran zu denken scheint, von Großbritannien die Unterstützung der französischen Bemühungen, in den Klub der westlichen Atommächte aufgenommen zu werden, als Gegenleistung zu verlangen. Welche Interessen hier auch ausgehandelt werden, für Europa ist es irgendwie beschämend, daß allem Anschein nach die Amerikaner ein größeres Interesse an einem vereinten Europa haben, als die Europäer selbst.

Die FDP in der Mitverantwortung

Auszug einer Stellungnahme von Dr. Erich Mende, Bundesvorsitzender der FDP, anläßlich des Parteitages der FDP vom 23.—25. Mai in Düsseldorf

Genau ein halbes Jahr nach ihrem Eintritt in die vierte Bundesregierung stellt sich die Freie Demokratische Partei in Düsseldorf der Öffentlichkeit unter dem Motto „Die FDP als gestaltende Kraft in der Verantwortung". Die Auseinandersetzungen um die schwierigen Koalitionsverhandlungen gehören der Vergangenheit an. Von wenigen Ausnahmen abgesehen, ist die FDP heute einhellig davon überzeugt, daß der Entschluß, mit fünf Bundesministern in der vierten Bundesregierung Mitverantwortung zu übernehmen — auch wenn es nicht gelang, Prof. Dr. Erhard als Kanzler durchzusetzen — eine Entscheidung der Vernunft und des guten Kompromisses war. Darum wird der Bundesparteitag in Düsseldorf sich weniger bei Vergangenem aufhalten, als vielmehr den Gegenwarts- und Zukunftsaufgaben des politischen Liberalismus in Deutschland gewidmet sein.

Die großen innen- und außenpolitischen Fragen der nächsten Zeit lassen sich in folgenden Schlagzeilen zusammenfassen: Die FDP will, nachdem durch die Liberalisierung unserer Wirtschaft ein so erfolgreicher materieller Aufstieg zu verzeichnen ist, in den kommenden Jahren der Liberalisierung des öffentlichen Lebens ihr Augenmerk widmen. Das Verhältnis des Bürgers zum Staat und der Behörde zum Bürger entbehrt noch jenes Inhalts, den Artikel 1 unseres Grundgesetzes fordert: „Die Menschenwürde ist unantastbar, sie zu achten und zu schützen ist Verpflichtung aller staatlichen Gewalt." Strafrecht und Strafprozeßrecht stammen noch aus dem vorigen Jahrhundert. Eine Reform ist dringend nötig. Die Sozialpolitik ist in den vergangenen Jahren häufig Stückwerk geblieben. Es fehlt die Harmonisierung der Sozialpolitik mit der allgemeinen Wirtschafts-, Finanz- und Währungspolitik. Nicht der Weg zum totalen Sozialstaat, sondern eine eigentumsbildende und die Selbstverantwortung fördernde Wirtschafts- und Sozialpolitik werden unsere Gesellschaftsordnung gegenüber dem Kommunismus immunisieren.

Die Einstellung der Bundesregierung zu deutschen und europäischen Fragen hat hohe Bedeutung. Die FDP unterstützt alle Bemühungen um die Ausdehnung des Gemeinsamen Marktes zu einer großen wirtschaftlichen und politischen Aktionsgemeinschaft der europäischen Völker. Die FDP will auch in der Verantwortung mahnende Unruhe zur Wiedervereinigung Deutschlands sein. Bis zur Erreichung dieses Zieles gilt es, die Freiheit und Freizügigkeit der West-Berliner Bevölkerung zu schützen und die Verbindungen nach Mitteldeutschland zu verbessern. Die FDP unterstützt die Bemühungen der amerikanischen Regierung um einen Modus vivendi, der die drei Grundelemente einer Sicherung Berlins nicht in Frage stellen darf: die Stationierung westlicher Schutztruppen in Berlin, die Garantie der freien Verbindungen nach Berlin und die Erhaltung der Lebensfähigkeit der Stadt. Für den Fortgang der Verhandlungen hat die FDP Vorschläge erarbeitet, die sie dem Bundeskanzler und Bundesaußenminister bald als Anregung zur Berlin- u. Deutschlandfrage in einem Memorandum übermitteln wird.

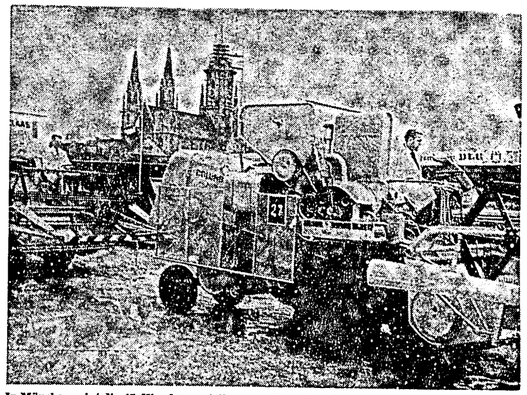
Mende wiedergewählt

Der FDP-Vorsitzende Erich Mende ist auf dem Parteitag der Freien Demokraten in Düsseldorf mit großer Mehrheit in seinem Amt bestätigt worden. Von 280 abgegebenen Stimmen erhielt Mende 242, 11 Delegierte stimmten gegen ihn, 95 enthielten sich der Stimme und zwei Stimmkarten waren ungültig.

Zu stellvertretenden Bundesvorsitzenden wählte der Parteitag Bundesschatzmeister Hans Lenz sowie den schleswig-holsteinischen Justizminister Dr. Bernhard Leverenz und den Bundestagsabgeordneten Wolfgang Döring. Lenz war schon bisher stellvertretender Vorsitzender, Leverenz und Döring traten an die Stelle der früheren Vorstandsmitglieder Dr. Oswald Kohut, Langen, und Dr. Heinrich Schneider, die ihre Ämter seinerzeit wegen der Meinungsverschiedenheiten über die Bonner Koalitionsbildung niedergelegt hatten.

Eine Milliarde Mark fehlt dem Bund

Die Steuereinnahmen des Bundes sind schon jetzt für 1962 um eine Milliarde Mark hinter den Schätzungen bei der Aufstellung des Haushaltsplanes zurückgeblieben. Dies erklärte Bundesfinanzminister Starke auf einer Kreisversammlung der FDP.



In München zeigt die 47. Wanderausstellung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft (DLG) alles, was mit dem Bauernhof zusammenhängt. 1100 Firmen, darunter über 100 ausländische, haben rund 10 000 Maschinen und Geräte ausgestellt. In 28 großen Zelten wurde die Zuchtelite an Pferden, Rindern, Schafen, Schweinen, Ziegen und Kleintieren zusammengebracht. Unser dpa-Bild zeigt moderne Mähdrescher, im Hintergrund die Münchner Frauenkirche.

Dreimal die Erde umkreist

Raumflieger im Atlantik gehorgen

Der amerikanische Astronaut Malcolm Scott Carpenter hat gestern als zweiter Amerikaner in einer Weltraumkapsel „Anrora Sieben" dreimal die Erde umkreist. Damit haben die Amerikaner erneut einen Erfolg in der bemannten Weltraumfahrt erzielt.

Eine Atlas-Rakete trug das Raumschiff mit einem Schub von 152 000 Kilogramm in den Raum. Der Start verlief reibungslos. Nach einer Flugzeit von 88 Minuten und 26 Sekunden war die erste Reise um den Globus beendet und die zweite Umkreisung begann. Mit einer Höchstgeschwindigkeit von 28 000 Kilometer in der Stunde raste die Kapsel Carpenters in einer Höhe zwischen 160 und 257 Kilometer auch ein drittes Mal um die Erde.

Zu einer dramatischen Aktion gestaltete sich die Landung und die Bergung des amerikanischen Astronauten. Wenige Minuten vor der erwarteten Landung der Weltraumkapsel auf See ging der Funkkontakt der Bodenstellen mit der Kapsel verloren. Carpenter ging entgegen der Planung rund 350 Kilometer von dem vorgesehenen Zielpunkt entfernt auf See nieder.

Es vergingen bange Minuten. Man beorderte Schiffe und Flugzeuge in das voraussichtliche Aufschlaggebiet. Schließlich sichtete ein Suchflugzeug die treibende Kapsel. Neben ihr schwamm ein Rettungsfloß, in dem Carpenter saß. Um etwa 21.40 Uhr MEZ wurde Carpenter von einem Hubschrauber im Atlantik aufgenommen und zu dem 30 Flugminuten entfernten Flugzeugträger „Intrepid" geflogen. Vorher hatte ein Bergungstrupp das wertvolle Raumschiff vor dem Absinken bewahrt.

Bonner Gegenvorschläge unrealistisch. Die deutschen Gegenvorschläge zum Berlin-Plan der USA sind, nach ersten Verlautbarungen aus dem amerikanischen Außenministerium, nicht günstig aufgenommen worden. Die Vorschläge über den Aufbau einer internationalen Kontrollbehörde für die Zugangswege nach West-Berlin, heißt es, seien unrealistisch. Sie müßten als ein Versuch aufgefaßt werden, auf einen Zeitpunkt zurückzugreifen, an dem sich das Viermächte-Besatzungsstatut für Berlin als unwirksam erwiesen habe.

Die Lohnverhandlungen im Ruhrbergbau sind gescheitert. In einem gemeinsamen Kommuniqué über die Verhandlungen heißt es, die Vertreter des Unternehmensverbandes Ruhrbergbau seien wegen der schlechten Ertragslage nicht in der Lage, das von der IG Bergbau und Energie gewünschte Angebot einer Lohnerhöhung zur Sicherung der Spitzenstellung der Bergarbeiterlöhne in der industriellen Lohnskala zu machen.

Genossenschaften erneut gegen Betriebshandel. Einen neuen Vorstoß für die Inkraftsetzung des Gesetzes über das Verbot des Betriebs- und Belegschaftshandels unternahm am Mittwoch der Zentralverband des genossenschaftlichen Groß- und Außenhandels. In einer Eingabe an die Fraktionen des Bundestages werden die Abgeordneten gebeten, alsbald zu klären, was mit dem vor anderthalb Jahren liegengebliebenen Gesetz geschehen solle.

Bonn erörtert Streikgefahr. Mit der drohenden Streikgefahr im Öffentlichen Dienst bei Bundesbahn und Bundespost beschäftigte sich am Mittwoch das Bundeskabinett unter Vorsitz von Bundeskanzler Adenauer. Wie verlautet, fielen keine Entscheidungen.

Druck auf Kartoffelpreis? Der durch Zollaussetzung gewünschte Druck auf die Kartoffelpreise ist noch nicht bis zum Verbraucher vorgedrungen, weil der Großhandel zur Zeit noch über Vorratsmengen verfügt, die vor Wochen eingekauft wurden. Bevor diese teuer eingekauften Vorräte nicht abgestoßen sind, wird die Hausfrau nur vereinzelt billigere Altkartoffeln kaufen können.

Mordanschlag auf de Gaulle vereitelt. Die Pariser Polizeibehörden haben offiziell bestätigt, daß eine Verschwörung aufgedeckt worden ist, die einem Attentat auf den französischen Staatspräsidenten de Gaulle gegolten hat. Nach Darstellung der Polizei sollte de Gaulle bei einem Besuch der Kathedrale von Limoges durch einen Scharfschützen mit Zielfernrohr-Gewehr erschossen werden.

Zollaussetzung für Automobile wirkt sich aus. Als erste ausländische Automobilgesellschaften haben am Mittwoch die französischen Renault-Werke und die Firma Peugeot Preissenkungen für ihre Modelle nach der von der Bundesregierung erwirkten 50prozentigen Zollaussetzung bekanntgegeben. Der Preis für die Renault-Dauphine wurde um 125 Mark und für die Renault-Gordini um 160 Mark gesenkt. Der Typ 403 von Peugeot wurde um 150 Mark ermäßigt, während der Preis für den Peugeot 404 sogar um 320 Mark herabgesetzt wurde. Auch die deutsche Fiat AG und die französischen Simca-Werke wollen die Zollaussetzung für eine Preissenkung ihrer Wagen benutzen.

Aus STADT und Land

Langen, den 25. Mai 1962

Guten Morgen, Frau Amsel!

Schon früh am Tage ist sie da und bietet uns einen fröhlichen Guten Morgen: Frau Amsel, die irgendwo in einer Gartenhecke ihr Nest hat. Sie ist eine unermüdliche Sängerin, und ihr Morgengruß ist immer gleich fröhlich und beschwingt. Gerade darin unterscheidet sie sich so wohltuend von den Menschen. Bei ihr kommt es anscheinend nie vor, daß sie schlecht geträumt hat oder mit dem linken Bein zuerst aufgestanden ist, ja noch nicht einmal Sonnenschein braucht sie zum munteren Erwachen, denn wenn der goldrote Ball am Himmel aufsteigt, ist Frau Amsel bereits beim zweiten Frühstück angelangt.

Können wir nicht allerlei von ihr lernen? Oft erwachen wir morgens mit einem griesgrämigen Gesicht, weil wir auf der falschen Seite gelegen haben oder das Abendbrot zu schwer war. Und wenn uns dazu noch einfällt, daß heute eine größere Zahlung zu leisten ist, dann sinkt unsere Stimmung sogleich auf den Nullpunkt. Auch Frau Amsel hat aber ihre Sorgen. Auch sie weiß vielleicht nicht immer, wie sie die aufgesperrten Schnäbel ihrer ewig hungrigen Vogelkinder stopfen soll, und ob nicht die gelbe Katze wieder ihre Brut bedroht. Und trotzdem läßt sie es sich nicht nehmen, jeden Tag, der neu heraufzieht, mit frohem Gesang zu begrüßen. Nun, wir brauchen ja nicht gleich zu singen, dafür hätten vielleicht nicht alle Hausbewohner Verständnis, aber aus dem Fenster schauen sollten wir doch einen Augenblick, die frische Morgenluft einatmen und dem neuen Tag mit frohen Augen ins Gesicht sehen. Und wenn wir dann Frau Amsel auf einem Fliederzweig sitzen sehen, freut sie sich bestimmt auch über unser „Guten Morgen!"

WIR GRATULIEREN

. . . Herrn Wilhelm Pons, Bahnstraße 90, zum 87. Geburtstag am 26. 5.;

. . . Frau Marie Bucher, Neckarstraße 44, Herrn Robert Doller, August-Bebel-Straße 5 und Frau Luise Charlotte Lembke, Gartenstraße 5, zum 79. Geburtstag am 27. 5.;

. . . Herrn Hermann Krause, Westendstr. 29, zum 80. Geburtstag, Frau Ida Lönker, Gartenstraße 95, zum 78. Geburtstag und Herrn Stefan Brenner, Neckarstraße 55, zum 77. Geburtstag am 28. 5.;

. . . Frau Johanna Werner, Heinrichstraße 25, zum 83. Geburtstag am 29. 5.

Wir wünschen den Hochbetagten einen auch weiterhin gesegneten Lebensabend.

Goldene Hochzeit

Herr Christian Würges (73) und Frau Margarete geb. Popp (71), Feldbergstr. 4, feiern heute das seltene Fest der goldenen Hochzeit. Obwohl Herr Würges 46 Jahre lang Werkmeister bei der Stadtverwaltung in Frankfurt am Main war, hat er das Leben in Langen dem in der Großstadt vorgezogen.

Seit 49 Jahren ist Christian Würges Mitglied des 1. FC Langen und man sieht ihn heute noch oft auf dem Fußballplatz. Besondere Verdienste erwarb er sich in seinem Verein seit seiner Pensionierung im Jahre 1953. Seit dieser Zeit war er immer da, wenn er gebraucht wurde, was besonders beim Bau des Clubhauses und der neuen Platzanlage schwer ins Gewicht fiel.

Eine Tochter und zwei Söhne sind aus der Ehe hervorgegangen. Während ihr Sohn Karl, zum großen Schmerz der Eltern, noch kurz vor Kriegsende fiel, blieben ein Sohn und die Tochter den beiden alten Leuten erhalten. Sie werden, zusammen mit 5 Enkeln, heute, am Ehrentag der Eltern, die Reihe der Gratulanten eröffnen, der auch wir uns mit herzlichem Glückwunsch anschließen möchten.

Silberne Hochzeit

Das Ehepaar Franz Avemarie und Frau Margarete geb. Arras, Im Wiesengrund 3, feiert am 26. Mai ihr 25jähriges Ehejubiläum.

* **Sitzung der Stadtverordneten.** Am heutigen Freitagabend, 20.15 Uhr, findet im Rathaussaal eine öffentliche Sitzung der Stadtverordneten statt. (Siehe auch Bericht auf Seite 11).

Wie üblich – Dienstag und Freitag

erscheint auch in der kommenden Woche die Langener Zeitung. Die für die Freitag-Ausgabe bestimmten Anzeigen u. Berichte müssen jedoch wegen des Himmelfahrtstages, an dem auch in unserem Betrieb Arbeitsruhe herrscht, bereits im Laufe des Dienstag, spätestens aber bis Mittwochmorgen, 10 Uhr, in unseren Händen sein.

Verlag der LANGENER ZEITUNG

* **LKG auf froher Pfalzfahrt.** Am letzten Maitag, dem Himmelfahrtstag, werden die Aktiven der LKG und mit ihnen zahlreiche Gäste, wieder ihre traditionelle Tour in die Pfalz unternehmen. Endziel ist der bekannte Weinort Wachenheim, nachdem vorher die entsprechenden Pausen in Guntersblum und Kirchheim a. d. Weinstraße fahrplanmäßig eingehalten werden. In Wachenheims Winzergenossenschaft trifft die LKG wie stets mit den Freunden der bekannten Liederhalle Mannheim zusammen. Mannemer Gesang mit trockenem Humor in Hessisch, bei gutem Pfälzer Wein serviert, das ergibt eine Stimmung, wie sie sich die Karnevalisten der LKG und ihre Mitfahrer wünschen. Abfahrt, 31. Mai (Himmelfahrtstag) vormittags 8.30 Uhr Bahnhof und 8.35 Uhr Postamt.

* **Helfer für Rote-Kreuz-Sammlung gesucht.** Der Landesverband Hessen vom Deutschen Roten Kreuz führt vom 1. bis 6. Juni in Langen eine Sammlung durch, zu der die Bevölkerung gebeten wird, den Helfern und Helferinnen bei ihrer ehrenamtlichen Tätigkeit nicht abweisend gegenüber zu stehen. Ein Teil des Erlöses aus dieser Sammlung wird zum Ausbau der örtlichen Krankenpflegeabteilung verwendet. Als aktive Helfer in der Bewältigung dieser ehrenvollen Aufgabe werden noch einige Frauen und Männer gesucht, die gewillt sind, zum Wohle der Allgemeinheit mitzuhelfen. Meldungen nimmt bis zum Dienstag (29. Mai) Helene Schäfer, Wolfsgartenstraße 34, entgegen.

Tanz, Lied und Spiel im Mai

Die Arbeitsgemeinschaft für Volkstanz im Südhessischen, die im Hessischen Tanzring Langen, ist, veranstaltet unter der Leitung von Hans Zeitz, Südliche Ringstr. 46, ein Tanzfest, das am kommenden Sonntag in der historischen Burg von Dreieichenhain, zwischen 15.00 und 21.00 Uhr stattfindet. Bei Sonnenschein wird die Veranstaltung, bei der Volkstänze, Musik und Spiel dargeboten werden, im Burggarten durchgeführt. Bei ungünstiger Witterung soll in den Burgkeller umgezogen werden. Auch verschiedene Volkstanzgruppen aus dem südhessischen Raum werden erwartet. Gäste sind willkommen.

„Automatenmarder" gestellt

Ein ganzes Warenlager wurde vorgefunden

In der Nacht zum Donnerstag wurde beobachet, wie zwei junge Männer an einem Lebensmittelgeschäft in der Dieburger Straße einen Zigarettenautomaten aufzubrechen versuchten. Die telefonisch benachrichtigte Polizei war gleich zur Stelle. Als die Streife sich näherte, flüchteten die Täter in einem hereinstehenden Wagen in Richtung Offenthal. Das polizeiliche Kennzeichen konnte jedoch noch festgestellt werden, so daß es später gelang, die Täter in ihrer Wohnung in Dieburg festzunehmen. Dort stießen die Beamten auf ein ganzes Lager gestohlener Waren. Auch allerlei Werkzeug wurde sichergestellt.

Aufruf an die Einwohnerschaft von Langen

Privatquartiere für das 6. Internationale Jugendfußballturnier

An Pfingsten 1962 (vom 9. — 11. Juni) findet zum 6. Male das Internationale Jugendfußballturnier des 1. FC Langen statt. Nur noch 2 Wochen trennen uns bis dahin. Wieder kommen Jugendmannschaften aus dem europäischen Ausland als Gäste in unsere Stadt. Als Angehörige der europäischen Völkerfamilie tragen sie durch ihre Begegnung mit unserer Jugend zur Verständigung der Menschen und Völker bei.

Dieses großartige Fest kann nur dann gelingen, wenn auch die Einwohnerschaft ihre Unterstützung nicht versagt. Es ist das Ziel, die Jungen Sportler in erster Linie in Privatquartieren bei Familien unterzubringen, weil dadurch das Band von Mensch zu Mensch am besten hergestellt wird.

Es ergeht daher an die Bevölkerung von Langen die Bitte und der Aufruf, in altbewährter Gastfreundschaft recht zahlreiche Unterkunftsmöglichkeiten bereitzustellen und damit den jungen Gästen den Aufenthalt in unserer Stadt so angenehm wie nur möglich zu gestalten.

Quartiermeldungen nehmen entgegen: Herr Ernst Axt, Langen, Feldbergstraße 4; Rathaus, Zimmer 10 (Tel. 2402); Clubhaus Waldstadion Oberlinden (Tel. 3792). Es genügt auch eine Postkarte per Adresse: 1. FC c. V. Langen.

Langen, 24. Mai 1962.

Der Magistrat der Stadt Langen:
Umbach, Bürgermeister.

Es geht um die Seitenstraßen

In den nächsten Tagen werden in den nachstehend genannten Seitenstraßen der oberen Bahnstraße einige Beschränkungsmaßnahmen durchgeführt, die der Verkehrsausschuß bereits im Vorjahr empfohlen hatte. Die Beschilderung war zurückgestellt worden, weil man sich mit dem Gedanken trug, die Bahnstraße zur Einbahnstraße zu erklären. Das wird aber vorerst nicht verwirklicht. Man will statt dessen zunächst einmal abwarten, wie sich die Verkehrssituation in der Bahnstraße nach dem Ausbau der Südlichen Ringstraße gestaltet. Im einzelnen werden die folgenden Straßen von den Verkehrsbeschränkungen betroffen:

Mühlstraße, zwischen Wiesgäßchen und Bahnstraße, wird Einbahnstraße in nördlicher Richtung. Außerdem Halteverbot auf der Ostseite.

Flachsbachstraße, zwischen Bahnstraße und Wiesgäßchen, wird Einbahnstraße in südlicher Richtung. Außerdem wird auf dem Abschnitt zwischen Fabrikstraße und Bahnstraße auf der Ostseite ein Parkverbot und auf der Westseite ein Halteverbot eingeführt.

Neckarstraße, zwischen Jahnstraße u. Bahnstraße, wird Einbahnstraße in nördlicher Richtung. Außerdem Halteverbot auf der Ostseite.

Schnaingartenstraße, zwischen Gartenstraße und Bahnstraße, wird Einbahnstraße in südlicher Richtung. Außerdem Halteverbot auf der Westseite.

Taunusstraße, zwischen Bahnstraße und Gartenstraße, wird Einbahnstraße in nördlicher Richtung. Außerdem Halteverbot auf der Ostseite.

Sobald diese Maßnahmen durchgeführt sind, werden auch noch Verkehrsbeschränkungen in der Marien-, Luisen-, Elisabethen- und Wiesenstr., auf dem Abschnitt zwischen Gartenstraße und Bahnstraße durchgeführt. Diese Straßen sollen Einbahnstraßen in südlicher Fahrtrichtung werden.

Beschränkungen durch geändertes Jagdgesetz

Am 1. April ist in Hessen eine gesetzliche Bestimmung in Kraft getreten, durch die untersagt ist, Jagdeinrichtungen unbefugt zu betreten oder zu benutzen. Unter Jagdeinrichtungen sind u. a. Hochsitze, Jagdhütten, Futterplätze für das Wild und Wildäcker zu verstehen. Ferner ist es verboten, das Wild mutwillig zu stören, Hunde und Katzen unbeaufsichtigt in einem Jagdbezirk laufen zu lassen.

Schließlich sind auch alle Personen, die von einer zur Ausübung des Jagdschutzes berechtigten Person aufgefordert werden, ihre Personalien zu nennen, nach dieser Verfügung verpflichtet, dieser Aufforderung nachzukommen. Verstöße dagegen werden als Ordnungswidrigkeiten mit einer Geldbuße bis zu 1000 Mark bestraft.

Es fehlt an Postbriefkästen

Immer wieder wird in Zuschriften bemängelt, daß der nächste Briefkasten viel zu weit entfernt ist und nicht selten einem außerordentlich großen Bezirk zugedacht ist. Das gilt hauptsächlich für Wohngebiete, die durch die Bautätigkeit eine Erweiterung erfahren haben. Das Postamt sollte diese mangelhafte postalische Versorgung doch einmal überprüfen.

* **Die Schützengesellschaft Langen** macht die Bevölkerung auf ihr am morgigen Samstag im „Frankfurter Hof" stattfindendes großes Frühlingsfest aufmerksam. Neben Tanz und Unterhaltung ist ein Preisschießen vorgesehen, bei dem sich die Chancen, einen Preis zu bekommen, für die Gäste erhöhen, da die Schützen des Vereins nicht mitschießen dürfen. (Siehe auch Anzelge).

* **Zahnärztlicher Sonntagsdienst angeregt.** Nach zahlreichen Wünschen aus der Bevölkerung wurde vom Magistrat angeregt, daß die Langener Zahnärzte, ähnlich wie die praktischen Ärzte, einen Sonntagsdienst einrichten. Die Langener Zahnärzte werden diese Anregung demnächst zum Gegenstand einer Aussprache machen.

* **Mit Luftgewehren geschossen.** Im Birkenwäldchen, wo die Polizei am Mittwochnachmittag gegen unbefugtes Fußballspielen einschritt, wurden zwei Erwachsene angetroffen, die dort mit Luftgewehren auf Zielscheiben schossen. Da das Birkenwäldchen zum Wohngebiet gehört, in dem auch mit Luftgewehren nicht geschossen werden darf, müssen die beiden Schützen mit einer Strafanzelge rechnen.

* **Zwei Autos zusammengestoßen, Mopedfahrer verletzt.** Als am Mittwochnachmittag auf der Kreuzung Aschaffenburger Straße — Steubenstraße ein deutscher und ein amerikanischer Kraftwagen zusammenstießen, schleuderte der amerikanische Wagen gegen einen Mopedfahrer und verletzte diesen so erheblich, daß er in das Kreiskrankenhaus gebracht werden mußte.

* **Wildentennest samt Gelege zerstört.** Am Paddelteich wurde dieser Tage ein auf der Nordseite im Schilf befindliches Wildentennest, in dem sich 16 Eier befanden, samt dem Gelege zerstört. Aus den Eiern, die schon stark angebrütet waren, wären die Jungenten vermutlich eine Woche später ausgeschlüpft. Da das Nest noch Ende vergangener Woche unversehrt war, muß diese ebenso verwerfliche wie unbegreifliche Rohheit am Wochenende begangen worden sein.

RUND UM DEN Vierröhrenbrunnen

Langener Gababbel

Mei liewe Langener, unser Briefaktion wejem Paddelteich leeft uff volle Tourn, seitdem ihr begriffe habt, um was es iwwerhaupt geht. Hier de neueste Stand der Unnerschrifte-Sammlung: bisher 500 Eiwohner ihr Zustimmschrifte eigange, des heeßt also, daß rund 300 weitere Eiwohner sich beim Schorsch for des Projekt „Erholung am Paddelteich" ausgesprochen hawwe. Insgesamt wärn des also bis jetzt — un des is bestimmt knapp gerechent — rund 800 Eiwohner. Bitte macht weiter so, ich vermiß noch viele . . .

Die Woch is was Intressantes bassiert. In ere Wortschaft sitze die Leut awends um de Fernseher un gucke sich des Programm aa. Uff aamal kimmt e Fahndungsmeldung dorch, daß aaner aus Hamborg, der dort en Raubiwwerfall verübt hat, gesucht werd. Kaam is was dadebei eigefalle.

Korz druff fährt de Stadtbus owwe naus, Leut steije ei, un mittedrin aaner, der wo vorher in dere Fernsehwertschaft gesesse hat. An de Endstation steije se all aus, un nach ere Weil, da is es aam gedämmert. Der aane in dem Bus drei, der wo vorher in dere Wertschaft war — ei, des war doch der, den se im Fernseh gesucht hawwe. Da, zu spät war's. Die Leut sitze am Fernseher un denke sich nix, un die Bollezei guckt in die Röhre. Wer waaß, wo der schon inzwische is . . .

De Schorsch hat des bloß hinnerum erfahrn, awwer mer sieht dadraa doch widder emal, wie leichtsinnig mir sin, mir denke uns nix debei — un gute des is des Verwerfliche. Awwer ännern könne mers net mehr. Baßt awwer kinftig e bißje besser uff, daß Euch so aaner net dorch die Lappe geht. Es laufe ja soviel Mensche da erum, von dene mer nix waaß. Mir wolle awwer in unserem Städtche ruhig lewe, wolle keen Streit un Krach, un viel weniger noch Verbreche erlewe. Des bringt nix ei — mir wolle unser Arweit un unser Ruh, unser Erholung un e friedlich Lewe.

Daß mer for die Erholung hier ebbes dun misse, des secht Euch de Schorsch jeden Freidag klar genug, awwer noch is nix erreicht. Naja, von heut uff morje geht's ja aach net, awwer Beharrlichkeit fiehrt aach zum Ziel, des maant Euern Schorsch, un damit genug for heut:

Wer annern heut e Grub mal gräbt,
der will bloß was verdiene,
es strebt der Mensch, solang er lebt,
doch strahlt deshalb sei Miene?
Zufridde sei, des sollt mer du,
doch an Sach läßt uns net in Ruh,
es bohrt wie 'n hohler Zahn,
Ihr wißt all, was ich maan . . .

Adschee
Euern Schorsch vom Vierröhrnbrunne

Grundsteinlegung der Albert-Schweitzer-Schule

Bürgermeister Umbach hält hier die große Urkunde in den Händen, die, zusammen mit einer Nummer der Langener Zeitung, in den Grundstein getan wurde. Siehe auch Bericht auf Seite 4. Photo: LZ

Egelsbacher Nachrichten

WIR GRATULIEREN

. . . Frau Eleonore Keil geb. Weber, Mainstraße 28, zum 82. Geburtstag u. Herrn Eduard Scholz, Georg-Wehsarg-Straße 3, zum 81. Geburtstag am 27. 5.;

. . . Frau Katharina Lemper geb. Pons, Wolfsgartenstraße 9, zum 78. Geburtstag am 28. 5.;

. . . Frau Katharina Schroth geb. Schäfer, Bahnstraße 88, zum 83. Geburtstag und Frau Elise Becker geb. Schlapp, Mainzer Straße 28, zum 76. Geburtstag am 29. 5.

Wir wünschen den hochbetagten Egelsbacher Einwohnern auch für das neue Lebensjahr alles Gute.

e Boxernachmittag in Egelsbach. Am kommenden Sonntagnaehmittag um 13 Uhr findet im Bürgerhaus-Saalbau ein Boxturnier der SC Egelsbach (Abt. Boxen) statt. Um auch der Jugend Gelegenheit zu geben, diese Veranstaltung zu besuchen, haben die Veranstalter die Eintrittspreise sehr erniedrigt, so daß der Preis auf allen Plätzen DM 1,— und für Jugendliche unter 16 Jahren nur DM —,50 beträgt. G

Egelsbacher Stenografen gut abgeschnitten
43. Bezirksleistungsschreiben in Ober-Ramstadt

Am vergangenen Sonntag nahmen die Egelsbacher Stenografen an einem Leistungs- bzw. Wettschreiben in Ober-Ramstadt teil. Die Egelsbacher, die mit 23 Wettschreibern, von insgesamt 370 Teilnehmern, nach Ober-Ramstadt fuhren, waren in den Geschwindigkeitsgruppen 60 und 80 Silben in der Minute vertreten.

In der Gruppe 60 Silben konnten drei Egelsbacher Stenografen die Note „Hervorragend" und damit einen Ehrenpreis erringen. Es handelt sich dabei um Hildegart Gansmüller, Helga Folter und Dietmar Graf. In der Gruppe 80 Silben konnte sich nur Heinz Wick behaupten. Auch er erreichte die Note „Hervorragend" und damit einen Ehrenpreis. Weitere 10 Egelsbacher erhielten die Note „Sehr gut", 4 die Note „Gut", 3 die Note „Befriedigend" und je 1 die Noten „Ausreichend" und „Mangelhaft".

Vom Gesamtergebnis aus gesehen ist das für die Egelsbacher Stenografen wieder ein schöner Erfolg gewesen, der Zeugnis davon ablegt, daß alle Mitglieder und Lehrgangsteilnehmer eine gewissenhafte und fachgerechte Ausbildung erhalten. Diese Ausbildung ermöglicht es vielen, sich im Berufsleben zu bewähren und schneller vorwärts zu kommen.

Die Übungsstunden bzw. Diktatstunden des Egelsbacher Stenografenvereins sind montags und donnerstags von 19.30 bis 21.30 Uhr in der Wilhelm-Leuschner-Schule in der Rheinstraße. G

Ein Geschenk der Natur
Vitaquell ÖL
das kaltgepreßte
Sonnenblumenöl aus dem Reformhaus

Gesundes Obst nur durch Schädlingsbekämpfung und einwandfreie Düngung

Tierische Schädlinge an Knospe, Blatt, Frucht und Stamm, die als fressende und saugende Insekten erscheinen, sowie Pilzkrankheiten muß man kennenlernen. Ebenso ihre Lebensart und ihre Fortpflanzung, um eine Bekämpfung durchführen zu können.

Ein sehr interessantes und sehr wichtiges Thema, über das im nächsten Schulungsabend des Obst- und Gartenbauvereins am 25. Mai um 20.30 Uhr im Gasthaus „Zum Bahnhof" gesprochen wird. Auch Nichtmitglieder sind herzlichst dazu eingeladen. G

Erzhausen

cz **Bund für Vogelschutz erhält Zuschuß.** Auf Vorschlag des Finanz- und Hauptausschusses beschloß die Gemeindevertretung in ihrer letzten Sitzung einstimmig, dem Bund für Vogelschutz, Ortsgruppe Erzhausen, für die Einzäunung ihres Vogelschutzgehölzes einen Zuschuß von 200,— DM zur Verfügung zu stellen. Der gute Zweck der Sache wurde hierbei besonders in den Vordergrund gestellt.

cz **Auch dieses Jahr Schulfest.** Nach längerer Aussprache in der letzten Gemeindevertretersitzung über die Festlegung des diesjährigen Schulfesttermines einigte man sich, daß das Schulfest auch in diesem Jahr noch einmal durchgeführt werden soll. Als Termin wurde der 30. Juni und 1. Juli festgelegt.

cz **Waldgottesdienst am Himmelfahrtstag.** Am Donnerstag, 31. Mai (Christi Himmelfahrt), findet um 10.00 Uhr an der Klipsteinsruhe ein Waldgottesdienst der evangelischen Kirchengemeinde statt, bei dem der Posaunenchor mitwirken wird. Bei ungünstiger Witterung ist um 10.00 Uhr Gottesdienst in der Kirche.

Vorschläge für neue Schöffen u. Geschworene

Die Amtszeit der derzeitigen Schöffen und Geschworenen endet mit Ablauf des Jahres 1962. Die Gemeindevertretung mußte aus diesem Grunde für die Wahlperiode 1963/1964 eine neue Vorschlagsliste für das Amtsgericht in Darmstadt aufstellen. Die Zahl der Personen richtet sich nach der Einwohnerzahl der Gemeinden. Da Erzhausen 4 098 Einwohner besitzt, mußten in die Vorschlagsliste insgesamt 23 Personen aufgenommen werden. Die Liste enthält folgende Namen: Bauer, Adam, Hauptstr. 64; Breidert, Konrad, Rheinstr. 26; Deußer, Georg, Bahnstraße 69; Dohn, Friedrich, Bahnstraße 135; Ertl, Heinrich, Heinrichstraße 25; Eislinger, August, Hauptstraße 38; Rauner, Franz, Friedrich-Ebert-Str. 15, Großbach, Emil, Bahnstraße 106; Henkel, Adolf, Wilhelm-Leuschner-Straße 38, Heinz, Hans, Waldstraße 27; Hagelauer, Willi, Bahnstr. 85, Kaul, Werner, Rheinstraße 20; Lotz, Hermann, Rheinstr. 52; Müller, Albert, Friedrich-Ebert-Straße 49; Obst, Heinrich, Wilhlfuserstr. 41; Rauer, Willibald, Bahnstraße 87; Rödl, Erna, Mainstraße 12; Schäfer, Ilse, Bahnstraße 99; Wannemacher, Frieda, Neckarstr. 31; Weber, Karl, Ludwigstraße 3; Zein, Manfred, Arheilgerstraße 3; Lotz, Heini, Rheinstraße 25 und Heinz, Karl, Bahnstraße 30. Die meisten der hier aufgeführten Personen fungierten auch schon in der Wahlperiode 1961/1962 als Schöffen und Geschworene. Die Gemeindevertretung stimmte in ihrer letzten Sitzung dieser Vorschlagsliste einstimmig zu.

„Wer recht in Freuden wandeln will, der geht dem — Pech entgegen!"

Erlebnisreiche Wanderung eines Egelsbacher Naturfreundes

Nach des Tages Lärmen und Hasten sehnt sich der Mensch nach einem nervenberuhigenden Ausgleich. Diesen möchte er bei einer Fußwanderung durch Feld und Wald finden.

So geht es am frühen Morgen frohgemut den beliebten und den Egelsbachern geläufigen Weg nach den Aussiedlerhöfen. Das Vieh auf der Weide, die Hasen und Rehe, welche sich hier tummeln, geben die richtige Stimmung. Nun geht es dem Feldweg weiter nach dem Wald. Hier angekommen, steht man vor einer gesperrten Brücke. Was nun? Umkehren und 1½ km zur Main-Neckar-Bahn gehen? Nein! Also versuchen wir das Hindernis zu übersteigen oder zu durchkriechen. Mit großer Freude auf der anderen Seite, oder aber auch mit zerrissener Kleidung angekommen, empfängt uns ein herrlicher Hochwald. Diesen durchwandern wir am Forsthaus Bayerseich, die Bundesstraße überquerend, dem Stellweg und dem Waldrand des Hofgutes entlang. Am Ende der Viehweide lockt ein alter Fußweg nach dem Forsthaus „Krause Buche" durch das schöne Mühleck. Am Mühlbach (Heegbach) angekommen, suchen wir vergebens nach einem jahrzehntelang bekannten Steg. Er ist verschwunden. Nach vergeblichem Suchen kehren wir zum Stellweg zurück. Also weiter zur Dreischläger Allee. Von weitem hören wir schon den Wasserfall rauschen und freuen uns, dieses Naturschauspiel zu sehen. Starr und sprachlos bleiben wir vor der Brücke stehen. An zweifachem Stacheldraht ein Schild; darauf lesen wir: „Wegen Einsturzgefahr gesperrt!" Jetzt wird der friedliche Wanderer grimmig. Hier wagt man ein Übersteigen erst gar nicht. Verbittert muß man einen Kilometer die Hanauer Steinschneise weiter wandern, um endlich an der Speierhügelschneise einen Übergang zu finden.

An die zuständigen Stellen, wie Flurbereinigung und Forstbehörde geht die Frage: Muß so etwas sein? Wenn schon Wege zu diesen Brücken und Stegen führen, sollten auch Übergänge geschaffen sein. Durch das unnötige Suchen wird mehr Flurschaden angerichtet, als ein Notbehelf kostet. Daß der Neubau der „Steinern Brücke" viel Zeit und Geld kostet, verstehen wir. Aber sollte man nicht der Gemeindeverwaltung folgen, die dankbarerweise viele Bänke aufstellen ließ, um müden und ruhebedürftigen Menschen einen Dienst zu erweisen. Trägt euern Teil dazu bei, Feldbereinigung und Forstbehörde, damit unsere schönen Wälder ohne Ärger der Erholung dienen können. Die meisten Ruhebedürftigen suchen sie leider in der Ferne.

Offenthal

o **Unser Glückwunsch.** Morgen kann Herr Philipp Zimmer 12., Langener Straße 14, auf 77 Lebensjahre zurückblicken. Am Montag feiert die älteste Einwohnerin Offenthals, Frau Antonia Skacel, Taunusstraße 29, ihren 94. Geburtstag. Den beiden hochbetagten Offenthaler Bürgern gratulieren wir herzlichst zu ihrem Geburtstag und wünschen ihnen einen gesegneten Lebensabend.

o **Gute Beteiligung an der Schluckimpfung.** Wie in den anderen Orten des Kreisgebietes, so war auch in Offenthal die Beteiligung an der Schluckimpfung recht zufriedenstellend. Insgesamt wurden in Offenthal 688 Personen geimpft, davon 368 Jugendliche und 320 Erwachsene. Berücksichtigt man dabei, daß sich ein großer Teil der arbeitenden Bevölkerung noch auswärts hat impfen lassen, so kann man damit rechnen, daß sich fast 70 % des in Frage kommenden Personenkreises der Impfung unterzogen hat. Für Nachzügler ist morgen Vormittag von 9.00 bis 13.00 Uhr in Buchschlag die Möglichkeit gegeben, sich noch impfen zu lassen.

o **Offenthaler Schüler fahren nach Waldmichelbach.** Am kommenden Montag fahren die Schülerinnen und Schüler des 7. und 8. Schuljahres zu einem 14tägigen Landschulheimaufenthalt nach Waldmichelbach.

o **Generalversammlung der Spar- und Darlehnskasse.** Die Offenthaler Spar- und Darlehnskasse hält am kommenden Mittwochabend um 20.30 Uhr im „Darmstädter Hof" ihre diesjährige ordentliche Generalversammlung ab. Die Tagesordnung sowie der Jahresabschluß liegen zur Einsichtnahme für die Mitglieder im Geschäftszimmer offen.

o **Erinnerung an Gemeindesteuern.** Bis zum 31. Mai können die fälligen Gemeindesteuern und sonstigen Abgaben noch ohne zusätzliche Kosten auf der Gemeindekasse bezahlt werden.

Aus dem Gewerberecht

Das Vermieten von Einzelgaragen ist kein meldepflichtiger Gewerbebetrieb, sondern eine reine Vermögensnutzung, wenn der Vermieter über das Überlassen der Mietsache hinaus keine zusätzlichen Verrichtungen, wie Reinigung, Wartung, Verschluß und Bewachung übernimmt.

Für die vielen Glückwünsche und Geschenke zu unserer Verlobung danken wir herzlich

Gertrud Anthes **Rolf Sippekamp**

Egelsbach, im Mai 1962

Ev. Kirchengemeinde Egelsbach

Die Anmeldungen zur Fahrt der evangl. Frauenhilfe Egelsbach nach

Würzburg - Fränkische Schweiz - Kloster Vierzehn Heiligen,

am Dienstag, dem 19. Juni 1962, müssen baldigst mit Zahlung von 15 DM bei Frau Betz vorgenommen werden.

Kietzig, Pfarrer

Beilagen-Hinweis!

Der heutigen Ausgabe liegt je ein Prospekt der Firmen D. Adler & Co., Frankfurt a. M., und Deutsche Union Bausparkasse Dortmund bei. Außerdem ist der heutigen Ausgabe der von den Stadtwerken in Verbindung mit dem VVV herausgegebene neue Busfahrplan beigelegt.

Kirchliche Nachrichten Egelsbach

Sonntag, 27. Mai, 9 Uhr pünktlich:
Konfirmandengottesdienst
10.10 Uhr: Hauptgottesdienst
11.20 Uhr: Kindergottesdienst

Montag, 20 Uhr: Evang. Jugend I
20.30 Uhr: Kirchenchor

Dienstag, 20 Uhr: Mädchenkreis

Mittwoch, 18—20 Uhr: Mädchenjungschar

Himmelfahrt Christi (Donnerstag)
9 Uhr pünktlich: Konfirmandengottesdienst
10.10 Uhr: Hauptgottesdienst
Beichte und Feiern des Hl. Abendmahls
Kindergottesdienst fällt aus

Freitag, 16 Uhr: Knabenjungschar

Kirchliche Nachrichten Erzhausen

Sonntag, 27. Mai (Rogate): 10 Uhr: Hauptgottesdienst - Predigttext: Jak. 1, 22—27
11 Uhr: Kindergottesdienst

Montag, 15 Uhr: Jungschar

Dienstag, 20 Uhr: Kirchenchor

Mittwoch, 20 Uhr: Ev. Jugend

Donnerstag, 31. Mai (Christi Himmelfahrt):
10 Uhr: Gottesdienst (bei guter Witterung an der Klipsteinsruhe) Mitwirkung des Posaunenchors

Kirchliche Nachrichten Götzenhain

Sonntag, 27. Mai (Rogate) - Kollekte für die Wiederherstellung unseres Kirchturms
Lieder: 77 - 249 - 241 - 85. Text Jakobus-Brief 1, 22—27
10 Uhr: Gottesdienst mit Prüfung und Vorstellung der Konfirmanden
11 Uhr: Kindergottesdienst

Dienstag, 20.30 Uhr: Probe des Kirchenchors

Mittwoch, 20 Uhr: Gemeinsamer Jugendabend

Christi Himmelfahrt, 31. Mai
Lieder: 90 - 91 - 92 - 93. Text: Apostelgesch. 1, 1—11. Kollekte für die Heidenmission
10 Uhr: Gottesdienst
11 Uhr: Kindergottesdienst

Mittwoch u. Freitag: Konfirmandenunterweisung; 14.30 Uhr: Jahrgang 1962, 15.30 Uhr: Jahrgang 1963.

100,- DM Belohnung

demjenigen, der die Person namhaft macht, welche in der Zeit vom 19. - 22. Mai auf meinem Grundstück im neuen Land 15 Nistkästen ausplünderte.

Offerten unter Nr. 808 an die L. Z.

Möbl. Zimmer
von ledigem Herrn in Langen oder Egelsach zu mieten gesucht.
Telefon 2047 oder Off. u. Nr. 826 a. d. LZ

Moped
(Quickli) 400 km, gut erhalten zu verkaufen.
Edgar Wannemacher
Egelsbach,
Rheinstraße 65

1 Doppelbett-Couch
1 Küchen-Büffet
Rüster-Natur 1,10 breit zu verkaufen.
Egelsbach,
Schulstraße 21

Möbliertes
Doppelbettzimmer
sep. mit fließ. Wasser an zwei berufstätige Herrn zu vermieten.
Egelsbach,
Ernst-Ludwig-Str. 76

Goggomobil-Coupé
400 ccm, Baujahr 1959, 28000 km gelb-schwarz, günstig zu verkaufen.
Anzuschen:
Wixhausen,
Seegartenstraße 6

Anzeigenannahme für Egelsbach
Oskar Drechsler
Heidelberger Str. 3

Wir danken herzlich allen Freunden, Bekannten, Nachbarn und Verwandten sowie der Belegschaft des Bahnhofs Buchschlag für die vielen Glückwünsche, Blumen und Geschenke anläßlich unserer Silberhochzeit.

August Gniß und Frau Kätha
geb. Knöß

Egelsbach, Niddastraße 23

Muttis ganzer Stolz

ist ihr gepflegtes Heim. Möbel, Fußböden, alles glänzt wie neu. Ihr kleines Geheimnis: Sie läßt sich von Centralin helfen. Mit Centralin-Pflegemittel geht die Arbeit viel flotter von der Hand – ob von Holz, Kunststoff, Metall oder Leder wieder auf Hochglanz bringen will. Man merkt es gleich: Wo Centralin der gute Geist des Haushalts ist, da blitzt und blinkt die Wohnung wie ein Schmuckkästchen.

Wir führen alle Centralin-Spezialmittel für den gepflegten Haushalt. Unser Sonderschaufenster zeigt sie Ihnen. Für nähere Auskunft und fachliche Beratung stellen wir Ihnen gerne zur Verfügung. Kommen Sie doch gleich heute.

Centralin

FARBEN-GERNANDT
Farben - Lacke - Tapeten - Linoleum
Egelsbach bei Frankfurt am Main

Für unsere Werksmontage suchen wir tüchtige

Monteure und Maschinenschlosser.

Bei Eignung und nach entsprechender Einarbeitung besteht die Möglichkeit, als Monteur im In- und Ausland eingesetzt zu werden.

Außerdem stellen wir noch ein:

Blechschlosser,
Bohrwerksdreher,
Spitzendreher,
und Hilfsarbeiter

Wir bieten:
Dauerstellung - beste Verdienstmöglichkeit - Zuschuß zum Mittagessen in unserer Werkskantine - 5-Tage-Woche.
Bewerbung persönlich oder schriftlich erbeten an

FLEISSNER **FLEISSNER GmbH&Co.**
Maschinenfabrik - Egelsbach b. Frankfurt

Albert-Schweitzer-Schule im Rohbau fertiggestellt

Grundsteinlegung und Richtfest an einem Tag

In der Wohnstadt im Oberlinden überstürzen sich zur Zeit die Ereignisse. Grundsteinlegungen und Richtfeste sind dort schon zu Alltäglichkeiten geworden und werden nur noch als Ausdruck der überaus regen Bautätigkeit gewertet. Beim Bau der Albert-Schweitzer-Schule kam dies besonders sinnfällig zum Ausdruck, als man am Dienstagnachmittag Grundsteinlegung und Richtfest in einer gemeinsamen Feier festlich beging. Nichts konnte besser die Eile unterstreichen, mit der man in Langen nun darangeht, die alarmierende Schulraumnot zu beheben.

Die Grundsteinlegung selbst wurde so nur zu einem symbolischen Akt. Eine Urkunde wurde verlesen und zusammen mit der neuesten Ausgabe der Langener Zeitung in eine Kupferhülse gesteckt, die, nachdem sie verlötet worden war, in eine Wand des Rohbaues eingemauert werden konnte.

Zu der Richtfeier auf der Baustelle hatten sich neben den Männern vom Bau zahlreiche Vertreter des öffentlichen Lebens und auch viele Zuschauer eingefunden. Ein mächtiger Richtkranz, weithin sichtbar, schwebte über dem Gebäudekomplex.

Bürgermeister Umbach, sichtlich erfreut über den Fortschritt des Baues, begrüßte die Anwesenden. Er dankte den Stadtverordneten, die, geleitet von der dringenden Notwendigkeit und der Verpflichtung, der Jugend in hellen Räumen die beste schulische Ausbildung mit auf den Lebensweg zu geben, am 12. Mai 1961 den Bau der Schule beschlossen hätten. Die Albert-Schweitzer-Schule sei eine vierzehnklassige Volksschule, deren Gesamtkosten auf 2 261 000,— DM veranschlagt seien. Oberbaurat Wöhrn vom Kreisbauamt Offenbach a. M., der ebenfalls anwesend war, habe die Schule geplant. Ihm und seinen Mitarbeitern sprach der Bürgermeister ebenfalls Dank aus. Das Stadtoberhaupt dankte ferner Stadtbauamtmann Toillié und seinen Mitarbeitern für die Bauleitung. Die Vordienste der am Bau tätigen Männer und Firmen wolle er bei der Einweihung der Schule, die voraussichtlich im Herbst stattfände, würdigen. Bürgermeister Umbach sagte ferner, daß man sich bewußt sei, welche große Verantwortung und finanzielle Sorgen, auch hinsichtlich der späteren Betriebskosten, der Stadt auferlegt worden seien. Diese Lasten aber nehme die Stadt gerne auf sich im Bewußtsein der Verpflichtung für die Jugend und auch im Hinblick auf das kulturelle Leben Langens. Besonderen Dank sprach der Bürgermeister im weiteren Verlauf seiner Rede der Hessischen Landesregierung, dem Regierungspräsidenten in Darmstadt, dem Kreistag und Kreisausschuß des Landkreises Offenbach sowie Landrat Heil für die Hilfsbereitschaft aus. Sehr herzlicher Dank wurde der Nassauischen Heimstätte Frankfurt a. M. gezollt, die das Gelände für die neue Schule unentgeltlich zur Verfügung stellte. Bürgermeister Umbach hob diese Tatsache ganz besonders hervor.

Mit drei Hammerschlägen zur Grundsteinlegung verband Bürgermeister Umbach zugleich drei Wünsche: Die Albert-Schweitzer-Schule soll in diesem Stadtteil Mittelpunkt der Erziehung und der Kultur werden, die Jugend aber möge in Frieden in dem Bemühen um die Werte des Lebens zu wahrhaften, duldsamen und einfachen Menschen heranreifen, und der Jugendidealismus solle ihnen zu einem unverlierbaren Lebensidealismus verhelfen.

Danach folgten Sprecher, die Glückwünsche überbrachten. Als erster ergriff Stadtverordnetenvorsteher Dr. Mehne das Wort. Er dankte den Mitarbeitern am Bauwerk für ihre Tätigkeit, und allen, die Hilfe und Unterstützung gewährten. Ferner wünschte er den Kindern, den Eltern und Lehrern und allen, die mit der Schule in Verbindung kommen, eine glückliche Zukunft in Frieden und Freiheit. Dr. Mehne schloß mit den Worten: „Es lebe, wachse und blühe diese Schule zum Nutzen und zum Wohle der Bürgerschaft Langens und des Landes Hessen."

Als Vertreter des Regierungspräsidenten überbrachte Oberregierungsschulrat Jude die Glückwünsche. Er wies auf die außerordentliche Entwicklung im Rhein-Main-Gebiet und besonders in Langen hin, in deren Gefolge so viele Aufgaben ständen, daß sie nur mit größter Energie bewältigt werden könnten. Zu diesen Aufgaben gehörten auch neue Schulen. Er habe mit wachsender Sorge die Not in den Schulen beobachtet und er freue sich deshalb besonders, daß man nun die schulischen Engpässe beseitige. Der Sprecher hob hervor, daß es bei dem Bau von Schulen an der Unterstützung des Landes Hessen nicht fehlen werde.

Landrat Heil sprach seine Freude über jede neugebaute Schule im Kreis aus. Er sagte, daß es in Hessen kaum einen Kreis gäbe, in dem so viele Schulen gebaut würden wie im Landkreis Offenbach a. M. Er beglückwünschte Stadt und Jugend zu der Schule und sprach die Hoffnung aus, daß in diesem Haus der Geist Albert Schweitzers immer walten möge.

Kreisschulrat Frank bezeichnete den neuen Schulbau als einen Lichtblick am stark umwölkten pädagogischen Himmel der Stadt Langen. Er verband mit der Richtfeier den Wunsch, daß sie der sichtbare Anfang einer Neuordnung des Langener Schulwesens bedeute. Oberstudiendirektor Schlüsselburg von der Dreieichschule hoffte, daß mit der Grundsteinlegung für die Schule auch der Grundstein für eine bessere Zukunft der Menschen, die einmal durch diese Schule gehen werden, gelegt werde.

Rektor Mann sprach im Namen der Langener Rektoren. Er bezeichnete die neue Schule als ein Denkmal des Geistes. Mit dem Namen Albert Schweitzers, der auch Pfarrer gewesen sei, verband der Sprecher die Mahnung, auch im christlichen Sinne zu lehren.

Für die evangelische Kirche überbrachte Pfarrer Lauber die Glückwünsche. Er wünschte, daß die Schule eine Stätte werde, in der die Kinder im Sinne Albert Schweitzers erzogen würden; in Gottesfurcht und wahrer Liebe zum Nächsten. Pfarrer Dr. Kratz, der die katholische Kirche vertrat, sprach von der Verantwortung den Kindern gegenüber. Er hoffte, daß die Schule eine wahre Stätte der Erziehung und des Friedens werde und daß sie das nötige Rüstzeug zum Leben vermittele. Schließlich überbrachte noch Herr Möser namens der Nassauischen Heimstätte und der Nassauischen Siedlungsgesellschaft die Glückwünsche dieser Bauorganisationen. In seinen Worten kam noch einmal das Zusammenwirken zwischen Stadt und Bauträger zum Ausdruck und die Schwierigkeiten, die gerade auch im Hinblick auf die Einplanung der Schule zu überwinden waren. Auch Herr Möser stellte deutlich und stolz heraus, daß die Gesellschaft den Grund und Boden für die Schule unentgeltlich der Stadt überlassen und damit ein großes Opfer gebracht habe.

Nach dem Richtspruch, den die Zimmerleute auf dem Dach aussprachen, ergriff noch einmal Bürgermeister Umbach das Wort. Er dankte allen denen, die bisher am Bau mitgewirkt und mitgearbeitet hatten, und dem Bauunternehmen für die zügige Arbeitsweise. Er sprach den Wunsch und die Hoffnung aus, daß der Bau ohne besondere Schwierigkeiten und vor allem ohne Unfall recht bald vollendet werden möge. Er versicherte gleichzeitig, daß man städtischerseits alles daransetzen werde, sobald wie nur irgend möglich im Linden mit dem Bau einer weiteren Schule zu beginnen, da die Schulverhältnisse in Langen für Schüler und Lehrer sehr schwierig geworden seien. Er sprach sein Bedauern darüber aus, daß die Verhandlungen wegen der Bereitstellung des Geländes für die neue Schule im Linden noch nicht zum Abschluß gekommen seien. Der Bürgermeister kündigte an, daß in Kürze die Bürgerschaft, die Eltern und die für die schulischen Belange zuständigen Stellen informiert würden. Bürgermeister Umbach schloß seine Ansprache mit den nachfolgenden Worten Albert Schweitzers:

„Meiner Ansicht nach gibt es kein anderes Schicksal der Menschheit, als dasjenige, das sie sich durch ihre Gesinnung selber bereitet. Darum glaube ich nicht, daß sie den Weg des Niederganges bis zum Ende gehen muß. Weil ich auf die Kraft der Wahrheit und des Geistes vertraue, glaube ich an die Zukunft der Menschheit."

Konfirmandinnen und Konfirmanden

des Petrus-Bezirks (Pfarrer Lauber)

Vorstellung und Prüfung: Sonntag Rogate, 27. Mai 1962, 15.00 Uhr, im Ev. Gemeindehaus.

Konfirmation: Sonntag Exaudi, 3. Juni 1962, 9.30 Uhr, in der Stadtkirche.

Konfirmandinnen:

Adrian, Marlquita, Weserstraße 20
Ahl, Angelika, Westendstraße 59
Bomholt, Jutta, Gartenstraße 113
Dommermuth, Ingeborg, Beethovenstraße 2
Falkensteln, Hedda, Elisabethenstraße 54
Felke, Heidi, Str. der deutschen Einheit 3/28c
Fleck, Ingeborg, Annastraße 33
Freese, Doris, Friedrich-Ebert-Straße 52
Groß, Monika, Westendstraße 57
Haferkorn, Karla, Annastraße 31
Hapke, Karin, In den Tannen 23
Hein, Renate, Sofienstraße 41
Hofmann, Brigitte, Luisenstraße 23
Hoffmann, Anneliese, Elisabethenstraße 27
Hörlle, Petra, Gartenstraße 27
Keim, Gusti, Egelsbach, außerhalb, Trift
Knapp, Renate, Nördliche Ringstraße 18
Koch, Jutta, Annastraße 35
Kühnel, Brita, Uhlandstraße 11
Lauber, Ruth, Nördliche Ringstraße 2
Lehmann, Bärbel, Westenstraße 57
Letzas, Marlon, Sofienstraße 12
Leitow, Christine, Friedrichstraße 1
Lieberum, Gerda, Dieselstraße 11
Löhr, Brigitte, Nordendstraße 8
Martin, Anja-Kristina, Sofienstraße 16
Monneck, Irene, Annastraße 66/78c
Prüfke, Renate, Westendstraße 25
Rau, Isabelle, Lutherstraße 18
Sachse, Angelika, Forstring 5
Sallwey, Irmtraud, Friedrich-Ebert-Straße 40
Seiboth, Renate, Annastraße 70/93c
Senftleben, Eleonore, Str. d. deut. Einheit 3/47a
Sonntag, Helgard, Mainz-Gustavsburg
Schäfer, Elke, Gartenstraße 32
Schiller, Iris, Friedrichstraße 7
Schmidt, Gisela, Dieselstraße 12
Schneider, Heidemarie, Schnaingartenstraße 6
Scholz, Ingrid, Annastraße 64/66a
Stops, Elke, Straße der deutschen Einheit 1/27
Stops, Ute, Straße der deutschen Einheit 1/27
Striebeck, Monika, Annastraße 62/56a
Tetzlaff, Regine, In den Tannen 25
Vetter, Dagmar, Liebigstraße 7
Vetter, Marion, Forstring 28
Vinson, Anita, Schnaingartenstraße 8
Weismann, Isolde, Friedrich-Ebert-Straße 34
Wiemann, Hannelore, Str. d. deut. Einheit 3/46
Ziehen, Renate, Egelsbach, Goethestraße 74

Konfirmanden:

Düben, Walter, Sofienstraße 16
Dürr, Hans, Westendstraße 29
Emge, Rainer, Nördliche Ringstraße 80
Friedrich, Reinhard, Sofienstraße 17
Genzel, Hans, Forstring 32
Göricke, Erhard, Friedrichstraße 1
Göpfert, Wolfgang, Marienstraße 9
Groth, Ingo, Nassoviastraße 1
Hartmann, Hans-Jürgen, Heinrichstraße 25
Heuss, Lothar, Bahnstraße 3
Heberer, Karlheinz, Luisenstraße 23
Holler, Gerhard, Schnaingartenstraße 1
Jänicke, Günter, Außerhalb, Im Loh 80
Jordan, Reinhold, Westendstraße 44
Kämpf, Lothar, Nördliche Ringstraße 64
Langer, Fritz, Langestraße 9
Löffler, André, Sehretstraße 26
Magedanz, Manfred, Str. d. deut. Einheit 1/44a
Mehne, Berthold, Mörfelder Landstraße 23
Neuss, Bernd, Elisabethenstraße 24
Seidler, Dietmar, Lorscher Straße 8
Sonntag, Thomas, Mainz-Gustavsburg
Schäfer, Bert, Gartenstraße 111
Scholz, Karl-Heinz, Annastraße 64/66a
Schreiber, Ulf-Peter, Heinrichstraße 34
Tannert, Hans Jürgen, Heinrichstraße 22
Triemer, Claus Dieter, Nördliche Ringstraße 18
Thrän, Siegfried, Annastraße 70/90a
Use, Götz, Micendorffstraße 45
Weigand, Werner, Friedrich-Ebert-Straße 31

Oeffentliche Ausschreibung

der Gem. Baugenossenschaft eGmbH, Langen, Bürgerstraße

für:
2 x 16 WE Langen, Annastr./Leerweg
2 x 8 WE Langen, Annastr./Leerweg
1 x 24 WE Langen, Wilhelmstraße

1. Kunststeinarbeiten	DIN 18333
2. Zimmerarbeiten	DIN 18334
3. Spenglerarbeiten	DIN 18339
4. Dachdeckerarbeiten	DIN 18338
5. Elektro-Installation	DIN 18383
6. Be- und Entwässerungsanlage	DIN 18381
7. Putzarbeiten	DIN 18350
8. Schreiner- und Glaserarbeiten	DIN 18355 + 18361
9. Plattenarbeiten	DIN 18352
10. Weißbinderarbeiten	DIN 18363
11. Schmiede- u. Schlosserarbeiten	DIN 1970
12. Rolläden	DIN 1978

Die öffentliche Submission findet am Mittwoch, 6. Juni 1962, um 16 Uhr im Gasthaus „Rebenstock", Langen, Rheinstraße, statt.

Die Angebotsunterlagen können gegen einen Unkostenbeitrag von DM 2,— pro Angebot in der Zeit von 9 — 17 Uhr täglich, außer Samstag, abgeholt werden bei Dipl. - Ing. Architekt Otto Kleinert, Langen, Gutenbergstraße 9, Telefon 2679.

Rentenzahlage:

Langen

Versorgungsrenten:
Montag, den 28. Mai 1962: von 8—12 Uhr und von 15 — 18 Uhr

Angestelltenrenten (einschl. Knappschafts- u. VBL-Renten):
Dienstag, den 29. Mai 1962, von 8—12 Uhr

Arbeiterrenten (von 1—2300):
Mittwoch, den 30. Mai 1962, von 8—12 Uhr und von 15 — 18 Uhr

Arbeiterrenten (von 2301 — Schluß) einschl. VAP- und Bundesbahnrenten:
Freitag, den 1. Juni 1962, von 8—12 Uhr und von 15—18 Uhr

Unfallrenten und **Kindergeld:**
Freitag, den 1. Juni 1962, von 8—12 Uhr und von 15—18 Uhr

Rentenzahlung beim Postamt Egelsbach

KB- und Knappschaftsrenten:
Montag, den 28. Mai 1962

Invalidenrenten 2/0029 — 2/03457 und 1/001 bis 1/999 und **Angestellten-Rente:**
Dienstag, den 29. Mai 1962

Invalidenrenten 1/1001 — 1/3400:
Unfallrenten und Kindergeld:
Freitag, den 1. Juni 1962

Für die vielen Glückwünsche und Geschenke anläßlich meiner Konfirmation danke ich, auch im Namen meiner Eltern, recht herzlich.

Hans-Jürgen Schöpe

Langen, Schillerstraße 16

Ich danke, zugleich im Namen meiner Eltern, recht herzlich allen, die mir anläßlich meiner Konfirmation so zahlreich Glückwünsche und Geschenke übermittelten.

Albert Müller

Uhlandstraße 24

Für die uns erwiesenen Aufmerksamkeiten zur Konfirmation danken wir herzlich.

Hans Georg Burandt und Eltern

Wilhelm-Busch-Straße 10

Für die vielen Glückwünsche und Geschenke anläßlich meiner Konfirmation danke ich herzlich.

Ursula Fischer nebst Eltern und Oma

Leukertsweg 84

Für die vielen Glückwünsche und Geschenke anläßlich meiner Konfirmation danke ich, auch im Namen meiner Eltern, recht herzlich.

Horst Debling

Langen, Gerh.-Hauptmann-Straße 19

Für die uns anläßlich der Konfirmation unserer Tochter Carola zugegangenen Glückwünsche, Blumen und Geschenke danken wir herzlich.

Erwin und Erika Lotb

Südliche Ringstraße 51

Für die zahlreichen Glückwünsche, Blumen und Geschenke zu meiner Konfirmation danke ich, auch im Namen meiner Eltern, recht herzlich.

Sigrid Kübne

Mühlstraße 1

Wir danken herzlich für die Glückwünsche und Geschenke zu unserer Konfirmation.

Eva und Doris Giemser und Eltern

Josef-v.-Eichendorff-Straße 17

Für die vielen Glückwünsche und Geschenke anläßlich meiner Konfirmation danke ich, auch im Namen meiner Eltern, recht herzlich.

Birgit Anthes

Westendstraße 59

Für die vielen Glückwünsche und Aufmerksamkeiten zur Konfirmation danken wir hiermit herzlichst.

Eva Walmann und Eltern

Goethestraße 11

Für die vielen Glückwünsche und Geschenke zu meiner Konfirmation danke ich, auch im Namen meiner Eltern, recht herzlich.

Renate Bartb

Wiesgäßchen 44

Für die vielen Glückwünsche und Geschenke zu meiner Konfirmation sagen wir allen recht herzlichen Dank.

Inge Treusch-Rauschelbach und Mutter

Goethestraße 106

Für die vielen Glückwünsche und Geschenke zu meiner Konfirmation danke ich, auch im Namen meiner Eltern, recht herzlich.

Norbert Streb

Lessingstraße 10

Statt Karten!

Für die uns anläßlich der Konfirmation unseres Sohnes Edgar erwiesenen Aufmerksamkeiten danken wird hierdurch herzlichst.

Friedrich Hancke jun. und Frau

Neckarstraße 15

Für die Glückwünsche und Geschenke zur Konfirmation unserer Tochter Ursula danken wir herzlich.

Lothar Arnstadt u. Frau

Südliche Ringstraße 49

Über die vielen Glückwünsche, Blumen und Geschenke anläßlich meiner Konfirmation habe ich mich sehr gefreut und danke allen, auch im Namen meiner Eltern und Großeltern, recht herzlich.

Reinhard Rühl

Wiesgäßchen 26

Für die vielen Glückwünsche und Geschenke zu meiner Konfirmation sagen wir allen recht herzlichen Dank.

Walter Adelsberger

Florian-Geyer-Straße 1

Für die mir zu meiner Konfirmation erwiesenen Aufmerksamkeiten sage ich allen lieben Verwandten, Nachbarn und Bekannten, auch im Namen meiner Eltern, recht herzlichen Dank.

Winfried Ballast

Langen, Sofienstraße 15

Für die uns zur Konfirmation erwiesenen Aufmerksamkeiten bedanken sich herzlich

Karl-Walter Lotz und Eltern

Gutenbergstraße 11

Allen, die mich mit Glückwünschen, Blumen und Geschenken an meiner Konfirmation erfreuten, danke ich, auch im Namen meiner Angehörigen, sehr herzlich.

Roswitba Hemmes

Gutenbergstraße 26

Für die Glückwünsche und Geschenke anläßlich meiner Konfirmation sage ich, auch im Namen meiner Eltern, meinen herzlichsten Dank.

Bernd Michels

Neckarstraße 9

Zum sofortigen Eintritt suchen wir

mehrere Maschinenlackierer

Werkskantine ist vorhanden.

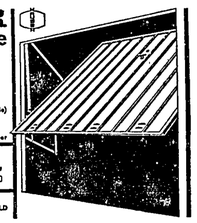
Geboten werden gute Verdienstmöglichkeiten.

Bewerbungen mit Zeugnisabschriften oder persönliche Vorstellung Montag bis Freitag von 8-12 od. 14-16 Uhr erbeten.

PITTLER Maschinenfabrik A. G.

— Personalabteilung — Langen/Hessen

MAUSER
Stahl-Schwingtore
mit Federzug
ohne Deckenführung
für Einzel- und Reihengaragen
In den Norm-Größen nach DIN 18223 (Rohbaumaße)
2375 x 2000 2500 x 2125
2250 x 2125 2500 x 2375
2375 x 2125 Sofort lieferbar
Werksvertretung und Auslieferungslager
Gebrüder Ernsthaus,
(6) Ffm., Kruppstr. 116, Tel. 411000
MAUSER-WERKE GMBH · KÖLN-ERKRENZ
MAUENTH. 26-30 TEL. 81011



Die Zeitungsanzeige
STEHT AN DER SPITZE
ALLER WERBEMITTEL

Luwa
sucht für interessante Beschäftigung
STENOTYPISTINNEN und STENOKONTORISTINNEN
für ihre Frankfurter Verwaltung.

Unser modernes Verwaltungsgebäude bietet günstige Arbeitsplätze, außerdem erwarten Sie angenehme Arbeitsbedingungen, gute Bezahlung und ein gutes soziales Klima.

Bewerbungen mit ausführlichen Unterlagen richten Sie bitte an

Luwa GmbH
KLIMATECHNIK
Frankfurt-Main,
Hanauer Landstraße 200—202

Für persönliche Bewerbung stehen wir auch nach telefon. Anmeldung (48541) am Samstagvormittag zur Verfügung.

Die Küche der Zukunft

MÖBEL Gessmann
NEU-ISENBURG, Ludwigstraße 39-41 u. 44
Frankfurter- Ecke Schulstraße

Ausarbeitung von Entwürfen u. Montage ohne Mehrkosten!

Urlaubswünsche
FREIZEITFREUDEN

dazu gehören aber chic, gutsitzende

Badeanzüge, Bikinis, Bademäntel
Frottier-Jacken und -Tücher, Shorts
Campinghosen, Freizeithemden
Badehosen, Schwimmshorts etc.

Auch alle anderen modischen Artikel, die Sie für Camping, Reise, Strand oder Garten benötigen, führen wir in reicher Auswahl.

Starten Sie mit unseren vorteilhaften Angeboten in die schöne Jahreszeit!

WALLENFELS
das große Textilkaufhaus im Bahnhofsviertel
Langen, Bahnstraße 120, Telefon 2194

Schreiner
mit Führerschein Kl. III gesucht.

MÖBEL Gessmann
NEU ISENBURG
Ludwigstraße 39-41 und 44
Frankfurter- Ecke Schulstraße

FACH-DROGERIE *Enste* Photospezialabteilung
LANGEN b. Ffm. - Telefon 551
und
FARBENHAUS HÖRLLE
LANGEN b. Ffm. - BAHNSTRASSE 71 - Telefon 449

Für unsere Abteilungen auf dem Rhein-Main-Mil. Flughafen suchen wir:

Maschinenschreiberinnen (Engl. Sprachkenntn.)	**Weißbinder**
Fernschreiber (männl., engl. Sprachk.)	**Zimmermädchen**
Elektriker	**Radiomechaniker**
Koch	**Kältemonteur**
Tankwart	**Schlosser**
	Heizungsmonteure
	Heizer

Lebensversicherung, Fahrtkostenzuschuß, Weihnachtsgeld.

Vorstellung beim Personalbüro, R/M-Mil.-Flughafen, Montag — Freitag, 8 — 15 Uhr. Bitte Ausweis vorlegen.

DRESSLER SPANNBETON GMBH & CO, KG
DREIEICHENHAIN, AN DER TRIFT

stellt ab sofort zu guten Bedingungen ein:

für das Büro:

Bau-Ingenieure, techn. Zeichner und Bau-Kaufleute, kaufm. Angestellte, Bürohilfe.

Für den Betrieb:

Poliere, Vorarbeiter, Beton-Facharbeiter, Maurer, Zimmerer, Eisenbieger, Schlosser, Elektriker und Hilfskräfte.

Die Firma errichtet ein Spannbetonwerk mit moderner rationeller Einrichtung, bietet gute Arbeitsmöglichkeit, Dauerbeschäftigung, Sommer und Winter unter Dach.

Deutsches Rotes Kreuz - Landesverband Hessen
Landessammelwoche vom 1. Juni 1962 - 6. Juni 1962

GÜNSTIGE GELEGENHEITEN

100 Gebrauchtwagen

unter anderem:

Opel Rekord, 1961	5 200,—
DKW 1000 S AU	3 075,—
Taunus 17 M-Lim., 1958	3 250,—
Taunus 12 M, 1959	2 400,—
Taunus 15 M, 1955	1 500,—
Fiat 600, 1958	2 400,—
Renault Dauphine, 1959	2 600,—
NSU Fiat Neckar, 1959	3 600,—
DKW Stahlpritsche, 1953	1 800,—
NSU 40 Prinz, 1959	2 650,—
VW-Kasten, 1954	950,—
BMW 600, 1958	1 700,—

Anzahlung ab DM 500,— Finanzierung
Besichtigung jederzeit

AUTOHAGE

Ffm., Zeil 2, Friedberger Anlage 1, Berliner Str. 58, Bockenheimer Landstr. 81, Ludwig-Landmann-Str. 300, Schmittstr. 47 - Tel. 33 59 44

Wir suchen für interessante Entwicklungsarbeiten

jüngeren Messtechniker

Bewerbung an

Christian Bürkert
Zentrale Verkäufsabteilung
Egelsbach, am Flugplatz,
Tel. 2788

Die gesündesten Getränke

bietet uns noch immer die Natur. Mit einer unserer Saftpressen zaubern Sie im Nu gesunde Durststiller aus den Früchten der Saison. Gern bedient Sie
Ihr Fachgeschäft

Adam Hill

GLAS - PORZELLAN - HAUSRAT
Langen, Lutherplatz

Wir sind bekannt für schnelle u. erstklassige Ausführung Ihrer

Foto-Arbeiten

DROGERIE
Meißner
Fahrgasse

Amtliche Bekanntmachungen

Die allgemeinen Wahlen zu den Vertreterversammlungen der Angestellten-Ersatzkrankenkassen und der Bundesversicherungsanstalt für Angestellte werden im Stimmbezirk des Versicherungsamtes des Landkreises Offenbach a. M. in der Zeit vom 25., 26. und 27. Mai 1962 durchgeführt. Im Stimmbereich Langen kann wie folgt gewählt werden:

1. Geschäftsräume der Deutschen Angestellten-Krankenkasse (DAK) Langen, Wilhelm-Leuschner-Platz am 25., 26. und 27. Mai von 9—17 Uhr
2. Geschäftsräume der Barmer Ersatzkasse (BEK) Langen, Bahnstraße 113 am 25., 26. und 27. Mai von 9—17 Uhr
3. Ludwig-Erk-Schule (Eing. Zimmerstraße, Altbau part.) am 27. Mai von 9—17 Uhr).

Langen, den 23. Mai 1962.

Der Magistrat der Stadt Langen:
Umbach, Bürgermeister

Betr.: **Änderung der Müllabfuhr in der Woche vom 27. 5 bis 2. 6. 1962.**

Es ändern sich folgende Abfuhrzeiten: Bezirk II wird nicht am Dienstag, dem 29. 5., sondern schon am Montag, dem 28. 5., Bezirk III wird nicht am Mittwoch, dem 30. 5., sondern schon am Dienstag, dem 29. 5., Bezirk IV wird nicht am Donnerstag, dem 31. 5., sondern schon am Dienstag, dem 29. 5., abgefahren.

Alle übrigen Bezirke werden wie sonst abgefahren.

Langen, den 22. Mai 1962

STADTWERKE LANGEN

Zwangsversteigerung

Öffentlich meistbietend sollen zwangsweise gegen Barzahlung am 28. Mai 1962, vormittags 9.00 Uhr in Langen, Wilhelmstraße 12, versteigert werden:

1 Kofferradio „Grundig"
2 Fotoapparate.

Langen, den 24. Mai 1962

Schäfer, Gerichtsvollzieher

Kirchliche Nachrichten

Evangelische Kirche Langen

Sonntag, den 27. Mai 1962 (Rogate)

9.30 Uhr: Konfirmations-Gottesdienst in der Stadtkirche (Pfarrer Dr. Ziegler) unter Mitwirkung des Posaunenchors, im Anschluß d. Feier d. Hl. Abendmahls
Predigttext: Jakobus 1, 22—27
Lieder: 274 — 234 — 152 — 103 — 228

9.30 Uhr: Gottesdienst im Gemeindehaus (Pfarrer Schäfer) im Anschluß d. Feier d. Hl. Abendmahls
Predigttext: Jakobus 1, 22—27
Lieder: 75 — 241 — 145 — 241

11.15 Uhr: Kindergottesdienst nur im Gemeindehaus
Kollekte: Für ortskirchliche Zwecke

15.00 Uhr: Vorstellung und Prüfung der Konfirmanden aus dem Paulusbezirk im Gemeindehaus (Pfarrer Lauber)

Montag, 20.00 Uhr: Probe des Kirchenchors im Gemeindehaus

20.00 Uhr: Probe des Kirchenchors „Oberlinden" in der Westendhalle

Dienstag, 20.00 Uhr: Mütterkreis im Gemeindehaus

Donnerstag, den 31. Mai (Himmelfahrt)

9.30 Uhr: Waldgottesdienst am Forsthaus Koberstadt (Pfarrer Schäfer) unter Mitwirkung des Posaunenchors
Predigttext: Apostelgesch. 1, 1—11
Lieder: 92 — 96 — 95 — 90

Bei Regenwetter findet der Gottesdienst in der Stadtkirche statt

9.30 Uhr: Gottesdienst im Gemeindehaus (Pfarrer Lauber)
Predigttext: Apostelgesch. 1, 1—11
Lieder: 92 — 95 — 93 — 98
Kein Kindergottesdienst
Kollekte: Für ortskirchliche Zwecke

Stadt-Mission

Sonntag, 17 Uhr Bibelstunde in der **Stadtkirche**
Dienstag, 20 Uhr Bibelstunde im **Gemeindehaus**

Neuapostolische Kirche

Sonntag: 9.30 Uhr: Gottesdienst
18.00 Uhr: Gottesdienst
Mittwoch: 20.00 Uhr: Gottesdienst

Kirche Jesu Christi der Heiligen der letzten Tage

Sonntag: 10 Uhr Sonntagsschule
18 Uhr Predigtgottesdienst

Apothekendienst in Langen
Sonntags- und Nachtdienstbereitschaft beginnend Samstag nachmittag nach allgemeinem Geschäftsschluß:
In der Woche vom 26. 5. — 1. 6. 1962
Rosen-Apotheke, Bahn-, Friedrichstraße

Ärztlicher Sonntagsdienst
(Nur wenn Hausarzt nicht erreichbar)
28./27. Mai (Samstag ab 14.00 Uhr)
Dr. Kropf, Bahnstraße 45, Tel. 2524

Rotes Kreuz, (Krankentransport) **Tel. 3711**

Stadt-Bücherei, Zimmerstraße
Bücher-Ausgabe
Samstag, 14 — 18 Uhr

Neuer Bundesbahn-Fahrplan

In unserer heutigen Ausgabe veröffentlichen wir den ab 27. Mai gültigen Fahrplan der Bundesbahn. Auf Karton gedruckt ist er weiter in unserer Geschäftsstelle und bei den hiesigen Kiosken für 10 Pfg. zu haben.

Der Sommer kommt bestimmt!

und damit der Ansturm auf

SOMMER- U. BADEARTIKEL

Wer schon heute kauft, handelt richtig!

Hier einige Beispiele unseres Sommerangebotes:

Planschbecken 1a Qualität	100 cm	23,25
	125 cm	27,25
	180 cm	75,—
Luftmatratzen mit Klarscheibe	125 cm	11,45
	160 cm	15,—
Gummiboot	100 cm	12,25
	200 cm	37,50
Wasserbälle mit Blase	ab	2,10
Schwimmgürtel	ab	2,65
Schwimmringe	ab	1,80
Taucher-Brillen und -Flossen in allen Größen		
Wurfpfeile	ab	0,50
Compl. Federballspiele	ab	4,85
Qualitätsrollschuhe 1 Jahr Garantie		

Sandspielgarnituren, Sandkarren und -wagen in allen Ausführungen, Gummibälle, Plastikbälle, Fußbälle in allen Größen, Sonnenbrillen in modernen Formen und Farben und vieles mehr!

Unser Ziel! Ihre Zufriedenheit!

Spielwaren Horneburg

LANGEN/HESSEN - Stresemannring 5 (Am Lutherplatz)

Wir suchen zum sofortigen Eintritt:

1 jüngeren Ingenieur
für die Auftragsplanung u. Kapazitätsabstimmung

1 techn. Zeichner(in)
für unsere Abteilung Vorrichtungs-Konstruktion

1 techn. Zeichnerin
für unsere Abteilung Werkzeugkonstruktion für Mehrspindelautomaten

Ferner für unsere Kantine

1 Verkäuferin (evtl. halbtags.)

Geboten werden gute Verdienstmöglichkeiten.

Bewerbungen mit Zeugnisabschriften oder persönliche Vorstellung Montag bis Freitag von 8-12 od. 14-16 Uhr erbeten.

PITTLER Maschinenfabrik
A. G.
— Personalabteilung — Langen/Hessen

Ein guter Partner hilft Dir bauen

SOFORTDARLEHEN
mit und ohne Bausparvertrag
ohne Wartezeit

BAUSPARVERTRÄGE
mit Wohnungsbauprämie
oder Steuervergünstigung

LBH

LANDESBAUSPARKASSE HESSEN
DIE BAUSPARKASSE DER SPARKASSEN
FRANKFURT (MAIN) · JUNGHOFSTRASSE 13-15 · FERNRUF 28641
Auskunft:
Bezirksbeauftragter Dipl.-Kfm. Theo Müller
Frankfurt/Main, Niedenau 50, Tel. 725028

Sarglager

„Pietät" **Gehring**

Mühlstraßer Landstraße 37 - Telefon 21 16

Überführungen

Am Donnerstag, dem 24. Mai 1962 ist unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Herr Erwin Müller

im Alter von 86 Jahren sanft entschlafen.

In stiller Trauer:
Paul Müller - Benad
und alle Angehörigen

Langen, Südliche Ringstraße 163 b

Die Beerdigung findet statt: Montag, den 28. Mai 1962, 15 Uhr auf dem Langener Friedhof.

Für Ihr Baby

Windeln	ab 1,—
Molton-Deckchen	ab -,65
Einschlagdecken	ab 2,45
Hemdchen	ab -,95
Jäckchen	ab 2,50
Schlüpfer	ab 1,—
Strampelhosen	ab 2,30
Ausfahr-Garnituren	ab 9,90
Kleidchen	ab 6,75
Wolldecken	ab 4,50

Kinderparadies
Wassergasse 1

Für Fehler
in den Anzeigen, die durch telefonische Übermittlung entstanden sind, können wir keine Verantwortung übernehmen.

Nach langer, schwerer Krankheit verschied am Donnerstagabend mein herzensguter, treusorgender Mann, unser lieber Vater, Opa, Bruder, Schwager und Onkel

Albert Haibach

im Alter von 77 Jahren.

In tiefer Trauer
Frau Lina Haibach
Familie Amthor
Frau Augenthaler und Sohn
Familie H. H. Haibach
Frl. K. Kehr
Familie Bauer

Langen, Elisabethenstraße 11

Die Beerdigung findet statt: Montag, den 28. Mai 1962, um 14.30 Uhr vom Portal des hiesigen Friedhofes.

UT Filmbühne LANGEN · TEL. 2889

Ab Freitag täglich 20.30 Uhr
Samstag u. Sonntag 18.00 u. 20.30 Uhr

Freigegeben ab 12 Jahren

Ein Film vor der zauberhaften und farbenprächtigen Kulisse des alten und modernen Japans

Mit herrlichen Aufnahmen in Ton und Bild von Puccinis „Madame Butterfly"

Freitag und Samstag, je 22.30 Uhr Spätvorstellung

Nacht über PARIS

Bestien im Dschungel der Großstadt

Sonntag 16.00 Uhr Jugendvorstellung
Jerry Lewis - Amerikas Starkomiker

BESUCH auf einem kleinen PLANETEN

Grundstücke · Häuser · Wohnungen
kauft und vermittelt
Dr. jur. Heinz Kionka GDM
Buchschlag bei Ffm., Wildschweinweg 14
Telefon Langen 87281

Lichtspiele Telefon 2112

Freitag und Montag 20.30 Uhr
Samstag u. Sonntag 18.15 u. 20.30 Uhr

ZWEI FRAUEN IM HEXENKESSEL VON PANIK UND TODESANGST

Sophia Loren in ihrer bisher größten Rolle - ausgezeichnet in Cannes mit der „Goldenen Palme"

Freit., Samst. 22.30 Uhr Spätvorstellung

Der gebrochene Pfeil

Sonntag 16.00 Jugendvorstellung

Und zum Feierabend einen

Gold Roman

Bekannte und beliebte Liebes- und Schicksalsromane
jede Woche neu - für nur 70 Pf
beim Zeitschriftenhändler

Jedes beliebige Buch

Fachliteratur, Schul-, Jugend- und Kinderbücher, Romane, Lexika, Atlanten

liefert innerhalb kürzester Zeit

VERSANDBUCHHANDLUNG
H. P. HEMMES
607 Langen/Hessen, Gutenbergstraße 26
Karte genügt! - Kostenlose Zustellung

Lichtburg
Tel. 2209

Freitag bis Montag
Wo. 20.30, Sa. 18 u. 20.30, So. 16, 18 u. 20.30

Ein Schmunzelfilm auf der Gabin-Linie!
Ein heiteres Stück aus der Pariser Unterwelt mit Jean Gabin als Chef!
Eine köstliche Falschmünzerei!
„Ein echter Spaß um falsches Geld!"
Die große Masche, reich zu werden!
Mit: Jean Gabin — Martine Carol
Francoise Rosay — Bernard Blier u. a.
Frei ab 16 Jahren

Freitag und Samstag
22.30 Uhr: Spätvorstellung

Der Korsar vom roten Halbmond

Ein Cinemascope-Farbfilm
Ein Abenteuerfilm voll knisternder Spannung: hart, brutal, gnadenlos!

Unsichtbare Augenschalen
Anpassung bei
CONTACTA-OPTIK
alle Kassen *Borst*
Fordern Sie Freiprospekt an
6 Frankfurt (M), Hochstr. 2-8

FAHRSCHULE
HERBERT SCHWARZ
Langen/Hessen, Nordendstr. 11, Tel. 3439

Anmeldung erbeten:
Täglich von 18.30 — 18.30 Uhr
samstags von 14.00 — 16.00 Uhr

Modern eingerichteter Lehrraum

33,50 *Public*

Ricker

Für den sportlichen Typ ist dieser Mokassin-Slipper richtig: Markant im Modell, imposant durch das neue Modeleder Büffel und so bequem durch den Slipperschnitt.

Weitere Modelle
Damen 18,90 und 19,99
Herren 20,50 und 23,50

Knecht

Langen, Gartenstraße 2 am Lutherplatz neben Schade & Füllgrabe

Gute Paßform ist unser Grundsatz!

Für Kenner

Qualitäts- und schmackhaftes, original italienisches Speise-Eis in Langen!

Nur in dem

Eis-Salon **Rialto**

Bahnstraße 22, bei Fürstenberger

Neuerscheinungen bekannter Autoren

Erhard, Deutsche Wirtschaftspolitik	DM 28,80
Frisch, Andorra	DM 7,50
Lee, Wer die Nachtigall hört	DM 16,80
Moravia, La Noia	DM 17,80
Pritzkoleit, Auf einer Woge von Gold	DM 28,—
Read, Erziehung durch Kunst	DM 9,80
Krämer, Der Ruhm kennt keine Gnade (das Buch vom Sport und seinen Menschen)	DM 17,80

ebenso alle Taschenbücher liefert schnellstens

VERSANDBUCHHANDLUNG
H. P. HEMMES
607 Langen/Hessen, Gutenbergstraße 28
Karte genügt! - Kostenlose Zustellung

Becker - Reisen

REISEBÜRO - LANGEN/HESSEN
Mai/Juni 1962

TAGESFAHRTEN:

Sonntag, 27. Mai	**Westerwälder Seenplatte**	Fahrpr. DM 8,50
Himmelfahrt, 31. Mai	**Luxemburg**	Fahrpr. DM 17,50
Sonntag, 3. Juni u. 17. Juni	**Große Schwarzwaldrundfahrt**	Sonder-Fahrpr. DM 11,—
Pfingstsonntag, 10. Juni	**Edertalsperre**	Fahrpr. DM 14,—
Mittwoch, 6. Juni	**Fränkische Schweiz**	Fahrpr. DM 16,50
Mittwoch, 13. Juni	**Bäderfahrt - Hochspessart**	Fahrpr. DM 10,50
Sonntag, 17. Juni	**Romantische Rheinfahrt**	Fahrpr. DM 9,50

NACHMITTAGSFAHRTEN

Dienstag, 29. Mai	**Heidelberg**	Fahrpr. DM 6,50
Samstag, 2. Juni	Zur Schloßbeleuchtung nach **Heidelberg**	Fahrpr. DM 6,50
Dienstag, 5. Juni	**Bad Münster am Stein**	Fahrpr. DM 5,50
Donnerstag, 7. Juni	**Feldberg - Lorsbachtal**	Fahrpr. DM 4,50
Samstag, 9. Juni	Schlachtplattenfahrt nach **Oberkainsbach (Odenw.)**	Fahrpr. DM 4,50
Pfingstmontag, 11. Juni	**Schloß Schaumburg - Bad Schwalbach**	Fahrpr. DM 6,50
Donnerstag, 14. Juni	**Wispertal - Rheingauer Alp**	Fahrpr. DM 8,—

MEHRTAGESFAHRTEN:

Pfingsten	**3½ Tage Oberbayern - Tirol - Allgäu** 8. Juni (Freitagabend) bis Montag, 11. Juni mit Frühstück und Übernachtung	Sonderpreis DM 55,— + DM 5,— Bef.-St.
10. u. 11. Juni 2-Tagefahrt	**in den herrlichen Harz** Fahrpreis mit Frühstück und Übernachtung	DM 31,50 + DM 2,50 Bef.-St.

Abfahrtszeiten und Kartenvorverkauf in unseren bekannten Agenturen: Reisebüro K. Becker & Co., Langen, Bahnstraße (Verkehrspavillon), Tel. 3778; K. Gunschmann, Langen, Am Lutherplatz, Tel. 2898; Papierhaus Noll, Egelsbach, Ernst-Ludwig-Straße, Tel. 2095.

Es lohnt sich in der Langener Zeitung zu inserieren!

GRAVIERANSTALT WERNER SCHODER
Schilder aller Art · LANGEN Peter Müllerstr. 3-5 · Stempel aus Gummi u. Metall
Firmenschilder, Maschinenschilder, technische Schilder jeder Art aus Resopal und Alu-elox.

ALFRED **Oeder** AUGENOPTIKERMEISTER

Geben Sie Ihren Augen **nur geschliffene Sonnenschutzgläser**

Gaststätte „Zum Goldenen Ring"
Langen, Gartenstraße 5, Stresemannring

am Samstag, dem 26. Mai 1962

Unterhaltungsmusik = Tanz

und sonntags ab 18.00 Uhr TANZTEE
in unserem modernen Gesellschaftsraum.

Gepflegte Getränke - Beste Küche!

Es ladet freundlich ein **FAMILIE HERBERT SCHWAGER**

INTERMAT
= ein Schlafzimmer ganz neuen Stils

INTERMAT
= optimale Raumausnutzung u. Zweckmäßigkeit durch eine neue Sebrankkonstruktion

INTERMAT
= die Sensation auf dem Möbelmarkt

Besichtigen Sie dieses neue Schlafzimmer in unseren Ausstellungsräumen und informieren Sie sich über die vielfältigen Kombinationsmöglichkeiten!

Möbelhaus **Gallwey**

LANGENS GRÖSSTES MÖBELHAUS

Obergasse 1 Obergasse 21—25

Männerchor Liederkranz 1838 Langen

Heute Freitag, den 25. Mai 62, 20.30 Uhr, Übungsstunde im Vereinslokal Weingold. Sonntag, 27. Mai 1962, 10.30 Uhr zum „Tag des deutschen Liedes" singt der Chor im hiesig. Kreiskrankenhaus. Vollzählig. Erscheinen erwünscht.

Der Vorstand

IFCL

Achtung!

Alle Spieler d. A-Jgd. unbedingt Freitag, den 25. 5. Spielerversammlung. (Turnier Friedberg!).

Sport- und Sängergemeinschaft 1889 e.V. Langen

Abt.: Fußball

Freitag, den 25. Mai, 20.45 Uhr Spielerversammlung. Sonntag, 15.00 Uhr, hier gegen SV Blebesheim, vorher Reserve.

Ski-Gilde

Montag, 19.30 Uhr, Sport auf dem Sportplatz, 20.30 Uhr Kegeln

Meldungen f. die Fahrt am Himmelfahrtstag nach Höchst, müssen am Montag, beim Kegeln, mit abgegeben werden.

TVL Turnverein Gg. 1862

Abt.: Handball

Freitag, den 25. Mai, Spielerversammlung für 1. und 2. Mannschaft i. der Turnhalle. Beginn: 21.00 Uhr.

Freiwillig. Feuerwehr Langen

Sonntag, 27. Mai 1962, 7.30 Uhr, Übung.
Der Ortsbrandmeister
Gg. Werner

Verband der Heimkehrer

Ortsverband Langen

Mittwoch, den 30. Mai, 20.15 Uhr im „Lämmchen" Monatsversammlung. Berichte über die Landesverbandstagg. in Eitville und Verschiedenes.

Der Vorstand

L.K.G.

Am Vadderdag fahren wir in die Pfalz. Gäste willkommen. Anmeldung schnellstens erbeten. Abfahrt: 31. 5., Bahnhof 8.30, Postamt 8.35 Uhr.

Touristen-Verein „Die Naturfreunde" Ortsgruppe Langen

Wir treffen uns am Samstag, dem 28. Mai, in unserer Hütte zu einem gemütlichen Beisammensein.
Berg frei!

Der Vorstand

Verein für Deutsche Schäferhunde

Am Samstag, 28. Mai, findet auf d. Übungsplatz eine Nachtübung um 20.30 Uhr statt. Um vollzählige Teilnahme bittet

der Vorstand

ADAC Deutschlands Ortsgruppe Langen

Karten für den Busausflug am Samstag, dem 30. 6. 1962 nach Würzburg sind bei Kamerad Heinrich Vater, Schnaingartenstraße 5 und bei Kameradin Müller, Mühlstraße 39, erhältlich. Die Nachfrage ist bereits sehr rege und wir bitten deshalb um baldige Anmeldung. Bitte das Rundschreiben beacht.

Der Vorstand

Bayernverein „Alpenrose" Langen
Gegr. 1921

Sonntag, 27. Mai 1962, 16.00 Uhr, Monatsversammlung im Vereinslokal „Zum Rebenstock". Tagesordnung: U. a. Besuch d. Trachten-Gaufestes i. Mainz am 3. 6. 1962. Um zahlreiches Erscheinen der Mitglieder bittet

Der Vorstand

1. Mandolinen-Orchester Langen

Zum Omnibusausflug treffen wir uns am Sonntag, dem 27. Mai, um 7.15 Uhr am „Rebenstock".

Der Vorstand

Jahrgang 1902/03

trifft sich am Samstag, 26. Mai, im Gasthaus „Zum Lämmchen" bei Pausch (anwesend Kollegin Johanna Irmler aus Afrika).

Jahrgang 1911/12

Wir treffen uns am Samstag, dem 26. Mai, im Gasthaus „Zum Lämmchen" (Pausch), um 20.30 Uhr.

Jahrgang 1936/37

am Freitag, 25. Mai, treffen wir uns um 20.30 Uhr bei Henßel.

Ford 17 M

gut erhalten,

NSU Prinz

nur wenig gefahren, preisgünstig zu verk.
Auto-Görich,
Rheinstraße 4

3 VW-Reifen

gebraucht, Stück 19,—, zu verkaufen. Nur Samstag.
Neckarstraße 25

600er Lloyd

zu verkaufen.
Wilh.-Leuschner-Pl 5

VW Export 58/59

sehr guter Zustand, Lenkradschl., Teroson gespritzt, neu bereift, aus privater Hand nur an Privat zu verkauf.
Off.-Nr. 803 an die LZ

DKW Junior

Bj. 59, 38 000 km, sehr gut erhalten, TÜ 1963, umständehalber günst. zu verkaufen.
Tel. Langen 3714

Roller DKW „Hobby"

zu verkaufen. Bester Zust., wenig gefahren.
Markowitz,
Wolfsgartenstr. 82

VW-PKW 1950

techn. überprüft bis 1963, fahrbereit, 900,—.

VW Transporter 1962

ca. 13 000 km, Kasten, grau, neuwertig, zu verkaufen.
Auto-Stroh oHG.
VW-Händler,
Neu-Isenburg,
Tel. 2272 oder 3451

Einige Zentner

Futterkartoffeln

zu verkaufen.
Egelsbach,
Karlsbader Str. 19

Wir heiraten

Wolfgang Bohnstedt * Ursula Bohnstedt
geb. Schiapp

Südliche Ringstraße 89 Fahrgasse 17

Kirchliche Trauung: Samstag, den 26. Mai 1962, 14.15 Uhr, in der evang. Stadtkirche zu Langen.

Ihre Vermählung geben bekannt

Manfred Klar * Ilse Klar
geb. Steitz

Bürgerstraße 16 Langen Wilhelmstraße 47

Kirchliche Trauung: Samstag, den 26. Mai 1962, um 14 Uhr in der Albertus-Magnus-Kirche in Langen.

Ihre Vermählung zeigen an

Heinz Franke * Edith Franke
CAND. RER. POL. GEB. HEIDER

Frankfurt a. M.-Höchst Langen
Markomannenweg 43 Nördl. Ringstraße 75

Kirchliche Trauung: Samstag, den 26. Mai 1962, um 15 Uhr in der kath. Kirche St. Josef zu Höchst.

Wir heiraten

Heinz Pruss
Else Pruss
geb. Sehring

Neu-Isenburg Langen
Zeppelinstraße 57 Rheinstraße 8

Kirchliche Trauung: Samstag, den 28. Mai 1962, um 13.30 Uhr in der evang. Kirche in Langen.

Ihre Vermählung geben bekannt

Günter Gröper
Hildegard Gröper
geb. Heberer

Langen, den 25. Mai 1962

Friedrichstraße 5 Luisenstraße 23

Kirchliche Trauung: Samstag, den 26. Mai 1962, um 15 Uhr in der evang. Stadtkirche zu Langen.

Für die vielen Aufmerksamkeiten und Geschenke anläßl. unserer Verlobung danken allen herzlichst

Rosemarie Debertshäuser
Hans-Peter Kohl
und Eltern

Langen, Mai 1962

Tief gerührt über die vielen Beweise herzlicher Verbundenheit anläßl. meines 60. Geburtstages, danke ich allen von ganzem Herzen.

Hans Schäfer

Nordendstraße 11

Es ist uns nur auf diesem Wege möglich, allen, die bei der Eröffnung unseres Blumengeschäftes unserer in Freundlichkeit gedachten, zu danken.

Gleichzeitig möchten wir auf unsere Verkaufszeiten hinweisen, die von 8 — 18.30 Uhr wöchentlich und sonntags von 10 — 12 Uhr liegen, sonnabends laut Ladenschlußgesetz.

Wir liefern auch Waren frei Haus: Dekorationen, Kränze, Sträuße, Schalen und Hochzeitsgebinde.

Fleurop-Interflora-Dienst

Eigener Kundendienst in Frankfurt und Umgebung sowie in Langen und Nebenorten.

Blumen-Valk
Langen, Gartenstr. 2, Tel. 2975
Frankfurt, Königsteiner Str. 50, Tel. 317145

Behelfsheim

zum Abbruch zu verkaufen, DM 280,—. Besichtigg. am Samstag v. 10 bis 14 Uhr in
Langen,
Im Wiesengrund 17

Neuwertig!

1 compl. Küche
1 Heißluftherd

zu verkaufen.
Lotz,
Dorotheenstraße 6

Wasserversorgungspumpe

mit Kessel, Motor 1½ PS, preisgünstig abzugeben.
Wintner,
Walldorf,
Tel. Mörfelden 2220

SCHÜTZENGESELLSCHAFT LANGEN 1863 E.V.

Samstag, den 28. Mai 1962

Großes Frühlingsfest

im Frankfurter Hof
Tanz — Unterhaltung — Preisschießen

Eintritt DM 2,50 Anfang 20 Uhr

Junghennen

hat laufend abzugeben

JOACHIM FREUDENBERG
Geflügelzucht
Walldorf, An den Eichen
Telefon: Mörfelden 2381

Kinderwagen ab 129,—
Sportwagen ab 37,75
Paidi-Kinderbetten
Laufgitter - Klappstühle

Kinderparadies
Wassergasse 1

Wer richtet kleinen

Ziergarten

ein?
Off.-Nr. 799 an die LZ

Suche gebrauchtes, hochklappbares

Kinderstühlchen

Off.-Nr. 814 an die LZ

1 E-Herd

vier Kochplatten und

1 Beistellherd

zu verkaufen.
Neckarstraße 58, p.

Brautkleid

lang, mit Zubehör, zu verkaufen (Größe 42).
Umbach,
Wallstraße 35

Guterhaltener

Kohlebadeofen

preiswert zu verkauf.
Off.-Nr. 819 an die LZ

Tiefkühltruhe

170 Ltr. neuwertig, für 750 DM zu verkaufen.
Tel. Langen 2835

Älterer Pensionär, gesund und rüstig, gute Verhältnisse, sucht bei guter Bezahlung

ein gemütliches Zuhause

in ordentl. gepflegtem Haushalt. Kleinstadt bevorzugt, aber nicht unbedingt erforderlich.
Off.-Nr. 810 an die LZ

Waschmaschinen
Kühlschränke
Kombinationen
u. Waschautomaten

(z. T. m. kl. Fehlern - volle Garantie - bequeme Teilzahlung) zu stark herabgesetzten Preisen.

R. Fladung,
Sprendlingen,
Frankfurter Str. 79

Kleine Wohnung

(Altbau) von Kriegerwitwe gesucht. Mithilfe i. Haushalt mögl.
Off.-Nr. 811 an die LZ

Imbiß-Stube

mit Trinkhalle zu verpachten.
Langen,
Heinrichstraße 10.
Zu besichtigen: Freitag, Samstag u. Sonntag bis 18.00 Uhr.

Garage

zu vermieten.
Neckarstraße 62

Garage-Einzelboxe

in der Nördl. Ringstr., Nähe Bahnhof, ab 1. Juni zu vermieten.
Anfragen: Tel. 3327

Suche

Bauplatz

im Bauerwartungsland Dornbusch.
Off.-Nr. 815 an die LZ

Grundstück

oder Altbau in zentraler Lage in Langen gesucht.
Off.-Nr. 800 an die LZ

Welche saubere, ehrl.

Frau

die auch gut kochen kann, übernimmt in den Sommerferien, v. 15. 7. bis 3. 8., die Betreuung eines Haushaltes mit 3 Mädels im Alter v. 5, 14 u. 15 Jahren. Gute Bezahlg. und eigenes Zimmer.
Off.-Nr. 817 an die LZ

Nachhilfe-Unterricht

in englisch und französisch für Realschule gesucht.
Off.-Nr. 813 an die LZ

Junger Mann sucht tägliche

Nebenbeschäftigung

ab 17.00 Uhr.
Off.-Nr. 795 an die LZ

Tierpfleger

Rüstiger, tierliebender Rentner für einige Stunden täglich zur Betreuung des Städt. Tierheimes gegen monatliche Vergütg. ges.
Näheres:
Tierschutz-Verein
Langen,
Hoffmann,
Goethestraße 102

Zuverlässige

Hilfe

für Haushalt gesucht, zweimal wöchentlich für ca. drei Stunden.
Harms,
Östliche Ringstr. 5

Friseuse

(Höchstlohn) u. jungen

Herren-Friseur

mit Möglichkeit, sich im Damenfach weiter zu bilden, gesucht.
Salon
Weiß-Posanski,
Sprendlingen-Hirschsprung,
Tel. 88329
oder privat 3159

Suche für samstags u. sonntags

2 Maurer

Off.-Nr. 809 an die LZ

Putzfrau

1 bis 2 x wöchentlich für kleine Wohnung gesucht.
Bernd Schuy,
Odenwaldstraße 40,
Tel. 2900

Perfekte

Kontaristin

sucht Beschäftigung, evtl. auch halbtags.
Off.-Nr. 797 an die LZ

Suche

Pflegestelle

für kleine Spanierin (sechs Jahre).
Off.-Nr. 812 an die LZ

Möbl. Wohnungen

für Amerikaner sucht
Lindner,
Frankfurt am Main,
Weserstraße 16,
Telefon 33 12 68

Furnished Apartments

for rent call Frankfurt 33 12 68

Biete 6000 - 7000 DM Mietvorauszahlung.

Suche in Langen bis Herbst

2-Zimmerwohnung

m. Heizung, KB, möglichst Balkon. Miete bis 180 DM. Eilangebote mit genauen Angaben unter Offerten-Nummer 805 an die LZ

Spanisches Ehepaar (5 Personen) sucht

1-2 Leerzimmer

mit Küche.
Off.-Nr. 804 an die LZ

Möbl. sep. Zimmer

an berufstätige Dame ab 1. Juni zu vermiet.
Off.-Nr. 802 an die LZ

Erzhausen,

Hafrelte mit Gasthaus

großer Saal, 500 Personen und viel Nebengelaß zu verkaufen, DM 130 000 Verhandlungs., durch:
E. Krewer,
Immobilien (RDM),
Frankfurt/Main,
Gr. Friedberg, Str. 3,
Tel. 293451

Jüngerer, berufstätig. Herr sucht ab sofort

möbl. Zimmer

Off.-Nr. 808 an die LZ

Wir suchen für jungen Gehilfen

möbl. Zimmer

oder Schlafstelle.
Heinrich Steitz,
Weißbindergeschäft,
Heinrichstraße 32

Leerzimmer

f. einzelne Person ges.
Off.-Nr. 818 an die LZ

Möbliertes

Zimmer

von jungem Mann ab sofort zu mieten ges.
Off.-Nr. 765 an die LZ

2-Zimmer-Wohnung

von ruhigem, älteren, pensionierten Beamten-Ehepaar gesucht.
Off.-Nr. 823 an die LZ

Junges Ehepaar sucht zum Herbst

3-Zimmerwohnung

in Langen, MVZ bis 5 000, BM bis 180 DM.
Off.-Nr. 824 an die LZ

3-4-Zimmerwohnung

gesucht. MVZ und erhöhte Miete kann geleistet werden.
Off.-Nr. 822 an die LZ

Einfamilienhaus

oder

Grundstück

für Bungalow in Langen oder näherer Umgebung gegen Barzahlung zu kaufen ges.
Off.-Nr. 821 an die LZ

Junge Dame sucht

Leerzimmer

mit Kochgelegenheit.
Off.-Nr. 820 an die LZ

Möbl. Zimmer

von jungem, berufstätigem Herrn gesucht.
Off.-Nr. 816 an die LZ

Möbl. Zimmer

fl. warmes und kaltes Wasser, Heizung, sep. Eingang, an Dame zu vermieten, neuwertige

Doppelbettcouch

zu verkaufen.
Nordendstraße 1
Anzusehen tägl. von 18 bis 20 Uhr u. samst.

Die LZ bittet an den Runden Tisch

Ein Gespräch mit Regierungspräsident a. D., Wilhelm Arnoul MdL

In unserem zweiten Teil des Rund-Tisch-Gesprächs mit Regierungspräsident a. D. Wilhelm Arnoul am letzten Dienstag wurden auch die Probleme besprochen, die durch das rasche Anwachsen der Bevölkerung und durch den Bau von Wohnstädten und seinen Folgelasten entstehen. Hier die Fortsetzung des Gespräches:

LZ: Könnte die Belastung in den Gemeinden, in denen Wohnstädte errichtet werden, nicht dadurch verringert werden, daß das Land einen Vorschuß auf die künftige Steigerung der Schlüsselzuweisungen, die sich ja noch den Einwohnerzahlen richten, gewährt?

Arnoul: Bis jetzt war das, soweit ich die Verhältnisse beurteile, nicht nötig. Die Gemeinden haben allo ausgeglichene Haushaltspläne. Ich habe auch nicht den Eindruck, daß ihro Etats nur deshalb ausgeglichen sind, weil sie wichtige Aufgaben vernachlässigen. Im Gegenteil: Die Gemeinden haben alle moderne Einrichtungen geschaffen. Sprendlingen und Langen haben nicht nur neue Kanalisationen gebaut, sondern auch beide große Kläranlagen errichtet. Auch die Straßen sind — soweit ich das beurteilen kann — in allen Gemeinden in einem guten Zustand. Schulen müssen natürlich dauernd noch gebaut werden. Sie werden auch gebaut. Sie erfordern erhebliche Geldbeträge. Aber auch das kommt mit Hilfe des Landes Hessen bewältigt werden.

Schlimm wird natürlich die Situation, würde dio Situation, wenn einmal dio Konjunktur einen Rückschlag erleidet. Dann allerdings werden die Soziallasten außerordentlich steigen. Um solche Lasten aber übernehmen zu können, halto ich die Gemeinden finanziell doch nicht für gut genug fundamentiert. Da wird dann wahrscheinlich auch nichts anderes übrig bleiben, als daß die groben Brüder, das Land und der Bund, entsprechend einspringen.

LZ: Bei Unterhaltungen mit Langener Stadtverordneten wurde darauf hingewiesen, daß man für die nächsten fünf Jahre einen Finanzplan aufgestellt hat, über den hinaus weitere dringende Projekte innerhalb der nächsten fünf Jahre unmöglich erfüllt werden könnten. So scheint es in Langen auch unmöglich zu sein, ein neues Baugebiet zu erschließen, da in der Stadtkasse hierzu das Geld fehlt. Es handelt sich dabei um das interessanteste Baugebiet in ganz Langen, nämlich den Steinberg. Wos meinen Sie dazu, Herr Arnoul?

Arnoul: Hierzu muß ich natürlich feststellen, daß ich nicht Langenerischer sein kann als die Langener selbst. Das muß ich also doch selbst den Langenern überlassen. Ich kann ihnen da meinen guten Rat geben und stelle diesen auch immer gerno uneigennützig zur Verfügung. Meine persönlichen Beziehungen zu den Langener Bürgern und der Langener Stadtverwaltung sind auch die denkbar besten. Das, was Sie eben mit Ihrer Frage angeschnitten haben, kann ich aber jetzt von mir aus nicht beurteilen. Das müßte einmal scharf und klug und genau rechnerisch geprüft werden. Daß natürlich bei dem starken Bevölkerungszuwachs, den Langen in der letzten Zeit erlebte und noch hat und haben wird, das ist mir selbstverständlich. Zu dieser Sättigung wird es kommen.

LZ: Sie meinen eine Sättigung im Hinblick . .

Arnoul: . . . auf dio Verkraftbarkeit. Aus einer ganzen Reihe von Gründen können solche Projekte nicht verkraftet werden.

LZ: Nun ist es aber doch für den kleinen Mann — wenn wir diesen Ausdruck einmal gebrouchen wollen —, der in diesem künftigen Baugebiet über Grund und Boden verfügt, eine Härte, wenn er nun in den nächsten Jahren nicht bauen kann, obgleich er sich mühsam dafür das Geld zusammengespart hat und nun zusehen muß, wie die Baupreise steigen und steigen. Die Härte ist um so größer, wenn man berücksichtigt, daß auf dem Steinberggelände schon eine Reihe von Häusern erstellt worden sind, allerdings ohne Bebauungsplan, sondern auf dem Wege über die Ausnahmegenehmigung.

Arnoul: Dieso Problematik stellt sich durch die laufende Verteuerung der Baupreiso ohnedies, und nicht nur in Langen, sondern überall bei uns. Zweifelsohne führt jede Verzögerung eines Baus bei den gegenwärtigen Verhältnissen zu einer Verteuerung. Das ist bedauerlich. Aber wir müßten einmal abwarten, was die neuen Maßnahmen der Bundesregierung im Hinblick auf die Bautätigkeit auf das Baugewerbo für Auswirkungen haben werden. Zur Zeit kann man das nicht sagen. Es ist heute schon so, daß die Baupreise so hoch sind, daß der Durchschnittbürger sich kaum melu ein Häuschen bauen kann. Dem kleinen Mann, dem der Bund mit dem zweiten Bundesbaugesetz helfen wollte, kann bestimmt nicht mehr geholfen werden, umsomehr als der Bund von Jahr zu Jahr weniger Geld für den Wohnungsbau zur Verfügung stellt. Das Bedauerliche ist ja, daß auf der einen Seite vom Bund gesagt wird, daß man neues Eigentum bilden will und daß es das besto Eigentum darstellt, wenn man sich ein Häuschen baut, auf der anderen Seito sind aber die Gelder, die der Bund dafür zur Verfügung stellt, von Jahr zu Jahr zurückgegangen. Es sind dieses Jahr wieder weniger als im vorigen. Wir haben dies in Hessen nur dadurch ausgleichen können, daß wir die Beträge, die das Land Hessen für den Wohnungsbau auswirft, erhöht haben. Aber das kann auch nicht ad infinitum geschehen. Meiner Ansicht nach ist da das Land nun auch an einer gewissen Grenzo angelangt, die nicht mehr überschritten werden kann.

LZ: Um nun noch einmal auf das Langener Beispiel zurückzukommen: Es ist doch wohl so, daß die Erschließungskosten des Steinbergs von der Stadt vorzustrecken sind und daß die Stadt diese Kosten erst dann auf die Anlieger umrechnen kann, wenn diese Erschließungsanlagen, alsa Straßen, Kanäle und sa weiter, fertiggestellt und abgerechnet sind.

Arnoul: Ja, so ist es!

LZ: Gibt es nach dem Bundesbaugesetz ober keine Möglichkeiten, von den Anliegern Vorausleistungen zu fordern?

Arnaul: Ich bin da augenblicklich etwas überfragt und müßte erst im Bundesbaugesetz nachsehen. Ich glaubo aber nicht, daß das Bundesbaugesetz diese Möglichkeiten hietet. Es gah nach den alten hessischen Vorschriften, also nach der alten Bauordnung, nach der früher verfahren worden ist, die Möglichkeit der Kautionsstellung. Wer also früher gebaut hat, von dem konnto dio Gemeinde eine Kaution verlangen für die künftigen Verpflichtungen des Anliegers im Straßen- und Kanalbau. Das ist aber nach meiner Meinung nach dem Bundesbaugesetz nicht mehr der Fall. Die Gemeinde wird erst bauen und feststellen müssen, was diese Erschließungsanlagen kosten, und dann erst dieso Beträge auf die Anlieger umlegen und von ihnen fordern können.

LZ: Könnte die Stadt Langen nicht zur Erschließung des Steinbergs ein Darlehen aufnehmen, ous denen sie die Erschließungskosten, die ihr ja nachher zu 90 Prozent wieder zurückfließen werden, finanziert?

Arnaul: Es ist ja ganz selbstverständlich, daß Erschließungskosten nicht aus laufenden Mitteln aufgebracht werden sollen. Erschließungsanlagen sollen also nicht aus Steuermitteln finanziert werden, sondern im zweiten Teil des Etats, dem außerordentlichen Haushaltsplan, verkraftet werden. Im zweiten Teil des Etats gibt es nur zwei Möglichkeiten: entweder man nimmt Mittel aus den laufenden Einnahmen in den außerordentlichen Etat hinüber und sammelt so vorsorglich für eino auf dio betreffendo Gemeinde zukommende Aufgabe Kapital an oder aber Geld auf dem Kapitalmarkt aufzunehmen. Ich würdo natürlich im Augenblick die letztere Lösung vorziehen, um so mehr, als in einer Stadt wie Langen für alle möglichen dringenden Aufgaben sehr, sehr viel Geld erforderlich ist, so daß dio Stadt also kaum noch zusätzliche Gelder haben wird, um sie in den zweiten Teil des Haushaltsplans überführen zu können. Die Stadt Langen kann also ohne weiteres für die Erschließung dieses Geländes Darlehen aufnehmen. Sie kann auch die ihr dabei entstehenden Zinsen in die Kosten für die Erschließungsanlagen hineinrechnen. Das ist genau so, wie es ein Bauherr macht, wenn er baut. Er muß ja auch vorher Kapital aufnehmen und kann das Kapital nicht aus seiner Vermietung oder aus seinen Mieteinnahmen oder aus seiner eigenen Mieto verzinsen; er wird also dio Zinsen zu seinem Kapital hinzurechnen, bis zu der Zeit, zu der in das neue Haus eingezogen werden kann. Das ist eine durchaus übliche und gerechtfertigte Methode.

(Schluß)

16-Millionenhaushalt soll verabschiedet werden

Über 6-Millionen-Darlehen zur Finanzierung notwendig

In ihrer 16. Sitzung der laufenden Legislaturperiode, die am heutigen Freitag um 20.15 Uhr im Sitzungssaal des Rathauses stattfindet, stehen die Stadtverordneten vor der Aufgabe, Haushaltssatzung und Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1962 zu verabschieden.

Bereits am 4. Mai legte der Magistrat den Stadtverordneten den Entwurf der Haushaltssatzung und des Haushaltsplanes für das Rj. 1962 einschl. Wirtschaftsplan der Stadtwerke Langen für das Wj. 1962 vor.

Sehon in der Sitzung des Haupt- und Finanzausschusses am 19. März war über die Verwendung des im Haushaltsplan Rj. 1962 zur Verfügung stehenden finanziellen Spielraumes eingehend beraten worden. In seiner Sitzung am 11. Mai beriet der Haupt- und Finanzausschuß abschließend Haushaltssatzung und Haushaltsplan und empfiehlt der Stadtverordnetenversammlung, diese, entsprechend dem Entwurf des Magistrats zu beschließen.

Der ordentliche Haushaltsplan schließt in Einnahmen und Ausgaben ausgeglichen mit DM 7 232 000,— ab. Aufgeschlüsselt ergibt sich daraus für die einzelnen Abteilungen der Verwaltung:

Allgemeine Verwaltung: Einnahmen 20 541,-, Ausgaben 328 057,-; DM; Öffentliche Sicherheit und Ordnung: Einnalmren 153 250,-, Ausgaben 421 425,- DM; Schulen: Einnahmen 21 676,-, Ausgaben 823 624,- DM; Kultur: Einnahmen 6 950,-, Ausgaben 29 355,- DM; Fürsorge und Jugendhilfe: Einnahmen 70 370,-, Ausgaben 276 675,- DM; Gesundheits- und Jugendpflege: Einnahmen 5 200,-, Ausgaben 149 389,- DM; Bau- u. Wohnungswesen: Einnahmen 277 480,-, Ausgaben 1 058 719,- DM; Öffentliche Einrichtungen, Wirtschaftsförderung: Einnahmen 822 120,-, Ausgaben 1 415 123,- DM; Wirtschaftl. Unternehmen: Einnahmen 919 346,-, Ausgaben 657 630,- DM; Finanzen u. Steuern: Einnahmen 4 935 067,-, Ausgaben 2 072 003,- DM.

Noch wesentlicher fällt in diesem Jahr der außerordentliche Haushalt ins Gewicht, der in Einnahmen und Ausgaben, mit insgesamt DM 9 011 966,- abschließt und zu dessen Finanzierung ein Gesamtdarlehen in Höhe von 6 Millionen 190 000,- DM aufgenommen werden muß. Die Aufschlüsselung dieser enormen Summe nach ihrem Verwendungszweck gibt ein anschauliches Bild von den großen Aufgaben, die im laufenden Wirtschaftsjahr von der Stadt bewältigt werden müssen. So sind vorgesehen für Neubau der Volksschule (Albert-Schweitzer-Schule): 440 000,- DM; Neubau des Gymnasiums (3. Bauabschnit): 275 000,- DM; Neubau von Straßen: 550 000,- DM; Neubau von Straßenkanälen: 80 000,- DM; Erweiterung des Klärwerkes: 1 035 000,- DM; Neubau einer Friedhofshalle: 350 000,- DM; Erneuerungs- und Erweiterungsarbeiten der Stadtwerke: 3 460 000,- DM.

Daneben steht auf der Tagesordnung am heutigen Freitag der Wirtschaftsplan der Stadtwerke für das Jahr 1962, der bereits in den Sitzungen der Betriebskommission am 25. Januar eingehend beraten wurde und der nun den Stadtverordneten mit DM 4 483 804,- im Erfolgsplan und DM 4 307 754,- im Finanzplan vorliegt.

Eine Eingabe der Hessischen Flugplatz GmbH. Egelsbach auf Gewährung eines Darlehens in Höhe von DM 10 000,-, die Neuwahl der Hilfsschöffen für das Ortsgericht Langen, eine Bauvorfrage der Grundstückseigentümer Außerhalb 24 für den Neubau eines Einfamilienhauses und die Bebauung des Grundstückes Außerhalb 26 sind weitere Punkte, mit denen sich die Stadtverordneten befassen werden.

Stenografen fanden ihre Meister

43. Bezirkstag des Kurzschriftbezirks Darmstadt

Anläßlich des 50jährigen Bestehens des Ober-Ramstädter Stenografenvereins fand am Samstag und Sonntag in Ober-Ramstadt der diesjährige Bezirkstag des Kurzschriftbezirks Darmstadt statt, der sich vom Kreis Offenbach bis in das Gerauer Land und bis an die Bergstraße und in den Odenwald erstreckt.

In der Bezirksvertreterversammlung, unter der Leitung des Bezirksvorsitzenden Hans Eichner, Langen, war man einmütig der Auffassung, daß Kurzschrift und Maschinenschreiben nach wie vor zusammengehören und die Grundlage der einschlägigen Berufsbilder abgeben müssen. Eine Intensivierung der Unterrichtsleiter-Ausbildung wurde für erforderlich gehalten. Am 16. Juni wird der Kurzschriftverein Egelsbach sein 10jähriges Bestehen begehen. Am 2. September soll eine Wanderung nach dem Orbistal bei Zwingenberg stattfinden, wo man am Gefallenendenkmal des Kurzschriftverbandes Hessen eine Gedächtnisfeier abhalten will.

An den Bezirkswettschreiben nahmen 400 Kurzschriftler teil. Beim Leistungsschreiben in Kurzschrift wurde Ludwig Fischer vom Stenografenverein Darmstadt 1898 in der Geschwindigkeitsstufe 260 Silben in der Minute Bezirksmeister für 1962. Bezirksjugendmeisterin wurde in Kurzschrift Edith Hunth vom Stenografenverein Arheilgen in der Geschwindigkeitsstufe 160 Silben. Im Maschinenschreiben wurde H. J. Heim vom Stenografenverein Darmstadt-Eberstadt Bezirksmeister. Jugendbezirksmeisterin auf der Maschine wurde Ingeborg Weber vom Stenografenverein 1861 Darmstadt.

VII. Internationales Bachfest in Mainz

Das VII. Internationale Bachfest wird von 29. Mai bis 3. Juni in der soeben ihr 2000jähriges Jubiläum feiernden Stadt Mainz veranstaltet und findet damit erstmals auf deutschem Boden statt. Seit ihrer Gründung im Jahr 1946 führte die Internationale Bachgesellschaft ihre Bachfeste bisher in Schaffhausen (Schweiz) durch.

Das Programm des diesjährigen Bachfestes, das in zwei Kirchen sowie dem Kurfürstlichen Schloß und dem Städtischen Theater zur Ausführung gelangt, vermittelt neben seltener durchgeführten Werken Bachs (unter anderem das Oster- und Himmelfahrtsoratorium) einen konzentrierten Überblick über das Schaffensgebiet des größen deutschen Komponisten. Ein knapper Ausschnitt aus der zeitgenössischen Kirchenmusik soll die Weiterwirkung und Ausstrahlung des Bachschen Geistes bis in unsere Tage bezeugen.

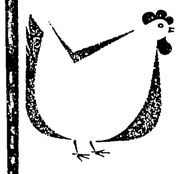
Träger des VII. Internationalen Bachfestes, zu dem Dirigenten, Solisten, Chöre und Orchester aus dem In- und Ausland erwartet werden, sind die Internationale Bachgesellschaft und die Stadt Mainz.

Der feierlichen Eröffnung am 29. Mai folgen zahlreiche Kirchen-, Kammer- und Orchesterkonzerte, Bachfest-Gottesdienste sowie Vorträge von Manfred Mezger über „Botschaft und Glaube in Joh. Seb. Bachs Kirchenmusik" und von Friedrich Blum zum Thema „Umrisse eines neuen Bach-Bildes".

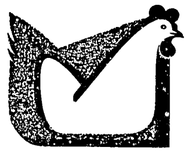
Weltrekord im Steuerzahlen

Die Bundesrepublik hält im Steuernzahlen nach wie vor den Rekord in der freien Welt. Nach einer Untersuchung des National Institut of Economic and Social (London) ist das Sozialprodukt der Bundesrepublik mit 34 Prozent durch Steuern und gesetzliche Sozialabgaben belastet. An zweiter Stelle liegt Österreich mit 33 Prozent, während sich Finnland, Norwegen und Frankreich mit je 32 Prozent auf dem dritten Platz anschließen. Es folgen Schweden mit 31 Prozent, Luxemburg mit 30 Prozent, Großbritannien mit 29 Prozent, die Vereinigten Staaten mit 26 Prozent, die Niederlande und Italien mit je 28 Prozent, Dänemark mit 24 Prozent, Kanada, Irland und Belgien mit je 23 Prozent, Australien mit 22 Prozent, Japan mit 20 Prozent sowie Griechenland und Portugal mit 18 Prozent.

wertvoll



delikat



echt Knorr

das ist wichtig!

Ja, Knorr klare Hühnersuppe ist wirklich delikat, einfach köstlich. Sie schmeckt eben richtig nach Huhn. Wenn ich meinen Feinschmeckern etwas Besonderes bieten möchte, dann nehme ich Knorr klare Hühnersuppe.

Knorr klare Hühnersuppe

2/62

Bringt uns die Post

„Leid-" oder Leitzahlen?

Automatisierung der Briefverteilung spart Zeit und Arbeitskräfte

In diesen Tagen machte es in vielen Millionen Hausbriefkästen der Bundesrepublik vernehmlich „Plumps". Die Briefträger verzeichnen eine „Sonderbelastung": Sie stellen jedem Haushalt einen neuen Gegenstand zu, der in der häuslichen Ordnung bald einen festen Platz wie das Telefonbuch, das Schildselbund oder die „Schmu-Kasse" der Hausfrau haben wird. Es ist das Verzeichnis der Postleitzahlen, das 2700 Kennziffern für 24 000 Postorte der Bundesrepublik enthält, die wiederum für insgesamt 120 000 Ortschaften stehen. Dieses 150 g schwere Heftchen im Taschenbuchformat hält also mit vernehmlichem Geräusch in die Hausbriefkästen. Und Geräusch macht es auch in anderer Hinsicht. Denn mit der Verteilung der Verzeichnisse wird es ernst mit den neuen Postleitzahlen und ihrer Anwendung. Vom Postkunden wird künftig eine kleine Mitarbeit erwartet. Und darum ist die öffentliche Diskussion um die Zweckmäßigkeit dieser postalischen Maßnahme gegenwärtig auf dem Höhepunkt.

Die verantwortlichen Männer der Bundespost haben damit gerechnet. Sie waren von vornherein auf Kritik, auf Ablehnung und auf die unterschiedlichsten Vorwürfe gefaßt. Warum also beschwören sie diese Diskussion um die Betriebsgüte ihrer Post heraus? Jener Post, von der man früher sagte: „Die beste sei die, die immer da sei und über die nie gesprochen werde." Warum wurde die Frage herausgefordert: „Mußte das wirklich sein — dieses Zahlenspiel für Millionen?"

Um einen modernen und leistungsfähigen Betrieb aufrechtzuerhalten, war der Post keine andere Wahl geblieben, als ihre Millionen Post-Kunden um Mithilfe zu bitten. Denn die Bundespost ist wie keine andere Verwaltung mit wirtschaftlichen, industriellen und konjunkturellen Abläufen verkettet. Den Mangel an qualifizierten Arbeitskräften spürt sie an allen Ecken und Enden. Und so rar die menschliche Arbeitskraft geworden ist, so teuer ist sie auch. Zwar wurde in den letzten zehn Jahren der Postbetrieb an unzähligen Brennpunkten rationalisiert und mechanisiert, ohne daß die Postkunden es bemerkten. Darum steht auch einer Verdoppelung des Arbeitsanfalls seit 1952 nur eine Erhöhung des Personalstandes um 20 Prozent gegenüber. Dabei ist auch noch die Verkürzung der Arbeitszeit auf 45 Stunden verkraftet worden.

Aber dennoch haben sich die Lohn- und Gehaltsausgaben der Post seit 1957 um etwa 1038 Millionen Mark erhöht. Es steigt aber auch unaufhaltsam die Briefflut. Schon hat sie die astronomische Zahl von rund 9 Milliarden Sendungen im Jahr erreicht. Das sind 25 Millionen Briefe an jedem Tag. Dieser Flut Herr zu werden, bedeutet bis heute Handarbeit, und zwar teure Handarbeit. Nur 13 Prozent der Kosten des gesamten Briefdienstes fallen nämlich bei der Beförderung an, rund 40 Prozent jedoch bei der Zustellung und ebensoviel, nämlich wieder rund 40 Prozent, bei der Sortierung! Wo sollte die Post also den Hebel ansetzen, um Kosten einzusparen und die Gebühren so niedrig zu halten, wie es für die Bundespost schon traditionell ist? Bei der Zustellung vielleicht? Dort gibt es kaum noch etwas zu rationalisieren. So blieb als einziger Ansatzpunkt für eine Rationalisierung die Sortierarbeit. Die Post mußte einen Weg finden, um loszukommen von den antiquierten Wühltischen, in denen viele Sortierer herumwühlen mußten. Diesen Weg sollte das Zauberwort „Elektronik" weisen, der Sammelbegriff für alle jenen hochmodernen und superschnellen Steuerungsvorgänge, die mehr und mehr jegliche Massenarbeit leisten. Schon gibt es in großen Postämtern leistungsstarke Anlagen zur Trennung der verschiedenen Briefformate, ferner Briefaufstell- und Stempelmaschinen, die wenigstens einige wichtige Vorgänge mechanisieren. Aber der entscheidende weitere Schritt, der die Einsparung im großen Maßstab bringt — die Automatisierung des Sortierprozesses selbst — das mußte zu einem großen Schritt in technisches Neuland werden.

Die Skeptiker trauten weder den Ingenieuren des Posttechnischen Zentralamts in Darmstadt, dem großen Ideen-Labor der Post, noch der elektronischen Industrie die Entwicklung von Maschinen zu, welche die tägliche Briefflut zur abendlichen Stoßzeit auf den großen Postämtern schnell und sicher verteilen könnten. Dennoch gibt es jetzt solche elektronische Sortiermaschinen. Sie sind technisch voll ausgereift und bei zwei Großstadtpostämtern bereits im Betrieb. Sie können das Zwanzigfache dessen bewältigen, was selbst die besten spezialisiertesten Postgeographen — die bis heute unentbehrlichen Kenner der postalischen Leitwege in der Bundesrepublik — vermögen. Aber niemals werden diese Sortiermaschinen Ortsnamen lesen oder gar Handschriften entziffern und in „Befehle" umsetzen können, die einen Brief in den richtigen Sortierkanal leiten. Die Maschinen brauchen eine „Eselsbrücke" in ihrer Sprache. Und diese Sprache sind Zahlen.

In der Bundesrepublik gibt es 24 000 Postorte, bei insgesamt 120 000 Ortschaften. Allein die Vorstellung von dieser Vielfalt verschüchtert den Laien. Darum wurde von der Bundespost mit dem Blick auf Tausende von Kursbüchern, Omnibusfahrplänen, Zeittafeln und Streckenkarten in regelrechter Generalstabsarbeit ein Leitzahlensystem ausgetüftelt, das die 24 000 Postorte mit 2700 ein- bis vierstelligen Leitzahlen erfaßt. Diese Zahlen garantieren in jedem einzelnen Fall, daß durch sie die Weichen für jeden Brief bis in die feinsten Verästelungen des Verteilnetzes auf Anhieb richtig gestellt sind. Jede Sendung mit Leitzahl erteilt den Sortiermaschinen, die Zug um Zug aufgestellt werden sollen, die richtigen Befehle. Wichtiges jedoch für die nächsten Jahre ist die Tatsache, daß diese Leitzahlen die Sortierarbeit auch in den kleineren und kleinen Postämtern, wo vorerst derartige Maschinen nicht eingesetzt werden, wesentlich beschleunigen. Und zwar um ein Drittel bis zur Hälfte! Und das bedeutet Personal- und Kostenersparnis nicht erst in ferner Zukunft, sondern schon morgen, wenn die Leitzahl von allen Postkunden verwendet wird.

So ist das Leitzahlsystem ein Allzweck-Hilfsmittel, das die Post nicht, wie manchmal angenommen wird, auf den Weg einer allzu aufwendigen Übertechnisierung zwingt. Es läßt der Verwaltung (in alle Zukunft) die Freiheit der Entscheidung darüber, in welchem Postamt die Installierung einer Sortiermaschine sich bezahlt machen wird oder nicht. So kann die Post und ihr Briefdienst organisch mit der Wirtschaft und deren Bedürfnissen wachsen, sich örtlichen Besonderheiten anpassen und ihre Pflicht zum raschen und billigen Dienst erfüllen.

Ohne daß man das System der Postleitzahlen genau verstehen müßte, um einen Brief richtig adressieren zu können, ist es gleichwohl leicht verständlich. Die einzelnen Ziffern einer z. B. vierstelligen Leitzahl haben dieselbe Funktion wie die Kennzahlen im Selbstwählfernverkehr des Fernsprechdienstes. Sie stellen im verwirrenden Streckennetz des Briefdienstes automatisch die Weichen für jede Sendung bis hin zum kleinsten Weiler. Es wäre verlockend gewesen, hierzu die bereits gut eingeführten Ortskennzahlen des Fernsprechfernverkehrs zu benutzen, aber leider nehmen die Bahnpostwagen und Kraftwagen der Post und nicht zuletzt ihre Nachtflugzeuge einen anderen Weg als die Telefonkabel.

Die erste Ziffer einer Leitzahl weist also auf die acht großen „Leitzonen" hin, beginnend bei Berlin (West) mit 1 bis zur 8 (= Bayern). Jede Leitzone deckt sich im wesentlichen mit einem Bundesland, so z. B. 7 mit Baden-Württemberg und 8 mit Bayern, während Teile von Rheinland-Pfalz, Hessen und das Saarlande gemeinsam die Zone 6 bilden.

Die zweite Ziffer weist auf den nachgeordneten „Leitraum", also einen Landesteil, hin. Die dritte markiert einen von hundertundzwanzig „Leitgebieten". Das Schlußlicht der Postleitzahl endlich, die vierte Ziffer, weist auf den Postort.

Die Öffentlichkeit ist nun zu der Frage berechtigt, ob sich all diese Mühe — Mühe, die teilweise der Postkunde mithelfend aufzuwenden hat — wirklich lohnt. Ist Ihnen bisher sicher, daß sich innerhalb absehbarer Zeit eine große Mehrheit der Postkunden mit den neuen Postleitzahlen anfreunden wird? Ist es heutzutage überhaupt möglich, durch Überzeugung zu einer hundertprozentigen Mitarbeit der Kundschaft eines öffentlichen Dienstes zu kommen? Würden nicht die schönen Einsparungspläne der Post vereitelt, wenn ein Teil der Kundschaft auf dem Standpunkt verharrt, die Post soll ihre Geographie kennen und nicht wir? Das sind Fragen, die die Öffentlichkeit stellen darf, wenn sie zur Mitarbeit in dieser Form aufgefordert wird. Die Postbeamten machen folgende Rechnung auf: Mehr als 60 Prozent der Briefpost ist Geschäfts- und Behördenpost. Über die Hälfte aller Sendungen sind schon heute maschinell beschriftet. Alle Großversender mit Anschriftenkarteien wie Versicherungsgesellschaften, Banken, Versandhäuser, Werbeunternehmen haben sich schon vor Monaten mit Unterstützung des Post-Beratungsdienstes darangemacht, ihre gesamten Anschriftenkarteien auf das neue Leitzahlensystem umzustellen. Groß- und Einzelhändler, Handwerker und Geschäftsleute haben erkannt, daß sie mit ihrem kleinen Beitrag zur Stabilisierung der Briefgebühren und zur Beschleunigung des Briefverkehrs sich selber einen Dienst leisten; sie machen sich daher mit den neuen Leitzahlen vertraut. Und auch aus der großen Masse der Gelegenheits-Briefschreiber hekommt die Bundespost viele Hinweise auf die Bereitschaft zur Mitarbeit.

Die Leitzahlen sollen keine „Leidzahlen" werden. Darum will die Post den gelegentlichen Briefschreiber auch nicht mit Erklärungen ihrer komplizierten Post-Geographie, mit Beschreibungen von Leitwegen und dergleichen verwirren. Statt dessen gibt sie ihren Kunden ein paar einfache Tips.

Der erste und wichtigste lautet: Sie brauchen kein Postgeograph zu werden — was Sie im Kopf haben müssen, ist nur die Leitzahl Ihres eigenen Wohnortes. Wenn diese Leitzahl auf Ihren Briefen immer vor dem Wohnort steht, erspart sich Ihr Partner den Griff zum Leitzahlenverzeichnis.

Tip Nr. 2: Im Notizbuch mit den Anschriften von Verwandten, Bekannten und Geschäftspartnern sollte vor deren Adresse die Leitzahl nicht fehlen. So wird der Griff zum Verzeichnis allmählich zur Ausnahme und der Gedanke an die Leitzahl vor Adresse und Absender zur Gewohnheit. Und in dieser gleichsam spielerischen Form leistet jeder Postkunde einen wesentlichen Beitrag dazu, daß seine Post modern und billig bleibt und damit ihren Zweck zum Wohl der Allgemeinheit erfüllt.

Die Post will die Anschriften kürzer zu halten. Nur ein Beispiel: Wollte man bisher nach Aach im Allgäu schreiben, so lautete die Anschrift:

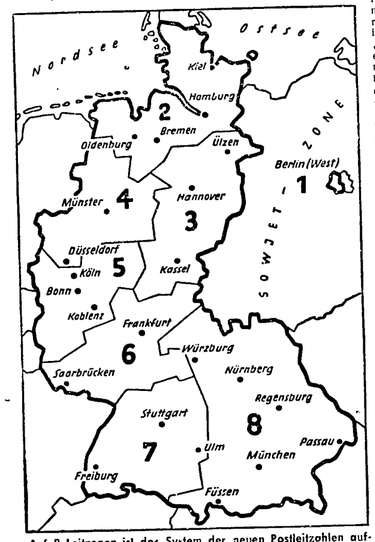
(13b) Aach (Allgäu) über Oberstaufen.

Künftig wird man nur noch schreiben müssen:

8971 Aach.

Darüber hinaus bietet die Post für 32 Großstädte der Bundesrepublik einschl. Berlin (West) noch eine weitere Erleichterung, je fast schon ein „Kürzel" an. Man kann hier nämlich als Postanschrift statt des vollen Stadtnamens das Autokennzeichen schreiben. Dies ist jedoch nur in Verbindung mit einem Vorortsnamen zulässig. So heißt es jetzt statt

(24a) Hamburg-Altona: 2 Hbg-Altona.

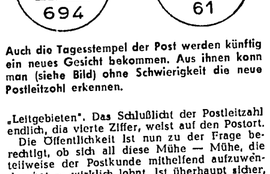


Auf 8 Leitzonen ist das System der neuen Postleitzahlen aufgebaut. Unsere Karte gibt einen Überblick über die Leitzonen, bei denen Berlin (West) die Ziffer 1 und Bayern die Ziffer 8 hat. Die 24 000 Postorte in der Bundesrepublik haben nur 2700 Postleitzahlen. Eine kostenlose Broschüre mit alphabetischer Reihenfolge der Postorte und deren Leitzahlen ist an jeden Haushalt usw. verteilt worden. Zeichnung: Schipke

So hat sich die „Christel von der Post" verwandelt. Bekannte Modeschöpfer schufen für die Zustellerinnen zweckmäßige und doch schicke Dienstkleidung. Und falls es draußen stürmt und regnet, schützt eine praktische Kapuze die moderne „Christel von der Post". Foto: Kindermann

Tagesstempel mit neuer Postleitzahl

Bisherige Tagesstempel



Auch die Tagesstempel der Post werden künftig ein neues Gesicht bekommen. Aus ihnen kann man (siehe Bild) ohne Schwierigkeit die neue Postleitzahl erkennen.

Postanschriften werden erheblich kürzer

Das Interesse der Wirtschaft ist nicht zuletzt deshalb so groß, weil die Post nun endlich den öfter vorgetragenen Wunsch erfüllen kann,

Zeitraubend und umständlich ist der manuelle Briefverteildienst bei der Post. Unser Bild zeigt eine Postverteilanlage bei einem großen Postamt in Berlin. Künftig sollen Elektronengehirne die maschinell aufgedruckten Postleitzahlen selbsttätig von den Sendungen ablesen können. Foto: Schubert

Kleine Tips für Sie

Rechtsecke:

Altern ist keine Frage des Alters

Einem in der Privatwirtschaft beschäftigten Angestellten war wegen Vollendung des 65. Lebensjahres gekündigt worden. Seine Kündigungsschutzklage hatte in allen Instanzen Erfolg.

Der Arbeitnehmer — stellte das Bundesarbeitsgericht fest — habe weder in einem auf das 65. Lebensjahr befristete Arbeitsverhältnis gestanden, noch sei es angängig, in der freien Wirtschaft die Erreichung des 65. Lebensjahres, wie es im öffentlichen Dienst geschehe, schematisierend stets als personenbedingten Kündigungsgrund anzuerkennen, weil deren Verhältnisse einer solchen Normung widerstrebten.

„Die Frage des Alters" — heißt es wörtlich — „ist nicht allein eine Frage des Alters. Die gesiegene Lebenserwartung und der damit zusammenhängende spätere Eintritt der Invalidität verbieten es, die Vollendung des 65. Lebensjahres ganz allgemein und ohne weiteres als triftigen Kündigungsgrund anzusehen. Daran ändert auch nichts, daß mit diesem Zeitpunkt in der Regel die Altersversorgung einsetzt."

Im übrigen — schlossen die Richter ihre grundsätzlichen Feststellungen — sei der Arbeitgeber auch nach Treu und Glauben verpflichtet, das altersbedingte Nachlassen der Leistungs- und Anpassungsfähigkeit eines Arbeitnehmers, der Jahrzehnte lang eine den Anforderungen entsprechende und befriedigende Leistung erbracht habe, bis zu einem gewissen Grad in Kauf zu nehmen.

(Urteil des Bundesarbeitsgerichts v. 28. 9. 61)

Gesund und munter mit 110 Jahren

Der appetitliche Duft gebackener Kartoffelpuffer stieg unserem Reporter in die Nase, als er an der Hausür der ältesten Frau der Bundesrepublik klingelte. Im Jahre 1852 wurde Frau Ella Rentel geboren, die am 19. Mai ihren 110. Geburtstag feierte. Das etwas bängliche Gefühl, das ihr bei dem Gedanken an dieses fast unvorstellbar hohe Alter beschlich, wich einem fassungslosen Staunen, als er der alten Frau vorgestellt wurde. Die „Uroma" wischte sich nämlich die Hände an der Küchenschürze ab, lächelte freundlich zur Begrüßung und bot ihm selbstgebackenen Reibedatschi an. Nur zögernd verließ sie den Platz vor dem Kochherd, diese erstaunliche Person, die noch niemals in ihrem langen Leben krank gewesen ist.

Einen Arzt hätte sie überhaupt nur einmal — im Durchgangs-Flüchtlingslager — kennengelernt, berichtete Frau Ella, die aus Ostpreußen vertrieben, heute in Wanne-Eickel lebt. Sie schwört auf ihr tägliches Schnäpschen auf nüchternem Magen als Gesundbrunnen sozusagen. Bereitwillig verriet sie das Rezept. Ihren „Klaren" nämlich setzt sie selbst an mit frischen Wermutkräutern und erkennt an der bräunlichen Färbung seine Güte und Bekömmlichkeit.

Das ist die erstaunlich rüstige, wohl älteste Frau der Bundesrepublik. Die klaren Augen Frau Ella Rentels sprechen von großer Lebensenergie. Foto: Weskamp

Freundschaftstreffen der Freiwilligen Feuerwehren Schlitz und Langen

1961 besuchte die Freiwillige Feuerwehr Langen auf ihrem alljährlichen Ausflug die Freiwillige Feuerwehr Schlitz (Oberhessen). Vergangenen Sonntag erfolgte nun deren Gegenbesuch. Vom Flughafen Rhein-Main, wo sie die feuerlechnischen Ausrüstungen der dortigen Berufswehren besichtigten, kamen die Oberhessen nach Walldorf, von wo sie am Sonntag von einer Vorstandsdelegation der Langener Wehr abgeholt wurden. In Langen erfolgte die herzliche Begrüßung durch Bürgermeister Umbach. In seiner Ansprache streifte der Bürgermeister die Probleme der Stadt in feuerlechnischer Hinsicht und bedauerte, daß die Stadt alles für ihre Wehr tun werde, was in ihrer Macht stehe. Der Magistrat sei bemüht, die Wehr immer nach den mindernsten Gesichtspunkten auszurüsten, um gegen alle Fälle gewappnet zu sein. Gleichzeitig sprach Bürgermeister Umbach seine Freude über den Schlitzer Besuch aus, den er als einen Beweis echter Feuerwehrkameradschaft werlete.

In seiner Begrüßung sagte Ortsbrandmeister Werner, daß es auch ihn sehr freue, die Schlitzer Kameraden mit ihren Frauen in Langen begrüßen zu können. Oft habe man schon an die schönen Stunden in Schlitz gedacht. Zum Ausklang der Begrüßung brachten der Spielmannszug der Schlitzer Wehr und die Feuerwehrkapelle Langen ein gemeinsames Ständchen.

Am Nachmittag traf man sich um 14.00 Uhr zu einer Stadtrundfahrt. In jedem der zwei Busse befand sich ein Langener Feuerwehrmann, der die Sehenswürdigkeiten der Stadt und die ehemaligen Brandherde beschrieb. Tief beeindruckt waren die Besucher vom Wachstum der Stadt und der damit verbundenen Mehrarbeit der Langener Wehr. Erfahrungen wurden ausgetauscht und Probleme der Zukunft in feuertechnischer Hinsicht besprochen.

Nachwuchssorgen

Im Mittelpunkt der Gespräche stand die Nachwuchsfrage. Harte Worte fielen dabei. Verbreitet war die Ansicht, daß weit mehr Männer sich der guten Sache zur Verfügung stellen müßten, um gemeinsam mit dem Häuflein der Unentwegten der Allgemeinheit zu dienen und zu helfen.

Nach der Besichtigung des Feuerwehrhauses und der Geräte begab man sich zum „Lämmchen", um dort in gemütlichem Beisammensein die Kameradschaft zu pflegen. Vergessen waren die ernsten Sorgen und munter wurde das Tanzbein geschwungen. Wie im Flug verging die Zeit. Gegen 19.30 Uhr zeigten nochmals beide Musikzüge ihr Können. Oberlöschmeister Kreutz (Schlitz) u. Musikmeister Lenk (Langen) bewiesen auch dabei den hohen Leistungsstand ihrer Züge.

Ortsbrandmeister Fritz Becker aus Schlitz bedankte sich bei Ortsbrandmeister Werner und seinen Männern für die herzliche Aufnahme in Langen und betonte die Notwendigkeit, das bestehende freundschaftliche Verhältnis weiter zu pflegen und auszubauen. Mit dem Lied „Auf Wiedersehen" verabschiedete die Feuerwehrkapelle Langen den Besuch aus Schlitz. JK

Aus dem Leben — für das Leben

Am meisten hast du in der Hand, wenn du dich in der Hand hast.

An deinen Äußerungen zeigt sich dein Inneres.

Elmar Teichmann erster Sieger

im Blitzturnier des Schachklubs Langen mit 13 Gewinnpunkten aus 13 Partien!

Das am letzten Sonntag im Vereinslokal Café „Krone" ausgetragene Blitzturnier des SK Langen war für den Sieger erneut ein großer Erfolg, alle 13 Partien konnte er siegreich beenden. Er bewies sich damit gleichzeitig als erfolgreichster Schachspieler des Langener Schachklubs, nachdem er bereits das Vereinsranglistenturnier, sowie das Turnier um den Wanderpokal der Stadt Langen jeweils als Sieger ohne Verlustpartie beenden konnte. Bei der Würdigung dieser Leistung darf der Vater des Siegers, der alte Schachfreund Gerhard Teichmann, erwähnt werden. Einst selbst ein Großer unter den Jüngern „Caissa's" dürfte seine selbstlose Unterstützung und Führung mit die Voraussetzung für den großen Erfolg seines Sohnes gewesen sein.

In dem Turnier spielte Jeder gegen Jeden, so daß bei 14 Teilnehmern 13 Partien zu absolvieren waren. Pro Partie hatte jeder Spieler 7 Minuten bei Uhrenkontrolle zur Verfügung. Vergaß er nach dem Zug die Uhr zu drücken, war es sein Schaden. Rasche Erfassung der jeweiligen Brettsituation, größtmögliche Beherrschung der Schachtheorie und starke Nerven führten zum Sieg bzw. waren die Vorbedingung für einen Erfolg.

Nach dem ersten Sieger folgten die beiden weiteren Preisträger, Kapitzka mit 11 und Dr. Müller mit 10 Siegpunkten. Danach kamen mit über 50 % der möglichen Siegpunkte: Horst Mann mit 8½, Bareiß mit 8, Franz Mann mit 7,½ und Fr. Herth mit St. Wengert mit je 7 Siegpunkten.

Als Buchpreise für die drei Sieger gelangten: „Neue Eröffnungswege" von Gunderam, „Urteil und Plan im Schach" und „Die sizilianische Partie" jeweils von Dr. Euwe, zur Verteilung. Drei gute u. interessante Schachbücher, die dem jeweiligen Empfänger hoffentlich eine Bereicherung seines Schachwissens bringen werden. d.

Zwei Gewichtsheberwettkämpfe

des KSV Langen am Wochenende

Am kommenden Samstag bestreiten die Gewichtheber des KSV Langen zwei Mannschaftswettkämpfe. In Ffm.-Bornheim werden die Jugendmannschaftsmeisterschaften 1962 entschieden. Meisterschaftsfavorit ist die Mannschaft der SG Bornheim, die in Roersch und Gaede auf zwei Heber zählen können, die weit über 500 Pfund schaffen. Wenn die Langener in stärkster Aufstellung antreten können, werden sie dem Favoriten einen harten Kampf liefern. Interessant dürfte hierbei der Kräftevergleich zwischen Otto Etzler und dem diesjährigen Kreismeister Roersch werden. Beide Heber sind zur Zeit wohl die stärksten Jugendheber Hessens in der 82,5 Kiloklasse. Die beiden Langener Heber Peter Thierbach und Norbert Weidner haben bei dieser Veranstaltung die Möglichkeit, sich nach Otto Etzler als weitere Langener für die am 23. und 24. Juni in Dortmund stattfindenden Deutschen Jugendmeisterschaften zu qualifizieren.

Die Seniorengewichthebermannschaft bestreitet am Samstag um 19.00 Uhr in der Ludwig-Erk-Schule einen Freundschaftskampf gegen Groß-Zimmern. Hierbei sollen auf Langener Seite einige Nachwuchsheber zum Zug kommen. Am Sonntag, den 3. Juni, folgt dann ein Freundschaftskampf bei der SKG Ober-Ramstadt.

Die Langener Gewichtheber sollten die Sommermonate zu eisernem Training benutzen. Die 1. Wettkampfmannschaft wurde auf Grund der erkämpften Meisterschaft in die Landesliga eingeteilt. Sportlich zweifelsohne ein Erfolg und ein Ansporn für die junge Langener Mannschaft. In finanzieller Hinsicht bedeutet dies jedoch für den erst 1959 gegründeten Verein eine große Aufgabe, die nur durch großen Idealismus gemeistert werden kann. Zu den Wettkampfgegnern zählen immerhin der AC „Adler" Kassel, KSV Hessen Kassel sowie AC Marburg. Es sind also drei Fahrten nach Nordhessen zu bestreiten. Noch nicht ganz klar ist die Besetzung der Kreis- und Bezirksklasse. Möglicherweise wird die Langener Reservemannschaft in die Bezirksklasse eingeteilt.

In den kommenden Monaten werden die Langener Rasenkraftsportler auch wieder wettkampfmäßig auf den Plan treten. Sie dürfen bei den Kreis- und Hessenmeisterschaften eine recht gute Rolle spielen.

Im KSV Langen haben sich außerdem auf Initiative von Alois Blaikner einige Sportler zusammengefunden, die den Ringkampfsport pflegen wollen. Es wird recht eifrig trainiert und wenn es gelingt, die einzelnen Gewichtsklassen zu besetzen (Hauptproblem bildet das Fliegengewicht bis 104 Pfund Körpergewicht), so will man in einiger Zeit einen Freundschaftskampf wagen. Einladungen liegen schon von zwei Vereinen der Umgebung vor.

Leser sprechen sich aus

Veröffentlichung nur unter voller Namensnennung Verantwortung überlassen wir dem Einsender

Offener Brief an alle, die es angeht.

Ein wesentliches Erfordernis zum Funktionieren einer Demokratie ist die Anteilnahme und noch besser die Mitarbeit der ganzen Bevölkerung an der Lösung der vorkommenden Probleme. Hier handelt es sich, wie wir aus unserer LZ vom Freitag, dem 18. Mai 1962, erfahren, um die Abholzung von 13 (dreizehn) Millionen Quadratmeter Wald zur Vergrößerung des Rhein-Main-Flughafens. Zunächst sei hier in aller Öffentlichkeit der Redaktion unserer Langener Zeitung auf das herzlichste gedankt, daß sie dieses Problem nicht nur ihrer Leserschaft bekanntgegeben, sondern auch den einzig richtigen Weg eingeschlagen hat, um dem Bestreben nach möglichst starker Unterstreichung der Wichtigkeit dieses Problems den größten Nachdruck zu verleihen. Ebenso sei hier auch dem Gesprächspartner der LZ am Runden Tisch, Herrn Regierungspräsidenten a. D. Wilhelm Arnoul in seiner besonderen Eigenschaft als Mitglied des Hessischen Landtages auf das herzlichste gedankt für den tiefen Ernst und die freimütige Offenheit, mit der er diesen erneuten — man möchte sagen „General"-Angriff auf den in unserer engeren Heimat Rhein-Main-Gebiet grünenden Wald behandelt und mit der er gegen seine Durchführung unzweideutig Stellung nimmt. Aber wer nun glauben möchte, daß durch diese unzweideutige Stellungnahme eines hochgeachteten und einflußreichen Mitgliedes unseres Landtages das Problem schon so gut wie gelöst sei, der befindet sich in einem äußerst gefährlichen Irrtum! Leider gibt es besonders unter den Mitbürgern und Mitbürgerinnen, deren Geburtsjahre in die Zeit bis etwa 1930 fallen, noch immer eine ganze Menge, die aus Gleichgültigkeit oder Angstlichkeit den oben erwähnten Sinn einer demokratischen Grundhaltung nicht verstanden haben oder nicht verstehen wollen. Diese sonderbaren Zeitgenossen glauben nämlich, daß sie mit der Erfüllung ihrer Wahlpflicht bereits hundertprozentige Demokraten geworden sind, und daß nun die gewählten Volksvertreter alles allein zu machen haben. Ein gutes Teil dieser Leute spricht auch offen aus, daß sie resignieren und erklärt diese Einstellung mit den Worten: „Ach, da können wir ja doch garnichts dagegen machen, die (gemeint sind eben diese Gewählten, weiter aber auch sämtliche Angehörigen der Stadt-, Kreis-, Länder- und Bundesverwaltung und -Regierung) machen ja doch, was sie wollen". Es ist nun selbstverständlich, daß ein Bürger, der von dieser in seiner Einbildung bestehenden „Allmacht der Obrigkeit" wilhelminischer und der noch erinnerungskräftigeren hitlerischen Prägung so stark hypnotisiert ist wie ein armer Laubfrosch von der ihn fixierenden Schlange, daß dieser überzahme Mitbürger auch nicht die Spur einer Lenkung der auf ihn zukommenden Ereignisse bewirken kann. Er soll dann allerdings auch nicht schimpfen, wenn eben diese unerwünschten Ereignisse sich den Deibel um ihn kümmern und über ihn hinweg „zur Tagesordnung" rollen! — Daß jedoch die oben erwähnte Einstellung tatsächlich nur und allein auf einer ziemlich engstirnigen Einbildung beruht, davon wird vielleicht doch jetzt manchem ein kleineres oder größeres Lichtlein aufgehen, wenn er die Überschrift des letzten Abschnittes des „Runde-Tisch-Gesprächs" liest: „Bevölkerung muß sich wehren" und weiter die schwerwiegende Bemerkung Herrn Arnouls: „. . . wenn die Bevölkerung selbst ihre Interessen ernsthaft in die Hand nimmt und verfolgt." Daraus geht doch wohl unzweideutig hervor, daß jeder einzelne aufgerufen ist, die voraussichtlich äußerst gefährlichen Folgen einer derartigen verantwortungslosen und nach der Darstellung von Herrn Arnoul auch wirtschaftlich unsinnigen Waldabholzung und Naturverschandelung zu bekämpfen. Und wenn einer nicht wissen sollte, wie er dazu beitragen kann: Unsere LZ müßte in der nächsten Zeit sich kaum noch retten können vor der Hochflut der Zusammungserklärungen! Dieses Problem geht an den Lebensnerv unserer Landschaft! Und diese Landschaft mit dem weder wirtschaftlich noch allgemeinmenschlich abschätzbaren immensen Wert Wald muß unseren Kindern und Kindeskindern unbedingt erhalten bleiben! E. Korn

LANGENER ZEITUNG
Verantwortlich für Politik und Lokalnachrichten: Friedrich Schlichtig; für Unterhaltung u. Anzeigen: Ch. Kühn. — Druck und Verlag: Buchdruckerei Kühn KG, Langen, Darmstädter Straße 26, Ruf 493.

Heute und noch morgen
Achten Sie auf die Nachimpftermine Ihres Gesundheitsamtes!

GEGEN DIE KINDERLÄHMUNG
gibt es nur einen Schutz: Die Impfung! Abwarten ist verantwortungslos! Es gefährdet die eigene Familie und die Gemeinschaft.
Schluckimpfung - kinderleicht
Kluge Eltern haben sich und ihre Kinder bereits geschützt. Entscheiden Sie sich wie Millionen Bürger in Hessen!
LZ 3

Vorwiegend heiter

Mit hohen Orden geschmückt

O Eitelkeit der Eitelkeiten ...!

Dem großen französischen Maler Horace Vernet (1789—1863) stand zu einem seiner frühen Schlachtenbilder ein Sergeant Modell, der darüber klagte, daß er nicht das Kreuz der Ehrenlegion erhalten hatte. Der Maler erwartete für den nächsten Tag den Besuch des Königs Ludwig Philipp und malte deshalb auf dem Bilde das Ordenskreuz in auffallenden Farben auf die Brust des Sergeanten. Als der König das neue Bild dann besichtigte, bemerkte Horace Vernet: Uebrigens unterlief mir ein Irrtum, ich glaubte, dieser Soldat wäre mit der Ehrenlegion ausgezeichnet, aber es ist nicht der Fall. Das ist schade, denn der Orden wirkt auf dem Bilde sehr gut."

Lebhaft entgegnete der König: „Sie haben recht. Wischen Sie das Kreuz nicht aus! Ich werde Ihnen ein wirkliches schenken, das Sie Ihrem Modell in meinem Namen übergeben dürfen!"

Die verirrten Sterne

Zu einer prächtigen Hofgesellschaft, wo viele Würdenträger und Fürstlichkeiten im Schmuck ihrer Orden erschienen waren, wurde auch der Astronom Schubert eingeladen. Der Gelehrte, der jede Nacht hinter dem Fernrohr stand, fand sich auf dem höfischen Parkett nicht zurecht und benahm sich recht ungeschickt. Als sich jemand darüber lustig machen wollte, meinte ein Witzbold: „Ich kann es gut verstehen, es muß den armen Mann doch verwirren, so viele Sterne (gemeint sind Ordenssterne) auf dem unrechten Platz zu sehen."

Der König sprach kein Wort

Friedrich August, der letzte König von Sachsen, wurde unter seinesgleichen nicht ganz ernst genommen. Viele Episoden aus seinem Leben beweisen jedoch, daß sich hinter seiner zur Schau getragenen Harmlosigkeit auch der Schalk verbarg. Das mußten zwei geltungshungrige Brüder erfahren, die bei Leipzig eine große Fabrik besaßen. Die beiden Fabrikanten wollten Kommerzienräte werden und auch einen Orden erhalten. Es gelang ihnen durch einflußreiche Hofleute, den König zu einem Besuch ihrer vorbildlichen Fabrik zu bewegen. Friedrich August kam, ließ sich durch die Werkanlagen führen, sprach kein Wort, stieg wieder in sein Auto, und erst als der Motor lief, da wandte er sein Gesicht noch einmal zu den beiden Fabrikherren, die da feierlich standen, im Frack mit dem Zylinder in der Hand, und sprach lächelnd die klassischen Worte im sächsischen Dialekt: „Na, un ihr zwee?" dann fuhr er ab.

„Was hieltet Ihr davon, wenn wir heute auswärts essen würden?"

Versuch macht klug

„Kennst du den Unterschied zwischen einer Trompete und einer Tüte Pfeffer?"

„Nein."

„Na, dann blas mal rein."

Der Sommerhut

Inge wünscht einen ganz modernen Hut. Sie geht in ein Warenhaus und probiert dort an einem Stapel immer einen Hut nach dem anderen. Nach einer Stunde kommt ein Aufsichtsherr und sagt: „Gnädige Frau, unsere Hutabteilung ist zwei Stockwerke höher. Das hier sind Lampenschirme!"

Kein Verlaß

„Oh, Geliebte, ich könnte sterben für dich!"

„Ach, du machst immer nur leere Versprechungen."

Na, wenn schon

„Denk dir mal, der Schulze hat eine Marquise geheiratet!"

„Was ist denn da schon bei Solche Dinger hängen bei uns an den Fenstern."

Bedauernswert

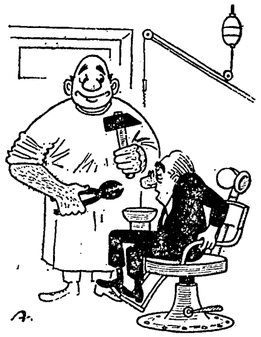
„Ich sage dir, das ist eine paradiesische Gegend, das ganze Jahr das gleiche prachtvolle Wetter!"

„Aber wovon reden denn die armen Einheimischen dort?"

Wißbegierig

Er: „Es gelang mir, einen Brief von Schiller zu bekommen."

Sie: „Was schreibt er dir denn?"



„Nehmen Sie den Hammer, es soll ein fairer Kampf werden!"

„War das das Feuer, das Sie sahen?"

Damit hatte er nicht gerechnet

So geschehen im Staate Wisconsin

Bill Johnson, ein reicher Farmer aus einem kleinen Landstädtchen im Staate Wisconsin, hatte sich nach reiflicher Prüfung entschlossen, seinem Junggesellendasein ein Ende zu machen und die junge hübsche Betty Brown zu heiraten.

Am Sonntagmorgen begab er sich zu dem Pfarrer des Ortes, um sich und seine junge Braut einschreiben und das Aufgebot verkünden zu lassen.

Der Pfarrer hörte sich das Anliegen Bill Johnsons an und beschied ihn, sich in der Kirche einzufinden, wo er im Anschluß an seine Predigt das Aufgebot der Gemeinde bekanntgeben werde.

Wie an allen Sonntagen war die kleine Kirche überfüllt. Die Predigt begann. In der vordersten Reihe saßen Bill Johnsun und seine Braut und warteten sehnsüchtig auf das Ende der Predigt.

Endlich war es soweit. Der Geistliche hatte zu einem letzten machtvollen Schlußwort ausgeholt, als ihm zu seinem Schrecken einfiel, daß er in der Eile vergessen hatte, den Bräutigam nach dem Namen seiner Braut zu fragen. Aber er half sich aus der Verlegenheit, indem er, zu der lauschenden Gemeinde gewandt, sich vernehmen ließ:

„Jenes junge Mädchen, das gewillt ist, mit Bill Johnson in den heiligen Stand der Ehe zu treten, möge sich erheben!"

Und jetzt geschah etwas, was sowohl für den Heiratswilligen der Töchter des Städtchens als auch für Bill Johnsons Ansehen sprach:

Dreizehn junge Mädchen erhoben sich gleichzeitig...

Lächerliche Kleinigkeiten

Ein ganz Schlauer

Gläubiger: „Ich denke, es müßte ein Vergnügen sein, seine Schulden zu bezahlen."

Schuldner: „Aber ich bitte Sie, wer kann denn heutzutage noch seinem Vergnügen leben?"

Zum ONKO GOLD 2.80 125 g nun ONKO ROT 2.50 125 g und ONKO BLAU 2.20 125 g Jetzt kann sich jeder ONKO KAFFEE leisten

Irmelins große LÜGE

ROMAN VON LOLA STEIN

Copyright by „Litag", Westendorf, durch Verlag v. Graberg & Görg, Wiesbaden

(21. Fortsetzung)

In den letzten Tagen hat er zwar bisweilen den Reiz dieses jungen Wesens, das seine Braut ist, empfunden, hat Irmelin mit aufmerksameren Augen als bisher betrachtet. Aber die Mühe, sie näher kennenzulernen, sie zu ergründen, hat er sich doch nicht gegeben. Alles wird ganz von selbst kommen, wenn sie aus ihrer bisherigen Umwelt gelöst und nur auf ihn eingestellt sein wird, hat er gedacht. Wenn er dann eine innige Gemeinschaft will, wird sie sofort dazu bereit sein. Aber noch weiß er nicht einmal, ob er diese Gemeinschaft wollen oder ob er es nicht eher störend empfinden wird, eine junge Frau mit Ansprüchen und Rechten in seinem Hause zu haben.

Ich werde sie formen können, wie ich es will, denkt er. Sie wird sich so entwickeln, wie es mir richtig scheint. Ich werde der unumschränkte Herr meiner Entschlüsse und meiner Lebensgewohnheiten bleiben — trotz Ehe und Irmelin.

Dann, als er sie nach dem Tanz aus seinen Armen läßt und sich vor der Hausfrau verbeugt, fühlt Irmelin schmerzhafte Eifersucht wie nie zuvor.

Rainer Wehrt und Edda Walden sind ein schönes Paar. Hingegeben mit einem trunkenen Lächeln und berauschten Augen tanzt die junge Frau.

Er soll nicht mir ihr tanzen, er gehört mir, denkt Irmelin empört. Und sofort überfallen sie wieder Zweifel: Gehört er mir wirklich? War es sein innerer Wunsch oder seine Ritterlichkeit, die ihn trieb, sich an meine Seite zu stellen?

Jetzt erklingt eine neue Platte. Klänge eines Tangos. Alf holt seine kleine Schwester zum Tanz.

„In drei Tagen ist deine Hochzeit, Irmli. Ich kann es immer noch nicht begreifen, daß wir dich hergeben sollen."

Sie lächelt. „An deinen Freund, Alf, den ich bei dir kennengelernt habe."

„An sich ist es das Natürlichste, daß ein Mädel heiratet und dann fortgeht. Aber hei dir, Kleines, empfinden die Eltern und ich es doch schwer. Wenn du noch in unserer Stadt bliebest..."

Gott sei Dank, daß ich nicht in deiner Nähe zu bleiben brauche, denkt sie, und sieht den Bruder mit so traurigen Augen an, daß er erschrocken sagt: „Ich wollte dir das Herz nicht schwer machen, Irmli. Du verläßt uns ja nur, um in dein Glück zu gehen. Du bist sehr glücklich, kleine Schwester, nicht wahr?"

Die aufmerksamen, forschenden, guten Augen liegen zärtlich und weich auf ihrem Gesicht.

„Ja, Alf, ich bin glücklich."

Ob Glück und ob Liebe immer mit dieser Unruhe, diesem Hin- und Hergeworfensein zwischen Qual und Seligkeit verbunden sind?

Die Ehe, Irmelin, das völlige Aufeinandergestelltsein zweier Menschen, die sich lieben, ist das Schönste und Beglückendste, was es gibt. Da in deiner Sanftheit und Anschmiegsamkeit bist überhaupt die geborene Ehefrau. Und ich halte es im allgemeinen für gut, wenn ein Mädchen jung heiratet, weil es sich dann leichter dem Mann anpaßt. Rainer wird durch dich ganz gewiß ein besserer Ehemann, als er es sich bisher selbst zugetraut hat. Die Sturm- und Drangjahre liegen nun allmählich hinter ihm. Sehr bald wird er das Schöne einer harmonischen Gemeinschaft fühlen und glücklich werden."

Alfs Augen suchen seine Frau. Sie hat auch diesen Tango mit Rainer getanzt.

„Ist Edda nicht wunderschön heute abend? Irmli, ich wünsche dir von Herzen, daß du mit Rainer so glücklich wirst wie Edda und ich es sind. Was ist dir, Kleines, du zitterst ja plötzlich?"

Sie macht sich aus seinen Armen frei. Lächelt ihn an, aber ein Beben ist um ihren Mund. Sie fühlt: Alles war richtig, was ich tat, alles ist gut wie es ist.

Dann steht sie plaudernd mit den jungen Frauen zusammen. „Daß dieser stolze, wilde, freie Adler nun doch zahm geworden ist, Irmelin, und daß du ihn gezähmt hast, ist eigentlich ein Wunder", meint Eddas Freundin Renate mit einem nachdenklichen Blick auf das junge Mädchen und über sie hinweg auf Rainer Wehrt.

„In Schlingen fangen sich auch die freiesten und kühnsten Vögel", versetzt Edda. Es soll scherzhaft klingen, aber ihr Lächeln ist böse, ihre Stimme scharf.

Entsetzt sieht Irmelin sie an. Fühlt wieder: Sie ist meine Feindin! Und mit einem Aufseufzen: In drei Tagen gehe ich fort.

Der Septemberabend ist schön und ganz milde. Das Brautpaar geht zu Fuß den kurzen Weg nach dem Harvestehuder Weg. Arm in Arm. Es ist ein gutes Schreiten im gleichen Rhythmus, das fühlen beide.

„Du bist so still, Kleines! Was beschäftigt dich?"

„Vielerlei, was an diesem Abend war."

„War er nicht schön, Irmelin?"

Sie gesteht nach einer Weile zaghaft: „Ich möchte gern manches fragen."

„Was mit diesem Abend zusammenhängt?"

„Mit diesem Abend — auch."

„Tu es lieber nicht, kleines Mädchen. Man soll an heikle Dinge nicht unnötig rühren. Glaube mir, es ist besser so."

Da wagt sie nicht weiter zu forschen. Beim Abschied sieht der Mann ihr lange und grübelnd in die schönen Augen, die in Verwirrung und Unruhe seinem Blick nicht standhalten. „Träume süß, kleines Mädchen." Er küßt ihr wie immer die Hand und die Stirn. Als er ihren Mund sucht, weicht sie ihm aus und bietet ihm die Wange

„Ein Rätsel bist du mir doch, Irmelin."

„Aber auch du fragst nicht."

„Nein, auch ich frage nicht. Ich werde das Rätsel schon noch ergründen. Schlafe wohl."

*

Am nächsten Morgen frühstückt Irmelin endlich einmal wieder mit dem Vater. Er hat sie durch das Hausmädchen um ihre Gesellschaft bitten lassen. Sie haben die gemeinsamen Morgenritte nach Irmelins Krankheit nicht wieder aufgenommen. Das junge Mädchen hat auf ärztlichen Wunsch immer lange geruht.

Nun legt Paul Walden seinen Arm um Irmelins Schulter:

„Komm, ich will dir etwas zeigen, was dich freuen wird."

Er geht mit ihr durch die Halle hinaus. Vor dem Haus steht ein fremdes, taubenblaues Auto. Ein schnittiger Zweisitzer, ein ganz neues, sportliches Modell.

„Mein Hochzeitsgeschenk für dich, Kind", erklärt der Vater und sieht mit Freude, wie Irmelins blasse Wangen sich vor Ueberraschung und Entzücken dunkelrot färben. „Ich dachte, es würde dich freuen, einen eigenen Wagen zu haben. Der von deinem Mann ist ja ganz nett, doch ein schon etwas verältetes Modell und mit seinen vier Plätzen auch reichlich groß. So ein flotter, kleiner Zweisitzer scheint mir das Richtige für ein junges Paar. Und dann finde ich es auch sehr schön, wenn eine Frau ihren eigenen Wagen hat und nicht zu fragen braucht, wenn sie einmal Lust hat, allein auszufahren und Besorgungen zu machen. Rainer wird viel arbeiten, Irmli, und es wird gut sein, wenn du nicht zu viel von seiner Zeit beanspruchst, weil er es ja nicht gewohnt war, sich in seinem Schaffen und auch sonst nach einem anderen Menschen zu richten. Da ist es nett, wenn du dir durch dieses Auto Zerstreuung schaffen kannst. Hab' ich das Rechte getroffen?"

Sie hängt an seinem Halse und küßt ihn überglücklich.

„Nun ist es doch gut, daß du deinen Führerschein hast, Kindchen. Wir wollen jetzt zusammen in mein Büro sausen, ich werde dir alles zeigen und erklären, aber bis auf ein paar nette Neuerungen ist es ein Wagen wie alle, den du sofort beherrschen wirst."

Vertraute Klänge aus Graslitz

In den alten Gassen steht Richard von Dotzauers Denkmal – Vom Keilberg sieht man bis zum Böhmerwald

Unweit der einstigen Grenze, im Tal der Zwota, eingebettet zwischen bewaldeten Höhen mit dem sanften Schwung des Erzgebirges schmiegt sich Graslitz in die Landschaft, die musische sudetendeutsche Stadt voll klingenden und tönenden Echos in aller Welt.

Anmutig waren die alten Gassen dieser kleinen und gewerbefleißigen Stadt lebendig, die sich 510 Meter hoch hinstreckte, sauber, schmuck und mit ausgeprägter Bürgerlichkeit. Ihr Museum stellte eine Fundgrube antiker Musikinstrumente und Handschriften dar, wie denn auch der Musikinstrumentenbau überhaupt die Hauptverwerbsquelle der Graslitzer war. Daß daneben auch Weberei, Spinnerei, Knopffabrikation und Stickerei eine Rolle im Wirtschaftsleben von Graslitz spielten, nimmt bei dieser Erzgebirgstadt nicht wunder, weil solche Arbeitsformen landschaftsgebunden und für das Erzgebirge selbstverständlich waren. Der Musikinstrumentenbau allerdings stand unbestritten weit im Vordergrund, und es ist nicht von ungefähr, daß man seinem vornehmlichsten Förderer Richard von Dotzauer ein Denkmal setzte, das auch heute noch steht. Ein schmukker Stein ist es, davor eine reizende Kindergruppe, Sinnbild für die weithin berühmte und von weither besuchte Musikschule von Graslitz.

Fleiß und Vorwärtsstreben zeichneten die Stadtbevölkerung die Woche über aus. An den Sonntagen aber ging es mit Musik und Gesang hinaus in die Natur, die sich ihren Menschen und den vielen Freunden, die Graslitz alljährlich besuchten, mit mannigfaltigen Schönheiten darbot. Da war der herrliche Stadtpark, der weit und breit seinesgleichen suchte und in seinem Schatten Familien und Liebespärchen behütete. Da war der 715 Meter hohe Hausberg, von dem herab sich dem Beschauer ein großartiges Panorama bot und auf dem im 13. und 14. Jahrhundert eine Feste der Burggrafen von Meißen und der Herren von Plauen stand, ein stolzer Hort herrschaftlicher Macht. Auf dem Rückweg vom Hausberg wurde kaum je versäumt, die idyllische Räumermühle mit Schützenhaus anzusteuern, ein Ort froher Geselligkeit und im Winter beliebter Treffpunkt zahlloser Sportbeflissener, die nach ihren Flitzfahrten über die Gebirgshänge dort Einkehr hielten.

Aber nicht nur die nahen Hänge wimmelten im Winter von Menschen auf Skiern und Rodelschlitten. Mit Skiern und Schneeschuhen zog vor allem die Jugend an Ferientagen stets weit ins Gebirge hinaus, niemals ohne irgend eines der Graslitzer Musikinstrumente im Rucksack: da ging es durch Silberbach, den Silberbach entlang über das prächtige Jagdschlößchen Nancy nach Sauersack, nach Hirschenstand und der Bergstadt Platten, wo Wolfspinge und Elspinge das ganze Jahr über Schnee und Eis trugen. Oder es ging weiter zum trutzigen Keilberg, der höchsten Erhebung des Erzgebirges, nach Wildenthal-Auersperg, über Neuhammer und Hochofen nach Neudek und über die schönen Kreuzberganlagen zur Granitkuppe des Peindls. Hier winkte den Sportlern Lohn für den mühsamen Weg: der weite Blick nach Norden auf den Erzgebirgskamm, nach Osten auf den Pleßberg, den Wölfling, den Fichtel- und Keilberg, im Westen bis Eger und zum Fichtelgebirge, und im Süden über die blühende nordböhmische Ebene mit den Ausläufern des Böhmerwaldes im Hintergrund.

Aber auch eine Unzahl anderer prächtiger Partien lockte zu allen Jahreszeiten die Wanderlustigen, nach dem Hohen Stein etwa, nach Anathal-Rothau, nach Heinrichsgrün mit seinem imposanten Tiergarten in den weiten Gräflich Nostitzschen Waldungen. Oder man wanderte durch das fruchtbare Zwoatal nach Bleistadt, nach Hartenstein in einem beschaulich stillen Talwinkel, in dem das Graf Auerspergsche Schloß zur Besichtigung einlud. Inmitten ausgedehnter Wälder konnte man, sofern der Sinn danach stand, auf Goethes Spuren wandeln, der 1807, 1819 und 1823 begeistert hier verweilte und manche Inspirationen empfing, die er nachher zu unvergänglichen Dichtungen formte. „Goethes Ruhe", die „Goethebirke" und anderes mehr erinnerten an diesen Größten unserer deutschen Dichtung, der dem Erzgebirge, dem Riesengebirge, dem Böhmerwald wie überhaupt dem ganzen Sudetenland sein Herz erschlossen hatte.

Heute sind auch die Graslitzer in alle Winde verstreut, aber sie bauen weiter ihre Musikinstrumente, Klangkörper von edlen Tönen, wie einst daheim. Und die Klänge, denen sie zum Leben verhelfen, schmeicheln sich in die Ohren der Musikfreunde in aller Welt.

Albin Franz

Egerländer Paar in heimatlicher Tracht beim Tanzen des „Kurnauer Duri", einem der temperamentvollsten Egerländer Volkstänze. Die Instrumente der Musikanten, zu deren klangvollen Rhythmen sich die Paare nach altüberlieferten Regeln im Tanze drehten, stammten zu nicht geringem Teil aus Graslitz.

Foto: Löhrich

„Vergessene Menschen" in Ostbrandenburg

Aufschlußreicher Bericht über den Niedergang im Gebiet an der Oder-Neiße-Linie

Am Beispiel des Dorfes Eichwalde (Debrznica), unweit Frankfurt a. d. Oder-Ost in der Landschaft Sternberg, schildert ein polnischer Reporter in der Beilage „Nasza Wieś" zur „Gazeta Zielonogorska" realistisch die Verhältnisse in der Landwirtschaft einer Reihe von ostbrandenburgischen Gemeinden in der Nähe der Oder-Neiße-Linie.

Anstatt einer blühenden Viehzucht, die man auf Grund des weiten Wiesenlandes erwarten könne, fand der Reporter Lusiak „fast leere Ställe und nur verhungertes, von Lungentuberkulose befallenes Vieh" vor. „Auf jeweils einen Hektar Land entfällt kaum eine Kuh", und ... „die einst üppigen Weiden geben für diesen geringen Bestand nicht einmal genügend Futter her". Das Melkergebnis beträgt „nicht mehr als 8 Liter je Kuh täglich".

Wiesen und Aecker bieten bei näherem Hinschauen den trostlosen Anblick völliger Verwahrlosung. Die Versuche einzelner polnischer Landwirte, die sich hier ansiedelten, waren einem Strohfeuer vergleichbar. So zum Beispiel die Bemühungen eines aus dem Posener Raum hier gelandeten Schulmeisters. Er versuchte, bessere Erträge zu erzielen. Das Ergebnis: „Er erntetete weniger, als er gesät und als ihn die Feldbestellung gekostet hatte!"

Im Jahre 1961 ist die offizielle Klassifizierung des Bodens in der Sternberger Landschaft mehr oder weniger abgeschlossen worden; dabei wurde der Bodenwert hier und da zurückgesetzt. Entsprechende Auswirkungen auf die Steuerbemessungen aber blieben aus. „Die Tatsache schmerzt und verurteilt die Hände der vergessenen und im Walde ertrinkenden Gemeinde zur Untätigkeit..."

Für viele Menschen wird der Wald zum „rettenden Ausweg". Wir lesen: „Wer irgend kann und nicht gerade das Bett hütet, zieht in den Wald. Beim Holzeinschlag, beim Sammeln von Pilzen und Beeren und allen möglichen anderen Dingen verdient man das Notwendigste für den Alltag, für das Brot, für ein Schulheft, für die Steuer. Ungestraft grassieren indessen auf den miserabel bestellten Aeckern Rehe und Wildschweine, die von den Jägern aus dem einen in den anderen Forstbereich getrieben werden..."

Es gibt „Hilfs-Verkaufsstellen", beileibe keine regulären Einkaufsläden in den Walddörfern. Die Einkaufsmöglichkeiten hier sind jedoch sehr eng begrenzt. Entweder erhält man heute Brot und Marmelade und erst nach einiger Zeit wieder andere Dinge, beispielsweise Zwirn und ein paar Knöpfe — oder umgekehrt. Wörtlich: „Entweder um das eine oder um das andere muß man deshalb zum nächsten größeren Ort fahren, am besten nach Sternberg. Freilich kann nicht jeder einen oder gar zwei Tage Zeit für eine derartige Reise opfern. Und es ist durchaus nicht gewiß, ob man am selben Abend noch zurückkehren kann..."

...„Gut, wenn man dann Bekannte hat, aus lauter Mitleid bieten sie einem ein Dach überm Kopf. Im anderen Fall aber, und er tritt weit häufiger ein, bleibt die Suche nach einem Hotelquartier. Eine oft vergebliche Suche... Und so kann man wirklich, wenn wir unseren Blick zurück aufs Land werfen, feststellen, daß diesen vergessenen Menschen nur gerade noch der Teufel Gute Nacht sagt."

Ostbrandenburg diesseits der Oder-Neiße-Linie: zwangskollektivierte Dörfer, deren Bewohner zwar die Heimat nicht verloren, aber das Eigentum.

Foto: Archiv

Die Käseprinzessin /

Nach einer alten ostpreußischen Sage

Vor langer Zeit wohnte auf einer Burghöhe in der weiten Niederung des einst großen Ostmeer zustrebenden Memelflusses bei Tilsit ein Riese mit seiner Tochter. Auf den satten grünen Wiesen beiderseits der Memel weideten seine zahlreichen Kühe und gediehen von dem saftigen Gras der Niederung so prächtig, daß ihre Zahl immer größer und größer wurde. Die Milch der Kühe war so fetthaltig, daß sie herrlich süßen Rahm und leckere goldgelbe Butter in Ueberfluß ergab.

Als nun des Riesen Tochter all die viele gute Milch und Butter nicht mehr verbacken und verkochen konnte, hatte sie nach langem Probieren einen Käse erfunden, groß wie ein Wagenrad, der so gelb war wie Gold und so weich wie Butter, dazu von einer so pikanten Würze und so gutem Geschmack, wie man seinesgleichen bislang nicht kannte. Den Menschen, mit denen die Riesen damals noch in Frieden lebten, gab die Riesentochter wohl von dem Käse zu kosten, verriet ihnen jedoch das Geheimnis der Zubereitung nicht. So viel die Niederungsbewohner sich auch mühten und probierten, sie fanden nicht das Rätsel der Zubereitung dieses Käses. Was Wunder also, daß sie neidisch wurden und das Riesenfräulein, heimlich zuerst, bald offen „Käseprinzessin" nannten. Wenngleich die Riesentochter darüber zunächst lachte, grollte sie dann doch ob der anhaltenden Dauer des Spottes und beschloß, den vorwitzigen Menschlein einen tüchtigen Denkzettel zu erteilen.

Eines Tages lud sie die Niederungsbewohner des Tilsiter Landes zu sich auf die Burg zu Gaste und verhieß ihnen, sie köstlich mit ihrem Käse zu bewirten. Zahlreich folgten die Menschen ihrer Einladung und die Riesentochter setzte ihnen einen Käse, groß wie ein Felsblock, vor und sprach ihnen zu, nur kräftig hineinzubeißen. Das ließen sich die Bauern nicht zweimal sagen und schlugen ihre Zähne tüchtig in den mächtigen Käse. Sogleich aber brachen sie in lautes Jammern aus. Der Käse war tatsächlich aus hartem Stein. Das rührte das Herz des Mädchens, ihr Groll verflog und sie bewirtete die Gestraften nun mit echtem, gutem Käse und großen Kannen kräftigen Honigbieres.

Schnell war bei Käse und Bier aller Schmerz vergessen, immer näher und zutraulicher rückten die Bauern auf den langen Holzbänken an das verschönte Riesenfräulein heran, plauderten mit ihr und erzählten von ihrem harten Werken und Mühen ums tägliche Brot. Aufmerksam lauschte die Riesentochter ihren Reden, und als dann Teller und Kannen leer waren, führte sie ihre Gäste ins Milchhaus und zeigte ihnen, wie der köstliche Käse zubereitet wird.

Und die Tilsiter Niederungsbauern waren gelehrige Schüler; der Käse, den sie fortab in ihren Dörfern daheim herstellten, war gerade so goldgelb und butterweich, gerade so würzig, wohlschmeckend und nahrhaft, wie der des Riesenfräuleins. Gerhardt Selffert

Irmelins große LÜGE

ROMAN VON LOLA STEIN

Copyright by „Litag", Westendorf, durch Verlag v. Graberg & Görg, Wiesbaden

(22. Fortsetzung)

Sie machen einen Umweg, um den neuen Wagen zu probieren, und sind beide sehr froh dabei. Die alte, schöne Gemeinschaft zwischen ihnen, die durch Irmelins Verlobung jäh zerrissen wurde, scheint in dieser Stunde wieder hergestellt.

„Schwer wird es sein, dich zu entbehren, Irmli", sagt Paul Walden. Ganz plötzlich hat sein Gesicht sich verdüstert. „Aber wenn du nur glücklich wirst, Kind —."

Alle reden so viel von meinem Glück, als ob sie nicht daran glauben, denkt Irmelin. Sie fragt: „Du meintest vorhin, daß ich nicht viel Zeit von meinem Mann beanspruchen dürfe. Weniger als irgendeine andere Frau, Papa?"

„Da du dir nun einmal einen Künstler ausgesucht hast, einen Schriftsteller, der sehr fleißig und schöpferisch ist, meine ich das allerdings, Irmli. Ein Kaufmann, ein Beamter, ein Angestellter hat seine bestimmte Arbeitszeit. Dann ist er für seine Familie da. Bei Wissenschaftlern, Aerzten und Künstlern müssen die Frauen mehr zurückstehen und sich bescheiden. Dafür werden natürlich auch Monate kommen, in denen dein Mann nicht arbeitet und besonders viel Zeit für dich, hat. Wenn er sich sehr tief in seine Produktion einspinnt und du die Empfindung hast, daß er dich nicht recht brauchen kann, dann kommst du mit deinem kleinen Wagen einfach zu uns. Ich freue mich schon darauf, wenn du uns besuchen wirst, Irmli."

„Guter Papa!"

„Nicht gut, sehr selbstsüchtig, Kindchen. Noch etwas möchte ich mit dir besprechen."

Er erzählt ihr von seiner Unterredung mit Rainer Wehrt, als er ihm Irmelins Mitgift anbot und der Mann sie zurückwies. „Ich werde also auf seinen ausdrücklichen Wunsch das Vermögen, das ich dir zugedacht habe, weiterhin für dich verwalten, Irmli, und dir monatlich die Zinsen senden. Die kannst du für dich selbst verwenden, oder auch wenn es dir nötig und richtig scheint, etwas davon zu eurem Hauswesen zusteuern. Es ist gut, daß dein Mann in Geldfragen so vornehm empfindet und daß er nicht auf Erörterungen darüber angewiesen sein wirst. So bist du ganz unabhängig. Das wird dir ein großes Gefühl der Sicherheit geben. Für den nächsten Monat händige ich dir die Summe überzugen gleich hier aus. Vielleicht hast du auf eurer Reise Wünsche, die du dir erfüllen willst, ohne sie deinem Mann zu sagen." Sie versetzt überwältigt: „Du bist unendlich gut, Papa."

Sie hat bisher ganz wirklichkeitsfern an all diese Dinge, die so leicht und so glücklich für sie geordnet werden, noch gar nicht gedacht. Jetzt plötzlich empfindet sie die Fürsorge, die sie ihr ganzes Leben umgeben hat, als großes Glück. So wird es nicht mehr sein in Zukunft, begreift sie. Rainer Wehrt hat bisher vor allem sich selbst, seine eigenen Wünsche und Forderungen gekannt.

In der Mittagsstunde ruft er wie gewöhnlich an. Irmelin erzählt ihm von dem Geschenk des Vaters. Ihre Stimme klingt so hell und froh, daß auch dem Mann heiter zu Sinn wird.

„Willst du mir dein neues Auto zeigen, kleines Mädchen, wollen wir ausfahren bei dem herrlichen Wetter?"

Sie stimmt begeistert zu. „Aber ich fahre heute", erklärt sie.

Eine Stunde später hält sie vor seiner Pension. Er kommt sofort aus dem Haus. Wie jedesmal, wenn sie ihn sieht, überfällt sie das süße, schwere und dabei doch so angstvolle Gefühl. Er bewundert den Wagen, setzt sich zu ihr.

„Wohin?"

„In den Sachsenwald. Die Herbstfarben müssen dort herrlich sein."

Aber es ist noch überraschend grün und sommerlich in dem großen Wald. Hin und wieder nur glühen Herbsttöne auf. Die Luft ist warm wie immer in diesen Wochen. Sie erinnern sich beide nicht, je einen solchen ununterbrochen schönen, sonnigen September erlebt zu haben.

„Solange das Wetter so warm ist, bleiben wir im Schwarzwald. Erst wenn es hier kühl wird, fahren wir in den Süden. Recht, kleines Mädchen, oder möchtest du es anders haben?"

„Natürlich ist es mir recht."

Diese Reise, die am übernächsten Tag angetreten werden soll, erscheint Irmelin unwirklich, wie jetzt das ganze Leben. Sie blickt von der Seite in des Mannes Gesicht, das sie so unbeschreiblich liebt. In diese großen, faszinierenden Augen, die eine suggestive Gewalt über sie, ihr Fühlen und Denken haben. Auf diesen weichen, schöngeschwungenen Mund, dessen Lächeln sie beglückt, dessen kühl-überlegenen Spott sie zugleich fürchtet und bewundert. Und obgleich sie ihn und seine Worte, seine Nähe ersehnt, wenn er fern von ihr ist, überkommt sie doch in diesem Augenblick, da der Zeitpunkt der Vermählung ganz nahe ist, plötzlich die Erkenntnis: Eigentlich ist er mir doch noch ein fremder Mann. Mit einem Fremden, von dem ich wenig weiß, werde ich übermorgen auf eine Reise gehen. Ihm werde ich mich und mein Schicksal in die Hände geben, und er kann aus mir und mit mir machen, was er will.

Süß und unglaublich beängstigend ist dieses Wissen. Seltsam war die Verlobungszeit. Seltsam und schwer erscheint Irmelin die Ehe. Sie bedeutet die Erfüllung ihrer tiefgehelmen Wunschträume — und ist dennoch ganz anders, als sie sich Liebe und Heirat je vorgestellt hat. Denn von der Verbundenheit, vor der sie geträumt hat, von der seelischen Gemeinschaft, die zwischen zwei Menschen, die den Bund fürs Leben eingehen, bestehen muß, ist nichts zwischen ihnen. —

Sie parken in Aumühle vor dem Fischerhaus, wo sie frühstücken. Nach dem Essen schlägt Rainer einen Spaziergang nach Friedrichsruh vor. Er nimmt ihren Arm. Sie gehen über die kleine Brücke, die über die Bille führt, genießen den malerischen Anblick und biegen in den Wald ein.

Hier ist es ganz still. Es ist, als gehöre die Natur den beiden Menschen allein. Der Weg, der auf und ab führt, ist stellenweise sehr schmal. Die breite Promenade liegt auf der andern Seite des Waldes. Große, wilde Baumwurzeln versperren zuweilen den Pfad. Man muß häufig ein wenig klettern. Ueber eine dieser mächtigen Wurzeln stolpert Irmelin, schwankt und wird von des Mannes Armen aufgefangen. Er läßt sie nicht sogleich wieder frei. Er steht, hält sie an sich gepreßt und beugt sich zu ihr nieder.

„Dein Herz flattert ja, kleines Mädchen. Hast du Angst?" Er sieht ihr tief und zwingend in die unruhigen Augen. „Furcht vor mir, Irmelin?"

Sie antwortet nicht. „Uebermorgen wirst du meine Frau. Und ich habe dich noch nicht ein einziges Mal richtig geküßt. Warum weichst du meinen Zärtlichkeiten aus?"

„Tue ich das?"

Ist es wirklich ganz unbewußt, ganz instinktiv geschehen? Ist sie wahrhaftig so kindlich rein, so völlig unberührt, wie sie erscheint? Sie hält heute ganz still unter seinen Liebkosungen.

Langsam, eindringlich küßt Rainer ihre Stirn, ihre geschlossenen Augen. Sucht dann ihren blaßroten, herben Mund, den sie zum ersten Male nicht entzieht. Fühlt mit Staunen und einem ganz neuen Empfinden, aus Ueberlegenheit und Entzücken gemischt, daß es in der Tat der nie gehörte, keusche Mund eines ganz unerfahrenen, ganz unberührten Mädchens ist, der sich langsam und scheu unter seinen Lippen erschließt.

„Bin ich der erste Mann, den du küßt, Irmelin?"

„Der erste."

„Der erste auch, der dich küßt?"

„Ja."

„Kleines Mädchen, kleines Mädchen", sagt er in großer Verwunderung. „Die Welt hält dich für meine Geliebte, und du... Das es noch so etwas gibt!"

(Fortsetzung folgt)

NASSOVIA

sucht zum baldmöglichen Eintritt eine

weibl. Hilfskraft

für Essenausgabe und Verkauf in der Werkskantine.

Bewerbungen bzw. persönliche Vorstellung erbeten Montag bis Freitag von 8.00 bis 16.00 Uhr — bei vorheriger schriftlicher oder telefonischer Anmeldung auch bis 17.30 Uhr möglich — an

NASSOVIA WERKZEUGMASCHINENFABRIK G. M. B. H.
LANGEN b. Frankfurt-Main

ASTRA-Schuhmaschinenfabrik

sucht laufend

Spitzendreher

Maschinenarbeiter
für Hobelmaschinen

Maschinenarbeiter
für Horizontalfräsmaschinen

Lagerarbeiter

Teileschlosser
— im Akkord —

Wir zahlen Höchstlöhne und bieten 5-Tage-Woche, angenehmes Betriebsklima, fortschrittliche Arbeitsbedingungen, Werkskantine, Altersversorgung.

Bewerbungen erbeten:

E. G. HENKEL
Neu-Isenburg, Dornhofstraße 40, Tel. 8342 oder 8778

BOTE

gesucht. Vorzustellen bei

Bezirkssparkasse Langen
Wilhelm-Leuschner-Platz 8

DM (Deutsche Mark)
Die sehr umstrittene neue Zeitschrift. Erscheinen 14tägig. Einzelpreis DM 1,—, monatlich DM 2,40. Jahresabonnement DM 24,—. Bestellungen nimmt entgegen:
Versandbuchhandlg. H. P. Hemmes, 607 Langen/Hessen, Gutenbergstraße 26.
Karte genügt! Kostenlose Zustellung!

Fahrräder
in allen Preilagen
Schneider
Dorotheenstr. 8-10

KLEINANZEIGEN haben immer Erfolg

Edeka wirbt durch **Leistung**

Johannisbeer-Süßmost	schwarz 1/1 Fl. o. Gl.	1,18
Meraner Kurtraubensaft	1/1 Fl. o. Gl.	1,18
Himbeer-Sirup	0,7-Ltr.-Fl.	1,88
Orangensaft	2/3 Dose	-,88

... und 3% Rabatt!

Bei uns zu Haus – Gutes von Edeka

Junghennen

Weiße amerik. Leghorn, rebhuhnfarb. Italiener und andere Nutzrassen aus der westfälischen Zucht vom Geflügelpark
Bernh., Stroop, Rietberg
mit hohen Eierleistungen.

Bestellung bei

PHIL. SALLWEY
Langen, Feldstraße 54
Liefertermine: 6. 6., 27. 6. und 18. 7.

Zum sofortigen Eintritt verslerter

Buchhalter (in)

zur selbständigen Führung einer Durchschreibebuchführung gesucht. Bewerbungen an

Tropicarium Frankfurt
Buchschlag über Sprendlingen
Jakob-Latscha-Straße 7
Telefon Langen 66244

Canadoline

(Schweizer Präparat)
Ihr Haarwasser bei:
Schuppenbildg. Haarausfall und Juckreiz.
Alleinverkauf:
Fach-Drogerien
Enste
Bahnstr. u. Lutherpl.

Erwin Krewer

Immobilien (RDM)

Das Immobiliengeschäft Ihres Vertrauens

sucht laufend im Auftrag von kapitalkräftigen Interessenten aus Behörde, Wirtschaft und Industrie

Häuser, Grundstücke, Wohnungen v. 2-5 Zimmer in Langen u. Umg.

Unverbindliche u. kostenlose Beratung. Dem Verkäufer / Vermieter entstehen keine Kosten. Bitte senden Sie Ihre Angebote od. rufen Sie uns an Ffm. 293451.

Erwin Krewer, Immobilien (RDM)
Frankfurt/Main,
Große Friedberger Straße 1—5, - Telefon-Sammel-Nummer 293451.

Bürozeit v. 8 — 18, samst. v. 8 — 13 Uhr.

Wir haben in Langen einen Versicherungsbestand frei, für dessen Betreuung wir einen

nebenberufl. Mitarbeiter

suchen, der unsere Kunden nach entsprechender Einarbeitung in allen Versicherungsfragen beraten und betreuen kann.

Der Mitarbeiter soll auch in der Lage sein, unseren Kundenkreis zu erweitern. - Schreiben Sie uns bitte kurz.

Feuer-Versicherungs-Gesellschaft Rheinland AG
Bezirksdirektion Frankfurt (Main)
Neue Schlesinger Straße 25
Tel. 22203

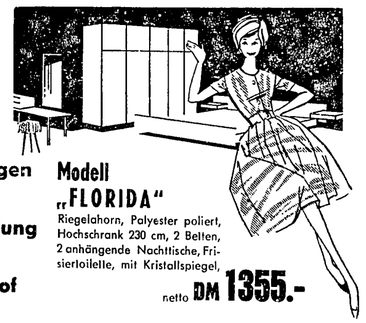
Geflügel, bekömmlich zu jeder Jahreszeit!

Das zarte Fleisch macht Geflügel auch zum bekömmlichen Sammeressen. Ob gebraten, gegrillt, warm oder kalt serviert, ist Geflügel immer eine Delikatesse.

Dän. Jungmast-Hähnchen brat- und grillfertig	900 g Stück	4.40
US-Suppenhühner kochfertig, spezialverpackt	500 g	1.80
US-Hühnerteile (Rücken u. Hälse) für eine kräftige Suppe	907-g-Packg.	2.10
Ganze Putenkeulen zartfleischig	500 g	2.85
US-Masthuhn gekocht Spitzenmarke „Monarch"	1474-g-Dose zum Sonderpreis	4.25
Hühnerschenkel und -flügel in Butter braun gebraten	270-g-Dose	1.75

... und noch **3% Rabatt!**

SCHADE u. FÜLLGRABE



Wir zeigen in der Ausstellung im Möbelhof

Modell „FLORIDA"
Riegelahorn, Polyester poliert, Hochschrank 230 cm, 2 Betten, 2 anhängende Nachttische, Frisiertoilette, mit Kristallspiegel,
netto **DM 1355.-**

Eine Freude, dieses Schlafzimmer zu besitzen

Die rationelle Fertigung und der Großeinkauf machen Möbel-Müller Schlafzimmerpreise möglich, die erstaunlich niedrig sind — erstaunlich niedrig bei dieser Formschönheit und diesen Qualitäten. Für die Bezahlung können Sie sich ruhig Zeit lassen. Gerade das macht den Kauf bei Möbel-Müller so angenehm.

Möbel Müller
NEU-ISENBURG · FRANKFURTER STRASSE 89
P Im Möbelhof — Telefon 25 68 und 85 11

NASSOVIA

sucht um baldmöglichen Eintritt

Elektriker
für Betrieb und Maschinen-Installation

Bohrwerksdreher

Rundschleifer
Berufsfremde werden in moderner Lehrwerkstatt angelernt

Hilfsarbeiter

Bewerbungen bzw. persönliche Vorstellung erbeten Montag bis Freitag von 8.00 bis 16.00 Uhr — bei vorheriger schriftlicher oder telefonischer Anmeldung auch bis 17.30 Uhr möglich — an

NASSOVIA WERKZEUGMASCHINENFABRIK G. M. B. H.
LANGEN b. Frankfurt-Main

Unsere Werbeagentur wächst weiter und

sucht eine junge Dame wie Sie:

aufgeschlossen und interessiert. Außerdem sollten Sie einige Schreibmaschinen-Kentnisse mitbringen. Sie können eine Tätigkeit erwarten, in der immer neue Abwechslung steckt. Würde es Ihnen Freude machen, eine Büro-Setzmaschine (Vari-Typer) zu bedienen, bei der Schaffung von modernem Werbematerial mitzuwirken, die wir in unserer eigenen Hausdruckerei drucken?

Auch wenn Sie mit diesem Fachgebiet bisher nicht in Berührung kamen: Wir könnten uns darüber unterhalten. Finden Sie nicht auch?

Hier ist unsere Telefon-Nr.: Langen 66041. Oder noch besser: Schauen Sie ganz zwanglos zu uns herein.

ADDRESSOGRAPH-MULTIGRAPH GmbH.
Sprendlingen, Robert-Bosch-Straße 5
(Nur wenige Schritte von der Bushaltestelle Hirschsprung)

Wir stellen ein:

Werkzeugmacher

Mechaniker
nicht unter 21 Jahre
für vielseitige Arbeitsgebiete bei guter Bezahlung.

Sowie einige

Frauen
auch Halbtagskräfte, für leichte Bohrarbeiten.
Gutes Betriebsklima, Fünftage-Woche.

F. & W. BENDER O. H. G.
LANGEN/Hessen, Gartenstraße 31 - Ruf 2163

Wir suchen noch:

1 Assistenten
zur Unterstützung unseres Prägereileiters. Kaufmännische Grundkenntnisse und technisches Verständnis erwünscht.

1 Hilfsarbeiter
für unseren Waren-Eingang und Versand.

Wir bieten guten Verdienst und angenehme Arbeitsbedingungen in einem modernen Betrieb.

ADDRESSOGRAPH-MULTIGRAPH GmbH.
Sprendlingen, Robert-Bosch-Str. 5 · Telefon Langen 66041/App. 33

Die Stadtbauverwaltung sucht für eine Dauerbeschäftigung mehrere

Tiefbauarbeiter

Geboten werden:

Tarifliche Bezahlung, Kinderzuschläge entsprechend den tariflichen Bestimmungen, 5-Tage-Woche, zusätzlich Alters- u. Hinterbliebenenversorgung.

Interessenten werden gebeten, beim Bauverwaltungsamt, Darmstadt, Bessunger Str. 125, Block F, Zimmer 16, montags bis freitags von 7.00 bis 12.00 Uhr und von 13.00 bis 16.00 Uhr vorzusprechen.

Der Magistrat der Stadt Darmstadt

Fahrer

mit Führerschein Kl. 2 und 3
sowie

Lagerarbeiter
gesucht

Baustoff-Hancke
Neckarstraße 15

Putzer und Weißbinder

für Arbeitsstelle in Langen gesucht.

Heinrich Steitz
Verputz - Anstrich u. Lackierung
Heinrichstraße 32

Netter Kollege gesucht

zur Mitarbeit im Außendienst unserer Verkaufsgemeinschaft. Verdienstmöglichkeit ca. DM 1 000,— bis 1 500,—.

Persönliche Vorstellung täglich in
Langen, Feldstraße 57

Suche dringend

Bauschlosser oder Schmied

Zuschriften an:

WALTER WEMBACHER
Erzhausen bei Darmstadt, Hauptstr. 37

Fremdsprachen-Dienst

für Wissenschaft, Handel und Industrie, (Französisch, Englisch und Russisch) Übersetzungen, Korrespondenz

SPRACHUNTERRICHT
Unterweisung in landesüblicher Sprachweise.

Langen, Triftstraße 14

Einige

weibl. Arbeitskräfte
gesucht

Philipp Frick
LEDERFABRIK - Wiesgäßchen 29

Automobilverkäufer

für eine Fabrikvertretung (eine große deutsche Fabrikmarke) im Rhein-Main-Gebiet gesucht.

Pensionär m. Fachkenntniss. erwünscht. Offerten unter Nummer 796 an die LZ

Für unseren Betrieb in Langen, Mörfelder Landstraße 43, Telefon 2351, suchen wir verantwortungsbewußte

Arbeiter

in Dauerstellung.

Geboten wird Ausbildung als Gummi-Fachkraft mit übertariflicher Entlohnung, Leistungszulagen und Prämien, angenehme Betriebsräume, 43 Stunden-Woche, jeden Sonnabend arbeitsfrei, tägl. kostenlos 1 Liter Milch, längerer Kündigungsschutz.

Meldungen erbeten an:

Paul Sauer
Druckwalzenfabriken

Zwei Worte: EIN BIER!

Bier ist in den letzten Jahren nach beliebter gewarden. Selt 1956 hat sich der Verbrauch von 70 Liter auf 99 Liter pro Einwahner erhöht! Warum wahl? Bier Ist ein nahrhaftes, herzhaft erfrischendes Getränk — nicht nur für Männer!

„SCHADE" trägt dieser Entwicklung Rechnung. In unseren Läden finden Sie ein mit Sargfalt ausgesuchtes Sartiment an Expart-, Pils- und Malzbieren. Alle Filialen führen:

1) Exportbier des Frankfurter Brauhauses

2) Exportbier und Malzbier
der Dortmunder UNION-Brauerei
(größte Brauerei Deutschlands)

3) Neunkirchner Schloßpils
in der preiswerten Liter-Flasche

Zum Sortiment gehären darüber hinaus diverse Biersarten verschiedener lokaler Brauereien. Mit den deutschen Brauereien sagen wir:

„Durst wird durch Bier erst schön!"

Zum Bier munden varzüglich:

„Kumini"-Salzsticks
Packung **1.30**

SCHADE u. FÜLLGRABE

Conti Elektro Voigt & Haeffner
Werk Langen, Elisabethenstraße 30 — 52

sucht

2 Steno-Kontoristinnen

für interessante und abwechslungsreiche Tätigkeit.
Unsere Arbeitszeit beträgt an 5 Tagen 42,5 Stunden; wir bieten gute Verdienstmöglichkeiten und verbilligtes Mittagessen in unserer Werkskantine.
Persönliche Vorstellung montags bis freitags 8 bis 16 Uhr oder schriftliche Kurzbewerbung.

CONTI ELEKTRO
SCHORCH

Wir stellen für unsere FINANZBUCHHALTUNG noch eine

KONTORISTIN

ein. Junge Damen, die Interesse an dieser Tätigkeit haben, wollen bitte ihre schriftliche Bewerbung an das Personalbüro richten. Sie können jedoch auch unter Vorlage Ihrer Zeugnisse zu uns kommen!
Wir bieten Ihnen:
42½-Stunden-Woche
3 Wochen Urlaub
Werksbusverkehr
verbilligtes Kantinenessen
sonstige soziale Zuwendungen.

Bekleidungswerke Wiedekind
G.m.b.H.
Sprendlingen bei Frankfurt
Frankfurter Straße 127
Telefon Langen 66321

Es werden zum sofortigen Eintritt gesucht:

Bohrwerksdreher
Langhobler, Schleifer
Blechschlosser
Bauschlosser
Kontrolleure
für die Großteile- und Kleinteilefertigung.
Umschüler als Fräser, Vertikalbohrer, Revolverdreher, Schleifer

Geboten werden gute Verdienstmöglichkeiten. Werkskantine ist vorhanden.

Bewerbungen mit Zeugnisabschriften oder persönliche Vorstellung Montag bis Freitag von 8–12 od. 14–16 Uhr erbeten.

PITTLER Maschinenfabrik
A. G.
— Personalabteilung — Langen/Hessen

HEROS-ÖLFEUERUNGEN
das bewährte und preisgünstige System nach DIN 4787/4755 für Umstellung alter und Einrichtung neuer Heizungen am vollautomatischen Betrieb.
HEIM & CO., KG., 6 Frankfurt am Main
Nibelungenallee 21, Postf. 3264, Tel. 551660
Langen - Hanau - Königstein - Friedberg

über 60 Jahre
Merk dir das Möbel Trass
Bekannt für: Qualität, große Auswahl, niedrige Preise!
Frankfurt, ZEIL 52 (Konstabler Wache)

Alle Schreibmaschinen
Rechenmaschinen - Diktier-Geräte
Vervielfältigungs-Apparate
Fotokopier-Geräte - Büromöbel
Großhandel mit Einzelverkauf
Neu ab 160,-
alt ab 50,-
TZ ab 10,-
Anz. ab 10,-
Neuwertige sehr billig mit Garantie
Teilzahlung Miete, Mietkauf
Günther Schmidt K. G.
Ffm. Kaiserstr. 79 direkt am Hpbf.

„maschinengerecht" waschen
BURNUS
löst bio-aktiv
BURMAT
mit echter Seife
2 fache Waschwirkung

Möbel
ohne Anzahlung
Erste Rate vier Wochen nach Lieferung.
Durch Großeinkauf günstige Preise.
Einige Preisbeispiele:
Schlafzimmer
komplett . . . . . ab DM 598,-
Wochenrate . . . . ab DM 10,-
Wohnzimmer
komplett . . . . . ab DM 675,-
Wochenrate . . . . ab DM 12,-
Küche
komplett . . . . . ab DM 455,-
Wochenrate . . . . ab DM 8,-
Fordern Sie bitte noch heute unseren bunt illustrierten Katalog per Postkarte an.
Die Möbelpassage
Inh. Alfred Röhse
Aschaffenburg
Heinsestraße 2 –10, Telefon 24840
28 Schaufenster
Eigener Parkplatz im Hof
Einfahrt nur Heinsestraße

Ihren Führerschein
Fahrschule für alle Klassen
Adolf Calm
LANGEN (Hess)
Langestraße 20
Telefon 21 06
Anmeldung:
jederzeit
Unterricht:
Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag, jew. 19.00 Uhr
Fahrstunden:
nach Übereinkunft
Ausbildungsfahrzeuge:
Mercedes, Opel, VW mit automatischer Kupplung, Roller mit Sprechfunk.

Der Weg zum Erfolg führt über eine Anzeige in der Langener Zeitung

HIPP Gemüse »tellerfertig«
Gumml-Höschen, unzerreißbar, 1,- DM
Kinderwaagen leihweise
Früchte-Trank, Glas —,95 DM für eine Frühjahrskur geeignet
Fach-Drogerien
Enste
Langen Lutherpl. u. Bahnstr.

Bungalow oder 1-Familien-Haus
dringendst für Barzahler gesucht. Weiterhin benötige ich laufend 1 bis 5-Zimmerwohnungen. MVZ u. BKZ steht sofort zur Verfügung. Lassen Sie sich unverbindlich vom Fachmann beraten! Selbstverständlich kostenlos.
M. NAUMANN, Immobilien, 607 Langen
Feldbergstraße 7

Wir stellen per sofort oder 1. Juli 1962 ein:

1 Stenotypistin
die auch in der Lage ist, unser Telefon zu bedienen.

1 Schlosser

sowie einige

Arbeiterinnen

Wir bieten bei Eignung gute Bezahlung und Dauerstellung in einem angenehmen Betriebsklima.

Vorstellung erwünscht zwischen 8 und 18 Uhr.

Rolladen-Schneider oHG
Egelsbach, Mühlweg, Ecke Darmstädter Landstraße

HAND- und MOTORRASENMÄHER
Schleif- und Reparaturwerk
Vertraglicher Kundendienst:
Abner, Brill, Wolf, Toro, Jacobsen, Blasator, Sabo, Gutbrod
HARTMANN, NEU-ISENBURG
Spessartstraße 11, Tel. 712/8454
Annahmestelle: LANGENER SAMENHAUS
Fahrgasse 21 — Tel. 36 48

Wir suchen für unser Hauptwerk Sprendlingen noch einen jüngeren

Betriebshandwerker
mit Führerschein Kl. 3
Vorstellung bitte täglich in unserem Personalbüro.
Bekleidungswerke Wiedekind
G.m.b.H.
Sprendlingen bei Frankfurt
Frankfurter Straße 127
Telefon Langen 66321

Kredite für Jedermann
schnell, unbürokratisch und diskret,
0,4% Zinsen p. M.
Franz Schlaud – Langen, Bahnstr. 39
Bürozeit: Montag — Freitag 17.00 — 19.00 Uhr,
Samstag 10.00 13.00 Uhr

INSERATE
bitten wir immer frühzeitig aufzugeben

PFAFF
nur bei
OTTO HEINMÜLLER
FRANKFURT AM MAIN
SCHILLERSTRASSE 4
an der Hauptwache
Tel. 23602

Reparaturen an UHREN
schneller als bisher –
durch Modernisierung u. Erweiterung meiner Werkstatt
Elektronische Uhrenprüfung!
OTTO DITTMAR
vorm. H. Burgmayer
UHRMACHERMEISTER, Bahnstraße 7

Kleidung aus Leder unübertroffen größte Auswahl günstigste Preise fachmännische Beratung
LEDER-VATER
FRANKFURT/MAIN
Hauptwache
(hinter d. Katharinenkirche) und
Kaiserstraße 18
(gegenüber Frankfurter Hof)
Filialen: Essen, Dortmund, Duisburg

Langener Zeitung

14 X 4449 B

HEIMATBLATT FÜR DIE STADT LANGEN UND DEN DREIEICHGAU

Erscheint wöchentlich zweimal: dienstags und freitags.
Bezugspreis: monatlich 2,— DM zuzügl. 0,30 DM Trägerlohn.
Druck und Verlag: Buchdruckerei Kühn KG, Langen bei Frankfurt am Main, Darmstädter Straße 26. — Ruf 403.

Allgemeiner Anzeiger
Amtsverkündigungsblatt der Behörden

Anzeigenpreis: 0,14 DM für die achtgespaltene Millimeterzeile. Preisnachlässe nach Anzeigenpreisliste Nr. 4. - Anzeigenaufgabe bis vormittags 10 Uhr des der Ausgabe vorangehenden Tages, größere Anzeigen früher. Platzanordnung unverbindlich.

Nr. 43 — Dienstag, den 29. Mai 1962 — Jahrgang 14/56

Erhard, Starke. Seebohm und die „Baubremse"

Bauvolumen mindestens 1,2 Milliarden DM geringer

Die Bauwirtschaft wird voraussichtlich bis Mitte nächsten Jahres für mindestens 1,2 Milliarden DM, möglicherweise sogar bis zu vier Milliarden DM weniger Aufträge erhalten als im letzten Jahr. Das dürfte die Folge der Maßnahmen sein, die der Bundestag beschlossen hat. Die Schätzungen, wie hoch das betroffene Volumen ist, gehen auch unter den Sachverständigen auseinander. Die einen rechnen, daß die Abstriche etwa 10 Prozent betragen werden, bezogen auf ein Bauvolumen von 40 Milliarden, die anderen schätzen, daß sich die Verkürzung des Volumens auf etwa drei bis vier Prozent belaufen wird. Zuverlässige Berechnungen sind nicht möglich, weil nicht genügend statistische Unterlagen zur Verfügung stehen, ein Umstand, der auch in der Bundestagsdebatte beklagt worden ist.

Die Einschränkung des Bauvolumens wird noch verstärkt durch die 20prozentige Sperre, die der Bundestag bei den Haushaltsberatungen für alle Bundesbaumittel ausgesprochen hat. Dem Bundeswirtschafts- und dem Bundesfinanzminister ist zwar ausdrücklich das Recht eingeräumt, Ausnahmen zu genehmigen, doch wird angenommen, daß beide Minister von diesem Recht nur den sparsamsten Gebrauch machen werden. Professor Erhard dürfte aus grundsätzlichen Erwägungen strikt darauf achten, daß die Auswirkungen der Sperre möglichst vollständig zum Zuge kommen. Sein Anliegen ist es ja, die Bautätigkeit ausreichend zu bremsen, um einen spürbaren Druck auf das allgemeine Preisniveau auszuüben. Nach Schätzungen handelt es sich bei den Bundesmitteln, die im Spiele sind, um etwa 600 Millionen.

Was tun die Länder?

Offen ist noch, wie weit die Länder sich dem Vorgehen des Bundes anschließen. Vorerst sind die Aussichten nicht sehr groß. Mehrere Landesregierungen haben sich bereits abweisend geäußert, so Bremen und Hessen. Vor allem müssen einige Landesregierungen berücksichtigen, daß in ihrem Land gebietsweise schon jetzt keine Überhitzung des Baumarktes zu verzeichnen ist, so in Rheinland-Pfalz, Baden-Württemberg: Emsland. Hier besteht die Gefahr, daß spätestens am Jahresende Baukapazitäten brachliegen, wenn die jetzigen Beschlüsse des Bundestages wirksam werden.

Um die Baukonjunktur, unabhängig von den Einschränkungsmaßnahmen, in gleichmäßigeren Rhythmus zu bringen, will das Bundeswirtschaftsministerium noch einmal alles aufbieten, damit der Winterbau in diesem Jahr besser funktioniert als bisher. Namentlich die öffentliche Hand hat sich noch zurückgehalten. Eine gute Ausnützung des Winterbaus könnte aber dazu beitragen, daß Überhitzungserscheinungen im Sommer abgebaut und die Spitzen auf den Winter verlagert werden, in dem die Auftragsdecke knapper ist.

Hans Kasper:

Interview des Jahrhunderts

Anläßlich seines hundertsten Geburtstages wird Liu-Pai, Wasserträger in Peking, von einem Reporter nach seiner politischen Meinung gefragt. „Junger Herr", sagt Liu-Pai, „ich habe in meinem langen Leben viele Regierungen kommen und gehen sehen. Und ich sage Ihnen, immer noch die besten waren die, unter denen es nicht noch weniger zu essen gab als unter den vorhergehenden.

Sehen Sie, junger Herr, ganz früher wurden nach einer Revolution Minister diejenigen, die gegen die Regierung gesprochen hatten, und die bisherigen Minister wurden auf eine hübsche Insel verbannt.

Später wurden irgendwelche Verbannte Minister und die Minister ins Gefängnis gesteckt. Danach wurden Gefängnisinsassen Minister und die Minister kamen ins Zuchthaus. Darauf wurden Zuchthäusler Minister und die Minister umgebracht.

Und jetzt, junger Herr", endete Liu-Pai dieses Interview eines Jahrhunderts, „bin ich nur noch gespannt, was sie sich das nächste Mal ausdenken".

DREI TAGE ZEITGESCHEHEN

Parteitag der SPD

Innenpolitisch beherrscht wurde das Wochenende vom SPD-Parteitag in Köln. Bereits in seiner Eröffnungsansprache forderte am Samstag der Parteivorsitzende Erich Ollenhauer, ohne einen Namen zu nennen, die Ablösung Adenauers und sagte dazu wörtlich: „Die politischen Wirrnisse der letzten Monate sind in hohem Maße das Resultat einer menschlichen Tragödie". Willy Brandt, der am Sonntag vor den Delegierten der Partei ein großes Grundsatzreferat hielt, meinte dazu: „Im nächsten Jahr werden wir einen neuen Bundeskanzler haben, daß heißt, es wird eine Regierungsneubildung geben".

Gemildert wurden diese Angriffe gegen die Person des Bundeskanzlers durch die Feststellung Ollenhauers, man müsse „eine menschlich anständige, aber politisch unausweichliche Ablösung in der Führung der Bundesregierung vornehmen".

Bemerkenswert war auf diesem Parteitag der SPD auch die versöhnliche Haltung der Partei gegenüber der FDP. So wies Willy Brandt darauf hin, daß heute bereits die Freien Demokraten die gleiche Kritik an Versäumnissen übten wie die SPD und meinte: „Sie sagen gelegentlich Dinge, die man in unseren Manuskripten nachlesen kann".

Grundsätzlich konnte in Köln festgestellt werden, daß die SPD mehr und mehr in Brandt den kommenden Mann sieht. So wurde der Regierende Bürgermeister von Berlin vom Parteitag nicht nur als Stellvertreter Ollenhauers bestimmt, sondern sein Referat wies auch aus, daß er schon jetzt weitgehend richtungsbestimmend ist. Von besonderer Bedeutung war dabei die Offenheit seiner Sprache, mit der er auch zu unpopulären Problemen Stellung nahm.

Schonungslose Wahrheiten

Die SPD, so meinte er, müsse dem deutschen Volk einige schonungslose Wahrheiten sagen, weil es die Regierung nicht tue. Man müsse vor allem erkennen, daß das vorbehaltlose Engagement der Alliierten nur für die Freiheit Berlins gelte. „Wir müssen erkennen: Die Wiedervereinigung ist ein Ziel der westlichen Gemeinschaft, für das nicht eine gleiche oder ähnliche Bereitschaft zu einem solchen Risiko vorliegt. Wir müssen auch feststellen, selbst wenn es niemandem von uns Spaß macht, daß nicht einmal von allen unseren Verbündeten eine diplomatische Unterstützung für die ungeregelten Rechtsfragen im Sinne unserer Rechtsauffassung zu erwarten ist". Brandt meinte weiter dazu: Deutschland stehe auch gar nicht so sehr im Mittelpunkt des Weltgeschehens, wie es dem deutschen Beobachter scheinen möge. Deutschland sei für die Großmächte nur noch insoweit interessant, als die Spaltung des Landes dem Wunsch nach Vermeidung eines großen Konfliktes im Wege stehe. Es liege daher an der deutschen Politik, Ost und West klar zu machen, daß eine Wiedervereinigung die Spannungen vermindern würde. Die Bundesregierung müsse daher auch alles tun, um aus dem Geruch heraus zu kommen, am Ost-West-Konflikt profitieren zu wollen.

Stark sein zum Verhandeln

Der Regierung warf Brandt vor, daß sie die neue amerikanische Konzeption nicht begriffen habe. Diese bedeute: Stark sein und zugleich verhandeln. Stärke sei heute kein Selbstzweck und kein Mittel mehr, den Gegner in die Knie zu zwingen, sondern lediglich die denkbar günstigste Basis auf der Suche nach einem Ausgleich der Gegensätze.

Als die dringendsten Gemeinschaftsaufgaben, die innenpolitisch zu bewältigen seien, bezeichnete Brandt, jedem jungen Menschen die Bildungsmöglichkeiten zu bieten, die seinen Fähigkeiten entsprechen, eine Verbesserung der materiellen und psychologischen Hilfe für die alten Menschen, jedem die gleiche Möglichkeit dazu zu bieten, gesund zu bleiben oder wieder gesund zu werden, und die Gemeinden und Städte zu erneuern, damit in ein paar Jahren der Straßenverkehr nicht völlig zusammenbreche.

Brandt und vor allem auch Ollenhauer erwähnten die Vielseitigkeit der Gespräche, die die Parteileitung mit den verschiedensten Gruppierungen hatte. „Wir freuen uns vor allem", sagte Erich Ollenhauer, „daß wir heute unvoreingenommener und offener als jemals zuvor mit Vertretern der beiden Kirchen sprechen können".

Es bleibt bei „Genosse"

Ollenhauer entschied in seiner Ansprache praktisch auch die mit Spannung erwartete Diskussion der Delegierten über das Thema, ob in Zukunft die Anrede in der Partei „Parteifreund" oder „Genosse" heißen solle. Wörtlich meinte er dazu unter großem Beifall: „Jeder kann seine Anrede nach eigenen Ermessen wählen. Aber wir haben eine Tradition, eine Tradition, auf die wir recht stolz sind. Zu dieser großen Tradition der deutschen Sozialdemokratie gehört die Anrede „Genosse". Die Folge von dieser Feststellung war, daß die Anrede „Genosse" oder „Genossin" zunächst etwas zögernd und dann schließlich mit vollem Nachdruck von den verschiedenen Rednern gebraucht wurde.

Mit dem schwedischen Sozialminister Nilsson hielt erstmalig in der Geschichte der SPD ein Ausländer ein Hauptreferat auf einem Parteitag. Nachdrücklich begrüßte Nilsson die EWG und betonte, daß Schweden im Rahmen seiner Neutralität zu jeder wirtschaftlichen Zusammenarbeit bereit sei. Nach seiner Ansicht müsse alles getan werden, um die tragische Teilung Europas zu beseitigen.

Ausnahmen für Straßenbau?

Bundesverkehrsminister Dr. Seebohm hat noch am ehesten eine Chance, Ausnahmebewilligungen zu erhalten, und zwar für den Straßenbau. Die 20prozentige Sperre erfaßt beim Straßenbau rund 360 Millionen. Unterstützt von vielen Verbänden und wohl auch von der gesamten Öffentlichkeit, kann Seebohm geltend machen, daß Straßenbau ein Gebot der Staatsraison ist, die auch vor allen Sparmaßnahmen den Vorrang behalten muß. Auch im kommenden Jahr muß mit weiterem Ansteigen der Automobilproduktion gerechnet werden. Es werden also noch mehr Autos als bisher auf den deutschen Straßen fahren. Schon heute herrscht aber auf dem deutschen Straßennetz einschließlich der Autobahnen ein stellenweise kaum noch erträglicher Verkehr, der zeitweilig chaotische Ausmaße annimmt. Diesem Tatbestand werden Erhard und Starke wohl Rechnung tragen müssen und Rechnung tragen.

Beispielloser Terror in Algier

Anscheinend ermuntert durch das milde Urteil gegen ihren Führer Salan, hat die OAS am Wochenende in Algerien begonnen, ihre Drohungen wahrzumachen, dem in Kürze unabhängigen Moslem-Staat ein Land der „verbrannten Erde" zurückzulassen. Bei unzähligen Anschlägen wurden in bisher beispiellosem Terrorfeldzug zehn Schulen und Verwaltungsgebäude, darunter zwei Rathäuser, in die Luft gesprengt oder niedergebrannt.

Die verstärkte Terrorwelle war von der OAS mit den Worten angekündigt worden: „Die Algerier werden das Land in der gleichen Verfassung zurückbekommen, in der wir es vor 130 Jahren antrafen." Bis Sonntag fanden mindestens 50 Menschen, meist Algerier, den Tod, 35 wurden verwundet.

Tausende von europäischen Algerien-Flüchtlingen belagerten den Flughafen von Algier. Die Passagierzahlen steigen von Tag zu Tag.

Attentat auf die Mauer

Vier Sprengstoffanschläge gegen die Grenzmauer haben unbekannte Täter in der Nacht zum Samstag in der Berliner Innenstadt verübt. An einer Stelle riß eine Sprengladung ein eineinhalb Meter breites und zwei Meter hohes Loch in die Mauer. An einer anderen Stelle wurde die Mauer leicht eingedrückt.

Die nächtlichen Detonationen lösten auf beiden Seiten der Mauer Alarm aus. In Ost-Berlin fuhren zwei Mannschaftswagen mit rd. 50 Grenzpolizisten auf. Auf West-Berliner Seite rückten Polizei und französische Gendarmerie an. Am Samstagvormittag wurden die Löcher wieder zugemauert.

Nach Angaben des Kriminaltechnischen Instituts der DDR soll es sich in drei Fällen um Sprengkörper gehandelt haben, die angeblich von der „Organisation Gehlen" benutzt wurden. In einem Fall dagegen sei eine britische Handgranate des Typs „M 38 Mealca" verwandt worden. Der West-Berliner Innensenator Albertz hat diese Behauptungen als „unverschämte Verdrehungen und Lügen" zurückgewiesen. Ermittlungen der West-Berliner Kriminalpolizei hätten ergeben, daß die Quelle der Anschläge „mit Wahrscheinlichkeit" in Ost-Berlin gelegen habe.

Reserve für die Bundeswehr. Die Bundeswehr beginnt im Laufe dieses Jahres mit der Aufstellung von Reserve-Verbänden. Wie der Chef des Führungsstabes der Bundeswehr, Generalmajor Schnez, am Sonntag in Bonn ankündigte, sollen diese Verbände ab 1963 einen festen Bestandteil der Bundeswehr bilden.

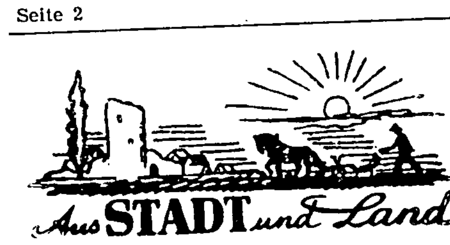
Kennedy besucht Brasilien. US - Präsident Kennedy wird am 30. Juli zu einem offiziellen Besuch nach Brasilien fliegen, teilte das Weiße Haus jetzt mit. Er werde voraussichtlich drei Tage dort bleiben.

Streikrecht in Spanien? Die spanische Regierung soll ein neues Arbeitsgesetz vorbereiten, wonach den Arbeitern das Streikrecht zugestanden werden soll. Das verlautete am Samstag in gut unterrichteten politischen Kreisen.

1962 nur geringfügige Gehaltserhöhung im öffentlichen Dienst. Eine Lohn- und Gehaltserhöhungen im öffentlichen Dienst könnte gegenwärtig nur zu einem geringen Prozentsatz und nur durch Streichungen bei anderen Haushaltspositionen verwirklicht werden. Auf diesen Standpunkt stellte sich Bundesfinanzminister Starke am Samstag in Bad Kreuznach, Er bestätigte damit das Ergebnis des Gesprächs zwischen Bundeskanzler Adenauer und dem Vorsitzenden des Deutschen Beamtenbundes, Alfred Krause, in Bonn.

Differenzen bereinigt? Der amerikanische Außenminister Rusk und der französische Botschafter in Washington, Alphand, trafen am Montag in der amerikanischen Hauptstadt zu einem Gespräch über die amerikanisch-französischen Meinungsverschiedenheiten zusammen. Zur Debatte standen die Auffassungen in der Frage der atomaren Bewaffnung Frankreichs, die politische Integration Westeuropas und der Beitritt Großbritanniens zur Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft.

Staffettenläufer mit Fahnen West-, Mittel- und Ostdeutschlands starteten in vielen Städten und Dörfern des Bundesgebietes, um sich am 17. Juni, dem Tag der deutschen Einheit, an der Zonengrenze zu vereinigen. Es ist die 5. Fahnenstafette des Kuratoriums Unteilbares Deutschland, die an der Zonengrenze den Wunsch nach Wiedervereinigung bekunden. Unser dpa-Bild zeigt junge Staffettenläufer in der saarländischen Landeshauptstadt Saarbrücken.



Langen, den 29. Mai 1962

Himmelfahrtstag

Wenn der Frühling seine blühenden Schleier über die Welt gelegt hat, wenn am Jahrestor schon der Vorsommer wartet, feiert die Christenheit den Tag der Himmelfahrt Christi. Dieses Wunder, von dem die Heilige Schrift berichtet, ist die letzte Erfüllung des Erdenganges und Opfertodes Jesus Christus. „Christus ist aufgefahren gen Himmel, da sitzt er zur Rechten Gottes, seines allmächtigen Vaters, von dannen er wiederkommen wird, zu richten die Lebendigen und die Toten . . ."

Über dieser tiefinnerlichen, christlichen Freude am Himmelfahrtstag schwingt sich seit vielen Jahrzehnten die lärmende Fröhlichkeit menschlichen Übermutes. Man weiß nicht mehr genau, warum und wieso es dazu kam, aber seit Jahrzehnten nehmen die Männer diesen Tag für sich in Anspruch und feiern auf großen und kleinen, lauten und weniger lauten Herrenpartien ihre Unabhängigkeit von Eheliebster und Familienstand. Und die Frauen lassen das lächelnd geschehen, denn sie wissen um das Kind im Manne und gönnen ihm statt des Sorgenpackens den schinkenstullengefüllten Rucksack, mit dem er vergnügt von dannen zieht, dem nächsten oder übernächsten Wirtshaus zu . . .

WIR GRATULIEREN

. . . Herrn Karl Dessoi-Staubach, Walter-Rietig-Straße 63, zum 82. Geburtstag am 30. Mai und wünschen dem Hochbetagten einen auch weiterhin gesegneten Lebensabend.

* **Übermorgen gehts in die Pfalz.** Die LKG fährt, wie bereits berichtet, am Donnerstag in die weinfrohe Pfalz. Gäste können sich anschließen. Die Abfahrtszeit ist 8.30 Uhr (Bahnhof) und 8.35 Uhr (Postamt).

Noch einmal Schluckimpfung in Langen

Auf Grund zahlreich geäußerter Wünsche hat sich das Kreisgesundheitsamt entschlossen, in Langen noch einmal einen Termin zur Schluckimpfung für Nachzügler anzusetzen. Dieser findet am kommenden Freitag, dem 1. Juni, in der Zeit von 16.00 bis 20.00 Uhr in der Turnhalle der Ludwig-Erk-Schule, Zimmerstraße 1, statt (nicht in der Turnhalle am Jahnplatz, wo die Schluckimpfungen vom 16. bis 18. Mai stattfanden). Wer an der Schluckimpfung am kommenden Freitag teilnehmen will, muß die Einverständniserklärung ausfüllen, unterschreiben und zum Impftermin mitbringen. Die Formulare kamen als Postwurfsendungen in jeden Haushalt. Wer kein solches Formular mehr besitzt, kann es im Impflokal erhalten und dort ausfüllen. Es wird jedoch gebeten, die Impfzeiten unter allen Umständen einzuhalten und nicht die letzte Minute abzuwarten.

Ladezeiten in der Halteverbotszone der Bahnstraße

In der unteren Bahnstraße ist auf dem Abschnitt zwischen Bahnübergang und Heinestraße auf der Südseite eine absolute Halteverbotszone eingerichtet worden. Die Verkehrsverhältnisse in der Bahnstraße machten diese Einschränkung notwendig. Für die Anlieger, insbesondere für die Ladengeschäfte, wurde eine Ladezeit, täglich von 8 bis 10 Uhr und nachmittags von 14.30 bis 15.30 Uhr, eingerichtet. Zu diesen Zeiten ist es gestattet, Fahrzeuge zum Zwecke des Be- und Entladens in der Halteverbotszone zu parken.

Parkbesichtigung Wolfsgarten

Der Park des Schlosses Wolfsgarten ist auch in diesem Sommer zur Besichtigung freigegeben, und zwar erstmals am Himmelfahrtstag, 31. Mai, von 13 bis 18 Uhr. Hunde dürfen nicht mitgenommen werden. (Eintrittspreise: Erwachsene 1,— DM, Kinder 0,50 DM.

---

* **Zerstörungswut.** In der vorigen Woche mußte die Polizei zweimal im Leukertsweg und in der Sehretstraße einschreiten, als von betrunkenen Mietern Teile der von ihnen benutzten Wohnungseinrichtung zerschlagen wurden.

* **Unheimlicher Beobachter.** Im Forstring in der Wohnstadt Oberlinden wurde am Montag in den späten Abendstunden ein Mann gestellt, der eine Leiter an ein Haus angelehnt hatte und von da aus eine Frau in ihrer Wohnung beobachtete. Der Mann, ein in der Wohnstadt tätiger Arbeiter, wurde von Anwohnern festgehalten und der Polizei übergeben, die einen Dolch und eine Schreckschußpistole bei ihm vorfand.

Inserate und Einsendungen

für die Freitagausgabe müssen wegen des Himmelfahrtstages bereits im Laufe des heutigen Dienstag, spätestens aber bis morgen, Mittwoch, 10.00 Uhr, in unseren Händen sein. Zu beachten ist dies auch für die Konfirmations-Danke, die für die Freitag-Ausgabe bestimmt sind.

Verlag der LANGENER ZEITUNG

* **Halteschilder abgerissen.** Zweimal wurden in der vergangenen Woche Halteschilder durch Kraftfahrzeuge abgerissen. Einmal geschah dies an der Einmündung der Borngasse in die Rathauskurve und dann an der Einmündung August-Bebel-Straße in die Bundesstraße 3.

Zentrale Arbeitstagung des Volksheimstättenwerks

Am vergangenen Donnerstag fand im Hotel „Deutsches Haus" in Langen eine zentrale Arbeitstagung des Deutschen Volksheimstättenwerkes, Landesverband Hessen, statt. Bürgermeister Umbach überbrachte den Teilnehmern die Grüße der Stadt Langen. Die Tagung brachte Referate über das Hessische Landesplanungsgesetz durch Regierungsdirektor Gunkel von der Landesplanungsabteilung des Hess. Innenministeriums, über das Thema „Baupreise und Familienheimbau" durch Regierungsrat Schätzel von der Landesplanungsabteilung, über die „Miet- und Lastenhilfe" durch Regierungsrat Dr. Daum, Referent für Miet- und Lastenbeihilfe im Hess. Innenministerium und über Landesbeihilfen zur Finanzierung der Erschließungs- und Folgekosten" durch Ministerialrat Pfeil, Leiter der Kommunalabteilung des Hess. Innenministeriums. Die Teilnehmer an der Tagung folgten abschließend einer Einladung zur Besichtigung der neuen Wohnstadt „Im Oberlinden".

Eile wird oft teuer

In der unteren Gartenstraße stießen am Donnerstagmittag ein Personenwagen und ein Lastwagen zusammen, als der Lastwagen vor dem überholenden PKW in die Annastraße einbiegen wollte. Bei dem Zusammenstoß entstand an dem Personenwagen schwerer Sachschaden.

Auf der Kreuzung Flachsbachstraße/Wolfsgartenstraße stießen am Sonntagvormittag zwei Personenwagen zusammen. Beide Fahrzeuge wurden dabei beschädigt.

* **Radkappen gestohlen.** In der Nacht zum Samstag wurden von einem Volkswagen, der innerhalb des Sportplatzes des 1. FC Langen im Oberlinden abgestellt war, vier Radkappen gestohlen. Sachdienliche Hinweise nimmt die Langener Polizei entgegen.

* **Wieder zwei Autos aufgebrochen.** In der Nacht zum 21. Mai wurden in der Südlichen Ringstraße zwei Personenwagen von unbekannten Tätern aufgebrochen. Aus dem einen Wagen wurde ein Kofferradio und aus dem anderen eine Decke und ein Regenmantel gestohlen. Wer hat Beobachtungen gemacht oder kann sachdienliche Hinweise geben? Mitteilungen werden von der Langener Polizei entgegengenommen.

* **Die Ernüchterung kommt vor dem Richter.** Auf der Fahrt von Bayerseich nach Langen wurde ein Verkehrsteilnehmer aus Neu-Isenburg am Donnerstag in den späten Abendstunden von einem Personenwagen beim Überholen erheblich gefährdet. Die Fahrweise des Fahrers ließ auf Trunkenheit schließen. Kurz darauf wurde der Wagen in Sprendlingen von der Polizei gesichtet. Der Fahrer beachtete jedoch die Stopsignale der Beamten nicht und fuhr weiter. Das polizeiliche Kennzeichen des Wagens konnte jedoch festgestellt werden.

* **Autodieb schnell wieder gefaßt.** Während eines Sonntagsbesuchs in Frankfurt wurde einem Langener der Personenwagen gestohlen. Glücklicherweise konnte der Dieb bald darauf von einer Hanauer Polizeidienststelle gestellt und festgenommen werden, so daß der Eigentümer sein Fahrzeug schnell wieder zurückerhielt.

Die Kriminalpolizei fragt:
Wer kennt das Bubenhemd?

An der Böschung der Kiesgrube im Stadtwald wurde von einem Angler ein rot-weiß gestreiftes Bubenhemd mit farbigen römischen Kampfwagen bedruckt gefunden. In der Nähe lag außerdem eine verschmutzte Unterhose und ein weißes Trikothemd. Oberhemd und Unterhose wiesen Risse auf.

Wer hat den Träger der Kleidungsstücke vor etwa acht Tagen oder früher gesehen? Die hiesige Kriminalpolizei nimmt gerne Benachrichtigungen entgegen.

16-Millionen-Etat verabschiedet

Am Freitagabend verabschiedeten die Stadtverordneten den Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1962. Mit diesem Plan wurde ein neuer Rekord aufgestellt. 16 Millionen sollen eingenommen und ausgegeben werden. Das scheint im ersten Augenblick verblüffend viel zu sein, trotzdem genügt diese Summe nur zur Bewältigung der dringendsten Aufgaben. Wie es im Stadthaushalt wirklich aussieht, das ist aus den nachfolgenden Ausführungen zu ersehen

Bemerkt sei noch, daß diesen für die Allgemeinheit so wichtigen Beratungen ganze drei Zuhörer beiwohnten, wenn man von ein paar städtischen Bediensteten absieht, die auf der Zuhörerbank saßen. Das ist eine sehr bedauerliche Tatsache und wohl ein typischer Beweis dafür, wie wenig sich die Bürgerschaft dafür interessiert, was mit ihrem Geld geschieht.

Etat-Rede des Bürgermeisters

Der vorliegende Haushaltsplan zeige, so führte Bürgermeister Wilhelm Umbach in seiner einleitenden Etat-Rede aus, daß sich auch die Gemeinden der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung nicht entziehen könnten und den berechtigten Ansprüchen ihrer Bürger und der Wirtschaft durch die Bereitstellung der für die Daseinsfürsorge unerläßlichen Einrichtungen gerecht werden müßten. Das zwinge zu einer immer größer werdenden Investitionspolitik, zumal sich durch die wirtschaftliche und politische Situation der letzten Jahrzehnte ein großer Nachholbedarf aufgestaut habe.

Nachholbedarf aus 50 Jahren

Der Bürgermeister zitierte dann eine Stellungnahme des Deutschen Gemeindetages zur Frage des steigenden Investitionsbedarfs der Gemeinden, in der es heißt, daß die Gemeinden im letzten halben Jahrhundert mit ihrem Investitionsbedarf niemals im richtigen Umfange zum Zuge gekommen seien. Von 1914 bis 1919 habe der Krieg die Gemeinden zur Untätigkeit verurteilt. Ihm sei die Inflationszeit gefolgt. In den restlichen zwanziger Jahren hätten die Gemeinden unter der Wirkung der zentralistischen Finanzreform und der steigenden Wohlfahrtslasten gelitten. Im „Dritten Reich" habe man nach einer kurzen Arbeitsbeschaffungswelle nur an die Autobahnen u. die Rüstungsfinanzierung gedacht. Schließlich sei nach erneutem Krieg eine Zeit des Neuaufbaues angebrochen. Wenn aber jetzt nicht endlich die Möglichkeit für normale kommunale Investitionen geschaffen werde, so bleibe völlig unklar, wie die Gemeinden jemals von der Hypothek des Nachholbedarfes herunterkommen und gleichzeitig den wachsenden finanziellen Anforderungen gerecht werden sollten.

Bürgermeister Umbach betonte, daß der Stadt keine andere Wahl bleibe, als ihre Investitionstätigkeit mit ihren wirtschaftlichen Möglichkeiten und dem Umfang des tatsächlichen Investitionsbedarfes in Einklang zu bringen.

Problem der Nachfolgelasten

Mit der Lösung des Investitionsproblems allein sei es aber auch nicht getan; vielmehr bringe jede neugeschaffene Einrichtung auch laufende finanzielle Lasten durch Unterhaltung, Wartung oder Verwaltung. Das finanzielle Gewicht dieser Nachfolgelasten würde allzu leicht unterschätzt. Es sei daher unbedingt notwendig, in der Planung derartiger kommunaler Einrichtungen und Anlagen maßvoll und sparsam zu sein.

Aus dieser Erkenntnis, sagte Bürgermeister Umbach, sei der Haushaltsplan 1962 auch mit großer Sorgfalt aufgestellt worden. Er begründete die verspätete Vorlage damit, daß die mit dem Neubau des neuen Kreiskrankenhauses verbundenen finanziellen Lasten so genau wie möglich erfaßt werden mußten. Trotz der verspäteten Etat-Vorlage werde die Ausführung der außerordentlichen Maßnahmen keine Verzögerung erfahren.

Weitere Verschuldung nicht vertretbar

Zu den vermögensbildenden Maßnahmen, die im außerordentlichen Haushalt mit über 9 Millionen Mark veranschlagt sind, erklärte Bürgermeister Umbach, daß hierzu weitgehendst ordentliche Haushaltsmittel herangezogen würden. Der Anteil betrage fast ein Drittel. Dazu komme noch, daß der Darlehensbetrag für den Straßen- u. Kanalbau infolge der zurückfließenden Anliegerbeiträge in gut 3 Jahren wieder getilgt werden könne und damit den späteren Haushalt der Stadt nicht mehr belaste. Im übrigen erreiche mit den im laufenden Haushalt vorgesehenen neuen Darlehen der Schuldenstand über 12 Millionen Mark. Eine weitergehende Verschuldung sei nicht mehr vertretbar.

Das diesjährige Investitionsprogramm solle folgenden Zwecken dienen: Restkosten für den Bau der Albert-Schweitzer-Schule, Planung für den Neubau der Volksschule im Linden, 3. Bauabschnitt des Gymnasiums, Ausführung des Rohbaues eines Mehrfamilienhauses mit 18 Wohnungen, Ankauf von Grundstücken, Neubau von Straßen, Erweiterung des Klärwerks, Neubau einer Friedhofshalle, anteilige Kosten für den Neubau des Kreiskrankenhauses und Erneuerungs- und Erweiterungsarbeiten der Stadtwerke.

Wichtige Projekte müssen warten

Der Bürgermeister betonte, daß eine ganze Anzahl wichtiger kommunaler Probleme noch ungelöst bleiben müßten. So wäre es unbedingt notwendig gewesen, für die Bahnüberführung eine nennenswerte Rücklage zu bilden, sowie für die Volksschule im Linden, für einen neuen Kindergarten und den Rathausneubau.

Besondere Erwähnung im Haushalt 1962 (ordentlicher Teil) fanden die Herrichtung weiterer Diensträume im Gebäude des alten Pfarramtes am Wilhelm-Leuschner-Platz, Ankauf eines Funkstreifenwagens für die Polizei, größere Erneuerungsarbeiten in den Schulen, Zuweisungen an die Organe der freien Wohlfahrtspflege, Förderung des Sportes, Zuschuß an die evang. Kirchengemeinde für ein Jugendheim, Darlehen für den Wohnungsbau, Planungskosten für die Bahnüberführung, Bau einer Bedürfnisanstalt und Wärmehalle, Erweiterung der Feuermeldeanlage sowie Herstellung von Kinderspielplätzen.

2 Millionen Gewerbesteuer

Zu den Steuereinnahmen sagte Bürgermeister Umbach, daß die Grundsteuer A und B nicht ganz die Höhe des Vorjahres erreichen werde, dagegen könne bei der Grundsteuer C (unbebaute Bauplätze) mit einer Nacherhebung gerechnet werden. An Gewerbesteuer erwarte man 2 Millionen Mark. Die Schlüsselzuweisungen des Landes hätten sich auf 1 902 183,— DM erhöht. Demgegenüber hätte sich aber auch die Kreisumlage von 876 535,— DM auf 1 120 336,— DM erhöht.

Der Erfolgsplan der Stadtwerke schließe mit einem Aufwand und Ertrag von 4 483,804,— DM ab. Die Schulden der Stadt betrügen 22,4 % des Rohvermögens. Auf den Kopf der Bevölkerung umgerechnet seien das 214,— DM Schulden, gegenüber einem Vermögensanteil von 955,— DM pro Kopf der Einwohner.

Der Bürgermeister sagte abschließend, daß man wisse, was man der Bevölkerung schuldig sei. Trotz aller bestehenden Schwierigkeiten werde man sich im kommenden Jahr darum bemühen, vor allem die kulturellen und verkehrstechnischen Aufgaben zu lösen. Eingedenk der zu tragenden Verantwortung werde man systematisch für die Aufwärtsentwicklung der Stadt Langen und das Wohl der Bürger weiterarbeiten.

(Fortsetzung Seite 5)

Volksfest auf dem Jahnplatz

Junge und Alte in Langen und viele Fremde kennen die „Budenstadt" auf dem Jahnpl., die dort von Zeit zu Zeit und zu den verschiedensten Anlässen dort aufgebaut wird.

Diesmal, vom 2. bis 4. Juni, hat aber der Klang der Drehorgeln und der Geruch von Bratwürsten und gebrannten Mandeln einen besonderen Grund. Dieses Fest gehört zu den Veranstaltungen im Jubiläumsjahr 1962, anläßlich der

100 Jahre Turnverein —
100 Jahre Gesangverein „Frohsinn"

Die Jubelvereine haben dabei nicht nur an die Kinder gedacht, die Karussells und was es sonst noch gibt, bevölkern. Auch die Jugend soll auf ihre Kosten kommen. In der Turnhalle spielt alle drei Tage der Langener Musikverein für die „Großen" zum Tanz. Und für die „ganz Großen" (um nicht zu sagen, für die „Alten") ist im kleinen Saal ebenfalls Gelegenheit, das Tanzbein zu schwingen.

Stimmung und Freude in allen Räumen der Turnhalle und dazu Sommerwetter auf dem Festplatz auf dem Jahnplatz, das wünschen die Veranstalter allen Besuchern des Volksfestes am 2., 3. und 4. Juni.

In Langen erlebt

Eingedenk des Versprechens: „Die Polizei Dein Freund und Helfer" sputet sich die Langener Polizei schon, wenn sie die Nachricht erreicht, daß in der Teichstraße unter dem Unterkunftswagen eines Tiefbauunternehmers eine Frau liegt. Wer legt sich schon, so sagten sich die Beamten, am Samstagabend, freiwillig dorthin. Als sie ankamen, lag auch niemand mehr dort. Statt dessen lief aber in der Straße „Vor der Höhe" eine Frau auf unsicheren Füßen in Strümpfen herum. Den Beamten gegenüber war sie gar nicht besonders freundlich. Aber des vorstehenden Versprechens eingedenk, nahm sich die Polizei doch ihrer an und ließ die Frau unter amtlicher Obhut ihren Rausch ausschlafen.

* **Fahrschule ganz privat.** Bei einer Kontrolle im Stadtgebiet wurde am Samstagabend ein Motorradfahrer gestellt, der keinen Führerschein besaß. Es stellte sich heraus, daß die Maschine einem Mann aus Walldorf gehörte, der auf dem Sozius mitfuhr. Dieser wird sich nun, genau so wie der Fahrer, strafrechtlich zu verantworten haben.

Fragebogen für Weiterzahlung des Zweitkindergeldes bis 31. Mai abgeben

Das Arbeitsamt Frankfurt-M. weist darauf hin, daß alle Empfänger von Kindergeld für zweite Kinder für die Weiterzahlung ab Juli 1962 das Fortbestehen der Anspruchsvoraussetzungen nachweisen müssen. Hierzu ist ein Fragebogen auszufüllen, dem die in der Anleitung angegebenen Einkommensnachweise und Unterlagen beizufügen sind. Das Arbeitsamt hat als Außenstelle der Kindergeldkasse allen Empfängern von Zweitkindergeld den Fragebogen bereits durch die Post oder durch Vermittlung des Kreditinstitutes (Sparkasse, Volksbank), an das das Zweitkindergeld überwiesen wird, zugehen lassen. Wer den Fragebogen nicht erhalten hat, wird gebeten, diesen sofort vom Arbeitsamt unter Angabe der Kindergeld-Nummer anzufordern. Die Fragebogen müssen mit allen Unterlagen bis zum 31. Mai beim Arbeitsamt eingereicht sein. Bei verspätet oder unvollständig eingereichten Fragebogen muß mit der Unterbrechung der Zahlung gerechnet werden.

Sport — kurz berichtet

Pittlerelf trifft auf US-Flieger aus Wiesbaden

Am Mittwoch, 30. Mai, findet um 17.00 Uhr im Waldstadion des 1. FC das Fußballspiel Pittler AG — Wiesbaden-Flyers statt.

Die Gäste aus Wiesbaden haben erst vor einigen Monaten das Fußballspiel in ihren Sportbetrieb aufgenommen. Es ist die Elf der US-Airforce, eine sympathische und sehr fair spielende Mannschaft.

Das Vorspiel in Wiesbaden gewann die Pittlerelf mit 5:2 Toren. Nach dem Spiel werden beide Mannschaften noch einige Stunden im Clubhaus des 1. FC gemütlich zusammenbleiben.

Alle Sportfreunde und Betriebsangehörige sind zum Spiel und dem sich anschließenden Beisammensein herzlich eingeladen.

Deutschland — Italien zweimal im Fernsehen

Das Deutsche Fernsehen sendet den Filmbericht vom Weltmeisterschaftsspiel Deutschland gegen Italien am Samstag von 15.00 bis 16.30 Uhr.

Für die Fußballanhänger, die am verkaufsoffenen Samstag keine Möglichkeit haben vor dem Bildschirm zu sitzen, wird der Bericht am Sonntag zwischen 12.50 und 14.00 Uhr wiederholt.

Aus der Welt des Films

„Raumschiff Venus antwortet nicht" (UT). Von Abenteuern, die heute noch Träume sind, morgen aber vielleicht schon Wirklichkeit werden, berichtet dieser Farbfilm, der mit großem technischen Aufwand gedreht wurde und Darsteller aus fünf Erdteilen ausweist.

„Die Rache des Herkules" (Lichtburg) ist ein großangelegter italienischer Farbfilm, in dem ein klassischer Held der griechischen Sage im Kampf gegen Höllenhunde und Zentauren den Sieg über das Böse erringt.

„Barbara" (LiLi). Auf Vaago, einer der 16 bewohnten Faröer Inseln im hohen Norden, wartet man auf den neuen Doktor, der die Praxis des verstorbenen Arztes übernehmen soll. Aber nicht nur die Praxis. Man erwartet dort auch, daß der Nachfolger die Frau seines Vorgängers übernimmt, eben diese Barbara, von der dieser Film erzählt.

Egelsbacher Nachrichten

Auch dieser Mai - vorbei, vorbei

Am liebsten möchte man die Kalenderzettel wieder anhängen, die man in den letzten Wochen und Tagen abgerissen hat, in der törichten Hoffnung, dann den Mai noch einmal erleben zu können . . . einen Maienmonat, wie man ihn sich wünscht, mit Sonnenschein und Himmelblau, mit zwitschernden Vögeln und aufblühenden Blumen.

Nun, die Piepmätze waren so ziemlich das einzige, was uns der Wonnemond nach alter Tradition brachte, sie zwitscherten unermüdlich schon im Morgengrauen und ließen sich auch von noch so düsteren Regenwolken nicht irre machen. Mit dem Sonnenschein dagegen sah es nicht so rosig aus, das leuchtende Gestirn guckte nur selten zwischen den grauen Schleiern hervor, die der Regengott mit unermüdlichem Eifer an den Himmel hängte. Und so ließ denn auch die Wärme zu wünschen übrig — das mußten schon die unternehmungslustigen Mai-Ausflügler spüren, die mit warmen Pullovern und winterlichen Mänteln angetan ihren Spaziergang ins Grüne machten. Grün war es allerdings, das muß zur Ehre des Maienmonats gesagt werden, und auch die Frühlingsblumen kamen eine nach der anderen aus der Erde. Doch an manchen Tagen sahen sie recht jämmerlich aus, und man merkte es ihnen an, wie sehr sie bei der unfreundlichen Witterung froren. Püntklich auf den Kalendertag erschienen dann zu allem Übel auch noch die Eisheiligen . . . so rundete sich der Wonnemond und ging vorüber, ohne daß wir ihn eigentlich recht bemerkten. Doch tragen wir ihm seine vielen grauen Tage nicht nach und freuen wir uns auf den Juni — noch immer ist ja Frühling — und wenn sie draußen auch nicht so oft scheint, wie wir das wünschen, so wollen wir doch wenigstens in unseren Herzen die Sonne tragen . . .

WIR GRATULIEREN

. . . Herrn Karl Lemper, Wolfsgartenstraße 9, zum 81. Geburtstag am 30. Mai;

. . . Frau Katharina Rühl geb. Wurm, Langener Straße 7, zum 89. Geburtstag, Frau Kunigunde Christ geb. Heck, Niddastraße 28, zum 73. Geburtstag, und Frau Elsa Hügl, Ernst-Ludwig-Straße 81, zum 71. Geburtstag am 31. Mai.

Wir wünschen den hochbetagten Egelsbacher Einwohnern auch für das neue Lebensjahr alles Gute.

e **Rathaus am 30. Mai geschlossen.** Am kommenden Mittwoch unternimmt die Gemeindeverwaltung Egelsbach einen Betriebsausflug. Das Rathaus ist an diesem Tag geschlossen.

Offenthal

o **Goldene Hochzeit.** Am kommenden Freitag können die Eheleute Karl Hinkel und Frau Christine geb. Mahr, Messeler Straße 7, das Fest der goldenen Hochzeit feiern. Wir gratulieren dem Jubelpaar herzlichst und wünschen ihm auf seinem weiteren gemeinsamen Lebensweg Gottes Segen.

o **Unser Glückwunsch.** Frau Anna Arnold geb. Haller, Schulstraße 25, feiert heute ihren 76. Geburtstag. Am gleichen Tag kann Herr Johann Gnendiger, Langener Straße 18, auf 75 Lebensjahre zurückblicken. Wir gratulieren den beiden Offenthaler Geburtstagskindern herzlichst und wünschen ihnen für die Zukunft alles Gute.

o **Renten werden gezahlt.** Nachdem gestern auf dem Offenthaler Postamt bereits die KB-Renten für den Monat Juni ausgezahlt wurden, werden heute während der Schalterstunden die Versorgungsrenten und morgen die Unfallrenten und das Kindergeld ausgezahlt.

o **Unfall mit Sachschaden.** Am vergangenen Freitag, morgens gegen 6.15 Uhr, bog ein Personenwagen von der Dieburger Straße kommend in die Weiherstraße ein. Dabei prallte er mit einem aus der Weiherstraße kommenden Omnibus zusammen. Glücklicherweise kamen keine Personen bei diesem Unfall zu Schaden. Der Sachschaden wird auf 2 700 DM geschätzt.

Höhere Bezüge für hessische Beamte

Die hessischen Beamten werden nach einem Beschluß des Landtags durch eine Neuordnung der Grundgehälter eine Verbesserung ihrer Bezüge erhalten, die rückwirkend ab 1. April 1962 in Kraft tritt. Bei den Anfangsgehältern schwankt die Erhöhung bei den einzelnen Gruppen zwischen 0,4 und 11,3 Prozent, bei den Endgehältern zwischen 1,3 und 6,2 Prozent. Diese Neuregelung ist in einer Besoldungsnovelle enthalten, die alle vier Parteien eingebracht hatten. Der Landtag verabschiedete sie ohne Debatte in allen drei Lesungen.

Was ist im Obstbau jetzt zu tun?

Zu diesem interessanten Thema sprach am Freitagabend in einem Schulungsabend des Obst- und Gartenbau-Vereins der zweite Vorsitzende, Heinrich Knöß. Er schilderte in seinem Vortrag die Schädlinge, die hauptsächlich im Frühjahr an den Obstkulturen großen Schaden anrichten. Dabei handelt es sich um fressende und saugende, d. h. tierische und pflanzliche Schädlinge. Die pflanzlichen Schädlinge (Pilze, Schorf, Mehltau usw.), können jetzt schon bekämpft werden, während man bei der Vernichtung der tierischen Schädlinge (es handelt sich um den Apfelblütenstecher, die Apfelsägewespe, Blattläuse usw.) noch warten muß. Diese Schädlinge kommen nämlich erst aus ihren Schlupflöchern hervor, wenn die nächtlichen Temperaturen nicht unter + 15° fallen. Bis jetzt waren solche Temperaturen noch nicht zu verzeichnen, deswegen hat es noch keinen Wert, irgend ein Mittel gegen diese Schädlinge zu spritzen. Außerdem ist noch zu beachten, daß einige Bäume und Sträucher (hauptsächlich späte Sorten) noch in der Blüte stehen. Man würde dann bei einer eventuellen Spritzung mit Schädlingsbekämpfungsmitteln in die Blüten spritzen und somit die besten Helfer des Obst- und Gartenbaufreundes, nämlich die Bienen, stark gefährden, wenn nicht sogar vernichten.

Sollte aus irgend einem Grunde eine Blütenspritzung nicht vermieden werden können, so muß vor der Spritzung der Grundstückseigentümer sämtliche Imker im Umkreis von mindestens 4 km 48 Stunden vorher verständigen. Wird das unterlassen, kann ein geschädigter Imker Schadenersatzansprüche geltend machen. (Verordnung über bienenschädliche Pflanzenschutzmittel vom 25. Mai 1950).

Wenn die Temperaturen nachts einmal über + 15° C ansteigen, dann muß sofort gespritzt werden. Ein aufmerksamer Beobachter kann deshalb mit einer Spritzung sämtliche Schädlinge auf einmal erfassen und vernichten. Wartet man allerding, bis sich auf den Bäumen Raupennester gebildet haben, nützt selbst das E 605 nichts mehr.

Jeder Obst- und Gartenbaufreund sollte sich daher im klaren darüber sein, so führte Herr Knöß weiter aus, daß zu einer chemischen Schädlingsbekämpfung auch eine biologische gehört. Wer in seinem Garten oder in seiner Anlage Nistgelegenheiten schafft, hat sich in den Vögeln die besten Helfer in der Schädlingsbekämpfung geholt. Ein Brettchen, sogar eine alte Gießkanne kann man dazu verwenden. Als Beispiel kann man hier die Kartoffelkäferbekämpfung nehmen. Als um 1950 die Kartoffelkäfer trotz intensiver chemischer Bekämpfungen nicht abnahmen, setzte man vermehrt Fasane aus. Erst dann wurde die Verbreitung des Kartoffelkäfers, der eine Lieblingsspeise des Fasans ist, eingedämmt. Ein ebensoguter Helfer ist der Juni- oder Marienkäfer. Dieser Käfer ernährt sich hauptsächlich von Blattläusen.

Die beste Schädlingsbekämpfung aber ist natürlich ein geunder Baum, der auch im Alter noch eine glatte Rinde besitzt. Diese Bäume sind nie so gefährdet wie ein kranker rauhrindiger Baum, der den Insekten Unterschlupfmöglichkeiten in Hülle und Fülle bietet. Zu diesen Erkennnissen gelangt man ganz einfach. Man braucht nur die regelmäßigen Schulungsabende des Obst- und Gartenbauvereins zu besuchen. Auch Unterrichtsgänge durch die Grundstücke und Anlagen der einzelnen Mitglieder werden regelmäßig durchgeführt. Für seine Arbeit hat sich der Obst- und Gartenbauverein ein 5-Punkte-Programm als Ziel gesetzt: 1. Beseitigung überalteter Bäume, vor allem aber der Baumruinen. 2. Übergang vom Streuobstbau zu neuzeitlichen, geschlossenen Anlagen mit wenig Sorten. 3. Richtige Sortenwahl. 4. Sorgfältige Bodenpflege und ausreichende Versorgung der Bäume mit Nährstoffen. 5. Sachkundige Pflege der Bäume, d. h. regelmäßiger und zielbewußter Aufbau- und Erziehungsschnitt, sowie vor allem rechtzeitige Schädlingsbekämpfung.

Fußgymnastik-Sandalen

nach Prof. Thompson
Gummistrümpfe, Kniekappen
Herren-Gummigürtel
Bruchbänder, Bandagen
Gummisocken, Kreuzbänder
Angora-Rheuma-Wäsche
Klosettstühle
Personen-Wiege-Waagen
Haus- und Autoapotheken
Verbandskästen
Krankenfahrstühle
Hico-Klima-Masken

Wilhelm Schmidt

Frankfurt a. M., Telefon 33 26 34
Münchner Str. 17, Ecke Weserstr.
Ärzte- und Krankenpflegewaren
Lieferant aller Krankenkassen

ZAUBERKREIS · ZAUBERKREIS · ZAUBERKREIS
FBI-Agent
Silber-Kriminal-Roman
Silber-Wildwest-Roman
Roland-Wildwest-Roman
Edelstein-Roman
Gold-Roman

Alle Romane vom Zauberkreis-Verlag Rastatt erscheinen wöchentlich neu.

Jeder Roman für nur 70 Pf bei Ihrem Zeitschriftenhändler erhältlich

Fa 113 T

Mutti weiß, was mir schmeckt

Ja, so gut schmeckt Rama!

Man sieht's: ein fröhliches Kind – man merkt's am gesunden Appetit: Mutti weiß, was immer schmeckt. Aufs Brot streicht sie frische pflanzliche Rama! Denn Rama ist gesund und schmeckt allen Kindern ausgezeichnet. Und nicht nur Kindern! Alle lieben den vollen naturfeinen Geschmack von Rama.

Rama gehört zu den wertvollsten Lebensmitteln, weil Rama aus pflanzlichen Ölen und Fetten besteht. Darum ist sie auch so gesund, so nahrhaft, so bekömmlich! Rama hat den vollen naturfeinen Geschmack.

Wertvoll — weil pflanzlich!

RAMA

mit dem vollen naturfeinen Geschmack!

Götzenhain

g **Wir gratulieren** Frau Katharina Himmelheber, Rheinstraße 38, auf das herzlichste zu ihrem 75. Geburtstag, den sie heute begehen kann, und wünschen ihr für das neue Lebensjahr Gottes Segen und Durchhilfe.

g **Sängertreffen.** Immer wieder wird versucht, dem Vereinsleben neue Impulse zu geben, denn gar schwer ist es allerorts, sich aus den mancherlei Bindungen unserer Tage für die Pflege kultureller Güter frei zu machen. Berührung von Mensch zu Mensch, lebendiger Austausch, gemeinsames Tun erweisen sich jedoch immer sehr nützlich. So ist zu verstehen, daß sich ein Sängertreffen am vergangenen Samstagabend in der Turnhalle der Sportgemeinschaft als so anziehend erwies, daß es einen gut besetzten Saal gab. Etwa 70 Sänger und Sängerinnen aus Rheinrod-Nidda, im hohen Vogelsberg, waren Gäste bei der Gesangsabteilung der Sportgemeinschaft. Menschliche Wärme sprach schon aus den Begrüßungsworten. Ein rasch improvisiertes Programm brachte Einheimische und Gäste in noch engeren Kontakt. Gesang verbindet und erfreut, sei es nun von der hiesigen Frauengruppe, vom gemischten Chor oder den Männern vorgetragen. Sänger erfreuen sich selbst und sind einander Förderer und Kritiker zugleich. Wenn dann noch eine kleine Kapelle für Tanzrhythmen sorgt, daß der nötige Schwung dazukommt, ist es fast wie „in alten Zeiten", die Menschen finden wieder zueinander und freuen sich in Gemeinschaft.

Beilagen-Hinweis

Unserer heutigen Auflage liegt eine Beilage der Fa. Polster-Richter, Geisenheim/Rheingau, bei.

LANGENER ZEITUNG

Verantwortlich für Politik und Lokalnachrichten: Friedrich Schädlich; für Unterhaltung u. Anzeigen: Ch. Kühn. — Druck und Verlag: Buchdruckerei Kühn KG, Langen, Darmstädter Straße 26, Ruf 493.

Für die überaus zahlreichen Glückwünsche, Blumen und Geschenke anläßlich unserer Silberhochzeit danken wir sehr herzlich.

Christian Knöß und Frau
Else geb. Volz

Egelsbach, Schillerstraße 70

Junger
Schäferhund
zu verkaufen.
Fink, Weedstraße 26

Das Chiffregeheimnis

verbietet es uns, die Adressen der Offertenanzeigen-Aufgeber zu nennen. **Jedoch leiten wir auftragsgemäß Ihr Schreiben an den Inserenten weiter. Sie brauchen nur die in der Anzeige genannte Nummer auf dem Umschlag zu vermerken und dieses Schreiben in unseren Hausbriefkasten zu stecken.**

Langener Zeitung

DANKSAGUNG

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme sowie für die Kranz- und Blumenspenden bei dem so plötzlichen Ableben meines lieben Mannes, Vaters, Opas und Bruders

Herrn Heinrich Köbler

sagen wir allen, die ihm die letzte Ehre erwiesen, unseren herzlichsten Dank. Besonderen Dank Herrn Dr. Dr. Schlapp für die Behandlung während seiner Krankheit und Herrn Kaiser-Weiterstadt für die Abschiedsworte am Grabe. Ferner danken wir Herrn Dir. Zang und dem Betriebsrat von den J. u. C. A. Schneider Schuhfabriken GmbH, Ffm., für die ehrenden Worte und die Kranzniederlegungen sowie der Gewerkschaft und allen Schulkameradinnen und -kameraden.

In stiller Trauer
Marie Köbler geb. Knöß
Familie Heinz Köbler
Anna Schweiger geb. Köbler
und alle Angehörigen

Egelsbach, im Mai 1962
Westendstraße 31

Mit viel Geduld und Ausdauer gelang es dem Fotografen, mit der Kamera diese Zwergrohrdommel im Gelege — so nennt man das Nest mit den Eiern — zu beobachten.
Foto: Zeitbild

Pech für den Autodieb: Kein Benzin im Tank

Lothar Dehner erzählt von zwei schnellen Jungen mit Köpfchen / Die Polizei sparte nicht mit Lob

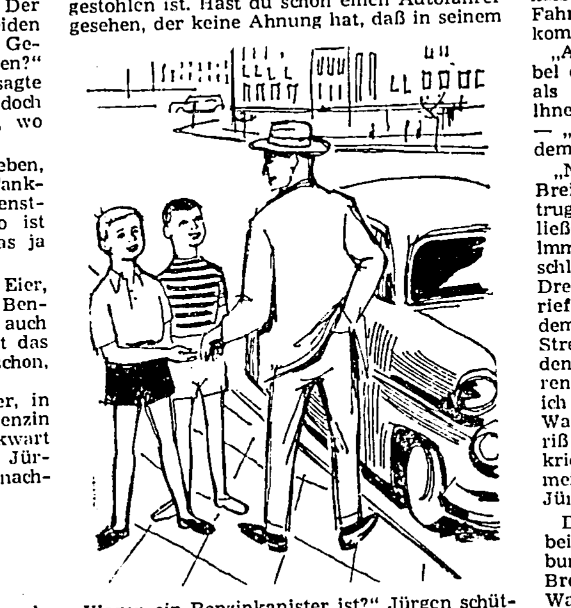
Auf dem Fußballplatz an der Badstraße hatten Jürgen und Otto den ganzen Nachmittag das Dribbeln geübt. Nun schlenderten sie mit müden Beinen die Badstraße hinunter, da sauste ein Auto an ihnen vorüber. Plötzlich begann der Motor zu stuckern, tat noch ein paar Seufzer und blieb stehen. Der Fahrer stieg aus und winkte den beiden Freunden. „Hallo, könnt ihr mir einen Gefallen tun?" — „Sollen wir anschieben?" fragte Jürgen. „Das hilft nicht mehr", sagte der Fahrer, das Benzin ist alle. Hier ist doch bestimmt in der Nähe eine Tankstelle, wo ihr mir ein paar Liter holen könntet."

„Wären Sie auf der Hauptstraße geblieben, dann stünden Sie jetzt direkt an der Tankstelle und außerdem ist das die Kundendienstwerkstatt für Ihren Wagen. Das Auto ist doch hier zugelassen, da müßten Sie das ja wissen", sagte Jürgen.

„Kümmert euch nicht um ungelegte Eier, schaut lieber, daß ihr möglichst schnell Benzin beschafft, ich hab's eilig. Es springen auch ein paar Mark für euch heraus. Hier ist das Geld für sechs Liter und nun lauft schon, bitte!"

„Haben Sie wenigstens einen Kanister, in der hohlen Hand können wir das Benzin schlecht holen und ob uns der Tankwart einen mitgibt, ist fraglich", brummelte Jürgen. „Ach ja, richtig, will gleich mal nachsehen", sagte der Fahrer und suchte erst im Wagen und dann im Kofferraum. „Tatsächlich, da ist ein leerer 20-Liter-Kanister. Also los jetzt Jungs, lauft, lauft!"

Unterwegs sagte Otto: „Ich will Eusebius Besenbinder heißen, wenn der Wagen nicht gestohlen ist. Hast du schon einen Autofahrer gesehen, der keine Ahnung hat, daß in seinem



Wagen ein Benzinkanister ist?" Jürgen schüttelte den Kopf und sagte seine Meinung: „Hast du schon mal gehört, daß ein Fahrer eines hier zugelassenen Wagens vergißt, wo seine Kundendienstwerkstatt ist? Hast du gemerkt, wie er bei meiner Frage ungemütlich wurde? Mal sehen, was Herr Breisig an der Tankstelle dazu meint."

Herr Breisig hörte sich alles geduldig an, füllte sechs Liter Benzin in den Kanister, kassierte das Geld und sagte: „Nun macht mal halblang, Jungs, ihr könnt doch nicht jeden Fahrer verdächtigen, weil er ein bißchen komisch redet."

„Aber Herr Breisig, rufen Sie doch einfach bei der Polizei an und fragen, ob der Wagen als gestohlen gemeldet ist. Hier, ich schreib Ihnen Farbe und Kennzeichen auf den Block." — „Ach was, da hätte ich viel zu tun, bringt dem Mann lieber sein Benzin."

„Na, dann nicht und nichts für ungut, Herr Breisig", verabschiedeten sich die Jungen und trugen den Kanister zwischen sich davon. Sie ließen sich Zeit für den Rückweg, setzten immer wieder mal den Kanister ab und beratschlagten und überlegten. „Jetzt schlägt's Dreizehn, da ist ja schon die Funkstreife", rief Jürgen. Sie sahen, wie ein Beamter mit dem Fahrer des benzinlosen Wagens in den Streifenwagen stieg. Ein anderer setzte sich in den gestohlenen Wagen, um ihm nachzufahren. „Los, Jürgen, schnell mit dem Benzin, ich lauf voraus!" Otto stand schon neben dem Wagen und klopfte ans Fenster. Der Beamte riß die Türe auf. „Was ist denn los?" — „So kriegen Sie den Wagen nicht an, Herr Wachtmeister, das Benzin ist alle, aber da kommt Jürgen schon mit dem Kanister."

Da lachte der Wachtmeister: „Ihr seid die beiden Helden, da habt ihr ja schön gebummelt. Vor zehn Minuten hat uns Herr Breisig angerufen und hatte gedacht, daß der Wagen längst aufgetankt und über alle Berge sei. Prima habt ihr das gemacht Jungs!"

„Siehst du", sagte Jürgen zu Otto, „nun hat der alte Breisig doch noch angerufen und wir haben ausnahmsweise mal recht gehabt."

Diese Bootsfahrt war gefährlich

Roger kenterte und überlebte einen Sturz den Niagarafall hinunter

Der siebenjährige Roger war mit seiner 12jährigen Schwester und einem Bekannten seiner Familie im Boot oberhalb der Niagara-Fälle in Amerika unterwegs, als der Motor aussetzte. Kein Rudern half, gegen die Strömung anzukommen, die das Boot immer näher zum Wasserfall trieb. Eine Woge brachte das Boot schließlich zum Kentern und alle drei Insassen wurden vom Strom erfaßt.

Der Niagara-Fall gehört zur Verbindung der Erie- und Ontariosees im Norden der Vereinigten Staaten von Amerika. Er hat zwei Teile, der Hufeisenfall, 900 m breit, 48,2 m hoch. Der zweite Fall ist 300 m breit, 59,3 m hoch. Ein 60 m tiefes Becken haben die stürzenden Wasser am Fuße der Fälle ausgewaschen. Oberhalb des Hufeisenfalles kämpfte die Bootsbesatzung um ihr Leben. Wie durch ein Wunder gelang es Rogers Schwester, das rettende Ufer zu gewinnen. Der erwachsene Bekannte der Familie und Roger aber wurden dem Niagara-Fall zugetrieben und stürzten 48 Meter tief hinab. Der Erwachsene überstand den Sturz nicht lebend. Rober aber hatte ein ganz großes Glück. Sein Vater hatte darauf bestanden, daß er vor Beginn der Bootsfahrt eine Schwimmweste anzog. Wie hatte der Junge gemault über das lächerliche Ding! Aber dieser von ihm so verabscheute Rettungsanker rettete sein Leben. Die Weste milderte den Aufprall und ließ ihn schnell wieder aus den schäumenden Fluten auftauchen, ohne daß ihm die Felsblöcke Schaden zufügten.

Roger fühlte schon, wie seine Kräfte nachließen, als ein Rettungsring dicht an ihm vorbei ins Wasser fiel. Der Kapitän eines Ausflugdampfers in dem Wasserbecken am Fuße des Hufeisenfalles hatte nämlich die Schwimmweste gesichtet. Natürlich dachte er zuerst, sie treibe leer umher. Doch plötzlich

Für die JUGEND

sah er, daß ein Bub darinsteckte, der um sein Leben kämpfte. Dreimal wurde dem Jungen ein Rettungsring zugeworfen, beim dritten Mal endlich glückte es Roger, ihn zu packen. Er war gerettet!

Clownmasken auf Eierschalen?

Auch der „dumme August" hat heute seine Rechtsvertretung

In London besteht eines der eigenartigsten Unternehmen. Es ist der Sitz der „Internationalen Gesellschaft der dummen Auguste". In dieser Gesellschaft sind alle Clowns aus Zirkussen und Varietes vertreten, und wenn man das Büro der Gesellschaft betritt, so sperrt man zunächst vor Staunen Mund und Nase auf. Ueberall an den Wänden hängen Regale, auf denen leere Eierschalen in Reih und Glied stehen. Jede von ihnen trägt die Maske eines Clowns oder dummen Augusts. Die Masken des berühmten Grock, die von Charlie Chaplin, Dick und Doof und von vielen anderen berühmten und weniger berühmten Spaßmachern sind hier vertreten. Es wirkt fast so, als hätten sich alle dummen Auguste der Welt in diesem Londoner Büro ein Stelldichein gegeben, wobei ihre Köpfe auf Eigröße zusammengeschrumpft wären.

Seit dem Jahre 1950 muß bei dieser Gesellschaft jede Clownmaske angemeldet werden. Es handelt sich gewissermaßen um ein Patentamt, das die Clownmasken vor Nachahmungen schützt. Stan Bull, der Direktor, malt persönlich mit einem feinen Pinsel die Masken auf die Eierschalen. Jede Einzelheit wird genau wiedergegeben. Wird nun irgendwo in der Welt irgendein Artist dabei erwischt, wie er die Maske eines Kollegen nachahmt, so tritt die „Internationale Gesellschaft der dummen Auguste" auf den Plan. Mit Hilfe der Eierschalenköpfe beweist sie, daß es sich um eine Kopie handelt und der schuldige Nachahmer kann verklagt werden.

Für den Gartenfreund:

Drehherzen beim Kohl

Bei dieser auch als Kohlherzseuche bezeichneten Schädigung verdrehen und verkümmern sich die Herzen der Kohlpflanzen. Oft tritt Bakterienfäulnis hinzu und das Herz der Pflanzen wird völlig zerstört. Der Schadenserreger ist die winzig kleine Kohlgallmücke. Das Weibchen legt kleine, durchsichtige, nur mit der Lupe sichtbare Eier an die Stiele der jüngsten Herzblättchen. Die kleinen Larven saugen an der Innenseite der jungen Blattstiele und den Blattachseln. Sie verursachen dadurch die folgenschwere Wachstumsstockung. Die verbreiteten Schäden durch Kohlgallmückenbefall kann man durch wiederholte Stäubungen und Spritzungen mit den bekannten insektentötenden Mitteln bekämpfen. Um Kohlpflanzen vor der gefürchteten ersten Brut der Kohlgallmücke zu schützen, muß die Bekämpfung in der zweiten Hälfte des Monats Mai einsetzen und allwöchentlich wiederholt werden, und zwar so lange, bis die Kopfbildung eingesetzt hat.

Tomaten lieben Wärme

Die Tomate wünscht sich eine möglichst geschützte Lage. Recht empfindlich ist die Tomate gegen ungünstige Witterungsverhältnisse, vor allem gegen Nässe und Kälte. Man strebt den möglichst frühen Beginn der Ernte an. Voraussetzung dafür sind gesunde, kräftige Jungpflanzen mit Topfballen. Eine frühe Reife der ersten Früchte erzielt man, wenn man die Pflanzen eintriebig zieht, das heißt, alle Seitentriebe müssen frühzeitig entfernt werden. Tomaten liefern einen höheren Ertrag, wenn man die Pflanzen im Spätsommer nach dem Ansetzen einer genügenden Zahl Geldscheine (5 bis 6 Stück) nicht entspitzt, sondern nur die obersten Blütenstände ausbricht. Um die Bodengarne zu schonen und zu verbessern, sollte der Boden zwischen den Tomatenpflanzen mit Düngetorf oder einem Torfhumusdünger abgedeckt werden. Hierdurch werden die Bodenfeuchtigkeit erhalten, eine gleichmäßig fließende Nährstoffquelle erschlossen und starke Schwankungen in der Wasserversorgung, die vielfach zum Platzen der Früchte führen, vermieden.

Wieder Mähnenibis in den Alpen

In einem Jahrzehnt soll der Waldrapp oder Mähnenibis wieder in den Hochwäldern der Alpenländer heimisch sein. Der Basler Zoo züchtet das einstmals begehrte Wildbret aus Vögeln, die aus Nordafrika und Kleinasien eingeführt wurden. Noch im 16. Jahrhundert war der fasanenähnliche Vogel mit der Kopfmähne und dem langen gekrümmten Schnabel bei uns heimisch. Der Schweizer Konrad Gessner beschrieb ihn ausführlich, doch konnten ihn spätere Ornithologen nicht mehr feststellen, da er in der Schweiz und Tirol ausgerottet war. Lange Zeit hielt man ihn für ein Fabelwesen, bis man darauf kam, daß er mit dem Mähnenibis identisch ist.

Irmelins große LÜGE

ROMAN VON LOLA STEIN

Copyright by „Litag", Westendorf, durch Verlag v. Graberg & Görg, Wiesbaden

(23. Fortsetzung)

Aber trotz allem — trotz ihrer Liebe und ihrer Bereitschaft für ihn — bleibt diese kleine Irmelin, dieses im Aeußern und Wesen kindliche Mädchen, scheu, verschlossen und beinahe ängstlich in seiner Nähe. Er küßt sie, die ganz still in seinen Armen liegt, wieder. Begreift, daß diese Küsse in ihrer Fremdheit für ihn süß und neu sind. Aber sein Blut bleibt ruhig, sein Begehren regt sich nicht. Ein holdes Wunder, fühlt er, aber mehr mit dem Verstand als mit dem Herzen. Und ein Wunder, das nicht ganz leicht und ganz einfach ist, das ihm Mühe machen wird. Die Liebe, wie er sie kennt und von jeher aufgesucht hat, ist von leichterer, froherer Art.

Für Irmelin aber, die mit geschlossenen Augen seine Küsse heute anders als sonst spürt, ist die ganze übrige Welt versunken. Sie fühlt ihre Liebe als herauschendes Glück, sie glaubt aus den Zärtlichkeiten des geliebten Mannes seine Liebe zu erkennen. Was vorhin noch schwer schien, fremd und nebelhaft, ist plötzlich ganz leicht, ist unaussprechliche Seligkeit geworden.

Ich liebe dich! jubelt ihr Herz. Ich gehöre zu dir! klingt es in ihrer Seele. Aber über ihre Lippen kommt das Bekenntnis nicht. Sie wartet, wartet in hoffender Inbrunst, daß der Mann, der am übernächsten Tag i h r Mann sein soll, ihr in dieser bezaubernden Stunde das Geständnis seiner Liebe machen, daß er die so ersehnten Worte zu ihr sprechen soll.

Doch er küßt sie — und schweigt.

*

Am nächsten Nachmittag findet der von den Freundinnen förmlich erzwungene Kaffee statt. Niemand weiß, daß morgen Irmelins Hochzeitstag ist, aber alle ahnen, daß ihre Heirat sehr nahe bevorsteht.

Sie weicht allen Fragen aus. „Bald wird es sein, bald." Aber sie nennt keinen Termin. Wenn sie mit Rainer auf der Hochzeitsreise sein wird, wollen die Eltern in den Zeitungen ihre Vermählung bekanntgeben. So ist es beschlossen. Viel Kuchen wird gegessen beim Plaudern und Lachen, Tuscheln und Kichern. Irmelin wird mit Fragen bestürmt. Sie ist mit einem Schlag eine interessante Persönlichkeit geworden. Und noch interessanter ist der Mann, der bald der ihre sein wird.

Jedes der jungen Mädchen will etwas über ihn wissen. Alle finden ihn todschick, fesch, apart und fesselnd. „Irrsinnig spannend" ist die ganze Angelegenheit. Irmelin, ausgerechnet die Stillste, Verschlossenste in dem lustigen Kreis, die zurückhaltende, ein wenig scheue Irmelin ist dieses gefährlichen Frauenverführers — Freundin gewesen.

„Stille Wasser sind tief, das ist eine alte Weisheit", behauptet unter zustimmendem Gelächter der ganzen Gesellschaft eines der Mädchen.

„Es ist eine Gemeinheit von dir, daß du uns nie etwas erzählt hast, Irmelin", erklärt eine andere.

„Was hätte ich denn erzählen sollen?"

„Mein Gott, wie alles gekommen ist. Wir haben doch auch aus unseren Eroberungen und Flirts keine Geheimnisse voreinander gemacht."

„Es war aber nie Eroberung und Flirt", sagt Irmelin still.

„Es war m e h r", nimmt sich Lore ihrer an. „Es war eben von Anfang an eine ernste Sache, das müßt ihr doch begreifen. Und eine verbotene dazu. Darüber spricht man nicht."

„Zu den Freundinnen doch."

„Nein, nicht einmal zu den Freundinnen", ereifert sich Lore.

„Aber wie schrecklich müssen die ganzen Monate für dich gewesen sein, Irmelin. Und daß du erst in allerletzter Stunde sprachst, können wir alle nicht begreifen."

„Wir wollen von anderen Dingen reden", bittet Irmelin. Aber es ist schwer, die neugierigen Fragen zurückzuhalten.

„Hat Rainer Wehrt dir dein langes Stummbleiben eigentlich gar nicht übelgenommen?" will man wissen.

Sie versetzt ärgerlich: „Wenn ihr nicht mit eurem dummen Gefrage endlich aufhört, sage ich euch überhaupt nichts mehr."

„Das darfst du nicht! Du darfst als Wirtin nicht unhöflich gegen uns sein", erklärt man ihr unter allgemeiner, begeisterter Zustimmung. Um abzulenken, fragte Lore: „Kommt dein Verlobter heute noch?"

Irmelin kann nur die Achseln zucken. Sie hat Rainer gestern beim Auseinandergehen noch einmal gebeten, zu ihrem Kaffee zu erscheinen, aber er hat sofort abwehrend gesagt: „Laß mich um Gottes willen mit den Gänschen in Ruhe, Irmelin."

Als er ihre tiefe Verstimmung in ihren gekränkten Mienen wahrnahm, hat er lachend erklärt: „Vielleicht komme ich eine halbe Stunde, aber versprechen will ich nichts. Eigentlich wollte ich heute arbeiten, und da ich den ganzen Tag verbummle, muß ich es morgen nachholen."

Da hat sie nicht mehr zu widersprechen gewagt. Denn seine Arbeit ist ihr heilig.

Der Tag im Wald ist nicht ganz so schön zu Ende gegangen, wie er angefangen hatte. Eine Wolke ist plötzlich über die Sonne gezogen, Irmelin hat gefröstelt. Rainer hat sie aus seinen Armen gelassen. Sie sind weiter gegangen. Bis Friedrichsruh und auf der anderen Seite durch den Wald zurück, ohne daß der Mann noch einmal den Versuch gemacht hat, sie zu küssen. Obwohl sie nur selten Menschen begegnet sind und die Einsamkeit um sie her für Zärtlichkeiten und süße Liebesworte wie geschaffen schien. Er hat auf dem Rückweg wieder Irmelins Arm genommen und zum erstenmal von seinem Schaffen und seinen Plänen für die nächste Zeit zu ihr gesprochen. Auch das ist sehr beglückend gewesen. Aber eine ganz leichte Enttäuschung war doch in ihrem Herzen, als sie die Rückfahrt antraten.

In dem lustigen Kreis gleichalteriger Mädchen fühlt Irmelin sich heute wenig wohl. Zum erstenmal nach den Geschehnissen ist sie mit allen Freundinnen wieder zusammen. Nie zuvor sind sie ihr so töricht, so unreif, so weltenfern erschienen wie jetzt. Es liegt wohl an ihr, an ihrem Erleben und Erleiden, das sie plötzlich innerlich um vieles älter gemacht hat. Sie hat wenig Fühlung mehr mit den jungen Mädchen, ahnt, daß sie sie in Zukunft kaum entbehren wird, daß sie ganz weit von ihnen allen ist.

Seele und Sinne Irmelins sind ausgefüllt von dem Mann, der ihr ganzes Dasein verwandelt hat, der ihr ganzes Leben geworden ist.

Als es immer später wird und Rainer nicht kommt, bemächtigt sich eine tiefe Traurigkeit ihres Herzens. Den kleinen Gefallen hätte er mir tun können, denkt sie verstimmt. Es war auch nicht hübsch von ihm, in solchen Ausdrücken von den Freundinnen zu sprechen. Er hat übrigens eine schnelle und oft verletzende Art, Menschen und Dinge, die ihm nicht passen, mit einem kühlen Wort abzutun. Sie wird sich an vieles gewöhnen müssen in ihrer Ehe, manches, sehr viel wird ganz, ganz anders sein als in ihrem bisherigen Leben. Irmelin blickt ein wenig traurig in die enttäuschten Gesichter der Freundinnen. Weigert sich aber, bei Rainer anzurufen.

„Wenn er nicht kommt, wird er durch Arbeit verhindert sein", erklärt sie energisch. „Und dann darf und will ich ihn nicht stören."

Sie glaubt nicht ganz an ihre Worte. Findet es seltsam und nicht verständlich, daß er heute, einen Tag vor der Hochzeit, wirklich noch in eilige Arbeit vertieft sein soll. Kann es sein, daß ihn das große Ereignis innerlich unberührt läßt. Es ist schrecklich, daß sie sich unablässig mit Rainer beschäftigen muß, wenn er nicht an ihrer Seite ist, daß sie wirklich nichts anderes mehr denken und fühlen kann als ihn.

(Fortsetzung folgt)

16-Millionen-Etat verabschiedet

Kritik und Zustimmung der Fraktionen

Im Anschluß an die Etat-Rede des Bürgermeisters, über die wir auf Seite 2 berichten, kamen die Sprecher der einzelnen Fraktionen zu Wort. Sie stimmten alle dem Etat in seiner vorgelegten Form zu, machten zum Teil aber auch ernste Bedenken geltend.

Die Aussprache wurde durch Stv. Jensen (SPD) eröffnet. Er bemängelte zunächst die verspätete Vorlage des diesjährigen Haushaltsplans und bat darum, daß der Etat 1963 möglichst schon Anfang des Jahres vorgelegt werde. Den Haushaltsplan 1962 bezeichnete er als Spiegelbild eines Gemeinwesens in einem Ballungsraum, aus dem Wachstum und Erweiterung der letzten 15 Jahre zu ersehen seien. Seine Fraktion sei nicht davon überrascht, daß nun die Folgelasten dieser Entwicklung in so großem Ausmaß im Stadthaushalt ihren Niederschlag finden würden. Herr Jensen bezeichnete den Etat als eine Abwehr bereits eingetretener Notstände. Viele Wünsche könnten nur zum Teil erfüllt werden. Die SPD habe die Initiative dafür ergriffen, daß der Straßenbau insbesondere durch Darlehen stärker als bisher gefördert werde. Er freue sich, daß dieser Gedanke in gewisser Form berücksichtigt worden sei. Er befürchte jedoch, daß durch die verspätete Verabschiedung des Haushaltsplans ein Teil der vorgesehenen Straßen- und Kanalarbeiten nicht mehr ausgeführt werden könnte.

Stv. Jensen setzte sich auch für eine Verbesserung der Raum- und Arbeitsverhältnisse auf dem Rathaus ein. Als SPD-Sprecher nahm er anschließend zu wichtigen Punkten des Haushaltsplans Stellung. Bezüglich der Schulraumnot sagte er, daß deren Ende noch nicht abzusehen sei. Die Müllbeseitigung sei aus eigener Kraft kaum mehr zu lösen, denn auch die Unterbringungsmöglichkeiten auf dem Steinberg seien bald erschöpft. Er forderte den Magistrat ferner auf, alle Möglichkeiten bezüglich des Erwerbs von Grund und Boden südlich der Südlichen Ringstraße zu erschöpfen.

Der steigende Verbrauch der Bevölkerung an Energie und Wasser bringe zwar erhöhte Einnahmen, meinte Herr Jensen, jedoch müßten die Stadtwerke vorher immer erst investieren. Die Darlehen für den Straßenbau sollten so bald wie möglich wieder zurückgezahlt werden, damit die Stadt von den Schuldenlasten käme und den hohen Zinsendienst erspare. Für den Sport sei die hohe Summe von 100 000 DM vorgesehen, was der Sprecher als beachtlich bezeichnete. Trotzdem könne aber wieder keine Schulturnhalle gebaut werden, was besonders für das Gymnasium ein großer Mißstand sei. Er verwies auch auf die kirchenfreundliche Politik der SPD, die in der beträchtlichen Erhöhung des städtischen Zuschusses für den evang. Kindergarten zum Ausdruck komme.

Hinsichtlich der Einnahmen aus der Gewerbesteuer zeigte Herr Jensen eine gewisse Skepsis. Ausgesprochen positive Betrachtungen knüpfte er dagegen an die Grundsteuer für den bebauten Besitz, da sich hier bald die Bautätigkeit der fünfziger Jahre auswirke.

Abschließend sagte er, daß mit dem vorliegenden Haushaltsplan versucht worden sei, alles, was möglich war, zu schaffen. Man müsse aus der Entwicklung auch die Konsequenzen ziehen, wenn man ja zu ihr gesagt habe. Andererseits müßten aber künftig alle Maßnahmen unterlassen werden, die neue Folgelasten brächten. Selbst wenn keine neuen Belastungen mehr hinzukämen, wären die gegenwärtigen immer noch groß genug. Er sprach die Hoffnung aus, daß sich die Finanzsituation der Stadt nicht verschlechtere und daß die politische und wirtschaftliche Lage in der Bundesrepublik weiterhin stabil bleibe. Dann teilte er dem Plenum mit, daß die SPD-Fraktion dem Haushaltsplan 1962 zustimmen werde.

Künftig 1¼ Million DM Schuldendienst

Herr Oeder, der für die Fraktion der Nichtparteigebundenen Einwohnervertreter sprach, befaßte sich zunächst mit der Schuldenlast der Stadt. Er erwähnte den vorjährigen Haushaltsplan, in dem es heiße „die zumutbare Belastung ist erreicht". Im diesjährigen Etat heiße es dagegen: „Eine weitergehende Belastung der Stadt ist nicht mehr vertretbar". Diese Sätze enthielten Widersprüche, denn mit neuen Schuldenlasten habe man die vorjährige Feststellung übertroffen. Der 16-Millionen-Etat bestehe aus mehreren Millionen Darlehen. Diese müßten verzinst und getilgt werden. Das habe zur Folge, daß allein für den Schuldendienst künftig 1,25 Millionen DM vom laufenden Haushalt abgezweigt werden müßten.

Nach Ansicht von Herrn Oeder hat das anorganische Wachstum der Stadt diese Lasten verursacht. Zu dieser Entwicklung hätten aber alle ihre Zustimmung gegeben. Aus außergewöhnlichen Faktor bezeichnete Herr Oeder die neue Wohnstadt im Oberlinden, die ungewöhnliche Folgelasten mit sich bringe. Als Beispiel nannte er die zur Zeit im Bau befindliche Volksschule, die über 2 Millionen Mark koste, wovon die Stadt ¾ der Summe aufbringen müsse. Die anderen Schulen der Stadt erforderten auch noch 800 000,— Mark Zuschuß jährlich.

Nach seiner Meinung sei der Bau und die Unterhaltung von Schulen eine Aufgabe des Staates. Er verstehe deshalb nicht, weshalb man den Gemeinden zumute, so hohe Anteile an den sachlichen und persönlichen Kosten zu tragen.

Als ausgesprochenes finanzielles Opfer der Stadt Langen bezeichnete Herr Oeder die Verwendung von 800 000,— DM aus laufenden Haushaltsmitteln für den Ankauf des Grund und Bodens für das neue Kreiskrankenhaus. Es habe zwar die Stadt niemand dazu gezwungen, aber die Entscheidungen bezüglich des Baues eines neuen Krankenhauses in Langen seien dadurch wesentlich forciert worden. Andererseits müsse man erkennen, welche große Bedeutung eine moderne Klinik für die Stadt und ihre Bürger habe.

Den Bau einer neuen Friedhofshalle bezeichnete der Sprecher als ein überragendes Anliegen des diesjährigen Etats. Er sprach die Hoffnung aus, daß dieses schon in früheren Jahren geforderte Bauwerk auch wirklich gebaut werden könne. In der Schulträgerschaft für das Gymnasium, die die Stadt 250 000,— DM jährlich kostet, sah Herr Oeder eine enorme Entlastung des Kreises. In Seligenstadt und auch zum Teil in Neu-Isenburg habe der Kreis inzwischen selbst höhere Schulen errichtet und auch im benachbarten Sprendlingen würde bald eine solche Schule stehen. Er meinte, daß diese Städte wohl kaum eine solche Last zu tragen hätten, wie sie die Stadt Langen schon seit Jahren trage.

Auf die Stadtwerke eingehend sagte er, daß die Umwandlung in eine private Gesellschaft die Schuldenlast der Stadt herabmindere. Er stellte dabei aber auch die Forderung, die Stadtwerke künftig von allen Leistungen freizustellen, die nicht zu ihrem Aufgabenbereich gehörten. Besondere Beachtung schenkte Herr Oeder der Gewerbesteuer. Durch die verfügten Erleichterungen hätte die Stadt einen Ausfall von 250 000,— DM zu verzeichnen. Auch müsse damit gerechnet werden, daß durch die neuesten Entscheidungen bezüglich der Besteuerung der mitarbeitenden Ehefrau weitere Einnahmerückgänge eintreten würden. Er setzte sich kritisch mit der Tendenz auseinander, von höchster Ebene aus Maßnahmen zu treffen, wonach die Gewerbesteuer-Einnahmen sich verringerten, aber andererseits auf dem Wege der Einkommensteuer selbst tüchtig einkassiere.

Herr Oeder bezeichnete die Gewerbesteuer als Rückgrat der Gemeindefinanzen. Einige Skepsis verband er mit den 700 000,— DM Gewerbesteuereinnahmen aus Nachzahlungen, die ja auch einmal ausbleiben könnten.

Die Schlüsselzuweisungen des Landes würden weitgehendst durch die Kreisumlage wieder aufgezehrt. Das bewies er mit Zahlengegenüberstellungen der letzten Jahre. Schließlich bezeichnete Herr Oeder die Müllbeseitigung als Aufgabe Nr. 1 der nächsten Zeit. Nach seiner Meinung müßte durch die Stadtverordnetenversammlung eine Lösung gefunden werden, die vor der Bürgerschaft vertreten werden könne.

Abschließend sprach der Sprecher der NEV die Hoffnung aus, daß die vorgesehenen Maßnahmen auch tatsächlich verwirklicht werden können. Seine Fraktion gebe dem Haushaltsplan 1962 die Zustimmung in der Hoffnung, daß im kommenden Haushaltsplan für den Bahnübergang und auch für die Verbesserung der Verkehrsverhältnisse ein namhafter Betrag eingesetzt werde.

Für den CDU bemerkte Stv. Schenko, daß es sehr schwer sei, an vierter Stelle auf den Etat einzugehen, nachdem die Vorredner schon ziemlich alles gesagt hätten. Es bliebe ihm deshalb nur übrig, darauf hinzuweisen, daß der Etat das Ergebnis der gemeinsamen Arbeit sei. Man habe im Stadtparlament gut zusammengearbeitet. Herr Schenko war der Meinung, daß der Etat keinen besonderen Spielraum für die Wünsche des Herzens lasse und daß mehr oder weniger immer nur Löcher zugestopft werden müßten. Er bat darum, den nächstjährigen Haushaltsplan früher vorzulegen, damit mehr Zeit zu Überlegungen gegeben sei.

In den Ausführungen von Stv. Kleinert (GDP) erkannte man den Baufachmann. Er vertrat die Meinung, daß die große Bautätigkeit der letzten Jahre nicht nur Folgelasten mit sich bringe, sondern der Stadt auch zu Einnahmen verhelfe. So werde die Grundsteuer für den bebauten Grundbesitz in zehn Jahren der Stadt eine Million Mark jährlich erbringen. Mit diesen Einnahmequellen könne man eine ganze Anzahl von Verpflichtungen erfüllen. Er regte an, die Stadt solle nur solche Aufgaben durchführen, für die sie selbst Hoheitsträger sei. Andere Aufgaben sollte sie abwälzen. Als Beispiel nannte Herr Kleinert den vorgesehenen Bau von Notstandswohnungen, die nach seiner Meinung auch eine der Baugesellschaften übernehmen könnte. Im übrigen sollte man einmal überprüfen, ob es nicht zweckmäßig sei, den städtischen Hausbesitz abzustoßen. Auch die Schulträgerschaft für das Gymnasium sollte man bei erster Gelegenheit an den Kreis abtreten. Sowohl bei der Veräußerung des Hausbesitzes als auch bei der Abgabe der Schulträgerschaft würden Schuldenlasten frei, wodurch die Grenze der Darlehensaufnahme für andere Aufgaben heraufgesetzt würde.

Als letzter Sprecher befaßte sich Stv. Birken (FDP) nur noch mit zwei Anliegen. Er forderte, das Gymnasium so schnell als möglich an den Kreis zu geben, nachdem beinahe die Hälfte aller Schüler nicht aus Langen sei. Ferner erhob Herr Birken die Forderung, im Haushaltsplan 1963 für wichtige Verkehrseinrichtungen der Stadt einen größeren Betrag einzusetzen. Zum Thema Bahnübergang sagte er bei dieser Gelegenheit, es könne heute nicht nur die Stadt und die Bundesbahn interessieren, daß ein solcher Übergang gebaut werde, sondern auch der Bund habe dabei eine große Verpflichtung. Immerhin würde die nahe Autobahn, die eine Bundesstraße sei, einen großen Teil ihres Verkehrs nach Langen und damit auch über den Bahnübergang bringen. Im übrigen müsse man jetzt auch darauf drängen, daß den Fußgängern, die auf das Transportmittel Eisenbahn angewiesen seien, von Westen her unter allen Umständen so bald wie möglich ein Weg zur Bahn geschaffen werde.

Die anschließende Abstimmung brachte eine einstimmige Annahme des Haushaltsplans 1962. Dieser schließt in seinem ordentlichen Teil mit 7 232 000,— DM und im außerordentlichen Teil mit 9 011 966,— DM in Einnahme und Ausgabe ab. Die Steuersätze haben sich nicht geändert. Für den unbebauten (baureifen) Grundbesitz wird eine Baulandsteuer in Höhe von 700 % erhoben.

Mit den Ansätzen im außerordentlichen Haushalt in Höhe von etwas über 9 Millionen Mark sollen folgende Vorhaben finanziert werden: Neubau der Albert-Schweitzer-Schule 440 000 DM, Neubau des 3. Bauabschnitts des Gymnasiums 275 000 DM, Neubau von Straßen 550 000 DM, Neubau von Kanälen 80 000, Erweiterung des Klärwerks 1 035 000 DM, Neubau einer Friedhofshalle 350 000 DM, Erneuerungs- und Erweiterungsarbeiten der Stadtwerke 3 460 000 DM.

Turniersieg des Clubs in Mörfelden

Mit einem lachenden und einem weinenden Auge wurde der 1. FC Langen beim SKV Mörfelden Turniersieger, denn bereits in der Vorrunde verlor die Langener Elf ihren bewährten Stopper Schwarze durch Schlüsselbeinbruch, so daß der Erfolg schließlich teuer bezahlt werden mußte.

Erfreulich war, daß der Club, der in der Vorrunde den Losentscheid brauchte, um Gruppensieger zu werden, in den entscheidenden Endspielen über genügend Reserven und Ehrgeiz verfügte, zu den für den Gesamtsieg nötigen Erfolgen kam und damit die Ehre der Landesliga, die außerdem noch durch die SG Nieder-Roden vertreten war, rettete. Immerhin waren bei diesem Kräftevergleich im Mörfelder Stadion insgesamt 2 Landesligisten und 9 besonders einsatzfreudige A-Klasse-Vereine vertreten, und in allen fünf Spielen wurden gerade dem I. FC Langen die Punkte nicht geschenkt.

Die erste Begegnung konnte die Langener Mannschaft erst in der 2. Halbzeit durch ein Tor von Stadtler für sich entscheiden, denn bis zur 17. Minute verteidigte der VfR Groß-Gerau das 0:0. Ein weiterer Treffer von Gleiser nach guter Vorarbeit von Mikulas und Berger wurde wegen Abseitsstellung nicht anerkannt.

Im zweiten Spiel trennten sich der Club und die TSG Wixhausen mit einem 2:2-Unentschieden. Werner erzielte zwar gleich in der 1. Minute mit einem Nachschuß aus spitzem Winkel das 1:0, doch ein für Torwart Becker unhaltbarer Freistoß aus 16 m Entfernung ergab das 1:1, und eine mustergültige Flanke von rechts lenkte der Linksaußen der TSG Wixhausen mit dem Kopf zum 1:2-Halbzeitstand ein. Gleich nach dem Seitenwechsel verfehlten Freund und Feind eine Flanke von links, die Werner schließlich in aller Ruhe einlenkte. Bei diesem 2:2 blieb es, doch kurz vor Schluß kam Schwarze bei einem Zusammenprall mit einem Gegner so unglücklich zu Fall, daß er mit einem Schlüsselbeinbruch ausscheiden mußte.

Da Wixhausen den VfR Groß-Gerau vorher ebenfalls 1:0 geschlagen hatte, wurde der Club durch Losentscheid Gruppensieger.

Die Endspiele der Gruppensieger um die ersten vier Plätze begann der 1. FC Langen am Nachmittag nicht gerade verheißungsvoll. Er lieferte gegen den späteren zweiten, SG Arheilgen eine recht farblose Partie, kam über ein 0:0 nicht hinaus und hatte Glück, daß der gegnerische Stopper einen Foulelfmeter verschoß.

In der nächsten Begegnung fiel der entscheidende Treffer durch Gleiser nach guter Vorarbeit von Mikulas in der 18. Minute. Eine ebensogute Chance vermochte der weit aufgerückte Metzger kurz darauf nicht auszunutzen. Vorher schob der durchgebrochene Rechtsaußen von Viktoria Kelsterbach den Ball täuschend an den Pfosten, und kurz vor Schluß hatte der gegnerische Schlußmann Mühe, einen Senkball von Stadtler über die Latte zu fausten.

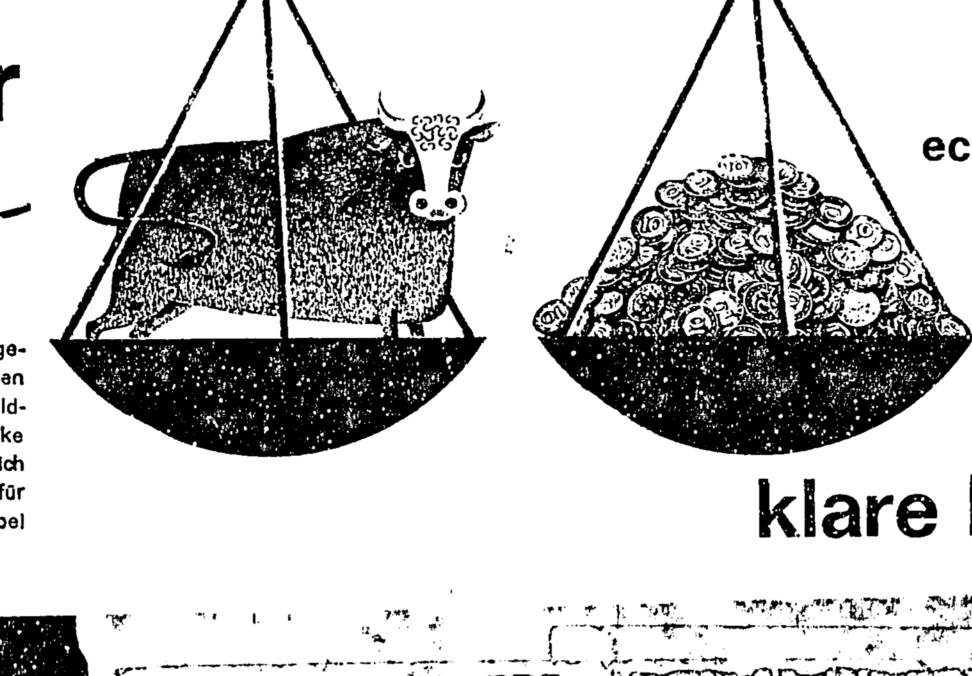
Im letzten Spiel sicherte sich der Club den Turniersieg durch das bessere Torverhältnis vor der SG Arheilgen, denn die Gastgeber zogen mit 0:3 den Kürzeren. Das 1:0 erzielte Kaffenberger in der 2. Min. mit einem unerwarteten Schuß aus 25 m Entfernung. Mikulas erhöhte in der 8. Min. mit einem Flachschuß aus spitzem Winkel auf 2:0. Nach dem Seitenwechsel parierte der reaktionsschnelle Becker im Langener Tor zwei gefährliche Schüsse des Mörfelder Angriffs sehr gut. Die letzten zehn Minuten gehörten dann ganz eindeutig dem konditionstärkeren Club, und Werner erzielte in der 21. Min. aus halbrechter Position das 3:0-Endergebnis.

Folgende Spieler wurden beim 1. FC Langen in diesem Turnier eingesetzt: Becker, Reichert, Lotz, Kreti, Schwarze, Metzger, Muggli, Gleiser, Stadtler, Berger, Mikulas, Farnik, Werner und Kaffenberger.

Internationale Fußballbegegnungen nur noch mit nationalen Spielern

Der Internationale Fußballverband (FIFA), der anläßlich der Fußball-Weltmeisterschaft in der chilenischen Hauptstadt tagte, nahm einen britischen Antrag an, wonach bei internationalen Wettkämpfen in Zukunft Spieler nur noch für das Land antreten dürfen, in dem sie geboren wurden. Bei Spielern, die im Ausland geboren wurden, entscheidet die Nationalität des Vaters.

1. Preis 20 Zentner Geld =DM 25 000,—



echt Knorr
das ist wichtig!

Ein Prachtochse in 10-Pfennigstücken aufgewogen — das ist der Hauptgewinn im großen Knorr-Quiz 1962. Außerdem gibt's noch: 4 Geldpreise à DM 5000,—, Fernseher, Kühlschränke und weitere wertvolle Gewinne. Da lohnt sich das Mitmachen. Teilnehmescheine liegen für Sie bei Ihrem Kaufmann bereit. Denken Sie bei einem Ihrer nächsten Einkäufe daran.

Knorr
klare Fleischsuppe

Minna flog - weil sie ein „Engel" war

Echte und falsche Perlen des Haushalts / „Putzmänner-Brigade" als Ausweg aus dem Dilemma?

Echte „Perlen" im Haushalt sind heute eine Rarität. Diesem Seltenheitswert von „Minna" dürfte es nicht zuletzt zuzuschreiben sein, daß echte und falsche Perlen so häufig im Blätterwald der Presse anzutreffen sind. Mit Vorliebe tummeln sie sich dort im Inseratenteil, auf der Lokalseite und in den Witzspalten. Schon bei einem flüchtigen Streifzug liest man ein reizendes Perlenkettchen zusammen.

Eine 27jährige Hausperle aus dem Bayerischen Wald war auf einen ganz besonderen Dreh gekommen: Sie graste systematisch in München alle Familien ab, die wegen einer Hausgehilfin inseriert hatten. Nach telefonischer Anmeldung stellte sie sich vor. Nicht eine Hausfrau, die ihr nicht spontan die erbetenen 40 Deutsche Mark in die Hand gedrückt hätte, damit Minna so rasch wie möglich ihren Koffer aus dem heimatlichen Bayerischen Wald holen konnte. Minna knickste artig, dankte, ging — und kam nie wieder.

Einen triftigen Kündigungsgrund dagegen brachte ein Pariser Kindermädchen vor dem Arbeitsgericht vor: „Die Kinder waren mir zu widerspenstig", erklärte die Dolde und fuhr — nach kurzem Zögern — errötend fort: „und ... ihr Vater zu anschmiegsam!"

Ein **„Putzmänner-Vermittlungsbüro", von dem früheren Komiker Warwick Price in London eingerichtet, erfreut sich zunehmender Beliebtheit. Das Büro vermittelt nur „Gentleman"-Studenten vor allem und Angehörige der freien Berufe. Die Hausfrauen sind begeistert. „Einem Mann können wir sagen, wie er zupacken soll", heißt es fast einstimmig, „er wird das nicht krumm nehmen. Aber wage es einmal eine Hausfrau, heute einer Putzfrau etwas zu sagen!"**

Etwas ganz Besonderes, sozusagen als „Service" für Minna, ließen sich die Professoren der Neuen Universität von Neusüdwales im amerikanischen Staate Kensington einfallen, um das dringend benötigte Reinigungspersonal zu bekommen: Jeder Putzfrau wird auf Wunsch freies Studium bis zur Erreichung der akademischen Würde eingeräumt!

Weil sie mit ihrer Herrschaft unzufrieden war, verließ eine „Raumpflegerin" in Kopenhagen von heute auf morgen das Haus. Ihre zusätzliche Rache sollte die ganze Familie am selben Abend noch am eigenen Leibe zu spüren bekommen: Die wütende Perle hatte in den Betten sämtlicher Familienangehöriger vor ihrem Weggang noch rasch Reißnägel und Juckpulver verstreut.

Kein Verlaß mehr sei auf diese Mädchen heutzutage, beschweren sich viele Hausfrauen. Eine gewisse Dame aus Paris wird ihnen nur gebrochen zustimmen können. Madame hatte nämlich einen Hausfreund. Damit dieser ihrem häufig abwesenden Gatten nicht zufällig doch einmal in die Quere kam, hing auf ihrem Balkon bei reiner Luft sinnigerweise ein Pullover zum Trocknen an der Leine. War Monsieur dagegen zu Hause, hing als Warnzeichen an gleicher Stelle ein Höschen.

Das ging solange gut, bis Madame ein neues Mädchen einstellte. War diese nun ein wirklich ausgekochtes Biest oder war sie dumm? Die Frage konnte bis heute nicht geklärt werden. Aufgeklärt wurde auf jeden Fall Monsieur, nachdem die neue Perle eines Tages das falsche Wäschestück zum Trocknen auf die Leine hing.

Allerdings, es geht auch anders, manchmal fällt auch Minna herein: Gleich 600 Hausgehilfinnen meldeten sich in der Bundesrepublik auf ein Inserat, in dem eine Hilfe „für modernen Villenhaushalt" in Berlin bei 300 DM netto Monatsgehalt und 40-Stunden-Woche gesucht wurde. Da jede Kraft in spe die erbetenen 10 DM für die „Zuzugsgebühr" beilegte, war das für einen 26jährigen Angestellten aus Berlin, — den Inserenten — kein schlechtes Geschäft. Damit, so sagte er aus, wollte er lediglich die Kosten für diesen „Pest" decken.

Ja, so schließt sich das Kettchen mit Minna hier und Minna dort — und wenn Minna wirklich mal ein „Engel" ist, so fliegt sie gleich. So geschehen, als eine Hausfrau dazukam, wie ihr Ehegefährte zur hübschen neuen Perle gerade zärtlich „Mein Engel" sagte ...

Kunterbuntes Panoptikum

Auf Bali steht der Hebammen-Beruf immer noch nicht den Frauen offen. Er wird von Geburtshelfern ausgeübt, die im Alter von 18 bis 20 Jahren einen staatlichen Lehrgang mitmachen. Nach balinesischer Auffassung ist das Amt einer Hebamme zu wichtig, als daß man es Frauen anvertrauen kann. Die Geburtshelfer sind gleichzeitig Märchenerzähler und leiten Wanderkindergärten. Kommen sie in ein Dorf, so versammeln sie die Jugend um sich und erzählen Geschichten. Jeder Geburtshelfer muß seine Märchen so oft abschreiben, bis er sie auswendig kann. Erst dann darf er öffentlich auftreten.

LIEBE MUTTI, TEURE GATTIN!

So ein Vatertag ist wirklich eine feine Sache. PS. Wovon sprechen Männer unter sich? Natürlich von euch. Viele Grüße, eure strohbelüteten Strohwitwer. Foto: Jorde

Zorn über „Wiener Busserln"...

Österreicher küssen lieber selbst

In Oesterreich schimpft man sehr gern und ausgiebig auf alles Mögliche. Man nennt das Raunzen, und es ist eine Art Gesellschaftsspiel, das man nicht ernst nehmen darf. Jüngster Grund zum Raunzen ist das Küssen. Genauer gesagt, die Küsse, die auf der Leinwand getauscht werden. Sie dauern manchen Oesterreichern einfach zu lang, und sie empfinden den Traum als Trauma.

Die Möglichkeiten zu solchem Trauma sind in Wien tatsächlich sehr groß. Filmliebende haben hier etwas mehr Möglichkeiten, sich auszutoben. Was bei uns von der sogenannten Freiwilligen Selbstkontrolle weggenommen wird, ist dort in aller Breite zu sehen, und das nicht nur zur Maienzeit und nicht nur aus den Ländern, in denen es nicht so oft schneit. Zu den erotischen Leckereien aus Frankreich kommen wilde Kußszenen aus östlichen Ländern, finden sich Lippen auf südamerikanischem Zelluloid.

„Das ist einfach zu viel", meinen die Wiener nun, und einer ließ es nicht mit dieser Diagnose bewenden, sondern regte in einer Wochenzeitschrift die Gewerkschaft der Filmschaffenden, die Film-Union, an, für hygienische Zustände in den Ateliers zu sorgen. Er fragt die Filmproduzenten, ob sie glauben, mit der „Verschmelzung von Starlippen" dem Besucher eine Freude zu bereiten.

Der „Lippenexhibitionismus", auch bei uns nicht immer beliebt, sollte gebremst werden, meinen die Oesterreicher. Uebrigens: nicht aus Prüderie! Oh, nein — sondern „weil wir das lieber selber praktizieren — unter Ausschluß der Oeffentlichkeit"!

„Was mich an deiner Familie stört, ist der gänzliche Mangel an Diplomatie!"

Der dritte Schuß war tödlich

Jérôme wollte Tod des Vaters rächen – der Mörder war schneller

Auf der Insel Korsika gelten noch heute die ungeschriebenen, eisernen Gesetze von Ehre und Blutrache. Ein 16jähriger Junge, Jérôme Sorrentino, mußte es jetzt mit seinem Leben bezahlen, daß er den Mörder seines Vaters verfolgte. Von dem Tag an, an dem sein Vater in einem Dorf in der Nähe von Ajaccio der Kugel eines Unbekannten zum Opfer fiel, kannte der Junge keinen anderen Gedanken mehr, als ihn zu rächen. Mit der Zählgkeit eines Detektivs suchte er nach den Feinden seines Vaters, doch als er sie gefunden hatte, schlugen sie zum zweiten Mal zu.

Die Familie Sorrentino war vor einigen Jahren von Italien nach Korsika ausgewandert. Jérômes Mutter ging zur Arbeit, der Vater, den alle nur „den Neapolitaner" nannten, war arbeitslos und trieb sich vor Langeweile in den Gaststätten von Ajaccio und Umgebung herum. Trotzdem war er angesehen, weil man wußte, was ihn in die Kneipen trieb.

Eines Tages wurde „der Neapolitaner" ermordet aufgefunden. Die Polizei fand keinerlei Hinweise, wer der Mörder gewesen sein konnte. Der junge Jérôme jedoch schwor am Grab seines Vaters, das Verbrechen zu sühnen. Obwohl seine Mutter halbtot vor Angst war und wegen der Aufregungen sogar ins Krankenhaus eingeliefert wurde, suchte Jérôme Tag für Tag neue Menschen, neue Gaststätten auf, die sein Vater gekannt hatte. Er spitzte die Ohren bei jedem Gespräch, er stellte Fragen, trug eine Unzahl von Hinweisen zusammen.

Endlich mußte er eine Spur entdeckt haben. Er kam nicht mehr dazu, ihr nachzugehen. Wahrscheinlich wollte er seiner Mutter davon erzählen. Auf dem Weg zum Hospital jedoch trafen ihn drei Schüsse eines Unbekannten. Einer davon war tödlich. Jetzt steht die Polizei vor dem gleichen Rätsel, das ihr der Tod des „Neapolitaners" aufgegeben hatte. Der Junge hat keine Aufzeichnungen über seine Fährte hinterlassen.

Moshe verlängerte sogar seinen Urlaub, so sehr gefiel ihm das Mädchen. Als er die Rückreise nicht mehr verzögern konnte, machte er ihr einen Heiratsantrag. Sie hatte schon darauf gewartet — und sagte zu. Nur eine Bedingung knüpfte sie an ihr Jawort: Moshe sollte sich vorher ihrer Mutter in Haifa vorstellen.

Der Mann sah dieser Brautwerbung mit Fassung entgegen. Er hatte seiner Auserwählten alles über sich erzählt. Er hatte ihr von seiner glücklichen Ehe in Polen berichtet, von den schrecklichen Jahren, die er im Konzentrationslager verbrachte. Sie kannte seine vergebliche Suche nach seiner Familie, nachdem er befreit worden war, nach der Frau und der kleinen Tochter, die die Behörden schließlich für tot erklärten.

Die einzige Schwierigkeit schien in dem Altersunterschied der Liebenden zu liegen. Aber auch das schien Moshe kein großes Hindernis, als er vor der Mutter seiner Erwählten stand — bis er vor Erstaunen und Rührung die Blumen fallen ließ. Es gab keinen Zweifel: Vor ihm stand seine Frau, nach der er so lange gesucht hatte, und von der er immer noch geträumt hatte ...

So fand die Geschichte ein höchst unerwartetes Happy-End. Die Familie schloß einander in die Arme. Auch das junge Mädchen hat sich, so berichten die israelischen Wochenzeitschriften, gern damit abgefunden, statt eines Liebhabers einen verständnisvollen Papa gefunden zu haben, zu dem sie Vertrauen haben kann.

Hoffentlich bleibt das nicht so ein Hundeleben für uns Dackel! Foto: Wolff-Anthony

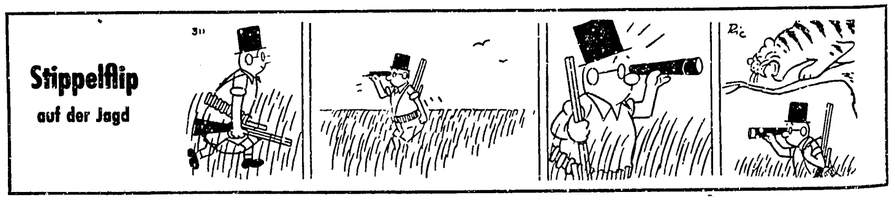
Gehört - notiert kommentiert

Als ich neulich im Büro eines Herrn unseres Amtes ein dienstliches Gespräch führte, dessen Termin wir vorher festgelegt hatten, klingelte plötzlich sein Telefon. Nun, ich bin schon lange genug Bürokrat, um zu wissen, daß derartige Störungen erst durch ein Vorzimmer abgefiltert werden können — aber mein Gastgeber hatte noch keine Sekretärin. Trotzdem empört es mich immer wieder, wenn sich ein unbekannter Dritter auf diese abrupte Art meines Gesprächspartners bemächtigt und mich dazu noch zwingt, diskret so zu tun, als ob ich taub sei. Aber nicht genug damit: Mein eben noch so aufmerksamer Zuhörer teilte mir achselzuckend mit, daß sein hoher Chef ihn zu sehen wünsche und daß damit unser Gespräch leider schon zu Ende sei. Ich könne zwar noch warten, und er hoffe, daß es nicht zu lange dauern würde, aber ... und weg war er.

Nachdenklich blieb ich zurück und überlegte, was wohl der Herr von Knigge in diesem Fall getan hätte. Wahrscheinlich hätte er seinen Chef gefragt, ob denn sein Kommen sehr dringend sei, da er gerade Besuch habe. Wäre diese ebenso höfliche wie anscheinend „mutige" Frage bejaht worden, so wäre er von seinem wohlerzogenen Chef sicherlich gebeten worden, seinen Besuch um Entschuldigung und Verständnis zu bitten. Und ich hätte entschuldigend verstanden und nicht das beschämende Gefühl zurückbehalten, nur ein Menschlein ohne Titel und Rang zu sein, das man einfach sitzen lassen kann.

Die kuriose Meldung

In Philadelphia schlug der Metzger Hagop Komijian zwei Einbrecher in die Flucht, die gerade den Inhalt seiner Kasse plündern wollten. Zum dritten Mal innerhalb kurzer Zeit konnte der Metzger sein Eigentum erfolgreich verteidigen. Er erklärte bescheiden: „Angst darf ich nicht haben, mein Arzt sagte mir nämlich, daß die geringste Aufregung bei mir einen Herzschlag auslösen kann."



SIEMENS Wir suchen zum sofortigen Eintritt

Elektro-Monteure

für Licht- und Kraftanlagen, Schaltanlagen und Kabelarbeiten.

Wir geben auch jüngeren Monteuren Gelegenheit, sich in interessante Spezialgebiete einzuarbeiten.

Persönliche Vorstellung montags bis freitags zwischen 8 und 10 Uhr oder schriftliche Bewerbung erbeten an:

SIEMENS & SCHUCKERTWERKE AKTIENGESELLSCHAFT
ZWEIGNIEDERLASSUNG FRANKFURT (MAIN)
Frankfurt (M.), Gutleutstr. 31, Montageabteilung, Zimmer 447

bei VIVO

Wodka „Mischkin" 42 Vol.% 1/1 Fl. m. Gl. DM **8.95**
Cocktailkirschen Glas DM **2.25**
1960er Rüdesh. Rosengarten 1 Ltr. Fl. m. Gl. DM **2.35**

BAHA'I-GRUPPE LANGEN
ÖFFENTLICHER VORTRAG
Dipl.-Psych. E. A Blumenthal
Ist Religion noch zeitgemäß?
am Freitag, 1. 6. 62, 20.00 Uhr, Ludwig-Erk-Schule, Saal 5

Netter Kollege gesucht
zur Mitarbeit im Außendienst unserer Verkaufsgemeinschaft. Verdienstmöglichkeit ca. DM 1 000,— bis 1 500,—.
Persönliche Vorstellung täglich in Langen, Feldstraße 57

Mittw., 30. 5. in Langen 10-18 Uhr im Frankfurter Hof
Waschmaschinen
zum Teil mit kleinen Fehlern bequeme Teilzahlung

Kühlschränke	Teilautomat	Maschinen
ab 250,-	ab 550,-	ab 250,-

WASCHAUTOMATEN zu unseren bekannten Preisangeboten.
Waschmaschinenvertrieb R. Fladung Sprendlingen, Frankfurter Strnße 79

Inserieren bringt Gewinn

Tüchtige
Steno-Kontoristinnen
zum frühesten Eintrittstermin gegen gute Bezahlung gesucht.
Vorzustellen bei
Fa. Ing. Günther Ziegler
Industrie-Elektronik und Automatik Langen (Hessen), Pittlerstraße 48
oder auch im Büro Frankfurt (Main), Brückhofstraße 5

GRAVIERANSTALT WERNER SCHODER
Schilder aller Art — LANGEN Peter Müllerstr. 3-5 — Stempel aus Gummi u. Metall
Firmenschilder, Maschinenschilder, technische Schilder jeder Art aus Resopal und Alu-elox.

VERKAUFSFAHRER
(VW-Kombi) gesucht.
Stadtschänke Versandkellerei
Versandkellerei
Auth & Christe
Dreieichenhain
Solm. Weiherstr. 22

Neuerscheinungen bekannter Autoren
Erhard, Deutsche Wirtschaftspolitik . . . . . DM 28,80
Frisch, Andorra . . . . . DM 7,50
Lee, Wer die Nachtigall hört DM 16,80
Moravia, La Noia . . . . DM 17,80
Pritzkoleit, Auf einer Woge von Gold . . . . . DM 28,—
Read, Erziehung durch Kunst DM 9,80
Krüger, Der Ruhm kennt keine Gnade . . . . . DM 17,80 (das Buch vom Sport und seinen Menschen)
ebenso alle Taschenbücher liefert schnellstens
VERSANDBUCHHANDLUNG
H. P. HEMMES
607 Langen/Hessen, Gutenbergstraße 26
Karte genügt! - Kostenlose Zustellung

In der Nacht zum Montag entschlief nach kurzer Krankheit unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter, Tante und Cousine

Anna Geipel

geb. Penzel

im Alter von 83 Jahren, versehen mit den heiligen Sterbesakramenten.

In tiefer Trauer:
Hans Politzer u. Frau Wilhelmine geb. Geipel
Liesl Hanke geb. Geipel
Fritz Geipel u. Frau Mitzi geb. Unch
Ernst Geipel u. Frau Hedi geb. Kirchmaier
Otto Tichy u. Frau Esty geb. Geipel
sowie alle Enkel und Urenkel
Nichten und Neffen

Langen (Nördliche Ringstraße 42), Mannheim, München, 28. Mai 1962.

Die Beerdigung findet statt: Mittwoch, 30. Mai 1962, 15 Uhr, vom Portal des hiesigen Friedhofs.

Feierl. Requiem: Dienstag, 29. 5. 62, 20 Uhr, in der Albertus-Magnus-Kirche.

HESSISCHE LANDESBANK - GIROZENTRALE -
Niederlassung Darmstadt, Rheinstraße 19-21
sucht gewissenhafte männliche und weibliche
Bürokräfte
für die Wechselabteilung.
Bewerbungen mit Lebenslauf und lückenlosen Unterlagen erbeten.

DANKSAGUNG

Allen, die uns beim Heimgang unserer lieben Entschlafenen

Fräulein Maria Pietsch

Oberpostsekretärin a. D.

in so herzlicher Weise durch Wort, Kranz- und Blumenspenden ihre Anteilnahme erwiesen haben, sprechen wir unseren tiefempfundenen Dank aus. Besonderen Dank Herrn Pfarrer Dr. Franz Kratz, der Oberpostdirektion Ffm., und der Postgewerkschaft, für die trostreichen Worte am Grabe der Entschlafenen.

In tiefer Trauer
Im Namen aller Hinterbliebenen:
Familie Dr. med. J. Pietsch

Langen, den 29. Mai 1962.

Danksagung

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme und für die Kranz- und Blumenspenden beim Heimgang unserer lieben Entschlafenen

Frau Marie Kolbacher

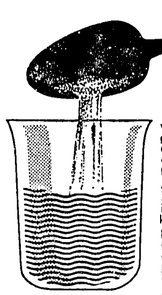
geb. Rothenhäuser

sagen wir unseren besten Dank. Besonders danken wir Herrn Pfarrer Lauber für die erhebenden Worte am Grabe.

In stiller Trauer:
Marie Hamm geb. Kolbacher
Ph. Hamm Berufsschuldirektor i. R.
Dr. Hilde Neumärker geb. Hamm
Dr. Achim Neumärker

Langen und Stuttgart, 24. Mai 1962
Taunusstraße 13

So einfach



wie Sie eine Tasse Kaffee mit Wasser und Kaffeepulver bereiten; genauso einfach bereiten Sie die Kukident-Lösung. Sie füllen ein Glas etwa zur Hälfte mit Wasser und schütten einen Kaffeelöffel voll Kukident hinein. Das Kukident-Reinigungs-Pulver löst sich durch Umrühren rasch auf und entfaltet dann sofort seine volle Wirkung. Millionen Zahnprothesenträger haben Kukident schon zur größten Zufriedenheit benutzt. Mehrere tausend Zahnärzte empfehlen es ihren Patienten, weil es ohne Bürste und ohne Mühe, also vollkommen selbsttätig reinigt.

Kukident macht die Zahnprothesen nicht nur hygienisch einwandfrei sauber, sondern auch frisch, geruchfrei und keimfrei. Da es weder Chlor noch Soda enthält, ist es selbst für empfindliches Prothesenmaterial unschädlich. Ihre Zahnprothese kann durch Gebrauch von Kukident weder verfärbt noch entfärbt werden. Und durch regelmäßigen Gebrauch von Kukident bleibt sie länger gebrauchsfähig. Das echte Kukident-Reinigungs-Pulver ist in Packungen zu 1.50 DM und 2.50 DM erhältlich.

Wenn Sie Ihr künstliches Gebiß auch nachts tragen

und es morgens eilig haben, empfehlen wir Ihnen den Kukident-Schnell-Reiniger. Damit erzielen Sie etwa innerhalb einer halben Stunde die gleiche Wirkung wie mit dem Kukident-Reinigungs-Pulver über Nacht. Sie können den Kukident-Schnell-Reiniger auch in einer praktischen Plastikdose mit Meßgefäß erhalten.

Sollten Sie Ihre Zahnprothese lieber mit einer Bürste reinigen, dann werden Ihnen die Kukident-Zahnreinigungs-Creme für 1 DM und die Kukident-Spezial-Prothesenbürste für 1.50 DM gute Dienste leisten.

Das Anpassungsvermögen der Prothese wird erhöht, wenn Sie die Kiefer und den Gaumen jeden Morgen und Abend mit Kukident-Gaumenöl einreiben. Dadurch bleibt die Mundschleimhaut straff und elastisch; Druckstellen und Entzündungen werden verhütet. Das Kukident-Gaumenöl hat für die Mundhöhle die gleiche Bedeutung wie eine Hautcreme für das Gesicht.

Zum Festhalten künstlicher Gebisse

hat sich das Kukident-Haft-Pulver seit Jahren bestens bewährt. Bei richtiger Anwendung werden oft Haftwirkungen von 10 bis 12 Stunden Dauer erzielt. Sie können ohne Furcht sprechen, lachen, singen, husten und niesen, aber auch feste Speisen richtig kauen, denn das Kukident-Haft-Pulver hält das künstliche Gebiß unbedingt fest. Sie erhalten das Kukident-Haft-Pulver in einer neutralen Plastik-Flasche für 1.50 DM, das extra starke Kukident-Haft-Pulver in der weißen Packung dagegen für 1.80 DM.

Bei schwierigen Kieferverhältnissen, insbesondere bei flachen Kiefern und unteren Vollprothesen, können Sie die Kukident-Haft-Creme benutzen. Eine Probetube erhalten Sie schon für 1 DM, die große Tube mit dem zweieinhalbfachen Inhalt dagegen für 1.80 DM. Kukirol-Fabrik, 694 Weinheim (Bergstr.)

Wer es kennt — nimmt Kukident

Sämtliche Kukident-Artikel sind jederzeit vorrätig:
In Langen: DROGERIE MEISSNER, Fahrgasse 12

Turnverein GS. 1862

Abt.: Handball

Neuer Trainingsplan wie folgt: Training für Aktive und Jugend, dienstags, ab 18.00 Uhr im Oberlinden. Am Freitag, 1. Juni 1962, 21.00 Uhr, treffen sich alle All-Handballer in der Turnhalle zwecks Spielbesprechung.

DDK DEUTSCHLANDS

ORTSGRUPPE LANGEN

Karten für den Busausflug am Samstag, dem 30. 6. 1962 nach Würzburg sind bei Kameraden Heinrich Vater, Schnalngartenstraße 5 und bei Kameradin Müller, Mühlstraße 39, erhältlich. Die Nachfrage ist bereits sehr rege und wir bitten deshalb um baldige Anmeldung. Bitte das Rundschreiben beacht.

Der Vorstand

L.K.G.

Am Vadderdag fahren wir in die Pfalz. Gäste willkommen. Anmeldung schnellstens erbeten. Abfahrt: 31. 5., Bahnhof 8.30, Postamt 8.35 Uhr.

OWK ORTSGRUPPE LANGEN

Donnerstag, den 31. 5.,

Himmelfahrt-Wanderung.

Wir treffen uns Ecke Südl. Ringstr., Friedhofstraße um 6.00 Uhr. Rückkehr ca. 11 Uhr. Gäste willkommen.

Frisch auf!

Bayernverein „Alpenrose" LANGEN
Gegr. 1921

Donnerstag, den 31. 5., (Himmelfahrt) treffen wir uns um 15.30 Uhr im Vereinslokal „Zum Rebenstock" zu einem gemütl. Beisammensein mit unserem Brudervereln „Edelweiß" Neu-Isenburg. Es werden Farbdias v. unserem 40jährigen Jubiläum gezeigt. Wir bitten um rege Beteiligg.

Der Vorstand

Obst- und Gartenbau-Verein Langen

Am Samstag, dem 2. 6., 20.00 Uhr, Versammlg. im „Llimmchen". Siehe Freitag an gleicher Stelle.

Jahrgang 1912/13

Wir treffen uns morgen, am 30. Mai 1962, 20.30 Uhr im Waldstadion (1. FCL). Auch Neubürger sind herzl. eingeladen.

Der Einberufer

Jahrgang 1893/94

Nächste Zusammenkunft ist (wegen Pfingsten) auf Freitag, den 1. Juni, 16.00 Uhr, ins Café UT vorverlegt.

I. A. Keim

Zwei gut erhaltene gr.

Kleiderschränke

ganz billig abzugeben durch

Möbel-Schmidt, Schafgasse 7

UT Filmbühne SEIT 1929
LANGEN · TEL. 2889

Dienstag - Donnerstag, täglich 20.30

Utopie oder Wirklichkeit — ein Farbfilmabenteuer auf einem anderen Stern

Donnerstag (Himmelfahrt) 18.00, 20.30
Freigegeben ab 12 Jahren!

Für die vielen Glückwünsche, Blumen und Geschenke zu unserer Verlobung danken wir, auch im Namen unserer Eltern, recht herzlich.

Rosemarie Bretzel
Walter Rigbers

Langen, Mai 1962.

Für die Glückwünsche und Geschenke zur Konfirmation unserer Tochter Helmtraud danken wir herzlich.

Heinrich Vogel u. Frau

Gerhart-Hauptmann-Straße 16

Für die vielen Glückwünsche und Geschenke zu meiner Konfirmation danke ich, auch im Namen meiner Eltern, recht herzlich.

Ilse Göpfert

Leukertsweg 44.

LiLi

Telefon 2112

Dienstag, Mittwoch 20.30, Donnerstag (Himmelfahrt) 18.15, 20.30

Der Farbfilm einer unstillbaren Leidenschaft

wild wie das Meer

mit **Harriet Anderson, Hans Nielsen**

Die Geschichte einer Liebe ohne Treue!

Für die vielen Glückwünsche und Geschenke zu meiner Konfirmation danke ich, auch im Namen meiner Eltern, recht herzlich.

Hannelore Herth

Uhlandstraße 17.

Aushilfskellner

oder **Servviererin**

für Sonn- und Feiertage gesucht.

„WALDSCHÄNKE" BAYERSEICH
Tel. Langen 2420

Stadtschänke Darmstadt

„Apfelwein extra"
5 Liter: DM 4,50

Heidelberger Fruchtsäfte

kurgeeignet — ein Qualitätsbegriff
liefert frei Haus

Versandkellerei Dreieichenhain
Telefon Langen 96 — 6 78 47

Lichtburg
Tel. 2209

Wo. 20.30; Donnerstag (Himmelfahrt) 16.00, 18.00 und 20.30

Der große Farbfilmtriumph für Auge und Ohr!

Ein prunkvolles Kolossalgemälde - 90 Minuten monumentalste Schau in herrlichsten Farben! Ein fesselndes, farbiges und faszinierendes Bilderbuch der alten Zeit: Hier werden die gefährlichsten Abenteuer und Kämpfe eines kraftvollen Helden zu neuem Leben erweckt! **Prunkvoll, mitreißend und grandios!**

Freigegeben ab 12 Jahren

mit **Mark Forest, Broderick Grawford und andere.**

Für die vielen Glückwünsche und Geschenke zur Konfirmation danken wir recht herzlich.

Gerhard Böhler
und Mutter

Leukertsweg 94.

Für die vielen Glückwünsche, Blumen und Geschenke anläßlich meiner Konfirmation sage ich allen, auch im Namen meiner Eltern und Großeltern, recht herzlichen Dank.

Horst Günter Daubert

Mühlstraße 39.

Für die zahlreichen Glückwünsche, Blumen und Geschenke zu meiner Konfirmation danke ich, auch im Namen meiner Eltern, recht herzlich.

Helga Köbler

Rheinstraße 20.

Leistungsfähiger durch nahrhafte Süßigkeiten!

Kwatta-Schokolade
Vollmilch, Vollmilch-Nuß
Mocca-Vollmilch, Halbbitter
100 g Tafel **-.68**

Gefüllte
Vollmilch-Schokolade
Zitrone/Orange
2 Tafeln à 100 g **-.98**

Lesmona-
Orangen-Schokolade
massiv
200 g Tafel **1.00**

Vanille-Creme-
Waffeln 400/360 g Btl. **1.25**

... und noch 3% Rabatt

SCHADE u. FÜLLGRABE

Sehr schöner

Wohnzimmerschrank Couch, 2 Sessel

billig abzugeben durch

Möbel-Schmidt, Schafgasse 7

Wohin geht's an *Vatertag?* — In die

WESTENDHALLE
Bahnstraße 134, Telefon 23 80

Ab 18 Uhr sorgt unsere beliebte Hauskapelle für beste Stimmung.

Mit freundlicher Empfehlung **Gerhard Gürlitz und Frau**

Gaststätte „Zum Goldenen Ring"

Langen, Gartenstraße 5, Stresemannring

am Mittwoch, dem 30. Mai 1962

Unterhaltungsmusik = Tanz

in unserem modernen Gesellschaftsraum.

Gepflegte Getränke - Beste Küche!

Es ladet freundlich ein **FAMILIE HERBERT SCHWAGER**

Laden

in Erzhausen, 45 qm, zu vermieten.

Off.-Nr. 833 an die LZ

Junges Mädchen sucht

möbl. Zimmer

oder Schlafstelle.

Off.-Nr. 831 an die LZ

Junger Mann sucht

möbl. Zimmer

ab 1. Juni 1962.

Off.-Nr. 828 an die LZ

Frau sucht Beschäftigung als

Putzfrau

Off.-Nr. 830 an die LZ

Junger Mann sucht

Nebenbeschäftigung

über das Wochenende. Kenntnisse in Gartenpflege vorhanden.

Off.-Nr. 832 an die LZ

Plattenspieler

Marke „Philips", fast neu, mit über

100 Schallplatten

für DM 120 abzugeben.

Off.-Nr. 827 an die LZ

Gebrauchtes

Mädchen-Fahrrad

(8 Jahre) gesucht.

Off.-Nr. 829 an die LZ

Behelfsheim

zum Abbruch zu verkaufen, DM 280,—. Besichtigg. am Samstag v. 10 bis 14 Uhr in Langen, Im Wiesengrund 17

Horex-Regina

350 ccm, neuer Kolben, Chromfelgen u. große Sitzbank, für DM 400 zu verkaufen.

Marienstr. 9, II. St.

Fiat 500

Bj. 59, 34000 km, sehr gut erhalten, von Privat günstig zu verkauf.

Langen, Telefon 3714

Junges Kätzchen

grau-schwarz gestreift, unterm Hals weiß, zugelaufen.

Leukertsweg 23

DM (Deutsche Mark)

Die sehr umstrittene neue Zeitschrift. Erscheinen 14tägig. Einzelpreis DM 1,—, monatlich DM 2,40. Jahresabonnement DM 24,—. Bestellungen nimmt entgegen:

Versandbuchhandlg. H. P. Hemmes, 607 Langen/Hessen, Gutenbergstraße 26.

Karte genügt! Kostenlose Zustellung!

Bettfedern

Inlett

Fertig-Betten

Bettenkauf ist Vertrauenssache!

Kommen Sie daher in das

Bettenhaus

Langjährige Erfahrung sichert Ihnen korrekte u. fachgerechte Bedienung.

Betten-Reiser
Langen, Fahrgasse

TURNVEREIN 1862 - 100 JAHRE - „FROHSINN" 1862

Samstag, Sonntag, Montag, 2. - 4. 6. 1962

auf dem Friedrich-Ludwig-Jahn-Platz. Einmalig großer Vergnügungspark für jung und alt. Tanz in der Turnhalle an allen drei Tagen.

GROSSES VOLKSFEST